Die geographische verteilung der getreidepreise in den ...

Thiess Hinrich Engelbrecht



New York
State College of Agriculture
At Cornell University
Ithaca, N. Y.

Library

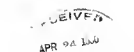
Mann LIBRARY – CIRCULATION

DATE DUE

Interlibrary Loan

GAYLORD PRINTED IN U.S.A.





Die geographische Verteilung der Getreidepreise.

I. Nordamerika.

Die geographische Verteilung der Getreidepreise in den Vereinigten Staaten von 1862 bis 1900.

Von

Th. H. Engelbrecht,

Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Mit 24 Kärtchen auf 8 Tafeln



BERLIN.

VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., Hedemannstrasse 10.

1903



The Geographic Division of Grain Prices in the United States of America from 1862 – 1900

Die geographische Verteilung

der

Getreidepreise.

Von

Th. H. Engelbrecht,

Mitglied des Abgeordnetenhauses.

I. Nordamerika.



BERLIN

Verlagsbuchhandlung Paul Parey

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., Hedemannstrasse 10.

1903

Die geographische Verteilung
der
Getreidepreise
in den Vereinigten Staaten
von 1862 bis 1900.

Von
Th. H. Engelbrecht,
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Mit 24 Kärtchen auf 8 Tafeln.



BERLIN
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstrasse 10.
1903

Das Recht der Übersetzung
in fremde Sprachen und der Vervielfältigung
vorbehalten.

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt

Vorwort.

Durch die handelspolitischen Fragen der Gegenwart sind die Getreidepreise des In- und Auslandes in den Vordergrund des Interesses gerückt, sie bilden den Gegenstand der nachfolgenden Untersuchung. Aber die letztere hält sich fern von jeglicher politischen Tendenz, sie ist ausschließlich bestrebt, objektiv und streng wissenschaftlich die Entwickelung der Getreidepreise in den verschiedenen Ländern zu beleuchten. Es würde nicht genügen, nur für Deutschland die Kornpreise zu behandeln. Um einen Überblick über die Preisbildung des Getreides zu gewinnen, sind vor allem die großen Exportgebiete in Amerika, Indien und Rußland ins Auge zu fassen, wo die eigentlichen Herde der gewaltigen Preisstörungen der letzten Dezennien zu suchen sind.

Nachdem durch Eisenbahnen die weiten Ebenen des Binnenlandes erschlossen sind, breitet sich von dort aus die Depression der Getreidepreise nach allen Richtungen, ein Vorgang, der sich an der Hand der Karte genau verfolgen läßt. So führt die Untersuchung durch die Ausdehnung des Beobachtungsfeldes von selbst dahin, wesentlich vom geographischen Standpunkt die Veränderungen der Getreidepreise zu betrachten.

Auf die Methode, die geographische Verteilung der Preise durch Isotimen zu veranschaulichen, ist bereits im Jahre 1881 in einer landwirtschaftlichen Zeitschrift von mir hingewiesen. Einige Jahre später zeichnete ich danach die Isotimen der verschiedenen Getreidearten für die Vereinigten Staaten und Britisch-Indien. Aber am Abschluß der Arbeit wurde ich leider gehindert durch die Ansprüche der kommunalen Selbstverwaltung bei Einführung der Kreisordnung. Erst in den letzten Jahren war es mir verstattet, die Studien nach dieser Richtung wieder aufzunehmen, zunächst anknüpfend an die frühere Arbeit, sie dann jedoch erweiternd durch das Sammeln eines reichen statistischen Materials über Getreidepreise für fast sämtliche europäische Staaten. Da die

zehnjährigen Durchschnittszahlen schon zum größten Teil in deutsches Geld und Gewicht umgerechnet sind, so darf ich hoffen, die einzelnen Teile der vorliegenden Untersuchung in kurzer Aufeinanderfolge bearbeiten und herausgeben zu können.

Obendeich bei Glückstadt, September 1903.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis

Tabellen.

Seite

Karten.

Frühere Studien über den Standort der Landwirtschaftszweige, die äußerlich einen gewissen Abschluß gefunden haben,*) sollen durch die vorliegende Untersuchung weiter vertieft werden und zwar nach jener Seite, wo ein näherer Anschluß an Thünens Forschungsarbeit zu erhoffen ist.

Bei der engen Abhängigkeit der Verbreitung der Feldkulturen, sowie der verschiedenen Arten der Viehhaltung, einerseits von den natürlichen, andererseits von den wirtschaftlichen Bedingungen ist für das Verständnis des örtlichen Zusammenhangs eine genaue Kenntnis dieser Einflüsse erforderlich. Soweit die Naturwissenschaften die Hülfsmittel liefern, ist ein Überblick über die auf den Landbau einwirkenden Faktoren einigermaßen zu erreichen. Wenige umfassende Vorarbeiten aber hat bisher die Wirtschaftslehre aufzuweisen, so daß die ökonomischen Voraussetzungen der Bodenkultur, sobald man ganze Erdteile ins Auge faßt, sehr schwer zu übersehen sind.

Der nachfolgende Beitrag zur Wirtschaftsgeographie, der sich seinem Gegenstande nach mit der Geschichte der Preise berührt, jedoch stets das räumliche Moment in den Vordergrund rückt, möge dazu dienen, einen Teil dieser Lücke auszufüllen.

Gerade die Preise sind für die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Betriebs von allergrößter Wichtigkeit. In erster Reihe sind es die wechselnden Preise der Bodenerzeugnisse, die eine Erweiterung oder eine Einschränkung des Anbaues der einzelnen Gewächse zur Folge haben.

Das gegenseitige Verhältnis der Anbauflächen, wie es durch die statistische Erhebung fixiert wird, hat ein ganz bestimmtes gegenseitiges Preisverhältnis zur Voraussetzung. Sobald sich das letztere dauernd verschiebt, muß sich zugleich das Anbauverhältnis ändern.

Vor allem aber wird der große Gegensatz der intensiven und der extensiven Landwirtschaft, mit seinen zahlreichen und tiefgreifenden Folgeerscheinungen, in der Hauptsache bestimmt durch die verschiedene Höhe der Getreidepreise.

---

*) Vergl. Engelbrecht. Die Landbauzonen der außertropischen Länder. 3 Bände. 1899.

Will man den Einfluß der wirtschaftlichen Faktoren auf die Gestaltung des Ackerbaues in den einzelnen Ländern untersuchen, so empfiehlt es sich daher, in erster Linie die durchschnittlichen Getreidepreise und das gegenseitige Preisverhältnis der verschiedenen Feldfrüchte festzustellen. Eine Aufgabe, die um so lohnender ist, als es sich hier nicht um örtlich beschränkte und unregelmäßig einwirkende Faktoren handelt, sondern um solche, welche auf weite Strecken eine große Gleichartigkeit und eine sehr regelmäßige Abstufung zeigen, in dieser Hinsicht zu vergleichen mit den klimatischen Erscheinungen.

Und tatsächlich ist die gleiche kartographische Darstellung, die in der Meteorologie und der Klimatologie üblich ist, ebenfalls auf dem vorliegenden Gebiete der Wirtschaftslehre anwendbar. Wie dort die Orte mit gleichem Luftdruck und gleicher Temperatur durch Linien (Isobaren und Isothermen) verbunden werden, so in diesem Falle die Orte mit gleichem Preise. Zur kurzen Bezeichnung dieser Linien sei im folgenden der Ausdruck „Isotime" (τιμή Preis) gestattet.

Daß eine solche Methode der Darstellung[1]) sich für die geographische Verteilung der Warenpreise durchaus eignen muß, ergibt sich schon aus der starken Tendenz der Angleichung der Preise in benachbarten Orten. Wo nicht künstlich geschaffene Hindernisse bestehen, wird stets eine gewisse Abstufung der Preise sich beobachten lassen.

Der gegenseitige Abstand der Isotimen aber läßt wichtige Schlüsse zu auf die Höhe der Transportkosten, wie ebenfalls die Lage der Preis-Minima und Maxima auf die hauptsächlichsten Gebiete der Produktion und der Konsumtion hinzudeuten pflegt. So ergeben sich nach verschiedenen Richtungen wertvolle Aufschlüsse, die nicht erst durch mühsame Rechnung gefunden zu werden brauchen, sondern oft schon durch unmittelbare Anschauung sich darbieten. Etwa wie dem geübten Auge ein flüchtiger Blick auf die Wetterkarte genügt, um sich ein ungefähres Bild zu machen von der Lage der Witterung auf einem weiten Gebiet.

Dieser Vorzug der Anschaulichkeit ist nicht gering zu achten auf einem Forschungsfelde, welches gerade durch die endlosen Zahlenreihen und die stete Rechenarbeit in hohem Maße ermüdet und dadurch von der Bearbeitung abschreckt, welches demnach für die wissenschaftliche Behandlung der Wirtschaftslehre wegen der zahlenmäßigen und exakten Grundlage von besonderer Bedeutung ist. Ganz zu schweigen von dem unmittelbar praktischen Wert, den eine genaue Kenntnis der Preise und ihrer Verbreitung für denjenigen hat, der mitten im Wirtschaftsleben steht.

Durch die Isotimenkarten wird die Lehre von den Warenpreisen auf eine breitere Grundlage, gleichsam auf eine geographische Basis gestellt. Greifbar und plastisch tritt jede Verschiebung der Isotimen uns entgegen. Während die Kurve, welche die zeitliche Bewegung der Preise an einem einzelnen Marktorte veranschaulicht, uns anzeigt, daß zu einem bestimmten Zeitpunkt überhaupt eine Störung durch irgend einen Faktor eingetreten ist, deutet die Karte zugleich die genaue Richtung an, von wo die Veränderung herüberwirkt.

Digitized by Google

Die kartographische Darstellung aber bedingt es, daß nicht nur die Preise an den großen Mittelpunkten des internationalen Verkehrs berücksichtigt werden — wie es jetzt meist in etwas einseitiger Weise geschieht —, sondern ebenso wohl die Preise in entlegenen, für die Preisentwickelung jedoch in Betracht kommenden Gebieten. Gerade für die Preisbildung des Getreides haben die ausgedehnten Produktionsgebiete in fernen überseeischen Ländern und im Herzen der Kontinente bei der Verbilligung der modernen Transportmittel eine ausschlaggebende Bedeutung gewonnen. Wie man sich bemüht hat, die dortigen Produktionsbedingungen kennen zu lernen, so sollte man ebenfalls den Preisverhältnissen jener Länder eine besondere Aufmerksamkeit schenken.

Daß die Preise einer jeden Welthandelsware schließlich für alle Länder zusammenfassend behandelt werden müssen, ist eine Forderung, die aus der Sache selbst entspringt. Denn nur auf diese Weise kann der ursächliche Zusammenhang der Preise aufgedeckt werden. Das Ziel aber ist nicht zu erreichen, wenn das Feld der Untersuchung geographisch zu eng begrenzt wird.

Freilich stellen sich einer derartigen umfassenden Bearbeitung der Preise vorläufig erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Denn nur für wenige Waren ist bisher das statistische Material der Preisnotierungen einigermaßen vollständig gesammelt, am meisten vielleicht für die wichtigsten Getreidearten.

Wie die Preise des Getreides zeitlich, wenigstens für die Vergangenheit der europäischen Kulturländer, zahlreicher und zusammenhängender vorliegen als die irgend einer andern Ware, so in der Gegenwart auch räumlich für einen besonders weiten Länderkreis.

Ein sehr reichhaltiges amtliches Material ist vorhanden für die meisten europäischen Staaten, ferner auch für die Vereinigten Staaten von Nordamerika und für Britisch Indien. Dagegen bringt die amtliche Statistik der australischen und der südafrikanischen Kolonien nur dürftige Nachrichten über Getreidepreise, ebenso die Statistik der südamerikanischen Staaten.

Die Preise in den Ländern der Südhemisphäre können daher nur sehr beiläufig berührt werden, so daß in dieser Hinsicht eine Lücke bleibt. Aber immerhin entfällt nur ein geringer Bruchteil der gesamten Getreideernte der Welt auf diese Länder. Südafrika deckt nicht einmal seinen eigenen Bedarf, die dünn bevölkerten australischen Kolonien liefern unregelmäßige und geringe Überschüsse, nur die La Plata-Staaten haben sich neuerdings zu einem sehr bedeutenden Getreideexport aufgeschwungen.

Wegen der Nähe der Weizengebiete zur Küste ist jedoch hier die Abstufung der Kornpreise nach dem Binnenlande verhältnismäßig gering, während in den großen und kompakten Landmassen Nordamerikas, Indiens und Rußlands gerade die mannigfache Abstufung in ihrer Abhängigkeit von den Eisenbahntransportkosten viele höchst interessante Aufschlüsse gibt. An die Stelle einer nebelhaften Vorstellung von der gewaltigen Einwirkung der modernen Verkehrsmittel auf die Getreidepreise tritt für uns ein klares und bestimmtes Kartenbild, in welchem diese Einwirkung in einfachen großen Zügen zum Ausdruck kommt.

Digitized by Google

Um die Getreidepreise der verschiedenen Länder untereinander vergleichbar zu machen, sind sie sämtlich auf metrisches Gewicht und deutsches Geld (Mark für 100 kg) reduziert. Daß die Berechnung für den Doppelzentner, nicht aber für ein Hohlmaß vorgenommen ist, bedarf für den Kundigen kaum einer Rechtfertigung. Denn sowohl in England als auch in Nordamerika wird nur noch scheinbar der Preis für ein Hohlmaß notiert, in Wirklichkeit geschieht der Getreidehandel ausschließlich nach Gewichtsmengen. Dasselbe wird gegenwärtig ziemlich allgemein in den europäischen Staaten der Fall sein; und ebenfalls in Indien beziehen sich die Preisnotizen von vornherein auf Gewicht. Die Umrechnung etwa auf Hektoliter, so beliebt sie in der amtlichen Statistik mancher Länder zu sein scheint, würde bei dieser Sachlage lediglich zu Unklarheiten geführt haben. Außerdem wäre die Preisvergleichung der Getreidearten durch das verschiedene Hektolitergewicht sehr erschwert. —

Daß die nachfolgende Untersuchung mit Nordamerika beginnt, hat einesteils einen äußern Grund: für die Vereinigten Staaten lag das statistische Material bis einschließlich 1900 am frühesten vollständig vor, so daß die Bearbeitung desselben zuerst in Angriff genommen werden konnte. Aber auch aus einem innern Grunde empfiehlt es sich, Nordamerika voranzustellen. Die Wirkung der Eisenbahnen auf die Gestaltung der Kornpreise muß auf einem Gebiet von der gewaltigen räumlichen Ausdehnung und der ungemeinen Gleichförmigkeit der kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse, wie die Vereinigten Staaten sie aufweisen, mit besonderer Deutlichkeit hervortreten. Der innere Zusammenhang der Preisveränderungen ist klar zu durchschauen. Dies erleichtert aber das Verständnis der ebenfalls durch die modernen Transportmittel umgestalteten Preisverhältnisse in jenen Ländern, wo die Zustände altertümlicher und weniger durchsichtig sind, wo zum Teil auch die geographische Gliederung des Landes mannigfach sich kreuzende Verkehrsbeziehungen verursacht. Methodisch dürfte es daher zweckmäßig sein, zunächst die einfachen Verhältnisse in dem größten überseeischen Kolonialgebiet zu untersuchen und erst später auf die komplizierteren Erscheinungen der alten Länder überzugehen.

Der für die Vereinigten Staaten durchgeführten Untersuchung — für Kanada fehlt leider das statistische Material — sind die Preise zu Grunde gelegt, welche alljährlich für sämtliche Einzelstaaten vom amerikanischen Ackerbauamt veröffentlicht werden. Sie gelten für Anfang Dezember, obwohl in den ersten Jahren der Zeitpunkt häufig bis Ende Dezember verschoben wurde. Überall bezieht sich die Angabe auf den lokalen Markt. Die Preise werden eingesandt von den Ernteberichterstattern, so daß Tausende von Einzelangaben vorliegen, aus denen ziemlich zutreffende Durchschnittszahlen abgeleitet werden können. Auf die verschiedene Qualität nach Jahrgängen und Einzelstaaten, selbst wo sie aus den Berichten festzustellen gewesen wäre, konnte selbstverständlich bei der Bearbeitung nicht eingegangen werden; es war auch um so weniger nötig, als meist mit den zehnjährigen Durchschnittspreisen operiert ist, in denen sich die Verschiedenheit der Jahrgänge ausgleicht.

Digitized by Google

Als Bushelgewicht wurden bei der Umrechnung folgende Gewichtsmengen (in englischen Pfunden) angenommen Weizen 60 ℔, Roggen 56 ℔, Gerste 48 ℔, Hafer 32 ℔, Mais 56 ℔, Buchweizen 48 ℔, Kartoffeln 60 ℔. Die Tonne Heu entspricht 2240 ℔ engl

Daß ebenfalls Kartoffeln und Heu in der Darstellung berücksichtigt sind, wird einer besonderen Begründung kaum bedürfen Die Preisangaben für beide werden zugleich mit den Getreidepreisen veröffentlicht und haben mit letzteren so viele Berührungspunkte, daß die Untersuchung hierdurch eine wünschenswerte Erweiterung erfährt, auch in wesentlichen Punkten, besonders hinsichtlich der Kenntnis lokaler Preisbildung, vervollständigt wird

---

I. Die Isotimenkarten

Überblicken wir die Karten, welche die geographische Verteilung der Getreidepreise in den Vereinigten Staaten zur Anschauung bringen, so finden wir gewisse Züge, die immer wiederkehren

Fast in allen Fällen liegt das Minimum der Preise am mittleren Missouriflusse im Staate Nebraska, daneben zum Teil über die Staaten Jowa, Kansas und South Dakota sich ausbreitend, während die Maxima der Preise ebenso regelmäßig einerseits in den Neu-England-Staaten, andererseits im äußersten Südosten belegen sind Zwischen beiden zieht sich eine Zone verhältnismäßig niedriger Preise von Nebraska quer durch den Kontinent bis an die Chesapeake Bay

Eine ähnliche Verteilung zeigen die Heupreise in den Vereinigten Staaten Wohingegen die Preise von Buchweizen und Kartoffeln durchweg in den nördlichen Grenzstaaten der Union am niedrigsten stehen und südwärts ansteigen, also eine von den Getreidepreisen sehr verschiedene Verteilung zeigen Diese völlig abweichende Gestaltung der Isotimenkarte gestattet wichtige Schlüsse auf die der geographischen Verteilung der Produktenpreise zu Grunde liegenden Ursachen, die später zu erörtern sind

Bei der Betrachtung der Isotimenkarten für die einzelnen Feldfrüchte beginnen wir mit den Getreidearten, um dann auf die Karten für Buchweizen, Kartoffeln und Heu überzugehen

Weizen (vergl Tafel 1) Während der drei Jahrzehnte von 1871 bis 1900 fand sich stets der niedrigste Durchschnittspreis in der fruchtbaren Prärie des östlichen Nebraska, der höchste Preis dagegen einerseits im äußersten Nordosten in den Staaten Maine und New Hampshire, andererseits im Südosten im Staate South Carolina. Eine Senkung relativ niedriger Preise geht von

Digitized by Google

Nebraska hinüber nach Virginia. Insofern bieten die Isotimenkarten für die drei Jahrzehnte jedesmal ein ähnliches Bild.

Aber inzwischen erweiterte sich der Rahmen durch das Hinzutreten der Staaten und Territorien der steppenhaften Westhälfte des Landes. Erst dadurch konnten die Isotimen der Pacificstaaten sich mit denen des Mississippitals verbinden und so allmählich ein geschlossenes System bilden. — Eine andere tief einschneidende Änderung vollzog sich dadurch, daß **der Abstand der Isotimen sich mehr und mehr vergrößerte, unter der Einwirkung der sinkenden Transportkosten.**

Wenn hiermit die Hauptzüge angedeutet sind, welche den Eindruck der Isotimenkarten bestimmen, so wird eine genauere Prüfung uns noch andere bemerkenswerte Tatsachen aufdecken.

In Nebraska, wo dauernd der Weizenpreis am niedrigsten stand, fiel er in den drei Dezennien in folgender Weise: zunächst von 10,58 ℳ auf 9,92 ℳ, dann weiter auf 8,13 ℳ pr. dz. Immer weiter breiteten sich die niedrigen Weizenpreise aus. Während in den Jahren 1871—80 die Isotime von 11 ℳ nur ein kleines Gebiet begrenzte, dehnte sie sich im folgenden Jahrzehnt über große Teile von Kansas, Iowa und Dakota, um endlich im letzten Jahrzehnt plötzlich, in weitem Bogen westlich der Alleghanies und weiter durch Texas, New Mexico und Arizona sich hinziehend, fast das gesamte Binnenland zu umspannen. In den westlichen Präriestaaten von Kansas bis hinauf nach North Dakota, ebenso wie in Washington und Idaho, sank aber der durchschnittliche Weizenpreis 1891—1900 unter 9 ℳ pr. dz.

Hält man die Preise im ersten und im letzten Dezennium gegeneinander, so beobachtet man folgendes: **Am wenigsten sank der Preis im Gebiet des Preisminimums,** sowie in dessen breiter Ausbuchtung nach Kentucky und Tennessee, **am stärksten dagegen im äußersten Nordosten und Südosten der Vereinigten Staaten, also in den Gebieten der Preismaxima.** So sank der Weizenpreis in Nebraska 2,45 ℳ, in Iowa 2,48 ℳ, in Minnesota 2,76 ℳ, dagegen in South Carolina 9,84 ℳ, in Maine 9,01 ℳ.

In Californien senkte sich der Preis um 7,32 ℳ, entsprechend der Preisabnahme in der Nähe der großen atlantischen Seehäfen, in Oregon um 4,02 ℳ, also um den gleichen Betrag wie in der Umgegend von Milwaukee und Chicago.

Dieser Preissturz in den Staaten mit hohen Preisen, in Verbindung mit dem sehr viel geringeren Preisdruck im nordwestlichen Ertragsgebiet bedeutet eine sehr bedeutende **Ausgleichung des Preisniveaus.** 1871—80 betrug der Unterschied zwischen den Preisen in Nebraska einerseits, Maine und South Carolina andererseits 13 bis 14 ℳ, 1891—1900 nur noch 6 bis 7 ℳ. Der Unterschied der Weizenpreise in Nebraska und dem, zwischen den atlantischen Exporthäfen belegenen Staate Neu Jersey ermäßigte sich gleichzeitig von 9½ auf 4 ℳ. Diese Preisdifferenzen müssen im allgemeinen den Kosten entsprechen, welche der Transport des Weizens von Nebraska nach den genannten Küstenstaaten verursacht, denn die letzteren sind tat-

Digitized by Google

sächlich auf einen sehr bedeutenden Weizenimport aus dem Binnenlande zu gewinnen und zwar heute noch weit mehr als vor dreißig Jahren.

Wegen des häufigen Wechsels in den Frachtsätzen, des erheblichen Unterschiedes in den Tarifen des durchgehenden und des lokalen Verkehrs, der Rückvergütung an große Versender usw. ist es ungemein schwierig, zahlenmäßige Unterlagen für das allmähliche Heruntergehen der Frachten auf den amerikanischen Eisenbahnen zu gewinnen[2]). Es würde auch ein näheres Eingehen auf diese Materie den Rahmen unserer Untersuchung überschreiten. Aber es muß bemerkt werden, daß die Bahnfrachten, soweit solche für gewisse Hauptrichtungen des Verkehrs festgestellt werden konnten, mit den oben angeführten Preisunterschieden im Einklang stehen.

Die niedrigsten Eisenbahnfrachten haben sich bekanntlich, im Wettbewerb mit der Schiffahrt auf den großen Seen, von Chicago nach den atlantischen Seehäfen herausgebildet. Erst später sanken auch die Frachtsätze westlich von Chicago, die den reichen Weizenernten am äußersten Rande des urbar gemachten Landes nunmehr den Weltmarkt eröffneten. Ein Vergleich der Isotimenkarten läßt deutlich erkennen, wie von 1871—80 bis 1881—90 der Abstand der Isotimen westlich von Chicago sich bedeutend erweitert hat, eine Tendenz, welche auch in dem letzten Jahrzehnt sich fortsetzte.

Aber erst spät vergrößerte sich der Abstand der Isotimen in der Richtung von Nebraska nach Arkansas. 1871—80 betrug der Preisunterschied 6,72 *M*, 1881—90 noch immer 5,82 *M*, erst 1891—1900 fiel er plötzlich auf 2,51 *M*. Hierin spiegelt sich die Tatsache, daß die Herabsetzung der Bahnfrachten von dem eigentlichen Getreideland des Westens nach den Weizen importierenden Baumwollstaaten erst sehr spät eingesetzt hat. Lange Zeit blieb deshalb die Wasserstraße des unteren Mississippi die Hauptader des Getreidehandels, bis endlich auch im Süden die Eisenbahnen den größten Teil des Getreidetransportes an sich rissen[3]). Hierdurch mußte die Neigung der Isotimen, sich kreisförmig um das Hauptgebiet der Getreideproduktion zu lagern, ebenfalls nach dem Süden hin sich verstärken. Es findet auf den Isotimenkarten seinen Ausdruck in der erheblichen Verschiebung, welche der Verlauf der Isotimen in den Südstaaten erfahren hat.

Vervollständigt hat sich inzwischen das Bild der Isotimenkarten auch nach Westen hin. In dem Jahrzehnt 1871—80 fehlt es überhaupt an fortlaufenden Reihen über die Getreidepreise im Steppengebiet. 1881—90 werden solche ziemlich vollständig gesammelt in Colorado, Utah und Nevada, so daß schon eine Verbindung der Isotimen der atlantischen Osthälfte mit denen der Pacificküste sich ermöglicht. Aber erst im letzten Jahrzehnt konnten diese Linien in das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten eingezeichnet werden.

Neben das Gebiet niedriger Preise in Kansas, Nebraska und den beiden Dakotas, wo der Weizen nur mit etwas über 8 *M* pr. dz bezahlt wird, tritt jetzt das Preisminimum im pacifischen Nordwesten, wo der Weizenpreis in Washington 8,61 *M* und in Idaho 8,92 *M* beträgt. Dazwischen schieben sich Montana und Wyoming mit 10,07 und 10,53 *M*, der

gitized by Google

hohere Preis dieser Bergländer zeigt an, daß die eigene Weizenproduktion nicht den örtlichen Bedarf zu decken im stande ist.

Bezeichnend ist der zusammenhängende Verlauf der Isotime, welche die Gegenden mit einem durchschnittlichen Weizenpreis von 10 ℳ pr dz miteinander verbindet. Zwischen Oregon und Californien einsetzend läuft sie durch das nördliche Nevada, in südöstlicher Richtung quer durch Utah und New Mexico in das nördliche Texas, um dann plötzlich durch das nordwestliche Arkansas sich nach Nordosten zu wenden und endlich, nachdem Illinois der Länge nach durchschnitten ist, im östlichen Wisconsin auszulaufen. Parallel mit ihr, in etwas weiterem Bogen, verläuft die Isotime 11 ℳ, deren Verlauf vorher bereits skizziert wurde.

Roggen (vergl. Tafel 2). In Hinblick auf die Lage der Preis-Minima und Maxima zeigen die *Isotimenkarten des Roggens ein ähnliches Bild wie die des Weizens*, allerdings mit gewissen bemerkenswerten Abweichungen.

In den Jahren 1871—80 sind für Nebraska die Roggenpreise nicht nachgewiesen, für Jowa liegen sie nicht ganz vollständig vor. Aber schon im folgenden Jahrzehnt trat der tiefste Preisstand in Nebraska deutlich zu Tage; Kansas und Jowa bezeichnen die nächste Preisstufe. Im letzten Dezennium treten dem Staate Nebraska aber die beiden Dakotas zur Seite: in allen drei Staaten ist der Preis gleich niedrig (6,22 ℳ pr dz).

Im Nordosten behauptet sich der höchste Roggenpreis andauernd in Maine, im Südosten in den Staaten South Carolina, Georgia und Alabama, zwischen denen nur geringfügige Preisunterschiede bestehen.

Übrigens tritt die *Furche relativ niedriger Preise durch die ganze Maiszone von Nebraska bis an die Chesapeake Bay auf der Isotimenkarte für Roggen noch deutlicher hervor als auf der Karte für Weizen*. Nahe der Küste verschärft sich sogar der Preisdruck, so daß sich in Virginia, Maryland und Delaware in den ersten Jahrzehnten ein sekundäres Minimum herausbildete, welches erst neuerdings verschwunden ist. Es zeigte sich hierin der Preisdruck durch den lokal ziemlich bedeutenden Roggenbau, der über den nächsten Verbrauch hinausging.

Ebenso wie beim Weizen kann man auch beim Roggen im Lauf der letzten dreißig Jahre ein allgemeines, wenn auch weniger starkes Heruntergehen der Preise beobachten.

Am stärksten fiel der Preis in der eigentlichen Baumwollzone, von South Carolina bis Arkansas und Texas. Nächstdem machte sich der Preisrückgang am meisten geltend in Connecticut, Vermont, New Jersey und New York, wohingegen er im übrigen Neu-England etwas geringer war.

Aus Nebraska und Dakota liegen Preisnotizen aus der Zeit 1871—80 nicht vor, aus Jowa sind sie unvollständig, so ist ein Vergleich der Preise in den 70er mit denen in den 90er Jahren nicht angängig. Nur für Minnesota läßt sich ein verhältnismäßig geringes Sinken der Preise, nur 1,60 ℳ pr dz, konstatieren.

Digitized by Google

So spricht die Vermutung für ein sehr geringes Hinabgehen der Preise im Preisminimum, während die Roggenpreise in dem südlichen Preismaximum jedenfalls am stärksten gefallen sind. Insofern bietet sich eine Parallele zu dem in der gleichen Weise erfolgten Sinken der Weizenpreise.

Nach anderer Richtung ist indes eine große Abweichung zu beobachten. Etwas über 1 ℳ pr. dz ist von den 70er zu den 90er Jahren der Roggenpreis zurückgegangen in den Staaten Kansas, Missouri, Illinois, Kentucky, West Virginia, Virginia und North Carolina, also in der ganzen Südhälfte der eigentlichen Maiszone, wohingegen in Wisconsin, Michigan, Indiana, Ohio, Pennsylvania und Maryland, also in sämtlichen nördlich angrenzenden Staaten, der Preisrückgang von $2\frac{1}{2}$ bis 3 ℳ betrug. Diese sehr verschiedene Entwickelung der Preise kommt durch eine Verschiebung der Isotimen, besonders im nördlichen Prärigebiet, deutlich zum Ausdruck.

Man könnte daran denken, daß der starke Preisrückgang im Gebiet der großen Seen und am Hudson durch den Preissturz der europäischen Roggenpreise hervorgerufen sei, betrug derselbe im Hamburger Freihafengebiet in der gleichen Zeit doch mehr als 5 ℳ pr. dz. Aber auch die Preise anderer Bodenerzeugnisse zeigen im Seengebiet eine besonders ausgesprochene Neigung zum Sinken. Diese Tatsache läßt sich am leichtesten daraus erklären, daß die landwirtschaftliche Produktion gerade in den Waldgegenden des Nordens neuerdings an Bedeutung erheblich gewonnen hat. Vor allem kommt der Umstand in Betracht, daß bei der ersten großen Ausbeutung der Wälder zahlreiche Arbeiter durch das Fällen und Verarbeiten des Holzes beschäftigt werden, welche von auswärts mit Lebensmitteln versorgt werden müssen, während später dieselben Waldgegenden, nachdem die Äcker im Laufe der Zeit gerodet sind, einen Überfluß von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Markt bringen.

Ohne Bedeutung ist der Roggenbau an der Pacifickiiste. Aber während der Weizenpreis sich nach Norden abstuft, steht der Roggenpreis im letzten Jahrzehnt auffälliger Weise an der ganzen Pacifickiiste auf der gleichen Höhe (ca. $10\frac{1}{2}$ ℳ pr. dz), eine Erscheinung, die sich übrigens beim Maispreise wiederholt. Es mag sich erklären aus der geringen Produktion dieser beiden Getreidearten, welche deren Verwendung für spezielle Zwecke und damit eine besondere Preisbildung, abweichend von derjenigen der andern Getreidearten, begünstigt.

Für das weite Steppengebiet zwischen der Pacific- und den Präriestaaten liegen nur für Colorado und Utah Angaben über Roggenpreise vor; sie entsprechen etwa denen von Ohio und Pennsylvania ($8\frac{1}{2}$ bis 9 ℳ pr. dz).

Gerste (vergl. **Tafel 3**). Die Preisnotizen für diese Getreideart sind in den meisten Ländern und so auch in Nordamerika besonders unregelmäßig und unter Umständen irreführend. Denn bei keinem andern Getreide verursachen die verschiedenen Qualitäten und Verwendungszwecke so große Verschiedenheiten im Preise wie bei der Gerste. Und in den Vereinigten

Digitized by Google

Staaten ist dies vielleicht noch mehr der Fall als anderswo. Die hoch entwickelte Brauereiindustrie bezahlt feinste Braugerste mit den höchsten Preisen, während die Futtergerste mit dem billigen Mais zu konkurrieren hat. So muß sich die Erörterung der Gerstenpreise auf wenige Punkte beschränken.

Wie bei den meisten andern Bodenerzeugnissen so liegt auch bei der Gerste das Preisminimum während der ganzen Zeit von 1871 bis 1900 im Staate Nebraska, dem allerdings im letzten Jahrzehnt South Dakota zur Seite tritt. Ebenso andauernd hält sich das Preismaximum im südlichen Neu-England.

Etwas niedriger stehen die Preise in den nördlichen Neu-England Staaten, die sich mit denen im Staate New York auf gleicher Höhe halten.

Von Pennsylvania bis Nebraska beobachten wir dagegen die allmähliche Abstufung, welche für die nordamerikanischen Getreidepreise als normal zu betrachten ist.

Dem entspricht auch das Maß des Sinkens der Gerstenpreise während der letzten drei Jahrzehnte.

Das Preisminimum in Nebraska senkte sich von 1871—80 bis 1891—1900 von 8,43 ℳ auf 5,62 ℳ pro dz, also um 2,81 ℳ. In Jowa ist der Betrag fast der gleiche. In Kansas, Minnesota und Illinois ging der Gerstenpreis um $3\frac{1}{2}$ bis 4 ℳ, in Wisconsin um 5 ℳ, in Michigan, Indiana und Ohio um $5\frac{1}{2}$ bis 6 ℳ, in Pennsylvania endlich um 7 ℳ zurück. Es wiederholt sich also die Erscheinung, daß im Gebiete der niedrigsten Preise der geringste, im Gebiete hoher Preise der bedeutendste Preisrückgang eingetreten ist.

Aber eine Ausnahme findet in Neu-England und im Staate New York statt: hier schwankt der Rückgang der Preise zwischen 3 und $5\frac{1}{2}$ ℳ und zwar durchaus unregelmäßig, da Vermont das größte, Massachusetts das geringste Sinken nachweist. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die verschiedene Qualität der Gerste diese Störung verursacht.

An der Pacifickäste sank in derselben Zeit der Preis in California um 5,66 ℳ, in Oregon um 4,15 ℳ, entsprechend dem Sinken in Ohio und Illinois.

Im ganzen Süden bis hinauf zum Ohiofluß ist der Gerstenanbau so unbedeutend, daß die Preise auf den Farmen überhaupt nicht berichtet werden konnten. Auch für das Steppengebiet fehlen die Preisangaben für die erste Zeit, weil die Besiedelung äußerst spärlich war. Aber die Gerste pflegt dort in vielen Teilen neben dem Weizen das wichtigste Getreide zu sein, so daß allmählich die Preisreihen vollständiger werden. Wenn auch die Lückenhaftigkeit und der lokale Charakter der Preisangaben den Vergleich erschweren, so scheinen doch die Preise im Felsengebirge, wo besonders in Colorado und Montana der Bergbau eine lebhaftere Nachfrage hervorruft, erheblich höher zu sein als in den gut bewässerten Talgründen von Utah und Idaho.

Digitized by Google

Hafer (vergl. Tafel 4). Während die Isotimenkarte für Gerste, weil diese Frucht in dem feuchtwarmen Klima der Südstaaten nicht gedeiht und wenig angesäet wird, nur ein unvollständiges Bild darbietet, umfaßt dagegen die Isotimenkarte für Hafer das ganze Land, einschließlich Florida und Louisiana.

Die Lage des Preisminimum und der beiden Preismaxima ist ähnlich wie bei Weizen und Roggen.

Am tiefsten stehen die Preise in Nebraska und Jowa: 1871—80 in Jowa 6,17 *M*, in Nebraska 6,58 *M*, 1881—90 in Jowa 7,25 *M*, in Nebraska 6,73 *M*, 1891—1900 in Jowa 6,01 *M* und in Nebraska 6,07 *M* pr. dz. Im Südosten dagegen findet sich der höchste Durchschnittspreis in Florida, darauf folgen die Staaten South Carolina, Georgia, Alabama und Mississippi, deren Preise sich untereinander auf gleicher Höhe halten. Im Nordosten hebt sich New England durch höhere Preise ab, die indessen an die Haferpreise der vorgenannten Südstaaten nicht heranreichen, sie entsprechen etwa den Preisen in North Carolina und Arkansas, also am nördlichen Rande der Baumwollzone. Von Nebraska und Jowa zieht sich eine Senkung relativ niedriger Haferpreise östlich bis hinüber nach Baltimore.

Wie schon aus den für Jowa und Nebraska angeführten Preisen hervorgeht, ist der Haferpreis daselbst in den letzten dreißig Jahren fast stationär geblieben.

Das mittlere Jahrzehnt 1881—90 zeigt jedoch einen höheren Durchschnittspreis, als die vorhergehende und die nachfolgende Jahresreihe: bei dem allgemeinen und stetigen Sinken der Getreidepreise, wie es bisher uns entgegentrat, jedenfalls eine sehr beachtenswerte Erscheinung. Um so mehr, als die Preissteigerung des mittleren Jahrzehnts sich nicht auf das Preisminimum beschränkt, sondern sich über die ganze Maiszone bis einschließlich Pennsylvania und Virginia erstreckt. In allen übrigen Staaten überwiegt allerdings von den 70er zu den 80er Jahren die allgemeine sinkende Tendenz, so daß für sie ein stetiger Rückgang der Haferpreise festzustellen ist.

Vergleichen wir den Preisstand 1871—80 mit dem des letzten Jahrzehnts 1891—1900, so können wir ein äußerst geringes Sinken im Preisminimum konstatieren, ein nicht sehr bedeutendes Sinken in dessen weiterer Ausbuchtung nach Osten, dagegen einen starken Niedergang der Preise in den Baumwollstaaten, am meisten in Florida.

In Jowa betrug der Preisrückgang 0,16 *M*, in den übrigen Maisstaaten des Präriegebiets ebenfalls nur 0,50 bis 0,65 *M*, in Indiana 1 *M*, in Ohio 1,30 *M*. Dagegen in Florida fast 10 *M*, in den übrigen Baumwollstaaten $5\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ *M*; in New England ebenfalls 3 bis 4 *M*.

Verhältnismäßig bedeutend, ungefähr 2 *M* pr. dz, war der Preisrückgang auch in den nördlichen Staaten Minnesota, Wisconsin und Michigan, im Einklang mit der Preisermäßigung anderer Bodenerzeugnisse. So kommt es, daß der Verlauf der Isotimen um das Preisminimum sich erheblich verändert hat: während sie 1871—80 ein von West nach Ost gerichtetes langgestrecktes Oval bildeten,

Digitized by Google

umschrieben sie 1891—1900 im Präriegebiet wegen der stärkeren Ausbuchtung nach Norden ungefähr einen Kreis

Auf der andern Seite hat sich allmählich ebenfalls die Ausbuchtung der Isotimen nach Texas weiter ausgebildet, eine Folge der gestiegenen Produktion von Futterkorn in den höher gelegenen und trockeneren Landstrichen dieses Staates

Der Haferpreis in California entspricht sowohl im Anfang als am Ende der Periode den Preisen in den Baumwollstaaten, der Preis in Oregon ungefähr dem der Neu-England-Staaten Im Einklang damit ist der Preis in California sehr viel mehr gesunken als an der nördlichen Pacifikküste, eine Tatsache, die wir ebenfalls im Bezug auf die Weizenpreise konstatieren konnten

Soweit aus den Preisangaben für das letzte Jahrzehnt ersichtlich ist, finden sich ähnliche Haferpreise wie in Oregon und Washington (ungefähr $10\frac{1}{2}$ *M* pr dz) auch in Idaho, Montana, Utah und Colorado, also im ganzen Steppengebiet, soweit überhaupt Hafer in größerem Umfange angebaut wird In New Mexico stellt sich dagegen der Durchschnittspreis von $13\frac{1}{2}$ *M* ungefähr ebenso hoch wie einerseits in California, andererseits in Mississippi und Alabama

Höher als 10 *M* stellte sich demnach der Durchschnittspreis des letzten Jahrzehnts nicht nur in Neu England und in dem Gebiet der Baumwollkultur, sondern auch in der ganzen Westhälfte der Union

Mais (vergl Tafel 5) Ähnlich wie die geographische Verteilung der Haferpreise gestaltet sich die der Maispreise

Auch bei diesen schwankt das Preisminimum zwischen Jowa und Nebraska 1871—80 3,99 *M* in Jowa, 1881—90 4,45 *M* in Nebraska, 1891—1900 4,21 *M* in Nebraska und 4,22 *M* in Jowa. Ebenso zieht sich ein Gebiet relativ niedriger Preise durch die ganze Maiszone bis zur Chesapeake Bay

Die Preismaxima aber liegen einerseits in Neu England, andererseits in den Baumwollstaaten, nur daß in diesem Falle umgekehrt wie beim Hafer das Preismaximum sich schärfer im Nordosten ausprägt als im Süden eine natürliche Folge der sehr verschiedenen Wachstumsbedingungen von Hafer und Mais

In Neu England wurden die höchsten Maispreise stets in Rhode Island festgestellt; es folgte Maine, wo für das tropische Getreide die klimatischen Vorbedingungen bereits ungünstig sind

Im Süden dagegen war der Mais stets am teuersten in Florida, nächst dem in South Carolina, auch bei andern Getreidearten fanden wir eine ähnliche Abstufung der Preise

Die auffällige Unterbrechung des Preisrückgangs in den Jahren 1881—90, welche wir beim Hafer kennen lernten, tritt uns auch beim Mais entgegen Aber diese Erhöhung der Preise erstreckt sich über

Digitized by Google

ein größeres Areal, als es beim Hafer festgestellt werden konnte. Nur Neu-England nebst dem Staate New York, sowie die Südstaaten von South Carolina bis Arkansas und Texas bleiben ausgeschlossen, zeigen daher während der ganzen Zeit ein ununterbrochenes Sinken der Durchschnittspreise. Es sind die beiden Preismaxima, wo die allgemeine Tendenz der Preisausgleichung mit dem Binnenlande sich stärker erwies als die vorübergehende, durch zwei schlechte Ernten herbeigeführte Preissteigerung.

Neben dem zeitweiligen Hinaufgehen des Durchschnittspreises 1881—90, gerade in dem fruchtbarsten Teile der Vereinigten Staaten, ist aber auch ein langsames Ansteigen des Maispreises von 1871—80 bis 1891—1900 im Preisminimum zu verzeichnen. So geringfügig diese Preiszunahme scheinen mag, verdient sie doch ernste Beachtung, weil sie von dem allgemeinen Sinken der Getreidepreise in Nordamerika sich auf das schärfste abhebt und vielleicht eine tiefgreifende Wendung der Preisentwicklung einleitet. Denn man darf nicht vergessen, daß es sich in diesem Falle um diejenige Getreideart handelt, welche in den Vereinigten Staaten durch Ausdehnung der Anbaufläche allen übrigen Getreidearten zusammen das Gleichgewicht hält, daß die nordamerikanische Maisernte für den Fleischmarkt der Welt die größte Bedeutung hat, insbesondere den Schweinepreis in Europa mehr oder weniger reguliert. Im späteren Zusammenhange werden wir sehen, wie in Nordamerika auch die Preise anderer Feldfrüchte vom Maispreise beherrscht werden, so daß er nach verschiedenen Richtungen als wichtiger Faktor im amerikanischen Wirtschaftsleben betrachtet werden muß.

In Jowa stieg der Maispreis, wenn wir die Dezennien 1871—80 und 1891—1900 einander gegenüberstellen, von 3,99 ℳ auf 4,22 ℳ, also um 0,23 ℳ, in Nebraska nur von 4,17 ℳ auf 4,21 ℳ. Dieser schwachen Aufwärtsbewegung im Preisminimum steht ein geringes Sinken in der weiten Ausbuchtung desselben nach Kentucky und Ohio gegenüber. In Kansas, Missouri, Illinois, Kentucky und West Virginia senkte sich der Preis um den geringen Betrag von ungefähr 0,30 ℳ, in Indiana, Ohio und Tennessee um weniger als 1 ℳ, in Minnesota, Wisconsin und Michigan, ebenso in Virginia und North Carolina um etwas mehr als 1 ℳ. Bedeutend war der Preisrückgang nur in Neu England und im Gebiet der Baumwollkultur, wo er meist 3 bis 4 ℳ ausmachte, in Connecticut, Louisiana und Florida sogar $4^1/_2$ ℳ.

Am stärksten, um mehr als 5 ℳ, fiel der Maispreis an der Pacifieküste, wo ein isoliertes Preismaximum sich findet mit ungefähr den gleichen Durchschnittspreisen wie Florida und Maine. Übrigens ist das Klima in den Küstenstaaten am Stillen Ozean für den Maisbau so ungünstig,[1]) daß die Produktion praktisch ohne Bedeutung ist. Daß beim Mais, ebenso wie beim Roggen, der Durchschnittspreis in California und Oregon ungefähr gleich hoch ist, wurde bereits hervorgehoben.

Auf derselben Höhe, ca. $9^1/_2$ ℳ pr. dz, hielt sich im letzten Jahrzehnt der Maispreis in Utah. Während in dem benachbarten Colorado der Preis

Digitized by Google

von 7,44 *M* schon den Einfluß der niedrigen Maispreise am Missourıflusse verrät

Buchweizen (vergl. Tafel 6). Ein von den bisher betrachteten Karten völlig abweichendes, daher überraschendes Bild bietet die Isotimenkarte des Buchweizens.

Die örtliche Verbreitung seines Anbaues bringt es mit sich, daß lediglich für die Nordstaaten, sowie für einige in das Allegheny-Gebirge sich erstreckende Südstaaten fortlaufende Preisnachrichten vorliegen. Derselbe Umstand aber, in Verbindung mit der geringen Produktion, wirkt darauf hin, daß die Unregelmäßigkeit der lokalen Preisbildung sich in hohem Maße geltend macht.

Die niedrigsten Preise finden sich in den nördlichen Grenzgebieten von Neu England bis Minnesota. In den ersten zwanzig Jahren von 1871—1890 zieht sich die Isotime 12 *M* von den südlichen Teilen der Staaten New Hampshire und Vermont quer durch den Staat New York hinüber nach dem mittleren Wisconsin. Im letzten Jahrzehnt ist mit dem starken Hinabgehen der Preise eine gewisse Verschiebung der Isotimen eingetreten, besonders dadurch, daß man in den Neu England Staaten dem raschen Preisrückgang weniger nachgegeben hat als anderswo. Aber nach wie vor zeigen die nördlichen Grenzstaaten von Maine bis Minnesota die niedrigsten Preise, etwa 9½ *M* pr. dz.

Daneben haben sich jedoch die relativ niedrigen Buchweizenpreise längs des Allegheny-Gebirges schärfer herausgebildet als früher, so daß auch in Pennsylvania und in den bergigen Teilen von North Carolina die Preise unter 10 *M* gesunken sind.

Der langgestreckten Depression der Preise im Norden nebst ihrer Ausbuchtung längs der Alleghanies stehen Preismaxima gegenüber einerseits im südlichen Neu England, andrerseits in Kansas und Missouri.

Aber wie die Lage des tiefsten Preisstandes in den nördlichen Staaten sich mehrfach und unregelmäßig veränderte, so auch die des höchsten Preisstandes in dem weiten Gebiet von Kansas bis Ohio. An der Ostküste wechselte der höchste Durchschnittspreis ebenfalls zwischen Connecticut, New Jersey und Massachusetts.

Von 1871—80 bis 1891—1900 sank der Preis am stärksten in Ohio, Pennsylvania und New Jersey, fast ebenso sehr (ungefähr 3 *M*) in Connecticut und New York, sowie in Indiana, Michigan, Illinois und Minnesota. Am geringsten war dagegen der Preisrückgang in Massachusetts und New Hampshire, nächstdem in Virginia, Maryland und West Virginia. Wenn bei der großen Abhängigkeit der Buchweizenpreise von lokalen Faktoren es überhaupt gestattet ist, allgemeine Einflüsse aufzusuchen, so könnte man das geringe Sinken vielleicht mit der Abgeschlossenheit der vom großen Verkehr abseits gelegenen Lokalmärkte in Zusammenhang bringen, dagegen den starken Preisdruck im ganzen Westen und an der Hauptlinie nach New York durch die Lebhaftigkeit des Getreidehandels erklären, welche den verhältnismäßig

Digitized by Google

hohen Buchweizenpreis mit den Preisen der übrigen Getreidearten in Einklang zu bringen sucht

Kartoffel (vergl Tafel 7) Wie die geographische Verteilung der Buchweizenpreise, so gestaltet sich auch die Verteilung der Kartoffelpreise durchaus eigenartig, ohne eine deutlich wahrnehmbare Beziehung zur Verbreitung der Getreidepreise

Der niedrigste Kartoffelpreis findet sich andauernd in Minnesota 1871—80 war der Preis 5,39 ℳ, 1881—90 6,18 ℳ, 1891—1900 4,85 ℳ pr dz Im ersten Jahrzehnt folgten Nebraska, Jowa und Wisconsin, aber auch Vermont mit ca $6\frac{1}{2}$ ℳ, im zweiten Jahrzehnt Nebraska, Jowa, Wisconsin und Michigan mit reichlich 7 ℳ, im letzten Jahrzehnt North Dakota, Wisconsin und Michigan mit reichlich 5 ℳ Das Preisminimum breitet sich also stets über die nördliche Staatengruppe

Auf der andern Seite zeigen die südlichen Kustenstaaten von South Carolina bis Texas während der ganzen Zeit die höchsten Kartoffelpreise, in der Regel 13 14 ℳ pr dz Ersatz bietet im Süden bekanntlich die eßbare Knollenfrucht der Batate (sweet potato), welche in dem halbtropischen Klima besser gedeiht als die Kartoffel

Offenbar ist die ziemlich regelmäßige Abstufung der Kartoffelpreise vom Süden nach dem Norden ausschließlich durch das Klima bedingt

Dagegen ist der höhere Preis in den atlantischen Küstenstaaten von Virginia bis hinauf nach Maine ebenso unzweifelhaft auf die dichte industrielle Bevölkerung und die damit hervorgerufene lebhafte Nachfrage zurückzuführen So entsteht ein schwächer ausgeprägtes Preismaximum im südlichen Neu England, wo der Kartoffelpreis sich auf ungefähr 10 bis 11 ℳ pr dz zu stellen pflegt

Mit dem Anwachsen der Industriebevölkerung wird es zusammenhangen, daß in der Zeit von 1871—80 bis 1891—1900 der Preis im nördlichen und mittleren Neu-England gestiegen ist

Dagegen vollzog sich in demselben Zeitraum in den Golfstaaten, sowie in Arkansas, ein beträchtliches Herabgehen der Preise, wie es übrigens im Gebiet des eigentlichen Preismaximum zu erwarten ist Auch in der Nähe der großen Seestädte, in der vorstädtischen Landwirtschaft von Maryland, Delaware, New Jersey und Connecticut ging der Preis um etwa $1\frac{1}{2}$ ℳ zurück, wohl unter dem Druck der Zufuhren aus größerer Entfernung

Sehr eigentümlich ist die Senkung der Preise, welche in Michigan ihren Mittelpunkt hat, wo der Kartoffelpreis zwischen 1871—80 und 1891—1900 von 7,98 ℳ auf 5,05 ℳ, also um 3 ℳ hinabglitt, welche dann abgeschwächt sich auf Wisconsin, Illinois, Indiana und Ohio fortpflanzt, wo der Preis um reichlich 1 ℳ zurückgeht. Hieraus resultiert eine sehr bedeutende Verschiebung der Isotimen, welche während der ganzen Zeit in dem gleichen Sinne fortschreitet, denn die Ausbuchtung nach Norden geht allmählich in eine Ausbuchtung nach Süden über

Digitized by Google

Der ungewöhnlich große Abstand der Isotimen im Flußgebiet des Ohio, der die Isotimenkarte für 1871—80 kennzeichnet, verringert sich im folgenden Jahrzehnt schon sehr bedeutend. Im letzten Dezennium aber haben die Isotimen einander so weit genähert, daß sie in normaler Weise parallel laufen.

Der Unterschied zwischen den Preisen in Michigan und Tennessee, der 1871—80 nur ½ *M* betrug, ist 1891—1900 auf mehr als 3 *M* angewachsen. Wir stehen also der seltsamen Erscheinung gegenüber, daß in einem großen Teil des Landes statt einer Ausgleichung der Preise eine stärkere Differenzierung derselben eingetreten ist.

Schon wiederholt sind wir dem Preisdruck landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den Wahlgebieten der großen Seen begegnet, aber nirgendwo tritt das lokale Hinabgehen des Preises so deutlich hervor wie in diesem Falle.

Von jeher, soweit die Agrarstatistik uns Nachrichten überliefert, zeichnete sich Michigan aus durch umfangreichen Kartoffelbau, der hier durch ein verhältnismäßig ausgeglichenes und feuchtes Klima begünstigt wird, so daß die Erträge ungewöhnlich gleichmäßig sind. Gegenüber der großen Unsicherheit der Kartoffelernten in der Maiszone[1]) konnte sich im Laufe der Zeit eine gewisse Überlegenheit Michigans in diesem Zweige der Landwirtschaft herausbilden.

Ein Blick auf die Karte zeigt uns, daß die Isotime, welche dem Kartoffelpreise von 9 *M* entspricht, sich während der ganzen Zeit in einem weiten Bogen von der atlantischen Küste bis nach Kansas hinüberzieht, ohne ihre Lage wesentlich zu verändern, indem sie jedesmal an der Südgrenze von Tennessee den äußersten Punkt erreicht. Weiter südwärts im Preismaximum vergrößert sich allmählich der gegenseitige Abstand der Isotimen, wie es nach dem normalen Verlauf der Preisentwickelung zu erwarten ist; dagegen treten nordwärts im Gegenteil die Isotimen im Laufe der Zeit sehr viel näher aneinander heran, was jedenfalls eine auffällige Abnormität bedeutet.

Überlegt man jedoch näher, welche Voraussetzungen vorhanden sein müssen für die große Gleichmäßigkeit der Kartoffelpreise, wie sie in den ersten beiden Jahrzehnten in dem weiten Flußgebiet des Ohio und noch darüber hinaus tatsächlich vorhanden war, so kommt man zu dem Schluß, daß es sich in der Hauptsache um eine lokale Preisbildung handeln muß, die durch den Transport auf weite Entfernungen wenig beeinflußt ist. Nur so ist die Gleichmäßigkeit in dem ausgedehnten Gebiet einigermaßen zu erklären. Entwickelt sich nun ein gewisses Übergewicht der Produktion in den nördlichen Gegenden und entsteht damit ein Versand auf größere Entfernungen, so muß die neu entstehende Verkehrsströmung das gleichmäßige, gewissermaßen stagnierende Niveau der lokalen Preise stören und ein stärkeres Preisgefälle verursachen, welches auf der Karte in dem geringeren Abstand der Isotimen seinen Ausdruck findet.

Im übrigen ist während der dreißig Jahre sowohl in dem Gebiet zwischen dem Ohioflusse und der atlantischen Küste, als auch in den Staaten westlich des Mississippi nur eine geringfügige Veränderung der Durchschnittspreise zur

Digitized by Google

sich gegangen. Durchweg ist allerdings der Preis etwas gesunken, nur in Iowa und Nebraska ein wenig gestiegen.

Unterbrochen wird das allgemeine Sinken der Preise durch eine vorübergehende Preiszunahme im Jahrzehnt 1881—90, welche sich über fast alle nördlichen Staaten erstreckt bis hinunter nach Tennessee und Virginia. Eine Ausnahme bilden nur Illinois und Michigan, sowie New Jersey, Delaware und Maryland, wo die Preise, ebenso wie im Süden, ununterbrochen hinabgegangen sind.

Nur wenig ist über die Kartoffelpreise in der Westhälfte der Union zu sagen. Aus California und Oregon liegen Angaben für die ganze Zeit vor, die erkennen lassen, daß in dem erstgenannten Staate die Preise außerordentlich gefallen sind von 13,77 *M* auf 8,21 *M*, während in Oregon der Rückgang (ca. 3 *M*) ebenfalls sehr bedeutend war. 1891—1900 hatte California ungefähr den gleichen Preis (8,21 *M*) wie die unter derselben Breite belegenen Staaten Nevada, Colorado, Kansas, Tennessee und Virginia. Dagegen stellen sich die Preise niedrig in dem feuchten und milden Klima von Washington (5,96 *M*), so daß *an der Pacifickuste eine ähnliche klimatisch bedingte Abstufung der Preise zu erkennen ist wie im Mississippigebiet.*

Unregelmäßig gestalten sich die Preise in den Staaten zu beiden Seiten des Felsengebirges. Während in dem agrikulturell zurückgebliebenen Wyoming der Preis 9 *M* ist, liefert die intensive, auf ausgedehnten Bewässerungsanlagen beruhende Landwirtschaft von Utah die Kartoffel zu dem niedrigen Preise von 6 *M* per dz.

Heu (vergl. Tafel 8). Wenn außer den Preisen der andern Bodenerzeugnisse auch der Heupreis in diese Untersuchung einbezogen ist, so geschah es deshalb, weil gerade die Heuproduktion auf den amerikanischen Farmen einen ungeheuren Wert bedeutet, der allerdings zum allergrößten Teil erst durch die Umbildung in tierische Erzeugnisse realisiert werden kann. Außerdem kommt in Betracht, daß gerade der Heupreis der verschiedenen Landesteile, welcher naturgemäß durch die Transportkosten unmittelbar fast gar nicht berührt wird, sehr deutlich die rein lokale Preisbildung hervortreten läßt.

Daß letztere in hohem Maße von dem Preisniveau des Getreides abhängig ist, tritt auf den Isotimenkarten sofort zu Tage. Auch beim Heu findet sich *der niedrigste Preis in den westlichen Prärienstaaten, der höchste dagegen einerseits im südlichen Neu-England, andererseits im äußersten Südosten der Vereinigten Staaten.*

Bemerkenswert ist der *weite Abstand der Isotimen*, der bei diesem billigen Futtermittel offenbar nicht auf eine besonders große Transportfähigkeit, sondern nur *auf die Abhängigkeit von lokalen, jedoch auf weite Strecken ziemlich gleichartigen Einflüssen zurückzuführen ist.*

Sobald indes das Heu unmittelbar in den Handel gebracht wird, wie im südlichen Neu-England und in der Umgegend von

Digitized by Google

New York, und damit einen höheren Preis erzielt, **zeigt sich sofort ein enges Zusammenrücken der Isotimen**. So erklärt sich die auf den ersten Blick überraschende Erscheinung, daß bei gewissen schwer transportabeln Bodenerzeugnissen, so lange sie wenig auf den Markt gebracht sind, der Preis auf weite Strecken gleichmäßiger ist, als dann, wenn sie tatsächlich bei hoch entwickeltem Verkehr zur Handelsware geworden sind. — Die Verteilung der Kartoffelpreise nötigte uns bereits zu ähnlichen Schlußfolgerungen, bei der Untersuchung der Heupreise müssen sie noch mehr sich uns aufdrängen.

Wenn bei letzteren die Lage des Preisminimum und der beiden Preismaxima im allgemeinen an die geographische Verteilung der Getreidepreise sich anzulehnen scheint, so erinnern doch gewisse Einzelheiten an die Verbreitung der durch lokale Einflüsse ebenfalls stark beeinflußten Kartoffelpreise.

Während die Getreidepreise in Neu-England nach Nordosten ansteigen, die entsprechenden Isotimen also senkrecht zur Küste gerichtet sind, stehen die Preise von Heu ebenso wie von Kartoffeln — und zwar aus der gleichen Ursache — am höchsten im südlichen Neu-England, so daß die Isotimen im allgemeinen parallel der Küste sich hinziehen.

Der große Abstand der Isotimen sowohl für Kartoffeln wie für Heu ist bereits hervorgehoben. Mit der sehr allmählichen Abstufung der Preise hängt **eine breite Ausdehnung des Gebiets niedriger Preise** zusammen. Wie es bei der Kartoffel sich durch den ganzen Norden erstreckt, so beim Heu **durch das langhingezogene Übergangsgebiet zwischen der fruchtbaren Prärie und den salzigen Plains**, durch die Staaten Kansas, Nebraska, South und North Dakota.

Die gleiche Lage und langgestreckte Form fanden wir bei dem Preisminimum für Weizen, wie auch sonst im ganzen Mississippigebiet eine gewisse Ähnlichkeit zwischen den Isotimenkarten für Weizen und für Heu zu erkennen ist; besonders im letzten Jahrzehnt zeigt sich in Verlauf und Abstand der Isotimen auf beiden Karten eine weitgehende Übereinstimmung. Die Isotimen, welche einen Weizenpreis von 9, 10 und 11 *M* bezeichnen, decken sich im allgemeinen mit den Isotimen, die einen Heupreis von 2, 3 und 4 *M* pro dz anzeigen.

Diese Gleichartigkeit der Isotimenkarten einerseits für das wertvolle Brotgetreide, andererseits für das billige Rauhfutter ist beachtenswert; sie läßt erkennen, daß ähnlichen Isotimenkarten dennoch sehr verschiedene Preisverhältnisse zu Grunde liegen können. Erst die Preisschwankungen, auf die wir später eingehen werden, lassen erkennen, aus welchen Ursachen die Ausgeglichenheit der Preise entspringt.

Vergleichen wir die Heupreise in den beiden Dezennien 1871—80 und 1891—1900, so können wir im allgemeinen einen Preisrückgang konstatieren. Er tritt am stärksten hervor in den Baumwollstaaten von Arkansas bis South Carolina, zum Teil jedoch auch in dem andern Preismaximum in der Nähe der Großstädte, so in Delaware, Maryland und Rhode Island, endlich in California und Oregon. Es wiederholt sich also wiederum die Erscheinung,

Digitized by Google

daß der *stärkste Niedergang der Preise* (2 bis 3 ℳ pr dz) in den *Gebieten der Preismaxima* eingetreten ist.

Auf der andern Seite hat sich im *Gebiete des Preisminimums*, in Nebraska, Iowa und Kansas, sogar *eine Preiszunahme vollzogen.* So gering sie an sich auch sein mag, so bedeutet sie doch, zusammen mit dem gleichen Vorgange beim Maispreise, eine wichtige Tatsache.

Auch in Illinois und Minnesota hat der Preis sich fast auf der gleichen Höhe behauptet, in Wisconsin und im nördlichen Neu-England ist er nur wenig gesunken.

II. Das gegenseitige Verhältnis der Preise.

Wie aus der Beschreibung der Isotimenkarten sich ergibt, bietet die Verteilung der Getreidepreise in den Vereinigten Staaten fast für jede Getreideart und für jedes Jahrzehnt ein ähnliches Bild: ein Preisminimum im westlichen Präriegebiet, dem zwei getrennte Preismaxima in Neu-England und in den Baumwollstaaten gegenüberliegen, meist auch hohe Preise in der pacifischen Westhälfte der Union.

Zugleich wiederholte sich immer wieder die Erscheinung, daß im Preisminimum das Sinken der Preise am geringsten war, dagegen am stärksten in den Gebieten der Preismaxima.

Nur hin und wieder zeigte sich, abgesehen von dem durch die Transportverbilligung verursachten zunehmenden Abstande der Isotimen, eine besonders starke Verschiebung derselben in bestimmter Richtung. So konnte allerdings für das Gebiet der großen Seen ein ungewöhnlich starker Rückgang der Roggenpreise festgestellt werden, dem teilweise ein Rückgang der Haferpreise parallel ging. Aber es beschränkt sich eine solche Feststellung doch auf wenige und vereinzelte Fälle, die gegenüber der allgemeinen Gleichartigkeit der Entwickelung, wie sie in den Isotimenkarten zum Ausdruck kommt, nur selten genügend sich abheben.

Aber trotz der großen Ähnlichkeit der Isotimenkarten für Getreide, sowie der allgemeinen Preisbewegung treten dennoch bei genauer Prüfung deutlich ausgeprägte Unterschiede hervor, besonders in Bezug auf das *gegenseitige Preisverhältnis der verschiedenen Getreidearten.* *Letzteres bietet einen sehr feinen Maßstab, um jede Veränderung, die vielleicht in demselben Sinne, aber mit verschiedener Intensität bei den Preisen der verschiedenen Getreidearten vor sich geht, auf das genaueste festzustellen.*

Allerdings stellen sich nicht geringe Schwierigkeiten einer solchen Untersuchung in den Weg. Denn es fehlt der gemeinsame Maßstab, auf den die Verhältniszahlen bezogen werden konnten.

Digitized by Google

Um zu einem eingermaßen sicheren Überblick zu gelangen, sind deshalb *der Berechnung der Verhältniszahlen die Preise der drei in Nordamerika weitest verbreiteten Getreidearten zu Grunde gelegt: Weizen, Hafer und Mais.* Der Weizenpreis, obwohl unter den Kornpreisen der gleichmäßigste im Lande, hat doch den großen Übelstand, daß er überall, selbst im Gebiete des Preisminimum, im starken Sinken begriffen ist, mehr als die Preise der andern Hauptgetreidearten. Bei den Maispreisen stört der Umstand, daß sich der Anbau des tropischen Getreides in der Hauptsache auf die Osthälfte der Vereinigten Staaten beschränkt, selbst hier in der Haferzone sehr zurücktritt. Am gleichmäßigsten und stetigsten scheint noch der Haferpreis zu sein, der deshalb als Maßstab sich am besten eignen möchte. Obwohl auch der Hafer in der trockenen Westhälfte des Kontinents verhältnismäßig teuer ist, so daß er für das pazifische Gebiet als Maßstab für die Bewertung anderer Getreidearten zu wünschen übrig läßt.

Nur durch eine ziemlich vielseitige Gruppierung der Relativzahlen, wo möglich durch Eintragung derselben in Karten, läßt sich ein einigermaßen zutreffendes Bild des schwankenden Verhältnisses der Preise der verschiedenen Getreidearten zueinander gewinnen.

Beginnen wir beim Weizen. *Niedrig ist der Weizenpreis, verglichen mit den Preisen anderer Getreidearten, auffallenderweise in den Baumwollstaaten,* obwohl dort fast kein Weizenbau betrieben wird. Es erklärt sich aus der Tatsache, daß der Süden nicht allein Weizen und Weizenmehl, sondern auch Futtergetreide in großen Mengen einführt. Durch die sehr erheblichen Transportkosten wird der Preis des wertvollsten Getreides verhältnismäßig weniger gehoben, als der Preis der billigen Getreidearten. Es ist derselbe Grund, der in England die Preise des Weizens und des Futterkorns einander nähert.

Aber *am billigsten, besonders gegenüber den Preisen von Hafer und Mais, ist der Weizenpreis in der Westhälfte der Vereinigten Staaten.* Zum Teil macht hier die gleiche Ursache sich geltend, nämlich der im Vergleiche zum Werte billigere Transport des Brotkorns und des Mehls. Es kommt jedoch hinzu, daß in dem trockenen Steppenklima, soweit genügende Feuchtigkeit beschafft wird, der Weizen ungewöhnlich günstige Wachstumsbedingungen findet, wie aus dem entschiedenen Übergewicht des Weizenbaus in den höher entwickelten Ackerbaugebieten westlich des Felsengebirges deutlich hervorgeht.

In der Haferzone hält sich der Weizenpreis, verglichen mit den andern Produktenpreisen, durchweg auf mittlerer Höhe. Während er in der *Maiszone,* also in dem Gebiet der niedrigsten Getreidepreise, *verglichen mit den sehr niedrigen Hafer- und den noch niedrigeren Maispreisen, relativ hoch zu nennen ist.*

Einige zahlenmäßige Angaben mögen das Preisverhältnis veranschaulichen. *In der ganzen Westhälfte des Landes, einschließlich der östlichen Abdachung des Felsengebirges, ist der Weizen erheblich billiger*

Digitized by Google

als der Hafer, in den Baumwollstaaten stellen sich beide Getreidearten ungefähr gleich hoch. Während in den nördlichen Grenzstaaten und in der Maiszone westlich und nördlich des Ohioflusses der Weizen im Durchschnitt der Staaten und der Jahrzehnte ungefähr $1\frac{1}{2}$mal so teuer sein mag als der Hafer.

In der Westhälfte der Union und in der südlichen Reihe der Staaten von Georgia bis Texas und Arkansas hat sich das Preisverhältnis im Laufe der letzten dreißig Jahre wenig verändert. In der Hafer- und der Maiszone sind indes sehr bedeutende Verschiebungen der Preisverhältnisse vor sich gegangen, im Zusammenhang mit dem Preissturz des Weizens auf dem Weltmarkt. Am klarsten tritt dies in Illinois hervor, demjenigen Staate, in welchem im Vergleich zum Hafer der Weizenpreis am höchsten steht. Im Jahrzehnt 1871—80 war dort der Weizen doppelt so teuer als der Hafer, im letzten Jahrzehnt 1891—1900 noch $1\frac{1}{2}$mal so teuer. Ähnlich liegen die Preisverhältnisse in Jowa und Indiana.

Auch gegenüber dem Maispreise stellte sich in den genannten drei Staaten der Weizenpreis relativ hoch, besonders in Jowa. 1871—80 war dort der Weizen fast dreimal so teuer als der Mais, 1891—1900 reichlich doppelt so teuer. In dem benachbarten Nebraska war in den ersten beiden Jahrzehnten die Spannung noch größer.

Dieser relativ hohe Weizenpreis gerade in dem binnenländischen Gebiet, wo die Getreidepreise an sich am niedrigsten stehen, verdient nähere Prüfung. Einerseits erklärt sich der im Vergleich mit den Preisen anderer Kornarten sehr hohe Weizenpreis im Gebiete des Preisminimum aus demselben Gesichtspunkte wie der relativ niedrige Weizenpreis im Gebiete des südlichen Preismaximum: es ist eben die größere Ausgeglichenheit des Preises der wertvollsten Getreideart, die auf diese Weise zum Ausdruck kommt. Aber andererseits deutet vielleicht der relativ hohe Weizenpreis darauf hin, daß Klima und Boden in den fruchtbarsten Teilen der Maiszone sich weniger gut für Weizen eignen als für Mais und Hafer. Bezeichnend ist die außerordentliche Einschränkung des Weizenbaues, die in den westlichen Präriestaaten durch den Sturz der Weizenpreise verursacht ist, und zwar zu Gunsten des Futtergetreides, obwohl letzteres gegenüber dem Weizen hier billiger ist als irgendwo sonst in den Vereinigten Staaten.

Im allgemeinen wird der Preisunterschied zwischen Weizen und Futterkorn mit der Annäherung zur atlantischen Küste immer geringer. In den Jahren 1871—80 bestand allerdings in allen nördlichen Grenzstaaten von Maine bis Wisconsin zwischen Hafer und Weizen noch das gleiche Preisverhältnis: der Haferpreis betrug ungefähr 60% des Weizenpreises. Aber im Laufe der Zeit steigt der Prozentsatz im nördlichen Neu-England auf ca. 80%, in Wisconsin nur auf ca. 70%. In der gleichen Richtung verschiebt sich das gegenseitige Preisverhältnis in der Maiszone, wo schon von Anfang an in den atlantischen Mittelstaaten der Hafer gegenüber dem Weizen ein wenig teurer war als im Innern: der Haferpreis betrug im Westen reichlich 50%, an der Küste 56 bis 59% des Weizenpreises. Im

Google

letzten Jahrzehnt haben sich diese Prozentsätze im Innern auf ca. 67—69 %, im Osten auf fast 80 % gesteigert. Dabei bleibt jedoch die Abstufung in den Staaten nördlich des Ohioflusses stets sehr regelmäßig.

In demselben Sinne verschiebt sich das Preisverhältnis zwischen Weizen und Mais. Auch in diesem Falle nähert sich der Maispreis dem Preise des Weizens, je mehr wir an die Küste herankommen, allerdings in viel geringerem Maße als der Haferpreis.

In dieser Verschiebung des gegenseitigen Preisverhältnisses zwischen Weizen und Futtergetreide spiegelt sich die steigende Abhängigkeit des Ostens von den Getreidezufuhren des Westens. Das Preisverhältnis in Neu-England entspricht gegenwärtig etwa demjenigen in England und zwar aus dem gleichen Grunde.

Unverändert blieb während der ganzen Zeit das Preisverhältnis des Weizens gegenüber Hafer und Mais im Staate Minnesota.

Schon früher ist bemerkt, wie das Preisverhältnis des Mais gegenüber andern Getreidearten entscheidend beeinflußt wird durch die sehr ungleiche geographische Verbreitung des Maisbaues in Nordamerika. Er fehlt fast gänzlich in der pazifischen Westhälfte, in der Haferzone der Osthälfte tritt er immerhin sehr zurück. Die Folge ist, daß der **Mais in der Westhälfte der Union verhältnismäßig teuer ist, ebenso in der Haferzone, besonders in Neu-England, dagegen billig in der Maiszone und noch mehr in der Baumwollzone.**

Im pazifischen Nordwesten und in Utah steht der Mais mit dem Weizen im Preise gleich, in California und den Staaten des Felsengebirges ist der Unterschied im Preis nur gering. Dagegen ist in der Maiszone von Kansas und Nebraska bis zum Alleghany-Gebirge der Mais nur halb so teuer als der Weizen; früher, in den Jahren 1871—80, war er sogar nur ein Drittel so teuer. Der schroffste Gegensatz hinsichtlich der Preisrelation besteht hiernach zwischen Nebraska und Colorado.

Vergleicht man das Preisverhältnis zwischen Mais und Hafer, so findet man relativ niedrige Maispreise im ganzen Süden bis hinauf nach Arkansas, Kentucky und North Carolina; am niedrigsten, ca. 60 % des Haferpreises, stellte sich der Maispreis stets in Mississippi und Alabama. Auf den Süden pflegt Nebraska zu folgen, nebst den angrenzenden Teilen der Maiszone. Dagegen ist der Mais fast so teuer als der Hafer nicht allein in den nördlichen Pazifikstaaten, sondern auch im ganzen Nordosten, speziell in Neu-England.

Übrigens sind im allgemeinen die Veränderungen des Preisverhältnisses zwischen Mais und Hafer nicht bedeutend. Ebensowenig tritt eine bestimmte Tendenz derselben hervor. Nur in Neu-England und in dem Gebirgsland bis hinunter nach West Virginia, wo die eigene Haferproduktion zur Deckung des Bedarfs durch steigende Maiszufuhr ergänzt wird, ist der Mais im Verhältnis zum Hafer stetig im Preise gesunken. Wenn in dem größten Teil des Landes sich das mittlere Jahrzehnt 1881—90 durch einen etwas höheren

Digitized by Google

Preisstand des Mais gegenüber dem Hafer hervorhebt, so ist dies auf den zufälligen Ausfall der Ernten zurückzuführen, ebenso wenn westlich des Missourifiusses und des untern Mississippi dasselbe in den beiden letzten Jahrzehnten der Fall war.

Das Verhältnis des Haferpreises zu den Preisen von Weizen und Mais ist im vorhergehenden mehrfach erörtert, so daß darauf verwiesen werden kann.

Über das Verhältnis des Gerstenpreises zu den Preisen der anderen Getreidearten ist ebenfalls wenig zu bemerken, zumal der ganze Süden, wegen des geringen Umfanges des Gerstenbaues, für die Betrachtung von vornherein ausscheidet. Im allgemeinen scheint die Gerste in der Maiszone verhältnismäßig teuer zu sein, dagegen billig im ganzen pacifischen Gebiet.

Eine sehr regelmäßige Abstufung zeigt im allgemeinen das Verhältnis des Roggenpreises gegenüber den Preisen der andern Bodenerzeugnisse. In der Haferzone ist dieses nordische Getreide verhältnismäßig billig, in der Baumwollzone teuer.

Mit dem Hafer hält sich der Roggen ungefähr auf gleicher Höhe, obwohl letzterer im allgemeinen etwas besser bezahlt wird. Billiger als der Hafer ist er in der Regel in den atlantischen Küstenstaaten vom südlichen Neu England bis North Carolina, dann auch in der pacifischen Westhälfte, soweit es die zerstreuten Angaben erkennen lassen. Erheblich teurer als Hafer ist er dagegen besonders in den Maisstaaten von Ohio bis hinüber nach Jowa und Missouri. Eine Veränderung des Preisverhältnisses nach einer bestimmten Richtung ist nicht zu erkennen.

Ebensowenig tritt eine solche hervor in dem Preisverhältnis zwischen Roggen und Mais. In dem mittleren Jahrzehnt 1881—90 ist der Roggenpreis fast überall relativ niedrig gegenüber dem Maispreise; nur in Michigan und Wisconsin ist im Vergleich zu letzterem der Roggenpreis stetig zurückgegangen. Die Ursache ist in dem ersten Falle der durch Mißernten vorübergehend gesteigerte Maispreis, in dem andern Falle dagegen ein gerade in diesen beiden Staaten scharf ausgeprägter Preisdruck des Roggens, der schon auf der Isotimenkarte deutlich zum Ausdruck kommt.

Dieselbe abweichende Entwickelung zeigt in Wisconsin und Michigan ein Vergleich des Roggenpreises mit dem Weizenpreise. Überall sonst in den Vereinigten Staaten fiel der Weizen viel schneller als der Roggen, nur hier hat in den letzten zwanzig Jahren der Niedergang der Weizen- und der Roggenpreise gleichen Schritt gehalten.

In dem letzten Jahrzehnt 1891—1900 stand der Roggenpreis im Verhältnis zum Weizenpreise gerade in der Haferzone des Binnenlandes niedriger als in irgend einem andern Landesteil: in Wisconsin betrug der Roggenpreis 70% des Weizenpreises, in Michigan und Minnesota 73%, in den beiden Dakotas 74%. Je weiter nach der Küste, sowohl ost- als auch südwärts, um so höher stellt sich der Roggenpreis, bis er in

Digitized by Google

Maine den *Weizenpreis fast erreicht, ihn in den Südstaaten von South Carolina bis Arkansas und Texas sogar übersteigt.*

Übrigens hat sich in den drei Jahrzehnten von 1871 bis 1900 eine eigentümliche Verschiebung vollzogen. Anfangs stand der Roggenpreis im Vergleich zum Weizenpreise am niedrigsten einerseits in Virginia, Maryland und Delaware, andererseits in Kansas. Im folgenden Jahrzehnt traten neben Kansas die Staaten Nebraska, Minnesota und Jowa, während im Osten das jetzt nur noch schwach ausgeprägte Gebiet relativ niedriger Roggenpreise sich nordwärts nach den atlantischen Mittelstaaten verschob. Neuerdings 1891 bis 1900 ist dieses Gebiet ganz verschwunden, dagegen haben sich *relativ niedrige Roggenpreise in der nordwestlichen Staatengruppe herausgebildet, am meisten in Wisconsin.* Die ganze Verschiebung ist ausschließlich den Verschiebungen der Roggenpreise zuzuschreiben und steht im Einklang mit den Veränderungen, welche auf den Isotimenkarten des Roggens auffällig hervortreten und vorhin erörtert sind.

Einige Bemerkungen über das Verhältnis der Getreidepreise zu den Preisen von Buchweizen, Kartoffeln und Heu mögen diese Betrachtung abschließen.

Die ungewöhnliche und der Verteilung der Kornpreise teilweise entgegengesetzte Verteilung der *Buchweizenpreise* muß scharfe Kontraste im gegenseitigen Preisverhältnis hervorrufen. In allen Fällen findet sich, *gemessen an den Getreidepreisen, der relativ niedrigste Preis des Buchweizens in Neu-England, der relativ höchste Preis in den Maisstaaten des Westens.* So steht der Buchweizen im nördlichen Neu-England mit dem Mais auf gleicher Höhe, ist dagegen in den Maisstaaten westlich des Mississippi $2^1/_2$ bis 3mal so teuer. Ebenso ist er in Neu-England (daneben in North Carolina) billiger als Hafer, dagegen doppelt so teuer als dieser in Jowa, Nebraska und Kansas. Endlich dem Weizen gegenüber ist er reichlich halb so teuer in Neu-England, mit dem Weizen gleichwertig in Ohio, Indiana und Illinois, recht viel höher im Preise in Jowa, Nebraska und Kansas.

Sehr deutlich spiegelt sich in den *Kartoffelpreisen* die Gunst und Ungunst der klimatischen Bedingungen des Anbaues. *Verhältnismäßig billig, gegenüber dem Getreide, ist die Kartoffel in der pacifischen Westhälfte der Vereinigten Staaten, sowie in der Haferzone, besonders im Nordosten, dagegen teuer in der Maiszone und im ganzen Süden, relativ am teuersten aber in dem Übergangsgebiet zwischen Prärie und Plains von Texas bis hinauf nach Nebraska.*

So ist in dem westlichen Teil der Maiszone von Indiana bis Nebraska und Kansas die Kartoffel teurer als der Hafer, am meisten in dem letztgenannten Staate, wo diese Knollenfrucht sogar annähernd den Durchschnittspreis des Weizens erreicht.

Teurer als der Mais ist sie im ganzen Süden, sowie in der Maiszone, in Kansas fast doppelt so teuer, in den übrigen Maisstaaten des Innern etwa anderthalbmal so teuer. Sehr viel niedriger als der Maispreis war der

Digitized by Google

Kartoffelpreis dagegen, abgesehen von der Pacifickäste, im nördlichen Neu-England, wo mais neuerdings die Mais- und Kartoffelpreise einander sich mehr genähert haben. Umgekehrt ist in Michigan, wo in den 70er Jahren Kartoffeln und Mais den gleichen Preis hatten, im letzten Jahrzehnt der Kartoffelpreis auf ⅔ des Maispreises gesunken, so daß jetzt in diesem Staate und in den Grenzbezirken des Nordostens vom Erie-See bis Maine das Preisverhältnis ungefähr das gleiche ist.

Was schließlich das Verhältnis des **Heupreises** zu den Getreidepreisen betrifft, so steht dieser **am höchsten in den Küstenstaaten von Boston bis Baltimore, am niedrigsten dagegen in den westlichen und nordwestlichen Prärienstaaten** (Kansas, Nebraska, den beiden Dakotas und Minnesota).

An der Küste beträgt der Heupreis 40% des Weizenpreises, in der Mitte des Kontinents meist weniger als 20%. Verhältnismäßig teuer im Vergleich mit dem Weizenpreise ist der Heupreis außerdem in einer Zone von Virginia und West Virginia über Kentucky und Tennessee nach Arkansas.

Auch im Verhältnis zum Maispreise heben sich Kentucky und Tennessee durch hohe Preise hervor, noch mehr die Küstenstaaten Maryland, Delaware und New Jersey. In den angeführten Staaten war der Heupreis 1871—80 ca. 80%, 1881—90 ca. 60%, 1891—1900 ca. 70% des Maispreises, dagegen in Kansas, Nebraska und Minnesota nur etwa 35%. Am Mississippi, wie ebenfalls in der Baumwollzone pflegt das Heu ungefähr halb so teuer zu sein als der Mais.

Vom Haferpreise beträgt der Preis des Heues an der Küste von Boston bis Baltimore reichlich die Hälfte (1881—90 ca. 50%, im ersten und letzten Jahrzehnt ca. 60%), im Innern des Landes kaum ein Viertel (22—25% in Kansas, Nebraska, South und North Dakota, 25—30% in Minnesota). Sehr gleichmäßig ist das Preisverhältnis zwischen Heu und Hafer in der großen mittleren Staatengruppe, wo in Michigan, Wisconsin, Ohio, Indiana, Illinois, Kentucky und Tennessee 1871—80 ein Verhältnis von 45—50%, 1881—90 von 40%, 1891—1900 wiederum von 47% bestand.

Verglichen mit den Preisen des Futterkorns stellt sich das Rauhfutter in den westlichen Prärienstaaten nur halb so teuer als an der Küste, ein Umstand, der besonders für die Viehzucht von großer Bedeutung sein muß.

Wer in der landwirtschaftlichen Praxis steht, wird die Tragweite übersehen, welche die vorhin angeführten ungemein verschiedenen Preisverhältnisse der Feldfrüchte untereinander für den ganzen landwirtschaftlichen Betrieb haben müssen, nicht allein für das Verhältnis der Anbauflächen, sondern ebensowohl für die Art der Viehhaltung, daneben auch für die gewerbliche Verwertung der Bodenprodukte. Aber nur eine selbständige, sehr ins Detail gehende Untersuchung wird die mannigfachen und verschiedenartigen Folgen der Preisrelationen richtig beleuchten können. Eine dankbare Aufgabe, deren

Digitized by Google

Lösung dazu beitragen würde, wesentliche Teile der landwirtschaftlichen Betriebslehre, welche heute überwiegend in theoretischen Betrachtungen bestehen, auf eine zahlenmäßig fundierte Grundlage zu stellen

---

III. Das relative Sinken der Preise

Während die wechselseitigen Beziehungen der Preise verschiedener Getreidearten in ihrer Mannigfaltigkeit und Beweglichkeit der Bearbeitung manche Schwierigkeit bereiten, ist es eine einfachere Aufgabe, das relative Sinken der Getreidepreise in den einzelnen Staaten zu untersuchen und darzustellen Ein Steigen kommt, wie wir gesehen haben, in dem besprochenen Zeitraum nur ganz vereinzelt in Betracht.

Als Maßstab wählen wir den Durchschnittspreis in dem ersten Jahrzehnt 1871—80 Diesem stellen wir den Durchschnittspreis des letztverflossenen Dezenniums 1891—1900 gegenüber, indem wir das dazwischen liegende Jahrzehnt nur dann berücksichtigen, wenn es die stetige Preisentwickelung unterbricht

Ohne auf den Durchschnittspreis der Vereinigten Staaten, der die größten Gegensätze vereinigt und je nach der angewandten Berechnungsmethode sehr verschieden festgestellt werden kann, großen Wert zu legen, wollen wir doch mit demselben beginnen, um von vornherein auf die verschiedene Stärke der Abwärtsbewegung der Preise hinzuweisen

Am stärksten ist der Preissturz bei Weizen und Gerste der Durchschnittspreis fiel bei der Gerste von 100 auf $60_{,3}$, beim Weizen von 100 auf $63_{,8}$, also in beiden Fällen ein Preisrückgang von annähernd 40 % In der gleichen Zeit sank der durchschnittliche Preis des Heues von 100 auf $71_{,3}$, der Preis von Roggen und Buchweizen auf $76_{,0}$, von Hafer auf $77_{,9}$, endlich der Preis von Mais auf $82_{,9}$, von Kartoffeln auf $86_{,0}$

Wirklichen Aufschluß über die Preisbewegung erhält man aber erst dann, wenn man das Maß des Preisrückgangs in den verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten untersucht Leider ist dasselbe nicht festzustellen für den weitaus größten Teil des pazifischen Gebiets, weil aus dem ersten Jahrzehnt nur die Preise für California und Oregon vorliegen Auch für Dakota fehlen die Preisangaben der ersten Zeit

Der Weizenpreis fiel am meisten einerseits in California, andererseits in den Küstenstaaten von Maryland und Delaware bis hinauf nach Maine (auf ca 60 %), auf 63 % in Virginia, Ohio, Michigan, New York und Vermont Je weiter nach dem Binnenlande, desto geringer ist die Preisabnahme, bis sie in Minnesota, Nebraska und Jowa auf 77—78 % zurückgeht. Unregelmäßig ist das Sinken im Süden, wo in Texas, Arkansas,

Digitized by Google

Mississippi und South Carolina der Weizenpreis auf ca. 60 %, also ungewöhnlich tief herabgegangen ist, dagegen in Tennessee und Alabama nur auf ca. 70 %, also verhältnismäßig wenig.

Der **Gerstenpreis** sank auf 57 % in Pennsylvania, auf reichlich 60 % in Ohio, Indiana, Michigan, Wisconsin und Minnesota, dagegen in Jowa und Illinois, sowie im Staate New York nur auf ca. 70 %, im südlichen Neu-England auf 80 %. Die Unregelmäßigkeit rührt hier von der verschiedenen Qualität, wie auch der sehr bedeutende Rückgang des Gerstenpreises im allgemeinen mit dem zunehmenden Anbau gewöhnlicher Futtergerste zusammenhängt, so daß ein Vergleich der Preise erschwert ist.

Abgesehen von Texas, Arkansas und Connecticut, wo der **Roggenpreis** auf ca. 70 % hinunterging, sank dieser besonders stark, nämlich auf ca. 75 %, in New Jersey, Pennsylvania, New York, Indiana, Michigan und Wisconsin, während im südlichen Teil der Maiszone (in den Staaten Kansas, Missouri, Illinois, Kentucky, West Virginia und Virginia), sowie in New Hampshire und Maine der Preis sich nur auf 85—88 % ermäßigte. In Jowa und North Carolina hielt er sich auf 92 und 94 %. **Ein entschiedener Preisdruck hat sich also in den Staaten zwischen Connecticut und Wisconsin fühlbar gemacht**, während in der Linie zwischen Jowa und North Carolina die Preisermäßigung unbedeutend war. Hierin spiegelt sich die **Verschiebung des Preisminimum nach Norden**, welche bereits früher bei der Besprechung der Isotimenkarten erörtert wurde.

Eine große Regelmäßigkeit zeigt der Preisrückgang des **Hafers**. Am stärksten, auf ca. 60—70 %, fiel der Preis in den Südstaaten von South Carolina bis Arkansas und Texas, am meisten (auf 54 %) in dem letztgenannten Staate. Im übrigen zeigt sich eine sehr bedeutende Preisabnahme im südlichen Neu-England (auf 72—75 %), während in den Tabakstaaten Tennessee, Kentucky, North Carolina und Virginia auf der einen, in der Haferzone (Maine, New Hampshire, New York, Michigan, Wisconsin und Minnesota) auf der andern Seite der Preis nur auf ca. 80 % hinunterging. **Sehr unbedeutend** (auf 92 %) dagegen **senkte sich der Haferpreis in den westlichen Maisstaaten** Illinois, Missouri, Kansas, Nebraska, am wenigsten in Jowa (auf 97 %). **Es ist das Gebiet des Preisminimum, während das stärkste Sinken im Preismaximum des Südens vor sich ging.** — An der Pacificküste fiel der Preis in California auf 64 %, in Oregon auf 72 %; es entspricht dem Preisrückgang in den Baumwollstaaten und im südlichen Neu-England, wo auch die absolute Höhe der Haferpreise die gleiche ist wie in den beiden Pacificstaaten. — Abnorm ist der stationäre Stand des Haferpreises in West Virginia, eine Erscheinung, die sich bei den Preisen von Mais, Heu und Kartoffeln wiederholt und wahrscheinlich mit dem Übergang dieses Berglandes von ländlicher Abgeschlossenheit zu großindustrieller Entwickelung zusammenhängt.

Noch geringer als die Abnahme des Haferpreises ist im Gebiet des Preisminimum die des Maispreises. In Jowa war der letztere in den Jahren 1891—1900 gegenüber dem ersten Dezennium sogar

Digitized by Google

auf 106% gestiegen, in Nebraska hatte er den früheren Stand behauptet, in Kansas, Missouri, Illinois und Kentucky (auch in West Virginia) war er nur auf 92—95% zurückgegangen. Dagegen sank der Maispreis sehr beträchtlich in den Gebieten der Preismaxima, so in den Baumwollstaaten von South Carolina bis Arkansas und Texas, sowie in Neu-England auf ca. 70%, in California und Oregon sogar auf ca. 65%. In Minnesota, Wisconsin, Michigan, New York, New Jersey und Pennsylvania, also hauptsächlich in der Haferzone, ermäßigte sich der Maispreis auf ca. 80%. **Auch beim Mais ist also der stärkste Rückgang des Preises in den Gebieten der Preismaxima zu konstatieren, eine sehr geringe Preisabnahme im Preisminimum.**

Unregelmäßig ist der Preisrückgang des **Buchweizens**. Am meisten tritt derselbe hervor in Pennsylvania und Ohio (72—73%), demnächst in New Jersey, New York, Michigan und Minnesota (ca. 76%), während er in Indiana, Illinois, Jowa, Wisconsin, ebenso in Vermont, Maine und Connecticut um 80% schwankt. Nur auf ca. 90% ging der Preis zurück in andern Teilen Neu-Englands, sowie in Maryland, Virginia und West Virginia.

Der **Kartoffelpreis** fiel am stärksten in California, nämlich auf 60%, in Oregon auf 70%. Oestlich des Felsengebirges aber zeigt **Michigan den bedeutenden Preissturz auf 63%, was von neuem den ungewöhnlichen Preisdruck der Kartoffelpreise in der Seengegend bestätigt.** Westlich des Michigansees in Wisconsin ist der Preis nur auf 78% gesunken, während er in Jowa seinen Stand behauptet, in Nebraska sogar auf 106% gestiegen ist. Die andern westlichen Staaten (Minnesota, Kansas, Missouri, Illinois, Indiana, Kentucky) zeigen im letzten Jahrzehnt ungefähr 90% des früheren Preises. Im Osten fand die bedeutendste Preissenkung statt in Maryland und Delaware (82%), sowie in New Jersey (85%). In New York und Pennsylvania sank der Preis auf 90%, in Virginia und North Carolina auf 95%, während er sich in West Virginia, South Carolina und Tennessee annähernd behauptete. In Neu-England war durchweg eine kleine Preiszunahme vor sich gegangen. — In der Baumwollzone, für welche übrigens die Angaben zum Teil lückenhaft sind, scheint der Kartoffelpreis am stärksten in Texas gefallen zu sein (auf 73%), während weiter ostwärts der Preissturz sich weniger fühlbar machte (in Alabama 86,6%).

Was schließlich den **Heupreis** anbetrifft, **so fiel dieser am stärksten einerseits an der Pacifickäste, andererseits in den Baumwollstaaten**, in beiden Fällen auf ungefähr 60%. Nur in Alabama und Georgia war der Preissturz etwas geringer (67% und 71%). **Dagegen trat in Nebraska eine entschiedene Preissteigerung ein** (112%), **die sich ebenfalls auf Jowa und Kansas** (107 und 102%) ausdehnte; in Illinois, Minnesota und Wisconsin blieb der Preis annähernd der gleiche (98, 97 und 92%). Im Nordosten trat derselbe Fall ein in New Hampshire und Vermont (98 und 93%), während in den angrenzenden Staaten der Preis auf ungefähr 85% hinunterging, weiter südwärts in Maryland und Delaware sank er auf 71%.

Google

Bei der Besprechung der Isotimenkarten im ersten Abschnitt konnten wir feststellen, daß der Niedergang der Preise, ausgedrückt in Mark für 100 kg, sich durchweg am schärfsten in den Gebieten der Preismaxima geltend machte, dagegen am wenigsten im Gebiet des Preisminimum. Aber es konnte auch zweifelhaft sein, ob nicht, da in dem einen Falle der größeren Preishöhe der größere absolute Betrag, in dem andern Falle dem kleineren Preise der kleinere Betrag abzuziehen war, vielleicht der relative Rückgang beidemal ungefähr der gleiche geblieben sei. Die obigen Relativzahlen aber führen den Nachweis, daß auch **verhältnismäßig der Niedergang der Preise im Preismaximum sehr viel stärker war als im Preisminimum**.

Bei den einzelnen Bodenerzeugnissen war der Preisrückgang freilich ein sehr verschiedener.

Nur an der **Pacifickäste**, wo entsprechend der hohen Preislage der Preissturz ungewöhnlich stark war, finden wir **ein ziemlich gleichmäßiges Herabgehen der Preise**, in California etwa auf 60 %, in Oregon auf 70 %. Diese Gleichmäßigkeit mag vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß der **Weizen** in dem Ackerbau beider Staaten eine durchaus beherrschende Stellung einnimmt und daher, zumal eine Zufuhr von Futterkorn aus andern Staaten ausgeschlossen ist, auch die **Durchschnittspreise der andern Bodenerzeugnisse entscheidend beeinflußt**.

In der Osthälfte der Vereinigten Staaten kreuzen sich dagegen die mannigfachsten Einflüsse und **die einzelnen Produkte sind sehr verschieden vom allgemeinen Preisrückgang betroffen, durchweg am meisten Weizen und Gerste, am wenigsten Futterkorn, Kartoffeln und Heu**. Nur ganz im allgemeinen kann man sagen, daß in den westlichen Mittelstaaten das Niveau der Preise am meisten den früheren Stand behauptet hat, wogegen die Preise der Baumwollstaaten die stärkste Abnahme erfahren haben, im Durchschnitt vielleicht auf 70 % gesunken sind.

Bemerkenswert ist der sehr entschiedene Preisrückgang der meisten landwirtschaftlichen Produkte in Texas und Arkansas. Aber auch in den nördlichen Grenzstaaten Minnesota, Wisconsin und Michigan ist eine Tendenz zu stark sinkenden Preisen zu beobachten. Die Folge war, daß sich die Isotimen verschiedener Bodenerzeugnisse im Laufe der Zeit von dem westlichen Präriegebiet einerseits nach dem untern Mississippi und der Steppe von Texas, andrerseits nach dem Gebiet der großen Seen mehr und mehr ausgebuchtet haben.

Aus der vorstehenden Darstellung ergibt sich, wie wenig die sog. **Indexzahlen**, die das relative Sinken der Preise an einzelnen großen Getreidemärkten anzeigen, ein zutreffendes Bild des Preisrückgangs im ganzen Lande zu geben geeignet sind. Wir haben gesehen, wie dieser Rückgang in ganz verschiedener Stärke vor sich geht, je nach der Entfernung von dem haupt-

Digitized by Google

sächsischsten Produktionsgebiete, in dem letzteren kam hin und wieder sogar eine der allgemeinen Tendenz entgegengesetzte Bewegung zum Durchbruch.

Auch bei andern Rohstoffen zeigen die Preise eine sehr verschiedene Neigung zum Sinken, die in den Bezugsgebieten stärker zu sein pflegt als in den Gebieten der Herstellung und des Versandes.[1]) Daher wird die Preissenkung an den großen Mittelpunkten des Verkehrs, die naturgemäß meist entfernt von den wichtigsten Stätten der Produktion liegen, leicht einen falschen Eindruck hervorrufen. Bei denjenigen Waren, deren Preis durch die Transportkosten erheblich beeinflußt wird, sollten deshalb die Durchschnittspreise nicht allein in der Großstadt, sondern ebensowohl in den entfernt liegenden Produktionsgebieten berücksichtigt werden, während in der großen Handelszentrale der Preis gefallen ist, blieb er in jenen Ländern vielleicht stationär, ist möglicherweise sogar gestiegen.

Eine wirklich umfassende Untersuchung der Preise, die sich allerdings nicht auf die Preise des sogenannten Weltmarktes beschränken darf, ist um so mehr geboten, wenn man darauf weitgehende Schlüsse in bezug auf das allgemeine Niveau der Warenpreise und den Wert der Edelmetalle aufbauen will.

IV. Die Preiskurven.

In der bisherigen Darstellung wurden die Mängel des statistischen Materials, die wesentlich darauf beruhen, daß die Preise nur für einen bestimmten Zeitpunkt des Jahres festgestellt sind, bedeutend abgeschwächt durch die Berechnung des zehnjährigen Durchschnitts. Dieser bot eine genügend feste Grundlage für weitere Schlußfolgerungen. Sobald wir jedoch an die Preisangaben für einzelne Jahre herantreten, müssen wir uns stets gegenwärtig halten, daß sie unter Umständen stark von Zufälligkeiten beeinflußt sind und vom Jahresdurchschnitt mehr oder weniger abweichen.

Dennoch lohnt es sich, die Preisentwicklung der verschiedenen Getreidearten für die einzelnen Staaten zu verfolgen und womöglich durch Kurven zur Anschauung zu bringen. Bei der Konstruktion empfiehlt es sich, in ein Ordinatennetz die Preiskurven einer Feldfrucht untereinander in regelmäßigen Abständen einzutragen. Am Rande links sind die Namen der Staaten anzuführen, oben beginnend mit dem Staate, der die höchsten Preise aufweist, unten abschließend mit dem Staate der tiefsten Preise, damit die Kurven möglichst selten einander durchkreuzen. Von links nach rechts sind die fortlaufenden Jahreszahlen einzuschreiben.

Jede Abweichung von dem parallelen Gang der Preise tritt in einer derartigen Darstellung der Kurven mit voller Deutlichkeit hervor. Zugleich erkennt man, auf welche Staaten sich die Abweichung von dem normalen und allgemeinen Verlauf der Preise erstreckt und wo sie am schärfsten hervor-

Digitized by Google

springt. Diese mehr oder weniger lokalen Abweichungen aber ziehen in erster Linie unsere Aufmerksamkeit auf sich.

Denn der allgemeine Gang der Preise, wie er mit dem Weltmarkte und der Gesamternte der einzelnen Feldfrüchte im Lande selbst zusammenhängt, ist bereits vielfach und gründlich untersucht worden, und zwar an der Hand der genauen und detaillierten Preisnotizen, die täglich an den großen Mittelpunkten des nordamerikanischen Getreidehandels zusammengestellt und veröffentlicht werden.

Das uns vorliegende statistische Material hat jedoch den besonderen Vorzug, Preisnachrichten aus allen Staaten der Union zu bringen, so daß es die Besonderheiten der Preisentwickelung in den einzelnen Landesteilen erkennen läßt. Diese sind bisher mehr oder weniger unbeachtet geblieben, obwohl sie in mancher Beziehung nicht unwichtige Aufschlüsse geben.

Ehe wir auf die Preiskurven der einzelnen Feldfrüchte näher eingehen, seien einige Worte vorausgeschickt über größere *geographische Abschnitte, die in sich eine gewisse Gleichartigkeit des Verlaufs der Preise zeigen und sich dadurch zugleich von andern Landesteilen abheben*, in der Wellenbewegung der Preise gewissermaßen abgesonderte Buchten.

Folgende fünf Abschnitte lassen sich unterscheiden: die *nördlichen Staaten von Nebraska bis New York, Neu-England, die Südstaaten, die Pacifickküste, endlich das Steppengebiet zwischen Sierra Nevada und Felsengebirge.* Für die Preiskurve der Vereinigten Staaten im allgemeinen ist die der nördlichen Staaten maßgebend, die niedrigen Eisenbahnfrachten und die noch tiefer hinabgehenden Frachten auf den Binnenseen des St. Lorenz-Gebiets verursachen eine große Ausgeglichenheit der Preise, jedenfalls einen parallelen Gang der letzteren in allen Staaten von New York und Baltimore bis hinüber nach St. Paul und Kansas City. Es ist im Binnenlande das Gebiet der niedrigen Getreidepreise, beherrscht von dem Chicagoer Markte. Demgegenüber sind die Neu-England-Staaten, sowie der ganze Süden die Gebiete der Getreidezufuhr und daher höherer Preise. Im allgemeinen bewegen sich die Preise in ähnlicher Richtung, wie in den nördlichen Getreidestaaten, aber es lassen sich doch zahlreiche und bedeutende Abweichungen erkennen, die zum Teil auf den lokalen Ernteausfall, zum Teil auf die störenden Einflüsse kleinen Zwischenhandels zurückzuführen sind. — Völlig unabhängig von den Getreidepreisen der Osthälfte der Vereinigten Staaten verlaufen die Preise der Pacifickküste. Wenn dennoch die Weizenpreise sich ähnlich gestalten wie dort, so ist dies durch den Einfluß des gemeinsamen europäischen Absatzmarktes bedingt. Wo dieses Bindeglied aufhört, ist der Verlauf der Getreidepreise in Californien und Oregon völlig unabhängig von dem in der Osthälfte Nordamerikas. Sehr unregelmäßig endlich ist das Auf- und Abschwanken der Preise in dem weiten Steppengebiet der Westhälfte, wo der Ackerbau nur sporadisch in künstlich bewässerten Talgründen betrieben wird und die hohen Frachten die Ausgleichung der Preise in hohem Maße erschweren. Hier ist ein Zusammenhang mit den

Getreidepreisen der westlich und östlich belegenen fruchtbaren Kornländer oft kaum zu erkennen.

Die Kurve der nordamerikanischen Weizenpreise folgt bekanntlich im allgemeinen den Preisen des Weltmarktes, ist also nicht unmittelbar von dem Ausfall der eigenen Ernte bedingt. Jedenfalls machen ungewöhnlich reiche Ernten sich nicht durch einen Preisdruck fühlbar, wogegen freilich schwere Mißernten in Nordamerika unter Umständen eine Preissteigerung hervorrufen können. Das war der Fall im Jahre 1866, vor allem aber machte sich die geringe Ernte 1881, die mit einer ungewöhnlich schlechten Maisernte zusammenfiel, durch eine Preissteigerung des Weizens auf den amerikanischen Märkten fühlbar. In den Jahren 1885, 1890 und 1893 führte der geringe Weizenertrag indes keine Erhöhung der Preise herbei. Übrigens scheint sich in Californien die Preiskurve des Weizens auch enger an die europäische anzuschließen als in der Osthälfte der Vereinigten Staaten, leicht erklärlich aus der Tatsache, daß immerhin im Osten der Union der eigene Bedarf des Landes als Faktor ins Gewicht fällt, dagegen an der Pacifickiiste wegen der geringen Bevölkerung ausscheidet.

Im ganzen laufen die Preiskurven des wertvollsten Getreides genauer miteinander parallel als die der andern Kornarten. Doch lassen sich Reste einer mehr unabhängigen Preisgestaltung selbst in der großen Ebene des Mississippi noch in den ersten Jahren nachweisen, so in Texas und Arkansas bis Anfang der 70er.

Auf die zahlreichen kleinen Abweichungen von dem parallelen Gang der Preiskurven in den übrigen Südstaaten, sowie in Neu-England näher einzugehen, wird überflüssig sein, da die lokalen Preise durch den Getreide importierenden Zwischenhandel mannigfachen Zufälligkeiten unterworfen sind.

Im nördlichen Teil des Steppengebiets in Colorado, Wyoming, Utah, Idaho und Montana, gehen die Weizenpreise im allgemeinen der Preiskurve der Präriestaaten parallel. Nur hin und wieder treten auffällige Steigerungen auf, so 1894 in Colorado, 1895 in Montana. Beachtenswert ist, daß die Preise in den Staaten des Felsengebirges im ganzen steiger sind als in den Präriestaaten.

Sehr selbständig blieben sich bisher noch die Preiskurven in den Staaten Nevada, Arizona und New Mexico, die zum Teil wenig in den allgemeinen Verkehr eingetreten sind.

Völlig unabhängig von der Preiskurve des Weizens gestaltet sich in Nordamerika die Preiskurve des Mais. Ein Zusammenhang der Preise der beiden Getreidearten ist kaum zu erkennen, nur hin und wieder scheint ein ungewöhnlich hoher Maispreis das Niveau der Weizenpreise etwas zu heben. Dabei ist der Maispreis ausschließlich durch den Ausfall der amerikanischen Maisernte bedingt, höchstens kann eine Fehlernte des Hafers ihn unter Umständen beeinflussen.

Aber während der Maispreis sich auf diese Weise in hohem Maße

selbständig gestaltet, ist er doch seinerseits **bestimmend für die Preise mancher andern nordamerikanischen Bodenerzeugnisse**. Am meisten gilt dies für die andern Futtergetreidearten; will man sich die Preiskurve von Hafer, Gerste, Roggen erklären, so muß man neben dem Ausfall der betreffenden Ernten vor allem den Maispreis berücksichtigen. Oft wird man finden, daß nur der letztere den Ausschlag gibt. Dies ist begreiflich, wenn man die kolossale Maisernte der Vereinigten Staaten mit der Produktion des übrigen Futtergetreides vergleicht; nur der Hafer hat daneben eine selbständige Bedeutung, wohingegen Gerste und Roggen völlig in den Hintergrund treten.

Als Höhepunkte in der Maiskurve der meisten Staaten treten hervor die Jahre 1867, 1874, 1881, 1887, 1890 und 1894. Das Jahr 1901 mit dem ungewöhnlich hohen Maispreise liegt der Zeit nach außerhalb des Bereiches unserer Untersuchung. Außer dem letztgenannten Jahre zeigten die allgemeinste und stärkste Preissteigerung die Jahre 1874 und 1881, während von 1882 bis 1900 sich die Scheitelpunkte weniger scharf zuspitzten. Alle die obengenannten Jahre haben sehr schlechte Maisernten, am meisten heben sich ab die Jahre 1874, 1881 und 1894.

Auch das Jahr 1889 hatte eine recht mäßige Maisernte, fast an 1867 heranreichend, aber die ungewöhnlich reiche Hafernte desselben Jahres hinderte eine starke Erhöhung der Preise. Auf der andern Seite ist jedoch zu bemerken, daß die Maisernte 1890 nicht so ungünstig war als 1887, daß aber die völlige Fehlernte des Hafers im Jahre 1890 auch den Maispreis in Mitleidenschaft zog.

Die auffallende Regelmäßigkeit in der Reihenfolge der schlechten Maisernten 1867, 1874, 1881, 1887, 1894 und neuerdings 1901 scheint auf die Tendenz einer etwa siebenjährigen Periode hinzuweisen. Aber nur eine gründliche meteorologische Untersuchung würde entscheiden können, ob Zufall oder Gesetzmäßigkeit vorliegt. Indessen ist es praktisch von Bedeutung, daß man erfahrungsgemäß **ungefähr alle sieben Jahre mit einer amerikanischen Fehlernte in Mais zu rechnen** hat, die den Preis wichtiger Lebensmittel, besonders von Fleisch, Speck, Schmalz und anderen tierischen Produkten, in allen Kulturländern in die Höhe treibt.

Der geringere Verkaufswert des Mais im Vergleich mit dem des Weizens bedingt es, daß in die allgemeine Bewegung der Maiskurve die westlichen Staaten erst verhältnismäßig spät hineingezogen sind. Wisconsin, Minnesota und Nebraska schließen sich erst seit 1868, Kansas seit 1871 der allgemeinen Preisbewegung an. Eine ungewöhnlich selbständige Kurve zeigte besonders der letztgenannte Staat; hohe Preise herrschten infolge der mißratenen Maisernte 1864 und 1868; in diesem Jahre übertrug sich die Preissteigerung zum Teil auch auf Nebraska, in geringerem Maße auf Missouri. Dagegen machte sich die mäßige Ernte 1870 ausschließlich in Kansas fühlbar. Seitdem aber verlaufen die Maiskurven in allen Prärienstaaten sehr parallel.

Im Jahre 1866 verursachte eine mäßige Ernte, besonders in Alabama, Georgia und South Carolina, einen hohen Maispreis in den Baumwollstaaten,

Digitized by Google

wodurch aber North Carolina, Tennessee und Arkansas kaum noch betroffen wurden. 1869 trieb die ungenügende Maisernte in Tennessee, Kentucky und andern Maisstaaten den Preis in den Baumwollstaaten aufwärts, ohne daß hier die Ernte schlecht ausgefallen wäre. Damit tritt auch der Süden in die allgemeine Preisbewegung ein.

Nur Texas zeigte noch länger eine selbständige Preisentwickelung: hohe Maispreise infolge schlechter Ernten im Jahre 1871, dann drei Jahre nacheinander 1873 bis 1875, endlich in besonderer Schärfe 1879. Im Jahre 1881 teilte Texas die hohen Maispreise mit allen andern Staaten im Süden und Westen und seitdem hat die unabhängige Preisgestaltung aufgehört. Die ungenügende Ernte 1886 bewirkte nur eine geringe lokale Preiszunahme. In den Jahren 1890 und 1894 aber stehen, ohne daß die Ernten in Texas selbst schlecht waren, die Maispreise unter dem ausgleichenden Einflusse des Verkehrs erheblich höher als im Jahre 1896 bei einer völligen Fehlernte. Hieraus geht hervor, wie unabhängig von dem lokalen Ernteausfall gegenwärtig selbst in entlegeneren Teilen des Landes sich die Maispreise gestalten.

Daß dies auch für Colorado zutrifft, war wegen seiner geringen eigenen Maisproduktion und seiner Nähe zu dem Gebiete der niedrigen Getreidepreise zu erwarten. Aber selbst in Wyoming, Utah und New Mexico zeigt sich eine gewisse Anlehnung an die Preise der Maiszone, wenn auch im einzelnen viele Abweichungen zu konstatieren sind.

Sehr unregelmäßig und ohne sichtbaren Zusammenhang mit den Erträgen verläuft die Maiskurve an der Pacifickuste.

Bei der großen Bedeutung der Maispreise für das ganze amerikanische Wirtschaftsleben verdienen die Abweichungen von dem allgemeinen parallelen Verlauf der Preiskurven, der die ganze Osthälfte der Vereinigten Staaten beherrscht, besonders beachtet zu werden.

1869 zeigten die Kurven eine Abweichung nach oben, im Zusammenhang mit geringem Maisertrage, in Virginia, West Virginia, Kentucky, Tennessee, Indiana, Illinois, Wisconsin. Infolge der verteuerten Zufuhr stiegen die Preise ebenfalls in den Baumwollstaaten, obwohl hier die Erträge befriedigend waren. Gleichzeitig herrschten ungewöhnlich gedrückte Preise, unter der Einwirkung reicher Ernten, in Kansas und Nebraska. Indessen konnte Jowa, schon mehr dem Verkehr eröffnet, trotz guter Maisernte von den höheren Preisen des Chicagoer Marktes Nutzen ziehen.

1874 stiegen die Preise außerordentlich hoch in Nebraska, Kansas, Missouri und Illinois, außerdem im Süden in Tennessee, Arkansas und Mississippi. Es sind dies zugleich die Staaten, in denen die Mißernte des Mais sich am schlimmsten geltend machte. Anderswo waren die Erträge weniger niedrig, allerdings fast nirgend günstig. Aber die Preise standen überall im Lande hoch, da gerade die wichtigsten Maisdistrikte unter der Fehlernte gelitten hatten.

1878 verteuerte sich der Mais in Kentucky, Tennessee und Mississippi durch eine lokale Mißernte, wodurch andere Staaten jedoch nicht berührt wurden.

Digitized by Google

Dagegen erstreckte sich die Fehlernte des Jahres 1881 über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten, soweit Mais überhaupt in größerem Umfange angepflanzt wird. Mittlere und gute Erträge wurden nur in der nördlichen Haferzone erzielt, hauptsächlich in Neu England. Dagegen schien die Preissteigerung am schärfsten in Kansas, Missouri, Arkansas, Kentucky, Tennessee, Texas, Louisiana und Mississippi aufzutreten, also hauptsächlich im Südwesten und am untern Mississippi.

Neu England, welches in dem allgemeinen Fehljahr eine gute Maisernte hatte, litt dagegen im folgenden Jahre 1882 unter einer Mißernte, welche bewirkte, daß sich dort lokal der Preis Ende 1882 höher stellte als 1881. Dann hoben sich zugleich die Preise in New York und New Jersey, obwohl diese Staaten 1882 eine gute Ernte hatten.

1887 beschränkte sich die Preissteigerung auf die Maiszone westlich der Alleghanies von West Virginia, Ohio und Tennessee bis hinüber nach Kansas und Nebraska, sowie nordwärts nach Michigan und Wisconsin. Dagegen war in Dakota und Minnesota, ebenso im Nordosten und im ganzen Süden nur eine sehr geringe Erhöhung des Preises zu erkennen. Die schärfste Steigerung scheint in Kentucky stattgefunden zu haben, also im Mittelpunkt des Gebietes mit geringen Maisernten, welches sich hauptsächlich über die Staaten Michigan, Ohio, Indiana, Illinois, Kansas, Missouri, Kentucky und West Virginia erstreckt. Im Gegensatz dazu war die Maisernte im Nordwesten, sowie längs der atlantischen Küste, teilweise auch im Süden besonders günstig, weshalb hier die Preise sich sehr wenig hoben.

1890 vollzog sich das Ansteigen des Preises am schärfsten in Nebraska, Kansas und Texas, am schwächsten dagegen längs der ganzen atlantischen Küste, aber die Hebung des Preises war allgemein. Denn die Maiserträge waren durchweg niedrig, am schlechtesten in Kansas und Nebraska, gut nur in der Haferzone und an der atlantischen Küste von Neu England bis hinunter nach North Carolina. Es kam die ungewöhnlich schlechte Haferernte hinzu, um den Preis des Futterkorns zu steigern.

Eigentümlich ist die weitere Preiszunahme im Jahre 1891, die sich auf Neu England, New York, New Jersey, Maryland und Delaware beschränkte, also auf die unmittelbare Umgebung der großen Seehäfen. Denn die Maisernte war nicht nur im allgemeinen gut ausgefallen, sondern auch gerade in den genannten Küstenstaaten. Man möchte eine Einwirkung der ungewöhnlich hohen europäischen Roggenpreise vermuten, die sich in Nordamerika sehr fühlbar machten.

Die Ungunst des Jahres 1894 hat das Eigenartige, daß sie sich auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet beschränkt, dort aber durch die anhaltende Dürre die Maisernte fast vernichtet, am meisten in South Dakota und Nebraska, wo nur 4 und 6 Bushel per acre geerntet werden, dann aber auch in Kansas und Iowa, wo der Ertrag auf die Hälfte einer Mittelernte hinabgedrückt wird. Missouri und Minnesota werden weniger betroffen. Dementsprechend gehen die Maispreise am stärksten in South Dakota, Nebraska und Kansas in die Höhe. Aber zugleich wird das ganze Verkehrsgebiet von

Digitized by Google

Chicago in Mitleidenschaft gezogen. Nach Osten jedoch und vor allem nach Süden wird die Einwirkung der Mißernte des Westens durch die eigene reiche Ernte so sehr abgeschwächt, daß statt der steigenden zum Teil sogar heruntergehende Preise konstatiert werden können, so speziell in Mississippi und Alabama, wo die lokale Fehlernte des Vorjahrs 1893 eine kleine Erhöhung der Preise verursacht hatte.

Überall sehen wir den engsten Zusammenhang zwischen dem Ausfall der Maisernte und dem Preise, und zwar nicht nur in dem Gebiet der Vereinigten Staaten als Ganzes betrachtet, sondern auch in den einzelnen Landesteilen. Man kann beobachten, wie die Herde der Preissteigerung sich decken mit den von der Mißernte am meisten heimgesuchten Distrikten. Allerdings hat die Zeit der ausschließlich lokalen Preisbildung mit dem Ausbau der modernen Verkehrswege aufgehört, jedoch immerhin machen sich die lokalen Einflüsse eines Mangels an Futterkorn durch eine mehr oder weniger starke Abweichung der Preiskurve nach oben bemerkbar. Dagegen scheint gegenwärtig die Kurve sehr wenig auf einen lokalen Überfluß an Mais zu reagieren, da der Verkehr Gelegenheit gibt, ihn zu verwerten.

Gehen wir über zu der Preiskurve des Hafers, so bemerken wir, daß sie mit derjenigen des Mais fast die gleichen Hebepunkte gemein hat. Am deutlichsten treten hervor die Jahre 1867, 1874, 1881 und 1890, weniger deutlich das Jahr 1894.

Dies bezieht sich natürlich nur auf die Osthälfte, nicht auf die Westhälfte der Vereinigten Staaten, wo die Haferpreise sehr unregelmäßig sind. So verlaufen die Haferkurven in Californien und Oregon völlig unabhängig voneinander, auch ist eine regelmäßige Abhängigkeit des Preises von der Ernte nicht zu erkennen. Noch weniger in den Staaten des Steppengebiets, nur Idaho, Montana und Wyoming zeigen eine gewisse Parallele, obwohl bisweilen starke und unerklärliche Sprünge nach oben vorkommen. Utah zeigt eine bemerkenswerte Stetigkeit der Haferpreise, die mit der großen Gleichmäßigkeit der Erträge bei intensiver Bodenkultur zusammenhängt, aber die Preisentwicklung scheint völlig selbständig zu sein. Erst Colorado schließt sich der Preiskurve der benachbarten Präriestaaten an, außerordentlich hoch war dort der Haferpreis im Jahre 1894, unter der Einwirkung der völligen Mißernte des Hafers nicht nur im eigenen Lande, sondern auch im benachbarten Nebraska, von wo man Futterkorn zu beziehen pflegt.

Ähnlich wie beim Mais sind übrigens auch beim Hafer die Staaten Nebraska, Kansas und Missouri erst um 1870 in die allgemeine Preisbewegung hineingezogen. Ob 1864 und 1865 in Missouri, 1868 in Kansas mehr die schlechten Haferernten oder die hohen Maispreise die Erhöhung des Haferpreises bewirkten, kann zweifelhaft sein. Aber offenbar hat 1867 und 1868 in Nebraska, 1867 in Missouri, 1870 in Kansas hauptsächlich der Maispreis den Hafer in die Höhe getrieben, denn in diesen Fällen war die Haferernte der betreffenden Staaten keineswegs schlecht, mehrfach sogar recht gut.

Erst seit 1874 laufen die Haferpreise der Baumwollstaaten denen des

Digitized by Google

Nordens einigermaßen parallel, seit 1880 ebenfalls die Haferpreise in Texas, also dieselbe Entwickelung wie bei den Maispreisen. Bestimmend für die Höhe des Haferpreises im Süden war der Maispreis, wie am deutlichsten 1866 in Alabama, Georgia und South Carolina, 1871 und 1879 in Texas hervortritt.

1874 war die Hafererute besonders dürftig in der Mitte der Maiszone — in Illinois nur die Hälfte einer Mittelernte —, dagegen durchweg gut in der Haferzone und an der atlantischen Küste. Aber allgemein sind die Preise, zusammen mit dem Maispreise, sehr bedeutend gestiegen, am stärksten anscheinend in Nebraska und Kansas, nicht so stark in Illinois, obwohl hier die Fehlernte in Hafer viel schärfer auftrat. Auch dieser Umstand läßt darauf schließen, daß der Mais den Hafer hinauftrieb.

Dagegen ist die geringe lokale Preiserhöhung des Hafers 1876 in Michigan und Minnesota durch schlechten Haferertrag verursacht.

1881 fiel die Hafererute in den Vereinigten Staaten nur wenig unter Mittel aus, im Nordosten und in der Haferzone war sie sogar sehr günstig. Dennoch überall scharfes Ansteigen des Haferpreises, unter dem Einfluß des hohen Maispreises.

Das folgende Jahr 1882 zeigt eine weitere Preiszunahme im nördlichen Neu-England, wodurch der Haferpreis im ganzen Nordosten bis hinüber nach Ohio sich etwas hob. Aber nur in Maine war eine mäßige, überall sonst eine gute Hafererute, so daß auch in diesem Falle nur die lokale Mißernte und Verteuerung des Mais die Haferpreise beeinflußt haben kann.

Bei dieser Abhängigkeit des Haferpreises vom Maispreise ist es um so auffallender, daß 1887 die Steigerung des letzteren den Haferpreis wenig berührte. Dabei war der Ertrag des Hafers nur ein mittlerer. Aber die Anbaufläche des Hafers hatte sich gerade in diesen Jahren gewaltig ausgedehnt, durch Verdrängung des Weizens: 1882 wurde die Haferfläche auf 16 831 600, 1887 auf 25 920 906 acres geschätzt. Die hieraus entspringende enorme Mehrproduktion mag erklären, daß inzwischen der Haferpreis vom Maispreise unabhängiger geworden war.

1890 scheint sogar die schwere Mißernte in Hafer, wodurch die Ernte von 751,5 Millionen Bushel im Jahre 1889 auf 523,6 Millionen im Jahre 1890 fiel, ihrerseits die Preissteigerung des Mais erheblich verstärkt zu haben.

1894 beschränkt sich die Mißernte des Hafers auf South Dakota, Nebraska und Colorado, traf diese Staaten freilich um so härter. So wurde in South Dakota der Ertrag auf nur 7,6 Bushel per acre geschätzt. Die genannten drei Staaten zeigen dementsprechend auch das stärkste Aufschnellen der Haferpreise, während die Erhöhung der Preise in den übrigen Staaten wohl ziemlich allgemein, jedoch nicht sehr stark ist, bis sie sich in den Baumwollstaaten von Arkansas und Texas bis North Carolina, ebenso im äußersten Nordosten fast ganz verliert.

Durch eine gänzliche Fehlernte in Hafer wurde 1900 North Dakota betroffen, nachdem seit 1897 bereits verschiedene Jahre sehr mäßige Maiserträge gebracht hatten. So entstand eine stetige Verteuerung sowohl von Hafer als auch von Mais.

Digitized by Google

Die vorhergehenden Ausführungen bestätigen, daß der Haferpreis in Nordamerika in hohem Maße durch den Maispreis beeinflußt wird; jedenfalls läßt sich jede scharfe Erhöhung des Haferpreises durch die gleiche Bewegung des Maispreises erklären.

Sehr unregelmäßig verlaufen etwa bis 1878 die Gerstenpreise in den Vereinigten Staaten. Erst seit jener Zeit ist ein ziemlich paralleler Gang der Preise zu verfolgen, jedoch mit Ausnahme der Neu England Staaten.

Gänzlich unabhängig gestalten sich natürlich die Preiskurven an der Pacifikküste und im Steppengebiet. In dem letzteren ist, ebenso wie in Oregon und Washington, kein deutlicher Zusammenhang zwischen Ertrag und Preis wahrzunehmen. Mehr freilich in Californien, wo z. B. die sehr reichen Gerstenernten 1869 und 1884 einen niedrigen Preis verursachten, wie umgekehrt in den Jahren 1877, 1885 und 1898 Fehlernte und hoher Preis zusammenfielen. Aber dieses Zusammentreffen ist keineswegs regelmäßig, so daß andere Faktoren mitwirken, die sich der Beobachtung entziehen.

Für den Süden fehlen wegen des sehr geringen Anbaues Nachrichten über Gerstenpreise. Nur für Texas liegen sie lückenhaft vor. So weit daraus zu entnehmen, bildet sich die dortige Preiskurve völlig selbständig, ist auch durch die lokalen Ernteerträge nicht genügend zu erklären.

Im Norden fallen die Höhepunkte des Gerstenpreises auf die Jahre 1867 und 1868, 1873 und 1874, 1881, 1888, 1890, 1894. Davon fallen die Jahre 1867, 1874, 1881, 1890 und 1894 mit Höhepunkten des Maispreises zusammen, so daß sich von vornherein eine enge Beziehung des Preises der Gerste, wenigstens der Futtergerste, mit dem Maispreise annehmen läßt.

Störend muß jedoch die sehr verschiedene Qualität der Braugerste in den einzelnen Jahrgängen einwirken. So läßt sich aus dem vorliegenden Material der hohe Preisstand 1868 und 1873 nicht genügend erklären. Wenn auch 1867 der Ertrag in den wichtigen Anbaubezirken von New York und Pennsylvania ziemlich unter dem Durchschnitt bleibt, so ist doch der Ernteertrag im Durchschnitt des ganzen Landes ein normaler. Das gleiche war der Fall im Jahre 1873, als nur in Neu England und Michigan der Ertrag sehr unbefriedigend war. Auch die Preissteigerung 1888 findet in der amerikanischen Erntestatistik keine genügende Erklärung.

Aber gerade in die Preisbildung für Gerste spielt ein fremdartiger Faktor hinein: die Einfuhr aus Europa. Es handelt sich selbstverständlich ausschließlich um Braugerste. Daher konnten zeitweilig hohe europäische Gerstenpreise sich auch in Nordamerika fühlbar machen, wie es wahrscheinlich 1867 und 1873 der Fall gewesen ist. Denn beide Jahre hatten, wenn wir die englischen Dezemberpreise zum Vergleich heranziehen, die höchsten Gerstenpreise in den betreffenden Dezennien.

Für das Jahr 1888 ist eine Beeinflussung durch europäische Preise indes ausgeschlossen, da in Europa die Gerste billig war. In Nordamerika aber beschränkten sich die hohen Preise in der Hauptsache auf das Verkehrsgebiet von Chicago, ohne den Osten wesentlich zu berühren.

Digitized by Google

Noch in anderer Beziehung gibt uns die Berücksichtigung des Imports europäischer und kanadischer Gerste wichtigen Aufschluß über die Entwicklung der Gerstenpreise in den Vereinigten Staaten.

Bis zum Jahr 1890 überwog die Gersteneinfuhr der Union die Ausfuhr bedeutend. 1891 hielten beide einander das Gleichgewicht. Von da ab jedoch, abgesehen vom Jahre 1894, **entwickelte sich ein sehr umfangreicher Export von Gerste.**

Wegen dieser gänzlich veränderten Handelslage mußte der Gerstenpreis, der sich im Jahrzehnt 1881—90 noch sehr gut behauptet hatte und nicht mehr sich gesenkt hatte als der Roggenpreis, **plötzlich tief hinabsinken.** Denn aus einer Importware war eine Exportware geworden.

Die Kurve der Roggenpreise zeigt entschiedene Höhepunkte in den Jahren 1867, 1881 und 1891, daneben schwach ausgeprägte in den Jahren 1874, 1888 und 1894. Zum Teil sind es dieselben Jahre, in denen ebenfalls der Mais ungewöhnlich teuer war. Abweichend sind nur die Jahre 1888 und 1891.

Betreffs der in den Zahlen zum Ausdruck kommenden Preissteigerung im Dezember 1888 ist zu bemerken, daß sie jedenfalls nur sehr vorübergehend gewesen ist — vielleicht im Zusammenhang mit der lebhaften Spekulation in Weizen —, da die vierteljährigen Preisnotizen für Roggen auf den Märkten von New York, Cincinnati und Chicago Ende 1888 überhaupt keine Erholung der Preise erkennen lassen. Wir dürfen daher den Preis dieses Jahres als einen zufälligen und vorübergehenden unberücksichtigt lassen.

1891 ist dagegen das sehr bedeutende Hinaufgehen des amerikanischen **Roggenpreises auf die Teuerung des Roggens in Europa zurückzuführen, infolgedessen erreichte der Roggenpreis ebenfalls an der Pacificküste eine ungewöhnliche Höhe.** Während im Gegensatz dazu die hohen Roggenpreise 1881, die in der allgemeinen Mißernte in der Osthälfte der Vereinigten Staaten ihren Grund hatten, die Preise an der Pacificküste nicht im mindesten berührten. — Bereits 1890 war der Roggenpreis zugleich mit dem Maispreise ziemlich hinaufgegangen, aber da er 1891 noch höher stieg, tritt das Jahr 1890 nicht als Höhepunkt hervor.

Im allgemeinen scheint also eine gewisse Abhängigkeit des amerikanischen Roggenpreises vom Maispreise zu bestehen. Eine Ausnahme macht nur das Jahr 1891, als infolge der Roggenteuerung zum erstenmal eine große Roggenausfuhr aus den Vereinigten Staaten stattfand.

1867 und 1881 scheint das Zusammentreffen von hohen Mais- und Weizenpreisen den Roggenpreis ungewöhnlich gesteigert zu haben.

Die weniger ausgeprägte Erhöhung des Roggenpreises 1874 und 1894 rührt dagegen lediglich von dem höheren Maispreise her. Denn sie beschränkte sich in der Hauptsache auf das Gebiet westlich des Mississippi, wo indes die Roggenerträge (abgesehen von Nebraska 1894) ganz normal waren.

Ausnahmsweise stand der erhöhte Roggenpreis 1865 in Nebraska, Kansas und Missouri mit einer lokalen Preissteigerung des Weizens in Zusammenhang,

RECEIVED SEP 5 1903

Digitized by Google

während der Mais billiger blieb; ebenso der etwas erhöhte Roggenpreis 1872 in Kansas und Missouri. Später war jedoch ein solcher Einfluß auf den Roggenpreis nicht mehr zu beobachten.

Im allgemeinen nehmen die Kurven der Roggenpreise einen sehr parallelen Verlauf. Doch haben einzelne Staaten erst verhältnismäßig spät sich enger an die allgemeine Preisbewegung angeschlossen, so North Dakota 1893, South Dakota 1890, Iowa, Nebraska und Kansas 1878. Die Preiskurven in New England, besonders aber in den Baumwollstaaten haben bis zur Gegenwart sich manche Besonderheiten erhalten.

Für das Steppengebiet liegen fortlaufende Preisangaben nur für Colorado und Utah vor, wo die sehr gleichförmige Roggenkurve ziemlich unabhängig von derjenigen der Prärienstaaten ist. Die durch die europäische Roggenteuerung 1891 hervorgerufene Erhöhung des Roggenpreises machte sich im Felsengebirge nicht mehr fühlbar, weil ein Export von dort nach Europa ausgeschlossen war.

Dagegen machte sie sich, wie erwähnt, sehr bemerkbar an der Pacificküste. In normalen Jahren scheint jedoch ein engerer Zusammenhang mit den europäischen Preisen zu fehlen, wie auch andere Beziehungen nicht festzustellen sind.

Der Ernteertrag des Roggens hat bei der geringen Anbaufläche dieser Getreideart in den Vereinigten Staaten jedenfalls geringen Einfluß auf den Preis; der letztere ist abhängig von verschiedenen Faktoren, von denen indes der Maispreis der wichtigste zu sein scheint.

Nur in geringen Quantitäten wird der Buchweizen gehandelt, die Preise sind daher stark von lokalen Einflüssen und mancherlei Zufälligkeiten des Kleinhandels abhängig.

Unter diesen Umständen ist eine Erklärung der mannigfachen und oft sehr bedeutenden Abweichungen von dem parallelen Gang der Kurven völlig ausgeschlossen. Ein unmittelbarer Zusammenhang mit den Maispreisen besteht jedenfalls nicht, höchstens läßt das Steigen und Sinken des Niveaus der Buchweizenpreise einen ganz allgemeinen Zusammenhang mit den Preisen der Lebensmittel überhaupt erkennen.

Die sehr unsicheren Erträge dieser Feldfrucht scheinen hin und wieder, so 1873 in Wisconsin, Illinois und Iowa, 1883 in weitern Umfange Preissteigerungen hervorgerufen zu haben. Aber im allgemeinen besteht zwischen Ertrag und Preis nur eine lose Beziehung.

Charakteristisch für die Kartoffelpreise, im Gegensatz zu den Getreidepreisen, sind die kurzen unvermittelten Schwankungen, verursacht durch den Umstand, daß die Kartoffel nicht von einem Jahre auf das andere aufbewahrt werden kann, daher jedes Erntejahr unabhängig von alten Vorräten seinen eigenen Preis bildet.

Seit Ende der 70er Jahre gehen die Preiskurven einigermaßen einander parallel. Höhepunkte zeigen die Jahre 1881, 1887, 1890, 1892—94, 1897;

Digitized by Google

offenbar **im engsten Zusammenhang mit dem Ausfall der Kartoffelernte in den Vereinigten Staaten**.

Vorher aber unterscheiden sich die Preiskurven in den verschiedenen Landesteilen sehr viel schärfer, denn nur die Tiefpunkte in den Jahren 1869 und 1875, hervorgerufen durch ungewöhnlich reiche Ernten im ganzen Lande, sind ihnen gemeinsam.

Im Nordosten bis einschließlich Ohio sehen wir von 1862 bis 1867 die Preiskurven immer mehr ansteigen, bis sie in diesem Jahre durch die Fehlernte, die sich von Maine bis Delaware und landeinwärts bis jenseits der Alleghanies erstreckte, den Gipfelpunkt erreichte. Dann fielen die Preise durch zwei gute Ernten, um 1870 durch eine schlechte Ernte, welche am meisten die Umgegend New Yorks, sowie die Staaten Ohio und Indiana traf, von neuem erheblich anzusteigen. 1872 beschränkte sich die schlechte Kartoffelernte und damit auch die Preiszunahme auf Neu England und den Staat New York. Nach der tiefen und allgemeinen Depression des Preises 1875 stieg der Preis wiederum rapide im Jahre 1876, am stärksten in New Jersey, New York und Pennsylvania, wo nur die Hälfte des Durchschnittsertrages erzielt wurde, jedoch übertrug sich die Preiserhöhung, trotz guter Ernte, auch auf Neu England, obschon wesentlich abgeschwächt. Eine neue Fehlernte traf zwei Jahre später, 1878, die Neu England Staaten, New York und Pennsylvania, wodurch abermals der Preis sich hob.

In der Staatengruppe um Chicago gestaltet sich die Preiskurve zum Teil ganz anders als im Osten. Von der ziemlich allgemeinen Mißernte 1867 wurden Michigan und Wisconsin nicht berührt, infolgedessen ging dort der Kartoffelpreis weniger in die Höhe als z. B. in Illinois, wo die Ernte recht mäßig war. 1870 bei einem hohen Kartoffelpreise im Nordosten hatten auch Minnesota und Wisconsin nur eine halbe Durchschnittsernte, während in Illinois und Michigan die Ernte besser war, beides spiegelte sich in den Preisen. Dagegen wurden die letztgenannten beiden Staaten 1871 von einer entschiedenen Mißernte in Kartoffeln heimgesucht, welche durch höhere Preise ebenfalls Indiana, Kentucky und Missouri in Mitleidenschaft zog. Die Ernte des folgenden Jahres war besser, der Preis daher niedriger. Um so höher stieg der Preis 1873, als fast im ganzen Verkehrsgebiet von Chicago die Kartoffel völlig mißraten war und nur Minnesota und Michigan eine Mittelernte hatten. Auch das folgende Jahr 1874 brachte in Illinois, Indiana, Ohio, Kentucky, sowie in allen Staaten westlich des Mississippi eine schlechte Kartoffelernte, so daß die hohen Preise des Vorjahrs sich annähernd behaupteten.

Zwischen den tiefen und allgemeinen Preissenkungen 1869 und 1875 verliefen die Preisschwankungen im Osten und in der weiteren Umgebung von Chicago somit fast in allen Fällen entgegengesetzt. Ein Zeichen, wie wenig damals die Kartoffelpreise in den Vereinigten Staaten auf weite Entfernungen sich ausglichen.

Eine dritte Gruppe selbständiger Preiskurven zeigen die Maisstaaten westlich des Mississippi. 1864 war eine Mißernte in Kansas, Nebraska, Jowa und Missouri, 1866 wiederholte sie sich in den erstgenannten drei Staaten,

Google

die Kartoffelpreise waren jenseits des Missouriflusses in diesem Jahr ungewöhnlich hoch. Nachdem von 1869 bis 1872 die Preise sich niedriger gehalten hatten, stiegen sie wiederum sehr stark im Jahre 1873, in Kansas und Nebraska in dem folgenden Jahre 1874 noch höher, unter der Einwirkung zweier Fehlernten, die nur den vierten Teil des mittleren Ertrages brachten. Es kam hinzu, daß ebenfalls die andern Feldfrüchte durch die Dürre mißraten waren und daher alle Produkte hoch im Preise standen.

Seit dem niedrigen Preise des Jahres 1875 zeigen jedoch die Preiskurven der Kartoffel in dem ganzen Verkehrsgebiet Chicagos ungefähr den gleichen Verlauf. Nur 1877 verursachte die schlechte Ernte in Minnesota und Kansas eine lokale und unbedeutende Preiszunahme.

Zwischen den Preiskurven des Westens und des Ostens zeigten sich jedoch in der zweiten Hälfte der 70er Jahre noch immer erhebliche Unterschiede. So machte sich die Preiserhöhung 1878 lediglich im Nordosten fühlbar, während umgekehrt in Iowa, Nebraska und Minnesota wegen der reichen Kartoffelernte der Preis gedrückt war. Auf diese Weise wurde im ganzen Westen, obwohl auch dort der Ertrag teilweise nur mäßig war, eine Preissteigerung verhindert.

Immer deutlicher zeigt sich, daß mehr und mehr der Fehlertrag des einen Staates durch den Ernteüberschuß benachbarter Staaten ausgefüllt und damit der Preisunterschied ausgeglichen wird. *Etwa seit 1880 hat sich eine im großen und ganzen einheitliche Kurve des Kartoffelpreises herausgebildet, welche durch die Gesamternte des Landes bestimmt wird.*

Die Hochpunkte des Preises fallen ziemlich genau zusammen mit den niedrigsten durchschnittlichen Erträgen. Ebenso scharf aber bilden sich die tiefen Preissenkungen heraus in den Jahren mit überreichen Ernten. Denn *es ist eine Eigentümlichkeit des Kartoffelpreises in Nordamerika, daß er durch ungewöhnlich gute Ernten ebenso sehr gedrückt, wie durch schlechte Ernten gesteigert wird.*

In den Jahren des Überflusses, wo der Bedarf für menschliche Nahrung weit überschritten wird, sinkt der Preis eben auf den des billigen Futterkorns hinab.

Während die Kartoffelpreise schroff und von Jahr zu Jahr unvermittelt auf und abschwanken, gleichen die *Preiskurven des Heues* in ihrem allgemeinen Verlauf mehr denen des Getreides. Denn ebenso wie die in luftigen Schuppen aufgespeicherten Maiskolben werden Heuvorräte auf zahlreichen Farmen in das folgende Erntejahr hinübergenommen. So bildet sich auch für die Heupreise eine Kurve, die mehr in langgestreckten Wogen sich bewegt, weil sie nicht allein von dem Ausfall der einzelnen Ernte abhängt, sondern auch von dem Ertrage des vorhergehenden Jahres beeinflußt wird. Man kann sogar mehrfach beobachten, daß erst eine Reihenfolge guter oder geringer Heuernten einen tiefen Preisdruck oder eine stärkere Preiserhöhung hervorruft.

Digitized by Google

Es ist bezeichnend für die Preiskurven des Heues, daß sie in den westlichen Präriestaaten ziemlich gleichmäßig verlaufen und kaum eigentliche Tiefpunkte erkennen lassen, nur einzelne Hochpunkte heben sich schärfer ab. Dies gilt besonders für die Staaten westlich des Mississippi, während weiter östlich bis hinüber nach dem Alleghany Gebirge die Kurven schon erheblich auf- und abschwanken. Am stärksten ist aber die Wellenbewegung im Osten. Die Erklärung dieser eigentümlichen Erscheinung hat man zu suchen in dem Überfluß an Rauhfutter im Präriegebiet, wo neben dem Heu große Strohvorräte zur Verfügung stehen, während im Osten zugleich mit der Einschränkung des eigentlichen Getreidebaues das Stroh knapper geworden ist, so daß sich in ungünstigen Jahren Mangel an Rauhfutter einstellt.

Da der kostspielige Transport im Verhältnis zu dem geringen Wert von Heu und Stroh einen regelmäßigen Versand auf weite Entfernungen ausschließt, so müssen die Heupreise, ähnlich wie die Kartoffelpreise, in der Hauptsache von den Jahreserträgen in den einzelnen Landesteilen bestimmt werden. Wir bemerkten, daß die Haltbarkeit des Heues wohl bis zu einem gewissen Grade eine zeitliche Ausgleichung der Preise gestattet, so daß in dieser Hinsicht die Kurve sich günstig abhebt von der Preiskurve der Kartoffel, die ausschließlich von dem Ernteausfall des letzten Jahres abhängt. Aber die Kartoffel hat ihrerseits den Vorzug der größeren Versandfähigkeit, weil sie nicht allein ein geringeres Volumen einnimmt, sondern in den Vereinigten Staaten noch erheblich teurer zu sein pflegt als Heu. Während die Preiskurven der Kartoffel daher seit etwa zwanzig Jahren in der ganzen Osthälfte des Landes allmählich in demselben Sinne sich auf- und abwärts bewegen, behauptet die Preiskurve des Heues auch gegenwärtig für jeden Landesteil ihre besondere und unabhängige Bewegung. Die lokale Preisbildung ist durchaus vorherrschend.

Dies schließt indes nicht aus, daß in der Regel ganze Landesteile eine ähnliche Tendenz des Ganges der Heupreise erkennen lassen. Aber nur deshalb, weil die Heuernte gewöhnlich in größeren Gebietsabschnitten ähnlich ausfällt, günstig oder ungünstig je nach der größeren oder geringeren Höhe der Niederschläge im Vorsommer.

Da unter einer langen Dürre auch der Mais leidet, so fällt in manchen Jahren eine Fehlernte von Mais und Heu zusammen, besonders im Präriegebiet. So heben sich dort die Jahre 1874, 1881, 1887, 1890 und 1894 zugleich durch hohe Maispreise und, wenigstens teilweise, hohe Heupreise hervor. Ganz allgemein allerdings nur in dem unglücklichen Fehljahre 1881, während sich die entschiedene Mißernte des Heues, mit teuren Heupreisen im Gefolge, 1874 nur auf Ohio, Indiana, Illinois und Missouri ausdehnte, 1887 auf die westlichen Präriestaaten bis einschließlich Indiana, 1890 auf Iowa, Missouri, Nebraska und Kansas, 1894 auf Nebraska und Iowa. Dagegen beschränkte sich 1870 der niedrige Maisertrag auf Kansas, während schlechte Erträge und teure Preise des Heues sich über alle Maisstaaten des Westens erstreckten, einschließlich Illinois und Missouri, ein Beweis, daß eine unmittelbare Beziehung zwischen dem Heu- und dem Maispreise nicht bestand. Unter lokalen,

Digitized by Google

aber scharf ausgeprägten Fehlernten des Heues litt Kansas in den Jahren 1868 und 1876. Bei niedrigem Maispreise waren 1879 die Heupreise ziemlich hoch in Missouri, Illinois, Ohio und Michigan. Das Jahr 1891 brachte den binnenländischen Staaten der Haferzone, Michigan, Wisconsin und Minnesota, eine Teuerung des Heues, bei lokal etwas erhöhten Maispreisen. Bei sinkenden Maispreisen endlich wiederholte sich dasselbe Ansteigen des Heupreises 1895 in dem weiten Gebiet vom Mississippi hinüber nach Pennsylvania und New York. Es bestätigt sich immer von neuem, daß die **Heupreise sich unmittelbar aus dem Ernteausfall erklären** lassen.

Nur vereinzelt läßt sich im Binnenlande beobachten, daß die Heupreise eines Staates durch die des Nachbarstaates gesteigert werden. In solchen Fällen pflegt die Einwirkung auszugehen von dem östlich angrenzenden Staate, wie nach der allgemeinen Richtung des Verkehrs zu erwarten ist. So wurde 1871 Wisconsin, 1885 Ohio, 1888 Indiana jedesmal durch eine Fehlernte in dem östlich anstoßenden Gebiete in eine Aufwärtsbewegung der Heupreise hineingezogen.

Sehr abhängig von der Preisbewegung in den größeren Nachbarstaaten sind dagegen die Preise des Rauhfutters in den kleinen Staaten der Küste. Von den Neu England-Staaten ist nur Maine groß genug, um eine ziemlich enge Beziehung zwischen Heuertrag und Preis zu behaupten. Im übrigen Neu-England ist der Zusammenhang so lose, daß er kaum zu erkennen ist. Maßgebend für die Preise scheinen die Erträge in Pennsylvania, New York und Maine zu sein.

Auffallend ist übrigens eine gewisse Regelmäßigkeit des Auf- und Abschwankens der Heupreise im Nordosten der Vereinigten Staaten. Die Preise haben ihren Tiefstand in den Jahren 1868, 1878, 1890 und 1898, dazwischen fallen die weniger ausgeprägten Höhepunkte auf die Jahre 1871, 1880/81, 1892/93. Es scheint, als ob, wenigstens für diesen Zeitraum, eine etwa zehnjährige Periode bestände. Der in den Jahren 1878 und 1898 besonders deutlich ausgesprochene Tiefstand erstreckt sich zugleich weit ins Binnenland hinein, wo im übrigen, abgesehen von der allgemeinen Mißernte 1881, die Preisschwankungen wesentlich anders und ziemlich unregelmäßig verlaufen.

Werfen wir noch einen kurzen Blick auf die **Häufigkeit besonders starker Preisschwankungen** bei Getreide, Kartoffeln und Heu. Nach dem vorliegenden, freilich für diesen Zweck recht mangelhaften Material, stellen wir die Jahre zusammen, in denen einerseits nur der halbe, andererseits der $1\frac{1}{2}$fache Durchschnittspreis des betreffenden Jahrzehnts bezahlt wurde.

Es ergibt sich, daß **unter diesen Tiefstand nur der Kartoffelpreis mehrfach hinabsank**. Es ist ja 3mal in Kansas und Jowa, 2mal in Nebraska und Illinois, 1mal in Missouri, Minnesota, Indiana und Michigan, zusammen in 14 Fällen zu konstatieren. 4mal so oft hat allerdings der Preis das $1\frac{1}{2}$fache des Durchschnittspreises überstiegen; es wiederholt sich 4 bis 6mal in allen Prärienstaaten einschließlich Wisconsin, Indiana und Missouri, noch öfter in Nebraska. Die Staaten Michigan, Ohio, Kentucky und Tennessee

Digitized by Google

zeigten nur je 2mal ein starkes Aufschnellen der Preise. Dagegen kennt der Osten so heftige Schwankungen der Kartoffelpreise überhaupt nicht, sie beschränken sich also in der Hauptsache auf die westlichen Präriestaaten.

Beim Getreide kommt ein Sinken unter die Hälfte des Durchschnittspreises, wie bei der Kartoffel, anscheinend in den Vereinigten Staaten nicht vor. Keineswegs selten sind dagegen die extremen Preisschwankungen nach oben. Diese Eigentümlichkeit der Preiskurve des Getreides, die zu allen Zeiten zu beobachten war, behauptet sich also auch unter den modernsten Verkehrsverhältnissen.

Dabei kommen Preissteigerungen auf das $1\frac{1}{2}$fache des Durchschnittspreises in Nordamerika bei Mais, Hafer, Gerste und Roggen ungefähr gleich häufig vor, sie sind dagegen selten beim hochwertigen Weizen.

Der Mais überschritt diese Preisgrenze: 1874 in Illinois, Missouri, Jowa, Nebraska, Kansas und Arkansas, 1881 in denselben Staaten, sowie in Indiana, Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Louisiana und Texas, ferner in Colorado, 1890 in Kansas und Nebraska, 1894 ebendaselbst, außerdem in South Dakota und Minnesota; endlich in Texas in den Jahren 1871 und 1879. Unter den stärksten Preisschwankungen leidet darnach das Übergangsgebiet zwischen Prärie und Steppe von Texas bis hinauf nach South Dakota, wo überreiche Erträge mit völligen Felderanten abzuwechseln pflegen. In besonders dürren Jahren, wie 1874 und 1881, wurden auch die übrigen Präriestaaten, sowie die Staaten des untern Mississippi in Mitleidenschaft gezogen.

Die extremen Schwankungen des Haferpreises fallen fast genau auf dieselben Jahre und Staaten, mit wenigen Abweichungen.

Dagegen treffen sehr hohe Roggenpreise 1871 auf Texas und Arkansas, während sie 1881 das ganze Verkehrsgebiet von Chicago einschließlich Michigan, Indiana und Missouri umfaßten, fast denselben Bezirk im Jahre 1894.

Die wenigen abnormen Preissteigerungen des Weizens treten auf: 1871 in Texas, 1872 in Kansas, 1881 in Colorado, Nebraska, Kansas, Missouri, Arkansas und Texas. Sie beschränken sich also auf den vorhin charakterisierten Westrand des Präriegebiets und sind an sich sehr selten, vielleicht nur möglich gewesen bei weniger entwickelten Verkehrsverhältnissen.

Im allgemeinen sind die Gebiete der niedrigen Getreidepreise am meisten den ungewöhnlich heftigen Preisschwankungen ausgesetzt, während im ganzen Osten, zum Teil auch im Süden, bei dem höheren Preisniveau die Wellen der Preiskurven weniger schroff ansteigen.

Bemerkenswert ist die Seltenheit ungewöhnlich hoher Heupreise. Das $1\frac{1}{2}$fache des Durchschnittspreises wurde nur ganz vereinzelt überschritten: so 1871 in den New England Staaten, sowie in Oregon und Texas, 1872 in New Jersey, Maryland und Delaware, ferner in South Carolina. Später traten derartige Preiserhöhungen immer seltener ein, selbst in dem Teuerungsjahr 1881 nur in Missouri und Colorado, endlich bei der lokalen Dürre des Jahres

Digitized by Google

1894 in Nebraska. Im übrigen sind nur wenige zerstreute Fälle zu konstatieren (1879 in South Carolina, 1898 in Californien).

Hiernach scheinen scharfe Steigerungen des Heupreises sehr unregelmäßig aufzutreten. Jedenfalls sind sie nicht, wie die Preissteigerungen des Getreides, in der Hauptsache auf das Binnenland beschränkt, eher hat es den Anschein, als ob die Nachfrage der Großstädte, wie sie das durchschnittliche Niveau der Heupreise in der weiteren Umgebung hebt, hin und wieder auch besonders scharfe Preissteigerungen hervorruft.

Bei der Untersuchung der Preiskurven stießen wir nur in seltenen Fällen auf gewisse Regelmäßigkeiten, dagegen traten uns zahlreiche Einzelerscheinungen entgegen, die einen Zusammenhang untereinander nicht erkennen ließen. Denn die Abweichungen vom Durchschnittspreis nach unten oder oben waren großenteils abhängig von Gunst oder Ungunst der Jahreswitterung, die anscheinend völlig regellos das Schicksal der Ernten in den einzelnen Landstrichen bestimmt.

Im ganzen mußten wir uns damit begnügen, festzustellen, in welcher räumlichen Ausdehnung überhaupt die Preise, besonders durch Fehlernten, merklich beeinflußt wurden, woran sich zugleich mannigfache Beobachtungen anschlossen über die Art, wie die Preise der Bodenerzeugnisse je nach Wert und Transportfähigkeit sich verschieden gestalteten. Aber hierdurch ist immerhin nur eine vorläufige Orientierung erreicht. Eine spätere Aufgabe sollte sein, das genaue Maß der Preisabweichung nach oben und unten festzustellen und in engste Verbindung zu bringen mit den Ernteerträgen der einzelnen Staaten und Landestrich, woraus sich wertvolle Erfahrungssätze hinsichtlich der Preisbildung ergeben würden.

V. Die Getreidepreise von 1841 bis 1870.

Die Durchschnittspreise der einzelnen Staaten von 1862 bis 1870 sind in der vorhergehenden Darstellung nicht berücksichtigt: einesteils umfassen sie nicht ein volles Jahrzehnt, andernteils bieten sie wegen der starken Wertschwankungen des Papiergeldes während des Bürgerkrieges und kurz nach demselben nicht die gleiche Sicherheit, wie die Durchschnittspreise der letzten drei Dezennien.

Um indes einen Überblick zu gewinnen über die allgemeine Tendenz der Preisentwickelung auch in dem vorhergehenden Zeitabschnitt, haben wir das in dem wertvollen Senatsberichte von 1893 über die Großhandelspreise[1]) enthaltene Material über Getreidepreise bearbeitet. Derselbe enthält die vierteljährlichen Getreidepreise von 1840 bis 1892 auf den Märkten in New York, Cincinnati und Chicago. Nach Umrechnung der Preise von 1862 bis 1877 in Gold, wurden für die fünf Jahrzehnte von 1841 bis 1890 die durchschnittlichen

Digitized by Google

Preise festgestellt und in deutsches Geld umgerechnet. Diese Preise verglichen wir mit dem Preisstande der 70er Jahre, der von uns vorher als Maßstab für das Sinken der Preise benutzt wurde. Schließlich bestimmten wir das gegenseitige Preisverhältnis der Getreidearten für die einzelnen Jahrzehnte und Märkte.

Mancherlei Mangel des vom Ackerbauamt gelieferten statistischen Materials liegen auf der Hand. So wurde in Cincinnati bis Oktober 1853 der Preis für Mais in Kolben (ear corn) notiert, so daß er mit den andern Maispreisen überhaupt nicht zu vergleichen ist; ferner gelten für denselben Markt sämtliche Getreidepreise bis Ende 1870 für erste Qualität. Erst von da an beziehen sich die Preise ebenso, wie in Chicago, auf zweite Qualität. Für New York fehlt in dieser Hinsicht überhaupt eine nähere Bezeichnung. Immerhin wird das statistische Material, soweit es in der Zusammenstellung des amtlichen Berichtes Aufnahme gefunden hat, das zuverlässigste gewesen sein, welches der amerikanischen Regierung für die frühere Zeit zur Verfügung stand.

Um zu prüfen, wie weit eine Übereinstimmung mit dem von uns bearbeiteten Material besteht, verglichen wir die Durchschnittszahlen, welche sich auf die beiden Jahrzehnte 1871 bis 1890 beziehen. Im ganzen stehen für diese Zeit die für die großen Getreidemärkte festgestellten Preise mit denen der benachbarten Staaten genügend im Einklang. So sind die Preise in Chicago und Cincinnati durchweg etwas höher — vielleicht 1 *M* pro 100 kg — als dem Durchschnitt der weiteren Umgebung entspricht, eine Preisdifferenz, die sich aus den Transportkosten vom Lande nach den großen Märkten genügend erklärt. Wenn umgekehrt der Marktpreis in New York mit denen der benachbarten Staaten auf gleicher Höhe stehen, Mais und Hafer 1881 bis 1890 in der Großstadt sogar billiger sind, so muß auch dieses auf den ersten Blick überraschende Verhältnis aus der starken Zufuhr vom Westen nach den dicht bevölkerten Industriebezirken des Ostens sich ergeben, die zum größeren Teil über New York geht.

Blicken wir zurück auf die früheren Jahrzehnte, so ist zunächst auffallend, wie sehr sich das erste Dezennium 1841—50 durch einen ungemein niedrigen Preisstand von den folgenden Jahrzehnten abhebt, besonders im Binnenlande jenseits der Alleghanies.

Die dann, infolge der Aufhebung der englischen Kornzölle, eingetretene Preissteigerung hob den Preis an den genannten drei Hauptmärkten ungefähr um den gleichen Betrag. Aber relativ machte die Preiszunahme sich sehr viel mehr geltend auf den binnenländischen Märkten, besonders in der neu aufblühenden Stadt am Südende des Michigansees, als in der großen Hafenstadt des Ostens, wo bei dem regen und billigen Schiffsverkehr mit Europa schon vorher ziemlich hohe Kornpreise bestanden (z. B. Weizen 18 *M*, Roggen und Hafer reichlich 11 *M*, Mais 10 *M* per dz). So bedeutete die Preiszunahme des Weizens um 5 *M* per dz von den 40er zu den 50er Jahren in New York ein Ansteigen um kaum 30%, in Chicago um mehr als 50%.

Charakteristisch für die Preisveränderungen der folgenden Jahrzehnte

Digitized by Google

von 1851 bis 1890 ist das stete Sinken der Getreidepreise in New York, während gleichzeitig in Chicago, trotz der wilden Spekulationen und stürmischen Preisschwankungen, das durchschnittliche Niveau der Getreidepreise vierzig Jahre hindurch sich kaum verändert hat. Cincinnati behauptet, seiner Lage entsprechend, zwischen beiden Märkten eine Mittelstellung.

Wegen der wechselnden Qualität, welche den Preisnotierungen der drei Hauptmärkte zu Grunde liegt, ist das durch die Berechnung sich ergebende gegenseitige Verhältnis der Getreidepreise mit einiger Vorsicht zu benutzen. Immerhin ist beachtenswert, daß von 1841 bis 1850 in Chicago Mais und Hafer, im Vergleich mit dem sehr billigen Sommerweizen, verhältnismäßig teuer bezahlt wurden, eine Eigentümlichkeit der Preise in der ersten Periode kolonialer Besiedelung, die überall am Rande des Ackerbaues in Nordamerika beobachtet werden konnte.[2]) Auffallend ist ferner der beträchtliche Preisunterschied zwischen Winter- und Sommerweizen in früherer Zeit, der erst durch die moderne Müllereitechnik geschwunden ist.

Durchweg sind die Preisrelationen zwischen den verschiedenen Kornarten in New York ähnlich wie in den Staaten New York und New Jersey, in Cincinnati wie in Ohio, zum Teil auch Kentucky, in Chicago wie in Illinois, Wisconsin und Jowa.

Im übrigen sind dauernde Verschiebungen nach einer bestimmten Richtung für die ganze Zeit von 1841 bis 1890 nicht zu konstatieren. Nur die allmählich bessere Bewertung des Sommerweizens macht sich in den Relativzahlen für Chicago fühlbar.

Bemerkenswert ist der etwas gedrückte Preis von Hafer und Mais in dem Jahrzehnt 1871—80.

VI. Die Preise des überseeischen Getreides in England und Hamburg.

Bei dem engen Zusammenhang der amerikanischen Getreidepreise mit denen des Weltmarktes wird es nicht ohne Interesse sein, die Durchschnittspreise des nach England und nach Hamburg eingeführten Getreides mit den nordamerikanischen Preisen zu vergleichen. Es sei vorausgeschickt, daß die in der englischen und der hamburgischen Handelsstatistik für den Import festgestellten Kornpreise wenigstens für den zehnjährigen Durchschnitt gut übereinstimmen.

Der Durchschnittspreis des nach England und des in das Hamburger Freihafengebiet importierten Weizens betrug 1871—80 23,13 und 22,71 *M.*, 1881—90 17,23 und 16,97 *M.*, 1891—1900 13,81 und 13,52 *M.* per dz. Im

Digitized by Google

ersten Jahrzehnt begegnen wir dem gleichen Durchschnittspreise in Maine und New Hampshire, in den beiden andern Jahrzehnten an der Westgrenze Neu-Englands; im Süden dagegen zwischen North und South Carolina.

Die Maispreise stellten sich nach der englischen und der hamburgischen Handelsstatistik folgendermaßen: 1871—80 13,73 und 14,05 *M*, 1881—90 11,12 und 10,87 *M*, 1890—1900 9,04 und 9,18 *M* per 100 kg. Während der ganzen Zeit finden sich fast die gleichen Preise in South Carolina, dem Preismaximum des Südens, auf der andern Seite in Neu-England, wo im ersten Jahrzehnt die Preise noch etwas niedriger standen als in den europäischen Häfen, in den letzten zwanzig Jahren ein wenig höher.

Der Hafer kostete nach derselben Handelsstatistik: 1871—80 in England 13,73 *M*, in Hamburg 15,72 *M*, 1881—90 12,21 und 12,32 *M*, 1891—1900 11,05 und 11,42 *M* per dz. Diese Durchschnittspreise entsprechen ebenfalls denen Neu-Englands; im Süden aber den Preisen von North Carolina und Virginia.

Die Roggenpreise liegen nur vor für Hamburg: 1871—80 16,57 *M*, 1881—90 12,56 *M*, 1891—1900 11,40 *M* per 100 kg. Im ersten Jahrzehnt finden wir genau den gleichen Preis in Maine, dem nördlichen Preismaximum, sowie in der Nähe des südlichen Preismaximum zwischen North und South Carolina. In dem zweiten Jahrzehnt, als der hohe Maispreis in Nordamerika den Roggen entzogen hatte, gleichzeitig Rußland den Getreideexport forcierte, war der Roggenpreis in Hamburg sehr viel niedriger als in Maine und hielt etwa die Mitte zwischen den Preisen des Staates New York und der angrenzenden Neu-England-Staaten, im Süden zwischen den Preisen von North Carolina und Virginia. In den letzten zehn Jahren, als die amerikanischen Preise auf eine mittlere Linie zurückfielen, entsprachen die Roggenpreise in Hamburg denen im westlichen Neu-England und in North Carolina.

Die Preise der Gerste dürfen wir übergehen, da sie wegen der verschiedenen Qualität kaum vergleichbar sind.

Im übrigen wird, schon wegen des großen Anteils der Zufuhren aus den Vereinigten Staaten, die durchschnittliche Güte des nach Europa importierten Getreides sich von der des nordamerikanischen Getreides nicht allzuweit entfernen, so daß ein Vergleich zulässig ist. Daher gibt uns das Nebeneinanderstellen der Preise ein brauchbares Mittel an die Hand, die Kornpreise der westeuropäischen Freihandelsstaaten, wie England und Holland, mit denen gewisser Teile Nordamerikas in Parallele zu bringen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Getreidepreise der großen europäischen Importhäfen den Preisen des westlichen Neu-Englands und des Staates North Carolina entsprechen.

An den Vergleich der absoluten Höhe der Preise auf beiden Seiten des Ozeans schließt sich die weitere Frage des **Preisrückgangs**, wie er sich durch die Gegenüberstellung der Preise in den beiden Dezennien 1871—80 und 1891—1900 ergibt.

Der Preissturz des Weizens betrug nach der englischen Handelsstatistik

9,32 *M*, nach der hamburgischen 9,19 *M*. Fast genau das gleiche Fallen der Preise zeigen die beiden Preismaxima der Vereinigten Staaten in Maine und South Carolina. Während in der weiteren Umgebung von New York der Preis um ca. 7½ *M* gefallen ist.

In der gleichen Zeit sank der Maispreis in England um 4,69 *M*, in Hamburg um 4,91 *M*. Ungefähr um den gleichen Betrag ging der Preis zurück in Florida, dem Preismaximum des Südens, um ungefähr 4 *M* in Neu-England, dem Preismaximum des Nordens. Dagegen in den atlantischen Küstenstaaten von New York bis Baltimore nur um ca. 2 *M*.

Der Preis des eingeführten Hafers zeigt nach der englischen Handelsstatistik einen Rückgang von 4,48 *M*, nach der hamburgischen Statistik von 4,30 *M*. Ein wenig geringer war das Sinken des Haferpreises in Neu-England, im Süden begegnen wir dem gleichen Preisrückgang etwa zwischen North und South Carolina, wohingegen die hohen Haferpreise der eigentlichen Baumwollstaaten sehr viel stärker fielen, in Florida um 9,65 *M*. In der Nähe der mittelatlantischen Seehäfen sank, ebenso wie beim Mais, der Preis um ungefähr 2 *M*.

Die Preise des eingeführten Roggens liegen lediglich für Hamburg vor; sie zeigen einen Rückgang von 5,17 *M* per dz. Ungefähr um denselben Betrag sank der Roggenpreis in South Carolina, Arkansas und Texas. Dagegen in Neu-England, dem Preismaximum des Nordens, nur ca. 3 *M*, ebensoviel in der weiteren Umgegend von New York.

Bei Weizen und Mais findet also der außerordentliche Preisrückgang, den wir in den nordamerikanischen Gebieten der Preismaxima beobachteten, ein Seitenstück in den europäischen Freihandelsstaaten. Beim Roggen ist das Sinken des Preises, unter dem Druck der russischen Zufuhren, zum Teil noch stärker vor sich gegangen als drüben.

Nur die Haferpreise fielen in den amerikanischen Südstaaten sehr viel rascher als in Europa, während in Neu-England die Preise mehr Stand hielten.

Zu ähnlichen Schlüssen kommen wir bei dem Vergleich des relativen Sinkens der Getreidepreise auf beiden Seiten des Atlantik. Der Weizen fiel in England von 100 auf 59,8, in Hamburg auf 59,6, der Mais auf 66,0 und 65,4. Ungefähr in dem gleichen Maße gingen die Preise in Neu-England und in den meisten Baumwollstaaten zurück. Während die Haferpreise in England und Hamburg auf 71,3% und 72,8% sanken, war in den Südstaaten der Preis viel stärker gefallen, weniger dagegen im ganzen Norden.

Nur ganz vereinzelt war in den Vereinigten Staaten der Rückgang des Roggenpreises ebenso stark wie im Hamburger Freihafengebiet (von 100 auf 68,1). Unter den Staaten mit erheblichem Roggenbau nähern sich am meisten Michigan und Wisconsin, wo der Preis auf 73% gesunken ist.

Digitized by Google

Schluss

Die Frage, welche Ursachen der geographischen Verbreitung der Preise zu Grunde liegen, wurde im Laufe der Darstellung in zahlreichen Einzelheiten berührt, zum Teil auch zu beantworten versucht.

Gerade zum Schluß dürfte es jedoch angezeigt sein, sich noch einmal die *Grundlagen* zu vergegenwärtigen, *worauf im allgemeinen die Verbreitung der Getreidepreise in Nordamerika beruht*. Wir werden durch diese Reflektion zurückgeführt aus dem Gewirr der Einzelbeobachtung zu einem freieren Überblick, der die Beziehungen zur Natur des Landes und dessen volkswirtschaftlichen Zuständen klarer hervortreten läßt.

Auf allen Isonumenkarten zeigt die Verbreitung der Preise der verschiedenen Getreidearten, wie bereits hervorgehoben wurde, in großen Zügen das gleiche Bild. Sie ist das Ergebnis eines eigentümlichen Zusammenwirkens klimatischer und rein volkswirtschaftlicher Verhältnisse, wobei die letzeren als die unmittelbaren Ursachen hervortreten, die ersteren mehr als die mittelbaren. Fruchtbarkeit auf der einen, geographische Verkehrslage und Dichtigkeit der Bevölkerung auf der anderen Seite sind die ausschlaggebenden Faktoren. Die Gebiete des Getreideüberschusses haben niedrige, die der Getreidezufuhren hohe Preise.

In allen Fällen liegt das Preisminimum in den fruchtbaren, aber dünn bevölkerten Präriestaaten am mittleren Missourilusse. Von hier aus zieht sich die öfter erwähnte Furche verhältnismäßig niedriger Preise durch die ganze Maiszone — the fertile belt — bis hinüber nach Delaware. Sie deutet darauf hin, daß die durch Klima und Boden hochbegünstigten Staaten längs des Ohioflusses trotz ihrer dichteren Bevölkerung immer noch Überschüsse an Getreide abzugeben haben, teils an Europa und den industriellen Osten, teils an den Süden, welcher sich in einseitiger Weise der Baumwollkultur widmet und daher Brot- und Futterkorn in großen Mengen vom Norden bezieht. Die Mitte der Furche bezeichnet gewissermaßen die Verkehrsscheide, von wo die Versendungen nach den Binnenseen und der Küste eine nordöstliche, nach den Südstaaten eine südöstliche Richtung einschlagen. Wären alle klimatischen Zonen Nordamerikas dem Getreidebau gleich günstig, so sollte man eine durchweg von West nach Ost gerichtete Bewegung der Getreidetransporte erwarten, entsprechend der nach Osten zunehmenden Bevölkerungsdichtigkeit; die überlegene Fruchtbarkeit der Maiszone aber verursacht eine Ablenkung nach Norden und Süden. Die halbinselförmig nach Nordosten und Südosten, nach Maine und nach Florida, vorspringenden Teile der Union sind bei dieser nordöstlich und südöstlich gerichteten Bewegung die entlegensten Teile, woraus sich die Preismaxima in beiden Staaten erklären.

Freilich beherrschen die geographisch am schärfsten ausgeprägten Preismaxima nicht immer die Richtung des Hauptverkehrs, sie zeigen direkt nur an, daß dort der Mehrbedarf durch einen ziemlich kostspieligen Transport gedeckt werden muß. So mögen sie auf einer Karte, welche etwa durch

Digitized by Google

Pfeile und verschieden starke Linien Richtung und Stärke des Verkehrs veranschaulicht, lediglich als sekundäre, abseits liegende Bezugsgebiete sich abheben, während die Masse des Gütertransports in breitem Strome einem sehr billigen Verkehrswege folgt. Letzteres trifft für Nordamerika zu hinsichtlich der massenhaften Getreidesendungen vom Präriegebiet nach den Seehäfen des Ostens. Im Wettbewerb mit dem Wasserwege auf den großen Seen und bei dem gewaltigen Umfange des Güterverkehrs, der die größtmögliche Ausnutzung des Materials und die Anwendung der vollkommensten Technik ermöglicht, können und müssen die Eisenbahnen in dieser Verkehrsrichtung die billigsten Frachtsätze stellen, die irgendwo in der Welt zu finden sind.

Bei der späteren Besprechung der Preisverhältnisse in Indien und in den europäischen Staaten werden wir mehrfach Veranlassung haben, auf diese und ähnliche Tatsachen zurückzukommen.

Noch zwei andere Preismaxima sind zu erwähnen, welche bis jetzt für den Verkehr keine große Tragweite haben, indessen für die wissenschaftliche Beurteilung der geographischen Verteilung der Getreidepreise von hohem Interesse sind.

Im Rücken des binnenländischen Preisminimum am mittleren Missouri zeigen die Isotimenkarten für Futterkorn (Mais, Hafer und Gerste) ein ungewöhnlich rasches Anwachsen der Preise nach Westen, offenbar eine Einwirkung des Übergangs der fruchtbaren Prärie, wo wegen genügender Sommerregen Mais und Hafer trotz der binnenländischen Lage noch vorzüglich gedeihen, zu den öden Salzsteppen am Fuße der Rocky Mountains.

Weil Kanada in die Übersicht nicht einbezogen werden konnte, ist auf den Isotimenkarten das Anwachsen der Preise in dem nordischen Waldgebiet kaum ersichtlich. Aber in Wirklichkeit prägt sich in Nordamerika diese Erscheinung ebenso deutlich aus wie in Nordeuropa.

Wie sich ebenfalls im Südosten unseres Erdteils das Ansteigen der Getreidepreise beim Übergang in die eigentlichen Steppenländer wiederholt: dem Preisminimum an der unteren Wolga stehen hohe Preise in Turkestan gegenüber. So ist das Ansteigen der Preise sowohl nach den Plains, wie auch nach den Nadelwäldern Kanadas in erster Linie auf klimatische Ursachen zurückzuführen.

Noch ein kurzer Rückblick sei gestattet auf die zeitlichen Veränderungen der durchschnittlichen Getreidepreise. Beherrscht wurden sie durch das Sinken der Transportkosten und zwar so sehr, daß andere Einwirkungen sich nur ganz vereinzelt geltend machten. Daß, neben der geringen Verzinsung der in amerikanischen Bahnen angelegten Kapitalien, hauptsächlich den Fortschritten in der Technik und Betriebsorganisation der Eisenbahnen die Verbilligung der Transportkosten zugeschrieben werden muß, bedarf keiner weiteren Ausführung. Die Folge der sinkenden Bahnfrachten war eine zunehmende Ausgleichung der Getreidepreise in den verschiedenen Landesteilen, wodurch den Gebieten der billigsten Produktion ein wachsendes Übergewicht zufiel. Während in letzteren, den Gebieten der Preisminima, das Preisniveau

Google

verhältnismäßig geringen Änderungen unterworfen war, fiel es ungewöhnlich stark in den Gebieten der Preismaxima.

Da bei den Hauptgetreidearten die niedrigsten Preise nahe dem westlichen Rande der fruchtbaren Prärie sich finden, wo das Land keine oder nur eine sehr geringe Grundrente trägt, so spiegeln die dortigen Durchschnittspreise die eigentlichen Gestehungskosten in den billigst produzierenden Bezirken. Sie verdienen daher eine ganz besondere Beachtung.

Bezeichnend ist nun, daß der Weizenpreis in dem Gebiete des Preisminimums am Mittellaufe des Missouriflusses einen merklichen Rückgang aufweist und daß zugleich eine sehr starke Einschränkung des Anbaues vor sich gegangen ist. Inzwischen sind beim Weizenbau jener Gegenden allerdings die Erntekosten durch die allgemeine Einführung der Selbstbinder erheblich verbilligt. Aber diese Herabminderung der Kosten bildet kein genügendes Gegengewicht gegen das Sinken der Weizenpreise, so daß man genötigt ist, auf eine noch billigere Produktion in andern Ländern zu schließen. Der Druck, der auf den amerikanischen Weizenpreisen lastet, kommt von außen.

Im Gegensatz dazu werden die Maispreise fast lediglich durch die Produktion des Inlandes bestimmt. Und da ist es beachtenswert, daß der Durchschnittspreis des Mais im Gebiet des binnenländischen Preisminimum nicht nur sein Niveau behauptet hat, sondern sogar eine langsam steigende Tendenz zeigt. Verschiedene Umstände wirken zusammen, dies Ergebnis herbeizuführen. Pflanzmaschinen und Pferdekultivatoren waren schon vor einem Menschenalter allgemein in Gebrauch, die Erntekosten aber, an sich unbedeutend, zumal das Pflücken der Maiskolben sich auf mehrere Herbstmonate verteilt, blieben ungefähr die gleichen, so war kaum ein größerer Spielraum für die Herabminderung der Betriebskosten vorhanden. Dazu kommt, daß die Verwertung des größten Teils der Maisernte durch Mastung von Rindern und Schweinen geschieht, die wegen des rasch wachsenden Verbrauchs von Fleisch und andern tierischen Produkten bisher ihren Preis behauptet haben. Von entscheidender Bedeutung aber ist m. E. der Umstand, daß in Nordamerika seit einiger Zeit das gesamte Gebiet, in dem der Mais hervorragend günstige Wachstumsbedingungen findet, vollkommen besiedelt ist, daß also eine mehr extensive Ausbreitung der Maiskultur ausgeschlossen und jede weitere Mehrproduktion nur möglich ist entweder durch Zurückdrängen anderer Getreidearten oder durch besonders sorgfältige Bearbeitung und reichliche Düngung, wofür allerdings der Mais dankbarer ist als irgend ein anderes Getreide.

Da Mais und Weizen die wichtigsten Getreidearten sind, beeinflussen deren Preise sowohl die der andern Bodenerzeugnisse als auch die Grundrente in den verschiedenen Landesteilen in hohem Maße. Bei denjenigen Feldfrüchten, die aus klimatischen oder andern Ursachen nicht am westlichen Rande der Prärie ihr Preisminimum haben, wie z. B. Buchweizen und Kartoffeln, enthalten daher die Preise der billigsten Produktion schon einen gewissen Bruchteil, der als Grundrente zu betrachten ist.

Beachtenswert ist der Einfluß, den die stark gesunkenen Preise des

Digitized by Google

Futterkorns im Süden auf die Produktionskosten der Baumwolle ausüben, sie erklären neben der verbesserten Technik sehr wesentlich den sinkenden Preis dieser großen Stapelware des Weltmarktes.

Aber nicht allein die niedrigen Getreidepreise haben sich von den Gebieten der Preisminima über den ganzen Kontinent ausgebreitet, von der entgegengesetzten Seite schreitet die Verbilligung vieler Erzeugnisse des Bergbaues und der Industrie von den Orten der billigsten Produktion vor nach den rein landwirtschaftlichen Staaten des Westens.

Es ergibt sich somit aus dem Sinken der Transportkosten eine allgemeine Verbilligung der Preise, besonders hinsichtlich der Rohprodukte, von der die Höhe der Löhne jedoch nicht unmittelbar beeinflußt wird, ebensowenig die städtische Grundrente. Um so tiefer einschneidende Änderungen erfährt allerdings die ländliche Grundrente und zwar je nach der Entfernung von den Zentralpunkten des Weltverkehrs in entgegengesetzter Richtung.

So führt die Betrachtung hinüber zu den großen Problemen der Preisgestaltung, die hier aber nur angedeutet, nicht behandelt werden können.

Anmerkungen

[1] (S. 2) Über die Konstruktion von Zonenkarten vergl. „Die Landbauzonen der außertropischen Länder“ Bd. I S. 15.

[2] (S. 7) Ausführliche Darstellung der Einwirkung der Tarife auf amerikanischen Eisenbahnen in dem Senatsbericht: Wholesale Prices, Wages and Transportation. Senate Report Nr. 1394. Finance Committee. 2d Session, 52d Congreß. 1893. Bd. I S. 397—658.

[3] (S. 7) Vergl. The grain trade of the United States. (Monthly Summary of Commerce and Finance of the United States for the fiscal year 1900. January 1900. p. 1955—2076.)

[4] (S. 13) Über den Maisbau im südlichen Oregon vergl. „Landbauzonen“ I S. 159 u. 192.

[5] (S. 16) Daher der geringe Kartoffelbau in der Maiszone. Vergl. „Landbauzonen“ I S. 156. Näheres in einer demnächst erscheinenden Arbeit über die Erträge der Feldfrüchte in Nordamerika.

[6] (S. 17) Noch niedriger stellt sich der Kartoffelpreis in einigen europäischen Ländern.

[7] (S. 30) So ist eine verschiedene Entwicklung der Kohlenpreise in New York und den Kohlenbezirken Pennsylvaniens zu beobachten.

[8] (S. 46) In dem obengenannten Senatsbericht Bd. II S. 2—64.

[9] (S. 48) Vergl. „Landbauzonen“ I S. 141.

Digitized by Google

Tabellen.

Die Preise in den Jahresberichten des Ackerbauamtes (Department of Agriculture) sind in der Landeswährung angegeben, bis 1877 also in Papiergeld. Die Umrechnung in Gold ist nach folgenden Ansätzen vorgenommen:

1862	134	1866	136	1870	110	1874	111
1863	150	1867	136	1871	109	1875	113
1864	220	1868	135	1872	111	1876	108
1865	144	1869	122	1873	110	1877	102

Seitdem stehen Papier- und Golddollar einander gleich. An der Pacifikküste wurde im Verkehr stets nach Gold gerechnet, so daß für Californien, Oregon und Nevada die Preisangaben ohne Umrechnung eingesetzt werden konnten. — 10 Doll = 41,98 Mark.

Bei der Umrechnung in metrisches Gewicht wurden folgende Gewichtsmengen für einen Bushel angenommen: Weizen und Kartoffeln 60 ℔, Roggen und Mais 56 ℔, Gerste und Buchweizen 48 ℔, Hafer 32 ℔. — 1 Hundredweight (112 engl. ℔) = 50,8 kg.

Die eingeklammerten Zahlen in den Tabellen 1—8 deuten an, daß für den betreffenden fünfjährigen Zeitraum die Preisangabe für ein Jahr fehlt, deshalb nach den Preisen der angrenzenden Staaten geschätzt werden mußte.

Tabelle 1. Preise des Weizens

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	103	—	107	83,6	—	—	—	56,7	65,7
1863	—	—	—	—	—	111	107	—	—	—	70,5	72,1
1864	—	—	—	—	—	108	115	—	—	—	78,0	79,4
1865	—	—	—	—	—	165	139	—	—	—	75,7	94,1
1866	172	—	151,5	—	—	208	221	—	203	—	142	177
1867	151	—	148	—	—	193	175	162	173	—	145	163
1868	147	—	148	103	—	148	141	204	163	—	88,0	111
1869	133	—	124	93	—	115	105	156	135	—	62,5	76,0
1870	116	—	118	110	—	138	114	—	131	—	85,0	90,0
1871	143	—	142	141	—	142	139	—	152	—	108	116
1872	133	—	137	131	—	149	144	—	156	—	111	119
1873	155	—	136	132	—	150	158	—	159	—	100	111
1874	131,0	—	137	93	—	131	118	—	138	—	77,5	84,7
1875	109	—	92,0	118	—	118	124	—	135,0	—	80,0	85,6
1876	114	—	87,6	114	—	121	117,5	—	124	—	86,7	94,5
1877	113	—	86,3	130	—	142	137	—	133,4	—	102	111
1878	105	—	95	101	—	102	100	—	118	—	75	81
1879	132	—	107	123	—	140	138	—	126	—	107	117
1880	121	—	102	96	95	140	115	—	136	—	95	99
1881	158	—	150	103	133	142	140	165	163	—	122	127
1882	112	140	99	90	94	120	107	125	108	140	86	90
1883	115	105	103	100	96	125	111	—	120	90	92	95
1884	100	75	93	72	56	100	95	—	105	72	63	67
1885	103	95	100	67	82	105	95	—	109	—	81	86
1886	107	93	85	73	70	98	84	—	105	72	69	70
1887	96	82	82	74	75	93	84	—	95	77	70	72
1888	105	—	95	85	90	120	100	—	110	87	93	94
1889	98	—	85	70	72	92	80	—	98	77	70	71
1890	109	90	98	76	81	113	96	—	110	78	87	88
1891	110	75	90	95	75	106	100	—	110	84	85	86
1892	93	78	80	68	58	87	75	—	90	60	63	64
1893	88	65	65	53	52	—	60	—	90	60	51	53
1894	78	100	65	57	65	—	55	—	76	46	45	46
1895	80	65	59	60	56	68	64	—	82	47	53	57
1896	65	80	71	83	61	—	87	—	89	65	74	80
1897	101	74	84	83	70	100	94	—	103	70	89	89
1898	90	92	58	72	56	68	69	—	98	51	60	83
1899	82	84	64	62	57	95	68	—	98	50	63	64
1900	89	70	68	58	59	83	70	—	95	46	64	70

Fünf und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	143,8	—	137,6	—	—	160,4	151,8	—	161,0	—	104,7	123,6
1871/75	134,0	—	129,2	120,2	—	138,6	135,0	—	148,1	—	95,4	103,5
1876/80	117,0	—	95,6	113,0	—	131,0	121,5	—	127,5	—	93,6	100,5
1881/85	117,6	—	109,0	86,4	92,0	118,4	107,2	—	121,0	—	88,8	93,0
1886/90	103,4	—	89,0	75,2	77,6	103,8	88,8	—	103,6	78,2	77,8	79,0
1891/95	89,0	76,6	69,8	66,2	60,2	—	70,8	—	89,6	59,4	59,4	61,6
1896/1900	93,8	77,8	68,1	71,6	63,6	—	77,6	—	96,6	56,4	70,0	73,0
1871/80	125,7	—	112,3	118,7	—	134,8	128,4	—	137,8	—	94,2	101,9
1881/90	110,5	—	99,0	81,0	84,4	111,1	98,2	—	112,5	—	83,3	86,0
1891/1900	93,5	77,2	69,1	69,1	60,2	—	74,2	—	93,1	57,0	64,7	67,3

Digitized by Google

(Cents per bushel)

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
51,5	55,3	—	—	116	104	120	74,3	41,6	—	57,6	—	—
50,7	58,7	—	—	117	109	129	87,3	46,1	—	68,0	—	—
61,1	91,3	89,3	—	118	118	111	89,1	51,3	—	79,3	—	68,3
63,0	123	118	—	134	143	154	115	55,3	—	112	—	104,3
104,0	141	168	184	210,0	216	204,3	187,3	—	186	148	—	93,0
105	134,5	159	184	205	179	207	172	109	176,0	147	—	97,7
70,3	100	138	185	178	155	178	121,0	61,3	162	111	—	71,7
42,7	64,0	90,3	103	150	106,0	141,3	79,3	48,0	144	65,0	—	41,0
70,3	78,3	90,3	138	162	116	150	98,3	75,0	138	82,7	—	46,4
88,1	104	118	—	165	139	154	121	91,6	146	106,5	—	82,3
76,0	128	116	—	173	151	176	132	74,5	141,3	127	—	79,0
71,3	90,3	110	—	131	140	141	121	72,7	153	103	—	68,3
58,3	75,7	90,1	—	130	110	131	97,3	63,1	148	74,8	—	54,7
62,3	77,0	92,3	—	145	112,3	121,3	102	76,1	194	84,1	—	56,3
83,3	79,7	92,3	—	146	117,5	123	107,3	79,7	128	82,0	—	67,3
84,3	80,3	97,1	—	157	132,3	147	119	89,3	139	98,7	—	81,3
50	59	76	—	131	98	130	85	51	135	67	—	49
52	89	108	—	144	142	140	117	94	136	101	—	84
82	70	93	—	147	114	140	97	87	129	89	—	73
106	105	121	130	156	195	150	125	106	160	119	—	97
70	67	90	125	140	107	145	90	82	123	85	145	67
80	78	95	—	140	106	145	96	80	120	88	92	70
55	45	74	—	125	83	112	74	50	100	62	70	42
67	65	95	—	125	91	125	84	70	104	77	75	57
60	58	72	—	120	82	100	73	61	110	63	75	47
61	61	73	—	105	83	100	74	59	85	62	76	53
85	88	96	—	120	100	—	98	92	105	88	85	83
63	55	72	—	100	81	95	74	71	99	64	75	52
80	77	92	—	115	93	115	90	81	110	85	80	76
81	75	90	—	110	100	—	91	78	100	80	84	75
60	52	67	—	102	74	97	67	61	90	58	69	50
49	42	57	—	102	76	—	57	51	85	48	60	40
50	44	50	—	79	56	—	52	49	75	43	54	49
46	45	61	—	82	61	—	60	44	61	51	73	40
62	63	76	—	84	88	—	84	68	82	70	66	58
75	74	89	—	106	83	—	87	77	99	85	68	69
52	50	62	—	80	70	—	64	54	83	59	58	47
55	52	66	—	91	68	—	65	55	78	62	61	49
59	55	69	—	90	71	—	69	63	84	63	61	53

Durchschnittspreise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
78,7	103,0	129,3	—	181,7	151,3	178,3	131,7	(69,3)	161,3	110,3	—	69,3
71,0	95,1	105,4	—	150,0	130,3	146,7	111,7	75,7	147,7	99,7	—	66,3
78,0	75,3	93,3	—	145,0	120,0	140,0	105,7	80,3	153,3	87,0	—	71,0
74,3	72,0	97,0	—	137,3	104,4	135,3	93,0	77,3	121,3	86,3	(102,3)	66,0
69,0	67,0	81,0	—	112,0	87,0	(106,0)	81,3	72,3	103,8	72,0	78,3	62,3
57,0	51,3	65,0	—	95,0	73,0	—	65,7	56,3	82,2	56,0	68,0	50,3
60,3	58,0	72,3	—	92,0	78,0	—	73,3	63,3	85,3	67,0	62,3	55,2
75,4	85,0	99,3	—	152,0	125,7	143,3	110,1	78,0	140,3	93,3	—	68,7
72,7	69,3	81,0	—	124,3	96,0	(120,7)	87,8	73,3	112,0	79,1	(90,3)	64,3
58,3	55,0	68,7	—	93,0	75,3	—	69,3	60,0	85,7	61,3	65,3	52,3

Digitized by Google

Tabelle 1. Preise des Weizens

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	114	97,1	—	99,3	—	—	71,6	—	—	91,1	112
1863	—	128	102	—	92,2	—	—	75,8	—	—	94,7	100
1864	—	122	106	—	107	—	—	87,2	—	—	109	114
1865	—	181	162	—	145	—	—	111,0	—	—	143	—
1866	—	180	216	—	197	200	—	185,4	—	—	196,4	206
1867	—	212,5	190	—	194	155	—	173,5	—	—	179	200
1868	—	179	156	—	154	148	—	122,6	—	—	147	163
1869	—	152	110	—	112,5	125	—	84,4	—	85	105	131
1870	150	145	130	—	128	110	—	99,1	—	95	115,4	150
1871	175	158	141	—	139	190	—	116,6	—	104	133	151
1872	175	166	156	—	149	138	—	128,0	—	74	151	—
1873	175	171	150	—	146	141	—	119,0	—	90	136,5	—
1874	175	139	118	—	114	124	—	93,2	—	68	109	—
1875	120	145	120	—	116	110	—	96,5	—	87	114	—
1876	110	143,8	122	—	121	111	—	105,5	—	70	116	—
1877	—	157	140	—	119	107	—	122,0	—	111	133	—
1878	—	148	106	—	102	100	—	86	—	92	97	—
1879	—	150	138	—	140	128	—	120	—	98	132	—
1880	95	140	117	—	117	115	—	102	—	78	100	—
1881	120	156	143	—	137	149	—	129	—	88	134	150
1882	120	135	112	150	110	106	—	95	—	85	105	140
1883	110	138	110	105	111	117	—	99	—	90	108	140
1884	100	120	90	90	85	80	—	75	—	45	86	—
1885	92	124	95	102	96	100	—	91	—	60	96	—
1886	75	118	88	70	84	100	—	74	—	68	85	—
1887	80	104	87	90	82	88	—	75	—	68	81	—
1888	92	120	110	95	110	105	—	97	—	78	107	—
1889	75	100	92	73	90	90	—	76	—	70	85	—
1890	86	115	100	95	100	100	—	91	—	75	99	—
1891	87	115	104	82	103	102	70	92	—	88	100	—
1892	75	100	83	80	85	89	52	68	—	64	81	—
1893	73	85	70	75	76	72	43	57	—	55	65	—
1894	75	80	61	88	62	65	43	45	51	43	56	—
1895	49	76	71	73	68	72	38	60	48	47	65	—
1896	69	100	89	66	98	83	64	78	68	72	83	—
1897	90	110	93	75	90	94	74	88	76	72	91	—
1898	95	92	78	62	72	78	51	66	52	62	68	—
1899	76	95	75	81	80	82	51	64	59	53	66	—
1900	70	92	74	68	77	82	58	71	53	55	72	—

Fünf und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	173,4	166,4	—	157,1	147,6	—	172,8	—	—	148,6	—
1871/75	164,0	157,8	137,0	—	132,8	128,4	—	110,4	—	84,6	128,7	—
1876/80	—	147,7	124,6	—	119,8	112,2	—	107,3	—	89,8	117,4	—
1881/85	108,4	134,4	110,0	—	107,8	112,2	—	97,8	—	76,8	105,8	—
1886/90	81,6	111,4	95,0	84,4	93,2	96,8	—	82,4	—	71,8	91,8	—
1891/95	71,6	91,2	77,8	79,8	78,4	80,0	49,4	65,4	—	59,4	73,4	—
1896/1900	80,0	97,6	80,4	66,4	81,4	83,4	59,6	73,8	63,4	62,8	76,6	—
1871/80	—	151,6	130,4	—	126,4	120,4	—	108,4	—	87,2	123,1	—
1881/90	95,0	123,0	102,1	—	100,8	104,4	—	90,4	—	73,4	98,4	—
1891/1900	75,8	94,3	79,8	73,0	79,4	81,4	54,8	69,4	—	61,1	74,7	—

Digitized by Google

(Cents per bushel).

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	101	—	—	—	58,6	—	69,6
—	—	—	—	—	105	—	—	—	61,6	—	76,0
—	—	—	—	—	117	—	—	91,6	67,6	—	85,3
—	—	—	—	—	152	—	—	—	75,7	—	101,6
235	—	162,5	107	—	196,6	205	—	—	123	—	152,6
175	—	155	139	—	203	156	—	176	130	—	146,0
167	—	139	167	—	167	141	—	139	74,1	—	105,6
171	—	91,3	139	—	129	99,6	—	103	55,1	—	77,1
172	—	88,3	157	—	148	113	—	111	81,6	—	94,7
186	—	117,6	181	—	149	127,3	—	120,0	131	—	115,6
169	—	126	148,0	—	157	141	—	129	97,6	—	111,7
205	—	121	127	—	152	132	—	130	88,6	—	104,0
167	—	95,5	121,0	—	129	105,5	—	90,1	74,6	—	81,6
151	—	89,6	112,6	—	137	107	—	122	80,0	—	88,6
154	—	86,6	100,0	—	132,6	104,0	—	103	93,5	—	96,1
152	—	102	119,6	—	142	116,6	—	122	91,6	—	106,0
130	—	84	86	—	115	83	—	86	67	—	77,1
157	—	109	115	—	109	127	—	108	104	—	110,6
144	—	96	105	—	133	105	—	91	100	—	95,1
165	—	138	140	—	147	133	—	125	119	—	113,6
120	89	91	98	92	127	106	83	95	90	120	88,2
130	72	92	100	92	124	105	85	108	88	98	91,6
105	46	75	87	82	105	80	60	80	60	73	64,7
110	63	95	80	61	111	93	72	101	76	80	77,1
108	52	78	90	62	110	81	67	80	68	70	68,1
90	52	77	80	61	96	81	67	76	64	—	68,1
112	91	93	100	76	118	100	78	96	96	88	92,6
85	60	76	74	75	95	86	70	83	70	80	69,6
105	70	97	95	78	111	96	76	97	83	82	83,6
110	72	93	87	75	114	109	75	96	84	82	83,0
93	51	68	75	62	96	76	58	75	62	66	62,4
98	44	57	58	60	65	63	48	72	54	65	53,8
87	46	51	54	53	67	56	39	60	51	63	49,1
88	38	62	66	44	69	65	41	69	51	64	50,9
89	62	74	75	68	93	83	74	78	70	62	72,6
118	69	95	89	68	104	92	68	89	84	70	80,0
94	50	67	68	54	90	66	54	71	59	69	58,2
99	50	78	68	53	85	69	51	71	61	67	58,1
101	58	79	64	55	78	72	51	77	64	76	61,6

Durchschnittspreise.

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
184,6	—	128,6	141,6	—	168,1	143,6	—	—	52,0	—	115,1
175,6	—	109,6	138,1	—	144,0	122,6	—	118,3	87,5	—	100,0
147,6	—	95,8	105,0	—	132,3	108,6	—	102,0	91,6	—	97,1
126,6	(72,6)	97,0	101,0	(91,6)	122,8	103,1	(76,0)	101,0	86,6	—	88,0
103,6	65,0	84,0	87,6	70,6	106,0	88,3	71,0	86,0	76,6	—	76,6
95,6	50,0	66,2	68,0	58,0	86,0	72,0	52,6	74,0	60,6	68,0	60,0
100,0	57,6	78,6	72,6	50,6	90,6	75,6	59,6	77,6	67,6	68,6	66,1
161,6	—	102,6	121,6	—	138,6	115,5	—	110,6	89,6	—	99,0
114,0	(68,1)	91,0	94,1	(80,0)	114,6	96,1	(74,6)	93,6	81,1	—	82,3
97,1	54,0	72,4	70,0	50,6	88,1	73,9	55,7	75,0	64,0	68,4	63,6

Digitized by Google

Tabelle 2. Preise des Roggens

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	167	—	64,4	44,4	—	—	—	32,8	53,4
1863	—	—	—	—	—	62,3	66,3	—	—	—	43,9	62,0
1864	—	—	—	—	—	66,0	71,4	—	—	—	46,1	59,0
1865	—	—	—	—	—	91,3	69,8	—	—	—	34,8	55,4
1866	156	—	123	—	—	110	97,8	—	96,4	—	58,1	75,6
1867	120	—	96,4	—	—	120	110	125	130	—	87,3	96,8
1868	125	—	78,3	140	—	109,4	104	129,3	126	—	68,9	78,5
1869	120	—	111	122	—	113	79,4	123	124	—	52,3	62,3
1870	96,4	—	90,4	119	—	105,3	75,4	—	136	—	54,8	63,6
1871	165	—	161	140	—	107,4	68,4	137,4	143	—	51,4	66,1
1872	115,4	—	136	102	—	99,1	73,4	—	141	—	45,1	58,8
1873	142	—	136,4	90	—	96,4	79,1	—	149	—	52,2	64,5
1874	135	—	123,4	103	—	109	67,4	—	136	—	63,4	69,4
1875	134,4	—	91,1	92	—	97,4	84,3	—	132	—	54,0	66,4
1876	—	—	73,4	90	—	79,4	74,1	—	—	—	53,1	65,8
1877	—	—	73,4	—	—	69,4	63,7	—	—	—	49,1	54,9
1878	—	—	82	75	—	85	62	—	—	—	41	51
1879	—	—	91	117	—	66	65	—	—	—	61	71
1880	104	—	66	83	67	87	73	—	123	—	78	70
1881	143	—	110	100	97	96	87	160	140	—	91	93
1882	110	—	99	85	90	92	65	132	100	80	56	67
1883	120	—	95	90	80	82	60	130	116	90	54	65
1884	125	—	105	68	70	72	65	—	120	40	47	54
1885	110	—	90	—	67	75	70	137	113	—	59	59
1886	120	—	80	80	72	67	60	150	112	60	47	52
1887	95	—	80	80	78	69	56	—	90	50	43	54
1888	90	—	79	67	66	74	62	—	90	—	54	56
1889	86	—	70	56	37	65	52	—	85	—	48	42
1890	90	—	—	70	65	80	70	—	90	—	58	60
1891	112	—	66	90	62	94	80	—	115	75	77	78
1892	100	—	82	67	52	73	—	—	100	50	50	52
1893	115	—	58	60	50	66	50	110	108	50	41	45
1894	95	—	76	60	66	65	—	—	97	—	43	42
1895	84	—	72	56	48	63	55	—	85	—	40	42
1896	66	—	70	60	62	57	—	—	101	—	34	36
1897	118	—	86	65	52	59	—	—	92	—	44	42
1898	105	—	65	70	50	60	—	—	98	—	44	43
1899	104	—	74	78	48	64	—	—	112	—	47	48
1900	103	—	72	58	54	65	—	—	103	—	47	50

Fünf- und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	123,3	—	100,0	—	—	111,6	93,4	—	132,4	—	64,4	73,8
1871/75	138,4	—	129,6	105,4	—	101,4	74,7	—	140,4	—	53,4	65,0
1876/80	—	—	81,1	—	—	80,4	67,4	—	—	—	55,4	62,4
1881/85	121,4	—	99,8	—	78,4	83,4	69,4	—	117,8	—	60,4	67,8
1886/90	96,4	—	(75,4)	70,6	67,4	71,8	59,3	—	93,4	—	49,8	52,8
1891/95	101,4	—	75,2	67,0	55,4	72,3	—	—	101,0	—	50,4	51,4
1896/1900	103,4	—	73,4	66,4	53,4	61,0	—	—	101,3	—	43,4	43,4
1871/80	—	—	105,1	—	—	93,4	71,1	—	—	—	54,4	63,8
1881/90	108,4	—	(88,3)	—	73,4	77,4	64,9	—	105,4	—	55,0	60,4
1891/1900	102,4	—	74,3	66,4	54,4	66,4	—	—	101,3	—	46,7	47,8

Digitized by Google

(Cents per bushel)

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
23,9	39,4	—	—	73,3	59,4	69,4	40,3	28,9	—	33,9	—	—
33,6	41,6	—	—	80,0	72,9	88,0	59,9	40,9	—	42,7	—	—
41,4	56,6	61,8	—	93,0	74,0	90,9	61,0	41,9	—	58,5	—	58,6
41,0	75,4	64,0	—	92,3	59,3	83,9	57,9	45,0	—	62,0	—	69,5
50,7	70,4	82,4	164	102	85,9	101,0	77,9	—	153	71,3	—	67,9
76,0	84,0	101,6	141	118,4	106,8	116,0	95,9	81,0	141	84,0	—	75,1
62,4	76,0	90,0	141	119	100,0	123,0	80,0	50,0	146	71,7	—	74,1
42,0	56,0	68,9	98,0	120	79,4	106,0	61,3	45,0	139	56,6	—	43,4
52,0	62,4	64,4	148	125,4	78,9	100,0	68,9	50,5	146	61,9	—	49,1
46,4	61,4	74,4	156	109	78,9	103,9	69,8	57,1	156	54,5	—	50,5
42,4	64,0	65,8	—	98,8	71,9	92,6	66,4	44,0	158	64,7	—	36,1
45,0	50,0	70,0	—	105	72,8	94,0	65,5	46,0	145	58,9	—	48,9
56,4	58,4	82,9	—	107	78,4	103,9	73,8	53,0	145	82,3	—	66,4
23,0	45,3	80,4	—	104,4	68,9	94,7	76,0	52,0	126	60,9	—	46,1
49,1	39,4	64,0	—	103	70,4	83,2	62,1	56,5	—	52,0	—	37,0
—	85,0	52,9	—	98,1	58,0	78,6	62,7	51,0	—	51,0	—	—
35	31	53	—	87	53	62	48	41	—	41	—	24
54	51	73	—	96	86	86	64	49	—	61	—	41
62	49	82	—	96	86	92	69	58	—	66	—	57
80	74	99	140	107	100	112	91	74	148	85	—	71
50	40	69	90	110	66	93	65	53	98	53	—	40
43	37	68	135	95	69	82	62	59	136	55	—	35
38	35	60	120	90	85	81	57	39	128	50	—	32
46	40	71	190	87	65	81	59	88	100	56	—	33
42	41	56	83	88	56	78	56	44	125	50	—	32
44	44	60	85	85	55	74	55	46	96	45	48	35
50	46	62	—	89	60	80	63	52	89	53	—	48
30	26	56	—	70	30	67	44	32	83	33	—	25
50	55	70	—	85	78	81	60	53	—	58	—	52
67	64	83	—	97	88	96	78	68	85	73	90	60
43	40	62	—	84	62	72	53	44	100	50	68	39
41	38	58	—	108	51	75	44	41	88	45	47	35
46	46	59	—	81	47	73	46	43	—	47	—	48
31	38	56	—	85	49	67	40	28	—	39	—	39
29	35	54	—	67	48	70	32	30	—	47	—	22
36	40	53	—	82	46	61	42	37	—	44	—	32
40	37	55	—	84	54	63	43	38	—	47	—	34
40	42	70	—	84	57	79	52	42	—	50	—	38
41	43	63	—	82	53	73	48	42	—	51	—	48

Durchschnittspreise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
57,1	70,0	81,4	142,4	117,0	88,4	109,4	76,0	—	144,0	63,0	—	61,9
42,0	56,0	74,4	—	104,4	73,4	97,0	70,0	50,7	146,0	53,7	—	49,0
(48,5)	41,4	65,1	—	96,0	69,0	80,6	61,0	54,0	—	54,5	—	—
51,4	45,0	73,4	121,0	97,8	71,0	89,8	66,4	52,0	116,0	59,0	—	42,9
43,9	42,4	60,8	—	85,4	58,0	74,4	55,9	45,4	—	47,4	—	38,4
46,0	45,0	63,0	—	91,9	53,4	76,9	52,9	44,0	—	50,0	—	42,4
37,0	39,4	59,0	—	73,1	51,0	63,9	43,4	37,8	—	47,9	—	33,9
(45,0)	48,0	69,9	—	100,4	71,4	88,4	85,4	51,9	—	57,1	—	—
47,0	45,0	67,1	—	90,9	64,9	82,1	81,0	49,0	—	58,4	—	40,3
42,0	42,5	61,0	—	85,0	55,0	73,1	47,0	41,9	—	49,5	—	37,4

Digitized by Google

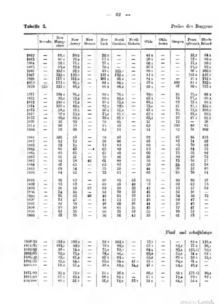


Tabelle 2. Preise des Roggens

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	88,2	59,2	—	56,7	—	—	44,8	—	—	53,7	64,2
1863	—	86,0	76,0	—	71,2	—	—	58,7	—	—	72,0	80,0
1864	—	92,7	77,1	—	77,5	—	—	60,1	—	—	77,3	90,2
1865	—	84,0	72,9	—	70,2	—	—	50,7	—	—	95,9	85,1
1866	—	102,0	92,7	—	89,1	125,0	—	80,1	—	—	86,1	106,0
1867	—	113,2	120,0	—	110,8	103,0	—	91,2	—	—	103,6	121,0
1868	—	117,0	111,0	—	101,5	95,0	—	84,5	—	—	97,2	137,0
1869	—	111,0	91,2	—	84,5	94,2	—	67,2	—	100	81,9	115,0
1870	125	113,0	88,2	—	88,2	88,2	—	69,1	—	67	80,0	115,3
1871	—	104,0	86,2	—	80,8	78,2	—	70,1	—	95	78,0	96,2
1872	—	93,7	79,2	—	80,2	83,3	—	65,2	—	73	77,5	88,3
1873	—	100,0	77,2	—	78,2	77,2	—	68,2	—	82	73,6	88,2
1874	—	109,0	82,2	—	82,2	82,9	—	73,0	—	61	81,1	104,3
1875	—	98,2	78,2	—	76,1	77,0	—	67,0	—	95	75,2	106,0
1876	—	92,2	75,0	—	75,2	81,5	—	62,9	—	75	68,5	88,2
1877	—	90,2	68,6	—	70,0	61,8	—	63,7	—	97	67,2	87,2
1878	—	76	60	—	58	66	—	51	—	72	—	58
1879	—	96	79	—	75	80	—	63	—	100	88	85
1880	—	95	90	—	83	74	—	74	—	82	76	100
1881	—	105	97	—	93	97	—	92	—	67	96	113
1882	—	92	72	—	76	86	—	65	—	87	74	92
1883	—	93	75	—	72	82	—	60	—	85	70	83
1884	—	88	67	—	63	80	—	56	—	65	64	75
1885	—	83	65	—	67	85	—	60	—	75	65	82
1886	—	87	57	—	50	86	—	56	—	80	58	72
1887	—	84	58	46	61	80	—	58	—	75	56	77
1888	—	87	63	—	63	82	—	58	—	64	62	78
1889	—	68	54	—	55	70	—	44	—	58	52	68
1890	—	84	75	—	73	81	—	63	—	68	70	81
1891	—	95	82	—	88	85	65	85	—	80	80	97
1892	—	83	62	—	65	85	44	56	—	60	62	75
1893	—	78	70	65	63	70	32	47	—	73	57	79
1894	—	74	55	—	54	70	37	45	—	57	56	—
1895	—	76	51	60	48	64	27	45	—	54	50	73
1896	—	72	47	—	44	71	22	39	—	60	47	—
1897	—	84	50	—	48	60	36	44	—	59	45	—
1898	—	75	50	—	50	61	36	45	—	72	47	—
1899	—	81	55	—	56	75	37	55	—	70	51	—
1900	—	92	55	—	56	76	41	55	—	61	53	—

Fünf und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	112,0	100,3	—	94,7	101,5	—	78,7	—	—	89,0	118,0
1871/75	—	101,2	80,9	—	79,2	80,0	—	69,0	—	81,2	77,3	96,1
1876/80	—	90,0	74,8	—	72,0	72,1	—	64,1	—	85,2	(66,1)	84,1
1881/85	—	92,0	75,2	—	74,2	86,0	—	66,0	—	75,8	74,0	89,2
1886/90	—	82,0	61,2	—	62,2	81,0	—	55,8	—	69,0	59,0	75,2
1891/95	—	81,2	64,0	—	63,2	74,8	41,0	55,0	—	64,0	61,0	—
1896/1900	—	78,0	51,4	—	50,0	69,2	34,2	47,0	—	64,4	48,3	—
1871/80	—	95,2	77,7	—	75,1	76,2	—	66,2	—	83,2	(72,0)	90,2
1881/90	—	87,1	68,3	—	68,2	83,5	—	61,2	—	72,0	66,2	82,1
1891/1900	—	80,0	57,7	—	57,2	72,0	37,7	51,0	—	64,2	54,6	—

Digitized by Google

(Cents per bushel)

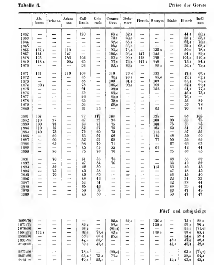
South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	64,2	—	—	—	36,1	—	52,1
—	—	—	—	—	78,0	—	—	—	49,3	—	68,1
—	—	—	—	—	85,5	—	—	66,8	49,1	—	73,1
—	—	—	—	—	88,8	—	—	—	43,8	—	75,8
146	—	86,1	79,8	—	111,0	77,1	—	—	64,7	—	86,1
131	—	88,2	94,3	—	119,0	83,1	—	86,3	83,1	—	103,0
117	—	92,1	118,0	—	106,0	87,1	—	90,8	66,1	—	94,1
138	—	82,1	99,7	—	119,0	74,6	—	73,8	59,9	—	79,8
154,5	—	73,0	100,0	—	105,0	66,1	—	77,5	56,4	—	74,1
142	—	84,1	151,8	—	102,0	65,8	—	73,9	55,1	—	72,8
133,5	—	79,8	124,5	—	102,0	64,5	—	79,3	51,4	—	68,8
145,5	—	81,3	100,6	—	86,4	71,1	—	76,1	56,3	—	69,5
199	—	94,1	100,0	—	99,2	71,8	—	77,5	70,1	—	77,2
121	—	78,3	97,4	—	90,1	69,1	—	82,8	60,1	—	68,1
136	—	85,1	87,2	—	88,1	55,3	—	68,5	58,8	—	61,9
132,1	—	—	—	—	84,1	48,1	—	68,1	51,0	—	58,0
113	—	61	72	—	70	57	—	59	41	—	52,1
122	—	71	100	—	79	63	—	61	63	—	65,1
127	—	73	90	—	84	68	—	69	68	—	75,8
166	—	100	120	—	102	92	—	96	90	—	93,2
115	75	79	92	80	90	75	85	70	58	—	64,8
125	55	79	105	80	90	75	90	75	50	—	58,0
100	87	70	68	60	71	67	65	75	45	—	51,1
100	56	76	67	51	74	67	63	70	52	—	57,1
105	42	70	92	55	73	58	65	69	48	—	53,1
90	43	71	70	47	69	55	76	60	48	—	54,8
85	46	70	87	69	74	61	73	67	65	—	58,2
80	40	60	70	58	66	53	60	58	34	—	45,7
85	47	75	80	63	83	67	68	63	56	—	62,8
107	60	85	80	64	90	82	82	76	78	80	77,2
98	37	65	70	51	73	63	55	67	48	67	54,8
110	37	59	68	47	73	56	69	65	43	77	51,1
96	46	59	75	57	73	54	56	57	48	—	50,1
116	25	62	75	75	97	52	75	61	35	—	46,0
87	27	60	67	40	65	48	50	56	33	—	40,9
86	35	58	72	60	60	50	62	51	41	—	44,2
102	34	53	71	46	56	47	58	52	49	—	46,2
100	37	67	82	48	62	53	60	62	48	—	51,0
105	39	68	67	52	61	58	58	64	45	—	51,2

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
137,2	—	84,1	96,2	—	112,0	78,0	—	—	64,5	—	87,8
136,2	—	83,8	144,7	—	95,1	68,1	—	79,2	58,7	—	71,2
126,1	—	(72,8)	(86,0)	—	81,2	59,1	—	64,0	56,8	—	62,7
120,0	—	79,6	90,2	—	85,2	75,8	—	77,1	59,0	—	66,8
88,0	43,1	69,3	79,8	57,1	72,3	58,8	68,8	63,8	50,1	—	55,2
105,1	41,0	66,0	73,1	51,7	79,3	61,3	67,3	65,2	49,8	—	53,4
97,8	34,3	64,1	71,5	49,3	61,2	51,0	57,1	56,0	34,8	—	46,8
131,2	—	(78,1)	(109,1)	—	88,1	63,1	—	71,6	57,1	—	87,0
104,2	—	74,8	85,1	—	78,8	67,1	—	73,3	54,0	—	69,8
101,8	37,7	63,2	72,2	50,1	67,3	56,1	62,1	60,6	42,1	—	54,3

Digitized by Google

Tabelle 8. Preise der Gerste



	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	120	—	63,4	52,4	—	—	—	44,4	60,3
1863	—	—	—	—	—	70,1	80,3	—	—	—	63,4	83,3
1864	—	—	—	—	—	82,4	85,4	—	—	—	62,4	70,4
1865	—	—	—	—	—	95,1	66,3	—	—	—	39,4	68,4
1866	137,4	—	110	—	—	93,4	71,5	—	135,3	—	50,3	78,1
1867	144	—	147	—	—	106,3	93,4	147	140	—	94,1	89,7
1868	136	—	156	103	—	93,4	90,1	148	159	—	101,3	116,3
1869	148,3	—	90,4	65	—	73,8	73,3	147,5	150	—	73,4	84,4
1870	—	—	—	98	—	93,4	83,4	—	88,4	—	56,4	75,3
1871	161	—	110	106	—	110	73,4	—	133	—	47,4	66,1
1872	—	—	—	85	—	94,1	76,3	—	85,6	—	49,4	62,4
1873	—	—	—	85	—	100	81,1	—	109	—	85,4	96,4
1874	90,1	—	—	78	—	106,4	90,1	—	169	—	87,4	99,2
1875	—	—	—	91	—	99,0	—	—	158	—	61,3	77,3
1876	—	—	—	69	—	85,4	—	—	—	—	46,3	73,4
1877	—	—	—	98	—	85,3	—	—	—	—	76,3	—
1878	—	—	—	65	—	70,0	—	—	—	—	53	89
1879	—	—	—	56	—	68,0	—	—	—	—	59	78
1880	—	—	—	61	93	—	—	—	62	—	70	81
1881	137	—	—	77	115	160	—	—	125	—	68	105
1882	110	95	—	67	92	93	—	—	100	90	66	75
1883	100	73	—	64	75	75	—	—	100	75	55	55
1884	110	55	—	52	57	75	—	—	105	60	51	57
1885	140	75	—	73	60	73	—	—	113	—	57	55
1886	—	90	—	65	62	62	—	—	115	48	50	60
1887	—	60	—	52	62	68	—	—	77	50	55	65
1888	—	65	—	58	70	71	—	—	—	67	63	63
1889	—	—	—	45	63	55	—	—	63	—	42	44
1890	—	80	—	75	76	70	—	—	—	75	60	65
1891	—	70	—	61	56	73	—	—	—	68	55	59
1892	—	—	—	47	54	76	—	—	—	33	43	52
1893	—	52	—	42	50	—	—	—	115	53	40	45
1894	—	75	—	45	58	—	—	—	—	47	48	45
1895	—	70	—	40	60	—	—	—	—	42	45	40
1896	—	—	—	48	46	—	—	—	—	22	31	33
1897	—	—	—	54	51	—	—	—	—	42	38	44
1898	—	—	—	65	46	—	—	—	—	48	39	44
1899	—	—	—	50	55	—	—	—	—	46	47	45
1900	—	—	—	43	50	—	—	—	—	50	47	47

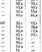
Fünf und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	—	—	—	—	—	92,6	62,4	—	136,4	—	75,1	88,3
1871/75	—	—	—	89,4	—	99,4	—	—	130,4	—	65,3	80,4
1876/80	—	—	—	68,2	—	(81,4)	—	—	—	—	61,4	(71,0)
1881/85	119,4	—	—	67,0	79,6	82,3	—	—	108,0	—	63,0	69,4
1886/90	—	—	—	59,3	66,4	65,4	—	—	—	—	54,0	59,4
1891/95	—	—	—	47,0	55,6	—	—	—	—	48,0	47,4	48,4
1896/1900	—	—	—	52,0	49,6	—	—	—	—	41,6	40,4	42,6
1871/80	—	—	—	78,3	—	(90,4)	—	—	—	—	63,4	(75,7)
1881/90	—	—	—	63,3	73,4	73,4	—	—	—	—	58,3	64,4
1891/1900	—	—	—	49,5	52,6	—	—	—	—	45,4	43,6	45,4

Digitized by Google

(Cents per bushel)

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
40,3	48,5	—	—	56,5	64,3	64,0	86,0	36,0	—	58,5	—	—
56,0	57,5	—	—	72,0	80,0	69,3	72,7	53,3	—	65,3	—	—
54,3	57,5	72,3	—	65,1	81,1	80,0	70,0	49,3	—	67,3	—	55,3
33,3	77,3	75,3	—	66,7	67,5	84,1	67,0	38,3	—	81,3	—	81,3
49,3	63,5	101,0	—	75,3	78,5	93,4	75,0	—	153	75,3	—	61,0
85,3	80,0	97,8	—	83,1	93,4	113,0	100,0	78,3	111	107,3	—	70,3
91,3	72,3	124,0	—	93,3	90,1	115,3	115,0	84,1	104	120,1	—	101,3
50,0	68,0	101,0	—	93,4	73,1	128,0	69,3	52,4	115	91,1	—	58,1
57,1	68,0	95,3	—	89,0	81,0	96,2	72,3	49,3	—	76,4	—	59,3
42,3	64,3	77,1	107	79,1	82,1	88,3	85,3	42,3	105,3	56,1	—	42,3
37,1	54,1	65,1	—	74,1	70,0	68,3	73,0	37,4	—	66,0	—	35,3
56,4	63,5	90,0	—	82,3	77,0	93,3	82,2	70,0	—	78,3	—	74,1
69,4	71,3	101,0	—	83,0	90,1	91,3	104,0	74,8	—	76,4	—	77,3
46,1	50,3	73,3	—	78,3	—	96,1	81,4	67,3	—	83,3	—	39,4
41,7	41,1	77,3	—	69,4	—	85,1	71,3	58,8	—	60,8	—	29,3
39,3	32,1	64,7	—	74,3	—	85,3	58,3	44,1	—	—	—	26,3
33	31	87	—	71	—	75	64	41	—	—	—	34
43	43	81	—	80	—	80	71	43	—	—	—	37
52	54	82	—	79	—	88	73	58	—	75	—	42
74	75	89	—	85	110	95	93	71	—	58	—	55
48	53	69	—	85	80	99	75	47	—	65	100	42
45	40	69	—	80	75	82	65	47	—	50	73	37
35	33	68	—	73	70	85	57	85	—	60	60	33
39	34	67	—	69	45	72	60	41	—	59	77	33
45	36	52	—	65	—	70	58	42	—	48	—	31
44	45	52	—	67	—	73	69	46	—	40	56	37
55	53	66	—	69	—	74	66	57	—	58	65	52
31	32	52	—	64	—	70	46	35	—	35	60	30
52	57	—	—	76	—	77	63	55	—	57	74	57
42	40	—	—	72	—	75	60	43	—	57	65	37
40	35	38	—	68	—	75	60	42	—	42	60	33
38	47	51	—	67	55	90	49	30	—	40	50	31
42	49	47	—	66	—	63	50	41	—	51	40	43
23	23	38	—	52	—	65	43	24	—	48	50	24
21	22	40	—	43	—	58	42	20	—	25	55	19
24	25	40	—	55	—	66	40	24	—	40	50	24
34	27	40	—	56	—	66	44	33	—	36	57	25
31	27	43	—	50	—	68	48	31	—	42	51	30
37	33	55	—	62	—	69	47	38	—	45	48	33



Durchschnittspreise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
66,3	71,3	103,3	—	86,3	82,3	109,0	86,1	—	—	96,0	—	78,4
52,1	60,7	82,1	—	80,0	—	89,3	85,3	58,4	—	76,3	—	53,8
42,3	40,1	78,5	—	74,7	—	82,1	67,3	48,3	—	—	—	39,0
48,3	47,0	70,8	—	78,4	76,0	84,0	70,0	48,3	—	65,0	—	40,0
45,1	44,3	(58,0)	—	68,2	—	72,8	60,1	47,2	—	49,4	—	41,1
36,0	38,1	—	—	65,0	—	73,3	52,4	37,3	—	57,6	56,0	33,7
29,1	26,1	43,7	—	55,0	—	65,1	44,3	29,3	—	37,0	52,1	24,0
47,1	50,3	80,3	—	77,4	—	86,0	76,1	53,7	—	—	—	43,3
46,8	45,3	(64,1)	—	73,1	—	78,6	65,3	47,1	—	57,1	—	40,7
39,3	32,1	—	—	60,0	—	69,3	48,3	33,3	—	47,3	54,1	29,1

Google

Tabelle 3. Preise der Gerste

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	58,4	56,0	—	79,1	—	—	59,4	—	—	63,4	70,0
1863	—	72,0	71,3	—	78,1	—	—	76,1	—	—	80,7	78,1
1864	—	76,4	81,1	—	79,1	—	—	79,9	—	—	77,7	74,1
1865	—	77,1	77,4	—	70,6	—	—	62,4	—	—	67,4	95,4
1866	—	87,4	73,1	—	77,0	—	—	83,1	—	—	80,4	84,5
1867	—	91,4	93,1	—	108,0	110,4	—	94,9	—	—	101,0	104,1
1868	—	107,0	115,0	—	132,0	92,4	—	101,4	—	—	121,5	118,1
1869	—	86,1	82,0	—	81,1	82,0	—	83,0	—	80	83,4	105,0
1870	112	97,4	100,0	—	77,4	55,5	—	78,4	—	68	82,7	87,4
1871	120	89,4	87,4	—	71,6	59,6	—	67,9	—	84	92,4	91,4
1872	150	82,4	83,9	—	73,1	70,3	—	64,0	—	60	79,8	81,4
1873	165	90,4	100,0	—	100,0	60,0	—	82,1	—	52	95,5	105,1
1874	125	91,4	108,0	—	105,4	72,4	—	99,4	—	55	90,1	101,1
1875	104	90,3	—	—	78,5	—	—	71,4	—	70	99,3	88,5
1876	90	79,4	—	—	76,4	—	—	72,4	—	68	78,7	83,4
1877	75	—	—	—	68,4	—	—	55,5	—	71	81,4	89,4
1878	69	—	—	—	70	—	—	72	—	62	80	85
1879	—	78	—	—	72	—	—	76	—	64	83	90
1880	90	79	—	—	85	—	—	78	—	67	84	—
1881	120	82	97	—	93	115	—	93	—	58	95	97
1882	90	87	82	100	80	80	—	75	—	60	80	85
1883	80	81	76	80	75	80	—	75	—	65	73	83
1884	80	76	68	70	66	95	—	61	—	47	66	86
1885	81	69	—	85	71	—	—	67	—	49	63	74
1886	68	68	—	85	61	—	—	56	—	52	60	71
1887	65	63	—	58	68	75	—	68	—	45	68	72
1888	75	68	—	62	70	—	—	64	—	55	65	75
1889	60	64	—	—	56	50	—	54	—	47	55	71
1890	75	81	—	—	78	—	—	70	—	70	78	76
1891	75	74	—	80	65	—	42	60	—	48	64	78
1892	60	74	—	65	75	—	33	57	—	46	57	82
1893	60	70	—	58	60	52	31	47	—	40	50	87
1894	51	63	—	70	56	—	36	48	—	33	48	72
1895	50	56	—	68	81	—	20	41	—	40	41	75
1896	—	53	—	65	40	—	21	38	—	45	40	60
1897	—	60	—	55	42	—	27	41	—	45	39	54
1898	—	56	—	55	48	—	29	44	—	49	44	61
1899	—	65	—	61	50	—	33	45	—	50	49	70
1900	—	67	—	62	51	—	35	43	—	42	50	77

Fünf- und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	94,4	92,0	—	95,4	—	—	89,4	—	—	93,1	100,0
1871/75	132,4	83,1	—	—	85,4	—	—	80,0	—	64,4	87,4	93,4
1876/80	—	—	—	—	74,1	—	—	70,1	—	66,4	81,4	(88,1)
1881/85	90,4	79,1	—	—	77,0	—	—	75,4	—	55,8	75,4	85,1
1886/90	68,4	70,1	—	—	66,0	—	—	62,1	—	53,8	63,4	73,0
1891/95	59,4	67,4	—	66,4	67,1	—	32,4	50,4	—	41,4	52,0	78,8
1896/1900	—	60,4	—	59,6	46,0	—	29,0	42,4	—	46,4	44,4	64,4
1871/80	—	—	—	—	79,4	—	—	75,1	—	65,3	84,5	(90,4)
1881/90	79,4	74,5	—	—	71,4	—	—	68,4	—	54,0	69,4	79,0
1891/1900	—	64,1	—	62,0	56,4	—	30,7	46,4	—	43,6	48,4	71,4

Digitized by Google

(Cents per bushel)

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	58,6	—	—	—	53,1	—	64,6
—	—	—	—	—	71,8	—	—	—	64,0	—	74,1
—	—	—	—	—	73,3	—	—	75,6	67,7	—	71,6
—	—	—	—	—	75,7	—	—	—	48,6	—	63,0
—	—	102,8	71,6	—	90,4	—	—	—	66,2	—	74,6
147	—	98,0	80,6	—	107,4	77,6	—	103,0	99,3	—	65,3
141	—	106,0	100,0	—	107,8	74,1	—	138,0	100,0	—	90,6
156	—	91,8	85,6	—	110,0	71,6	—	86,6	65,6	—	66,6
86,4	—	68,6	121,6	—	91,8	72,7	—	77,3	69,5	—	76,8
91,2	—	66,1	124,3	—	112,6	73,4	—	64,3	51,4	—	73,0
72,7	—	70,3	90,1	—	77,5	67,6	—	85,6	51,4	—	60,3
182,0	—	75,3	94,5	—	78,2	63,6	—	83,4	93,6	—	83,6
73,5	—	101,6	77,6	—	91,1	85,6	—	90,1	90,7	—	83,2
—	—	70,6	84,1	—	90,6	—	—	66,4	81,4	—	71,8
—	—	88,6	75,6	—	81,5	—	—	78,7	60,6	—	61,5
—	—	—	—	—	83,3	—	—	68,6	43,6	—	62,7
—	—	—	—	—	68	—	—	75	58	—	58
—	—	—	—	—	91	—	—	80	61	—	58,3
—	—	62	67	—	75	—	—	—	62	—	60,6
120	—	106	90	—	87	110	—	80	84	—	82,6
105	55	68	80	85	86	90	68	69	55	—	62,6
90	40	71	75	67	77	80	63	80	55	—	58,1
100	37	72	70	45	67	70	45	75	47	—	48,7
110	37	62	54	52	76	65	48	55	47	—	56,6
—	38	65	90	40	63	59	69	50	48	—	53,3
—	40	57	56	45	65	73	49	53	53	—	52,6
—	58	60	45	40	66	64	55	61	60	—	59,0
—	37	55	60	55	61	45	49	53	40	—	42,1
—	52	—	—	75	70	—	68	—	58	—	64,8
—	41	—	78	60	72	62	60	—	55	70	54,0
—	35	66	65	52	66	—	45	—	50	68	47,3
115	33	55	62	45	60	48	39	—	43	73	41,1
—	35	56	55	46	60	—	32	—	45	—	44,8
—	10	50	54	39	47	—	38	38	34	28	33,7
—	19	45	50	42	41	—	40	—	27	—	32,0
—	22	59	43	45	46	—	45	—	32	—	37,7
—	27	56	50	47	47	—	45	—	40	—	41,8
—	29	64	70	52	52	—	44	—	40	—	40,3
—	31	62	72	55	52	—	39	—	44	—	40,6

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	98,5	103,7	—	101,2	—	—	—	78,4	—	75,9
—	—	77,7	94,2	—	87,3	—	—	78,2	74,8	—	75,7
—	—	—	—	—	75,8	—	—	—	58,0	—	61,5
195,2	—	75,6	73,5	(71,6)	78,8	81,2	—	73,6	57,8	—	61,8
—	43,4	—	—	47,4	67,0	—	48,2	—	51,5	—	54,3
—	32,6	—	62,6	48,4	61,6	—	42,8	—	45,4	—	44,8
—	25,8	57,3	56,6	48,7	47,6	—	42,6	—	36,2	—	38,6
—	—	—	—	—	82,8	—	—	—	66,6	—	68,6
—	—	—	—	(64,3)	71,6	—	—	—	54,7	—	58,7
—	23,1	—	53,6	48,6	54,6	—	42,5	—	41,6	—	41,8

Digitized by Google

Tabelle 4. Preise des Hafers

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	100	—	35,8	25,1	—	—	—	17,8	20,8
1863	—	—	—	—	—	48,1	46,8	—	—	—	37,8	38,7
1864	—	—	—	—	—	45,4	36,4	—	—	—	27,8	33,7
1865	—	—	—	—	—	46,5	32,8	—	—	—	16,7	25,1
1866	77,9	—	69,7	—	—	51,8	40,5	91,5	73,5	—	24,6	25,7
1867	64,2	—	61,1	—	—	62,5	53,1	91,3	66,2	—	36,1	36,1
1868	65,8	—	79,8	70	—	60,8	44,1	74,1	58,5	—	28,0	34,1
1869	74,8	—	61,5	62	—	79,8	36,8	113,7	77,8	—	30,4	36,1
1870	71,9	—	56,4	59	—	62,8	45,8	90,8	75,8	—	29,1	31,8
1871	79,8	—	66,8	70	—	50,6	37,1	92,5	73,4	—	25,7	30,8
1872	73,2	—	57,7	74	—	50,0	37,3	83,8	74,8	—	17,8	27,5
1873	70,8	—	63,4	84	—	54,8	41,8	92,1	68,5	—	25,8	29,1
1874	82,2	—	67,9	69	—	64,8	46,2	91,1	79,8	—	40,8	39,7
1875	75,9	—	51,8	72	—	54,0	38,1	92,9	78,4	—	24,8	29,9
1876	62,8	—	46,8	74	—	44,2	31,4	91,7	65,0	—	23,1	28,8
1877	57,2	—	41,9	73	—	51,9	34,8	93,4	63,8	—	21,8	23,5
1878	54	—	45	69	—	39	27	76	55	—	18	20
1879	65	—	48	67	—	45	35	83	57	—	27	28
1880	73	—	53	65	62	53	38	95	75	—	29	33
1881	69	—	71	60	81	56	45	92	67	—	43	43
1882	60	—	51	38	65	52	45	75	55	75	32	33
1883	67	62	53	58	60	48	40	79	56	57	27	32
1884	55	—	45	38	40	42	35	69	57	45	29	27
1885	54	—	45	48	46	42	38	67	53	40	24	25
1886	62	70	42	44	42	42	35	65	62	55	26	27
1887	58	—	40	53	45	42	33	60	59	45	27	29
1888	48	—	42	60	42	45	38	61	53	35	28	26
1889	48	—	36	45	40	37	29	52	50	—	19	21
1890	62	58	53	56	50	53	45	61	62	58	41	41
1891	60	—	42	60	38	45	39	62	60	50	28	32
1892	51	—	40	40	34	45	38	55	52	37	31	31
1893	51	—	39	38	37	40	38	55	52	41	27	28
1894	51	—	40	44	46	43	35	61	51	32	29	30
1895	42	—	32	39	28	31	29	65	46	22	17	20
1896	41	—	31	44	30	31	21	53	41	30	15	16
1897	48	—	33	49	32	34	23	53	42	22	18	19
1898	41	—	29	59	41	36	30	54	48	36	25	23
1899	43	—	34	47	42	31	25	50	48	38	22	23
1900	44	—	35	46	43	33	32	50	49	42	23	23

Fünf und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	70,4	—	61,5	—	—	59,8	44,8	92,8	70,8	—	28,8	32,8
1871/75	76,4	—	61,4	73,8	—	57,6	40,5	90,8	74,9	—	26,7	30,9
1876/80	62,8	—	46,3	69,9	—	47,5	33,9	87,8	62,7	—	23,8	26,6
1881/85	63,0	—	52,4	52,4	58,4	48,0	40,9	74,9	61,8	(54,0)	23,8	32,8
1886/90	55,4	—	42,6	52,8	43,8	43,4	35,4	59,8	56,8	(47,8)	27,2	28,6
1891/95	51,0	—	35,8	44,8	36,6	40,8	35,8	59,7	52,2	37,8	26,4	28,8
1896/1900	42,4	—	32,4	47,9	37,8	34,8	25,6	52,0	45,6	35,2	20,9	20,8
1871/80	69,4	—	56,8	71,8	—	52,6	36,8	89,2	68,8	—	25,9	28,8
1881/90	59,2	—	47,5	52,8	51,1	45,7	38,8	67,0	58,5	(50,7)	25,5	30,5
1891/1900	46,7	—	35,8	45,7	37,8	37,7	30,8	55,8	48,9	36,5	23,9	24,8

(Cents per bushel)

Jowa	Kansas	Ken tucky	Louisi ana	Maine	Mary land	Massa chusetts	Michi gan	Minne sota	Missis sippi	Missouri	Mon tana	Ne braska
16,4	23,2	—	—	31,4	29,9	37,3	23,1	23,9	—	20,9	—	—
26,1	25,4	—	—	44,4	42,4	53,4	36,4	42,7	—	38,4	—	—
24,1	43,9	36,1	—	46,1	39,4	47,9	34,1	33,1	—	32,4	—	31,1
18,1	45,0	32,9	—	42,1	29,9	50,1	27,9	27,1	—	31,9	—	30,8
28,2	34,1	35,4	—	50,1	40,8	55,4	34,4	—	80,9	32,1	—	33,1
30,4	36,1	41,1	120	58,8	50,4	66,4	50,1	52,9	78,7	36,1	—	43,1
26,9	42,7	85,1	119	60,8	47,4	66,1	37,1	35,1	74,4	31,4	—	40,4
29,1	30,1	39,1	94,1	55,8	41,9	59,1	40,7	34,1	80,3	32,7	—	27,9
27,1	36,1	36,1	68,1	59,1	42,8	66,1	35,1	31,1	81,8	33,1	—	27,3
19,1	27,1	37,1	105	60,4	44,1	64,9	37,1	31,9	88,1	27,1	—	23,4
14,4	19,1	44,4	119	45,1	36,1	55,9	28,3	25,1	95,5	20,1	—	14,1
24,4	20,1	32,1	76,4	52,2	40,9	53,1	30,4	30,0	78,9	27,4	—	23,4
34,9	47,1	49,4	97,4	60,1	43,4	60,4	45,1	39,6	91,9	42,7	—	45,1
21,2	21,1	40,1	97,1	49,1	33,9	54,9	38,1	28,1	78,8	25,4	—	19,1
21,3	20,4	35,1	—	45,1	31,1	47,1	41,1	34,9	63,1	24,4	—	21,1
19,4	17,4	33,1	—	44,1	31,4	50,1	29,1	30,4	68,1	20,1	—	14,4
13	17	28	59	38	38	36	27	23	68	18	—	17
23	26	36	67	43	40	50	35	23	61	26	—	23
23	32	37	58	48	38	53	35	29	66	29	—	26
34	40	47	89	52	48	65	46	43	85	45	—	37
28	30	40	60	55	44	59	37	30	57	32	75	25
26	21	37	65	45	39	49	35	28	60	25	58	20
20	22	35	58	43	35	45	29	20	57	25	35	19
22	23	33	47	40	35	43	28	25	55	26	42	19
23	25	32	58	40	33	44	34	25	63	25	55	19
24	29	34	53	42	33	43	32	26	57	26	45	21
20	22	33	45	43	33	45	30	26	50	24	34	19
16	15	27	44	37	30	36	25	20	47	18	44	15
38	38	45	61	57	44	55	44	37	60	59	59	39
26	27	37	52	45	38	47	32	27	58	29	48	23
26	26	37	50	45	38	48	35	28	50	30	40	23
23	27	34	44	45	35	42	39	26	47	25	37	22
28	31	36	47	44	39	43	34	30	47	29	31	36
14	17	26	36	34	27	34	23	14	39	18	44	14
12	16	24	34	31	23	35	19	15	44	17	31	11
16	18	27	38	32	26	33	23	19	44	10	33	15
24	22	27	38	34	29	37	27	21	42	23	35	20
19	22	32	40	38	30	38	28	22	50	24	39	22
20	23	31	40	38	31	38	26	24	46	23	42	24

Durchschnittspreise

Jowa	Kansas	Ken tucky	Louisi ana	Maine	Mary land	Massa chusetts	Michi gan	Minne sota	Missis sippi	Missouri	Mon tana	Ne braska
28,1	35,9	37,1	—	57,4	44,1	63,0	39,4	—	79,9	33,4	—	34,4
22,1	27,5	40,9	98,1	53,4	41,4	57,4	36,4	30,1	86,1	28,4	—	25,1
20,4	22,1	33,5	—	43,1	33,1	47,1	33,4	27,4	65,5	23,5	—	20,1
26,0	27,9	35,4	63,9	47,9	40,1	52,9	35,1	29,1	62,8	30,1	(53,9)	24,4
24,9	25,1	34,7	51,0	43,8	34,6	45,0	33,4	26,8	55,1	26,1	47,1	22,4
23,4	25,6	34,9	45,1	42,4	35,1	42,1	31,1	25,9	48,9	26,7	40,4	23,1
18,9	20,9	28,9	38,4	34,1	27,8	36,9	24,1	20,1	45,9	21,7	36,0	18,4
21,4	25,0	37,9	—	48,1	37,6	52,1	34,1	23,9	76,9	26,9	—	22,1
25,4	26,4	36,1	57,1	45,4	37,1	48,1	34,4	28,6	59,1	28,1	(50,2)	23,1
20,9	22,1	31,1	41,1	38,4	31,4	33,1	27,4	22,1	46,7	23,4	38,0	21,4

Digitized by Google

Tabelle 4. Preise des Hafers

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	25,4	34,1	—	34,1	—	—	24,-	—	—	27,6	35,6
1863	—	41,4	48,7	—	46,7	—	—	38,7	—	—	46,1	46,1
1864	—	41,0	41,1	—	42,1	—	—	32,8	—	—	35,6	45,1
1865	—	47,1	39,3	—	35,8	—	—	23,0	—	—	33,1	46,0
1866	—	50,1	44,6	—	44,6	52,1	—	29,4	—	—	36,8	53,7
1867	—	58,8	53,7	—	55,6	47,1	—	40,1	—	—	48,5	61,8
1868	—	56,0	51,1	—	54,7	48,1	—	37,1	—	—	47,1	57,1
1869	—	56,6	46,0	—	46,5	56,1	—	37,1	—	55	38,6	58,6
1870	83	60,6	49,1	—	52,8	51,6	—	34,1	—	46	43,1	55,5
1871	100	57,0	47,1	—	46,8	57,9	—	32,1	—	77	44,7	55,1
1872	100	53,1	43,1	—	39,1	72,1	—	26,1	—	51	38,1	45,1
1873	100	50,0	44,5	—	49,1	59,6	—	31,8	—	42	39,1	55,5
1874	100	58,1	41,1	—	51,1	59,5	—	44,1	—	42	53,1	65,8
1875	74	50,5	42,5	—	39,6	51,1	—	31,5	—	55	36,1	53,1
1876	70	45,1	38,5	—	38,-	50,1	—	28,7	—	50	32,4	54,6
1877	—	42,1	33,1	—	44,6	45,1	—	27,5	—	46	31,1	45,1
1878	—	36	29	—	29	43	—	22	—	50	27	40
1879	—	48	40	—	40	45	—	30	—	44	36	44
1880	65	48	41	—	44	51	—	34	—	40	37	53
1881	90	52	49	—	48	62	—	44	—	43	48	67
1882	75	55	47	90	45	48	—	46	—	52	45	58
1883	60	47	40	60	40	51	—	35	—	53	40	48
1884	58	45	37	42	35	46	—	29	—	30	35	47
1885	47	42	37	40	36	50	—	27	—	37	36	44
1886	50	41	36	48	35	45	—	28	—	42	34	44
1887	50	43	46	46	37	44	—	32	—	40	35	43
1888	63	44	36	35	37	46	—	28	—	40	34	44
1889	50	38	34	—	32	44	—	23	—	39	30	38
1890	55	56	50	57	50	51	—	42	—	50	48	54
1891	—	46	40	55	38	51	26	43	—	41	37	47
1892	—	44	41	56	39	45	28	35	—	37	43	43
1893	—	43	35	51	30	44	28	30	—	37	35	43
1894	—	49	38	50	33	44	29	31	—	28	38	47
1895	—	35	29	45	28	38	16	22	—	27	27	39
1896	—	35	28	40	26	35	18	17	—	33	24	31
1897	—	38	30	41	27	37	26	23	—	35	27	34
1898	—	38	31	41	31	37	26	24	—	40	30	37
1899	—	39	31	44	33	41	27	25	—	41	29	37
1900	—	38	31	48	32	45	32	26	—	41	30	38

Fünf und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	56,1	49,1	—	50,6	50,5	—	35,1	—	—	43,0	57,3
1871/75	94,8	54,0	46,4	—	43,1	58,3	—	33,1	—	53,1	42,1	54,9
1876/80	—	43,9	36,4	—	37,1	46,8	—	28,4	—	46,8	32,8	48,1
1881/85	66,0	48,1	42,0	—	40,8	51,4	—	36,1	—	43,0	40,1	52,8
1886/90	53,1	44,1	38,1	—	38,1	46,0	—	30,6	—	42,2	36,2	44,4
1891/95	—	43,1	36,6	51,1	34,6	44,8	25,1	33,7	—	34,0	35,1	45,0
1896/1900	—	37,1	30,0	42,1	29,0	39,1	25,1	22,1	—	38,0	28,0	35,1
1871/80	—	49,0	41,1	—	40,1	52,6	—	30,1	—	49,1	37,1	51,8
1881/90	59,1	46,1	40,1	—	39,8	48,-	—	33,1	—	42,6	38,3	48,7
1891/1900	—	40,1	33,1	47,1	32,5	41,1	25,1	26,1	—	36,0	31,1	40,1

gitized by Google

(Cents per bushel)

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	28,4	—	—	—	25,1	—	27,8
—	—	—	—	—	42,7	—	—	—	34,[illegible]	—	41,5
—	—	—	—	—	39,8	—	—	36,4	27,4	—	36,0
—	—	—	—	—	37,0	—	—	—	19,8	—	28,[illegible]
81,[illegible]	—	37,8	63,8	—	46,3	33,4	—	—	38,7	—	37,1
55,2	—	45,4	58,1	—	56,0	72,3	—	37,5	47,4	—	45,5
63,0	—	46,[illegible]	66,1	—	55,0	40,1	—	37,0	36,2	—	41,4
77,0	—	43,2	57,4	—	54,[illegible]	39,4	—	37,1	39,8	—	39,0
76,4	—	41,9	93,4	—	53,[illegible]	38,2	—	36,4	35,5	—	39,4
79,8	—	42,2	35,4	—	43,4	44,9	—	40,4	32,1	—	36,4
72,4	—	37,8	73,8	—	43,2	41,5	—	34,7	28,8	—	30,4
77,3	—	37,2	74,4	—	44,6	40,0	—	34,6	30,0	—	34,0
82,4	—	51,4	75,1	—	51,4	48,7	—	47,1	41,5	—	46,9
76,4	—	39,8	63,4	—	44,2	43,4	—	37,4	23,2	—	32,3
75,4	—	36,4	93,4	—	38,9	37,4	—	33,1	27,8	—	32,4
66,4	—	39,2	45,1	—	41,4	35,2	—	30,1	22,5	—	28,4
54	—	33	42	—	33	34	—	26	20	—	24,6
68	—	35	62	—	40	38	—	32	30	—	33,4
71	—	40	46	—	45	41	—	33	39	—	36,0
97	—	56	61	—	50	53	—	47	40	—	46,4
50	38	41	54	61	50	47	49	45	32	50	37,5
63	28	38	51	57	44	47	55	40	31	60	33,0
50	23	42	42	35	40	42	35	39	24	40	29,0
54	25	34	37	36	37	41	33	35	26	44	28,5
62	30	32	50	40	37	34	45	30	23	55	29,4
59	25	38	37	43	40	35	44	35	28	45	30,4
55	26	30	32	37	41	36	35	30	28	36	27,8
48	27	30	33	45	36	34	43	31	19	48	23,8
60	32	45	55	55	50	45	47	45	40	56	42,4
61	25	40	47	42	41	41	41	40	28	—	31,5
52	23	38	38	40	43	33	35	41	29	38	31,7
53	25	31	42	33	42	35	35	38	27	40	29,1
53	35	35	39	34	51	37	31	39	30	48	32,1
49	17	27	26	30	33	30	28	32	18	39	18,4
48	13	26	34	39	31	26	40	28	17	53	18,4
45	18	26	27	33	32	23	35	30	13	35	21,0
45	21	28	28	38	35	29	40	30	24	40	25,5
47	23	32	38	40	37	38	38	35	23	40	24,0
48	24	35	30	44	36	37	40	34	23	47	25,4

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
70,8	—	44,8	67,2	—	53,4	37,2	—	—	37,5	—	40,5
77,5	—	41,2	76,5	—	46,4	43,4	—	38,1	32,3	—	36,1
67,4	—	36,1	49,1	—	39,8	36,1	—	30,4	27,4	—	31,0
62,4	(33,8)	42,4	49,0	(63,8)	44,4	46,0	(43,4)	40,0	30,0	(54,4)	34,1
56,8	28,0	36,4	41,4	44,0	40,5	36,8	42,4	35,4	28,6	48,0	30,1
53,6	25,0	34,4	38,4	35,4	42,0	56,4	34,6	38,0	26,4	(41,4)	25,0
46,4	19,8	23,4	23,4	38,8	34,4	30,8	38,4	31,4	21,2	43,4	23,2
72,3	—	33,4	65,1	—	43,0	40,2	—	34,4	30,1	—	33,5
59,8	(29,0)	39,4	45,4	(53,4)	42,4	41,4	(42,4)	38,4	29,6	(51,4)	32,7
50,1	22,4	32,0	34,4	37,1	38,1	53,6	36,4	34,7	25,4	(42,4)	26,1

Digitized by Google

Tabelle 5. Preise des Mais

	Alabama	Arizona	Arkansas	Californien	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	110	—	62,1	38,1	—	—	—	17,3	21,1
1863	—	—	—	—	—	80,2	63,6	—	—	—	41,4	45,4
1864	—	—	—	—	—	82,5	70,4	—	—	—	34,1	43,1
1865	—	—	—	—	—	85,5	72,1	—	—	—	20,3	27,1
1866	114	—	83,9	—	—	92,2	63,5	114	116	—	31,3	32,1
1867	58,1	—	70,6	—	—	110,0	75,6	101,1	73,6	—	50,6	47,5
1868	63,1	—	46,7	100	—	100,0	63,0	104,3	67,4	—	31,9	38,5
1869	93,5	—	73,1	90	—	107,5	57,4	110	93,1	—	46,8	57,1
1870	84,6	—	72,8	120	—	110,0	59,1	123	81,8	—	31,6	34,1
1871	84,1	—	69,6	116	—	107,0	55,4	100	85,3	—	29,4	33,9
1872	70,3	—	65,8	100	—	89,0	49,6	103	77,5	—	21,1	26,1
1873	76,4	—	72,8	73	—	85,5	48,3	100	74,6	—	29,1	36,3
1874	83,6	—	84,6	98	—	100,0	63,4	89,7	82,9	—	50,3	46,6
1875	69,1	—	46,1	107	—	88,5	50,5	95,6	76,1	—	30,1	34,5
1876	44,5	—	38,1	107	—	68,5	46,3	73,6	55,5	—	28,1	31,5
1877	66,1	—	43,2	95	—	78,4	49,1	69,3	66,7	—	28,5	33,6
1878	53	—	48	60	—	62	39	73	61	—	25	27
1879	66	—	58	79	—	74	55	81	70	—	31	34
1880	67	—	49	76	77	75	50	85	69	—	36	40
1881	97	—	94	78	105	80	60	100	97	—	58	60
1882	69	110	46	85	90	96	59	80	65	105	47	48
1883	64	86	53	85	84	81	50	82	67	90	40	41
1884	61	67	54	69	65	65	43	89	70	75	31	34
1885	55	75	46	68	68	68	40	79	58	82	28	29
1886	60	80	41	52	50	63	42	71	60	67	31	32
1887	54	65	50	61	73	67	43	71	63	60	41	45
1888	55	—	48	70	57	65	41	65	60	—	29	31
1889	51	—	43	57	58	54	42	58	55	—	24	27
1890	68	70	65	65	63	78	50	75	69	—	43	47
1891	63	—	46	71	53	76	55	80	60	—	37	38
1892	52	65	47	55	40	62	44	60	56	70	37	40
1893	59	66	45	50	51	64	40	68	56	71	31	36
1894	53	100	47	57	61	68	45	71	58	50	33	37
1895	37	75	32	53	41	51	34	47	41	62	22	23
1896	45	—	37	53	36	42	25	53	49	—	18	19
1897	46	—	40	56	38	49	30	55	48	—	21	21
1898	41	—	29	72	40	52	31	50	48	—	25	25
1899	47	—	38	60	43	50	34	53	50	—	26	27
1900	58	—	43	61	48	55	38	60	57	—	32	33

Fünf- und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	Californien	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	82,3	—	67,1	—	—	103,9	63,1	112,6	87,0	—	38,1	42,1
1871/75	76,3	—	66,9	98,8	—	94,0	53,4	98,6	79,3	—	32,3	35,6
1876/80	60,3	—	46,6	83,1	—	71,6	47,9	77,9	64,1	—	29,6	33,6
1881/85	67,4	—	58,6	75,2	82,6	77,6	50,6	82,4	71,1	—	40,8	42,1
1886/90	57,1	—	51,9	63,6	58,6	63,8	44,2	69,0	61,4	—	33,6	36,1
1891/95	52,6	—	43,1	57,2	49,2	64,2	47,1	65,2	56,4	—	33,3	34,8
1896/1900	47,4	—	37,4	58,4	41,0	46,6	31,6	54,2	49,2	—	24,4	24,6
1871/80	68,1	—	56,3	91,1	—	82,8	50,6	88,3	71,9	—	31,0	34,6
1881/90	62,1	—	54,3	69,1	70,4	70,6	47,4	75,8	66,4	—	37,2	39,1
1891/1900	50,1	—	40,6	57,8	45,1	56,3	37,3	58,1	52,6	—	28,8	29,1

Digitized by Google

(Cents per bushel)

Iowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
59,0	23,9	—	—	70,2	46,2	63,5	51,4	28,4	—	19,4	—	—
28,4	29,0	—	—	78,2	60,7	80,6	49,4	48,7	—	34,3	—	—
31,4	62,4	44,1	—	95,4	73,4	93,1	57,4	42,8	—	41,1	—	45,4
20,4	36,6	21,4	—	84,1	52,4	76,1	41,1	35,8	—	36,4	—	41,6
32,4	46,3	36,1	90,6	92,3	68,4	98,6	60,6	—	121,7	42,7	—	50,4
40,5	48,5	47,9	74,6	117,6	80,1	113,0	70,4	78,7	80,1	48,6	—	54,4
27,4	28,3	44,8	55,4	102,2	64,3	97,9	56,4	47,4	54,6	42,9	—	51,1
41,6	39,1	54,3	83,3	104,6	59,8	108,0	60,1	51,7	91,4	41,2	—	30,4
30,9	50,8	41,4	100,6	104,0	64,4	89,1	50,4	40,4	89,1	40,0	—	32,8
21,1	20,4	48,1	103,0	89,9	58,4	89,4	54,4	40,4	89,4	28,1	—	22,4
16,2	19,0	31,5	79,3	84,7	51,8	81,1	38,4	32,4	79,4	28,8	—	16,4
28,6	28,2	40,4	81,4	82,1	61,8	75,1	42,4	37,3	77,4	34,4	—	25,5
38,4	82,4	43,5	90,4	102,7	65,4	100,2	58,6	46,6	91,1	60,1	—	65,8
23,6	20,4	36,4	78,8	85,0	48,4	84,4	54,1	37,2	63,4	24,8	—	17,4
25,6	22,2	27,8	61,8	73,1	45,4	69,4	48,4	37,1	51,0	26,0	—	25,5
24,5	20,6	31,4	56,6	76,5	52,0	68,4	38,2	37,6	60,1	26,6	—	17,1
16	10	40	60	65	45	62	38	29	64	26	—	16
24	27	37	76	76	52	78	45	27	62	25	—	21
26	29	38	61	77	49	75	46	36	63	36	—	25
44	58	70	95	91	64	98	63	53	96	65	—	39
38	37	52	60	92	58	95	50	45	55	39	105	33
32	26	42	66	92	51	80	52	43	63	35	90	24
25	22	43	67	75	48	72	40	33	62	26	75	18
24	24	35	53	70	46	70	34	32	56	25	80	19
30	27	34	35	67	43	66	38	34	50	31	65	20
35	37	53	51	68	45	70	48	67	53	37	60	30
24	26	34	53	75	45	68	42	32	54	30	—	22
19	18	34	51	57	43	54	37	27	50	23	—	17
41	51	49	70	74	50	70	55	42	70	44	78	48
30	34	40	60	80	43	78	48	39	58	38	—	26
32	31	40	50	67	45	62	46	37	51	36	70	28
27	31	49	57	62	44	62	45	34	55	30	70	27
45	43	44	62	72	50	61	50	43	49	40	82	50
18	19	27	40	54	37	52	32	20	37	20	75	18
14	18	25	45	47	32	46	24	10	44	20	60	13
17	22	35	45	47	30	47	27	24	45	24	65	17
23	26	27	41	48	30	49	34	24	39	27	66	22
23	25	37	44	50	36	51	36	24	46	30	52	23
27	32	40	50	55	41	54	37	29	58	32	50	31

Durchschnittspreise

Iowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
34,4	49,8	43,3	81,9	105,3	67,5	101,3	59,4	—	87,4	44,6	—	43,8
25,6	35,4	40,4	86,4	88,2	57,4	85,4	49,4	38,4	80,4	36,4	—	29,4
22,7	23,0	34,4	63,4	73,4	48,4	70,6	43,1	33,4	60,4	27,6	—	20,6
32,2	33,4	48,4	68,8	82,0	53,4	81,6	42,4	41,4	66,4	39,4	—	26,4
29,9	31,2	40,6	56,0	68,2	45,2	65,4	44,0	34,4	57,4	33,4	—	27,4
30,4	31,4	38,4	53,4	67,2	45,4	63,6	44,1	34,6	50,4	32,4	—	29,4
20,6	24,6	32,4	45,2	49,4	34,6	49,4	31,4	24,4	46,4	26,4	68,4	21,2
24,2	29,5	37,6	75,2	81,3	58,0	78,6	46,4	36,2	70,2	32,3	—	25,4
31,0	32,8	44,6	62,4	78,4	49,4	73,4	46,8	37,4	61,4	35,4	—	27,0
25,6	28,1	35,1	49,4	58,2	40,4	56,4	37,9	29,4	48,2	29,4	—	25,4

gitized by Google

Tabelle 5. Preise des Mais

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	67,9	50,8	—	49,2	—	—	32,7	—	—	41,6	62,1
1863	—	78,1	66,0	—	66,0	—	—	49,4	—	—	62,1	78,1
1864	—	96,1	77,3	—	76,1	—	—	43,7	—	—	79,5	95,1
1865	—	84,1	59,4	—	65,0	—	—	30,6	—	—	55,4	85,1
1866	—	101,0	75,7	—	85,2	82,4	—	31,7	—	—	66,2	104,5
1867	—	114,0	90,5	—	92,1	76,1	—	40,5	—	—	86,1	121,8
1868	—	106,0	73,3	—	83,0	57,1	—	44,1	—	—	74,1	122,6
1869	—	106,5	77,2	—	84,4	82,0	—	39,0	—	80	75,1	105,0
1870	125	99,1	73,6	—	79,1	70,9	—	43,7	—	100	68,2	96,1
1871	150	87,2	68,8	—	75,2	65,2	—	41,3	—	100	70,1	90,8
1872	150	84,6	55,9	—	63,1	55,2	—	30,7	—	93	54,1	81,1
1873	100	83,0	56,4	—	63,6	58,2	—	38,2	—	60	54,5	83,4
1874	150	101,0	73,2	—	83,8	64,9	—	39,3	—	94	65,2	106,5
1875	108	83,2	57,5	—	65,5	53,1	—	30,0	—	91	51,7	97,4
1876	100	73,1	51,9	—	63,0	50,1	—	35,0	—	90	51,1	69,4
1877	—	77,1	51,0	—	58,2	51,0	—	30,2	—	90	50,1	82,4
1878	—	61	45	—	50	45	—	33	—	92	48	53
1879	—	78	58	—	61	58	—	39	-	93	54	75
1880	80	78	58	—	57	59	—	41	—	82	53	90
1881	100	87	77	—	77	79	—	61	—	75	75	90
1882	90	96	76	110	77	53	—	62	—	80	79	92
1883	40	83	65	85	73	65	—	47	—	75	67	85
1884	68	76	54	68	60	60	—	41	—	62	52	78
1885	75	71	53	78	58	55	—	32	—	70	40	72
1886	76	68	50	70	56	57	—	35	—	75	47	67
1887	62	69	55	72	57	59	—	48	—	64	50	70
1888	—	72	53	67	58	58	—	35	—	68	50	70
1889	—	86	50	60	49	53	—	31	—	65	46	86
1890	—	72	62	73	65	55	—	51	—	66	60	72
1891	—	77	65	72	66	58	40	41	—	71	57	79
1892	—	65	58	72	60	54	40	42	—	56	57	63
1893	—	57	52	71	55	50	38	40	—	47	49	69
1894	—	76	54	75	61	47	44	43	—	56	55	75
1895	—	51	42	56	45	58	24	27	—	55	39	56
1896	—	41	36	55	38	37	25	21	—	56	33	49
1897	—	45	38	58	40	43	32	25	—	53	34	54
1898	—	46	40	56	45	43	36	27	—	69	40	64
1899	—	49	40	56	45	47	33	30	20	64	41	53
1900	—	56	45	64	47	37	43	34	26	57	45	67

Fünf und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	105,1	78,2	—	85,3	73,9	—	43,1	—	—	74,1	109,2
1871/75	143,2	88,1	62,5	—	70,2	59,1	—	40,3	—	87,6	50,8	91,2
1876/80	—	72,1	52,8	—	58,0	51,2	—	37,0	—	89,1	50,2	74,0
1881/85	74,6	82,6	65,0	—	69,0	62,1	—	48,6	—	72,1	62,6	83,1
1886/90	—	67,1	54,0	68,1	57,0	56,1	—	40,0	—	67,6	50,6	67,6
1891/95	—	65,2	54,2	69,2	57,4	49,4	37,9	38,6	—	57,0	51,4	68,1
1896/1900	—	48,2	39,2	58,2	42,2	45,4	33,6	27,1	—	58,0	38,6	57,6
1871/80	—	80,1	57,6	—	64,1	55,2	—	38,9	—	88,5	55,5	82,9
1881/90	—	74,2	59,5	—	63,0	59,4	—	44,3	—	70,0	56,6	75,2
1891/1900	—	56,1	47,0	63,7	50,0	47,4	35,6	33,0	—	57,3	45,0	62,9

Digitized by Google

(Cents per bushel)

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	64,9	—	—	—	29,9	—	24,7
—	—	—	—	—	77,1	—	—	—	42,1	—	46,2
—	—	—	—	—	80,1	—	—	46,2	42,0	—	45,3
—	—	—	—	—	79,0	—	—	—	31,9	—	31,9
116,2	—	56,0	69,4	—	103,7	53,2	—	—	60,3	—	50,4
81,3	—	40,4	55,1	—	112,0	62,5	—	55,5	63,2	—	58,8
74,1	—	36,3	49,2	—	96,3	56,1	—	55,0	43,2	—	46,5
115,2	—	63,1	59,2	—	115,0	74,1	—	64,8	53,3	—	61,1
96,3	—	42,3	96,3	—	100,0	59,4	—	58,2	47,3	—	44,9
84,1	—	46,8	102,0	—	90,9	61,3	—	57,8	39,5	—	44,3
86,1	—	43,2	38,3	—	75,3	52,2	—	41,3	36,1	—	35,9
85,5	—	52,7	72,3	—	77,3	53,5	—	49,1	40,0	—	43,8
90,1	—	61,3	67,3	—	99,4	57,3	—	55,4	56,3	—	58,3
88,1	—	36,2	73,5	—	83,2	47,1	—	49,6	47,3	—	37,3
72,3	—	[illegible]	46,1	—	72,9	49,3	—	41,3	38,0	—	34,3
76,5	—	39,3	42,3	—	75,3	45,1	—	46,1	32,3	—	35,4
54	—	41	44	—	58	43	—	42	29	—	31,8
75	—	37	103	—	73	49	—	46	39	—	37,1
77	—	36	53	—	71	42	—	47	39	—	39,3
99	—	72	99	—	86	71	—	74	54	—	63,3
68	51	42	58	90	94	53	80	58	58	—	48,4
73	45	44	60	88	75	66	90	53	48	—	42,3
68	30	45	62	70	65	56	75	56	34	—	35,3
56	28	39	49	60	64	47	71	40	34	—	32,1
60	37	40	56	60	66	45	75	42	37	—	36,0
72	35	50	51	75	68	47	67	54	42	—	44,3
60	33	42	41	63	66	49	58	48	36	—	34,1
54	33	37	35	61	55	44	70	40	29	—	28,3
70	50	52	72	68	72	55	80	60	45	65	50,1
70	34	43	55	60	76	50	—	52	44	—	40,1
57	33	43	45	58	64	53	60	56	38	61	39,1
65	25	33	54	58	61	46	62	55	35	63	36,1
65	46	30	56	58	69	47	65	57	45	65	45,1
46	23	27	31	49	48	37	40	40	30	57	25,3
46	18	28	41	51	38	32	52	34	22	78	21,9
49	21	36	41	55	47	38	35	40	25	50	26,3
46	23	29	34	60	44	35	42	37	28	55	28,3
50	26	39	36	59	47	38	55	45	30	43	30,0
64	29	49	47	63	50	49	59	50	33	60	35,3

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
97,3	—	47,5	65,3	—	106,0	61,9	—	—	53,3	—	52,3
87,0	—	48,1	70,1	—	85,3	54,5	—	52,3	44,0	—	41,9
70,0	—	36,2	57,3	—	89,7	44,3	—	44,6	35,5	—	35,3
72,8	(41,0)	48,2	65,3	(82,3)	76,8	58,6	(79,1)	56,2	44,6	—	44,0
61,2	37,3	44,2	51,0	65,4	65,1	48,0	64,0	48,3	37,8	—	38,3
59,0	32,3	38,2	48,3	56,0	63,3	40,2	(61,0)	52,0	38,4	(62,0)	37,5
51,0	23,3	36,2	33,1	57,3	44,3	38,3	53,3	41,3	27,3	57,3	28,3
79,0	—	42,3	64,3	—	77,8	49,5	—	48,3	39,3	—	39,1
67,0	(39,3)	46,3	58,1	(74,0)	71,4	53,2	(71,3)	59,1	41,3	—	41,7
55,3	27,9	37,0	44,0	57,1	54,2	42,1	(57,3)	46,0	31,3	(59,6)	33,5

Digitized by Google

Tabelle 6. Preise des Buchweizens

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	114	—	52,9	37,6	—	—	—	32,1	37,6
1863	—	—	—	—	—	62,0	66,7	—	—	—	47,3	57,6
1864	—	—	—	—	—	64,4	45,5	—	—	—	58,9	56,6
1865	—	—	—	—	—	74,1	63,5	—	—	—	62,5	61,1
1866	—	—	147	—	—	72,7	101,0	—	—	—	78,7	75,1
1867	—	—	—	—	—	86,1	89,8	—	—	—	80,9	80,0
1868	—	—	—	100	—	88,9	92,6	—	—	—	79,3	70,4
1869	—	—	—	86	—	100,0	90,6	—	—	—	62,3	68,9
1870	—	—	—	107	—	95,5	90,9	—	—	—	61,6	64,5
1871	—	—	—	130	—	91,6	70,7	—	—	—	67,9	68,5
1872	—	—	—	111	—	86,5	81,1	—	—	—	73,0	76,6
1873	—	—	—	120	—	89,1	63,6	—	—	—	96,0	80,5
1874	—	—	—	120	—	82,8	72,1	—	—	—	73,3	50,5
1875	—	—	—	150	—	84,1	—	—	—	—	70,8	84,1
1876	—	—	—	—	—	74,1	—	—	—	—	75,0	70,4
1877	—	—	—	—	—	83,3	—	—	—	—	71,5	—
1878	—	—	—	—	—	73	—	—	—	—	55	60
1879	—	—	—	—	—	76	—	—	—	—	76	70
1880	—	—	—	75	—	62	—	—	—	—	82	78
1881	—	—	—	100	—	95	98	—	—	—	99	99
1882	—	—	—	80	—	80	60	—	—	—	73	77
1883	—	—	—	90	—	82	75	—	—	—	89	90
1884	—	—	—	60	—	70	55	—	—	—	67	67
1885	—	—	—	—	—	60	50	—	75	—	64	65
1886	—	—	—	—	62	56	57	—	75	—	58	58
1887	—	—	—	—	—	64	51	—	—	—	63	67
1888	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	67	70
1889	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	58	58
1890	—	—	—	73	—	60	58	—	—	—	62	65
1891	—	—	—	—	80	77	75	—	—	—	64	63
1892	—	—	—	—	—	75	60	—	—	—	60	58
1893	—	—	—	71	—	72	55	—	—	—	67	56
1894	—	—	—	45	—	67	50	—	—	—	77	56
1895	—	—	—	64	—	56	50	—	—	—	44	58
1896	—	—	—	39	—	51	30	—	—	—	45	51
1897	—	—	—	—	—	57	36	—	—	—	37	49
1898	—	—	—	—	—	56	40	—	—	—	52	51
1899	—	—	—	—	—	63	49	—	—	—	58	59
1900	—	—	—	—	—	65	52	—	—	—	65	61

Fünf- und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	—	—	—	—	—	88,5	92,9	—	—	—	72,6	71,6
1871/75	—	—	—	126,2	—	86,7	—	—	—	—	76,2	72,9
1876/80	—	—	—	—	—	73,7	—	—	—	—	71,9	(69,0)
1881/85	—	—	—	—	—	77,4	67,6	—	—	—	78,4	79,6
1886/90	—	—	—	—	—	59,6	—	—	—	—	60,6	63,5
1891/95	—	—	—	—	—	69,4	58,9	—	—	—	60,6	58,6
1896/1900	—	—	—	—	—	58,6	41,6	—	—	—	55,4	54,6
1871/80	—	—	—	—	—	80,6	—	—	—	—	74,1	(70,9)
1881/90	—	—	—	—	—	68,5	—	—	—	—	68,5	71,6
1891/1900	—	—	—	—*	—	63,9	49,7	—	—	—	57,9	56,6

Digitized by Google

(Cents per bushel)

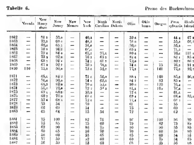
Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
27,4	38,1	—	—	48,1	47,1	53,7	32,1	31,3	—	35,3	—	—
62,7	42,0	—	—	38,7	59,3	58,0	64,1	55,3	—	48,3	—	—
51,8	56,3	62,1	—	58,2	71,3	56,1	53,3	55,3	—	48,7	—	—
56,1	106,0	105,2	—	62,1	67,4	70,2	61,8	55,8	—	61,8	—	95,5
74,2	113,0	86,8	—	66,2	79,8	75,3	72,4	—	—	68,4	—	136,0
80,7	92,7	94,1	—	72,2	86,5	83,2	76,1	91,3	—	89,1	—	—
77,8	94,1	91,1	—	71,8	88,3	80,0	60,1	76,3	—	76,2	—	—
67,3	81,3	82,8	—	68,0	90,3	86,0	64,2	66,4	—	60,4	—	100,2
62,1	70,0	68,8	—	68,3	101,0	92,1	56,4	54,5	—	60,8	—	114,8
66,8	85,3	115,0	—	83,1	88,0	98,3	72,8	77,1	—	65,1	—	81,3
62,7	81,1	99,0	—	58,3	92,1	81,1	68,4	81,1	—	68,5	—	64,0
56,4	72,1	78,3	—	65,4	68,3	78,3	70,3	74,0	—	70,0	—	60,8
67,8	135,0	75,1	—	69,1	73,3	64,3	63,1	65,8	—	62,7	—	—
68,1	69,8	—	—	61,3	54,0	54,7	61,1	67,3	—	57,8	—	66,1
72,7	83,3	—	—	57,4	56,1	62,7	63,3	61,2	—	62,4	—	—
—	73,5	—	—	57,8	68,8	75,5	56,3	58,8	—	—	—	—
51	66	—	—	54	50	60	48	54	—	52	—	55
68	91	—	—	59	71	66	63	62	—	63	—	68
73	94	—	—	50	67	60	61	67	—	61	—	98
93	90	74	—	62	90	75	90	83	—	98	—	97
72	80	71	—	60	70	90	67	63	—	65	80	85
80	84	90	—	55	80	80	86	73	—	75	—	80
57	63	70	—	55	70	80	60	55	—	60	—	55
68	63	70	—	54	60	55	58	70	—	68	—	65
62	80	65	—	55	62	62	55	60	—	60	—	60
67	65	—	—	57	54	68	67	55	—	68	—	61
66	65	—	—	58	67	70	55	65	—	67	—	62
55	50	—	—	52	60	60	51	47	—	63	—	50
63	75	67	—	55	59	65	55	52	—	65	—	70
60	70	—	—	61	70	70	50	58	—	75	—	58
60	62	—	—	57	65	78	49	45	—	65	—	50
61	71	—	—	54	58	75	53	53	—	58	—	52
75	90	—	—	58	58	68	55	59	—	60	—	68
50	80	48	—	46	56	59	43	51	—	58	—	65
46	—	—	—	38	40	53	38	41	—	70	—	50
49	—	—	—	44	51	66	38	45	—	60	—	51
48	—	—	—	39	53	61	42	49	—	60	—	61
58	—	—	—	44	56	70	55	52	—	61	—	62
64	—	—	—	49	57	72	51	57	—	69	—	64

Durchschnittspreise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
72,5	90,2	84,3	—	62,3	89,2	83,7	66,4	—	—	72,7	—	—
69,8	87,0	—	—	67,8	71,4	70,5	68,8	73,3	—	64,4	—	—
(67,4)	81,3	—	—	55,0	62,2	64,1	58,2	60,8	—	(61,0)	—	—
74,3	77,1	75,2	—	57,3	74,0	76,3	72,7	68,8	—	73,2	—	75,1
62,2	67,5	—	—	55,1	60,1	65,0	56,0	55,8	—	64,6	—	60,0
61,3	74,2	—	—	53,3	61,0	70,0	50,0	52,8	—	63,1	—	58,3
53,0	—	—	—	42,8	53,3	64,4	44,5	48,3	—	64,7	—	57,1
(68,2)	84,6	—	—	61,1	67,0	69,7	63,8	65,0	—	(62,8)	—	—
68,5	72,1	—	—	56,6	67,3	76,1	64,8	62,3	—	68,5	—	68,0
57,1	—	—	—	49,0	57,1	67,3	47,1	50,6	—	63,6	—	58,1

Digitized by Google

Tabelle 6. Preise des Buchweizens



	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	81,2	53,0	—	40,3	—	—	33,6	—	—	44,6	67,2
1863	—	79,2	60,0	—	48,7	—	—	58,0	—	—	55,1	66,7
1864	—	80,0	65,5	—	51,8	—	—	50,0	—	—	53,3	—
1865	—	70,8	91,2	—	67,6	—	—	63,3	—	—	71,3	—
1866	—	79,4	84,0	—	67,7	97,1	—	80,4	—	—	70,6	111,0
1867	—	73,5	97,0	—	76,5	65,2	—	84,6	—	—	83,1	85,0
1868	—	68,5	94,3	—	74,2	61,3	—	73,0	—	—	80,7	86,7
1869	—	67,3	92,7	—	70,5	58,3	—	74,6	—	75	76,3	91,3
1870	110	75,3	90,0	—	73,6	52,7	—	77,3	—	141	77,3	92,7
1871	—	65,1	84,7	—	71,6	56,0	—	88,1	—	140	85,3	96,3
1872	—	51,4	90,0	—	74,8	62,2	—	84,7	—	83	83,0	—
1873	—	68,2	82,0	—	70,0	53,1	—	90,0	—	120	76,4	—
1874	—	55,0	79,0	—	72,7	59,3	—	81,1	—	105	76,6	—
1875	—	60,1	68,3	—	59,3	—	—	72,6	—	—	61,1	—
1876	—	60,2	70,0	—	68,6	—	—	69,4	—	—	68,0	83,4
1877	—	53,6	68,6	—	72,6	—	—	77,4	—	—	66,1	—
1878	—	55	54	—	50	—	—	61	—	—	55	—
1879	—	66	69	—	54	—	—	75	—	—	60	—
1880	—	65	64	—	53	54	—	72	—	—	62	—
1881	—	75	100	—	82	71	—	97	—	100	96	90
1882	—	75	85	—	75	60	—	79	—	82	73	85
1883	—	62	90	—	85	75	—	90	—	90	85	85
1884	—	60	65	—	56	70	—	70	—	60	58	80
1885	—	56	60	—	53	65	—	65	—	60	54	55
1886	—	57	50	—	52	60	—	60	—	75	54	65
1887	—	56	59	—	53	60	—	68	—	55	56	68
1888	—	57	71	—	62	58	—	70	—	65	65	—
1889	—	53	57	—	47	54	—	59	—	75	55	—
1890	—	62	60	—	58	63	—	65	—	70	55	—
1891	—	67	67	—	56	56	—	65	—	81	57	—
1892	—	70	57	—	59	55	—	58	—	75	51	80
1893	—	37	66	—	60	49	63	60	—	50	50	100
1894	—	61	65	—	54	47	73	66	—	55	53	—
1895	—	47	50	—	44	44	71	55	—	50	44	—
1896	—	63	39	—	37	60	—	43	—	68	38	—
1897	—	85	49	—	40	49	—	50	—	55	42	—
1898	—	47	54	—	45	48	—	51	—	58	44	—
1899	—	56	56	—	59	40	—	58	—	74	54	—
1900	—	52	59	—	57	56	—	58	—	77	55	—

Fünf- und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	72,5	92,3	—	72,0	67,0	—	78,8	—	—	77,0	94,6
1871/75	—	61,6	81,8	—	69,6	—	—	83,4	—	—	76,0	—
1876/80	—	60,6	66,0	—	58,0	—	—	71,0	—	—	62,5	—
1881/85	—	66,0	80,0	—	70,4	68,6	—	80,0	—	78,4	73,2	79,6
1886/90	—	57,0	61,3	—	54,4	59,0	—	64,4	—	68,0	57,0	—
1891/95	—	56,4	61,0	—	52,6	50,2	—	61,0	—	62,0	53,0	—
1896/1900	—	53,0	51,4	—	47,0	52,4	—	52,0	—	66,4	46,6	—
1871/80	—	61,6	74,2	—	64,6	—	—	77,1	—	—	69,6	—
1881/90	—	61,5	70,8	—	62,4	63,6	—	72,2	—	73,3	65,1	—
1891/1900	—	54,3	56,6	—	50,2	51,3	—	56,5	—	64,0	49,2	—

Digitized by Google

(Cents per bushel).

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	39,1	—	—	—	62,6	—	42,4
—	—	—	—	—	40,6	—	—	—	60,6	—	53,5
—	—	—	—	—	47,6	—	—	60,0	40,5	—	52,8
—	—	—	—	—	52,3	—	—	—	47,6	—	68,4
—	—	86,1	—	—	73,0	62,6	—	—	63,8	—	71,6
—	—	116,0	—	—	71,3	71,3	—	78,4	73,1	—	80,8
—	—	89,6	—	—	71,1	72,0	—	74,8	60,0	—	77,6
—	—	68,7	—	—	70,6	71,6	—	76,4	58,1	—	74,4
—	—	68,4	—	—	68,2	65,0	—	72,8	49,1	—	71,3
—	—	82,8	—	—	64,6	75,6	—	84,4	56,3	—	75,6
—	—	81,1	—	—	57,7	55,6	—	79,4	54,1	—	74,1
—	—	86,6	—	—	65,5	63,8	—	73,6	83,4	—	74,0
—	—	86,6	—	—	65,6	63,1	—	73,0	55,8	—	72,6
—	—	66,8	—	—	62,0	59,6	—	72,6	70,0	—	62,0
—	—	76,6	—	—	59,3	53,1	—	60,2	56,5	—	67,1
—	—	—	—	—	58,6	63,1	—	57,6	49,0	—	67,6
—	—	73	—	—	54	51	—	58	50	—	52,6
—	—	72	—	—	58	62	—	61	70	—	59,8
—	—	63	—	—	58	65	—	57	62	—	59,8
—	—	84	—	—	72	73	—	81	84	—	86,6
—	70	68	—	—	65	66	62	70	75	—	72,6
—	90	72	—	—	62	78	—	80	75	—	82,6
—	63	68	—	—	65	70	—	72	51	—	58,6
—	70	66	—	—	53	61	—	61	68	—	55,6
—	60	60	—	—	55	60	—	59	56	—	54,4
—	57	60	—	—	55	60	—	64	57	—	56,1
—	60	60	—	—	56	60	—	65	60	—	63,3
—	73	58	—	—	50	58	—	60	45	—	51,8
—	—	—	—	72	58	65	68	68	53	—	57,7
—	60	—	—	—	55	65	—	66	53	53	57,6
—	—	62	—	—	48	61	—	65	45	—	53,8
—	65	54	—	—	53	55	60	68	57	—	58,1
—	63	57	—	—	57	54	—	62	56	—	55,6
—	60	54	—	—	37	54	—	57	46	—	45,6
—	—	62	—	—	40	47	—	50	38	—	39,6
—	—	57	—	—	46	50	—	49	38	—	42,1
—	—	52	—	—	40	45	—	49	40	—	45,0
—	—	57	—	—	52	54	—	56	65	—	55,7
—	—	59	—	—	50	55	—	56	59	—	55,8

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	89,6	—	—	70,6	68,1	—	—	60,8	—	75,1
—	—	77,4	—	—	65,6	63,6	—	77,6	64,1	—	72,1
—	—	(72,0)	—	—	57,6	59,1	—	58,0	57,8	—	61,3
—	—	71,8	—	—	63,8	69,6	—	72,8	70,4	—	71,3
—	—	(60,4)	—	—	53,8	60,6	—	63,9	54,6	—	56,6
—	—	(58,2)	—	—	50,0	57,8	—	62,6	51,8	—	54,1
—	—	57,8	—	—	46,8	50,6	—	52,0	47,6	—	47,6
—	—	(74,7)	—	—	60,4	61,6	—	67,7	60,8	—	66,6
—	—	(66,1)	—	—	58,6	65,1	—	68,0	62,9	—	64,0
—	—	(57,8)		—	48,6	54,0	—	57,6	49,5	—	50,8

Tabelle 7. Preise der Kartoffel

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	62	—	33,0	37,3	—	—	—	29,3	29,3
1863	—	—	—	—	—	44,7	43,3	—	—	—	49,3	50,7
1864	—	—	—	—	—	37,7	60,0	—	—	—	52,0	48,0
1865	—	—	—	—	—	52,3	53,3	—	—	—	32,7	54,0
1866	58,4	—	59,0	—	—	59,0	51,5	62,5	56,0	—	47,1	41,3
1867	49,4	—	75,0	—	—	80,0	77,5	80,0	45,0	—	88,0	71,0
1868	112,3	—	97,0	66	—	87,4	74,1	126,0	110,0	—	60,0	57,4
1869	147,3	—	82,0	79	—	54,7	53,3	134,0	116,0	—	38,0	36,1
1870	125,0	—	97,3	135	—	96,0	90,0	105,0	122,0	—	58,0	73,0
1871	97,0	—	132,0	91	—	62,4	45,3	177,0	130,0	—	78,0	75,3
1872	103,5	—	91,3	113	—	71,0	36,7	—	111,5	—	41,4	48,0
1873	109,0	—	90,0	85	—	75,5	70,3	—	105,0	—	132,0	77,3
1874	118,0	—	98,3	111	—	64,0	64,0	—	98,0	—	74,0	73,0
1875	108,0	—	69,0	94	—	49,0	67,7	—	106,0	—	28,3	31,3
1876	88,9	—	53,7	87	—	89,8	87,3	—	—	—	56,5	51,3
1877	84,0	—	63,8	75	—	64,7	49,1	—	—	—	43,3	77,3
1878	78	—	65	98	—	98	68	—	92	—	46	47
1879	100	—	93	63	—	59	60	—	111	—	50	41
1880	77	—	74	79	110	60	57	—	110	—	55	59
1881	90	—	99	80	120	102	100	55	60	—	105	106
1882	90	110	79	60	72	82	70	95	65	100	50	50
1883	90	80	72	60	65	53	47	90	86	72	36	33
1884	100	75	65	60	60	60	56	110	104	55	34	35
1885	97	—	66	63	81	55	50	110	94	47	42	36
1886	95	100	63	66	57	60	50	100	95	57	43	38
1887	91	52	70	57	56	90	53	100	90	36	90	95
1888	76	68	49	61	45	53	48	92	90	55	36	38
1889	68	—	50	45	50	67	46	70	65	—	25	26
1890	93	—	88	68	75	85	75	97	95	—	95	92
1891	78	50	64	54	28	55	45	90	80	40	40	37
1892	76	75	70	59	61	76	65	75	80	54	80	72
1893	88	00	64	50	54	75	65	117	92	56	74	73
1894	88	125	53	49	55	68	50	75	81	53	64	54
1895	81	60	51	48	33	41	38	100	71	40	30	31
1896	75	—	53	51	47	46	35	84	75	30	26	25
1897	94	—	84	49	56	90	65	120	100	32	62	62
1898	83	—	55	55	54	55	69	120	75	54	46	41
1899	87	—	71	63	55	46	51	124	83	61	41	45
1900	82	—	57	53	82	70	60	106	77	47	41	38

Fünf- und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	97,0	—	82,0	—	—	69,9	68,7	102,7	89,0	—	57,4	56,1
1871/75	107,0	—	90,3	98,8	—	64,3	57,2	—	110,7	—	64,3	61,0
1876/80	85,0	—	69,0	83,0	—	73,3	62,5	—	—	—	50,1	47,7
1881/85	93,4	—	76,0	64,0	77,0	70,4	64,0	92,0	81,3	—	53,4	52,0
1886/90	84,0	—	61,0	59,4	56,6	71,0	54,0	91,8	87,0	—	57,8	57,8
1891/95	82,2	74,0	60,4	52,0	46,2	63,0	52,9	91,4	80,8	48,0	57,6	53,4
1896/1900	84,0	—	64,0	54,0	58,8	61,4	56,0	110,8	82,0	44,8	43,2	41,4
1871/80	96,4	—	80,2	89,4	—	69,0	65,0	—	—	—	57,3	54,2
1881/90	89,0	—	70,1	62,0	67,1	70,7	59,7	91,3	84,4	—	55,6	54,3
1891/1900	83,0	—	62,0	53,2	52,5	62,8	54,1	101,1	81,4	46,7	50,4	47,0

Digitized by Google

(Cents per bushel)

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
23,0	36,6	—	—	26,1	47,0	85,1	23,0	18,0	—	30,0	—	—
27,0	31,8	—	—	30,2	47,0	45,8	34,3	29,0	—	39,5	—	—
50,3	122,0	50,0	—	30,0	54,5	42,0	37,1	30,0	—	79,0	—	34,0
29,0	67,8	63,0	—	39,0	58,3	51,1	26,1	24,0	—	43,0	—	44,0
63,3	117,0	49,0	83,0	37,5	76,8	50,8	41,0	—	47,1	58,1	—	129,0
58,1	75,0	72,1	89,0	68,0	80,0	81,0	53,2	67,0	57,4	71,0	—	37,0
46,0	69,6	49,6	129,8	57,8	68,8	63,0	41,8	45,5	107,8	66,0	—	77,0
41,8	37,0	43,0	61,8	42,8	52,8	55,6	30,0	59,0	83,0	48,8	—	32,0
47,0	50,0	57,0	105,5	60,0	61,0	87,0	52,0	86,0	105,0	50,0	—	50,8
34,0	63,8	71,0	126,0	42,0	65,0	62,0	76,0	35,5	124,0	58,0	—	29,0
19,0	37,8	52,0	78,8	61,0	79,3	79,3	56,0	23,0	104,5	45,1	—	25,8
80,0	85,5	56,0	95,5	47,0	63,0	63,0	69,1	57,0	109,0	79,1	—	89,0
45,1	101,0	89,0	86,8	48,0	70,5	62,2	36,8	44,0	105,8	76,8	—	92,0
21,0	23,8	43,8	97,0	37,8	47,8	46,1	27,5	25,7	85,0	32,0	—	16,8
74,1	46,8	45,8	78,0	58,0	67,0	76,0	66,0	33,1	88,0	38,8	—	23,6
37,0	60,5	42,2	—	45,1	65,0	58,5	35,3	43,0	79,0	43,8	—	39,0
26	44	46	—	73	64	93	48	28	93	38	—	21
32	79	51	—	42	69	56	41	25	87	48	—	36
37	79	49	—	48	50	51	41	34	89	47	—	61
102	130	100	95	77	103	100	60	85	92	112	—	98
38	55	47	90	75	68	85	43	37	85	44	100	33
28	52	43	80	48	45	56	41	27	85	40	70	30
28	45	40	84	46	50	65	25	27	87	33	56	29
41	58	42	81	42	49	67	34	40	85	39	90	34
47	65	37	92	55	46	62	39	37	87	42	90	40
62	70	83	91	69	55	92	72	56	87	62	64	58
28	48	51	80	46	46	45	35	30	75	36	50	36
20	33	31	67	62	49	70	33	22	65	25	65	20
70	98	84	92	71	71	84	64	60	98	80	80	99
22	35	45	82	41	48	54	24	24	81	35	41	98
75	88	52	77	77	68	83	53	48	76	77	60	75
65	79	56	83	34	68	16	45	48	84	57	69	78
69	68	56	83	44	53	65	43	51	82	52	48	77
13	42	39	72	34	30	48	16	14	61	25	48	30
22	27	33	76	38	30	57	19	21	62	31	32	25
47	55	67	85	80	68	90	43	51	82	63	46	46
30	51	46	75	46	53	63	27	25	72	44	53	37
23	45	61	81	42	51	57	32	26	102	40	53	25
37	48	50	70	49	54	66	26	58	83	35	53	40

Durchschnittspreise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
51,0	70,5	54,3	94,0	53,0	68,6	68,0	43,0	—	81,0	57,1	—	77,0
40,3	62,0	62,6	96,8	47,5	65,2	62,0	57,0	37,0	105,0	58,5	—	50,0
41,0	61,0	46,0	—	53,0	62,0	67,0	46,0	32,0	87,5	43,0	—	37,8
47,0	68,0	54,4	86,0	57,0	63,0	74,6	44,6	33,0	86,8	53,0	—	44,0
45,8	62,0	57,0	84,0	60,8	51,0	72,6	48,0	41,0	82,0	49,2	69,0	50,6
50,0	62,8	49,6	79,0	54,0	53,0	65,0	36,0	36,6	77,0	49,5	53,5	57,2
31,0	45,0	51,0	72,0	52,0	51,0	66,8	24,4	26,8	80,2	42,0	46,6	36,4
40,0	62,1	54,2	—	58,0	84,0	64,0	51,0	35,0	96,8	50,0	—	44,0
46,5	67,8	55,5	85,5	59,0	58,0	73,0	46,0	48,0	84,0	51,0	—	47,2
40,8	53,0	56,8	73,0	53,0	52,8	65,0	32,8	31,0	78,0	45,0	49,0	47,0

Digitized by Google

Tabelle 7. Preise der Kartoffel

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	26,0	41,0	—	28,0	—	—	38,0	—	—	37,0	41,0
1863	—	30,4	41,0	—	33,0	—	—	50,0	—	—	41,0	51,0
1864	—	27,0	49,0	—	30,5	—	—	41,0	—	—	40,5	44,5
1865	—	47,0	60,6	—	43,0	—	—	63,0	—	—	68,1	57,0
1866	—	36,1	61,0	—	50,8	52,0	—	56,6	—	—	55,0	58,0
1867	—	59,4	104,0	—	60,0	45,0	—	75,4	—	—	76,4	85,6
1868	—	52,0	71,0	—	56,0	65,6	—	62,0	—	—	68,0	79,6
1869	—	36,0	50,4	—	41,8	65,0	—	34,0	—	60	40,2	55,0
1870	184	71,0	85,5	—	59,1	43,0	—	73,0	—	77	70,6	83,1
1871	170	44,6	60,6	—	44,0	65,0	—	57,6	—	103	50,6	66,6
1872	200	78,4	78,4	—	56,0	63,4	—	56,5	—	55	56,0	81,1
1873	220	43,6	60,0	—	49,1	62,0	—	60,2	—	56	59,6	73,0
1874	200	53,6	70,0	—	51,6	62,0	—	77,6	—	51	71,0	73,0
1875	35	32,2	47,6	—	31,5	50,4	—	31,0	—	76	37,0	44,0
1876	96	55,0	111,6	—	74,1	53,7	—	57,4	—	64	78,6	92,6
1877	—	49,1	51,0	—	41,0	70,4	—	39,2	—	64	42,0	65,6
1878	—	86	87	—	81	59	—	53	—	60	70	109
1879	—	48	59	—	36	67	—	43	—	42	37	62
1880	125	44	56	—	42	67	—	48	—	50	48	60
1881	135	88	104	—	87	70	—	110	—	50	97	100
1882	98	70	85	125	81	75	—	60	—	57	57	80
1883	75	43	55	100	60	68	—	40	—	70	45	60
1884	70	46	55	80	33	55	—	42	—	30	33	70
1885	70	44	54	32	45	57	—	39	—	36	47	56
1886	65	47	54	110	41	56	—	40	—	62	46	63
1887	78	85	73	50	62	59	—	91	—	52	70	90
1888	67	47	50	55	38	65	—	37	—	36	40	55
1889	65	62	58	—	47	52	—	34	—	48	46	70
1890	70	72	82	95	78	65	—	85	—	65	77	85
1891	50	45	49	63	37	68	20	35	—	48	43	60
1892	58	85	75	80	65	61	40	64	—	56	72	85
1893	40	63	75	67	55	60	43	67	—	47	60	79
1894	35	47	62	80	48	60	40	52	—	36	57	72
1895	38	82	34	63	23	55	17	32	—	30	28	45
1896	38	47	36	68	31	43	21	26	—	30	27	54
1897	73	30	78	78	67	64	33	82	—	40	66	97
1898	90	49	61	78	42	62	34	41	—	47	58	64
1899	90	46	51	68	40	66	27	43	—	49	43	50
1900	56	53	60	114	45	65	49	40	—	43	53	70

Fünf und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	51,0	75,6	—	54,0	58,0	—	60,4	—	—	64,3	73,0
1871/75	178,6	51,4	63,0	—	46,6	62,5	—	60,6	—	68,0	55,0	68,0
1876/80	—	56,5	72,6	—	54,0	65,0	—	48,1	—	57,8	55,0	76,1
1881/85	89,0	56,0	66,6	—	54,0	65,0	—	58,0	—	48,4	57,6	73,0
1886/90	69,0	62,0	63,6	—	53,0	59,6	—	57,0	—	53,6	55,0	72,6
1891/95	44,0	54,6	59,0	70,6	45,0	60,8	34,0	50,0	—	43,6	52,6	68,6
1896/1900	69,4	57,6	57,0	81,0	45,6	60,0	32,0	42,4	—	44,0	49,0	67,0
1871/80	—	54,0	68,0	—	50,0	63,3	—	54,5	—	63,6	55,0	72,0
1881/90	79,6	59,0	65,0	—	53,0	62,0	—	57,0	—	50,0	56,4	72,0
1891/1900	56,0	55,3	58,6	75,0	45,3	60,4	33,4	46,2	—	43,0	50,0	67,0

Digitized by Google

(Cents per bushel)

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	18,4	—	—	—	23,0	—	29,6
—	—	—	—	—	22,3	—	—	—	26,0	—	16,4
—	—	—	—	—	24,6	—	—	58,4	25,0	—	36,4
—	—	—	—	—	23,4	—	—	—	25,0	—	44,6
75,3	—	52,0	51,4	—	31,4	48,6	—	—	47,4	—	50,2
56,4	—	65,2	50,4	—	50,7	48,5	—	59,2	50,4	—	67,1
115,6	—	55,6	111,0	—	41,5	54,9	—	66,7	53,2	—	58,4
100,0	—	59,8	131,0	—	31,2	56,2	—	46,3	42,2	—	43,0
135,0	—	47,2	121,0	—	46,4	64,2	—	52,7	67,3	—	65,6
126,4	—	62,4	170,0	—	33,6	65,4	—	60,4	50,3	—	54,7
93,1	—	51,4	170,0	—	47,8	64,7	—	54,1	33,4	—	53,0
100,0	—	69,6	150,0	—	40,6	64,6	—	63,2	72,7	—	64,4
87,4	—	87,4	134,6	—	38,4	52,7	—	64,7	44,2	—	61,0
89,4	—	49,6	108,0	—	29,2	46,4	—	45,1	25,4	—	34,4
86,2	—	44,4	62,1	—	46,3	57,4	—	48,4	45,4	—	60,4
60,0	—	51,0	98,1	—	33,4	49,1	—	50,6	34,2	—	43,4
74	—	39	93	—	75	50	—	44	46	—	58,9
98	—	52	129	—	40	56	—	46	33	—	43,6
86	—	50	114	—	42	46	—	45	35	—	49,3
71	—	80	98	—	75	86	—	99	84	—	90,0
85	38	55	95	43	68	61	80	50	40	110	55,4
85	30	43	90	72	42	60	55	47	33	68	42,4
80	32	50	95	33	38	55	30	52	26	60	39,4
75	42	46	90	36	35	51	—	43	47	—	44,2
82	58	42	90	36	36	47	54	42	42	75	45,7
95	13	66	92	36	71	61	45	77	76	58	68,2
90	35	47	75	33	42	50	34	46	32	47	40,3
60	31	42	65	65	55	50	60	41	24	60	40,4
90	68	85	90	75	63	67	60	82	62	80	77,4
82	29	55	95	25	38	47	38	42	26	43	37,1
85	55	48	85	72	68	60	50	58	54	70	67,2
77	59	49	101	73	48	57	39	50	43	65	59,0
77	74	45	99	30	41	56	28	57	53	60	53,3
73	26	40	78	34	26	78	28	42	17	56	26,3
66	20	40	78	52	23	34	40	31	19	43	28,3
105	32	73	95	50	78	70	28	65	38	55	54,7
100	28	57	86	31	42	55	39	54	24	65	41,4
104	27	65	91	55	36	46	50	52	26	61	39,0
100	36	58	88	48	40	59	47	51	28	68	47,1

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
92,1	—	56,4	93,0	—	49,0	54,6	—	—	52,4	—	57,7
93,4	—	62,4	148,4	—	37,0	53,4	—	57,4	46,4	—	53,0
81,0	—	47,4	100,4	—	48,5	51,4	—	46,6	35,4	—	51,7
79,2	(49,4)	54,2	93,6	—	51,6	62,6	—	58,4	46,0	—	54,8
83,4	48,2	56,4	84,4	49,0	55,4	55,0	50,6	57,6	47,4	64,0	54,3
78,8	48,4	48,0	92,7	38,5	44,8	51,6	36,3	51,4	33,8	58,4	48,4
95,0	28,2	58,6	87,6	39,4	43,4	54,4	40,4	50,4	27,0	58,4	41,4
89,8	—	54,4	123,4	—	45,4	55,7	—	52,3	49,4	—	52,4
81,2	(48,7)	55,0	98,0	—	52,5	58,6	—	57,0	46,4	—	54,4
86,9	38,4	53,4	83,2	39,0	44,7	53,4	38,4	51,1	23,4	58,6	45,7

Digitized by Google

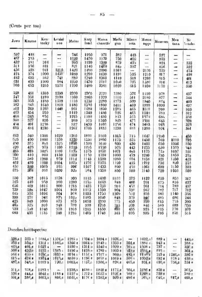
Tabelle 8. Preise des Heues

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1862	—	—	—	1200	—	896	821	—	—	—	597	522
1863	—	—	—	—	—	1000	1660	—	—	—	767	367
1864	—	—	—	—	—	1290	1360	—	—	—	696	811
1865	—	—	—	—	—	1630	1180	—	—	—	646	653
1866	1370	—	1945	—	—	1883	1287	1525	1740	—	682	694
1867	1470	—	1525	—	—	1533	1300	1545	1590	—	716	835
1868	1430	—	1185	1500	—	1280	1480	1560	1620	—	741	821
1869	2150	—	984	1270	—	1480	1640	1640	1760	—	809	863
1870	1820	—	1560	1670	—	2330	1820	—	2120	—	976	1040
1871	1790	—	1915	2185	—	2870	1610	—	2110	—	922	1170
1872	1650	—	1810	1560	—	2850	2710	—	2280	—	853	1130
1873	1680	—	1455	1690	—	2273	2365	—	1863	—	795	1045
1874	1580	—	1270	1500	—	1730	1810	—	2010	—	945	1260
1875	1720	—	1450	1600	—	1920	1620	—	1560	—	851	1015
1876	1590	—	1215	1161	—	1620	1390	—	1865	—	619	794
1877	1275	—	1275	1500	—	1840	1374	—	1570	—	575	637
1878	1690	—	1296	1261	—	1145	1600	—	1311	—	514	686
1879	1856	—	1410	993	—	975	1450	—	1459	—	939	994
1880	1467	—	1150	1272	2562	1600	1833	—	1800	—	835	1030
1881	1648	—	1500	1220	2000	1761	1770	1900	1724	—	1140	1220
1882	1200	1950	1300	1308	1075	1715	1424	1470	1050	1150	880	900
1883	1425	1900	1075	1250	1150	1540	1300	1000	1350	800	725	850
1884	1340	1350	1275	1031	1200	1700	1400	1900	1330	1300	624	730
1885	1273	—	1100	1150	930	1800	1550	2000	1384	—	735	779
1886	1350	1800	1080	815	980	1310	1225	1750	1300	475	640	650
1887	1440	1100	974	1150	1075	1470	1200	1700	1492	640	1029	1047
1888	1240	1100	1040	1208	1140	1450	1300	—	1346	750	770	1048
1889	1243	—	984	925	910	1280	1260	1400	1352	—	840	775
1890	1350	750	1030	1050	900	1550	1000	1550	1425	1100	760	800
1891	1238	—	1057	1100	600	1575	1200	1500	1350	667	772	770
1892	1080	1050	874	876	650	1650	1235	1490	1180	740	753	780
1893	1124	825	937	787	698	1750	1700	1975	1200	510	866	916
1894	951	1200	883	950	754	1596	1500	1625	1238	434	833	758
1895	1021	900	927	706	587	1610	1216	1323	1090	625	1025	1203
1896	980	875	734	635	622	1471	1300	1300	1105	471	630	710
1897	1025	500	965	900	550	1300	1000	1425	1000	525	615	590
1898	925	1200	675	1496	540	1115	845	1410	1175	498	590	560
1899	1140	1035	865	800	775	1436	1161	1535	1315	630	775	780
1900	1055	1130	885	815	760	1673	1395	1370	1275	650	840	975

Fünf und zehnjährige

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
1866/70	1649,[illegible]	—	1399,[illegible]	—	—	1712,[illegible]	1505,4	—	1766,[illegible]	—	784,[illegible]	854,[illegible]
1871/75	1684,[illegible]	—	1580,[illegible]	1712,[illegible]	—	2228,[illegible]	2023,0	—	1964,[illegible]	—	875,[illegible]	1126,[illegible]
1876/80	1471,[illegible]	—	1291,[illegible]	1237,[illegible]	—	1436,[illegible]	1529,[illegible]	—	1461,[illegible]	—	696,[illegible]	810,[illegible]
1881/85	1377,[illegible]	—	1250,[illegible]	1190,[illegible]	1383,6	1705,[illegible]	1489,0	1714,[illegible]	1367,[illegible]	—	820,[illegible]	895,[illegible]
1886/90	1324,[illegible]	—	1021,[illegible]	1028,[illegible]	1001,[illegible]	1418,0	1197,[illegible]	—	1383,0	—	760,[illegible]	872,[illegible]
1891/95	1082,[illegible]	—	935,[illegible]	883,[illegible]	697,[illegible]	1636,[illegible]	1369,[illegible]	1564,[illegible]	1212,[illegible]	603,[illegible]	843,[illegible]	885,[illegible]
1896/1900	1025,0	948,0	808,[illegible]	915,0	641,[illegible]	1401,[illegible]	1141,[illegible]	1408,[illegible]	1234,[illegible]	553,[illegible]	691,[illegible]	724,[illegible]
1871/80	1577,[illegible]	—	1424,[illegible]	1475,0	—	1832,[illegible]	1770,[illegible]	—	1712,[illegible]	—	785,[illegible]	968,[illegible]
1881/90	1350,[illegible]	—	1135,[illegible]	1109,[illegible]	1192,[illegible]	1561,[illegible]	1349,[illegible]	—	1375,[illegible]	—	794,[illegible]	883,[illegible]
1891/1900	1053,[illegible]	—	872,[illegible]	869,[illegible]	669,[illegible]	1515,0	1255,[illegible]	1486,[illegible]	1223,[illegible]	578,[illegible]	772,[illegible]	805,[illegible]

Digitized by Google



(Cents per ton)

Iowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
597	448	—	—	746	1050	971	597	448	—	597	—	—
467	333	—	—	1020	1470	1170	750	400	—	933	—	—
432	541	916	—	955	1230	1330	879	425	—	824	—	333
511	556	811	—	821	1140	1460	845	597	—	856	—	392
456	528	941	2210	1420	1490	2090	1010	—	2020	729	—	473
424	374	1090	1450	1080	1290	1630	1190	535	1210	817	—	409
482	605	382	741	880	1240	1360	1110	589	1260	815	—	401
631	455	1300	984	1350	1470	2010	1050	705	1500	916	—	413
700	653	1210	2570	1790	1480	2380	1020	615	1930	1170	—	550
559	451	1310	2290	2300	2360	2720	1590	576	1390	978	—	437
547	351	1190	2100	1160	2960	1920	1110	511	2180	877	—	344
568	355	1180	1599	1110	1736	2280	1273	509	1840	864	—	409
582	348	1640	1810	1180	1590	1930	1410	460	1900	1093	—	427
512	260	1260	1440	961	1680	1850	1285	465	1510	910	—	323
463	454	950	—	1110	1340	1480	926	463	1510	789	—	312
466	345	956	—	1225	1100	1490	813	515	1570	686	—	358
360	327	806	—	980	975	1360	849	473	1591	643	—	329
454	401	1236	—	922	1450	1600	1256	474	1483	949	—	323
693	484	1230	—	1267	1705	1833	1230	668	1390	924	—	361
663	540	1500	1620	1210	1800	1960	1315	715	1647	1250	—	450
525	400	1000	1570	1270	1350	1800	1175	575	1450	760	1000	395
450	375	860	1325	1050	1320	1640	930	450	1400	650	1050	350
420	423	975	1100	1225	1295	1750	975	443	1235	680	1300	348
485	495	1025	1100	1135	1375	1850	1071	465	1175	725	1037	351
500	440	960	1150	1100	1150	1700	1000	479	1240	700	1850	375
736	580	1200	970	1114	1145	1580	1090	604	1138	821	1350	423
462	420	1200	1054	1075	1276	1575	1120	495	1212	736	840	375
450	390	1000	975	986	1027	1433	800	450	1061	690	1150	310
675	578	900	1090	925	984	1350	800	500	1140	720	1050	500
550	362	1015	1158	930	1115	1600	1100	575	1122	620	850	317
525	440	950	980	1280	1165	1600	840	460	991	675	835	427
616	469	1016	900	1213	1425	1733	916	457	961	704	789	487
739	526	1047	1064	960	1113	1580	904	536	967	782	717	712
645	326	1094	964	968	1155	1750	1309	512	970	680	1140	356
399	270	946	875	1025	1185	1640	848	379	946	485	686	244
425	349	1000	875	975	1050	1390	775	459	950	615	715	300
465	325	910	940	760	930	1210	715	370	846	580	689	330
530	350	1040	970	1010	1215	1550	880	455	925	625	770	370
660	455	1135	940	1295	1405	1740	945	695	995	695	870	515

Durchschnittspreise

Iowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
538,6	523,0	1084,6	1501,0	1285,8	1394,0	1894,0	1076,0	—	1602,0	889,4	—	443,9
553,8	354,5	1314,0	1846,0	1360,0	2064,0	2140,0	1333,0	504,0	1884,0	943,0	—	388,0
469,0	401,0	1053,4	—	1100,8	1314,0	1540,6	1020,9	[illegible]	1408,0	797,0	—	336,0
508,0	432,0	1032,0	1343,0	1190,0	1428,0	1780,0	1093,0	[illegible]	1331,0	893,0	—	364,0
564,0	435,0	1056,0	1033,0	1054,0	1116,4	1527,0	960,0	482,8	[illegible]	715,0	1246,0	390,0
615,0	424,0	1924,0	1013,0	1070,2	1196,0	1658,0	1013,0	505,5	1002,0	692,0	878,2	459,0
487,6	348,0	1000,2	720,0	1013,0	1157,0	1506,0	826,0	465,0	931,0	690,0	756,2	351,0
511,5	378,0	1183,7	—	1230,5	1689,0	1840,0	1177,0	504,0	1096,0	870,0	—	362,0
536,0	444,1	1044,0	1188,0	1122,0	1212,0	1653,8	1026,0	509,7	1269,0	759,0	—	380,7
551,0	386,0	1015,3	866,0	1041,6	1176,0	1582,0	920,0	486,0	[illegible]	646,1	817,0	405,0

Digitized by Google

Tabelle 8. Preise des Heues

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1862	—	896	896	—	746	—	—	522	—	—	746	1190
1863	—	933	1270	—	867	—	—	1120	—	—	1270	1330
1864	—	955	1210	—	1050	—	—	881	—	—	1115	1431
1865	—	1029	965	—	867	—	—	554	—	—	780	1500
1866	—	1315	1840	—	1130	956	—	803	—	—	1187	2330
1867	—	1100	1630	—	1283	887	—	906	—	—	1090	1360
1868	—	1000	1410	—	1110	1110	—	1020	—	—	1190	1480
1869	—	1250	1560	—	1040	993	—	891	—	850	1220	1780
1870	2250	1810	1770	—	1570	1040	—	1000	—	1205	1190	2180
1871	2300	2110	2450	—	1780	1170	—	1090	—	1940	1900	3060
1872	2000	1320	2850	—	1680	1360	—	1300	—	1625	2060	2330
1873	2000	1315	2230	—	1610	1180	—	1310	—	1050	1620	2500
1874	2000	1180	1460	—	1190	1340	—	1610	—	1150	1540	2220
1875	1800	1137	1830	—	1240	1110	—	1150	—	1107	1520	2040
1876	1350	1140	1470	—	1040	1039	—	730	—	950	1125	1830
1877	—	1160	1380	—	941	948	—	785	—	1100	951	1860
1878	—	890	1077	—	741	968	—	642	—	1200	800	1800
1879	—	943	1285	—	779	1122	—	1065	—	1080	1288	1750
1880	1700	1337	1912	—	1590	1055	—	1216	—	1214	1640	1600
1881	1500	1175	1975	—	1455	1580	—	1290	—	1208	1353	1775
1882	1250	1275	1725	1800	1225	1118	—	980	—	1325	1200	1750
1883	1325	1075	1375	1100	1050	1077	—	850	—	1275	1045	1650
1884	830	1300	1475	1350	1250	1060	—	1000	—	1000	1200	1730
1885	725	1275	1650	1450	1275	1168	—	1144	—	865	1350	1830
1886	500	1200	1800	1650	1075	1100	—	900	—	875	1200	1850
1887	975	1050	1204	1025	1076	1057	—	1025	—	1100	1131	1675
1888	1083	1050	1275	1050	1125	1310	—	1116	—	913	1100	1580
1889	900	983	1163	—	900	1130	—	750	—	900	940	1450
1890	975	975	1039	900	775	1101	—	750	—	1000	750	1400
1891	500	1100	1440	950	1100	1100	400	820	—	800	1000	1625
1892	700	1320	1425	1125	1100	1015	410	917	—	892	1230	1740
1893	1000	1500	1743	850	1132	1111	373	1005	—	810	1440	1900
1894	785	1050	1400	1150	960	1003	387	846	—	586	1131	1633
1895	675	1250	1204	800	1370	1014	348	1276	—	612	1230	1725
1896	482	1290	1435	570	1204	1075	332	793	—	680	1215	1668
1897	500	1150	1025	700	825	975	325	624	—	775	915	1450
1898	700	925	960	735	575	930	325	715	—	725	730	1255
1899	765	1175	1435	1060	1045	1010	330	895	—	785	1150	1725
1900	770	1550	1605	880	1405	1120	565	1105	—	680	1020	1870

Fünf und zehnjährige

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
1866/70	—	1291,6	1662,0	—	1239,0	997,2	—	925,1	—	—	1175,4	1946,0
1871/75	2020,0	1422,0	2170,[illegible]	—	1501,0	1208,0	—	1396,0	—	1334,4	1728,0	2590,[illegible]
1876/80	—	1034,0	1424,8	—	1059,7	1026,6	—	903,2	—	1108,8	1162,0	1772,[illegible]
1881/85	1126,0	1220,[illegible]	1640,0	—	1241,0	1200,6	—	1068,8	—	1134,6	1224,0	1747,[illegible]
1886/90	886,6	1011,6	1296,[illegible]	—	1010,2	1147,6	—	908,2	—	947,[illegible]	1024,2	1597,0
1891/95	720,6	1256,0	1462,2	975,0	1111,5	1074,6	384,4	978,8	—	740,0	1306,2	1719,6
1896/1900	643,4	1218,0	1322,[illegible]	811,0	1010,0	1022,6	376,8	798,6	—	700,0	1092,0	1594,[illegible]
1871/80	—	1258,0	1800,4	—	1281,[illegible]	1116,2	—	1098,1	—	1221,6	1445,0	2161,0
1881/90	1006,2	1165,8	1428,2	—	1120,6	1173,1	—	988,5	—	1040,[illegible]	1126,0	1667,[illegible]
1891/1900	681,7	1237,0	1389,1	893,0	1072,2	1048,5	380,1	883,7	—	722,5	1149,1	1665,3

(Cents per ton)

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
—	—	—	—	—	597	—	—	—	597	—	687
—	—	—	—	—	579	—	—	—	600	—	900
—	—	—	—	—	816	—	—	937	501	—	917
—	—	—	—	—	799	—	—	—	784	—	808
1620	—	1570	1000	—	1150	1050	—	—	981	—	1070
1434	—	1390	1220	—	1130	918	—	841	817	—	1040
1260	—	1150	741	—	1080	963	—	1110	815	—	999
1910	—	1670	1160	—	1070	1270	—	916	861	—	1050
1970	—	1510	1400	—	1320	1348	—	909	948	—	1260
1990	—	1520	2230	—	1610	1640	—	1340	976	—	1450
3240	—	1090	1220	—	1170	1915	—	1490	885	—	1910
2455	—	1410	1160	—	1215	1565	—	1273	864	—	1200
2150	—	1710	984	—	1070	1520	—	1470	988	—	1240
1810	—	1440	1110	—	912	1460	—	1220	844	—	1090
1530	—	1255	1040	—	955	1280	—	920	719	—	903
1400	—	1450	1055	—	910	1080	—	833	686	—	840
1085	—	1010	975	—	885	1272	—	681	657	—	721
625	—	1260	1164	—	816	1240	—	1128	858	—	932
1845	—	1290	960	—	1040	1307	—	1004	1000	—	1165
1760	—	1475	1165	—	1120	1622	—	1285	1082	—	1182
1150	—	1283	1075	900	1173	1237	1450	950	600	1250	970
1309	—	1000	1060	360	960	1170	1300	1050	700	1500	819
1270	—	1200	1025	650	1200	1200	935	1000	620	1250	817
1575	—	1167	1078	537	1100	1028	714	1241	700	—	871
1292	—	1125	950	700	1040	1050	750	933	961	1100	736
1175	—	1040	1000	690	954	1024	960	930	1000	950	934
1025	—	1100	772	700	940	1300	900	1148	730	750	876
1275	465	975	850	1600	792	1100	1050	900	550	900	766
1590	450	1000	950	800	870	1070	1200	850	665	—	774
1248	420	1130	875	550	900	1100	1050	917	980	900	839
1130	340	1040	856	631	1000	1150	900	1058	765	840	849
967	367	1076	960	517	1060	1309	317	1225	720	800	868
1075	428	1127	762	556	994	1189	738	1066	796	1000	854
762	329	1083	648	527	1295	1143	675	1273	663	650	855
1132	312	967	720	500	1028	1021	703	973	660	714	655
1150	235	1075	795	475	925	1025	900	885	625	600	662
950	300	950	585	450	605	850	760	840	575	590	609
1030	310	1125	710	710	925	1025	890	945	685	660	727
1150	395	1180	680	795	1105	1330	930	1340	965	739	889

Durchschnittspreise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
1638,6	—	1418,0	1104,2	—	1150,0	1108,8	—	—	498,4	—	1084,0
2329,0	—	1494,0	1310,4	—	1195,4	1620,0	—	1358,8	895,4	—	1264,0
1237,6	—	1253,0	1026,8	—	921,2	1205,0	—	932,0	783,4	—	912,0
1371,8	—	1225,0	1080,4	—	1118,6	1025,0	1100,0	1105,0	740,6	—	931,0
1271,4	—	1048,0	904,4	778,0	919,0	1108,8	982,0	952,0	797,8	—	821,0
1039,4	376,0	1091,2	810,0	556,0	1006,4	1178,0	866,0	1106,8	844,8	798,0	849,0
1082,4	322,4	1059,4	684,2	586,0	020,8	1050,0	841,8	937,0	702,0	658,0	706,0
1813,0	—	1373,5	1183,0	—	1058,3	1427,0	—	1145,0	833,6	—	1088,2
1321,2	—	1136,6	992,5	—	1014,0	1216,0	(1025,0)	1028,7	763,8	—	876,7
1056,4	349,0	1075,3	751,0	371,[illegible]	980,0	1114,0	848,8	1052,0	773,4	728,4	777,8

Digitized by Google

Tabelle 9. Die fünf- und zehnjährigen Durch

	Ala bama	Arizona	Arkan sas	Cali fornia	Colo rado	Connec ticut	Dela ware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indi ana
Weizen												
1866/70	22,16	—	21,26	—	—	24,72	23,30	—	24,79	—	16 14	14,05
1871/75	20 70	—	19,87	18,48	—	21,25	20,00	—	22 83	—	14,60	15,94
1876/80	18 64	—	14,72	17,43	—	20 17	18,73	—	13 65	—	14 32	15,47
1881/85	18,13	—	16,79	13 31	14 20	18 25	16,53	—	18,64	—	13,68	14,32
1886/90	15,94	—	13,71	11,64	11,35	16,00	13 67	—	15 94	12,04	11 98	12,17
1891/95	13 83	11,89	10 75	10 26	9,36	—	10 30	—	13 80	9,15	3 15	9,42
1896/1900	13 38	11,88	10,53	11,03	9,33	—	11,95	—	14,88	8,69	10 78	11,97
1871/80	13 37	—	17,30	17,86	—	20 71	19,81	—	21,24	—	14 51	15,70
1881/90	17 04	—	15,25	12 47	15 07	17 13	15,13	—	17 23	—	12 83	13,24
[illegible]	13,31	11,83	10,64	10 64	9,35	—	11,43	—	14 34	8,92	3 36	10,35
Roggen												
1866/70	20 38	—	16,58	—	—	18 41	15,41	—	20 28	—	10 61	12,11
1871/75	22,84	—	21 38	17,39	—	16,80	12 92	—	23 10	—	8 81	10,72
1876/80	—	—	18 38	—	—	14 16	11,15	—	—	—	9 17	10,31
1881/85	20,05	—	16,47	—	13 60	13,83	11,45	—	19 44	—	3 93	11,15
1886/90	15,87	—	(12 67)	11,65	11,15	11,71	9,77	—	15,41	—	8 22	8,71
1891/95	16,70	—	12,41	11,05	9 17	11,91	—	—	16,64	—	8,28	8,55
1896/1900	17,09	—	12,11	10 92	8,79	10,05	—	—	16,70	—	7,13	7,23
1871/80	—	—	17,38	—	—	15,48	11,73	—	—	—	8,99	10,52
1881/90	17,97	—	(14,57)	—	12,08	12,77	10 61	—	17,42	—	8,07	9,93
1891/1900	16,90	—	12,26	10 39	8,98	10,99	—	—	16,68	—	7,70	7,89
Gerste												
1866/70	—	—	—	—	—	17,76	16 00	—	26,30	—	14 49	17,16
1871/75	—	—	—	17,25	—	14,16	—	—	25 20	—	12 85	15,52
1876/80	—	—	—	13,16	—	(15,69)	—	—	—	—	11 77	(13,70)
1881/85	23 04	—	—	10 05	15 40	15,94	—	—	—	—	12 16	13,53
1886/90	—	—	—	11 39	12 85	12 58	—	—	—	—	10 42	11,46
1891/95	—	—	—	9 07	13,73	—	—	—	—	9,38	9 15	9,30
1896/1900	—	—	—	10 04	9,57	—	—	—	—	8,03	7,80	8,22
1871/80	—	—	—	15 21	—	(17 43)	—	—	—	—	12,31	(14 61)
1881/90	—	—	—	12 22	14 13	14 26	—	—	—	—	11,29	12 47
[illegible]	—	—	—	9 55	10,15	—	—	—	—	8,70	8,47	8 76
Hafer												
1866/70	20 40	—	17 77	—	—	17 22	12,77	20 63	20 32	—	8 60	9 48
1871/75	22 08	—	17 75	21,33	—	26 65	11,70	26 19	21,65	—	7,72	8 72
1876/80	18 03		17 08	20 11	—	13,73	9,59	25 37	18,12	—	6 92	7 60
1881/85	18 21	—	15,14	15 14	16,88	13 87	11,73	21,56	17,80	(10,61)	8,61	9,31
1886/90	11,07	—	12,31	15 20	12,66	12 54	10,23	17 47	16,24	(13,70)	7,86	8,32
1891/95	14 74	—	11,15	12 77	10,58	11,79	10,45	17 22	15 68	10,32	7,63	8 32
1896/1900	12,25	—	9,36	13 64	10,87	10 00	7,46	15,03	13,18	10,17	5,84	6,01
1871/80	20 06	—	15,57	20,72	—	15 19	10,64	25,78	19 88	—	7,32	8,20
1881/90	17,14	—	13 73	15,17	14 77	13 21	10 98	19,36	17 02	(14,65)	8,23	8,81
1891/1900	13,50	—	10,26	13 21	10 72	10,83	8 90	16,13	14 13	10,55	6,73	7,17

Digitized by Google

schnittspreise in Mark für 100 kg

Jowa	Kansas	Ken-tucky	Louisi-ana	Maine	Mary-land	Massa-chusetts	Michi-gan	Minne-sota	Missis-sippi	Missouri	Mon-tana	Ne-braska
12,12	16,02	19,95	—	27,91	23,81	27,49	20,30	—	24,86	17,10	—	10,69
11,03	14,65	16,23	—	24,43	20,12	22,61	17,74	11,06	22,76	15,26	—	10,23
12,09	11,64	14,37	—	22,33	18,62	21,58	16,20	12,35	20,56	13,47	—	10,53
11,64	11,09	14,94	—	21,14	16,08	20,57	14,44	11,45	18,71	13,27	(15,80)	10,26
10,75	10,44	12,47	—	17,25	13,49	(16,32)	12,60	11,21	16,09	11,09	12,04	9,58
8,81	7,88	10,01	—	14,63	11,33	—	10,07	8,72	12,66	8,62	10,47	7,76
9,33	9,05	11,15	—	14,17	12,01	—	11,46	9,76	13,12	10,44	9,67	8,50
11,55	13,15	15,30	—	23,41	19,37	22,09	16,97	12,00	21,66	14,37	—	10,58
11,20	10,76	13,71	—	19,20	14,78	(18,50)	13,52	11,58	17,36	12,18	(13,92)	9,92
9,07	8,47	10,58	—	14,40	11,67	—	10,72	9,24	12,80	9,53	10,07	8,13
9,42	11,56	13,45	23,51	19,30	14,59	18,05	12,67	—	23,80	11,40	—	10,21
7,04	9,24	12,33	—	17,27	12,16	16,00	11,38	8,37	24,09	9,85	—	8,17
(8,00)	6,80	10,74	—	15,84	11,48	13,20	10,10	8,46	—	9,00	—	—
8,18	7,46	12,11	19,90	16,14	11,81	14,82	11,02	8,71	19,14	9,87	—	6,90
7,13	7,00	10,03	—	13,76	9,69	12,28	9,17	7,49	—	7,89	—	6,34
7,72	7,40	10,43	—	15,91	9,80	12,64	8,61	7,69	—	8,38	—	7,00
6,14	6,50	9,73	—	13,17	8,48	11,48	7,16	6,24	—	7,89	—	5,48
(7,52)	8,02	11,59	—	16,65	11,82	14,60	10,84	8,41	—	9,42	—	—
7,60	7,23	11,07	—	14,35	10,71	13,65	10,10	8,10	—	8,88	—	6,65
6,93	6,38	10,11	—	14,09	9,14	12,06	7,89	6,81	—	8,13	—	6,24
12,89	13,86	20,03	—	16,77	15,94	21,15	16,69	—	—	18,53	—	13,66
10,13	11,71	16,00	—	15,44	—	17,31	16,46	11,27	—	14,60	—	10,38
8,14	7,80	15,15	—	14,43	—	15,88	13,05	9,44	—	—	—	6,48
9,50	9,07	13,06	—	15,13	14,67	16,32	13,51	9,30	—	12,54	—	7,72
8,76	8,53	(11,19)	—	13,16	—	14,65	11,66	9,07	—	9,57	—	7,50
6,95	7,43	—	—	12,54	—	14,20	10,11	7,18	—	11,12	10,81	6,48
5,67	5,17	8,41	—	10,61	—	12,62	8,53	5,64	—	7,26	10,07	4,75
9,14	9,76	15,77	—	14,94	—	16,60	14,75	10,35	—	—	—	8,43
9,03	8,60	(12,43)	—	14,15	—	15,21	12,58	9,19	—	11,06	—	7,85
6,31	6,33	—	—	11,58	—	13,41	9,32	6,41	—	9,19	10,44	5,62
8,18	10,38	10,90	—	16,49	12,86	18,21	11,41	—	22,88	9,64	—	9,07
6,56	7,93	11,83	26,50	15,52	12,05	16,59	10,43	8,81	25,00	8,20	—	7,29
5,78	6,53	9,69	—	12,63	9,77	13,66	9,72	8,06	18,93	6,81	—	5,90
7,51	7,86	11,10	18,44	13,58	11,62	15,09	10,11	8,44	18,15	8,84	(15,32)	6,94
6,99	7,46	9,88	14,74	12,66	10,60	13,00	9,54	7,74	16,01	7,68	13,70	6,53
6,76	7,40	9,83	13,24	12,31	10,23	12,37	9,02	7,23	13,93	7,57	11,56	6,82
5,28	5,84	8,15	10,08	10,00	8,03	10,46	7,11	5,84	13,06	6,13	10,40	5,32
6,17	7,23	10,70	—	14,07	10,91	18,13	10,08	8,44	21,96	7,50	—	6,58
7,25	7,66	10,49	16,50	13,12	10,81	14,04	9,83	8,09	17,08	8,21	(14,51)	6,73
6,01	6,62	8,89	12,11	11,15	9,13	11,41	8,06	6,53	12,50	6,85	10,38	6,07

Digitized by Google

Tabelle 9. Die fünf und zehnjährigen Durch

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
Weizen												
1866/70	—	27,03	24,72	—	24,21	22,75	—	20,49	—	—	22,80	—
1871/75	25,26	24,01	21,10	—	20,47	19,82	—	17,05	—	13,63	19,84	—
1876/80	—	22,16	19,20	—	18,47	17,30	—	16,51	—	13,83	18,10	—
1881/85	16,60	20,75	16,90	—	16,60	17,30	—	15,07	—	11,70	16,29	—
1886/90	12,57	17,17	14,60	13,03	14,35	14,88	—	12,72	—	11,04	14,01	—
1891/95	11,06	14,04	11,28	12,26	12,04	12,32	7,58	10,04	—	9,45	11,30	—
1896/1900	12,32	15,06	12,44	10,22	12,54	12,90	9,18	11,30	9,30	9,67	11,70	—
1871/80	—	23,38	20,15	—	19,47	18,56	—	16,78	—	13,43	18,97	—
1881/90	14,63	18,96	15,80	—	15,48	16,09	—	13,89	—	11,38	15,15	—
1891/1900	11,69	14,55	12,21	11,24	12,29	12,61	8,38	10,67	—	9,11	11,50	—
Roggen												
1866/70	—	18,71	16,63	—	15,02	16,71	—	12,08	—	—	14,83	19,62
1871/75	—	16,60	13,35	—	13,18	13,20	—	11,38	—	13,40	12,75	15,05
1876/80	—	14,85	12,29	—	11,26	11,10	—	10,58	—	14,06	(11,01)	10,81
1881/85	—	15,21	12,41	—	12,24	14,19	—	10,99	—	12,51	12,21	14,68
1886/90	—	13,50	10,13	—	10,25	13,36	—	9,21	—	11,38	9,83	12,41
1891/95	—	13,40	10,46	—	10,49	12,04	6,76	9,17	—	10,69	10,06	—
1896/1900	—	13,00	8,48	—	8,38	11,42	5,68	7,85	—	10,63	7,95	—
1871/80	—	15,70	12,82	—	12,55	12,59	—	10,98	—	13,73	(11,88)	14,88
1881/90	—	14,37	11,27	—	11,25	13,78	—	10,10	—	11,95	11,02	13,55
1891/1900	—	13,20	9,42	—	9,44	11,88	6,22	8,51	—	10,66	9,01	—
Gerste												
1866/70	—	18,18	17,91	—	18,39	—	—	17,35	—	—	18,10	19,30
1871/75	25,59	17,21	—	—	16,41	—	—	15,41	—	12,70	16,90	18,04
1876/80	—	—	—	—	14,39	—	—	13,66	—	12,81	15,71	(17,00)
1881/85	17,41	15,25	—	—	14,81	—	—	14,35	—	10,77	14,59	16,40
1886/90	10,24	13,51	—	—	12,85	—	—	12,04	—	10,38	12,27	14,03
1891/95	11,42	13,01	—	12,78	13,03	—	6,25	9,77	—	7,99	10,04	15,21
1896/1900	—	11,70	—	11,50	8,88	—	5,60	8,14	—	8,92	8,57	12,43
1871/80	—	—	—	—	15,43	—	—	14,55	—	12,60	16,31	(17,52)
1881/90	15,32	14,28	—	—	13,80	—	—	17,30	—	10,58	13,41	[illegible]
1891/1900	—	12,35	—	12,14	10,95	—	5,92	8,95	—	8,45	9,30	13,82
Hafer												
1866/70	—	10,29	14,19	—	14,71	14,61	—	10,32	—	—	12,43	16,55
1871/75	27,40	15,62	13,41	—	12,48	16,86	—	9,59	—	16,43	12,26	15,87
1876/80	—	12,69	10,52	—	10,75	13,53	—	8,21	—	13,29	9,47	13,96
1881/85	19,07	13,93	12,14	—	11,73	14,85	—	10,40	—	12,40	11,79	15,26
1886/90	15,49	12,83	11,10	—	11,04	13,23	—	8,84	—	12,20	10,41	12,80
1891/95	—	12,54	10,56	14,85	10,06	12,81	7,34	8,73	—	9,83	10,20	13,00
1896/1900	—	10,87	8,84	12,37	8,61	11,27	7,46	6,47	—	10,98	8,09	10,23
1871/80	—	14,16	11,96	—	11,62	15,20	—	8,90	—	14,36	10,87	14,92
1881/90	17,28	13,38	11,62	—	11,49	14,05	—	9,75	—	12,31	11,13	14,07
1891/1900	—	11,70	9,71	13,61	9,33	12,05	7,40	7,60	—	10,40	9,16	11,62

Digitized by Google

schnittspreise in Mark für 100 kg

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
28,30	—	13,72	21 86	—	26,00	22 13	—	—	14,31	—	17 74
27,06	—	16,34	21,93	—	22 32	18,00	—	18,24	13 47	—	15 50
22,72	—	14,75	16,19	—	20 39	16 19	—	15 73	14 03	—	14 95
19,12	(11 19)	15 06	14 55	(14 08)	18,33	15 34	(11 83)	15 09	13,31	—	13,55
16 00	10,01	12 97	13,52	10 84	16 34	13 18	11 03	13,24	11,73	—	11 80
14 66	7,73	10,19	10,47	9,05	13 27	11 09	8 04	11,46	9,30	10 47	9 24
15,45	8,00	12,10	11,21	9,18	13 85	11,67	9,18	11,89	10,41	13 59	10,22
24,89	—	15 85	18,74	—	21 35	17,70	—	16 99	13,75	—	15,25
17,71	(10,58)	14 01	14,51	(12 46)	17 64	14 81	11,43	14 46	12,53	—	12,67
14 05	8,32	11,15	10 84	9 12	13,57	11 38	8,61	11,67	9,85	10,53	9,73
22,05	—	13 98	15 91	—	18,48	12,87	—	—	10 64	—	14,45
22,47	—	13 83	18,42	—	15 71	11 27	—	13,05	9 49	—	11,75
20 73	—	(11,98)	(14,11)	—	17 40	9 75	—	10,96	9,29	—	10 35
19,80	—	13,15	14,12	—	14 69	12 41	—	12 74	9,73	—	10 97
14,42	7,19	11 42	13 17	9 47	11,95	9 70	11 29	10,46	8,28	—	9,67
17,35	6,76	10 89	12 14	8,51	12 08	10 11	11 12	10,76	8,15	—	9,14
16,14	5,60	10 40	11 85	8,12	10 10	8,31	9 50	9 24	5,74	—	7,72
21,63	—	(12,90)	(16 01)	—	14 55	19,51	—	14,80	9,49	—	11 05
17,24	—	12 28	14 01	—	13 02	11 05	—	11 60	9,01	—	10 02
16,75	6,22	10 49	12 00	8,32	11 09	9,27	10,31	10 00	6,95	—	8,44
—	—	18 01	20,01	—	19,53	—	—	—	15 13	—	14 60
—	—	14 88	18,14	—	16,06	—	—	15,05	14 38	—	14 61
—	—	—	—	—	15 01	—	—	—	11 19	—	11,87
20 96	—	14,63	14 24	(13 74)	15,17	15 63	—	14,24	11 12	—	11,92
—	8,35	—	—	11 08	12,54	—	11,19	—	10 00	—	10,48
—	6 29	—	12 12	9,34	11,77	—	8,20	—	8 76	—	8,49
—	4 94	11,04	10 85	9,30	9,19	—	8,14	—	7 06	—	7,43
—	—	—	—	—	15 58	—	—	—	12 70	—	13,24
—	—	—	—	(12 41)	13 86	—	—	—	10 56	—	11,20
—	5 62	—	11,48	9,32	10 40	—	8,20	—	7,01	—	7,96
29 47	—	12,77	19 45	—	15 43	19 75	—	—	10,85	—	11,70
22 58	—	12 05	22 10	—	13 41	19 63	—	10 22	9,34	—	10 41
19 39	—	10 61	14,33	—	11 44	16 61	—	5,81	8 05	—	8 96
18 15	(9,67)	12 20	14 16	(18 44)	12 77	13 29	(12,43)	11 31	8,81	(15,72)	10 92
16 41	8 09	10 46	11 36	12,72	11,73	10 13	12,37	10 23	8 21	13 87	8 87
15 49	7 22	9 88	11 10	10 75	12 14	10 42	8,83	10 98	7,63	(12 02)	8 39
13,47	5 72	8,61	8,61	11,21	9 88	8 90	11,16	9 07	6,13	12 43	6 70
20,80	—	11,33	18 24	—	12 43	11 62	—	10 06	8,70	—	9 68
17 28	(8,38)	11,33	13,06	(15 58)	12 28	11 96	(12 40)	11 07	8,35	(14,80)	9 45
14,48	6,47	9 25	9 65	10 78	11,01	9 71	10 49	10,03	6,88	(12 22)	7 54

Digitized by Google

Tabelle 9. Die fünf und zehnjährigen Durch

	Alabama	Arizona	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
Mais												
1866/70	13,66	—	11,07	—	—	17,16	10,51	18,53	14,35	—	6,34	6,95
1871/75	12,38	—	10,92	16,30	—	15,51	8,71	16,29	13,08	—	5,30	5,83
1876/80	10,00	—	7,73	13,76	—	11,81	9,90	12,81	10,63	—	4,92	5,47
1881/85	11,12	—	9,6	12,41	13,03	12,10	8,32	13,60	11,78	—	6,73	7,00
1886/90	9,80	—	8,41	10,50	9,00	10,51	7,29	11,22	10,15	—	5,51	6,01
1891/95	8,71	—	7,16	9,44	8,12	10,51	7,19	10,66	9,24	—	5,48	5,74
1896/1900	7,82	—	6,17	9,64	6,76	8,18	5,21	8,94	8,12	—	4,03	4,09
1871/80	11,29	—	9,32	15,03	—	13,66	8,35	14,55	11,85	—	5,11	5,65
1881/90	10,31	—	9,04	11,46	11,62	11,62	7,80	12,41	10,96	—	6,14	6,50
1891/1900	8,27	—	6,67	9,54	7,44	9,39	6,20	9,85	8,68	—	4,75	4,92
Buchweizen												
1866/70	—	—	—	—	—	17,08	17,93	—	—	—	14,01	13,86
1871/75	—	—	—	24,36	—	11,73	—	—	—	—	14,71	13,90
1876/80	—	—	—	—	—	14,22	—	—	—	—	13,88	(13,49)
1881/85	—	—	—	—	—	14,94	13,05	—	—	—	15,13	15,36
1886/90	—	—	—	—	—	11,46	—	—	—	—	11,70	12,27
1891/95	—	—	—	—	—	13,39	11,10	—	—	—	11,66	11,23
1896/1900	—	—	—	—	—	11,27	7,99	—	—	—	10,69	10,46
1871/80	—	—	—	—	—	15,48	—	—	—	—	14,29	(13,69)
1881/90	—	—	—	—	—	13,22	—	—	—	—	13,41	13,8
1891/1900	—	—	—	—	—	12,33	9,59	—	—	—	11,17	10,85
Kartoffeln												
1866/70	14,97	—	12,68	—	—	16,76	10,57	15,81	13,83	—	8,84	8,64
1871/75	16,50	—	13,95	15,21	—	15,04	10,35	—	17,05	—	9,99	9,42
1876/80	13,18	—	10,76	12,52	—	11,96	7,17	—	—	—	7,72	7,27
1881/85	14,48	—	11,73	9,95	11,95	11,84	9,95	14,17	12,60	—	8,22	8,01
1886/90	13,03	—	9,87	9,15	8,72	10,03	8,44	14,14	13,40	—	8,70	8,90
1891/95	12,65	11,40	9,30	8,01	7,11	9,79	8,04	14,08	12,44	7,48	8,87	8,22
1896/1900	12,97	—	9,86	8,41	9,05	9,46	8,02	17,06	12,63	6,90	6,65	6,44
1871/80	14,84	—	12,36	13,77	—	13,65	10,00	—	—	—	8,85	8,35
1881/90	13,70	—	10,80	9,55	10,33	10,89	9,19	14,15	13,00	—	8,56	8,45
1891/1900	12,81	—	9,58	8,21	8,08	9,58	8,33	15,57	12,51	7,19	7,76	7,33
Heu												
1866/70	6,81	—	5,78	—	—	7,06	6,19	—	7,28	—	3,24	3,58
1871/75	6,95	—	6,52	7,07	—	9,21	8,34	—	8,11	—	3,61	4,64
1876/80	6,07	—	5,24	5,12	—	5,92	6,32	—	6,03	—	2,81	3,34
1881/85	5,39	—	5,16	4,91	5,70	7,02	6,15	7,06	5,64	—	3,39	3,70
1886/90	5,47	—	4,21	4,25	4,13	5,86	4,95	—	5,71	—	3,17	3,60
1891/95	4,47	—	3,86	3,65	2,88	6,73	5,60	6,46	5,00	2,49	3,53	3,65
1896/1900	4,23	3,91	3,34	3,78	2,65	5,78	4,71	5,83	5,10	2,28	2,86	2,99
1871/80	6,52	—	5,88	6,09	—	7,55	7,33	—	7,08	—	3,24	4,00
1881/90	5,57	—	4,68	4,58	4,92	6,44	5,5	—	5,68	—	3,28	3,65
1891/1900	4,35	—	3,60	3,71	2,76	6,25	5,18	6,13	5,06	2,39	3,19	3,32

Digitized by Google

schnittspreise in Mark für 100 kg

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Missisippi	Missouri	Montana	Nebraska
5,68	8,22	7,14	15,52	17,37	11,14	16,71	9,83	—	14,41	7,35	—	7,22
4,22	5,85	6,87	14,29	14,66	9,44	14,24	8,18	6,38	12,24	6,05	—	4,89
3,75	3,88	5,75	10,51	12,13	8,04	11,65	7,11	5,49	9,92	4,60	—	3,45
5,31	5,51	7,39	11,95	13,53	8,81	13,36	8,18	6,80	10,96	6,27	—	4,39
4,92	5,25	6,73	9,24	11,25	7,46	10,82	7,26	5,68	9,44	5,44	—	4,52
5,02	5,21	6,40	8,88	11,05	7,56	10,39	7,23	5,71	8,25	5,41	—	4,92
3,43	4,06	5,41	7,42	8,18	5,74	8,15	5,21	3,96	7,66	4,39	9,97	3,59
3,99	4,87	6,21	12,40	13,40	8,74	10,94	7,64	5,94	11,58	5,33	—	4,17
5,41	5,38	7,36	10,30	12,30	8,13	12,03	7,72	6,24	10,20	5,85	—	4,45
4,22	4,64	5,91	8,15	9,60	6,65	9,27	6,25	4,83	7,95	4,90	—	4,21
14,01	17,41	16,25	—	13,36	17,28	16,15	12,76	—	—	13,94	—	—
13,40	16,91	—	—	13,08	13,78	14,56	13,22	14,13	—	12,48	—	—
(13,01)	13,74	—	—	10,74	12,08	12,41	11,90	11,70	—	(11,77)	—	—
14,28	15,01	14,47	—	11,04	14,28	14,67	13,18	13,28	—	14,15	—	14,55
12,08	12,93	—	—	10,09	11,66	12,54	10,92	10,77	—	12,47	—	11,70
11,81	14,40	—	—	10,65	10,77	13,51	9,65	10,13	—	12,20	—	11,31
10,23	—	—	—	8,26	10,27	12,43	8,65	9,42	—	12,35	—	11,12
(15,24)	16,52	—	—	11,91	12,83	15,49	12,26	12,91	—	(12,12)	—	—
13,18	13,37	—	—	10,87	12,97	15,61	12,43	12,02	—	13,30	—	13,12
11,02	—	—	—	9,46	11,02	12,97	9,15	9,80	—	12,27	—	11,21
7,99	10,79	8,37	14,60	8,20	10,06	10,61	6,76	—	12,53	8,79	—	11,96
6,19	9,59	9,64	14,90	7,29	10,05	9,66	8,82	5,74	16,29	9,00	—	7,81
6,36	9,52	7,13	—	8,20	9,65	10,34	7,14	5,03	13,47	6,62	—	5,81
7,33	10,47	8,38	13,24	8,87	9,70	11,49	6,87	6,04	13,67	8,20	—	6,90
7,02	9,67	8,61	13,00	0,33	8,22	11,18	7,42	6,31	12,69	7,55	10,75	7,79
7,70	9,61	7,64	12,83	8,31	8,22	13,04	5,57	5,64	11,92	7,58	8,10	8,00
4,90	6,96	7,02	12,20	8,10	7,88	10,26	4,53	4,06	12,35	6,56	7,18	5,60
6,27	9,56	8,42	—	7,75	9,85	10,00	7,98	5,39	14,88	7,81	—	6,81
7,16	10,07	8,59	13,17	9,10	8,96	11,33	7,14	6,18	15,03	7,90	—	7,05
6,30	8,28	7,78	12,21	8,22	8,05	10,15	5,05	4,85	12,13	7,07	7,68	7,25
2,22	2,16	4,48	6,56	5,80	5,76	7,82	4,44	—	7,01	3,67	—	1,85
2,29	1,48	3,49	7,62	5,62	8,52	8,84	5,51	2,08	7,76	3,90	—	1,60
1,94	1,06	4,85	—	4,54	5,43	6,36	4,21	2,08	6,25	3,29	—	1,39
2,10	1,78	4,26	5,55	4,91	5,90	7,35	4,51	2,19	5,70	3,32	—	1,51
9,33	1,86	4,35	4,27	4,35	4,60	6,30	3,96	2,02	4,70	2,95	5,14	1,64
9,54	1,75	4,23	4,18	4,42	4,93	6,85	4,19	2,09	4,13	2,86	3,63	1,90
2,01	1,44	4,13	2,97	4,18	4,76	6,21	3,41	1,62	3,94	2,48	3,19	1,45
2,11	1,58	4,89	—	5,06	6,08	7,60	4,80	2,09	7,00	3,59	—	1,43
2,21	1,83	4,30	4,91	4,63	5,25	6,83	4,23	2,10	5,24	3,18	—	1,57
2,27	1,59	4,19	3,56	4,30	4,96	6,53	3,89	2,01	3,90	2,87	3,37	1,67

Digitized by Google

Tabelle 9. Die fünf- und zehnjährigen Durch

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oklahoma	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
Mais												
1866/70	—	17,41	12,90	—	14,15	12,20	—	8,15	—	—	12,23	18,11
1871/75	23,69	14,54	10,81	—	11,30	9,81	—	6,65	—	14,45	9,87	15,16
1876/80	—	11,86	8,71	—	9,57	8,45	—	6,10	—	14,75	8,46	12,21
1881/85	12,31	13,60	10,72	—	11,38	10,30	—	8,07	—	11,95	10,33	13,76
1886/90	—	11,12	8,91	11,29	9,40	9,31	—	6,60	—	11,15	8,35	11,65
1891/95	—	10,76	8,94	11,42	9,47	8,15	6,14	6,37	—	9,49	8,48	11,29
1896/1900	—	7,95	6,57	9,60	7,03	7,49	5,54	4,53	—	9,37	6,37	9,47
1871/80	—	13,25	9,51	—	10,58	9,13	—	6,42	—	14,60	9,16	13,68
1881/90	—	12,36	9,82	—	10,39	9,80	—	7,31	—	11,55	9,34	12,41
1891/1900	—	9,36	7,75	10,51	8,25	7,82	5,84	5,44	—	9,43	7,42	10,38
Buchweizen												
1866/70	—	14,87	17,79	—	14,02	12,93	—	15,31	—	—	14,97	18,14
1871/75	—	11,95	15,79	—	13,42	—	—	16,08	—	—	14,71	—
1876/80	—	11,58	12,83	—	11,61	—	—	13,60	—	—	12,05	—
1881/85	—	12,74	15,44	—	13,59	13,16	—	15,41	—	15,93	14,13	15,95
1886/90	—	11,00	11,81	—	10,50	11,30	—	12,43	—	13,12	11,00	—
1891/95	—	10,88	11,77	—	10,10	9,60	—	11,77	—	12,00	10,27	—
1896/1900	—	10,31	9,92	—	9,19	10,11	—	10,04	—	12,81	8,99	—
1871/80	—	11,77	14,31	—	12,47	—	—	14,88	—	—	13,42	—
1881/90	—	11,87	13,62	—	12,04	12,27	—	13,93	—	14,13	12,56	—
1891/1900	—	10,59	10,85	—	9,69	9,90	—	10,90	—	12,41	9,63	—
Kartoffeln												
1866/70	—	7,92	11,56	—	8,44	9,02	—	9,05	—	—	9,90	11,44
1871/75	27,41	7,93	9,79	—	7,18	9,12	—	9,36	—	10,50	8,47	10,46
1876/80	—	8,71	11,21	—	8,45	10,00	—	7,41	—	8,00	8,50	11,71
1881/85	13,50	8,72	10,26	—	8,35	10,01	—	8,46	—	7,48	8,78	11,27
1886/90	10,03	9,64	9,76	—	8,19	9,15	—	8,84	—	8,10	8,50	11,18
1891/95	6,81	8,98	9,09	10,87	7,92	9,36	5,30	7,70	—	6,71	8,01	10,50
1896/1900	10,69	8,78	8,81	12,50	6,93	9,24	5,05	6,53	—	6,79	7,61	10,32
1871/80	—	8,32	10,50	—	7,81	9,81	—	8,38	—	9,70	8,48	11,09
1881/90	12,21	9,18	10,01	—	8,27	9,58	—	8,90	—	7,70	8,68	11,23
1891/1900	8,75	8,58	8,95	11,69	6,98	9,30	5,17	7,11	—	6,75	7,81	10,41
Heu												
1866/70	—	5,33	6,86	—	5,12	4,12	—	3,82	—	—	4,85	8,03
1871/75	6,34	5,87	8,98	—	6,20	4,20	—	3,35	—	5,74	7,14	10,53
1876/80	—	4,52	5,88	—	4,37	4,23	—	3,72	—	4,58	4,73	7,32
1881/85	4,65	5,04	6,77	—	5,16	4,90	—	4,41	—	4,68	5,03	7,22
1886/90	3,66	4,34	4,98	—	4,09	4,78	—	3,75	—	3,95	4,23	6,56
1891/95	2,37	5,18	6,01	4,03	4,69	4,44	1,58	4,00	—	2,95	4,98	7,17
1896/1900	2,05	5,07	5,45	3,35	4,17	4,22	1,56	3,30	—	2,91	4,50	6,58
1871/80	—	5,20	7,43	—	5,29	4,61	—	4,54	—	5,16	5,97	8,92
1881/90	4,15	4,69	5,88	—	4,62	4,87	—	4,08	—	4,31	4,65	6,88
1891/1900	2,82	5,12	5,74	3,69	4,43	4,33	1,57	2,65	—	2,98	4,75	6,88

Digitized by Google

schnittspreise in Mark für 100 kg

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
16,04	—	7,89	10,77	—	17,49	10,10	—	—	8,81	—	8,65
14,35	—	7,94	11,70	—	14,06	9,00	—	8,62	7,27	—	7,23
11,70	—	6,03	9,52	—	11,34	7,91	—	7,35	5,85	—	5,88
12,01	(6,80)	7,99	10,82	(13,63)	12,67	3,67	(13,10)	9,97	7,36	—	7,36
10,10	6,20	7,29	8,41	10,79	10,79	7,02	10,46	8,05	0,24	—	6,40
9,83	5,35	6,30	7,95	9,34	10,49	7,09	(19,06)	8,58	6,34	(10,23)	6,19
8,41	3,86	5,97	6,57	9,50	7,33	6,31	8,81	6,80	4,55	9,44	4,70
13,03	—	6,38	10,61	—	12,80	8,16	—	7,99	6,56	—	6,56
11,05	(6,50)	7,64	9,02	(12,21)	11,73	8,77	(11,83)	8,66	6,80	—	6,88
9,12	4,60	6,14	7,26	9,42	8,91	7,01	(9,45)	7,89	5,44	(9,83)	5,44
—	—	17,31	—	—	13,09	18,17	—	—	11,73	—	14,49
—	—	14,95	—	—	12,20	12,21	—	14,78	12,37	—	13,90
—	—	(13,90)	—	—	11,12	11,48	—	11,35	11,10	—	11,83
—	—	13,82	—	—	12,24	13,43	—	14,01	17,55	—	13,76
—	—	(11,70)	—	—	16,38	11,70	—	12,20	10,46	—	10,93
—	—	(11,23)	—	—	9,65	11,15	—	12,64	9,92	—	10,44
—	—	11,08	—	—	9,03	9,69	—	10,64	9,19	—	9,17
—	—	(14,42)	—	—	11,66	11,86	—	13,07	11,73	—	12,87
—	—	(12,76)	—	—	11,31	12,56	—	13,12	12,60	—	12,35
—	—	(11,16)	—	—	9,34	10,42	—	11,04	9,55	—	9,80
14,19	—	8,66	14,38	—	6,30	8,41	—	—	8,04	—	8,73
15,20	—	9,57	22,54	—	5,84	9,19	—	8,88	7,17	—	8,25
12,47	—	7,28	15,47	—	7,47	7,96	—	7,18	5,96	—	7,87
12,20	(7,58)	8,44	14,41	—	7,95	9,64	—	8,96	7,08	—	8,41
12,84	7,42	8,63	19,69	7,55	8,22	8,47	7,29	8,87	7,30	9,85	8,37
12,13	7,45	7,49	14,17	5,97	6,80	7,35	5,64	7,98	6,13	9,05	7,50
14,63	4,40	9,07	13,49	6,04	6,69	8,44	6,98	7,73	4,16	8,93	6,37
13,83	—	8,42	19,00	—	6,05	8,58	—	8,03	6,56	—	8,06
12,52	(7,50)	8,56	13,55	—	8,06	9,05	—	8,92	7,19	—	8,39
13,38	5,53	8,22	13,83	6,01	6,79	8,19	5,96	7,87	5,14	9,02	6,93
6,77	—	5,86	4,55	—	4,75	4,58	—	—	1,93	—	4,46
3,62	—	6,18	5,53	—	4,98	6,09	—	5,61	3,70	—	5,22
5,37	—	5,17	4,25	—	3,80	5,10	—	3,85	3,24	—	3,77
5,66	—	5,06	4,46	—	4,38	5,47	(4,54)	4,56	3,06	—	3,85
5,25	—	4,33	3,73	3,21	3,80	4,58	3,93	3,93	3,25	—	3,39
4,25	1,56	4,59	3,38	3,30	4,28	4,87	3,53	4,56	3,49	3,29	3,51
4,47	1,33	4,37	2,82	2,42	3,82	4,34	3,48	4,12	2,30	2,72	2,93
7,49	—	5,68	4,89	—	4,37	5,00	—	4,73	3,47	—	4,50
5,45	—	4,69	4,19	—	4,19	5,02	(4,23)	4,25	3,45	—	3,62
4,86	1,44	4,44	3,10	3,30	4,05	4,60	3,50	4,35	3,19	3,01	3,21

Digitized by Google

Tabelle 10. Das Sinken der Preise

	Alabama	Arkansas	Californa	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois
Weizen										
Von 1871/80 bis 1881/90	2,33	2,05	5,49	—	3,58	4,68	—	3,95	—	1,68
Von 1881/90 bis 1891/1900	3,13	4,61	1,83	3,72	—	3,70	—	2,95	—	2,87
Von 1871/80 bis 1891/1900	5,46	6,66	7,32	—	—	8,38	—	6,90	—	4,55
Roggen										
Von 1871/80 bis 1881/90	—	2,87	—	—	2,71	1,12	—	—	—	+0,08
Von 1881/90 bis 1891/1900	1,07	2,31	—	3,10	1,78	—	—	0,74	—	1,37
Von 1871/80 bis 1891/1900	—	5,12	—	—	4,49	—	—	—	—	1,29
Gerste										
Von 1871/80 bis 1881/90	—	—	2,39	—	3,17	—	—	—	—	1,02
Von 1881/90 bis 1891/1900	—	—	2,67	3,98	—	—	—	—	—	2,82
Von 1871/80 bis 1891/1900	—	—	5,66	—	—	—	—	—	—	3,84
Hafer										
Von 1871/80 bis 1881/90	2,92	1,84	5,55	—	1,98	+0,34	6,42	2,86	—	+0,91
Von 1881/90 bis 1891/1900	3,64	3,47	1,96	4,05	2,32	2,08	3,23	2,89	4,10	1,50
Von 1871/80 bis 1891/1900	6,56	5,31	7,51	—	4,30	1,74	9,65	5,75	—	0,59
Mais										
Von 1871/80 bis 1881/90	0,98	0,28	3,03	—	2,04	0,55	2,14	0,89	—	+1,03
Von 1881/90 bis 1891/1900	2,01	2,37	1,86	4,16	2,23	1,60	2,56	2,28	—	1,39
Von 1871/80 bis 1891/1900	3,02	2,65	5,49	—	4,27	2,15	4,70	3,17	—	0,36
Buchweizen										
Von 1871/80 bis 1881/90	—	—	—	—	2,26	—	—	—	—	0,88
Von 1881/90 bis 1891/1900	—	—	—	—	0,89	—	—	—	—	2,24
Von 1871/80 bis 1891/1900	—	—	—	—	3,15	—	—	—	—	3,12
Kartoffeln										
Von 1871/80 bis 1881/90	1,14	1,56	4,22	—	+0,24	0,81	—	—	—	0,29
Von 1881/90 bis 1891/1900	0,89	1,22	1,34	2,25	1,31	0,86	+1,42	0,46	—	0,80
Von 1871/80 bis 1891/1900	2,03	2,78	5,56	—	1,07	1,67	—	—	—	1,09
Heu										
Von 1871/80 bis 1881/90	0,95	1,20	1,51	—	1,11	1,78	—	1,40	—	+0,04
Von 1881/90 bis 1891/1900	1,22	1,08	0,87	2,16	0,19	0,37	—	0,62	—	0,09
Von 1871/80 bis 1891/1900	2,17	2,28	2,38	—	1,30	2,15	—	2,02	—	0,03

Tabelle 11. Das relative Sinken der Preise im

Weizen	1871/80	100	100	100	—	100	100	—	100	—	100
	1881/90	87,8	88,7	63,4	—	82,6	76,1	—	81,4	—	88,5
	1891/1900	71,7	61,8	59,3	—	—	57,7	—	67,4	—	68,7
Roggen	1871/80	—	100	—	—	100	100	—	—	—	100
	1881/90	—	83,7	—	—	82,4	90,7	—	—	—	100,9
	1891/1900	—	70,5	—	—	70,2	—	—	—	—	85,7
Gerste	1871/80	—	—	100	—	100	—	—	—	—	100
	1881/90	—	—	80,4	—	82,6	—	—	—	—	91,6
	1891/1900	—	—	62,8	—	—	—	—	—	—	68,6
Hafer	1871/80	100	100	100	—	100	100	100	100	—	100
	1881/90	85,4	98,0	73,6	—	87,6	103,3	75,0	85,5	—	112,4
	1891/1900	67,4	65,3	63,5	—	71,6	84,0	62,6	71,5	—	91,6
Mais	1871/80	100	100	100	—	100	100	100	100	—	100
	1881/90	91,8	97,4	76,0	—	84,5	95,4	85,6	92,4	—	120,6
	1891/1900	73,2	71,4	63,6	—	68,5	74,3	67,6	73,4	—	93,6
Buchweizen	1871/80	—	—	—	—	100	—	—	—	—	100
	1881/90	—	—	—	—	85,4	—	—	—	—	93,2
	1891/1900	—	—	—	—	79,3	—	—	—	—	78,1
Kartoffeln	1871/80	100	100	100	—	100	100	—	—	—	100
	1881/90	92,6	87,1	63,4	—	102,3	91,0	—	—	—	96,7
	1891/1900	86,6	77,4	59,5	—	90,0	83,3	—	—	—	87,7
Heu	1871/80	100	100	100	—	100	100	—	100	—	100
	1881/90	84,4	73,5	75,6	—	85,4	75,7	—	80,6	—	101,6
	1891/1900	66,7	61,4	60,9	—	82,8	70,4	—	71,5	—	98,8

¹) Steigende Preise sind durch ein Plus-Zeichen kenntlich gemacht.

Digitized by Google

n Mark für 100 kg *)

Indiana	Iowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana
2,46	0,88	2,30	1,58	—	4,21	4,59	3,50	3,45	0,42	4,30	2,19	—
2,89	2,13	2,29	3,13	—	4,80	3,11	—	2,80	2,34	4,47	2,65	3,85
5,35	2,48	4,68	4,72	—	8,01	7,79	—	6,25	2,76	8,77	4,84	—
0,59	+0,28	0,79	0,46	—	1,60	1,11	1,05	0,74	0,81	—	0,54	—
2,04	0,87	0,25	0,96	—	0,86	1,57	1,49	2,21	1,23	—	0,75	—
2,63	0,50	1,04	1,42	—	2,46	2,68	2,54	2,95	1,60	—	1,29	—
2,16	0,11	0,96	3,14	—	0,79	—	1,35	2,17	1,16	—	—	—
3,67	2,72	2,47	—	—	2,57	—	1,80	3,26	2,78	—	1,87	—
5,85	2,83	3,43	—	—	3,36	—	3,19	5,43	3,94	—	—	—
+0,61	+1,08	+0,43	0,27	—	0,95	0,10	1,03	0,25	0,35	4,88	+0,74	—
1,64	1,24	1,04	1,50	4,48	1,97	1,68	2,63	1,77	1,56	3,58	1,39	3,53
1,03	0,16	0,81	1,77	—	2,92	1,78	3,72	2,02	1,91	8,46	0,65	—
+0,89	+1,12	+0,51	+1,15	2,10	1,01	0,61	0,85	+0,08	+0,30	1,38	+0,53	—
1,38	0,83	0,74	1,45	2,10	2,79	1,48	2,83	1,47	1,41	2,25	0,96	—
0,79	+0,29	0,23	0,30	4,28	3,80	2,15	3,67	1,39	1,11	3,63	0,43	—
+0,13	0,06	2,35	—	—	1,04	+0,04	+0,12	+0,17	0,83	—	+1,18	—
2,07	2,16	—	—	—	1,41	1,35	0,64	3,28	2,22	—	1,03	—
2,84	2,22	—	—	—	2,45	1,91	0,52	3,11	3,11	—	+0,15	—
+0,10	+0,85	+0,51	+0,17	—	+1,35	0,89	+1,33	0,84	+0,79	1,88	+0,09	—
1,12	0,66	1,71	0,81	0,96	0,88	0,91	1,18	2,09	1,33	0,30	0,83	—
1,02	+0,03	1,28	0,64	—	+0,47	1,80	+0,15	2,03	0,54	2,75	0,74	—
0,35	+0,10	+0,27	0,59	—	0,45	1,73	0,77	0,63	+0,02	1,76	0,46	—
0,33	+0,06	0,24	0,71	1,33	0,33	0,39	0,30	0,43	0,09	1,25	0,46	—
0,68	+0,16	+0,03	0,70	—	0,78	2,12	1,07	1,06	0,07	3,01	0,32	—

Vergleich mit dem Preisstande 1871/80

Indiana	Iowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana
100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	—
84,3	97,9	81,8	89,8	—	82,1	76,8	84,1	73,8	96,8	80,6	84,8	—
65,9	78,8	64,5	69,1	—	61,5	60,8	—	66,1	77,7	59,8	66,8	—
100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	—	100	—
94,6	103,1	99,2	96,8	—	90,8	90,8	92,8	93,8	93,2	—	94,5	—
75,1	92,8	87,5	88,9	—	85,8	77,8	82,8	78,1	81,0	—	80,5	—
100	100	100	100	—	100	—	100	100	100	—	—	—
85,4	98,8	90,3	79,1	—	95,0	—	91,6	85,8	98,1	—	—	—
60,0	69,1	64,9	—	—	77,7	—	80,8	98,8	62,0	—	—	—
100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	—
107,8	117,5	109,9	97,1	—	93,4	93,8	93,9	97,3	95,8	77,8	102,9	—
87,8	97,8	91,6	83,8	—	73,1	83,8	75,0	79,8	77,4	61,4	91,3	—
100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	—
115,1	128,1	110,5	116,5	—	92,5	93,1	93,7	101,3	105,8	87,9	110,0	—
87,1	105,8	95,5	95,8	—	71,7	76,1	71,9	81,8	81,2	68,8	91,9	—
100	100	100	—	—	100	100	100	100	100	—	100	—
100,8	93,8	85,7	—	—	91,8	100,8	100,9	101,8	93,0	—	109,8	—
73,8	83,8	—	—	—	79,5	85,8	96,1	74,4	76,0	—	101,8	—
100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	—
101,9	114,8	105,4	102,1	—	117,8	91,5	113,8	83,8	114,7	87,4	101,8	—
87,8	100,8	86,8	92,8	—	106,1	81,7	101,8	63,3	90,0	81,4	90,8	—
100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	—
91,8	131,8	117,8	87,3	—	91,8	75,8	89,0	87,1	101,0	74,0	87,8	—
83,3	107,8	102,8	85,7	—	84,7	68,8	85,8	78,2	96,7	57,0	74,8	—

Digitized by Google

Tabelle 10. Das Sinken der Preise

	Nebraska	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New York	North Carolina	Ohio	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
Weizen										
Von 1871/80 bis 1881/90	0,60	—	4,42	4,35	3,33	2,47	2,60	2,05	3,92	—
Von 1881/90 bis 1891/1900	1,73	2,94	4,41	3,59	3,49	3,48	3,22	1,97	3,65	—
Von 1871/80 bis 1891/1900	2,45	—	8,83	7,84	7,16	5,95	6,11	4,02	7,47	—
Roggen										
Von 1871/80 bis 1881/90	—	—	1,39	1,55	1,30	+1,19	0,88	1,78	0,96	1,33
Von 1881/90 bis 1891/1900	0,41	—	1,17	1,75	1,81	1,90	1,59	1,29	2,01	—
Von 1871/80 bis 1891/1900	—	—	2,56	3,30	3,11	0,71	2,47	3,07	2,97	—
Gerste										
Von 1871/80 bis 1881/90	0,58	—	—	—	1,57	—	1,25	2,02	2,98	2,27
Von 1881/90 bis 1891/1900	2,23	—	2,03	—	2,91	—	4,35	2,13	4,11	1,43
Von 1871/80 bis 1891/1900	2,81	—	—	—	4,48	—	5,60	4,15	7,01	3,70
Hafer										
Von 1871/80 bis 1881/90	+0,15	—	0,78	0,34	0,20	1,13	+0,75	2,05	+0,26	0,85
Von 1881/90 bis 1891/1900	0,66	—	1,68	1,91	2,09	2,02	2,05	1,91	1,97	2,45
Von 1871/80 bis 1891/1900	0,51	—	2,46	2,25	2,29	3,15	1,30	3,96	1,71	3,30
Mais										
Von 1871/80 bis 1881/90	+0,28	—	0,80	+0,31	0,10	+0,67	+0,89	0,15	+0,18	1,27
Von 1881/90 bis 1891/1900	0,24	—	3,00	2,07	2,14	1,98	1,87	2,06	1,92	2,03
Von 1871/80 bis 1891/1900	+0,04	—	3,80	1,76	2,33	1,31	0,98	2,21	1,74	3,30
Buchweizen										
Von 1871/80 bis 1881/90	—	—	+0,10	0,69	0,43	—	0,05	—	0,86	—
Von 1881/90 bis 1891/1900	1,91	—	1,28	2,77	2,35	2,37	3,03	1,72	2,93	—
Von 1871/80 bis 1891/1900	—	—	1,18	3,46	2,79	—	3,08	—	3,79	—
Kartoffeln										
Von 1871/80 bis 1881/90	+0,54	—	+0,86	0,49	+0,46	0,23	+0,52	1,91	+0,20	+0,14
Von 1881/90 bis 1891/1900	0,10	3,46	0,60	1,06	1,29	0,28	1,79	1,04	0,87	0,82
Von 1871/80 bis 1891/1900	+0,44	—	+0,26	1,55	0,85	0,50	1,27	2,95	0,67	0,68
Heu										
Von 1871/80 bis 1881/90	+0,08	—	0,51	1,55	0,67	+0,26	0,46	0,85	1,32	2,04
Von 1881/90 bis 1891/1900	+0,10	1,33	+0,42	0,14	0,19	0,54	0,45	1,33	+0,10	0,00
Von 1871/80 bis 1891/1900	+0,18	—	0,08	1,69	0,86	0,28	0,89	2,18	1,22	2,04

Tabelle 11. Das relative Sinken der Preise im

		Nebraska	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New York	North Carolina	Ohio	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
Weizen	1871/80	100	—	100	100	100	100	100	100	100	—
	1881/90	99,0	—	81,0	78,0	79,4	83,0	82,1	84,0	79,7	—
	1891/1900	76,7	—	62,0	63,0	63,1	67,0	63,0	73,0	60,1	—
Roggen	1871/80	—	—	100	100	100	100	100	100	100	100
	1881/90	—	—	91,0	88,0	83,7	109,4	91,0	87,0	92,0	90,0
	1891/1900	—	—	83,5	74,4	75,3	94,0	77,4	77,0	75,7	—
Gerste	1871/80	100	—	—	—	100	—	100	100	100	100
	1881/90	93,1	—	—	—	90,0	—	91,1	84,0	82,0	87,0
	1891/1900	66,7	—	—	—	71,1	—	61,1	67,1	67,0	78,0
Hafer	1871/80	100	—	100	100	100	100	100	100	100	100
	1881/90	102,3	—	94,0	96,0	98,4	92,0	108,4	85,0	111,0	94,4
	1891/1900	92,0	—	82,4	80,0	80,4	79,0	85,4	72,0	84,1	78,0
Mais	1871/80	100	—	100	100	100	100	100	100	100	100
	1881/90	106,7	—	93,0	103,0	98,0	107,4	113,0	79,1	102,0	90,0
	1891/1900	100,7	—	79,1	81,5	77,0	85,0	88,0	65,0	81,0	75,0
Buchweizen	1871/80	—	—	100	100	100	—	100	—	100	—
	1881/90	—	—	100,0	95,0	90,3	—	93,4	—	93,0	—
	1891/1900	—	—	89,7	75,0	77,0	—	73,9	—	71,0	—
Kartoffeln	1871/80	100	—	100	100	100	100	100	100	100	100
	1881/90	107,0	—	110,0	95,0	105,0	97,1	100,0	86,3	102,4	101,0
	1891/1900	108,0	—	103,1	85,0	89,4	94,0	84,0	93,0	92,0	93,3
Heu	1871/80	100	—	100	100	100	100	100	100	100	100
	1881/90	105,4	—	90,0	79,0	87,0	105,1	89,0	83,0	77,0	77,1
	1891/1900	112,1	—	98,3	77,0	83,7	93,0	80,4	57,0	73,0	77,1

Digitized by Google

in Mark für 100 kg

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
7,18	—	1,84	4,20	—	3,71	2,98	—	2,53	1,22	—	2,58
2,66	2,26	2,86	3,70	3,34	4,07	3,43	2,85	2,79	2,68	—	2,94
9,84	—	4,70	7,00	—	7,78	6,41	—	5,32	3,90	—	5,52
4,39	—	0,62	2,87	—	1,53	+0,54	—	0,20	0,48	—	1,03
0,49	—	1,79	2,04	—	1,93	1,78	—	1,60	2,06	—	1,58
4,98	—	2,41	4,91	—	3,46	1,24	—	1,80	2,54	—	2,61
—	—	—	—	—	2,12	—	—	—	2,23	—	2,04
—	—	—	—	3,09	3,38	—	—	—	2,65	—	3,24
—	—	—	—	—	5,50	—	—	—	4,88	—	5,28
3,61	—	0,00	5,18	—	0,15	+0,34	—	+1,01	0,15	—	0,23
2,80	1,91	2,08	3,21	4,80	1,27	2,25	1,91	1,04	1,67	1,58	1,91
6,41	—	2,08	8,39	—	1,42	1,91	—	0,03	1,83	—	2,14
1,98	—	+0,66	0,08	—	1,87	+0,63	—	+0,67	+0,24	—	+0,32
1,93	1,30	1,50	1,36	2,79	2,82	1,78	2,98	0,97	1,36	—	1,44
3,91	—	0,84	3,35	—	3,80	1,15	—	0,30	1,12	—	1,12
—	—	1,66	—	—	0,35	+0,70	—	+0,05	+0,27	—	0,52
—	—	1,60	—	—	1,87	2,14	—	2,08	2,45	—	2,55
—	—	3,26	—	—	2,32	1,44	—	2,03	2,10	—	3,07
1,31	—	+0,14	5,45	—	+1,43	+0,47	—	+0,39	+0,63	—	+0,33
+0,86	1,57	0,34	+0,28	—	1,29	0,86	—	1,05	2,05	—	1,46
0,45	—	0,20	5,17	—	+0,14	0,39	—	0,16	1,42	—	1,13
2,04	—	0,98	0,79	—	0,18	0,88	—	0,48	0,32	—	0,89
1,09	—	0,25	1,00	—	0,14	0,42	0,79	+0,08	+0,04	—	0,41
3,13	—	1,24	1,79	—	0,32	1,30	—	0,40	0,28	—	1,29

Vergleich mit dem Preisstande 1871/80

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
100	—	100	100	—	100	100	—	100	100	—	100
71,1	—	88,9	77,9	—	82,9	83,8	—	85,1	31,8	—	83,1
60,9	—	70,4	57,0	—	68,9	63,9	—	68,8	71,7	—	63,9
100	—	100	100	—	100	100	—	100	100	—	100
79,0	—	95,8	83,1	—	89,8	105,9	—	98,3	35,0	—	90,9
77,5	—	81,0	71,0	—	76,8	68,3	—	84,0	73,2	—	76,0
—	—	—	—	—	100	—	—	—	100	—	100
—	—	—	—	—	86,6	—	—	—	82,8	—	84,9
—	—	—	—	—	65,3	—	—	—	61,0	—	60,3
100	—	100	100	—	100	100	—	100	100	—	100
82,7	—	100,6	71,3	—	98,1	103,0	—	110,0	98,5	—	97,0
68,0	—	81,0	54,1	—	88,9	83,7	—	99,3	79,1	—	77,9
100	—	100	100	—	100	100	—	100	100	—	100
85,0	—	109,5	90,0	—	91,9	107,7	—	108,8	103,2	—	104,0
70,2	—	87,8	69,0	—	63,4	85,3	—	96,8	82,0	—	87,0
—	—	100	—	—	100	100	—	100	100	—	100
—	—	88,8	—	—	96,8	103,8	—	100,8	102,3	—	95,1
—	—	77,8	—	—	73,0	87,8	—	84,8	81,0	—	76,0
100	—	100	100	—	100	100	—	100	100	—	100
90,7	—	101,1	71,3	—	121,8	105,0	—	111,1	109,0	—	104,1
97,2	—	97,1	72,8	—	102,1	95,5	—	98,0	78,4	—	86,0
100	—	100	100	—	100	100	—	100	100	—	100
72,8	—	82,4	83,0	—	95,0	85,1	—	89,0	93,6	—	80,8
58,8	—	78,8	63,4	—	92,7	78,0	—	81,8	91,7	—	71,3

Digitized by Google

Tabelle 12. Das gegenseitige Ver

	Alabama	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
											a. Weizen
Roggen											
1871/80	—	100,0	—	—	74,3	59,0	—	—	—	82,9	67,0
1881/90	105,0	95,0	—	92,0	74,0	70,0	—	100,0	—	79,3	75,0
1891/1900	121,0	115,0	103,0	95,1	—	—	—	116,4	—	77,3	76,0
Gerste											
1871/80	—	—	81,0	—	84,0	—	—	—	—	84,0	79,0
1881/90	—	—	97,8	108,4	83,4	—	—	—	—	88,9	94,0
1891/1900	—	—	90,7	108,0	—	—	—	—	97,0	85,0	84,7
Hafer											
1871/80	109,0	90,0	115,0	—	73,4	53,0	—	93,0	—	50,0	52,0
1881/90	100,0	90,0	121,0	113,0	77,0	72,0	—	98,0	—	64,3	66,7
1891/1900	97,1	96,9	124,3	114,7	—	78,1	—	98,0	118,0	67,0	69,4
Mais											
1871/80	58,0	53,0	84,5	—	66,0	42,0	—	55,0	—	35,0	36,0
1881/90	60,0	59,0	81,2	88,0	68,9	51,0	—	63,0	—	48,2	49,0
1891/1900	59,0	62,0	80,0	73,0	—	54,0	—	60,7	—	47,0	47,7
Buchweizen											
1871/80	—	—	—	—	74,0	—	—	—	—	98,0	87,0
1881/90	—	—	—	—	77,3	—	—	—	—	104,0	104,0
1891/1900	—	—	—	—	—	84,0	—	—	—	112,0	104,9
Kartoffeln											
1871/80	76,0	71,4	76,0	—	54,0	50,0	—	—	—	61,5	53,0
1881/90	80,0	70,0	76,0	78,0	63,0	60,0	—	75,1	—	66,0	64,0
1891/1900	92,0	90,4	77,1	86,4	—	73,1	—	87,7	80,0	77,0	70,0
Heu											
1871/80	33,0	34,0	34,0	—	36,0	37,1	—	33,0	—	22,3	25,0
1881/90	32,0	30,8	30,0	37,3	37,7	36,0	—	32,0	—	25,0	27,0
1891/1900	31,3	34,0	35,0	29,5	—	45,4	—	35,0	26,0	32,1	32,3
											b. Hafer
Roggen											
1871/80	—	111,0	—	—	102,0	110,0	—	—	—	122,8	128,9
1881/90	104,0	106,0	—	81,0	96,7	96,0	—	102,0	—	110,0	112,7
1891/1900	125,0	119,5	83,0	83,0	101,0	—	—	118,1	—	114,4	110,0
Gerste											
1871/80	—	—	73,0	—	114,7	—	—	—	—	168,0	178,0
1881/90	—	—	80,4	95,0	108,9	—	—	—	—	137,9	141,0
1891/1900	—	—	72,0	94,9	—	—	—	—	82,0	125,0	122,0
Mais											
1871/80	56,0	59,7	72,0	—	89,0	78,0	56,4	59,0	—	69,0	68,0
1881/90	60,0	66,0	75,0	78,5	88,1	70,0	64,0	64,0	—	74,6	73,0
1891/1900	61,0	64,2	72,3	69,5	86,0	69,1	61,3	61,0	—	70,0	68,6
Buchweizen											
1871/80	—	—	—	—	102,0	—	—	—	—	195,0	166,0
1881/90	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—	162,0	156,0
1891/1900	—	—	—	—	113,3	107,0	—	—	—	166,0	151,0
Kartoffeln											
1871/80	73,0	79,9	66,0	—	70,7	94,0	—	—	—	129,0	101,0
1881/90	80,1	78,0	62,0	69,8	82,0	83,0	73,0	76,0	—	104,1	95,0
1891/1900	94,0	93,0	62,0	75,0	87,0	93,0	66,7	88,0	68,0	115,3	102,3
Heu											
1871/80	37,4	37,0	29,4	—	49,7	69,1	—	35,0	—	44,0	48,0
1881/90	32,0	34,0	30,1	33,9	48,3	50,1	—	33,4	—	39,0	41,0
1891/1900	32,0	34,0	28,1	25,8	57,0	58,0	38,0	35,0	22,0	41,4	46,0

Digitized by Google

hältnis der Preise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
preis = 100												
65,2	61,7	75,0	—	70,0	61,0	66,1	63,8	70,0	—	95,7	—	—
69,0	67,7	86,7	—	77,2	72,4	72,0	74,0	69,8	—	72,7	—	67,0
76,0	82,0	95,0	—	97,0	78,0	—	73,0	75,0	—	85,3	—	79,0
79,2	74,0	101,0	—	63,3	—	75,0	86,0	86,3	—	—	—	79,7
80,0	87,0	90,0	—	73,0	—	81,0	93,2	73,2	—	90,0	—	79,0
99,7	74,0	—	—	79,0	—	—	87,7	69,0	—	96,7	103,7	69,0
53,0	53,7	70,3	—	60,1	56,2	68,0	59,0	70,0	101,0	52,1	—	62,0
64,0	71,7	78,7	—	68,0	73,1	75,0	72,0	69,7	98,0	67,1	104,2	67,0
66,0	78,0	84,8	—	72,2	78,0	—	75,0	70,0	104,0	71,2	109,2	69,0
34,0	37,0	40,0	—	57,3	45,0	58,0	45,0	43,0	53,0	37,0	—	29,9
45,0	49,0	55,0	—	94,0	54,2	66,0	57,2	53,8	58,0	48,7	—	44,7
46,0	54,0	55,7	—	66,0	59,8	—	58,0	52,3	61,0	51,0	—	51,5
114,0	124,0	—	—	50,7	69,0	61,0	72,0	107,7	—	84,0	—	—
117,0	129,0	—	—	56,0	87,0	78,0	92,0	103,0	—	100,0	—	132,0
121,0	—	—	—	95,0	94,2	—	85,0	106,1	—	128,8	—	137,2
54,0	73,7	55,7	—	33,0	50,0	45,0	47,7	44,0	68,0	54,2	—	64,0
63,0	93,7	62,7	—	47,0	39,2	60,7	52,7	53,0	74,7	64,8	—	74,7
69,0	97,7	73,7	—	57,1	68,7	—	47,2	52,5	94,7	74,2	76,0	89,2
18,0	11,0	32,0	—	21,7	36,0	34,0	28,0	17,3	32,0	24,2	—	14,1
19,0	16,0	31,4	—	24,0	35,5	36,0	31,3	18,1	30,0	25,0	—	15,8
25,1	18,0	39,0	—	29,0	41,5	—	35,0	21,8	30,0	28,0	33,0	20,0
preis = 100												
121,0	110,0	107,2	—	117,0	108,7	96,0	107,0	93,0	—	138,2	—	—
107,0	94,0	105,0	—	114,7	99,2	96,0	112,2	100,1	—	107,7	—	98,0
115,0	105,0	112,0	—	126,0	108,0	105,0	97,2	104,3	—	118,7	—	102,0
148,2	135,7	144,0	—	106,0	—	109,0	149,2	122,0	—	—	—	122,1
124,0	114,2	118,0	—	107,0	—	108,0	128,6	113,8	—	134,0	—	116,0
105,0	96,0	—	—	103,0	—	117,0	115,6	96,0	—	134,2	94,2	92,4
94,0	67,7	57,0	—	95,1	80,2	85,7	75,0	70,0	52,7	71,7	—	63,0
78,0	70,0	70,1	92,0	94,7	75,3	86,3	78,0	77,0	50,0	71,7	—	66,1
78,2	70,7	65,0	97,0	85,7	72,8	81,0	77,2	74,0	58,0	71,0	—	69,7
201,0	225,7	—	—	84,0	118,0	89,0	121,0	152,7	—	192,6	—	—
181,0	182,7	—	—	83,0	120,0	97,0	127,1	148,0	—	191,0	—	194,0
163,0	—	—	—	84,0	120,0	113,0	113,7	159,0	—	179,7	—	184,0
101,0	132,0	78,0	—	55,7	90,7	66,2	79,0	63,2	67,0	104,2	—	103,7
98,0	131,0	81,0	79,3	69,0	83,0	80,0	72,0	76,0	76,0	95,2	—	109,0
104,2	125,0	86,0	100,2	73,0	88,2	89,0	69,0	74,3	89,0	103,0	69,0	113,0
34,7	21,7	45,0	—	36,0	64,0	60,0	48,7	24,0	31,0	47,2	—	22,0
39,0	23,2	41,5	29,0	35,0	48,7	48,0	45,1	29,7	30,0	38,7	—	23,7
37,0	24,0	46,7	29,7	38,7	53,2	57,0	47,2	30,7	29,0	39,7	80,0	27,7

Digitized by Google

Tabelle 12. Das gegenseitige Ver

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
											a Weizen
Roggen											
1871/80	—	67,3	63,7	—	64,4	67,6	—	65,3	102,0	62,3	—
1881/90	—	70,0	71,3	—	72,8	85,0	—	72,7	104,0	72,8	—
1891/1900	—	91,0	78,0	—	76,8	94,2	74,2	73,8	113,0	78,8	—
Gerste											
1871/80	—	—	—	—	79,2	—	—	86,6	94,1	85,6	—
1881/90	104,7	75,7	—	—	83,8	—	—	95,7	92,6	88,3	—
1891/1900	—	85,0	—	108,8	83,8	—	70,7	83,0	89,0	80,0	—
Hafer											
1871/80	—	60,3	59,4	—	59,0	82,0	—	53,0	107,0	57,0	—
1881/90	115,9	70,8	79,3	—	73,7	87,4	—	60,8	106,9	73,8	—
1891/1900	—	80,3	79,0	121,0	75,0	95,7	88,2	71,0	110,3	79,7	—
Mais											
1871/80	—	56,3	47,2	—	54,3	49,3	—	38,9	106,0	48,0	—
1881/90	—	65,3	62,1	—	67,1	60,9	—	52,0	101,8	61,0	—
1891/1900	—	64,3	69,3	93,9	67,1	62,8	69,8	50,0	100,9	64,3	—
Buchweizen											
1871/80	—	50,8	71,1	—	84,2	—	—	88,2	—	70,0	—
1881/90	—	63,3	86,0	—	77,7	76,2	—	100,8	124,0	83,0	—
1891/1900	—	73,8	88,3	—	78,0	78,6	—	102,2	131,9	85,7	—
Kartoffeln											
1871/80	—	35,0	52,1	—	40,7	53,0	—	49,0	72,8	44,3	—
1881/90	83,6	48,3	63,3	—	53,3	59,3	—	64,0	68,3	57,0	—
1891/1900	74,0	59,0	73,3	104,3	56,0	79,9	61,7	66,8	71,7	67,3	—
Heu											
1871/80	—	22,0	37,6	—	27,8	24,8	—	27,0	38,3	31,0	—
1881/90	28,3	24,8	37,2	—	29,8	30,0	—	29,3	37,8	30,3	—
1891/1900	24,1	35,3	47,0	32,0	36,3	34,8	18,8	34,8	31,7	41,0	—
											b Hafer
Roggen											
1871/80	—	111,3	107,0	—	108,2	82,8	—	123,8	95,3	100,1	99,9
1881/90	—	107,8	97,0	—	98,7	97,7	—	104,7	97,0	99,3	96,1
1891/1900	—	112,2	98,1	—	101,0	98,0	84,2	112,1	102,8	98,3	—
Gerste											
1871/80	—	—	—	—	132,0	—	—	163,3	87,5	149,3	117,3
1881/90	88,0	107,3	—	—	121,3	—	—	137,0	86,0	120,3	108,3
1891/1900	—	105,3	—	83,9	117,3	—	80,0	117,0	81,0	101,4	113,0
Mais											
1871/80	—	93,3	79,3	—	91,0	80,1	—	73,8	101,7	84,3	91,0
1881/90	—	92,8	84,7	—	91,0	62,5	—	75,2	99,9	84,8	88,0
1891/1900	—	80,0	79,8	77,3	88,3	64,6	78,0	71,6	91,0	81,8	83,5
Buchweizen											
1871/80	—	82,9	119,7	—	107,3	—	—	177,9	—	123,8	—
1881/90	—	88,3	117,3	—	105,3	67,0	—	144,4	114,0	112,9	—
1891/1900	—	90,3	111,7	—	103,0	81,0	—	143,3	119,3	100,3	—
Kartoffeln											
1871/80	—	58,0	87,3	—	67,3	64,1	—	94,8	67,3	77,3	74,3
1881/90	70,0	69,8	86,8	—	72,4	67,0	—	92,8	69,0	78,0	73,7
1891/1900	—	73,3	92,8	86,0	74,8	76,0	69,8	93,7	64,9	85,3	89,7
Heu											
1871/80	—	36,0	61,9	—	45,3	50,3	—	51,0	35,0	54,9	59,9
1881/90	24,0	35,0	50,8	—	40,3	34,5	—	42,3	35,0	41,9	48,8
1891/1900	—	43,3	53,7	27,7	47,3	35,0	21,8	48,0	28,7	51,9	59,9

hältnis der Preise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
preis = 100											
86,3	—	81,2	90,4	—	68,3	58,2	—	69,4	68,1	—	72,4
97,4	—	87,7	96,3	—	74,7	74,1	—	80,8	73,1	—	78,2
111,3	74,3	94,3	110,3	91,3	81,7	81,3	119,7	85,7	78,2	—	86,1
—	—	—	—	—	74,3	—	—	—	83,1	—	86,4
—	—	—	—	99,3	78,7	—	—	—	84,5	—	88,3
—	67,0	—	106,1	102,3	77,1	—	95,3	—	88,3	—	81,3
83,3	—	71,2	97,3	—	58,3	65,2	—	53,3	63,3	—	63,5
87,2	73,1	80,2	98,7	125,0	69,3	80,3	108,7	76,5	68,4	—	74,4
96,5	77,7	85,7	91,3	118,3	80,3	85,9	121,0	85,7	83,3	116,1	77,3
52,7	—	44,1	56,7	—	59,3	45,3	—	47,7	47,1	—	43,1
62,4	61,7	54,7	66,3	97,7	66,0	53,4	103,3	53,8	54,4	—	54,3
60,3	50,3	55,3	67,3	103,3	65,3	61,3	109,4	65,1	55,3	93,4	55,3
—	—	91,3	—	—	54,7	66,1	—	76,3	85,4	—	84,4
—	—	91,3	—	—	64,9	84,1	—	90,7	96,1	—	87,3
—	—	100,7	—	—	68,1	91,4	—	94,4	97,0	—	100,7
55,7	—	53,3	104,4	—	31,7	33,9	—	47,3	47,3	—	52,3
70,7	70,3	61,1	93,4	—	45,2	61,1	—	61,3	41,1	—	66,7
83,3	71,3	73,1	127,3	65,3	43,2	71,3	69,3	67,3	52,3	85,3	71,3
30,7	—	36,3	26,3	—	23,7	33,1	—	27,7	25,3	—	29,6
30,2	—	33,7	29,7	—	23,5	23,3	37,1	33,3	25,3	—	28,7
28,7	17,3	40,7	28,1	25,3	29,3	40,4	40,7	37,0	32,4	28,7	33,7
preis = 100											
103,3	—	113,3	92,3	—	117,7	90,4	—	117,3	109,7	—	114,3
33,1	—	110,3	107,3	—	106,7	32,7	—	104,3	105,4	—	106,7
115,1	56,3	113,4	121,3	77,1	100,1	95,3	93,0	109,0	101,7	—	112,7
—	—	—	—	—	120,7	—	—	—	147,7	—	136,8
—	—	—	—	79,3	112,3	—	—	—	123,7	—	118,7
—	86,3	—	116,0	80,7	95,3	—	78,7	—	115,3	—	105,7
62,3	—	61,3	58,3	—	103,3	79,3	—	73,7	75,4	—	67,8
63,0	77,3	67,3	73,4	79,3	95,4	78,3	95,4	78,1	79,5	—	72,3
62,3	71,7	66,4	73,1	87,3	81,0	72,8	90,7	76,7	73,1	80,3	72,3
—	—	127,4	—	—	94,1	102,1	—	133,3	134,3	—	133,0
—	—	112,1	—	—	92,3	105,0	—	118,5	140,4	—	130,7
—	—	120,1	—	—	94,6	107,3	—	110,4	138,3	—	130,7
66,3	—	74,7	104,3	—	53,7	74,0	—	79,3	75,4	—	83,3
72,4	83,3	75,8	103,8	—	65,7	75,4	—	88,4	84,1	—	88,4
92,3	91,7	84,3	149,4	55,7	61,7	84,3	56,3	78,7	74,1	73,3	91,3
35,8	—	50,3	26,3	—	35,3	50,1	—	46,5	39,3	—	46,3
31,5	—	41,3	31,3	—	34,7	41,3	34,7	38,3	36,7	—	38,3
30,7	22,3	48,3	31,3	21,3	36,3	47,4	33,3	42,3	46,4	24,1	42,4

Digitized by Google

Tabelle 12. Das gegenseitige Ver

	Alabama	Arkansas	California	Colorado	Connecticut	Delaware	Florida	Georgia	Idaho	Illinois	Indiana
											c Mais
Roggen											
1871/80	—	186,5	—	—	113,2	140,2	—	—	—	175,0	186,0
1881/90	174,4	161,2	—	104,0	109,5	136,1	—	158,1	—	147,1	152,8
1891/1900	204,0	183,6	115,9	120,1	117,1	—	—	192,3	—	162,1	160,0
Gerste											
1871/80	—	—	101,3	—	127,4	—	—	—	—	240,3	258,6
1881/90	—	—	107,3	121,1	122,5	—	—	—	—	183,3	191,8
1891/1900	—	—	100,1	196,4	—	—	—	—	—	178,8	178,1
Buchweizen											
1871/80	—	—	—	—	113,8	—	—	—	—	279,8	242,3
1881/90	—	—	—	—	113,8	—	—	—	—	218,6	212,6
1891/1900	—	—	—	—	131,2	154,1	—	—	—	235,9	220,5
Kartoffeln											
1871/80	131,8	132,6	91,8	—	77,8	116,9	—	—	—	173,3	147,8
1881/90	133,3	119,5	84,9	89,1	93,8	117,8	114,0	118,5	—	160,4	150,0
1891/1900	154,3	143,6	86,1	108,6	102,0	134,4	158,1	144,9	—	163,8	140,0
Heu											
1871/80	55,8	69,1	40,0	—	55,1	87,5	—	60,0	—	63,0	70,8
1881/90	54,1	51,9	40,0	42,0	55,5	71,8	—	51,0	—	53,0	56,9
1891/1900	52,0	54,0	38,8	37,1	66,0	83,6	62,3	58,8	—	67,2	67,5

Tabelle 13. Zehnjährige Durchschnittspreise in New York,

	Weizen					Roggen		
	New York (Winter-W.)	New York (Sommer-W.)	Cincinnati	Chicago (Winter-W.)	Chicago (Sommer-W.)	New York	Cincinnati	Chicago
								a) in Cents
1841/50	117,0	108,3	72,8	69,7	55,2	68,3	51,3	—
1851/60	159,0	138,3	101,5	104,0	86,1	92,8	73,1	70,3
1861/70	137,3	116,5	117,2	—	86,6	84,0	73,5	60,7
1871/80	134,0	124,9	117,4	—	101,9	81,2	72,1	63,3
1881/90	102,6	99,9	96,1	93,8	91,3	71,3	66,4	60,7
								b) in Mark
1841/50	18,02	16,68	11,13	10,73	8,50	11,27	8,45	—
1851/60	24,40	21,29	15,63	16,17	13,30	15,32	12,06	11,60
1861/70	20,94	17,94	18,05	—	13,34	13,86	12,19	10,01
1871/80	20,64	19,24	18,07	—	15,70	13,40	11,90	10,44
1881/90	15,86	15,36	14,80	14,42	14,06	11,76	10,96	10,02
								c) im Vergleich mit dem
1841/50	87,3	86,8	61,8	—	54,2	84,1	71,0	—
1851/60	118,4	110,1	86,4	—	84,1	115,0	101,8	111,3
1861/70	101,5	93,9	99,1	—	85,0	105,0	102,0	96,0
1871/80	100,0	100,0	100,0	—	100,0	100,0	100,0	100,0
1881/90	77,0	80,0	81,8	—	89,0	87,8	92,1	96,4

Digitized by Google

hältnis der Preise

Jowa	Kansas	Kentucky	Louisiana	Maine	Maryland	Massachusetts	Michigan	Minnesota	Mississippi	Missouri	Montana	Nebraska
preis = 100												
188,5	164,7	185,7	—	123,5	135,0	112,0	141,8	141,0	—	176,7	—	—
152,6	134,8	150,9	—	120,7	131,7	112,4	130,0	129,0	—	151,7	—	149,4
164,0	150,8	171,1	—	146,0	137,0	130,7	126,3	141,2	—	166,0	—	148,3
229,1	200,0	250,0	—	111,0	—	128,8	198,4	174,3	—	—	—	102,3
176,7	163,6	168,0	—	114,8	—	125,0	163,0	147,2	—	188,7	—	176,9
143,0	136,4	—	—	126,0	—	144,7	149,1	132,7	—	187,8	—	133,0
331,0	335,1	—	—	88,9	147,2	184,3	160,5	217,2	—	227,4	—	—
257,9	259,7	—	—	87,7	150,5	112,8	161,0	192,0	—	226,0	—	294,0
261,1	—	—	—	98,8	165,7	140,3	146,8	202,0	—	230,0	—	266,0
157,1	106,8	135,3	—	57,0	112,7	77,4	104,3	90,8	128,3	146,8	—	163,0
140,1	187,6	116,7	127,0	73,8	110,0	93,7	92,8	89,7	127,0	134,8	—	165,9
149,3	178,3	151,0	149,8	85,0	121,1	103,8	80,8	106,8	152,0	185,1	—	172,9
52,0	32,1	78,8	—	37,0	79,8	58,0	69,8	35,0	60,3	67,4	—	85,7
43,3	34,1	58,4	47,7	37,8	64,8	56,9	54,8	33,7	51,8	59,0	—	35,3
53,8	34,0	70,0	43,3	44,0	73,1	76,4	60,0	41,0	50,3	54,0	—	39,7

Cincinnati und Chicago von 1841 bis 1890

Gerste			Hafer			Mais		
New York	Cincinnati	Chicago	New York	Cincinnati	Chicago	New York	Cincinnati	Chicago
per bushel								
62,3	50,5	37,1	39,4	26,3	22,7	60,6	(30,0)	33,8
94,7	82,4	70,7	48,7	38,0	30,4	74,0	49,7	46,7
94,4	101,6	69,6	48,0	39,3	30,4	71,5	50,2	44,8
92,7	89,1	74,4	49,9	35,6	30,1	60,0	45,6	41,8
—	—	72,0	38,9	35,5	30,5	55,1	47,5	45,2
für 100 kg								
12,02	9,71	7,16	11,39	7,60	6,56	10,02	(4,06)	5,49
18,28	15,84	13,62	14,07	11,24	8,84	12,21	8,20	7,70
18,22	19,59	13,43	13,87	11,36	8,78	11,80	8,28	7,39
17,89	17,20	14,36	12,69	10,29	8,70	9,90	7,52	6,81
—	—	13,98	11,24	10,26	8,81	9,09	7,84	7,46
Preisstande 1871/80								
67,7	56,3	49,7	80,7	73,8	75,4	101,2	(66,0)	80,8
102,0	92,7	94,0	110,0	109,0	101,7	123,3	103,1	113,1
101,9	113,8	98,8	109,8	110,8	101,0	119,0	110,1	108,8
100,0	100,0	100,0	100,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
—	—	96,2	88,8	99,0	101,3	91,8	104,3	109,0

Google

Tabelle 12. Das gegenseitige Ver

	Nevada	New Hampshire	New Jersey	New Mexico	New York	North Carolina	North Dakota	Ohio	Oregon	Pennsylvania	Rhode Island
											c. Mais
Roggen											
1871/80	—	119,0	134,0	—	118,0	137,0	—	171,1	94,2	129,1	108,0
1881/90	—	116,7	114,0	—	108,0	140,7	—	138,7	103,5	118,0	109,0
1891/1900	—	141,1	122,0	—	114,4	151,0	106,5	156,4	112,0	121,4	—
Gerste											
1871/80	—	—	—	—	145,0	—	—	226,1	86,0	178,1	128,2
1881/90	—	116,0	—	—	133,4	—	—	181,0	92,0	143,0	122,0
1891/1900	—	131,0	—	115,0	132,7	—	101,4	164,5	89,1	125,0	133,1
Buchweizen											
1871/80	—	89,7	150,5	—	117,0	—	—	221,0	—	146,5	—
1881/90	—	95,2	138,1	—	115,0	125,0	—	190,0	132,4	134,5	—
1891/1900	—	113,1	140,0	—	117,5	126,0	—	200,4	130,0	129,0	—
Kartoffeln											
1871/80	—	63,1	110,4	—	73,7	168,0	—	130,5	66,4	97,0	80,2
1881/90	—	74,1	101,0	—	79,5	97,0	—	121,0	67,1	92,0	90,2
1891/1900	—	91,7	115,0	111,0	84,0	118,0	88,2	130,1	71,1	105,0	100,0
Heu											
1871/80	—	39,4	78,1	—	49,0	50,5	—	70,0	35,3	65,0	65,1
1881/90	—	37,0	59,0	—	44,4	49,1	—	55,0	37,5	49,0	55,5
1891/1900	—	54,1	74,1	35,1	53,1	55,4	26,0	67,1	31,4	64,0	66,0

Tabelle 14.

Das gegenseitige Verhältnis der Getreidepreise in New York, Cincinnati*) und Chicago von 1841 bis 1890

Weizenpreis = 100		New York (Winter-W.)	Cincinnati	Chicago (Sommer-W.)
Roggen	1841/50	62,0	76,1	—
	1851/60	65,5	77,1	87,0
	1861/70	66,3	67,0	75,0
	1871/80	65,1	65,7	66,5
	1881/90	74,0	74,1	71,1
Mais	1841/50	55,7	—	84,0
	1851/60	52,0	52,0	57,5
	1861/70	56,5	45,7	55,0
	1871/80	48,1	41,5	43,0
	1881/90	57,0	53,0	52,0
Hafer	1841/50	63,0	68,5	77,3
	1851/60	60,0	72,0	66,5
	1861/70	66,4	62,0	68,0
	1871/80	61,0	50,0	55,4
	1881/90	64,5	63,5	62,0

Haferpreis = 100		New York	Cincinnati	Chicago
Roggen	1841/50	98,0	111,2	—
	1851/60	108,5	107,4	131,0
	1861/70	99,1	105,0	114,0
	1871/80	105,0	115,1	120,0
	1881/90	104,1	106,0	113,0
Mais	1841/50	87,0	—	83,7
	1851/60	86,0	73,0	87,1
	1861/70	84,0	72,0	84,0
	1871/80	78,0	73,0	78,0
	1881/90	81,0	76,1	84,7

*) In Cincinnati wurde bis Oktober 1853 der Preis für Mais in Kolben (ear-corn) notiert, so daß er mit den andern Maispreisen nicht zu vergleichen ist.

Digitized by Google

hältnis der Preise

South Carolina	South Dakota	Tennessee	Texas	Utah	Vermont	Virginia	Washington	West Virginia	Wisconsin	Wyoming	United States
preis = 100											
166,8	—	184,0	159,4	—	113,7	128,9	—	147,1	144,1	—	168,4
156,2	—	160,1	145,2	—	111,0	125,1	—	133,8	132,5	—	145,6
183,1	135,0	170,9	165,8	88,3	124,0	132,8	109,1	130,1	127,0	—	155,8
—	—	—	—	—	124,0	—	—	—	195,0	—	201,0
—	—	—	—	101,2	118,0	—	—	—	155,8	—	162,0
—	122,8	—	158,1	98,0	117,8	—	86,8	—	145,4	—	146,8
—	—	206,6	—	—	91,1	145,3	—	176,1	178,0	—	196,8
—	—	167,0	—	—	96,1	142,0	—	151,5	176,5	—	179,0
—	—	181,0	—	—	104,0	148,7	—	143,8	175,0	—	180,8
106,3	—	120,0	179,8	—	82,0	105,8	—	100,5	100,0	—	122,0
113,4	115,4	112,1	140,2	—	69,8	103,0	—	103,0	105,0	—	121,8
146,1	128,0	133,3	190,3	69,3	76,0	116,0	63,1	102,3	94,1	91,3	127,4
57,8	—	81,4	46,1	—	34,1	72,3	—	59,0	52,3	—	68,8
49,0	—	61,4	42,6	—	35,0	57,1	35,0	49,1	46,3	—	52,8
47,3	31,8	72,0	42,1	25,1	45,3	65,8	37,1	56,3	58,0	30,3	59,0

Tabelle 15.

Zehnjährige Durchschnittspreise des nach England eingeführten Getreides (Preise der Handelsstatistik)

a) in Mark für 100 kg

	Weizen	Gerste	Hafer	Mais
1861/70	22,51	16,43	15,93	14,05
1871/80	23,13	16,67	15,53	13,73
1881/90	17,23	12,63	12,21	11,12
1891/1900	13,81	11,01	11,05	9,04

b) im Vergleich mit dem Preisstande 1871/80

	Weizen	Gerste	Hafer	Mais
1861/70	97,4	98,4	102,8	102,4
1871/80	100,0	100,0	100,0	100,0
1881/90	74,8	75,8	78,5	81,2
1891/1900	59,8	65,8	71,8	66,0

c) Preisrückgang von 1871/80 bis 1891/1900 in Mark für 100 kg

Weizen	Gerste	Hafer	Mais
— 9,32	— 5,76	— 4,48	— 4,69

Tabelle 16.

Zehnjährige Durchschnittspreise des nach Hamburg seewärts eingeführten Getreides (Preise der Handelsstatistik)

a) in Mark für 100 kg

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
1851/60	20,98	16,42	15,39	14,50	19,58
1861/70	20,42	17,19	15,50	14,80	22,37
1871/80	22,71	16,57	15,26	15,72	14,05
1881/90	16,37	12,53	11,16	12,32	10,97
1891/1900	13,52	11,40	9,51	11,42	9,18

b) im Vergleich mit dem Preisstande 1871/80

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
1851/60	92,5	99,4	100,8	92,0	139,3
1861/70	90,0	103,3	101,3	94,8	159,4
1871/80	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1881/90	72,1	75,5	73,0	78,5	78,4
1891/1900	59,8	68,7	62,8	72,8	65,4

c) Preisrückgang von 1871/80 bis 1891/1900 in Mark für 100 kg

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
— 9,19	— 5,17	— 5,75	— 4,13	— 4,91

Digitized by Google

Tabelle 17.

Durchschnittspreise des inländischen Getreides in England
(Gazette-Prices per Imperial Quarter)

	Weizen	Gerste	Hafer		Weizen	Gerste	Hafer
1861	60 sh 11 d	36 sh 5 d	22 sh 5 d	1881	44 sh 7 d	32 sh 1 d	20 sh 3 d
1862	46 „ 4 „	34 „ 6 „	20 „ 6 „	1882	41 „ 2 „	33 „ 10 „	20 „ 10 „
1863	40 „ 10 „	32 „ 8 „	13 „ 2 „	1883	39 „ 8 „	31 „ 11 „	19 „ 4 „
1864	38 „ 1 „	28 „ 5 „	19 „ 6 „	1884	31 „ 1 „	31 „ 1 „	13 „ 4 „
1865	46 „ 7 „	33 „ 0 „	22 „ 10 „	1885	30 „ 6 „	22 „ 6 „	18 „ 4 „
1866	60 „ 3 „	45 „ 2 „	24 „ 10 „	1886	33 „ 2 „	26 „ 3 „	16 „ 9 „
1867	67 „ 4 „	40 „ 11 „	25 „ 2 „	1887	31 „ 0 „	29 „ 1 „	16 „ 0 „
1868	49 „ 11 „	45 „ 10 „	27 „ 8 „	1888	31 „ 0 „	27 „ 1 „	18 „ 6 „
1869	43 „ 9 „	36 „ 3 „	22 „ 2 „	1889	30 „ 0 „	30 „ 2 „	17 „ 11 „
1870	52 „ 4 „	35 „ 4 „	23 „ 4 „	1890	32 „ 3 „	28 „ 6 „	17 „ 9 „
1871	56 sh 2 d	36 sh 10 d	25 sh 0 d	1891	37 sh 0 d	29 sh 11 d	21 sh 5 d
1872	56 „ 6 „	41 „ 6 „	22 „ 10 „	1892	26 „ 3 „	24 „ 9 „	16 „ 10 „
1873	61 „ 8 „	44 „ 3 „	26 „ 1 „	1893	26 „ 8 „	28 „ 11 „	18 „ 1 „
1874	44 „ 3 „	44 „ 2 „	29 „ 1 „	1894	20 „ 7 „	21 „ 5 „	14 „ 1 „
1875	46 „ 3 „	35 „ 4 „	24 „ 6 „	1895	24 „ 11 „	23 „ 11 „	13 „ 11 „
1876	43 „ 9 „	38 „ 9 „	25 „ 1 „	1896	31 „ 8 „	25 „ 1 „	16 „ 7 „
1877	51 „ 6 „	43 „ 8 „	24 „ 0 „	1897	33 „ 11 „	26 „ 3 „	16 „ 9 „
1878	40 „ 3 „	38 „ 11 „	21 „ 0 „	1898	27 „ 2 „	28 „ 5 „	17 „ 0 „
1879	46 „ 7 „	38 „ 3 „	21 „ 1 „	1899	25 „ 6 „	25 „ 8 „	16 „ 2 „
1880	44 „ 1 „	32 „ 1 „	20 „ 8 „	1900	26 „ 8 „	25 „ 8 „	17 „ 2 „

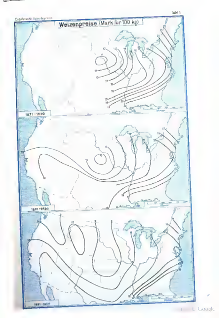
Tabelle 18.

Umrechnung der in den Isotimenkarten angegebenen Preise

Die in den Isotimenkarten in Mark für 100 kg angegebenen Preise entsprechen folgenden Preisen in Cents per bushel (beim Heupreise Cents per ton):

Weizen und Kartoffeln	Roggen und Mais	Gerste und Buchweizen	Hafer	Heu
5 M = 32,5 Cents	4 M = 24,4 Cents	6 M = 31,1 Cents	6 M = 20,8 Cents	2 M = 484 Cents
6 „ = 38,9 „	5 „ = 30,5 „	7 „ = 36,3 „	7 „ = 24,2 „	3 „ = 726 „
7 „ = 45,4 „	6 „ = 36,4 „	8 „ = 41,5 „	8 „ = 27,7 „	4 „ = 968 „
8 „ = 51,9 „	7 „ = 42,4 „	9 „ = 46,6 „	9 „ = 31,1 „	5 „ = 1210 „
9 „ = 58,4 „	8 „ = 48,5 „	10 „ = 51,8 „	10 „ = 34,6 „	6 „ = 1452 „
10 „ = 64,9 „	9 „ = 54,5 „	11 „ = 57,0 „	11 „ = 38,1 „	7 „ = 1694 „
11 „ = 71,4 „	10 „ = 60,4 „	12 „ = 62,4 „	12 „ = 41,5 „	
12 „ = 77,9 „	11 „ = 66,7 „	13 „ = 67,4 „	13 „ = 45,0 „	
13 „ = 84,4 „	12 „ = 72,7 „	14 „ = 72,6 „	14 „ = 48,4 „	
14 „ = 90,8 „	13 „ = 78,6 „	15 „ = 77,7 „	15 „ = 51,9 „	
15 „ = 97,4 „	14 „ = 84,8 „	16 „ = 82,9 „	16 „ = 55,4 „	
16 „ = 103,8 „	15 „ = 90,9 „		17 „ = 58,9 „	
17 „ = 110,3 „	16 „ = 97,0 „		18 „ = 62,3 „	
18 „ = 116,8 „	17 „ = 103,0 „		19 „ = 65,7 „	
19 „ = 123,3 „			20 „ = 69,2 „	
20 „ = 129,7 „			21 „ = 72,7 „	
21 „ = 136,3 „			22 „ = 76,1 „	
22 „ = 142,7 „			23 „ = 79,6 „	
			24 „ = 83,1 „	
			25 „ = 86,5 „	
			26 „ = 90,0 „	

Google

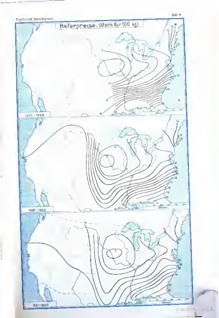


Google

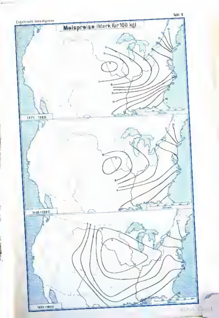

Roggenpreise (Mark für 100 kg)
1871–1880
1881–1890
1891–1900

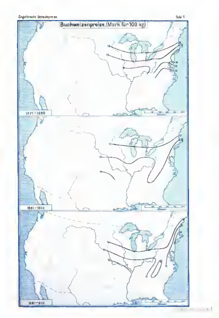


Digitized by Google


Haferpreise. (Mark für 100 kg)
1871–1880
1881–1890
1891–1900




Maispreise (Mark für 100 kg)
1871–1880
1881–1890
1891–1900


Buchweizenpreise. (Mark für 100 kg)
1871—1880
1881—1890
1891—1900


Kartoffelpreise (Mark für 100 kg)
1871–1880
1881–1890
1891–1900


Heupreise (Mark für 100 kg)
1871–1880
1881–1890
1891–1900

Die Landbauzonen
der
aussertropischen Länder.

Auf Grund der statistischen Quellenwerke dargestellt
von

Th. H. Engelbrecht

Berlin, 1899, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) T. I XI u. 278 S.; T. II. X u. 363 S.; T. III VIII S. u. Atlas (79 Karten). Lex 8°. Preis 40 ℳ

Dieses Werk ist der **erste Versuch, die Agrarstatistik sämtlicher Kulturstaaten einheitlich zu bearbeiten und in einem abgeschlossenen Gesamtbilde darzustellen.** Die länderweise geordneten Zusammenstellungen der Anbauflächen und des Viehstandes, in absoluten wie in Verhältniszahlen nachgewiesen, machen den Inhalt des zweiten Bandes aus. Sie bilden die Grundlage der kartographischen Darstellung des dritten Bandes, der **auf 50 Kartenblättern die Verbreitung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, auf 29 Karten die der landwirtschaftlichen Haustiere** zur Anschauung bringt. Die Karten (Europa, Nordamerika, Südamerika, Südafrika und Australien) sind in gleichem Maßstabe von 1 : 20000000 hergestellt, ebenso ist die Abstufung der Verhältniszahlen für alle Kulturarten und Viehgattungen gleichmäßig durchgeführt, so daß eine unmittelbare Vergleichung vorgenommen werden kann. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in dem ersten Bande nach Erdteilen, zunächst für die einzelnen Kulturpflanzen, dann auch für die einzelnen landwirtschaftlichen Haustiere dargelegt, schließlich in eine kurze Übersicht der Landbauzonen zusammengefaßt.

— —

Empfehlende Besprechungen des Werkes brachten folgende *Zeitschriften*:

Globus. 1899. Bd. 75, S. 215. — Botanische Jahrbücher. 1899 S. 73. — Landw. Wochenblatt f. Schleswig-Holstein. 28. April 1899. — Zeitschrift f. d. landw. Vereine des Großh. Hessen 29. April 1899. — Botanische Zeitung. 57. Jahrg. 1. Mai 1899. — Illustrierte Landw. Zeitung 31. Mai 1899. — The Scottish Geographical Magazine. Edinburg 1899. Bd. 15. S. 365. — Comptes rendus des séances de la société de géographie et de la commission centrale. Paris 1899. S. 159. — Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft im Deutschen Reich. 1899. S. 378. — Journal of the Royal Statistical Society. London 1899. S. 576. — Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Jena 1899. III. F. Bd. 18. S. 691. — Science. New York 1899. Bd. 10. S. 856. — The Geographical Journal. London 1900. Bd. 15. S. 52. — Oesterr. Landw. Wochenblatt. Wien 12. Mai 1900. — Annales de Géographie. Paris 1900. S. 57. — Petermanns Geogr. Mitteilungen. Gotha 1900. Literaturbericht S. 144. — Études Géographiques. Fribourg 1900. S. 73. — Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde. Berlin 1901. Bd. 28. S. 263. — Geographische Zeitschrift. Leipzig 1901. S. 271. — Geographisches Jahrbuch. Gotha 1901. Bd. 24. S. 351.

Die Übersichtskarte der Landbauzonen ist aufgenommen in Ratzels Werk „Die Erde und das Leben" Bd. II.

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt.

Die geographische Verteilung der Getreidepreise.
II. Indien.

Die geographische Verteilung der Getreidepreise in Indien von 1861 bis 1905.

Von
Th. H. Engelbrecht.

Mit 30 Karten und 2 Diagrammen.



BERLIN
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY
SW., Hedemannstrasse 10.
1908.

RECEIVED
SEP 5
DEPARTMENT OF FARM MANAGEMENT

The Geographic Division Distribution
of Grain Prices in India
from 1861 to 1905

RECEIVED
APR 24 1930
DEPARTMENT OF ...

Die geographische Verteilung

der

Getreidepreise.

Von

Th. H. Engelbrecht.

II. Indien.



BERLIN
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstrasse 10.
1908

Die geographische Verteilung

der

Getreidepreise in Indien

von 1861 bis 1905.

Von

Th. H. Engelbrecht.

Mit 30 Karten und 2 Diagrammen.



BERLIN.
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstrasse 10.
1908

Das Recht der Übersetzung
in fremde Sprachen und der Vervielfältigung
vorbehalten

Druck von J J Augustin in Glückstadt.

Vorwort.

Die vor fünf Jahren ausgesprochene Absicht, die einzelnen Teile der Untersuchung über die geographische Verteilung der Getreidepreise in kurzer Aufeinanderfolge herauszugeben, hat sich leider nicht durchführen lassen. Neben mannigfacher anderer Tätigkeit, die Zeit und Arbeitskraft in Anspruch nahm, war es hauptsächlich eine agrarstatistische Arbeit über Schleswig-Holstein, welche den Verfasser mehrere Jahre beschäftigte.

So unerwünscht diese Verzögerung im übrigen war, so mag sie doch für die vorliegende Untersuchung nach zwei Richtungen hin nützlich gewesen sein. Das abgelaufene Jahrhundert schloß für Indien mit einer Anzahl schwerer Mißernten, wodurch sich der durchschnittliche Preisstand des letzten Jahrzehnts außergewöhnlich erhöhte, ähnlich wie in den Vereinigten Staaten der Preisdurchschnitt der 80er Jahre. Erst die Preise in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrzehnts gingen in Indien wieder auf den normalen Stand zurück, weshalb sie für die richtige Beurteilung der Preisentwickelung kaum zu entbehren sind.

Weiter konnte man Bedenken tragen, ob die seit 1861 notierten Preise im gewöhnlichen Marktverkehr mit denen des Großhandels genügend übereinstimmten. Erst nachdem seit dem Jahre 1897 ebenfalls die Großhandelspreise des Getreides in zahlreichen Marktorten des Innern festgestellt wurden, ist ein Vergleich dieser Preise mit den bisher notierten Getreidepreisen möglich. Ein Vergleich beider für die fünf Jahre von 1901 bis 1905 ergab, daß die Abweichungen verhältnismäßig unbedeutend sind, die Reihe der seit mehr als vier Jahrzehnten vorliegenden Preise also als brauchbare Unterlage zu betrachten ist.

Über die Tabellen ist folgendes zu bemerken. Daß die indischen Preisangaben in Gold umgerechnet werden mußten, um mit denen anderer Länder vergleichbar zu werden, ergab sich aus dem ganzen Plan der Untersuchung. Die Preise in Silber, obwohl in einer Tabelle übersichtlich zusammengestellt, sind bei der Beschreibung absichtlich nicht berücksichtigt, um die ohnehin ziemlich detaillierten Ausführungen nicht allzu verwickelt zu machen. Sämtliche Tabellen, mit Ausnahme der aus verschiedenen Publikationen zusammengestellten über die indische Getreideausfuhr, sind durchaus neu.

Digitized by Google

Noch ein Wort über die Behandlung des Gegenstandes selbst. Durfte im ersten Bande, der die geographische Verteilung der Getreidepreise in den Vereinigten Staaten behandelt, die Verbreitung der dortigen Kulturpflanzen als bekannt vorausgesetzt werden, so war dies nicht zulässig für Indien. Es wurde deshalb bei jeder einzelnen Getreideart die Verbreitung besprochen und zwar, da es bisher an einer genauen Darstellung fehlt, auf Grund sorgfältigen Studiums der amtlichen Anbaustatistik. Dabei wurde als Mangel empfunden, daß die Fachliteratur wohl über die tropischen Handelsgewächse reichliche Auskunft gibt, jedoch die geographische Verbreitung der tropischen Getreidearten und Hülsenfrüchte nicht umfassend und eingehend genug behandelt. Möge dieser erste Versuch, die Getreidepreise eines großen tropischen Kulturlandes in ihrer Abhängigkeit vom Anbau, ihrer gegenseitigen Einwirkung und ihrem Zusammenhang mit der ganzen volkswirtschaftlichen Entwickelung darzustellen, mit dazu anregen, in der Landwirtschaftslehre und der Wirtschaftsgeographie dem Getreidebau der Tropen mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Denn schon gegenwärtig die wirtschaftliche Unterlage des Lebens einiger hundert Millionen Menschen in der süd- und ostasiatischen Kulturwelt, wird er künftig wahrscheinlich noch größere Bedeutung gewinnen in den bisher dünn bevölkerten, aber höchst entwickelungsfähigen Tropenländern Afrikas und Südamerikas.

Obendeich bei Glückstadt im November 1908.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Tabellen.

Karten und Diagramme.

Digitized by Google

Neben den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist Britisch-Indien das einzige außereuropäische Gebiet größeren Umfangs, für welches für Jahrzehnte eine allgemeine Statistik der Getreidepreise vorliegt. Eine gleichmäßige amtliche Notierung im ganzen Lande wurde allerdings erst im Jahre 1872 angeordnet, aber schon vorher wurden in den meisten Provinzen die Marktpreise des Getreides regelmäßig festgestellt, so daß die erste im Jahre 1878 veröffentlichte zusammenfassende Darstellung der Preise für zahlreiche Distrikte bis auf das Jahr 1861 zurückgehen konnte. Wenige Jahre später, im Jahre 1884, nahm die Veröffentlichung der Getreidepreise in Indien diejenige Form an, in der sie uns noch heute in dem alljährlich publizierten großen Tabellenbande „Prices and Wages in India"[1]) entgegentritt.

Notiert werden die Preise im gewöhnlichen Marktverkehr — retail prices — und zwar zweimal monatlich. Der nach diesen Notizen für das Kalenderjahr berechnete Durchschnitt wird in dem genannten Tabellenbande für mehr als 200 Distrikte bezw. Marktorte veröffentlicht, die nicht nur über das gesamte unter britischer Herrschaft stehende Gebiet verteilt sind, sondern zum Teil auch auf die Eingeborenenstaaten übergreifen (vgl. Tafel I). Zu bemerken ist, daß jedesmal sämtliche Preise bis zurück zum Jahre 1861 — eventuell bis zum ersten Jahre der Preisfeststellung — von neuem abgedruckt werden, so daß jeder Band das vollständige Zahlenmaterial enthält, welches nötig ist, die Entwickelung der Getreidepreise zu beurteilen. Für jedes halbe Jahrzehnt ist ferner der Durchschnitt berechnet, was die Übersicht und die wissenschaftliche Bearbeitung wesentlich erleichtert.

Hinderlich ist dagegen die höchst unbequeme Art der Notierung. Während überall sonst die Getreidepreise in Geld ausgedrückt werden, sei es daß sich der Preis auf eine gewisse Gewichtsmenge oder ein bestimmtes Hohlmaß bezieht, wird nach indischem Marktgebrauch festgestellt, wie viele Seers (= 2,057 ℔ engl.) man für eine Rupie eintauscht. Große Zahlen bedeuten daher niedrige, kleine Zahlen umgekehrt hohe Getreidepreise.[2])

Diese eigenartige Methode der Preisnotierung macht die indische Preisstatistik, so detailliert und übersichtlich sie im übrigen dargeboten wird, für den Europäer so gut wie unverständlich. Ein Vergleich mit den Preisen der westlichen Kulturländer ist ganz ausgeschlossen. Abgesehen davon, daß der Vergleich für einen längeren Zeitraum noch durch die sinkende Valuta Indiens erschwert wird,

Will man sich einen Überblick über diesen wichtigen Abschnitt der indischen Preisstatistik verschaffen, so müssen daher in erster Linie die Preise, die sich auf Quantitäten beziehen, in Geld ausgedrückt werden. Zu diesem Ende wurden die fünfjährigen Durchschnittspreise sämtlich in der Weise umgerechnet, daß ersichtlich ist, wie hoch ein bestimmtes Einheitsgewicht von 100 Seers in Silber bezahlt wird. Die Preise sind hierbei angegeben in Annas, von denen 16 auf eine Rupie gehen. Während das Seer annähernd mit dem Kilogramm übereinstimmt, hat die Anna in dem mittleren Teil der Periode, speziell 1881—85, ungefähr den Wert von 10 Pf., seit einigen Jahren, nachdem der Rupiepreis in Gold fixiert ist, genau den Wert eines englischen Penny. So geben die angeführten Zahlen wenigstens eine ungefähre Vorstellung von dem Stande der Getreidepreise und ihren Veränderungen.

Eine durchaus klare Vorstellung aber war nur durch Umrechnung auf Mark für 100 kg zu erreichen. Auch diese ist für jedes halbe Jahrzehnt durchgeführt und zwar durch direkte Umrechnung der im Originaltexte veröffentlichten Preise, die sich auf das für eine Rupie erhältliche Getreidequantum beziehen. Indem beide Tabellen einander kontrollieren, ermöglichen sie zugleich den steten Vergleich zwischen den Preisen in Silber und in Gold.

Die Anzahl der Distrikte,[2]) für welche Getreidepreise veröffentlicht werden, beläuft sich gegenwärtig auf 205. Eine genaue Angabe darüber, seit welchem Jahre und für welche Getreidearten in jedem Distrikt die Preise festgestellt werden, findet sich in einer besonderen Tabelle. In jeder Provinz sind diejenigen Distrikte zu einer Gruppe zusammengefaßt, welche nach Boden und Klima einen natürlichen Bezirk ausmachen. Die für jede derartige Gruppe festgestellten Durchschnittspreise sind unsern Tabellen zu Grunde gelegt; auf diese Durchschnittspreise für natürliche Bezirke baut sich deshalb die ganze Untersuchung auf.

Nur ausnahmsweise werden wir auf die Preise der einzelnen Distrikte eingehen und zwar nur dann, wenn es sich darum handelt, entweder die billigsten und die teuersten Marktorte zu bestimmen oder innerhalb des natürlichen Bezirks eine regelmäßige und dauernde regionale Abstufung der Preise festzustellen.

Die nebenstehende Tabelle gibt eine Übersicht, wie die Distrikte, in denen Getreidepreise gesammelt werden, sich auf die verschiedenen Provinzen und Eingeborenenstaaten verteilen. Sie zeigt zugleich, für welche Getreidearten überhaupt Preisnotierungen in den einzelnen Landesteilen vorliegen.

Nur eine einzige Getreideart und zwar der Reis wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts in sämtlichen 205 Distrikten notiert, er ist die am allgemeinsten verbreitete Nährfrucht Indiens. Der Weizen dagegen, obwohl ein wichtiges Brotgetreide für den ganzen Norden und Westen Vorderindiens, fehlt auf den Märkten der Präsidentschaft Madras, meist auch in Hinterindien, so daß sein Preis nur in 170 Distrikten festgestellt wurde. Durchaus auf den Norden

Digitized by Google

beschränkt sich die Gerste, wo sie zusammen mit dem Weizen in den kühlen und trockenen Wintermonaten angebaut wird, sie wurde dort in 88 Distrikten notiert, außerdem im Süden der Halbinsel auf dem kühlen Hochland von Coorg und Mysore in 3 Distrikten. Auch der Mais beschränkt sich auf den Norden. Die 84 Distrikte, in denen er übrigens erst in den letzten beiden Jahrzehnten regelmäßig notiert wurde, liegen fast sämtlich in der Ebene des Ganges und des oberen Indus, nur wenige in den regnerischen Gebieten Bengalens und Hinterindiens, keine im eigentlichen Dekkan südlich des Wendekreises

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare L. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Andropogon Sorghum Brot. Sorghum	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse	Cajanus indicus Spreng. Indische Bohne	Setaria italica Beauv. Italienische Hirse
Upper Burma	4	1	—	3	—	—	3	4	4	—
Lower Burma	13	4	—	3	—	—	4	11	8	—
Assam	6	5	—	—	—	—	1	6	1	—
Bengal	37	35	20	3	2	8	19	37	32	8
United Provinces										
a) Agra	28	28	28	26	28	9	23	28	28	19
b) Oudh	10	10	10	10	10	5	8	10	10	9
Rajputana	10	10	8	9	10	—	6	10	8	7
Central India	3	3	2	3	3	—	2	3	3	1
Panjab	19	19	19	19	19	5	19	19	14	17
Sind and Baluchistan	5	5	1	5	5	—	1	5	4	1
Bombay	20	20	—	20	20	12	4	20	17	—
Central Provinces	10	19	—	11	1	—	—	19	18	—
Berar	6	6	—	6	6	—	—	6	6	—
Nizam's Territories	2	2	—	2	1	1	—	2	1	—
Madras	20	—	—	13	18	17	—	—	—	—
Mysore	2	2	2	2	1	2	—	2	2	1
Coorg	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—
	205	170	91	135	114	60	84	183	156	63

Große Bedeutung für den Ackerbau und für die Ernährung der breiten Bevölkerungsschichten haben die tropischen Hirsearten. Von diesen haben Sorghum (Andropogon Sorghum Brot) und Rohrkolbenhirse (Pennisetum typhoideum Rich) ungefähr die gleiche Verbreitung, die erstgenannte Hirse war in 135, die andere in 114 Distrikten in die Preisliste aufgenommen. Nur in Bengalen und Hinterindien, den großen Reisländern, treten sie in den Hintergrund. Beschränkte Verbreitung hat die Fingerhirse (Eleusine coracana Gaertn), die hauptsächlich in den Provinzen Madras und Bombay zu Markt gebracht wird, nur vereinzelt dagegen im Norden. Umgekehrt kommt die italienische Hirse (Setaria italica Beauv) ausschließlich in der Ebene des Ganges und des oberen Indus in den Handel, jedoch in so geringen Mengen, daß erst neuerdings die Preise aufgenommen sind.

Von den Hülsenfrüchten, welche für die fast ausschließlich auf Pflanzennahrung angewiesene Bevölkerung wegen ihres hohen Proteingehaltes sehr wichtig sind, ist die Kichererbse (Cicer arietinum L.) am weitesten verbreitet;

Digitized by Google

ihr Preis wird in 183 Distrikten notiert. Aber fast ebenso verbreitet ist die in 156 Distrikten an den Markt gebrachte Indische Bohne (Cajanus indicus Spreng.)

Diese beiden Hülsenfrüchte haben nach den vorliegenden Untersuchungen ungefähr den gleichen Proteingehalt, wie unsere Erbsen und Linsen, während die verschiedenen Hirsearten im allgemeinen denselben Nährwert besitzen wie die europäischen Halmfrüchte [4]). Es sind die beiden großen Gruppen wichtiger Nährpflanzen, Getreide- und Hülsenfrüchte (Gramineen und Leguminosen), die in den Tropen in jeder Hinsicht eine ähnliche Rolle spielen wie in den außertropischen Ländern.

Verhältnismäßig wenige weit verbreitete Kulturgewächse, welche haltbare Körner und Schotenfrüchte liefern und damit über magere Jahreszeiten hinweghelfen, nehmen wie bei uns in Europa so auch zwischen den Wendekreisen den größten Teil der Anbauflächen ein. Abgesehen von einigen sehr einseitig bewirtschafteten tropischen Kolonialgebieten pflegt das Areal der Handelsgewächse durchaus zurückzutreten.

Wo in den Tropen eine einigermaßen dichte Bevölkerung sich findet, ist sie in ihrer Ernährung in dem gleichen Maße vom Getreidebau abhängig wie in der gemäßigten Zone. Dies gilt ganz besonders für Indien, ein uraltes Kulturland, dessen gewaltige Volksmenge von 300 Millionen sich hart um den Nahrungsraum drängt.

I. Die Isotimenkarten.

Überblicken wir die Isotimenkarten [5]) für die verschiedenen Getreidearten und Hülsenfrüchte, so beobachten wir, bei aller Verschiedenheit im Einzelnen, doch insofern eine gewisse Gleichartigkeit, als fast auf allen Karten in der großen Alluvialebene Nordindiens die Preise besonders niedrig sind. Das Preisminimum liegt meist im Nordwesten, aber geringere Preisminima ziehen sich den Ganges hinab in die Tiefebene Bengalens.

Die Ursache der niedrigen Preise ist offenbar in der ungewöhnlichen Fruchtbarkeit zu suchen, die sowohl die Ebene des oberen Indus wie besonders auch die des Ganges auszeichnet. Alles wirkt zusammen, was das Gedeihen mannigfaltiger Bodenkulturen [6]) zu fördern geeignet ist. In einer Länge von 300 geographischen Meilen dehnt sich eine völlig steinlose Alluvialebene von den Vorbergen des Hindukusch bis zu der Mündung der vereinigten Ströme Ganges und Brahmaputra. Je weiter nach Südosten, um so feiner sind die Bodenpartikel des Schwemmlandes. Am oberen Indus finden sich noch ausgedehnte Strecken sandigen Bodens, aber im Flußgebiet des Ganges überwiegt bei weitem der milde tiefgründige Lehmboden, der eine intensive Kultur so sehr begünstigt, bis im Deltagebiet fette Marschen sich in den Ozean vorschieben, geschützt durch Deiche und dem Verkehr erschlossen durch zahlreiche Wasserläufe.

Digitized by Google

Zu der trefflichen Bodenbeschaffenheit kommt ein günstiges Klima. Bengalen gehört zu den niederschlagreichsten Ländern in den Tropen, so daß der Reis die wichtigste Feldfrucht ist. Aber auch weiter hinauf am Ganges ist der Sommer von Anfang Juli bis Oktober sehr regnerisch, so daß alle Tropenkulturen üppiges Gedeihen finden. Die dann folgende kühle Jahreszeit, die in der Temperatur etwa dem Frühling der Mittelmeerländer entspricht, gestattet jedoch auch den Anbau außertropischer Gewächse wie Weizen, Gerste, Leinsaat und Mohn, die, im Oktober bestellt, bei Eintritt der heißen und trockenen Jahreszeit etwa im April ihre Reife erlangt haben. So finden sich, dank der großen Verschiedenheit der Jahreszeiten, unter dem Himmel Nordindiens tropische und außertropische Kulturen in seltener Eintracht beisammen. Noch ein anderer Umstand schafft weitere Kulturmöglichkeiten. Nach Norden schließt die Mauer des Himalayagebirges die reiche Ebene ab gegen das öde und rauhe Hochland von Tibet, so daß sie gegen rauhe Winde geschützt ist. An den Bergen aber fallen reichliche Niederschläge, aus denen zahlreiche wasserreiche Ströme gespeist werden, die in die Ebene hinunterstürzen und durch welche, sogar im trockenen Kontinentalklima des oberen Indus, die Möglichkeit einer reichen und steten Bewässerung geschaffen ist. Es sind die Vorzüge der Ebene Norditaliens, die in Nordindien sich in gewaltigem Maßstabe wiederholen.

An geographischer Ausdehnung, aber ebenso in weltwirtschaftlicher Bedeutung ist die große indische Ebene zu vergleichen mit der südrussischen Zone der Schwarzerde und dem „fruchtbaren Gürtel“ der Vereinigten Staaten. Von dem Hügellande, welches das bengalische Deltaland nach Osten abschließt, bis zu der Bergkette an der Grenze Afghanistans erstreckt sich die Ebene in einer Länge von 2200 Kilometern. Die gleiche Entfernung liegt zwischen den Karpathen und dem südlichen Ural, ebenso in der nordamerikanischen Maiszone zwischen den Alleghanies und dem Fuß des Felsengebirges. Wenn aber in der Gangesebene mehr als 170 Menschen auf dem □km wohnen, so ist es die gleiche Bevölkerungsdichtigkeit wie in der oberrheinischen Ebene zwischen Basel und Bingen und in dem fruchtbaren Flachlande der Lombardei und Venetiens. Sorgfältig beackert von vielen Millionen einer fleißigen kleinbäuerlichen Bevölkerung, zählt das alte Kulturland der nordindischen Ebene zu den wichtigsten Getreideländern der Welt.

Sehr viel geringer ist im allgemeinen die Fruchtbarkeit der Halbinsel des Dekkan. Besonders der nordwestliche und der mittlere Teil derselben leiden unter dem Mangel an Niederschlägen. Die große Regenmenge der West-Ghâts kommt nur einem schmalen Küstenstreif zu gute. Dagegen hat die Präsidentschaft Madras den Vorzug ziemlich bedeutender Niederschläge, die außerdem gleichmäßiger als anderswo über die Jahreszeiten verteilt sind; es kommt hinzu, daß das Schwemmland des östlichen Küstensaums an manchen Stellen durch die vom Hochland abfließenden Wasserläufe und Ströme künstlich bewässert wird. Unter solchen Umständen konnten sich an der Küste des Golfs von Bengalen, sowie auf dem Vorsprung der Halbinsel, etwa südlich des 14. Breitengrades, günstige Produktionsbedingungen herausbilden, die ihrerseits wiederum

Digitized by Google

ebenso wie in der nordindischen Ebene, eine größere Bevölkerungsdichtigkeit zur Folge hatten. Auf den Isotimenkarten spiegelt sich die Produktionsfähigkeit des Landes in relativ niedrigen Preisen des Reises und der tropischen Hirsearten.

Reis (Oryza sativa L.) [vergl. Tafel 2 und 3]. Von allen Getreidearten hat in Britisch-Indien der Reis die allgemeinste Verbreitung. Sein Preis wird für sämtliche Distrikte Indiens, so weit sie in die Marktstatistik einbezogen sind, notiert, während bei den übrigen Getreidearten die Preise für diesen oder jenen Landesteil ausfallen.

Freilich ist der Reis das Hauptnahrungsmittel der gesamten Bevölkerung nur für ein beschränktes Gebiet,[1] insbesondere für die regenreichen Küstenländer Hinterindiens und die feuchten Deltagebiete des Ganges und anderer in den bengalischen Meerbusen einmündenden Ströme. Aber im Norden und Westen Indiens ist sein Verbrauch allgemein bei den besser gestellten Klassen, während die große Masse der ländlichen Bevölkerung auf die billigeren Getreidearten und Hülsenfrüchte angewiesen ist.

Der Sonderstellung, die der Reis in Britisch-Indien einnimmt, entspricht eine sehr eigenartige geographische Verteilung der Reispreise, die von der normalen Verteilung der Getreidepreise stark abweicht.

Wenn im allgemeinen die fruchtbare Alluvialebene des oberen Indus und des Ganges niedrige Getreidepreise aufweist, die nach dem Innern des Landes sich allmählich senken, so beschränken sich die niedrigen Reispreise in der Hauptsache auf Bengalen. Sie steigen schon in den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh,[2] sehr bedeutend aber bei dem Übergang in die Steppenländer des Indus, offenbar im engsten Zusammenhang mit der — für die Feuchtigkeit liebende Tropenpflanze — zunehmenden Ungunst des Klimas.

Ungewöhnlich günstige Wachstumsbedingungen findet sie in dem inneren Bogen des bengalischen Meerbusens, wo nicht nur das reiche Schwemmland an den Mündungen des Ganges und Brahmaputra mit Leichtigkeit auf weite Strecken bewässert werden kann, sondern auch an den nördlich die Ebene abschließenden Gebirgsabhängen die gewaltigsten Regenmengen fallen, die irgendwo in den Tropen zu finden sind. Zu den natürlichen Vorzügen des Klimas und Bodens für die Reiskultur tritt der weitere Umstand hinzu, daß die äußerst dichte Bevölkerung des Landes dem eigenartigen Tropengetreide, dessen Anbau überhaupt erst auf einer gewissen Intensitätsstufe der Landwirtschaft lohnend wird,[3] das reichste Maß von Fleiß und Arbeit zuwenden kann.

Von Bengalen aus breitet sich die Reiskultur in östlicher und südöstlicher Richtung über ganz Hinterindien, wo an den regenreichen Gebirgsküsten von Arakan und Tenasserim der Reis sogar alles andere Getreide verdrängt, in nordwestlicher und südwestlicher Richtung aber längs des regenreichen Landstriches am Fuße des Himalaya und längs der Küste des Bengalischen Meerbusens, wo das reich bewässerte Deltaland an den Flußmündungen fast ausschließlich dem Reisbau dient.

Bezeichnend ist die Grenze zwischen überwiegendem Anbau von Reis

Google

und von Weizen, den beiden wertvollsten Getreidearten Indiens. Im allgemeinen trennt der 80. Längengrad das Gebiet des Reisbaues von dem des Weizenbaues. Verfolgt man nach der Anbaustatistik die Grenze genauer, so beginnt sie bei dem Ausbruch des Ganges aus dem Hochgebirge, zieht sich wenig stromabwärts durch die Ebene über Bareli nach Lucknow, um sich dann direkt südlich zu wenden, zunächst rücklaufend nach dem 80. Längengrad, bei Jabalpur etwas nach Osten ausbuchtend, dann im Süden der Zentral-Provinzen wieder ein wenig nach Westen gerichtet. Für Haidarabad fehlen nähere Angaben, aber südlich dieses Staates hat überall der Reisbau das entschiedene Übergewicht. Nur im Regenschatten der West-Ghâts dringt der überwiegende Weizenbau bis zum 15. Breitengrade vor, während umgekehrt in dem Gebirge selbst und besonders an dem regnerischen Westabhang bis hinauf zum 20. Breitengrade der Reisbau vorherrscht, unmittelbar an der Küste sogar bis in den innern Winkel des Golfs von Cambay in der Nähe des Wendekreises. Weiter nach Nordwesten findet sich ein Übergewicht des Reisbaues über den Weizenbau nur in Sind am untern Indus, wo die regelmäßigen Überschwemmungen des Stromes eine primitive Bewässerung durch zahlreiche verlassene Flußbetten ermöglichen, die durch Kanäle mit dem Indus in Verbindung gesetzt sind.

In der geographischen Verteilung der Reispreise kommt die Ausbreitung des Anbaues teilweise zum Ausdruck. Denn niedrige Reispreise ziehen sich von Bengalen aus einerseits nach Westen durch die gut bewässerte Ebene am Fuße des Himalaya, andrerseits nach Südwesten über Orissa nach den Deltamündungen des Godavari und Kistna.

Dazwischen buchten sich die Isotimen aus nach dem fruchtbaren aber dünn bevölkerten Hochland der östlichen Zentralprovinzen, dessen abgeschlossene Verkehrslage lange Zeit ungewöhnlich niedrige Preise zeitigte.

Abgesehen von diesem mehr lokalen und für den Handelsverkehr kaum in Betracht kommenden Preisminimum fanden sich, nach den fünfjährigen Durchschnittspreisen zusammengestellt, die niedrigsten Reispreise in der Regel in Orissa, nächstdem in dem Hügellande von Chota Nagpur, zeitweise auch im mittleren und nördlichen Bengalen. Anfangs überwog der Tiefstand der Preise mehr in dem letztgenannten Landesteil, in den beiden mittleren Jahrzehnten in Chota Nagpur, zuletzt entschieden in Orissa. Das Gebiet der niedrigsten Preise zog sich also allmählich näher heran an das kleine, aber tiefe Preisminimum im Osten der Zentralprovinzen, bis dieses schließlich in dem größeren völlig aufging.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwickelung in Zahlen:

		Niedrigster Durchschnittspreis in Bengalen	Durchschnittspreis im Osten der Zentralprovinzen
1861—70	Nord Bengalen	8,26 *M.*	5,35 *M.*
1871—80	Chota Nagpur	8,26 „	5,62 „
1881—90	Chota Nagpur	7,37 „	6,22 „
1891—1900	Orissa	8,84 „	9,20 „
1901—1905	Orissa	9,53 „	10,15 „

Berechnet nach dem Durchschnitt für ganze Dezennien, hat sich nach der letzten Spalte während der 40 Jahre im Osten der Zentralprovinzen ein stetes Ansteigen der Reispreise vollzogen. Es wiederholt sich dies in keinem andern Teile Indiens. Nirgendwo bestand aber bis Mitte der 80er Jahre auch nur annähernd ein solcher Preisdruck wie in dem abgelegenen, noch zum größeren Teil bewaldeten Hügelland im Flußgebiet des oberen Mahanadi, dessen eigenartiger Boden zu gewissen Jahreszeiten den Transport des Getreides auf das äußerste erschwerte. Als aber endlich das unwegsame Land durch Eisenbahnen dem Verkehr erschlossen wurde, mußte eine Ausgleichung der Preise und damit die Auffüllung des tiefen lokalen Preisminimum in kurzer Zeit vor sich gehen. Von den drei Marktorten des Gebiets hatte das nahe der Nordgrenze belegene Bilaspur von 1861 bis 1885 die niedrigsten Preise:

1861—65	3,14 M. per dz.	1876—80	4,68 M. per dz.
1866—70	4,38 „ „	1881—85	3,58 „ „
1871—75	4,21 „ „	1886—90	7,71 „ „

Seitdem haben sich, zugleich mit der eingetretenen Erhöhung, die Preise der durch das Bahnsystem unter einander verbundenen Städte fast ganz ausgeglichen.

Weiter als nach Westen breiten sich von Bengalen aus die niedrigen Reispreise nach Osten über Assam, Birma und die sämtlichen Küstenländer Hinterindiens. In dem letzten Jahrzehnt hat sich dort fast überall das gleiche Preisniveau von etwa $10^1/_2$ M. per dz. herausgebildet, es ist dieselbe durchschnittliche Preislage, welche in den Küstenplätzen von Arakan und Tenasserim sich bereits seit vier Dezennien behauptet hat. Während in früherer Zeit um Rangoon in dem Delta des Irawaddi, mehr aber noch in dem nördlicher belegenen Binnenlande von Pegu die Preise erheblich höher standen.

Eigentümlich war hier in den 60er Jahren der schroffe Gegensatz zwischen den Märkten Prome und Thayetmyo am Irawaddi, mit einem Reispreise von über 17 M. und dem billigen Marktorte Toungoo jenseits einer hohen Bergkette am Sittang-Flusse. In dem folgenden Jahrzehnt wurden bei gleichzeitig starkem Sinken die Unterschiede geringer, bis die Preise seit zwanzig Jahren unter der Einwirkung des großen Reisplatzes Rangoon völlig ausgeglichen sind.

Innerhalb der Provinz Assam, wo sich im allgemeinen der Durchschnittspreis wenig verändert hat, kann man ein geringes Ansteigen der Reispreise in Surma, ein Sinken in Brahmaputra beobachten, so daß sich die Preise einander immer mehr nähern und der Unterschied zwischen Nord und Süd, der anfangs nicht unbedeutend war, nunmehr gering geworden ist. Gleichzeitig hat die Preisspannung zwischen dem Osten und Westen stark abgenommen. Von 1861 bis 1880 waren die Preise in Lakhimpur, nahe der Ostgrenze des Landes, etwa $1^1/_2$ mal so hoch als in Goálpára,[10]) nahe der Westgrenze. Heute sind die Unterschiede sehr geschwunden, wenn auch immer noch sowohl in Surma wie in Brahmaputra ein schwaches Ansteigen der Preise nach Osten sich bemerkbar macht.

Google

Wenn bereits für Tenasserim und Arakan, ebenso für Assam eine bemerkenswerte Beständigkeit des durchschnittlichen Preisniveaus konstatiert werden konnte, so gilt dasselbe für das übrige Gebiet der niedrigen Preise, insbesondere Bengalen. Hier hielten sich die Reispreise durchweg zwischen 9 und 10 ℳ per 100 kg. Eine schwache Neigung zum Sinken ist schon in dem angrenzenden Teil der Präsidentschaft Madras zu beobachten, ebenso in den nördlichen Teilen von Oudh und den Nordwest-Provinzen, aber im allgemeinen haben diese Ausläufer des Gebietes niedriger Preise doch nur sehr geringe Änderungen der Durchschnittspreise erfahren.

An sich kann die Tatsache, daß sich in dem Gebiete niedriger Reispreise seit vierzig Jahren in der Hauptsache das gleiche Preisniveau behauptet hat, nicht überraschen. Beobachteten wir doch auch in Nordamerika, trotz des allgemeinen starken Niedergangs der Getreidepreise, in den Gebieten der Preisminima eine gewisse Neigung, den gleichen durchschnittlichen Preisstand festzuhalten. Bemerkenswert ist nur, daß in diesem Falle das Gebiet der niedrigen Preise nicht tief im Binnenlande belegen ist, sondern unmittelbar an der Küste, neben den großen Seehäfen Calcutta und Rangoon.

Diesem stationären Preisstande steht gegenüber ein stetiges und sehr bedeutendes Sinken der Reispreise in den Gebieten der Preismaxima: vom südlichen Oudh nach Westen über ganz Panjab, dann südwärts über Rajputana und Zentral-Indien nach der Präsidentschaft Bombay, dem Westen der Zentral-Provinzen und dem Eingeborenen-Staat Haidarabad. In Sind und Mysore wurde erst im letzten Jahrzehnt das stetig fortschreitende Sinken der Preise durch eine Preissteigerung unterbrochen, ebenso wie im ganzen Süden der Präsidentschaft Madras. Daß dieses allgemeine Herabgehen der Reispreise in den Gebieten der Preismaxima in der Hauptsache den verbesserten Verkehrsverhältnissen und der dadurch bewirkten zunehmenden Ausgleichung der Preise zuzuschreiben ist, bedarf keines näheren Nachweises. Beachtenswert ist nur, daß am unteren Indus und im Süden der Halbinsel diese in der ganzen Westhälfte des Landes stark hervortretende Tendenz im letzten Jahrzehnt gegenüber dem preissteigernden Einfluß schlechter Ernten sich nicht mehr hat durchsetzen können.

In der Ebene des oberen Indus wird der Preisdruck, der ohnehin durch verbilligte Transportkosten entstanden ist, noch verstärkt durch die wachsende Produktion, hervorgerufen durch die vom Staate energisch geförderte Ausdehnung der künstlichen Bewässerung.[11] Im letzten Jahrzehnt bildete sich unter dem Einfluß der Mehrproduktion im zentralen Panjab vorübergehend sogar ein lokales Preisminimum heraus. Wie auch in dem östlich angrenzenden submontanen Panjab eine langsame Verschiebung der niedrigsten Reispreise nach nordwestlicher Richtung zu beobachten ist: 1861—70 fand sich der billigste Preis in Ambala, 1871—80 in Amritsar, 1881—1900 (ebenfalls 1901 bis 1905) in Siálkot. Der letztgenannte Ort pflegt seit mehr als zwanzig Jahren überhaupt die niedrigsten Preise im Panjab zu haben, nur vorübergehend von 1891—95 war der Durchschnittspreis niedriger in dem noch weiter westlich belegenen Jhelam.

Digitized by Google

Außerdem freilich auch seit 1891 in Multan, besonders auch in den Jahren 1901—05. In diesem südlichsten Teile des Panjab, wo die Ströme sich vereinigen, gewinnt der Reisbau wieder verhältnismäßig ebenso große Ausdehnung, wie im Norden der Provinz am Rande des Hochgebirges, wenn er auch wie überall im Panjab, so auch hier gegenüber dem Weizenbau zurücktritt. Aber bereits im Distrikt Shikârpur, im nördlichen Sind, stehen beide Kulturen an Umfang einander gleich, bis weiter stromabwärts in den Distrikten Hyderabad und Karâchi, sowie hinüber nach dem Salzsumpfe Rann der Reisbau immer mehr zunimmt, so daß er den Weizenbau um das mehrfache übertrifft. Im Einklang mit diesen Anbauverhältnissen steht das Preisminimum am untern Indus, welches während der ganzen Zeit sich deutlich abhebt. In den ersten beiden Dezennien hielten sich die Durchschnittspreise auf etwa 15 *M.* per 100 kg, in den 80er Jahren sank der Preis auf 12½ *M.* um sich dann wieder auf den früheren Stand zu heben. Dagegen fielen im benachbarten westlichen Panjab die Reispreise, die in den 60er Jahren noch auf 23½ *M.* standen, bis in die letzten Jahre andauernd und sehr bedeutend, etwa um 8½ *M.* per dz. Dementsprechend ging der Preisunterschied zwischen den Landesteilen am untern und mittleren Indus immer mehr zurück: 1861—70 betrug er 8 *M.*, 1871—80 7 *M.*, 1881—90 nur noch 4 *M.*, bis er neuerdings fast verschwand.

Sehr unvermittelt blieb dagegen bis heute die Preissteigerung des Reises beim Übergang in das Bergland von Baluchistan, wie die seit 1881 notierten sehr hohen Preise in Quetta, dem gegen Afghanistan vorgeschobenen Grenzposten, deutlich erkennen lassen.

Wie ebenfalls nach der entgegengesetzten Richtung beim Übergang in die Wüste des westlichen Rajputana ein starkes Ansteigen der Reispreise zu konstatieren ist. Vergleicht man die fünfjährigen Durchschnittspreise, so findet man, daß der jeweilig teuerste Markt in der Ebene von Sind doch jedesmal übertroffen wird von dem Marktorte Jeisalmer, einem wichtigen Wegeknotenpunkt der Steppe unter dem 71. Längengrad. Trotzdem hat der letztgenannte Markt innerhalb des westlichen Rajputana noch die niedrigsten Reispreise, die sehr erheblich sowohl nach Osten als auch besonders nach Norden ansteigen. So hat der Westen Rajputanas, dessen Wüstennatur dem Anbau der Feuchtigkeit liebenden Pflanze höchst ungünstig ist, weitaus die höchsten Reispreise in Indien und zwar während des ganzen Zeitraums.

Weiter südwärts setzen sich die hohen Reispreise fort nach den angrenzenden Teilen der Präsidentschaft Bombay und Zentral-Indiens, sowie Berar und Haidarabad. Es ist in der Hauptsache das südlich des Wendekreises belegene Gebiet Vorder-Indiens, wo trockenes Klima und bedeutende Bodenerhebung dem Reise noch ungünstiger zu sein scheinen als dem Weizen.

Besonders hoch, im Vergleich mit den andern Märkten desselben Bezirks, hält sich der Reispreis östlich der Stadt Bombay in Ahmadnagar, unmittelbar an der Grenze von Haidarabad, wo nur wenig Reis kultiviert wird, ebenso südöstlich von Bombay in dem Bergland von Poona und Satara, obwohl dort Reis und Weizen einander im Anbau bereits das Gleichgewicht halten. Weiter

Google

nach Süden im Bezirk Deccan nimmt der Anteil der Reisfläche zu, entsprechend sinkt der durchschnittliche Preis. Noch rascher aber sinkt der Reispreis nach Westen mit der Annäherung zur Küste.

Es ist bekannt, eine wie scharfe Klimascheide die West-Ghâts zwischen dem feuchten Küstenstrich und dem trockenen Innern bilden. Die ungewöhnlich starken und häufigen Niederschläge machen die Westabhänge des Gebirges, von der portugiesischen Kolonie Goa bis hinauf zum 20. Breitengrade, völlig ungeeignet für Weizenbau; um so günstigere Bedingungen aber findet in dem feuchten Tropenklima der Reis, der deshalb den größten Teil der Ackerfläche einnimmt. Noch jenseits des 20. Breitengrades setzt sich der Reisbau fort längs der Küste bis zu der fruchtbaren Tiefebene am Nordende des Golfs von Cambay, hier allerdings überall vom Weizen begleitet.

Der Ausdehnung des Anbaues gerade in dieser Gegend entspricht der niedrige Reispreis auf den Märkten von Kaira und Godhra. Wenn in den nahen Hafenstädten Baroda und Surat, vor allem aber in Bombay die Reispreise oft ungewöhnlich hoch sind, so hängt dies jedenfalls mit besonderen Marktverhältnissen zusammen, wahrscheinlich auch mit einer besonders guten Qualität der Ware. Denn an sich sind bei den billigen Schiffsfrachten zwischen den Küstenplätzen und bei dem lebhaften Handelsverkehr große Preisunterschiede der gleichen Ware undenkbar. Tatsächlich sind in den Hafenplätzen Ratnágiri und Karwar, etwa unter dem 17. und 15. Breitengrade, die Reispreise wieder sehr niedrig, so daß doch im allgemeinen die Zone ausgedehnten Reisbaues, die sich längs der Westküste Indiens von Goa bis in die Nähe des Wendekreises erstreckt, sich in der Verbreitung niedriger Reispreise spiegelt.

Auch in dem vom 15. Breitengrade nach Süden vorspringenden Teil des indischen Kontinents ist ein gewisser Zusammenhang zwischen der Ausdehnung des Reisbaues und den Reispreisen zu erkennen: in den trockeneren Teilen des Landes, besonders im Regenschatten des westlichen Randgebirges, verhältnismäßig hohe Preise, am meisten auf dem Hochland des Staates Mysore, dagegen an den Küsten niedrige Preise, besonders längs der flachen Ostküste des Landes, wo nicht nur der Unterlauf zahlreicher Flüsse die Anlage von Reisfeldern erleichtert, sondern auch die auf die Jahreszeiten gleichmäßiger verteilten Niederschläge genügend Feuchtigkeit bieten. Denn der Nordostwind des Winters, der sonst in Indien überall Trockenheit bringt, trägt an dieser nach Osten exponierten Tropenküste umgekehrt vom Bengalischen Meerbusen reichlichen Regen ins Land.

Da das reiche Schwemmland zahlreicher Flußmündungen größtenteils dem Reisbau dient, war an der Ostküste im Vergleich mit dem Binnenlande der Reispreis von jeher niedrig. Aber im Vergleich mit Bengalen war er dennoch im südlichen Teil, besonders zu Anfang der Periode, als hoch zu bezeichnen. So betrug in den 60er Jahren der Reispreis im Süden von Madras das Doppelte von dem Preise in der Landschaft Orissa. Freilich verlor sich die starke Preisdifferenz im Laufe der Zeit, so daß im letzten Jahrzehnt der Reis an der Südspitze Indiens kaum $1\frac{1}{2}$ mal so teuer war als im Deltalande des Mahanadi.

Digitized by Google

Im allgemeinen ist der Unterschied zwischen den Reispreisen in dem Tiefland Bengalens und im südlichen Teil Indiens, der in den 60er Jahren etwa 10 *M.* ausmachte, gegen Ende des Jahrhunderts auf 3—4 *M.* zurückgegangen.

Noch mehr verhältnismäßig verringerte sich der Abstand zwischen dem Preisminimum in Bengalen und dem Preismaximum in Gujarat und Khandesh: im ersten Dezennium war der Preisunterschied 19—20 *M.*, im letzten nur noch 5 *M.* Innerhalb der Zentralprovinzen aber, wo der schroffste Gegensatz der Preise bestand, sank die Differenz zwischen Ost und West von $14^1/_2$ auf 4 *M.*

Im ganzen Lande hat mithin eine zunehmende Ausgleichung der Preise stattgefunden, die auf den Karten deutlich zum Ausdruck kommt.

Während in Bengalen und den Küstenländern Hinter-Indiens sich durch alle Jahrzehnte ein Reispreis von ungefähr 10 *M.* per dz behauptet, schrumpfte das Maximum mit Preisen von 20 *M.* und mehr, welches in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts sich fast über die ganze Westhälfte der vorderindischen Halbinsel erstreckte, in den letzten beiden Jahrzehnten zusammen auf die Wüste des westlichen Rajputana.

Ein auffälliges Ansteigen der Reispreise, anscheinend verursacht durch steigenden Export nach den ostasiatischen Ländern, machte sich in dem ersten halben Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts bemerkbar. Der Preisstand der hinterindischen Küstenländer hat sich von $10^1/_2$ *M.* auf ungefähr 12 *M.* gehoben, noch stärker — etwa 2 bis 3 *M.* per dz — war das Ansteigen der Reispreise in Bengalen, was dort in der ärmeren Bevölkerung geradezu einen Notstand hervorrief. In ganz Indien machte diese Verteuerung des Preises sich fühlbar, so daß in der Westhälfte des Landes, wo bisher ganz allgemein die sinkende Tendenz geherrscht hatte, nunmehr vielfach eine steigende Tendenz der Reispreise einsetzte.

Weizen (Triticum vulgare L.) [vergl. Tafel 4 und 5]. Es ist in der Tat eine eigenartige Erscheinung, daß in Vorderindien an der Schwelle der Tropen sich ein umfangreiches, sogar für den Welthandel wichtiges Weizengebiet befindet, welches in seiner südlichen Ausbuchtung über den Wendekreis hinausgreift. Erklärlich ist dieses weite Vordringen des Weizens nur durch die Trockenheit des Klimas, denn wo reichliche Niederschläge sich mit hoher Wärme verbinden, wie in der Regel an der Ostseite der Kontinente beim Übergang nach den Tropen, muß der Weizen sehr viel früher zurückweichen.

Wenn schon im Stromgebiet des Indus, sowie im Regenschatten der West-Ghâts die jährliche Menge der Niederschläge gering ist, so wird die Trockenheit noch gesteigert für gewisse Jahreszeiten; sie überzieht dann auch diejenigen Teile Indiens, welche im übrigen eine genügende, zum Teil sogar reichliche Jahresmenge zu erwarten haben. Dies gilt besonders auch für die fruchtbare Gangesebene.

Während die reichlichen Niederschläge vom Juni bis Oktober zahlreichen tropischen Kulturen vortreffliches Gedeihen sichern, gestattet die trockene und kühle Jahreszeit in den Wintermonaten November bis Februar ange-

Digitized by Google

dehnten Anbau europäischer Kulturpflanzen. Es herrschen etwa die Frühjahrstemperaturen der Mittelmeerländer, so daß Weizen, Gerste, Kichererbse und andere südeuropäische Feldfrüchte sich kräftig entwickeln. In die trockene und heiße Jahreszeit, die während der Monate März, April und Mai das Pflanzenleben hemmt, fällt die Ernte der Halmfrüchte.

Südlich des Wendekreises ist die Trockenheit in den Monaten Januar und Februar besonders scharf ausgeprägt, so daß der Weizenbau im Regenschatten der West-Ghâts auf der Hochebene des Dekkan sich bis zum 15. Breitegrad hinunterzieht.

Bei der Besprechung der Reispreise ist die bedeutsame Grenze zwischen dem Überwiegen der Reiskultur auf der einen, des Weizenbaues auf der andern Seite bereits näher beschrieben.

Vom Gesamtareal des Getreides nimmt der Weizen im Panjab etwa 37 v. H. ein, in der Gangesebene sinkt der Prozentsatz in Agra auf 19%, in Oudh auf $14\frac{1}{2}$%, in Bengalen endlich auf 3%, während er in den feuchten Talebenen von Assam gänzlich ausscheidet. In dieser regelmäßigen Abstufung kommt die Einwirkung der zunehmenden Feuchtigkeit des Klimas deutlich zum Ausdruck.

Unregelmäßiger ist die Abnahme nach Süden, da sie stark von der Höhenlage beeinflußt wird. In der Provinz Sind, wo der vielverzweigte Stromlauf des Indus die Bewässerung des Reises erleichtert, überwiegt infolge dessen dieses tropische Sumpfgetreide, der Weizen bedeckt nur 13,3% der Getreidefläche. Um so bemerkenswerter, daß er in den Zentral-Provinzen, also schon innerhalb der Wendekreise, bei der hohen Lage des Hügellandes noch 16% der Getreidefläche behauptet, in den Baumwollbezirken von Berar noch über 6%, in der Präsidentschaft Bombay 5%. Dagegen findet sich kein Weizenbau in der Präsidentschaft Madras und in den regnerischen Küstenländern Hinterindiens. In dem trockenen Gebiet von Ober-Birma beschränkt er sich auf ganz unbedeutende Flächen (0,3% der Getreidefläche).

Die geographische Verteilung der Weizenpreise steht mit der Verbreitung des Weizenbaues in engster Beziehung. Die nordindische Ebene hat die niedrigsten Preise, besonders im Gebiet des Indus. Südlich des Wendekreises aber heben sich durch niedrige Weizenpreise die Zentral-Provinzen hervor entsprechend der bedeutenden Ausdehnung des dortigen Weizenbaues. Umgekehrt stehen die Preise hoch an der Westküste und im Süden.

Bemerkenswert ist die große Beständigkeit des Gebiets niedriger Preise, welches sich vom nördlichen Winkel der Indusebene bis zum untern Ganges erstreckt. Von dem Ausbruch des Indus aus dem Hochgebirge bis hinunter nach Bihár, dem westlichen Grenzbezirk Bengalens, herrschen während der ganzen Zeit von 1861 bis 1900 in weiten Gegenden Weizenpreise von 9 bis 10 *M.* Hin und wieder in einzelnen Gegenden sinken sie unter 9 *M.* hinab, worauf später noch näher eingegangen wird, aber auf der andern Seite steigen die 10jährigen Durchschnittspreise in diesen Teilen der Indus-Ganges-Ebene auch nur ausnahmsweise auf 11 *M.* und darüber. Erst den Indus stromabwärts, ebenso mit dem Anstieg in das südlich angrenzende Hügelland

Digitized by Google

von Zentral-Indien und Chota Nagpur, endlich mit dem Eintritt in das eigentliche Tiefland von Bengalen heben sich die Weizenpreise auf ein höheres Niveau.

Die langgestreckte Form der Ebene Nordindiens bringt es mit sich, daß in der Regel gewissermaßen eine Furche niedriger Preise deutlich zu verfolgen ist. Von Zentral Panjab zieht sie sich durch den submontanen Teil dieser Provinz, ferner durch die submontanen Teile der Nordwest-Provinzen und das nördliche Oudh, endlich durch das südliche Bihár und Zentral Bengalen.

An der Hand der Preise für die einzelnen Marktorte kann man sogar die Achse dieser Furche bestimmen. Von Jhelam im äußersten Nordwesten ausgehend, führt sie durch die Gegend von Hoshiárpur und Ludhiána, die fruchtbare Ebene am Fuße der Vorberge durchschneidend hinüber nach Patna, um dann dem Ganges bis zu dem Punkte zu folgen, wo dieser Strom die Gewässer des Brahmaputra in sich aufnimmt.

Nur in den 60er Jahren ist eine kleine Verschiebung dieser Achse südlich von Lahore nach dem Marktorte Ferozpur zu beobachten, dessen äußerst niedrige Preise den Durchschnitt des südlichen Panjab unter den des submontanen Teils derselben Provinz hinabdrücken.

Abgesehen von diesem Jahrzehnt finden sich auf der ganzen Linie die niedrigsten Weizenpreise im submontanen Panjab, nächstdem im nördlichen Oudh. Die folgende Tabelle zeigt das gegenseitige Verhältnis der beiden Preisminima der nordindischen Ebene.

	Submontanes Panjab	Nördliches Oudh	Differenz
1861—1870	9.93 *M.*	**8.70** *M.*	+ 1.23 *M.*
1871—1880	**9.06** „	9.47 „	— 0.39 „
1881—1890	**7.81** „	8.58 „	— 0.77 „
1891—1900	**8.67** „	9.75 „	— 1.08 „
1901—1905	**8.60** „	9.59 „	— 0.99 „

Das tiefere Preisminimum, welches durch den Druck hervorgehoben ist, hat sich also an Tiefe wenig verändert, es schwankt zwischen 8 und 9 Mark. Deutlich aber ist eine langsame, jedoch andauernde Verschiebung nach Nordwest zu beobachten.

Zugleich vollzieht sich eine allmähliche Verschmelzung der beiden Preisminima, so daß im letzten Jahrzehnt überhaupt nur das Preisminimum im submontanen Panjab übrig bleibt. Allerdings behauptet sich im südlichen Bihar das sekundäre Preisminimum, auf den Isotimenkarten deutlich sichtbar, aber es flachte sich immer mehr ab, einmal gegenüber den Nachbargebieten, deren Preise mehr und mehr sanken, dann aber auch gegenüber dem schärfer hervortretenden Hauptminimum der Weizenpreise im submontanen Panjab.

Die wachsende Bedeutung des Weizenexports scheint es mit sich zu bringen, daß unter dem Einfluß der Eisenbahnfrachten die Gegend der tiefsten Preise im Innern sich immer deutlicher abhebt.

Es ist nicht ohne Interesse, in dem Bereich des Preisminimum im submontanen Panjab genauer die Orte der niedrigsten Preise in den verschiedenen

Google

Zeitabschnitten zu bestimmen In der Zeit von 1871 bis 1890 stößt man auf die Marktorte Ludhiana und Hoshiárpur, von 1891 bis 1905 auf Jalandhar Es ist die baumlose Ebene östlich von Amritsar — etwa zwischen dem 75 und 76 Längengrad —, die von dem östlichsten Nebenfluß des Indus, dem bei Simla aus dem Hochgebirge herabstürzenden Sutlej, durchflossen wird Auch ohne künstliche Bewässerung sind bei günstiger Jahreswitterung noch reiche Getreideernten auf dem fruchtbaren Boden zu erzielen, während unweit davon, westlich des Meridians von Lahore, jeder Anbau künstliche Bewässerung verlangt Klimatisch unterliegt dieses Gebiet der niedrigsten Weizenpreise also in gewisser Hinsicht ähnlichen Bedingungen wie das entsprechende Gebiet in den mittleren Teilen von Kansas und Nebraska In normalen Jahren sind reiche Erträge zu erwarten, aber hin und wieder treten auf unbewässertem Lande völlige Fehlernten ein.

Aber auch in anderen Teilen Indiens finden sich vereinzelte Distrikte mit ungewöhnlich niedrigen Weizenpreisen So in den Jahren 1896 bis 1900 in Faridpur, im bengalischen Deltagebiet, ein wenig unterhalb des Zusammenflusses von Ganges und Brahmaputra, also am äußersten Ende der oben näher beschriebenen Furche niedriger Preise Dann auch in Goálpára im westlichen Assam, wohin von den benachbarten Goara Hills der Weizen zu Markt gebracht wird Von den Dürren, welche das übrige Indien so schwer geschädigt haben, sind diese regenreichen Gebiete verschont geblieben, deshalb folgten die Preise nicht in vollem Maße der Steigerung, die anderswo besonders im Nordwesten, wegen der Mißernte einsetzte

Gehen wir weiter zurück, so beobachten wir in der ersten Hälfte desselben Jahrzehnts (1891—95) die tiefsten Weizenpreise in der Indusebene im Distrikt Jalandhar, ferner in Jhelam und Shapur am Jhelam Fluß, wo durch neu erbaute Bewässerungskanäle die Produktion plötzlich eine starke Zunahme erfahren hatte Aber auch schon 1881—85 zeichneten die beiden letztgenannten Marktorte, daneben das benachbarte Ráwalpindi im nördlichen Winkel des Panjab, sich durch ungewöhnlich niedrige Weizenpreise aus

Die vorhergehenden Jahre 1876—80 brachten der Ebene östlich von Amritsar zum Teil mäßige Ernten, so daß die Preise im Gebiet des Preisminimum sich hoben Infolgedessen waren eine ganze Anzahl anderer Marktorte während dieser Zeit ebenso billig, vom Gebiet des oberen Indus bis hinüber nach Ondh

Dagegen hatte während der billigen Periode 1871—75 nur das nach Süden benachbarte Ferozpur ebenso niedrigen Weizenpreis wie die andern Marktorte der Ebene in der östlichen Umgebung von Amritsar

Wie schnell das Preisminimum des Panjab sich herausgebildet hat, zeigt übrigens der Umstand, daß dasselbe in den 60er Jahren überhaupt noch nicht vorhanden war Damals herrschten, wie aus der vorhin angeführten Tabelle ersichtlich ist, die niedrigsten Weizenpreise im nördlichen Ondh, im Panjab waren die Preise im allgemeinen erheblich höher, so daß nur ganz vereinzelte Marktorte — so in den Jahren 1861—65 Ferozpur und Sialkot — es mit den niedrigen Preisen in Ondh aufnehmen konnten

Bemerkenswert ist jedoch, daß die beiden Distrikte Goálpára und Faridpur am Brahmaputra und unteren Ganges sich bereits damals durch besonders niedrige Weizenpreise auszeichneten, ebenso wie neuerdings während der großen Dürre.

Weitaus die tiefsten Preise zeigte aber in den 60er Jahren der vom Verkehr fast völlig abgeschlossene Osten der Zentral-Provinzen, besonders Raipur. Dazu traten im Anfang des Jahrzehnts noch die nordwestlich davon belegenen Marktorte Mandla und Seoni. Aber nach außen war der tiefgedrückte Weizenpreis dieses dünn bevölkerten Landes wegen der schlechten Verkehrswege ohne jeden Einfluß.

Erst allmählich wurde das abgeschlossene, noch großenteils mit Wald bedeckte Gebiet[13]) in den Getreideverkehr hineingezogen und zwar in der Richtung nach Bombay. Bezeichnend ist die Preisdifferenz des Weizens zwischen dem Osten und dem Westen der Zentral-Provinzen: 1861—70 6,24 *M*, 1871—80 5,76 *M*, 1881—90 3,07 *M*, 1891—1900 1,31 *M*, so daß die anfangs so tiefe Depression der Weizenpreise im Osten der Zentral-Provinzen sich jetzt erheblich abgeschwächt hat. Obwohl immer noch deutlich erkennbar, tritt sie doch im letzten Jahrzehnt an Tiefe hinter dem Preisminimum im Panjab sehr zurück.

Nur kurz seien die Preisabstufungen innerhalb des Gebiets niedriger Preise berührt. Hin und wieder scheint beim Weizen, ebenso wie beim Reise, die große Stadt als solche eine unbedeutende, aber doch häufig wiederkehrende Preissteigerung hervorzurufen, so bei Fyzabad im nördlichen und Lucknow im südlichen Oudh, ebenso bei Agra und Lahore. Aber bei andern ebenso großen Städten ist eine solche Einwirkung auf die Preise nicht zu spüren, so daß es sich nur um lokale Einflüsse zu handeln scheint.

Besondere Beachtung verdient die Abstufung am Rande des Gebiets niedriger Preise, wie sie oft Jahrzehnte hindurch in dem Preisverhältnis der einzelnen Marktorte zueinander zum Ausdruck kommt. So kann man beobachten, daß in Brahmaputra, Surma und dem östlich der Gangesmündung liegenden Teile Bengalens die westlich belegenen Marktorte (Sylhet, Goálpara und Dacca) regelmäßig die niedrigsten Weizenpreise innerhalb ihrer Bezirke haben, daß also die regionale Abstufung der Preise sich unter Zurückdrängung der wechselnden, durch Jahreswitterung und lokale Marktverhältnisse hervorgerufenen Einflüsse mit voller Entschiedenheit geltend macht.

Innerhalb der Gangesebene, wo die Preise bei den günstigen und früh entwickelten Verkehrsverhältnissen eine große Gleichmäßigkeit erreicht haben, pflegt zwischen den Marktorten eines Bezirks der niedrigste Preisstand sich häufig zu verschieben, je nach dem Ernteausfall, so daß eine regelmäßige Abstufung sich nicht behaupten kann. Wir begegnen einer solchen erst wieder im Panjab, wo z. B. im südlichen Teil dieser Provinz Ferozpur stets billiger ist als Hissar, im südöstlichen Panjab Karnál ebenfalls stets billiger als die südlicher gelegenen Marktorte; es läßt das Sinken der Preise nach der Ebene östlich von Lahore deutlich erkennen. Wie dann auf der andern Seite das Ansteigen der Weizenpreise im nördlichen Panjab von Rāwalpindi

Digitized by Google

nach dem westlich belegenen, die Straße nach Kabul beherrschenden Peshâwar sich regelmäßig wiederholt, wobei bemerkenswert ist, daß umgekehrt der Reis im Distrikt Peshâwar, mit seinen ausgedehnten Bewässerungsanlagen, billiger zu sein pflegt, als in der weniger gut bewässerten Ebene von Râwalpindi.

Sehr ausgeprägt und regelmäßig ist auch das Anwachsen der Preise nach Süden im Gebiet des mittleren und unteren Indus. So ist im westlichen Panjab, wo der niedrigste Weizenpreis in der ersten Hälfte des Zeitraums in Dera Ismael Khan, in der letzten Hälfte in Shâhpur und Jhang sich fand, also sich etwas östlich verschoben hatte, dennoch weitaus der höchste Weizenpreis andauernd in Multan, dem südlichsten Teil des betreffenden Bezirks. Und wiederum in Sind war der Weizen stets am billigsten nahe der Grenze des Panjab in Shikârpur und Upper Sind Frontier, dagegen am teuersten in dem Hafenort Karâchi, so daß die Abstufung der Preise von dem großen Ausfuhrhafen der Küste landeinwärts deutlich zu verfolgen ist.

Auch im östlichen Rajputana ist im allgemeinen ein Ansteigen der Weizenpreise nach Süden zu konstatieren. Fast stets finden sich die niedrigsten Preise nahe der Gangesebene, in dem Hügellande westlich von Agra, die höchsten dagegen in Jaipur und Ajmer, besonders aber in Udaipur, dem südlichsten Distrikte, auf der Wasserscheide zwischen dem Flußgebiet des Ganges und den Zuflüssen nach dem arabischen Meer. In der wüstenhaften Westhälfte Rajputanas aber steigen die Preise von Jodhpur, am östlichen Rande der Salzsteppe, nach den Oasen der indischen Wüste.

In dem an Rajputana südlich angrenzenden Gujarat heben sich die Preise, welche in Dìsa am niedrigsten zu sein pflegen, weiter nach Süden, sie standen am höchsten 1861—85 in Godhra, 1886—1900 in Baroda, 1901—1905 in Surat.

An der Küste südwärts ist eine Zunahme der Preise nach Bombay zu beobachten, aber am höchsten stehen sie durchweg in dem Hafenort Ratnagiri, halbwegs zwischen Bombay und der portugiesischen Kolonie Goa.

Ähnlich verteilen sich die Preise in dem angrenzenden Binnenland. In dem Bezirk Deccan wurden die höchsten Weizenpreise in dem Bergland südlich von Bombay festgestellt, 1861—75 und 1896—1905 in Poona, 1876—95 in Satara. Von da sinken die Preise nach Süden und Osten, wobei die niedrigsten Preise sich abwechselnd an der Grenze von Haidarabad in Sholapur und Bijapur oder nahe der portugiesischen Kolonie in Dharwar vorfinden.

Im allgemeinen haben die Preismaxima der überseeischen Getreideländer sehr viel geringere Bedeutung als die Preisminima. Denn während die letzteren den Welthandel unmittelbar beeinflussen, in letzter Linie sogar den Weltpreis des Getreides bestimmen, sind die Preismaxima oft sehr lokaler Art und zwar in der Regel um so mehr, je schärfer sie sich ausprägen. Oft handelt es sich um abseits vom großen Verkehr liegende Landesteile, die bei weniger entwickeltem Verkehrswesen nur mit bedeutenden Kosten das erforderliche Getreide beziehen konnen. Es sei dabei nur hingewiesen auf die Oasen des westlichen Rajputana und das Küstengebiet zwischen Bombay und Goa.

Digitized by Google

Besondere Beachtung verdienen allerdings diejenigen Preismaxima, welche mit großen Konsumplätzen zusammenfallen So ist es nicht ohne Interesse, die Preisspannung zwischen Bombay auf der einen, den billigsten Märkten des Innern auf der andern Seite zu verfolgen Die nebenstehende kleine Tabelle zeigt die Differenz der Weizenpreise

	Konkan	Submontenes Panjab	Differenz
1861—1870	23,69 *M.*	9,93 *M.*	13,76 *M.*
1871—1880	20,65 „	9,06 „	11,59 „
1881—1890	14,50 „	7,81 „	7,69 „
1891—1900	15,94 „	8,67 „	7 27 „

Eine anfangs schnelle, dann freilich nur langsam stattfindende Abnahme des Preisunterschiedes ist festzustellen

Vergleicht man die beigelegten Kärtchen, so fällt auf, daß die Isotime von 20 *M.* nur für die ersten beiden Jahrzehnte gezogen werden konnte, sie umfaßte die Westküste und den Süden An deren Stelle trat die Isotime von 15 *M.*, welche in der ersten Hälfte des Zeitraums noch den ganzen südwestlichen Teil Vorderindiens einschließlich des westlichen Rajputana und des Staates Haidarabad umschloß, in den letzten beiden Jahrzehnten sich indes auf den schmalen Küstenstrich von Bombay und nach dem Staate Mysore zurückgezogen hatte Auf dem Hochland im Regenschatten der West-Ghâts, wo der Weizen in den ersten beiden Jahrzehnten noch 16 bis 17 *M.* kostete, war der Preis in den letzten beiden Dezennien sogar auf 11 bis 12 *M.* hinabgegangen

Gerste. (Hordeum vulgare L.) [vergl Tafel 6 und 7] Der Anbau der Gerste, die ebenso wie der Weizen ausschließlich als Winterfrucht angesäet und bereits im April geerntet wird, beschränkt sich in der Hauptsache auf die Ebene Nordindiens In den vereinigten Provinzen von Agra und Oudh nimmt diese Feldfrucht etwa den zehnten Teil der Getreidefläche in Anspruch, etwa 8% in Panjab, 3% in Bengalen; sehr unbedeutend sind dagegen die Anbauflächen in den südlich angrenzenden Landesteilen, für die deshalb die Marktpreise nur lückenhaft vorliegen

Von der nordindischen Ebene aus ist überall nach Süden beim Übergang in das Hügelland ein deutliches Ansteigen der Preise zu beobachten so in Chota Nagpur, in der Umgebung von Benares und Allahabad, wo der Ganges unmittelbar das Hochland berührt, dann ferner in Zentral-Indien, in Rajputana und im westlichen Panjab Man kann weiter beobachten, daß auch innerhalb der genannten Bezirke die Gerstenpreise der einzelnen Marktorte nach Süden höher werden

Für Orissa, die Zentral-Provinzen, Berar und Bombay liegen überhaupt keine Preisnotizen für Gerste mehr vor, in der Provinz Sind beschränken sie sich auf Quetta, den im Bergland nahe der Grenze Afghanistans belegenen Grenzort

So ist die Gerste für die ganze Südhälfte Indiens ohne Bedeutung

Digitized by Google

Dagegen bildet sie in der dichtbevölkerten Ebene des oberen Ganges für die ärmeren Volksklassen neben den Hirsearten und Hülsenfrüchten eines der wichtigsten Nahrungsmittel [13])

Die Furche niedriger Preise, die stets vom Panjab durch die submontanen Teile von Agra und Oudh nach dem mittleren Bengalen zu verfolgen ist, zeigt im allgemeinen, besonders in ihrem mittleren Teil, nur geringe Verschiebungen Jedoch hat sie in den 60er Jahren eine mehr südliche Lage, indem sie das südliche Bihár und das südliche Panjab durchschneidet, wohingegen sie in den 80er Jahren sich am weitesten nordwärts verlegte, durch das nördliche Bihár und das submontane Panjab Aber es sind nur zufällige, durch die wechselnde Jahresfruchtbarkeit verursachte Veränderungen, die eine bestimmte Tendenz nicht hervertreten lassen

Wichtiger sind die Verschiebungen der Preisminima in der Längsachse der Ebene, sie mögen durch folgende kleine Tabelle verdeutlicht werden, in der durch den Druck die jeweilig niedrigsten Durchschnittspreise hervor gehoben sind.

1861—1870	südliches Panjab	**5,55** *M.*,	nördliches Oudh	**5,55** *M.*,	südliches Bihár	6,38 *M.*
1871—1880	südliches Panjab	**5,70** „	„	6,32 „	Zentral Bengalen	6,16 „
1881—1890	nördliches Panjab	**4,89** „	„	5,76 „	„	4,97 „
1891—1900	„	**5,92** „	„	6,62 „	„	6,09 „
1901—1905	südliches Panjab	**5,65** „	„	6,07 „	„	6,04 „

Das nördliche Gadh scheidet also bei den Gerstenpreisen sehr bald als Preisminimum aus, ebenso wie bei den Weizenpreisen

Auffallend ist im Nordwesten das anfängliche Zurückweichen des Preisminimum vom nördlichen in das südliche Panjab, von Peshâwar und Râwalpindi nach Ferozpur Dann aber breitet sich das Preisminimum der Gerste, wie das des Weizens, langsam und stetig nach nordwestlicher Richtung Obwohl die fünfjährigen Durchschnittspreise zeigen, daß auch jetzt noch Ferozpur und Siálkot, südlich und nördlich von Lahore, an Billigkeit der Gerstenpreise nicht selten mit den Märkten im nördlichen Panjab in Wettbewerb treten Beide Marktorte, sowohl Ferozpur an dem östlichsten Zuflusse und Siálkot an einem der mittleren Nebenflüsse des Indus, liegen in Distrikten mit besonders ausgedehntem Gerstenbau, wodurch der lokale Preisdruck sich erklärt. Es ist bezeichnend, daß in Jhelam, wo doch meist der niedrigste Weizenpreis sich findet, die Gerste weniger billig zu sein pflegt, offenbar wegen der geringeren Produktion

In dem nördlichen Winkel des Panjab drückt schon an sich der allgemein niedrige Stand der Getreidepreise, aber der Druck wird verstärkt durch die große Ausdehnung der Gerstenfelder in der Umgebung von Peshâwar So haben wir es zweifellos zum Teil mit lokalen Einwirkungen auf die Preise zu tun, wodurch einzelne Märkte ungewöhnlich billig sind

Im ganzen ist der Unterschied der Preise zwischen den verschiedenen Preisminima sehr gering, wie obige Tabelle zeigt, er ist sogar im Laufe der

Digitized by Google

Zeit immer kleiner geworden, insbesondere zwischen den Gegenden der niedrigsten Preise in Bengalen und im Panjab.

Schon dieser Umstand deutet auf ein ungemein gleichmäßiges Preisminimum in der ganzen Längenausdehnung der nordindischen Ebene. Erst die südlichen Randgebiete zeigen höhere Preise, ebenso das nördliche Grenzgebiet Bengalens.

Auch die zeitlichen Änderungen machen den Eindruck geringer Schwankungen, besonders in Bengalen, Agra und Oudh. Unregelmäßiger schwankt das Preisniveau im Panjab, was jedenfalls wesentlich durch das extreme Steppenklima bedingt ist und durch die binnenländische Lage verstärkt wird. Im allgemeinen Durchschnitt der verschiedenen Jahrzehnte und Bezirke kann man den Gerstenpreis der Gangesebene etwa auf 7 *M.* pro Doppelzentner schätzen, etwas niedriger den Preisdurchschnitt des Panjab.

In dem Hügellande südlich der großen Ebene vom westlichen Rajputana bis Chota Nagpur stehen die Preise durchweg vielleicht 1—2 *M.* höher. Sie zeigen in Rajputana und Zentral-Indien die Tendenz, sich mit denen der Ebene mehr auszugleichen; in Chota Nagpur war dasselbe der Fall in den ersten Jahrzehnten, jedoch in den 90er Jahren stieg der Gerstenpreis wiederum auf 9 *M.*, so daß er ebenso hoch stand wie in Nord-Bengalen am Fuße des Himalaya, wo sich während der ganzen Zeit hohe Preise behaupteten.

Der Südrand des Hügellandes von Chota Nagpur unter dem 22. Breitengrade bezeichnet übrigens die Äquatorialgrenze des Gerstenbaues im Osten der vorderindischen Halbinsel. Sie verläßt dann weiter, dem Südrande des Berglandes folgend und die Ebene von Raipur umgehend, durch den östlichen Teil der Zentral-Provinzen bis zu deren Südspitze, um etwa unter dem 17. Breitengrade in den West-Ghats auszulaufen. Daß sich überall der Anbau auf die höheren Lagen beschränkt, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Aber bemerkenswert ist, daß weiter nach Süden im Regenschatten des Küstengebirges der Gerstenbau vereinzelt wieder auftaucht, so in dem Distrikt Chitaldrug im nördlichen Mysore, am weitesten nach Süden vorgeschoben aber in dem Nilgiri-Bergland zwischen dem 11. und 12. Breitengrade.

Auf diese zerstreuten und kleinen Anbaubezirke beziehen sich die auffallend hohen Gerstenpreise, welche für Coorg und Mysore angegeben sind — in Mysore z. B. für die drei letzten Jahrzehnte 20, 14 und 16 *M.* pro 100 kg —, die durch ihre ungewöhnliche Höhe bereits zeigen, daß es sich um kleine Mengen handelt, die für ganz spezielle Zwecke verwendet werden.

Mais. (Zea Mays L.) [vergl. Tafel 8.] Für die ersten beiden Jahrzehnte sind die Nachrichten über die Maispreise so lückenhaft, zum Teil auch so unwahrscheinlich, daß man besser tut, sie nicht zu berücksichtigen. So dürfen wir uns auf die letzten beiden Dezennien beschränken.

Für diese Zeit sind die Nachrichten ziemlich vollständig für das Panjab, die vereinigten Provinzen Agra und Oudh, sowie die angrenzenden Teile Bengalens. Es sind diejenigen Landesteile, in denen der Mais weitaus am meisten kultiviert wird: in Bengalen nimmt er etwa 4 % der Getreidefläche ein, in Agra und Oudh reichlich 5 %, im Panjab $6\frac{1}{2}$ %.

Digitized by Google

Verhältnismäßig die größte Bedeutung hat der Mais für die Täler am Rande des Hochgebirges, so in Peshâwar und Hazara im nördlichsten Winkel des Panjab, wie auch in Kangra; hier behauptet der Mais ungefähr ein Viertel der Getreidefläche. Sehr bedeutend ist ferner der Anbau — östlich des Meridians von Lahore — überall in der gut bewässerten Ebene am Fuß des Himalaya (etwa in einem Gürtel von 10 geogr. Meilen), während er in dem trockenen Klima des südlichen und südöstlichen Panjab durchaus zurücktritt. Am oberen Ganges findet sich der Hauptanbau in dem fruchtbaren und durch Kanäle gut bewässerten Landstrich zwischen Ganges und Jumna bis hinab nach Cawnpur, wohingegen an der Nordseite des Stromes, besonders im südlichen Oudh, der Maisbau geringfügig ist. Große Ausdehnung gewinnt er wieder im nordöstlichen Teil von Oudh, wo ihn die reichlicheren Niederschläge begünstigen; von hier breitet sich zwischen dem Gogra-Fluß und dem Himalaya, später auch zwischen dem Hochgebirge und dem Ganges eine ausgeprägte Zone des Maisbaues, bis sie am Kusi-Flusse plötzlich abschneidet. Abgeschwächt, jedoch an Breite zunehmend wendet sie sich dann südwärts, von den Distrikten Patna und Monghyr am Ganges nach dem Hügelland von Hazaribagh. Weiter nach Osten wird der Mais durch den Reis und andere Kulturpflanzen, welche die ungewöhnliche Menge der Niederschläge noch besser ausnutzen, zurückgedrängt. Aber es ist bezeichnend, daß, sobald irgendwo in dem regenreichen Gebiet örtlich die Regenmenge geringer wird, wie z. B. im Regenschatten der Garo Hills im Distrikt Goalpara, sofort wieder der Mais auftaucht.

Innerhalb dieses näher umschriebenen Maisgebietes in Nordindien finden sich die niedrigsten Preise[1]) in folgenden Bezirken:

1881—1890	nördlicher Panjab	5,49 M.,	submontaner Panjab	5,71 M.,	nördliches Oudh	6,06 M.,	südliches Bihar	5,68 M.
1891—1900	„	6,97 „	„	6,64 „	„	6,37 „	„	6,65 „
1901—1905	südlicher Panjab	5,85 „	„	5,78 „	„	5,58		

Durch den Druck sind wiederum diejenigen Landesteile hervorgehoben, in denen die durchschnittlichen Maispreise während des betreffenden Zeitabschnitts am niedrigsten standen. Der Umstand, daß unter den vier billigsten Bezirken die nördlichen Teile von Oudh und Panjab in den beiden Jahrzehnten geradezu ihre Rollen tauschen, läßt darauf schließen, daß nur die Zufälligkeiten der Jahreswitterung für die Lage der Preisminima entscheidend gewesen sind, ohne daß eine bestimmte Tendenz hervortritt. Die Preisunterschiede betragen trotz der großen Entfernungen nur etwa $1/2$ M. pr. dz.

Schon hierin zeigt sich, daß die Verteilung der Maispreise in der nordindischen Ebene sehr gleichmäßig ist. Der durchschnittliche Preisstand war im letzten Jahrzehnt etwa 7 M. pr. dz., in dem vorhergehenden Dezennium ungefähr 6 M.

In der Zeit von 1886—1905, für welche die Preisnotizen vollständiger vorliegen, waren die billigsten Märkte im Panjab stets die Städte Jalandhar, Ambala, Ludhiana und Hoshiârpur am Fuße des Hochgebirges. In der Gangesebene dagegen waren die billigsten Plätze sehr wechselnd, nur in Oudh waren es jedesmal die Märkte Kheri und Bahraich, nahe dem Gebirge, dazu kamen

Digitized by Google

einige Märkte in der westlich angrenzenden Landschaft Rohilkhand. Außerdem aber waren die Preise oft besonders niedrig in dem mittleren Teil der Ebene, zwischen den Strömen Jumna und Ganges, sowie in Cawnpur, offenbar im Zusammenhang mit dem ausgedehnten Maisbau dieses indischen Mesopotamiens. Weiter die Gangesebene abwärts hatte Patna während der ganzen Zeit die niedrigsten Preise, dem das südlich davon belegene Gaya nur zeitweise den Rang streitig machte. Auch hier ist eine Beziehung zur Verbreitung der Maiskultur zu erkennen.

Nach Süden ist überall ein Ansteigen der Maispreise zu beobachten. Sehr entschieden in dem Bergland von Baluchistan und in den Oasen der indischen Wüste (über 9 *M.* für 100 kg). Dann auch hinüber nach dem Hochland des östlichen Rajputana und Zentral-Indiens, obwohl in diesen Eingeborenen-Staaten die Preise, in den letzten 30 Jahren allmählich von über 9 auf etwa 7 *M.* hinabgleitend, gegenwärtig kaum viel höher sind als in der benachbarten Gangesebene.

Ganz kurz seien noch die Preise in Hinter-Indien erwähnt, die freilich nur für eine kleine Anzahl von Märkten, außerdem erst seit 1886 vorliegen. Nach den wenigen Angaben zu schließen, scheinen die Maispreise am niedrigsten — 4,52 *M.* pr. dz. — in Thayetmyo zu sein, zwischen dem 19. und 20. Breitengrade am Irawaddi, von wo aus sie sowohl stromaufwärts wie abwärts allmählich ansteigen; im letzten Jahrzehnt nach dem oberen Birma auf 5,23 *M.*, nach dem Deltaland des Irawaddi auf 6,82 *M.* Danach sind die Maispreise im mittleren und oberen Birma sogar niedriger als in der Gangesebene. Auch hier ist die erhebliche Ausdehnung des Maisbaus in den Uferlandschaften des Irawaddi zu beachten, von Thayetmyo bis hinauf in die Nähe von Mandalay, sowie am Unterlauf des Chindwin bis etwa zum 23. Breitengrad, anscheinend begünstigt durch das trockenere Klima im Regenschatten der Küstenbergkette von Arakan.

An der regnerischen Westseite desselben Gebirges wird überhaupt kein Mais gebaut, ebensowenig an der langgestreckten Küste von Tenasserim. Für Arakan fehlen Preisangaben gänzlich, für die Reisplätze von Tenasserim sind sie so hoch (10,32 *M.* pr. dz.), daß schon daraus die geringe Bedeutung des Mais ersichtlich ist. Kaum größere Wichtigkeit hat er für das regnerische Assam, wo der Preis 1891—1900 11,70 *M.* betrug, in den vorhergehenden Dezennien sogar noch höher war.

Sorghum. (Andropogon Sorghum Brot) [vergl. Tafel 9 und 10]. Nächst Reis und Weizen ist kein anderes Getreide für die Ernährung der Bevölkerung Indiens[25]) von solcher Bedeutung wie die Sorghum-Hirse. Dieses hohe Tropengetreide — Great Millet[26]) —, mit seinem hanfähnlichen Samen, ist fast über ganz Vorderindien verbreitet. Nur an der regnerischen Westküste vom 11. bis zum 20. Breitengrade fehlt es fast gänzlich, ebenso in Bengalen und im Osten der Zentral-Provinzen. In den angrenzenden Küstengegenden des nördlichen Madras wird es nur wenig angebaut, ebenso im nordöstlichen Teil der Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh näher dem Gebirge, noch weniger im Hochgebirge

Digitized by Google

selbst wie in den Distrikten Dehra Dun, Simla, Kangra und Hazara. Dagegen breitet sich in Bihár der Sorghum Anbau den Ganges abwärts bis an die Mündung des Kusi-Flusses, der ebenfalls, wie wir sahen, die etwas nördlicher sich hinziehende Zone des Maisbaues scharf nach Osten abschneidet. Sowohl Mais wie Sorghum weichen zurück vor dem ungewöhnlich feuchten Tropenklima, dem sie östlich des an das Gangesknie vorspringenden Höhenzuges im bengalischen Tiefland ausgesetzt sind.

Ebenso fehlen beide Getreidearten in Assam, sowie an der ganzen Westküste Hinterindiens von Bengalen bis nahe an den Äquator. Erst im Innern von Birma, vom 20. bis 23. Breitengrade, wird Sorghum in bedeutender Ausdehnung kultiviert, zusammen mit dem Mais.

Danach scheinen die Wachstumsbedingungen beider Pflanzen sehr ähnlich zu sein, wie ebenfalls in Nordamerika die Verbreitung des Zucker-Sorghum sich eng in die des Mais anlehnt. Indes ist der Sorghum im allgemeinen etwas widerstandsfähiger gegen die Trockenheit, wie schon dessen weite Verbreitung auf dem Hochland des Dekkan andeutet.

Ungewöhnlich ausgedehnt ist dessen Anbau in Berar, dem wichtigsten Baumwollgebiet Indiens, wo er nicht weniger als $^3/_4$ der Getreidefläche beansprucht. Etwa ein Drittel der Getreidefläche nimmt die Sorghum-Hirse in der Präsidentschaft Bombay ein, $^1/_4$—$^1/_3$ in Madras und Sind, $^1/_5$ in den Zentral-Provinzen, dagegen nur $^1/_{10}$ in Panjab und Agra, noch weniger in Oudh. Hiernach liegt das Hauptanbaugebiet auf der eigentlichen Halbinsel, während die Ebene Nordindiens mehr zurücktritt.

Trotzdem finden sich in der letzteren die niedrigsten Preise des Sorghum, wie folgende Übersicht der Preisminima zeigt:

1861—1870	Mysore	8,48,	Berar	8,94,	nördliches Oudh	5,92,	südliches Panjab	6,93,	nördliches Panjab	7,30
1871—1880	„	8,57,	„	7,32,	„	6,61,	„	6,32		
1881—1890	Zentral-Madras	5,69,	„	6,29,	„	5,85,	submont. Panjab	5,95,	südliches Panjab	5,84
1891—1900	Mysore	6,64,	„	7,32,	„	6,62,	südliches Panjab	7,22,	„	6,61
1901—1905	„	6,09,	„	6,90,	„	5,87,	submont. Panjab	6,22,	„	5,99

Hieraus geht zunächst die Tendenz einer Verschiebung des Preisminimum nach Nordwesten hervor, der wir bereits früher bei den Preisen anderer Getreidearten begegneten. Aber in dem vorliegenden Falle behauptet doch das nördliche Oudh wenigstens insoweit seine Stellung, als es neben dem nördlichen Panjab sich die niedrigsten Preise bewahrt. Das letztere tritt allmählich als zweites Preisminimum demjenigen des nördlichen Oudh zur Seite, ohne es zu verdrängen. Der Umstand, daß zwischen beiden im südlichen oder im submontanen Panjab sich ebenfalls ein schwächer ausgeprägtes Preisminimum behauptet, deutet auf eine sehr unbedeutende und daher unregelmäßige Abstufung der Preise, die durch die wechselnden Ernteerträge der einzelnen Gegenden stark modifiziert wird. 1871—80 hatte das Preisminimum des südlichen Panjab sogar das des nördlichen Panjab vorübergehend völlig zurückgedrängt.

Digitized by Google

Das Verhältnis der einzelnen Märkte zueinander ist daher in der ganzen Ebene des Ganges und des oberen Indus außerordentlich schwankend, die Preisunterschiede sind selbst auf weite Entfernungen nur unbedeutend. Den Durchschnittspreis kann man für die ersten beiden Jahrzehnte vielleicht auf 8 *M.* schätzen, für die 80er Jahre auf 7 *M.*, für das letzte Jahrzehnt auf $7^1/_2$ *M.*

Überraschend ist in der obigen Tabelle die Entwickelung der Preisminima im Süden der Halbinsel.

In dem ersten Jahrzehnt betrug die Preisdifferenz z. B. zwischen dem nördlichen Oudh und dem Staate Mysore $2^1/_2$ *M.* pr. dz., in dem dritten Jahrzehnt war der Unterschied schon auf 0,16 *M.* pr. dz. hinabgesunken, bis er zuletzt ganz verschwunden ist.

Gegen Ende des Jahrhunderts war Mysore den beiden vorhin genannten Preisminima in Panjab und Oudh als drittes hinzugetreten; in allen drei Bezirken stand der Preis des Sorghum auf reichlich 6,60 *M.*

Nicht ganz so tief sanken die Preise in der Landschaft Berar, wo stets ein sekundäres Preisminimum sich behauptete, zu vergleichen mit dem des südlichen Panjab. In den 60er Jahren war in Berar der Preis 3 *M.* höher als im nördlichen Oudh, 2 *M.* höher als im südlichen Panjab. In den 70er Jahren sank die Differenz zwischen Berar und dem letzteren schon auf 1 *M.*, bis im letzten Dezennium die Preise in beiden Bezirken annähernd die gleichen waren: 7,22 *M.* und 7,32 *M.*

Wie in der letzten Zeit die drei Hauptminima untereinander dieselben Preise zeigen, so also gleichfalls die beiden sekundären Preisminima.

Aus dem Angeführten ergibt sich, daß beim Beginn des unserer Untersuchung zugrunde liegenden Zeitabschnitts der Preisunterschied zwischen der Ebene Nordindiens und der Halbinsel Dekkan noch sehr bedeutend war, obwohl beim Sorghum bei weitem nicht so groß wie bei Reis und Weizen, daß sich dagegen neuerdings die Sorghum-Preise in ganz Vorderindien in hohem Maße ausgeglichen haben.

In den meisten Landesteilen betrug der Durchschnittspreis während der 90er Jahre etwa $7^1/_2$ *M.* pr. dz. Unter 7 *M.* stand der Preis ausschließlich in den vorhin genannten Bezirken der niedrigsten Preise: im nördlichen Panjab, im nördlichen Oudh und im Staate Mysore. Die sekundären Preisminima im südlichen Panjab und in Berar heben sich kaum noch ab.

Ein sehr ausgeprägtes Preismaximum mit etwa 9—$9^1/_2$ *M.* pr. dz. erstreckt sich dagegen über das westliche Rajputana, die Halbinsel Kathiawár und die daran grenzende Landschaft Gujarat, ein schwächer ausgeprägtes, mit einem Preise von ca. 8 *M.* pr. dz. über die ganze Ostküste von Madras. Die geographische Verteilung der Preise ist jedoch so gleichmäßig, daß nur wenige Isotimen gezogen werden können.

Betrachten wir dagegen die Verteilung der Sorghum-Preise in den 60er Jahren, so begegnen wir allerdings denselben Gebieten niedriger Preise sowohl im Norden wie im Süden. Aber das Preismaximum des Südens liegt im Innern von Madras und zeigt Durchschnittspreise von 11—12 *M.*; in Gujarat

Digitized by Google

beträgt der Preis sogar über 15 *M.*, und zwischen beiden Preismaxima zieht sich durch die Präsidentschaft Bombay eine Zone mit einem Preise von $10^1/_2$—11 *M.*

Im folgenden Jahrzehnt werden die Sorghum Preise in der Präsidentschaft Madras gleichmäßiger, bis denn in den 80er Jahren sich allmählich der höhere Preisstand längs der Ostküste ausbildet und das Preisminimum von Mysore sich über das binnenländische Zentral-Madras ausbreitet In ähnlicher Weise vollzog sich von Berar aus in den 70er und 80er Jahren eine Ausbreitung niedriger Preise, besonders nach Osten über die Zentral Provinzen. Auch die Preise in Zentral-Indien und im östlichen Rajputana, die 1871—80 noch den hohen Stand von 9—10 *M.* behaupteten, fielen im folgenden Jahrzehnt auf reichlich 7 *M.*, um auch in der letzten Zeit nur wenig wieder anzusteigen. So ist überall im Dekkan eine Ausbreitung niedriger Preise zu verfolgen, ausgehend von den Gebieten der Preisminima, die bereits in den 60er Jahren scharf sich abhoben

Nur wenig beeinflußt ist dagegen bis jetzt das Preismaximum im westlichen Rajputana und den südlich anstoßenden Landesteilen Wenn es auch von den 70er zu den 80er Jahren von Osten her durch den Preissturz im östlichen Rajputana, in Zentral Indien und in Khandesh erheblich verschmälert wurde, so behauptete es sich doch seitdem unverändert und zwar auf einer durchschnittlichen Höhe von reichlich 9 *M.* pr dz

Innerhalb des westlichen Rajputana sind die Preise aber auf der westlichen Oase Jesalmer stets höher als im Osten in der Stadt Jodhpur

Nicht erwähnt ist bisher das besonders hohe Preismaximum in den Hafenstädten der Westküste, im Bezirk Konkan Von dem außerordentlich hohen Preisstande der 60er Jahre von 19,25 *M.* fiel der Preis in den 80er Jahren auf 9,44 *M.*, also fast genau auf die Hälfte, worauf er allerdings im letzten Jahrzehnt wieder auf 10,88 *M.* anstieg Dabei ist zu betonen, daß nicht die Stadt Bombay den hohen Durchschnitt verursacht — wie z B beim Reispreise —, sondern daß der höchste Preis sich stets in dem Hafenort Ratnágiri findet (17 ° N B) Verursacht ist der hohe Preis ohne Frage durch das Fehlen des Sorghumbaues an der ganzen Westküste, so daß, wenn irgend ein Bedarf für besondere Zwecke vorhanden ist, das Korn aus größerer Entfernung bezogen werden muß Es ist bezeichnend, daß auch an der östlichen Abdachung des Küstengebirges, speziell in den Marktorten Násik und Poona, vor allem in Satara, die Sorghum Hirse in der Regel höher bezahlt wird als in den übrigen Märkten der Bezirke Khandesh und Deccan, obwohl dort dies Getreide bereits in großer Ausdehnung angesät wird Entscheidend scheint hier der vorteilhafte Absatz nach den Städten der Westküste zu sein

Die Statistik der einzelnen Marktorte gestattet uns, ebenfalls die Preisminima in Mysore und Berar genauer zu bestimmen Im Staate Mysore hat die gleichnamige Stadt im südlichen Teile des Gebiets stets niedrigere Preise als der andere Marktort, die Stadt Bengalore im Osten In Berar aber finden sich die niedrigsten Sorghum Preise während der ganzen Zeit in dem südlichen Hügelland, anfangs lange in Wun im äußersten Südosten, später in

Digitized by Google

der Mitte, zuletzt in Buldána an der Westgrenze. Die höchsten Preise fanden sich dagegen sehr häufig in Ellichpur, nahe der Nordgrenze.

Im submontanen Panjab waren die Preise während der ganzen Zeit am billigsten in Ludhiána, nur neuerdings (1896—1905) in Ambala, dagegen am teuersten meist in Sialkot, zuletzt in Amritsar. Auch das zentrale Panjab zeigt dasselbe Ansteigen der Preise nach Nordwesten wie ein Vergleich der Preise in Lahore und Jhelam beweist.

Überblickt man die geographische Verteilung der Sorghumpreise im ganzen, so ist das Charakteristische der geringe Preisunterschied in den verschiedensten Teilen Indiens. Schon in den 60er Jahren war derselbe verhältnismäßig gering, obwohl damals das Preisniveau der Halbinsel Deccan erheblich höher war als das der Gangesebene. Aber neuerdings haben auch zwischen Nord und Süd die Preise sich in einem Maße ausgeglichen, daß im ganzen Lande fast der gleiche durchschnittliche Preisstand vorherrscht, durch festgelagerte Preismaxima und Minima nur wenig unterbrochen.

Verursacht ist diese Gleichmäßigkeit der Preise dadurch, daß einerseits das Hauptanbaugebiet des Sorghum den südlich des Wendekreises belegenen Teil Vorderindiens umfaßt, wo deshalb die Preise naturgemäß niedrig sein müssen, daß andererseits in Nordindien der tiefe Preisstand der übrigen Getreidearten den Sorghum-Preis hinabdrückt.

Rohrkolbenhirse (Pennisetum typhoideum Rich.) [vergl. Tafel 11 und 12].
Nächst dem Sorghum (Great Millet) ist die wichtigste der Hirsearten die ebenfalls hochwüchsige Rohrkolbenhirse (Pennisetum spicatum Koke), von Richard Pennisetum typhoideum[17]) genannt, in Anlehnung an die landesübliche englische Bezeichnung der Pflanze als Bulrush Millet. Die Ähnlichkeit der Ähre mit unserm Rohrkolben ist in der Tat so überraschend, daß eine bessere Bezeichnung nicht leicht zu finden ist. Bei der Unsicherheit der deutschen Namen[18]) für die verschiedenen tropischen Hirsearten sei es daher gestattet, den Ausdruck Rohrkolbenhirse auf dieses Getreide anzuwenden.

Die geographische Verbreitung derselben ist eine ähnliche wie die des Sorghum, obwohl sie im ganzen mehr nach dem trockeneren Westen gravitiert. In den Zentralprovinzen wird sie fast gar nicht angebaut, in Berar tritt sie völlig zurück, in Madras ist ihre Kultur immerhin sehr viel geringer als die des Sorghum. Dagegen überragt sie den Anbau des letzteren im ganzen Indusgebiet, steht in den vereinigten Provinzen von Agra und Oudh demselben gleich.

Wie die Sorghumhirse, so weicht auch die Rohrkolbenhirse zurück vor dem Hochgebirge, in dessen Täler sie wenig vordringt. Beweis sind die geringen Anbauflächen in Peshawar und Hazara im nördlichen Winkel des Panjab, sowie das gänzliche Fehlen derselben in den Distrikten Simla, Kangra und Dehra-Dun.

Auch in der Ebene nahe dem Himalaya wird sie stellenweise wenig angebaut, so im submontanen Panjab in den Distrikten Amritsar und Jalandhar, noch weniger in der Ebene zwischen dem Hochgebirge und dem Gogra-Flusse

Google

bis zu dessen Einmündung in den Ganges. Nach dem feuchten Bengalen greift die Rohrkolbenhirse nur in die westlichen Grenzdistrikte über, so daß sie in der Gangesebene schon beim 85. Längengrad ihre östliche Verbreitungsgrenze erreicht, also noch früher als Mais und Sorghum.

Von hier zieht sich die Grenze nach Südwesten, zunächst längs des Son-Flusses, um weiterhin in den Zentral-Provinzen den Höhenzug südlich des Narbada-Tales bis an die Grenze von Berar zu verfolgen. In dieser Landschaft beschränkt sich die Rohrkolbenhirse auf die mittlere Ebene, während sie auf dem südlichen Hügelland selten angepflanzt wird.

Anscheinend fehlt diese Hirse fast ganz an der regnerischen Westküste Indiens, südlich des 15. Breitengrades jedoch in einer erheblich breiteren Zone, die außer den Nilgiris auch die ganze Westhälfte des Staates Mysore umfaßt.

Wie die geographische Verbreitung ihrer Kultur, so hat auch die Verteilung der Preise große Ähnlichkeit mit derjenigen des Sorghum.

Folgende Tabelle über die Preisminima in den vereinigten Provinzen von Agra und Oudh, im Panjab und im Süden Indiens ist geeignet, uns die wichtigsten Tatsachen vor Augen zu führen.

1861—1870	nördliches Oudh	7,46,	südliches Panjab	7,85,	Madras mittlerer Teil der Ostküste	9,10 *M.*
1871—1880	südliches Oudh	8,22,	„	7,05,	südliches Madras	8,55 „
1881—1890	südliches Oudh	7,15,	„	6,85,	südliches Zentral-Madras	5,78 „
1891—1900	Zentral-Agra	7,97,	westliches Panjab	7,98,	Mysore	7,02 „
1901—1905	nördliches Oudh	6,96,	südliches Panjab	7,21,	Zentral-Madras	6,74 „

Sie zeigt von vornherein einen geringen Unterschied zwischen den niedrigsten Preisen einerseits der nordindischen Ebene, anderseits des Südens der Halbinsel. Aber in der ersten Hälfte des Zeitabschnitts behauptet doch der Norden, der im allgemeinen die billigern Getreidepreise hat, entschieden den tieferen Preisstand. Das Blatt wendet sich mit den 80er Jahren, als sich plötzlich im Binnenland von Madras ungewöhnlich niedrige Preise herausbildeten; im letzten Jahrzehnt verschob sich dann das Preisminimum des Südens nach dem Staate Mysore, in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts wiederum in das nördlich angrenzende Gebiet des mittleren Madras.

Während beim Sorghum sich allmählich ein gleiches Preisniveau im Norden und Süden Indiens herausbildete, hat sich bei der Rohrkolbenhirse seit 20 Jahren sogar ein niedrigerer Preisstand im südlichen Indien durchgesetzt und behauptet.

Im übrigen ist weder im Norden noch im Süden eine Verschiebung der Preisminima nach bestimmter Richtung zu erkennen, sie folgen innerhalb der Gebiete niedriger Preise lediglich dem zufälligen Ergebnis der Ernten.

Besonders in Südindien entstehen dadurch bedeutende örtliche Veränderungen. So hatte Zentral-Madras 1861—70 mit 12,35 *M.* die höchsten, 1881—90 mit 5,78 *M.* die niedrigsten Preise der Rohrkolbenhirse im ganzen Süden. Eine ähnliche Verschiebung zeigten die Sorghum-Preise, die dann aber dauernd im Binnenlande einen niedrigen, an der Ostküste einen höheren

Digitized by Google

Stand behaupteten, während bei der Rohrkolbenhirse die Preisunterschiede zwischen dem Innern und der Küste gering blieben.

Auf dem ganzen Hochland des westlichen Dekkan vom 16. Breitengrade nordwärts sind im allgemeinen die Preise dieser Hirse ziemlich hoch. Sie sinken nur ein wenig im westlichen Berar und in dem nördlich angrenzenden Teil der Zentral-Provinzen.

Von diesem übrigens sehr schwach ausgeprägten Preismaximum steigen die Preise mit der Annäherung an Bombay, ähnlich wie die Sorghum-Preise. Auch in diesem Falle hebt sich das Bergland östlich von Bombay durch hohe Preise hervor; die teuersten Märkte für Rohrkolbenhirse sind im Bezirk Deccan die Städte Poona und Satara, im Bezirk Khandesh die Stadt Nasik. Noch höher stehen die Preise jenseits des Gebirges in den Hafenstädten der Konkan-Küste, von Bombay bis hinunter nach Karwar (südlich von Goa). Es war von jeher das ausgesprochenste Preismaximum, 1861—70 hatte Konkan den hohen Durchschnittspreis von 20 *M*, 1871—80 noch von 15 *M*, erst seit 20 Jahren sank der Preis auf reichlich 11 *M*.

Von hier breitet sich das Preismaximum, ebenso wie beim Sorghum, über Gujarat und Kathiawar nach der Sandsteppe des westlichen Rajputana, mit einer durchschnittlichen Preishöhe während der letzten beiden Jahrzehnte von etwa 10—11 *M*. pr. dz.

Mindestens ebenso hoch sind die Preise jenseits der Indusebene in dem Hochland von Beluchistan (Marktort Quetta), dagegen sehr viel niedriger in der Ebene selbst. In der Provinz Sind stehen die Preise am tiefsten an der Grenze gegen Panjab.

Noch weiter sinken die Preise der Rohrkolbenhirse nordwärts, den tiefsten Stand haben im westlichen Panjab die Distrikte Dera Ismaël Khan und Shâpur am Nordrande der eigentlichen Ebene.

Im ganzen Norden und Osten der Provinz Panjab ist die Lage des Preisminimum sehr schwankend, je nach dem Ausfall der Ernten. Beständiger ist sie dagegen in der Gangesebene, wo die Rohrkolbenhirse fast immer in den westlichen Teilen von Oudh und in dem angrenzenden Distrikt Shajahânpur am billigsten war.

Höheren Preisstand behauptete sie stets nördlich des Gogra-Flusses, weil in dem feuchteren Klima für Anbau mehr zurücktritt.

Nach Süden ist ein Ansteigen der Preise in Rajputana zu beobachten, wo stets die billigsten Preise am Nordrande des Hügellandes in den Distrikten Alwar, Bharatpur und Dholpur zu finden waren, dagegen westlich die höchsten Preise einerseits auf den Oasen in der Sandwüste des Westens in Jaisalmer und Bikanir, andererseits im äußersten Süden in Udaipur, überleitend in das Preismaximum nördlich von Bombay.

Fingerhirse (Eleusine coracana Gaertn.) [vergl. Tafel 13]. Viel geringere Bedeutung als die beiden vorher besprochenen Hirsearten hat in Indien die durch Neigung zur Rasenbildung und geringe Höhe an unsere europäischen Getreidearten erinnernde Eleusine coracana Gaertn., die Fingerhirse

Google

Weitaus die größte Verbreitung gewinnt sie im Staate Mysore, wo sie fast die Hälfte der gesamten Getreidefläche und in dem bergigen Coorg, wo sie immerhin noch $1/_{2}$ derselben einnimmt. Allgemein verbreitet ist sie ebenfalls in der Präsidentschaft Madras, mit $7\frac{1}{2}$% der Getreidefläche, hier ist der Anbau am häufigsten in den binnenländischen Distrikten vom 11. bis zum 15. Breitengrade, während er an der feuchten Westküste in Malabar und South Canara ganz zurücktritt.

Von Mysore breitet sich das Anbaugebiet der Fingerhirse nordwärts an beiden Seiten der West-Ghâts bis zum 21. Breitengrade, jedoch nicht sehr weit landeinwärts, da schon in den Distrikten Bijapur und Sholapur diese Getreideart kaum noch angesäet wird. Dabei ist auffallend, daß sie nördlich des 15. Breitengrades gerade die westliche Abdachung des Gebirges bevorzugt, die sie weiter nach Süden an der Malabarküste meidet.

In der Landschaft Gujarat, am Golf von Cambay tritt diese Hirse schon mehr zurück, obwohl sie immer noch erhebliche Flächen einnimmt. Aber im Durchschnitt beträgt ihr Anbau in der Präsidentschaft Bombay doch nur 3% der gesamten Getreidefläche.

Noch geringer ist der Anteil dieser Feldfrucht in Nordindien: von 2% in Bengalen sinkt derselbe auf 0,6% in den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh, weiter auf 0,2% im Panjab.

Fast gänzlich fehlt diese Hirseart in dem feuchten und reichen Tiefland des eigentlichen Bengalen. Wir begegnen ihr zuerst in verhältnismäßig bedeutenden Flächen in den regnerischen Vorbergen des Himalaya im Distrikt Darjeeling. Aber große Ausdehnung gewinnt sie erst in der Ebene von Bihar nördlich des Hügellandes von Chota Nagpur und westlich des Kusi-Flusses, der auch in diesem Falle wieder eine scharfe Grenze der Anbauverhältnisse bezeichnet. Sehr viel geringer ist der Anbau nach Süden in dem niedrigen Bergland bis hinüber nach Orissa. Nach Westen aber greift er über nach den benachbarten Teilen der Nordwest-Provinzen, hauptsächlich sich ausbreitend nach dem südlichen Oudh. Je weiter die Gangesebene aufwärts, desto seltener wird im allgemeinen diese Kultur, wenn sie auch hin und wieder noch in größeren Flächen auftritt. Erhebliche Bedeutung, obschon nur für kleine Bezirke, gewinnt sie erst wieder in den Vorbergen des Himalaya westlich des Staates Nepal, speziell in den Distrikten Naini Tal und Dehra Dun, von da in nordwestlicher Richtung sich fortsetzend über Simla nach dem Distrikte Kangra.

Stellenweise wird die Fingerhirse auch in der Ebene angesäet, aber westlich des Meridians von Lahore höchst selten, nur am unteren Chenab bei Jhang und Multan noch in einiger Ausdehnung.

Die Vorzüge der Eleusine coracana beruhen in der Anspruchslosigkeit hinsichtlich des Bodens, ihr Standort ist auf leichten Ackerboden und felsigem Erdreich. Aber in der ersten Zeit ihres Wachstums verlangt sie reichliche Feuchtigkeit. So erklärt sich ihre weite Verbreitung in den feuchten Gebirgslagen Indiens, wie sie ebenfalls in Ostafrika am Kilimandscharo [19]) angesäet wird.

Die Preisangaben für die Fingerhirse beschränken sich in der Haupt-

sache auf Bombay, Madras, Coorg, Mysore und Haidarabad, also auf den Süden Indiens. Für das mehr untergeordnete Anbaugebiet Nordindiens liegen die Preise einigermaßen vollständig nur für die letzte Zeit vor, für die früheren Jahrzehnte sehr lückenhaft.

Wir möchten uns daher in bezug auf das letztere Gebiet nur wenige Bemerkungen gestatten. Die niedrigsten Preise fanden sich während der letzten drei Dezennien andauernd im nördlichen Oudh und in Chota Nagpur; sie betragen in dem erstgenannten Landesteil ungefähr 5, 4 und wiederum 5 *M*, in Chota Nagpur etwa 1 *M* mehr. In den Nordwest-Provinzen differieren die Preise, von Nordwest nach Südost ansteigend, im letzten Jahrzehnt von 7,10 *M* bis 8,33 *M*, halten sich also reichlich 2 *M* höher als in den anstoßenden Gebieten niedrigster Preise. Diese Unterschiede auf kleine Entfernungen sind so bedeutend, daß sie auf die Einwirkung von Zufälligkeiten schließen lassen.

So dürfen wir von näherer Erörterung absehen und uns den Preisen in dem Hauptanbaugebiet der Fingerhirse im Süden Indiens zuwenden.

Hier sind umgekehrt die zehnjährigen Durchschnittspreise in dem ganzen Gebiet südlich von Haidarabad ungemein gleichmäßig. Sie differierten in den letzten 20 Jahren zwischen den verschiedenen Landesteilen kaum $1/2$ *M*, nur wenig mehr (ca. 0,80 *M*) in den 70er Jahren.

Viel größer waren freilich die Unterschiede in der Zeit von 1861 bis 1870, als die Hirse im Innern von Madras 10—11 *M* kostete, während in Mysore und an der Ostküste durchschnittlich 8—9 *M* bezahlt wurden.

Aber dieser abnorme Preisstand mit seinen bedeutenden Unterschieden sank bereits im folgenden Jahrzehnt auf 8—$8^1/_2$ *M*, in den 80er Jahren auf das sehr gleichmäßige Preisniveau von ca. $5^2/_3$ *M* per dz, um erst im letzten Dezennium sich wieder auf $6^1/_2$—7 *M* zu heben.

Auch weiter nach Norden zeigt sich ein sehr langsames und gleichmäßiges Ansteigen der Preise in der Präsidentschaft Bombay, durch die Bezirke Deccan und Khandesh bis hinauf nach Gujarat. 1871—80 war in dem letztgenannten Bezirk der Durchschnittspreis 9,26 *M*, in Deccan 8,90 *M*. Im folgenden Jahrzehnt trat im Süden der Halbinsel der Preissturz um 3 *M* per dz ein, der sich abgeschwächt nach Norden fortpflanzte, indem Deccan einen Preisrückgang von reichlich 2 *M*, Gujarat von 1 *M* erfuhr. Die hierdurch entstandene größere Preisspannung schwächte sich jedoch im letzten Jahrzehnt dadurch ab, daß in Gujarat, einem Gebiet hoher Preise, der Durchschnittspreis auch fernerhin sank, dagegen in Deccan wieder anstieg, im Einklang mit den Preisen Südindiens.

Weitaus den höchsten Stand behaupteten die Preise der Fingerhirse während der ganzen Zeit an der Küste von Konkan, von Bombay bis hinunter nach der portugiesischen Kolonie Goa. Er betrug 1871—80 reichlich 12 *M*, 1881—90 reichlich 9 *M*, 1891—1900 reichlich $9^1/_2$ *M*. Der Preisunterschied gegenüber dem Preisminimum des Südens war 1871—80 reichlich 4 *M*, 1881—90 $3^1/_2$ *M*, 1891—1900 reichlich 3 *M*. Es wiederholt sich also auch hier die für das Preismaximum charakteristische Abflachung.

Digitized by Google

Italienische Hirse (Setaria italica Beauv.) Über die Verbreitung der italienischen Hirse[20]) liegen keine näheren Angaben in der Anbaustatistik vor, doch lassen die Preisnotizen, die übrigens erst seit 1886 gesammelt sind, darauf schließen, daß sie nur für das Panjab, die Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh, sowie Bihar von einiger Bedeutung ist.

Die Preisminima liegen im letzten Jahrzehnt im zentralen Panjab (8,46 *M.*), im südlichen Oudh (8,02 *M.*) und im südlichen Bihár (9,35 *M.*). Die Preise gehen in der Ebene weit auseinander, zwischen 8 *M.* in Oudh und 12 *M.* im südöstlichen Panjab; der Durchschnitt mag in der Gangesebene etwa 10 *M.*, im Panjab reichlich 9 *M.* betragen.

Im südlichen Bihár ist Patna der billigste Markt, im südlichen Oudh sind die Preise am niedrigsten in Herdoi, im angrenzenden Rohilkand in Shajehánpur.

Der Preis ist im Vergleich mit denen anderer Hirsearten ungewöhnlich hoch.

Kichererbse (Cicer arietinum L.) [vergl. Tafel 14 und 15). Unter den verschiedenen Hülsenfrüchten, die in Indien feldmäßig angebaut werden, ist die wichtigste und weitest verbreitete die Kichererbse (Cicer arietinum L.), in der indischen Statistik als gram[21]) bezeichnet.

Im Panjab und in den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh nimmt sie 14—15 % der gesamten Getreidefläche ein, in den Zentral-Provinzen 6 %, Berar 3 %, Sind $2^1/_2$ %, Bengalen und Bombay 2 %, endlich in Ober-Birma $1^1/_2$ %.

Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt ganz Vorderindien mit Ausnahme des schmalen regnerischen Küstensaums an der Westseite und eines breiten Landstriches längs der Ostküste der Halbinsel, so daß in der Präsidentschaft Madras nur der Distrikt Coimbatore südlich von Mysore und der binnenländische Teil von Zentral-Madras zwischen Mysore and Haidarabad diese Kultur in größerem Umfange aufweist.

In Bengalen findet die Kichererbse einen ausgedehnten Anbau in der Ebene von Bihár, die in landwirtschaftlicher Beziehung weit mehr mit der oberen Gangesebene übereinstimmt als mit dem feuchten Tiefland östlich des bis an das Gangesknie sich vorschiebenden Höhenzuges. Mit dem letzteren schließt ihr kompaktes Anbaugebiet nach Osten ab. Nur hin und wieder wird sie im eigentlichen Bengalen in einiger Ausdehnung angesäet, fast ganz fehlt sie in Assam.

Ebenso ungünstig ist für sie das feuchte Tropenklima der langgestreckten Westküste Hinterindiens von der Nähe des Wendekreises bis zum Äquator. Nur in dem trockenen Klima des oberen Birma wird sie zwischen dem 21. und 23. Breitengrade — neben Mais und Sorghum — wieder in größerem Umfange angebaut.

Schon die geographische Verbreitung beweist, daß die Kichererbse als eine Feldfrucht mehr trockener Klimate zu betrachten ist. Sie wird als Winterfrucht angebaut, entweder allein oder zusammen mit Weizen oder Gerste.

Digitized by Google

Wie weitaus der stärkste Anbau derselben auf die nordindische Ebene fällt, so finden sich auch hier durchweg die niedrigsten Preise.

Bemerkenswert ist die Beständigkeit der Preisminima, die sich in den drei Bezirken des südlichen Panjab, des nördlichen Oudh und des südlichen Bihār während der vierzig Jahre behaupten. Damit hängt auch das scharfe Hervortreten derselben zusammen, besonders im Panjab und in Bengalen.

Die folgende Tabelle zeigt das Nebeneinander der drei Preisminima, denen zum Vergleich die Zahlen des sekundären Preisminimum in den Zentral-Provinzen hinzugefügt sind.

1861—1870	südliches Panjab	**7,06**,	nördliches Oudh	7,46,	südliches Bihār	8,04,	Zentral-Provinzen Osten	8,74
1871—1880	„	**6,42**,	„	7,87,	„	8,35,	„	**6,30**
1881—1890	„	**5,64**,	„	6,54,	„	6,62,	Mitte	6,52
1891—1900	„	**6,86**,	„	7,39,	„	7,55,	„	8,87
1901—1905	„	**6,38**,	„	7,06,	„	7,61,	„	8,55

Das allgemeine Preisniveau der Ebene ist 1861—70 auf 8—$9^{1}/_{2}$ *M.*, 1871—80 auf $7^{1}/_{2}$—$8^{1}/_{2}$ *M.*, 1881—90 auf 6—7 *M.* zu schätzen, bis es 1891—1900 sich wieder auf ungefähr 7—8 *M.* hob. Das Ansteigen vom ersten zum zweiten Jahrzehnt beschränkte sich auf die Preisminima im nördlichen Oudh und südlichen Bihār, sowie den dazwischen liegenden Bezirk des submontanen Teils der Nordwest-Provinzen, überall sonst war der Preis gesunken.

Abgesehen von dieser Abweichung blieb die Preisdifferenz zwischen den drei Gebieten niedrigster Preise während der ganzen Zeit ungefähr die gleiche. In der Regel war das Preisminimum im südlichen Panjab etwa 1 *M.* tiefer als im südlichen Bihār.

Sehr schwankend ist das sekundäre Preisminimum in dem Gebiete der niedrigen Getreidepreise des mittleren und östlichen Teils der Zentral-Provinzen, das indes lediglich in den 70er Jahren sich scharf abhob, im letzten Jahrzehnt fast verschwand.

In dem Preisminimum des südlichen Panjab ist anfangs Ferozpur, später Hissar der billigste Markt, darauf folgt meistens Ludhiána im submontanen Teil der Provinz. Es sind also die Distrikte am Sutlej, dem östlichsten Nebenflusse des Indus, und in der südlich angrenzenden Ebene. Die Preise steigen nach Nordwesten mit der Annäherung ans Gebirge, hinüber nach Sialkot und Jehlam. Während sie im westlichen Panjab vom Salzgebirge südwärts wiederum ansteigen und in Multan am höchsten stehen.

Unregelmäßig verteilen sich die billigsten Märkte in Oudh. Doch hat in dem südlich angrenzenden Teil der Nordwest-Provinzen stets Bánda die niedrigsten Preise.

In Bihār endlich sind die billigsten Marktorte Patna und Monghyr, beide am Ganges belegen, übrigens wird gerade in der Umgebung der letztgenannten Stadt die Kichererbse in größter Ausdehnung angebaut.

Von dem Gangesknie, wenig unterhalb Monghyr, läßt sich ein Ansteigen der Preise nach Nordosten verfolgen, schon in der Ebene zwischen Ganges

und Brahmaputra. Noch deutlicher setzt sich die regelmäßige Zunahme der Preise ostwärts fort am Stromlaufe des Brahmaputra, sowie im südlich angrenzenden Surma.

Ebenso regelmäßig wachsen von dem Preisminimum am Ganges im südlichen Bihár die Preise südwärts, zunächst nach dem Hügellande dieses Bezirks, dann weiter nach dem Berglande von Chota Nagpur. Sie glitten jedoch rasch wieder abwärts nach dem Preisminimum der Zentralprovinzen.

Hier war am Anfang der 60er Jahren Raipur der billigste Markt, dem aber Mandla und Bilaspur den Rang bald streitig machten. 1871—80 lag der Tiefpunkt der Preise in Bilaspur (22° N.B., 82° O.L.), 1881—1905 hatte er sich westwärts nach Mandla verschoben, in die Nähe von Jabalpur.

Direkt nach Süden bis an die Grenzen von Haidarabad und Berar ist dann wieder ein Ansteigen der Preise zu konstatieren.

Einen gewissen Gegensatz zu der Beständigkeit der Preisminima im Norden bildet das Schwanken der Preismaxima im Westen des Landes. Freilich behauptete sich während der ersten 30 Jahre der höchste Preisstand in den Küstenstädten von Konkan, wo jedoch der Preis von 22½ auf 11¼ ℳ, also um die volle Hälfte, zurückging. Aber im letzten Jahrzehnt tauchte plötzlich Mysore mit 14 ℳ als Preismaximum auf, wo bisher der niedrige Preis von 10 ℳ geherrscht hatte. Im übrigen wechselt mehrfach innerhalb der Präsidentschaft Bombay der höchste Preis zwischen Gujarat im Norden und Deccan im Süden; zugleich vollzieht sich von den 60er zu den 80er Jahren in Gujarat ein Preisrückgang von 19¾ auf 10 ℳ, in Deccan von 17¼ auf 9¾ ℳ.

Wo die Preise von Anfang an weniger hoch standen, war der Rückgang geringer, so in Haidarabad von 16 auf 10 ℳ, in Berar von 15 auf 9 ℳ, endlich in Sind von 12½ auf 9½ ℳ.

Gegen Ende des Jahrhunderts trat überall ein Rückschlag ein. Jedoch betrug die Preiszunahme nordlich von Bombay weniger als 1 ℳ, in Berar und Haidarabad schon 2 ℳ, in Mysore endlich mehr als 4 ℳ; er verstärkte sich also nach Süden beträchtlich.

Die Preissteigung, die neuerdings im Staate Mysore vor sich gegangen ist, überrascht vielleicht weniger, wenn man beachtet, daß unmittelbar jenseits der Grenzen, in der weiteren Umgebung der portugiesischen Kolonie Goa, die höchsten Preise der Bezirke Konkan und Deccan sich finden. Sie fallen ab sowohl nach Bombay, als auch nach den Grenzbezirken gegen den Staat Haidarabad.

Sehr bemerkenswert ist die Ausgleichung, die durch den Sturz der hohen Preise in den ersten Jahrzehnten vor sich gegangen ist. Die Spannung zwischen dem Minimum im südlichen Panjab und dem Maximum an der Konkanküste betrug 1861—70 15½ ℳ, 1871—80 10 ℳ, in den letzten beiden Jahrzehnten nur noch 5¾ ℳ. Im allgemeinen aber ist der Unterschied der Preise in der Gangesebene auf der einen und dem nördlichen Teil der Präsidentschaft Bombay auf der anderen Seite, der anfangs etwa 10 ℳ betrug, seit 20 Jahren auf etwa 2—3 ℳ gesunken.

Digitized by Google

Noch höher als im Westen Vorderindiens ist im allgemeinen der Preis der Kichererbse in Hinterindien. Auch hier ging von den 60er zu den 80er Jahren der gleiche Sturz der Preise vor sich, das Sinken setzte sich noch fort im letzten Jahrzehnt. Vergleichen wir die Preise mit denen in dem Preisminimum des südlichen Bihár, z. B. für das Deltaland von Pegu, so sehen wir, daß der Unterschied, der im ersten Dezennium $8^1/_2$ *M.* betrug, sich 1881—90 auf 5 *M.*, 1891—1900 auf $3^1/_2$ *M.* reduzierte.

Indische Bohne. (Cajanus indicus Spreng.) [vergl. Tafel 13]. Ziemlich lückenhaft sind die Nachrichten über die Preise einer andern Hülsenfrucht, der Indischen Bohne[22]), in der Preisstatistik als arhar oder thur bezeichnet.

Für die ganze Zeit liegen die Preisnotizen nur vor für die Präsidentschaft Bombay und die Nordwest-Provinzen, meist auch für Oudh, seit 1871 außerdem für Sind, das östliche Rajputana, Zentral-Indien, Berar, Haidarabad und Mysore, für die Zentral-Provinzen und Bengalen endlich am Anfang und am Schlusse des Zeitabschnitts. Erst 1891—1900 sind im ganzen Lande die Preise festgestellt, ausgenommen in der Präsidentschaft Madras und den südlichen Küstenländern Hinterindiens, wo diese Kulturpflanze, die übrigens in der Anbaustatistik nicht gesondert angeführt ist, zurückzutreten scheint.

Wie bei manchen andern Feldfrüchten, so finden sich auch bei dieser die niedrigsten Preise in der Ebene Nordindiens; als Preisminima heben sich 1891—1900 das nördliche Panjab und das südliche Bihár ab, hauptsächlich aber das nördliche Oudh.

Das Tief im nördlichsten Winkel des Panjab ist übrigens durch ein Gebiet hoher Preise von der Gangesebene getrennt, so daß es rein lokal ist und kaum berücksichtigt zu werden braucht, zumal nur für die letzte Zeit überhaupt Nachrichten vorliegen. Für Bengalen können wir eine ähnliche Verteilung der Preise im ersten und im letzten Jahrzehnt konstatieren — für den mittleren Teil des Zeitabschnitts fehlen Nachrichten —, doch hat sich das Minimum vom zentralen Bengalen nach dem südlichen Bihár, also westwärts, verschoben.

Dagegen behauptet sich das mittlere, am schärfsten ausgeprägte Preisminimum während der ganzen Zeit im nördlichen Oudh, doch hebt sich allmählich der Preis, von 7,18 *M.* in den 60er Jahren, auf 7,71 *M.* und 8,21 *M.* in den letzten beiden Dezennien. In dem weitern Umkreise, den Nordwest-Provinzen, kann man den durchschnittlichen Preis 1861—70 vielleicht auf 9 *M.*, 1871—80 auf 11 *M.*, 1881—90 auf 8 *M.*, 1891—1900 wieder auf 9 *M.* schätzen.

Ein anderes Preisminimum mit sehr gedrückten Preisen tritt in den letzten 20 Jahren im östlichen Rajputana in der Nähe von Agra hervor. 1881—90 war der Preis nur 6,66 *M.*, 1891—1900 7,90 *M.*, also beide Mal niedriger als in Oudh. Der Preisdruck setzte sich fort nach dem mittleren Teil der Nordwest-Provinzen, hinüber nach Cawnpur.

Diesen Gebieten niedrigster Preise liegt das Preismaximum an der Westküste gegenüber. Es ist manchen Verschiebungen unterworfen. 1861—70 lag

Digitized by Google

es in Khandesh (21,82 *M.*), 1871—80 in Konkan (21,88 *M.*), 1881—90 auf der Halbinsel Káthiawár (19,70 *M.*), 1891—1900 endlich in Sind (16,30 *M.*). Indem es sich verflacht, scheint es zugleich nach dem Indusgebiet zurückzuweichen.

Am stärksten ist der Preissturz im nördlichen Teil der Präsidentschaft Bombay; von den 60er zu den 90er Jahren fiel der Preis in Gujarat um 10 *M.*, in Khandesh sogar um 11 *M.* Zwischen Gujarat und dem Preisminimum im nördlichen Oudh schwand damit der Unterschied, der 1861—70 noch den hohen Betrag von 14 *M.* ausmachte, in den 80er Jahren auf $5^1/_2$ *M.*, in den 90er Jahren auf 3 *M.*

Noch zu erwähnen ist das frühere Preisminimum der Landschaft Berar, welches 1871—80 mit $7^1/_2$ *M.* gegen den Preisstand des angrenzenden Khandesh mit 16 *M.* den schroffsten Gegensatz bildete, im folgenden Dezennium mit 8,64 *M.* nur noch um 3 *M.* hinter Khandesh zurückstand, im letzten Jahrzehnt endlich gänzlich verschwunden war, nachdem der Preis allmählich auf 11 *M.* sich gehoben hatte.

Auf die hohen Preise im Indusgebiet, sowie in Birma, durchschnittlich etwa 15—16 *M.*, brauchen wir um so weniger einzugehen, als sie erst seit reichlich zehn Jahren vorliegen und die an den Markt gebrachten Mengen wahrscheinlich sehr gering sind.

Im allgemeinen ist die indische Bohne bei allen Bevölkerungsklassen Indiens ein beliebtes Nahrungsmittel, woraus der relativ hohe Preis dieser Hülsenfrucht sich erklärt. —

Lassen wir noch einmal die Reihe der Isotimenkarten an uns vorüberziehen, so treten folgende Punkte hauptsächlich in den Vordergrund.

In jedem einzelnen Falle ist ein enger Zusammenhang des Hauptanbaugebiets[22]) mit der geographischen Verteilung der Preise zu erkennen. Am auffälligsten beim Reise, da dessen Preise, am niedrigsten im innern Teil des Golfs von Bengalen, sich ganz anders verbreiten als die aller übrigen Getreidearten; aber bei genauem Studium auch bei den andern Feldfrüchten deutlich hervortretend. Fast immer ist es freilich die nordindische Ebene in ihrem mittleren und westlichen Teile, welche die niedrigsten Preise aufweist, besonders für die beiden europäischen Halmfrüchte Weizen und Gerste, die oft mit diesen Getreidearten zugleich angebaute Kichererbse, ferner für die indische Bohne, endlich für die beiden besonders in subtropischen Ländern weit verbreiteten Getreidearten Mais[23]) und italienische Hirse. Dagegen zeigen die eigentlich tropischen Getreidearten Sorghum, Rohrkolbenhirse und Fingerhirse ebenso niedrige Preise in Südindien, ein Zeichen, daß ihr Anbau dort von großer Bedeutung ist.

Bemerkenswert ist, daß die wichtigsten Minima und Maxima der Preise fast ein halbes Jahrhundert hindurch annähernd die gleiche geographische Lage behaupten. Aber in den Gebieten der Preismaxima stehen am Schluß der Periode die Preise sehr viel niedriger als zu Beginn derselben, während die Preisminima die ganze Zeit annähernd den gleichen Preisstand bewahrt

Digitized by Google

haben; ein Beweis, daß innerhalb des in Betracht kommenden Gebiets die Preisminima in erster Linie die Preise beherrschen.

Von diesen ausgehend breiten sich durch den verbilligten Transport niedrige Preise nach allen Seiten, die Höhen der Preismaxima allmählich abschleifend. Zugleich wächst der Abstand der Isotimen.

II. Das gegenseitige Verhältnis der Preise.

Im allgemeinen zeigt die geographische Verbreitung der Preise der verschiedenen Getreidearten in Indien eine gewisse Übereinstimmung, wie schon bei der Besprechung der Isotimenkarten in den einleitenden Bemerkungen hervorgehoben wurde. Aber diese Ähnlichkeit der Isotimenkarten bezieht sich doch wesentlich nur auf die Lage der ausgesprochenen Maxima und Minima. Sobald man genauer prüft, findet man eine merklich verschiedene Abstufung der Preise, zusammenhängend mit den Bedingungen des Anbaues und den Transportkosten, eine Verschiedenheit, die am deutlichsten uns entgegentritt, wenn wir die Preise der einzelnen Getreidearten in gegenseitige Beziehung setzen. Bei der ziemlich großen Zahl der in Betracht kommenden Getreidearten ist es allerdings ausgeschlossen, deren Preise sämtlich untereinander zu vergleichen; wir beschränken uns darauf, ihr Preisverhältnis gegenüber Reis und Weizen, welche sich durch die gleichmäßigste Verteilung der Preise auszeichnen, für die einzelnen Bezirke und Jahrzehnte darzustellen. Nur vereinzelt wird auch das gegenseitige Preisverhältnis anderer Getreidearten zueinander flüchtig gestreift werden.

Weizen. Die Grenzlinie zwischen den höheren Weizenpreisen des Binnenlandes und den höheren Reispreisen der Küstenlandschaften zieht sich längs der Westgrenze Bengalens, durch den östlichen und mittleren Teil der Zentral-Provinzen bis hinab nach dem Staate Mysore, wendet sich dann scharf nach Norden bis oberhalb Bombay. Der Zusammenhang mit den Anbauverhältnissen tritt klar zutage.

Die Schwankungen dieser Grenzlinie sind nur unbedeutend. Doch drängt im letzten Jahrzehnt am Fuße des Himalaya der billige Reis die Grenze mehr nach Westen, während anfangs in den Zentral-Provinzen, neuerdings auch in Mysore umgekehrt die Grenze durch den billigeren Weizen nach Osten hinausgeschoben wurde. Auch läßt sich am unteren Ganges deutlich eine fortschreitende Verbilligung des Weizens längs der Verkehrslinie des großen Stromes verfolgen, so daß um Calcutta Reis und Weizen schließlich im Preise gleich stehen.

Das gegenseitige Verhältnis der Preise von Reis und Weizen zeigt in den beiden durch die Grenzlinie geteilten Abschnitten Indiens naturgemäß eine entgegengesetzte Tendenz, durch die Ausgleichung der Preise, gemessen an

Digitized by Google

dem Preisstande des Reises ist der Weizenpreis im Osten in stetem Sinken, im binnenländischen Westen dagegen im allgemeinen zunehmend

Am Beginne des Zeitabschnitts war in Surma und Orissa der Weizen ungefähr doppelt so teuer als der Reis, er ist inzwischen auf das $1\frac{1}{2}$fache des Reispreises hinabgegangen. Im östlichen und nördlichen Bengalen, sowie in Chota Nagpur verhielt sich anfangs der Reis- zum Weizenpreise wie 1 : 1,6, neuerdings wie 1 : 1,2. So ist allerdings auch heute noch in allen Randgebieten Bengalens der Weizen viel teurer als der Reis, aber der Unterschied ist doch wesentlich geringer geworden. Nur in Brahmaputra zeigt sich die entgegengesetzte Veränderung, weil dort 1861—70 das für jenes Klima sehr abnorme Verhältnis eines gleich hohen Preises beider Getreidearten bestand, bis sich allmählich auch dort das gegenseitige Verhältnis der Preise dem der benachbarten Gebiete näherte.

Weniger entschieden als in Bengalen ging die Annäherung der Reis- und Weizenpreise im westlichen Binnenlande vor sich, in diesem Falle durch das Sinken der Reispreise. Am besten läßt sich die Entwickelung in der nordindischen Ebene verfolgen; die folgenden kleinen Tabellen mögen in abgerundeten Zahlen das Verhältnis des Weizen- zum Reispreise veranschaulichen, wobei der letztere = 10 gesetzt ist. Von Ost nach West geordnet zeigt die erste Tabelle das Preisverhältnis in den Bezirken am Fuße des Hochgebirges, die zweite Tabelle dasselbe in den südlich angrenzenden Bezirken.

	N.W.-Provinzen östlich submontaner Teil	Oudh	N.W.-Provinzen westlich submontaner Teil	Submontanes und zentrales Panjab	Nördliches Panjab
1871—80	9	8	7	5	4,5
1881—90	9,5	8	7,5	5,5	5
1891—00	10,5	9	7,5	6,5	6

	N.W.-Provinzen Osten	N.W.-Provinzen Mitte	N.W.-Provinzen Westen	Südöstliches Panjab	Südliches Panjab	Westliches Panjab
1861—70	9	7	6	6	5	5
1871—80	9	7,5	7	6	5	4
1881—90	9	7	7	6	5,5	5,5
1891—00	9	8	7	7	6	6

Je weiter von Bengalen entfernt, desto deutlicher tritt die Tendenz der gegenseitigen Annäherung der Preise hervor, am meisten deshalb im nördlichen und westlichen Panjab.

Wo Unregelmäßigkeiten in der Abstufung eintreten, beschränken sie sich hauptsächlich auf die 60er Jahre, als der lokale Charakter des Reisbaues noch wesentliche Preisungleichheiten benachbarter Bezirke verursachte, so z. B. in den Nordwest-Provinzen zwischen Oudh und dem submontanen Panjab.

Bei dem weniger entwickelten Verkehrswesen auf dem Hochland des Dekkan spielen dort diese Zufälligkeiten eine noch größere Rolle als in der Ebene von Hindostan. Aber im allgemeinen läßt sich auch in den mittleren und westlichen Teilen der Zentral-Provinzen, in Berar und den binnenländischen Bezirken der Präsidentschaft Bombay eine gegenseitige Annäherung der Reis-

Digitized by Google

und der Weizenpreise beobachten, jedoch ist die Abstufung westwärts schwächer und unregelmäßiger als im Nordos. Im allgemeinen beträgt in den aufgeführten Landesteilen der Weizenpreis gegenwärtig etwa 80—90% des Reispreises, während in Khandesh, Berar und dem westlichen Teil der Zentral-Provinzen lange ein Verhältnis von etwa 70% die Regel bildete.

Ziemlich stationär blieb das Preisverhältnis an der Küste von Konkan (110—120%), noch mehr in Gujarat, wo es während der ganzen Zeit nur zwischen 82 und 88% sich bewegte. Es geht daraus hervor, daß in den Hafenstädten der Westküste der Preisrückgang der Reis- und der Weizenpreise gleichen Schritt gehalten hat.

Gerste. Den besten Maßstab für die relative Höhe der Gerstenpreise bildet der Preis des Weizens, da dieser mit der Gerste in Indien wesentlich dieselben Wachstumsbedingungen und damit zugleich dieselbe Verbreitung der Preise gemein hat.

Die drei Preisminima der Gerste im nördlichen Panjab, im nördlichen Oudh und im mittleren Bengalen heben sich auch im Verhältnis zu den Weizenpreisen deutlich hervor. Am meisten dasjenige in Bengalen, wo der Gerstenpreis nur 54% des Weizenpreises beträgt, nächstdem dasjenige im Panjab mit 61,5%, am wenigsten das Minimum in Oudh mit 67%, was sich übrigens auch in der absoluten Preishöhe schwächer ausprägt. Dazwischen steigt das Verhältnis im submontanen Panjab und in den angrenzenden Bezirken der Nordwest-Provinzen auf 69—70%, dann wiederum zwischen dem nördlichen Oudh und Bengalen auf durchschnittlich 71%; während sich im östlichen und im zentralen Teil der Nordwest-Provinzen andauernd ein Verhältnis von 72 und 74% behauptet.

Beachtenswert ist die ungewöhnliche Beständigkeit des Preisverhältnisses zwischen Weizen und Gerste. So differiert es im südlichen Oudh und in dem östlichen, dem zentralen und dem westlich submontanen Teil der Nordwest-Provinzen nur um ein, höchstens zwei Prozent, ist also in den zehnjährigen Durchschnittszahlen so gut wie feststehend. Nicht mehr als 4—5% schwankt es im nördlichen Oudh, im westlichen Teil der Nordwest-Provinzen und in der ganzen Osthälfte des Panjab. Erst in den westlichen Bezirken dieser Provinz, sowie andrerseits in dem submontanen Grenzbezirk Agras gegen das nördliche Bihar wird das Schwanken bedeutender.

Eine bestimmte Tendenz der Veränderungen ist im Vergleich mit den Weizenpreisen nicht zu erkennen.

Daß im Vergleich mit den Reispreisen die Preise der Gerste in dem Gebiet des überwiegenden Reisbaues andauernd sinken, war zu erwarten — Ausnahmen sind nur Brahmaputra und das Deltaland von Pegu —, ebenso daß das umgekehrte Verhältnis im ganzen Binnenlande Platz greift.

Mais. Da der Maisbau und damit zugleich die Notierung der Maispreise sich im wesentlichen auf das nördliche Indien beschränkt, kann auch in diesem Falle nur ein Vergleich mit den Weizenpreisen in Betracht kommen.

Digitized by Google

Der lückenhaften Aufzeichnung der Preise, die sich keineswegs auf alle Distrikte der Ebene erstreckt, entspricht die große Unregelmäßigkeit der Verhältniszahlen. Eine bestimmte Tendenz der Veränderungen ist kaum irgendwo zu erkennen, um so weniger als für die erste Hälfte des Zeitabschnitts nur für wenige Bezirke die Maispreise vorliegen.

So bleibt uns nur die kurze Erörterung des gegenseitigen Verhältnisses der Preise in den letzten beiden Jahrzehnten, in ihrer räumlichen Verbreitung. Am billigsten gegenüber dem Weizen war der Mais in Chota Nagpur, wo er durchschnittlich nur reichlich halb so viel als jener kostete (ca 55 %). Ungefähr 63 % des Weizenpreises betrug der Maispreis in dem nördlich angrenzenden Bihâr, in den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh stieg der Prozentsatz nach Westen allmählich von 66 auf 70 %, in der Osthälfte des Panjab auf 75—80 %, endlich im westlichen Panjab auf 86 %. Es ist also eine sehr regelmäßige und bedeutende Zunahme nach Nordwesten zu konstatieren. Eine Ausnahme macht nur der nördlichste Winkel des Panjab, wo das Verhältnis auf ca 68 % im Durchschnitt der letzten 20 Jahre zurücksinkt.

In der Abstufung der Prozentsätze von Nordwest nach Südost spiegelt sich die Tatsache, daß die Weizenpreise nach dem nordwestlichen Binnenlande hin sinken, die Maispreise umgekehrt etwas ansteigen.

Die gleiche Abstufung zeigen die Maispreise im Vergleich mit den Gerstenpreisen. Im Panjab ist der Mais viel teurer als die Gerste, nur wenig teurer in der Westhälfte von Agra, dagegen billiger als die Gerste im östlichen und östlich submontanen Agra, sowie in Bengalen.

Sorghum. Das Verhältnis der Sorghum- zu den Weizenpreisen ist im ganzen Norden Indiens in den einzelnen Bezirken außerordentlich beständig. Eine bestimmte Tendenz der Veränderung ist nicht zu erkennen.

Dieser Umstand gestattet uns, die räumliche Verteilung der Verhältniszahlen für den ganzen Zeitabschnitt zusammenzufassen.

Im südlichen Bihâr beträgt der Sorghumpreis nur reichlich 2/3 des Weizenpreises. Aber schon im Osten der Nordwestprovinzen steigt das Verhältnis auf 73 %, im südlichen Oudh auf 75 %, um im nördlichen Oudh wieder auf 68 % hinabzusinken. Indes setzt sich in den Nordwestprovinzen die Zunahme nach Westen fort: es wächst vom zentralen Teil derselben bis hinauf nach dem submontanen westlichen Teil von 77 auf 82 %. Dann senkt sich das Verhältnis in den angrenzenden Bezirken des Panjab auf 76 %, im südlichen Panjab auf 70 %, worauf es im westlichen und zentralen Teil der Provinz sich wieder auf 81 und 83 % hebt. Endlich geht es im nördlichen Panjab wieder auf etwa 73 % hinunter.

Sehr deutlich heben sich also die früher festgestellten Preisminima ab im nördlichen und südlichen Panjab, sowie im nördlichen Oudh, mit 73, 70 und 68 % des Weizenpreises. Daran schließt sich in der Reihe der Prozentzahlen das südliche Bihâr, mit ca 66 %, so daß von Bengalen bis zum nordwestlichen Rande des Panjab in den Gegenden der niedrigsten Preise eine

Digitized by Google

regelmäßige Zunahme von 2/3 auf fast 3/4 des Weizenpreises zu konstatieren ist, in den übrigen Gegenden etwa von 73% auf 83%.

Noch schärfer als im Norden treten die Preisminima des mittleren und südlichen Indiens von Berar und Mysore durch niedrige Prozentzahlen hervor. In Berar war der Sorghumpreis nur etwa 60% des Weizenpreises; er hob sich auf ungefähr 2/3 desselben in der Präsidentschaft Bombay und Haidarabad, auf etwa 72% im Westen der Zentralprovinzen.

In dem mittleren Teil dieser Provinzen sanken die Verhältniszahlen ununterbrochen von 91 auf 75%, bis allmählich die relative Höhe der Sorghumpreise, die anfangs ungewöhnlich hoch standen, sich mit der in den benachbarten Landesteilen einigermaßen ins Gleichgewicht stellte.

Den tiefsten Preisstand im Vergleich zum Weizen hatte die Sorghumhirse im Staate Mysore, allerdings stiegen die Prozentsätze stetig von 34% auf 44%, dennoch ein Wertverhältnis, wie es sonst nirgendwo sich wiederfindet.

Das ununterbrochene Ansteigen der Ziffern rührt offenbar her von dem Preissturz des Weizens in Südindien. Die Prozentzahlen, die das Verhältnis zum Reispreise bezeichnen, haben umgekehrt mehr eine sinkende Tendenz.

Aber auch auf den Reispreis bezogen, erscheinen die Sorghumpreise in Mysore ungewöhnlich niedrig.

Während die Sorghumhirse hier durchschnittlich nur etwa 43% des Reispreises kostet, steigt das Verhältnis in den angrenzenden binnenländischen Bezirken auf 50—60%, an der Ostküste auf 60—70%.

So großen Schwankungen das Preisverhältnis in den verschiedenen Dezennien unterworfen ist, so tritt doch auch in der Präsidentschaft Madras gegenüber dem Reispreise keine bestimmte Tendenz der Veränderung hervor.

Nur flüchtig möchten wir noch einige ungewöhnliche und schroffe Abweichungen einzelner Jahrzehnte von dem normalen Preisverhältnis berühren.

1881—90 erhöht sich plötzlich der Prozentsatz in Berar, zum Teil auch in den angrenzenden Landesteilen, in diesem Falle lag die Ursache in dem Preissturz des Weizens, dem die Hirse nicht schnell genug folgen konnte. Dieselbe Ursache lag 1871—80 dem Aufschnellen der Prozentsätze im westlichen Panjab, sowie im westlichen und westlich submontanen Teil der Nordwestprovinzen zugrunde. Umgekehrt wurde 1881—90 im zentralen Panjab ein ungewöhnliches Sinken, 1891—1900 im submontanen Panjab ein plötzliches Steigen der Prozentsätze durch das Schwanken der Sorghumpreise herbeigeführt.

Doch pflegen diese Störungen des gegenseitigen Preisverhältnisses vorübergehend zu sein, um bald wieder dem normalen Zustande Platz zu machen.

Da die Sorghumhirse für Indien ein ungemein wichtiges Getreide ist, werfen wir noch einen flüchtigen Blick auf das Verhältnis des Sorghumpreises zu den Preisen des Mais und der Gerste. Der Mais ist in ganz Nordindien etwas billiger als die Hirse, teurer nur an der westlichen Landesgrenze in Sind, sowie im westlichen und nördlichen Panjab, zum Teil auch im südöstlichen Panjab. Die Preise von Gerste und Sorghum stehen gleich im Osten der Gangesebene (im südlichen Bihár, im östlichen Agra und in Oudh), dagegen ist in der Westhälfte von Agra und im Panjab die Sorghumhirse ungefähr 10% teurer.

Digitized by Google

Rohrkolbenhirse. Veränderlicher als das Preisverhältnis des Sorghum ist das der Rohrkolbenhirse.

Durchschnittlich ist sie in der nordindischen Ebene im Vergleich mit dem Weizenpreise am billigsten in dem östlichen und dem zentralen Teil der Nordwest Provinzen, sowie in dem südöstlichen und dem südlichen Teil des Panjab, wo sie im Durchschnitt etwa 81% des Weizenpreises bringt. In dem dazwischen liegenden westlichen Bezirk von Agra steigt dagegen das Verhältnis auf 85%, gegen 90% und höher aber in der längs des Gebirges sich hinziehenden Ebene von der Westgrenze Oudhs bis zum Indus, wo im submontanen Panjab, dem Lande des billigen Weizens, überdies ein stetes Ansteigen von 92 auf 103% des Weizenpreises vor sich gegangen ist.

Diese Verschiebung der Preisrelation, welche in schwächerem Maße ebenfalls in dem angrenzenden zentralen Panjab wahrzunehmen ist, rührt her von dem grade in diesem Landesteil recht bemerkbaren Fall der Weizenpreise, dem ein geringerer Preisrückgang der Rohrkolbenhirse gegenübersteht. In den übrigen Teilen der Indus- und Gangesebene hält der Preisrückgang der beiden Getreidearten indes ungefähr gleichen Schritt.

Dieselbe regelmäßige Zunahme der Prozentsätze, von 69 auf 80%, läßt sich in Gujarat beobachten, wo ebenfalls der Weizen stärker fiel als die Rohrkolbenhirse.

Dagegen vollzieht sich die umgekehrte Entwickelung der gegenseitigen Preisrelation in den Hafenstädten der Konkanküste (von 85% auf 70% des Weizenpreises) wegen des starken Sinkens der Hirsepreise.

Von dem Preisverhältnis des Binnlandes ist zu bemerken, daß es sich in Berar etwa auf 81% behauptet, dagegen in Deccan auf 71%, in Heidarabad sogar auf 61% des Weizenpreises hinabsinkt.

Es ist also, gemessen an dem Weizenpreise, im allgemeinen von Nord nach Süd ein Sinken des Preises der Rohrkolbenhirse festzustellen.

Im äußersten Süden und Osten, wo wir den Reispreis als Maßstab wählen müssen, ist die Hirse am billigsten in Mysore, in den angrenzenden binnenländischen Bezirken steigt der Preis auf ca. 50%, an der Ostküste um Madras auf ca. 60%, endlich zwischen Haidarabad und der Küste auf ca. 70% des Reispreises. Eine bestimmte Tendenz der vor sich gehenden Preisveränderungen ist auch hier nicht zu erkennen.

Im Vergleich mit dem Sorghum ist die Rohrkolbenhirse im Norden und Westen Indiens überall teurer, dagegen stehen beide Hirsearten in Südindien (Haidarabad, Mysore und Madras) im Preise ungefähr gleich.

Fingerhirse. Hinsichtlich der Fingerhirse, deren Preise ziemlich unvollständig vorliegen, dürfen wir uns auf wenige Bemerkungen beschränken.

Verglichen mit dem Reise ist die Hirse am billigsten in Mysore (42%), ihrem Hauptanbaugebiet, in den nördlich und südlich angrenzenden binnenländischen Bezirken, sowie an der Südspitze der Halbinsel ist sie etwa halb so teuer als der Reis, um an der Küste auf etwa 55% des Reispreises anzusteigen.

Digitized by Google

Ähnlich wie in Madras ist das Preisverhältnis in Bombay, nur in Konkan längs der Westküste ist die Fingerhirse verhältnismäßig teuer (70% des Reispreises)

Im nördlichen Indien hat die Fingerhirse nur für wenige Landesteile eine größere Bedeutung. Verglichen mit dem Weizen ist diese Hirse etwa halb so teuer in Chota Nagpur und im nördlichen Oudh, im nördlichen Bihár und südlichen Oudh steigt der Preis auf 60% des Weizenpreises. Ähnlich stellte sich das Preisverhältnis in Berar, Haidarabad und im größten Teil der Präsidentschaft Bombay.

Italienische Hirse. Ungewöhnlich hoch ist im Hinblick auf die anderen Hirsearten der Preis der italienischen Hirse.

Im ganzen Norden, bis hinab nach Bihar — für das übrige Bengalen liegen keine Nachrichten vor — hat sie durchschnittlich ungefähr denselben Preis wie der Weizen.

Aber die Unterschiede zwischen benachbarten Bezirken sind so bedeutend, daß sie nur auf Zufälligkeiten zurückzuführen sind.

Kichererbse. In der nordindischen Ebene ist die Kichererbse, im Vergleich mit dem Weizen, am billigsten einerseits im südlichen Panjab, anderseits im südlichen Bihár, in dem erstgenannten Bezirk beträgt der Preis ca. 70%, in dem letztgenannten ca. 75% des Weizenpreises. Zwischen beiden bewegt sich das Verhältnis etwa um 80%, am höchsten, auf 83 und 85%, steigt es im westlichen und westlich submontanen Teil von Agra. Noch höhere Verhältniszahlen werden erst an den äußersten Endpunkten der großen Ebene erreicht, besonders am Bergrande des Tieflands von Bengalen, wo Weizen und Kichererbse den gleichen Preis bedingen. Im nördlichen Panjab bestand dieses abnorme Preisverhältnis nur in den ersten Jahrzehnten, in den letzten gestaltete es sich ähnlich wie in den anstoßenden Landesteilen.

Bemerkenswert ist das stetige Sinken der Prozentzahlen in Oudh. Auch in den Nordwestprovinzen und Bihár sind die Prozentsätze in der zweiten Hälfte des Zeitabschnitts durchweg niedriger als in der ersten Hälfte. Die Kichererbse hat also in einem großen Teil der Gangesebene eine stärkere Tendenz zum Sinken als der Weizen.

Dasselbe ununterbrochene Sinken der Prozentsätze wiederholt sich in dem westlichen und dem mittleren Teile der Zentralprovinzen; sie fallen von 97 auf 85 und von 93 auf 81% des Weizenpreises, so daß das Preisverhältnis gegenwärtig dem der nordindischen Ebene entspricht. Teurer, verhältnismäßig etwa 94%, des Weizenpreises, ist die Kichererbse in dem Baumwollande Berar. Von da sinkt das Preisverhältnis nach den Küstenbezirken Gujarat und Konkan auf etwa 80%.

Das Verhältnis der beiderseitigen Preise ist im allgemeinen ziemlich schwankend, sowohl zeitlich wie örtlich.

Indische Bohne. Noch weit schwankender ist dasselbe indes bei der

indischen Bohne, für welche überdies die Preisreihen sehr unvollständig vorliegen

Etwa 80 % des Weizenpreises beträgt der Preis dieser Bohne in Chota Nagpur und dem südlichen Bihár, während sie weiter nach Norden und Osten ungefähr mit dem Weizen gleichwertig wird. Auf ungefähr 85 % des Weizenpreises hält sich der Preis in Oudh und dem größten Teil der Nordwestprovinzen; nur in den submontanen Teilen derselben, besonders im Westen, stehen Bohne und Weizen annähernd gleich hoch. Sehr viel teurer als letzterer ist diese Hülsenfrucht im ganzen Indusgebiet, so daß eine regelmäßige Zunahme nach dem Binnlande zu beobachten ist. In der Präsidentschaft Bombay endlich halten beide in den Marktpreisen einander die Wage.

Während bei der Durchsicht der Isotimenkarten der Eindruck der gleichartigen Verteilung der Preise bei den verschiedenen Feldfrüchten leicht so sehr überwiegt, daß man die unterscheidenden Merkmale fast übersieht, gibt der Vergleich des gegenseitigen Verhältnisses der Preise uns die Möglichkeit, diejenigen Gebiete genauer zu bestimmen, wo die einzelnen Feldfrüchte im Hinblick auf die übrigen Getreidearten besonders teuer oder billig sind.

Das gegenseitige Verhältnis der Reis- und Weizenpreise, praktisch von der größten Bedeutung, ist bereits eingehend erörtert. Die bedeutsame Grenzlinie zwischen höheren Reispreisen auf der einen, höheren Weizenpreisen auf der anderen Seite,[25]) im Laufe der Jahrzehnte kaum verändert, zieht sich von der Westgrenze Bengalens südwärts, trennt den östlichen von dem mittleren Teil der Zentral-Provinzen, umfaßt Mysore und Coorg, um dann scharf nach Norden aufzubiegen und sich längs des Küstengebirges der West-Ghâts bis jenseits Bombay hinaufzuziehen. Nur halb so teuer als der Reis ist der Weizen im westlichen und nördlichen Panjab.

Sehr konstant ist in der nordindischen Ebene das Preisverhältnis zwischen Weizen und Gerste. Letztere ist durchweg am billigsten in der Indusebene, etwas teurer in der mittleren Gangesebene; der Gerstenpreis ist ungefähr $^2/_3$ des Weizenpreises.

Annähernd das gleiche Preisverhältnis besteht zwischen Weizen und Mais. Doch sind die Maispreise umgekehrt im Indusgebiet relativ höher als in der mittleren Gangesebene. Etwa östlich des 82. Längengrades ist der Mais billiger als die Gerste, im Panjab dagegen die Gerste viel billiger als der Mais. Während der Gerste das trockene Klima des Binnenlandes besonders zusagt, gedeiht der Mais besser in dem feuchteren Klima der Gangesebene.

Die echt tropischen Hirsearten (Sorghum, Rohrkolbenhirse und Fingerhirse) sind bezeichnenderweise relativ billig im Süden Indiens, besonders im Staate Mysore. Gemessen am Weizenpreise steigen die Preise des Sorghum und der Rohrkolbenhirse im allgemeinen nach Norden, so daß sie am Fuße des Himalaya zwischen Nepal und Afganistan am höchsten stehen. Übrigens ist die Rohrkolbenhirse durchweg teurer als die Sorghumhirse, nur in Südindien stehen beide im Preise einander gleich. Vergleichen wir in Nord-

Digitized by Google

indien den Preis des Sorghum mit den Preisen des Mais und der Gerste, so ergibt sich folgendes: in der Gangesebene ist Mais durchweg etwas billiger als Sorghum, im Panjab in den meisten Gegenden teurer; umgekehrt ist im nördlichen Indusgebiet und am oberen Ganges die Gerste billiger als Sorghum, während in der mittleren Gangesebene beide ungefähr gleich bewertet werden.

Verhältnismäßig hochwertig ist die nährstoffreiche Kichererbse, für die man in der Regel etwa $^4/_5$ des Weizenpreises erzielt. Am billigsten im Vergleich mit Weizen ist diese Feldfrucht der Wintermonate in der nordindischen Tiefebene, ihrem Hauptanbaugebiet. Die noch höher bezahlte indische Bohne endlich, deren Vegetationszeit in die Regenperiode des Hochsommers fällt, ist relativ am billigsten im westlichen Bengalen, um nach Nordwesten stetig anzusteigen, bis sie im Panjab sehr viel höher bezahlt wird als Weizen; ein Zeichen, daß ihr das feuchtere Klima der mittleren und unteren Gangesebene mehr zusagt als das Steppenklima der Indusebene.

III. Die Schwankungen der Getreidepreise.

Je wertvoller ein Getreide, desto mehr pflegen sich dessen Preise im Lande auszugleichen. Daher zeigen die Preiskurven des Reises in den verschiedenen Teilen Indiens einen ungewöhnlich parallelen Verlauf, besonders in den letzten beiden Jahrzehnten; in gleicher Weise die Preiskurven des Weizens.

Aber die Preisgestaltung der beiden Getreidearten ist voneinander ziemlich unabhängig. Für den Reis entscheiden in der Hauptsache die Küstenländer des Golfs von Bengalen, für den Weizen die Ebene des Indus und des oberen Ganges. Nur einige markante Höhepunkte des Preises treffen bei beiden zusammen, so in den Jahren 1878 und 1879, 1892, 1897 und 1900. Es sind Jahre der Dürre, in denen die Kornteuerung ganz Indien beherrschte.

In der Kurve der Großhandelspreise in Calcutta (vergl. die beiden Diagramme der Tafel 16) heben sie sich deutlich als scharfe Spitzen hervor, zwischen denen die sich senkende Kurvenlinie in sanften Schwingungen verläuft. Vorher zeigen auch die Jahre 1866 und 1874 für Bengalen ein gleichzeitiges scharfes Ansteigen der Reis- und der Weizenpreise, aber es beschränkt sich in der Hauptsache auf diese Provinz.

Wenn wir im folgenden den Versuch machen, in flüchtigen Umrissen die Schwankungen der Getreidepreise in den verschiedenen Teilen Indiens darzustellen, so sind neben Reis und Weizen vor allem die billigeren Getreidearten und Hülsenfrüchte herangezogen, deren Preise besonders stark vom lokalen Ernteausfall bedingt werden. Sie sind zugleich in den meisten Landesteilen für die Ernährung der breiten Masse der Bevölkerung wichtiger als Reis und Weizen, die mehr von den wohlhabenden Klassen konsumiert

Digitized by Google

werden. Im ganzen Westen Indiens pflegt deshalb der Reis, in der Umgebung des Golfs von Bengalen wiederum der Weizen von dem Gange der übrigen Getreidepreise weniger stark beeinflußt zu werden, eine Erscheinung, die uns bei der Prüfung der Preisschwankungen häufig entgegentritt.

Beim Beginn der Preisnotierungen im Jahre 1861 standen die Getreidepreise auf der ganzen Dekkanhalbinsel im allgemeinen sehr niedrig, in der nordindischen Ebene dagegen, wo noch im Vorjahre in der weiteren Umgebung von Delhi eine Hungersnot geherrscht hatte, recht hoch. Aber schon in den Jahren 1862 und 1863 bildeten sich in ganz Nordindien ungewöhnlich niedrige Preise heraus, die erst allmählich sich wieder hoben. Im Gegensatz dazu stiegen die Preise 1864 sehr stark am unteren Indus und in Bombay. 1866 wurden Orissa und Bihár in der Provinz Bengalen durch eine furchtbare Hungersnot heimgesucht, und hohe Preise herrschten nicht allein in der Gangesebene und am Brahmaputra, sondern auch in den Zentralprovinzen und Haidarabad. Das folgende Jahr 1867 brachte hohe Getreidepreise dem ganzen Süden der Halbinsel bis hinauf zum Kistna-Flusse. Während dann in Südindien im allgemeinen die Preise wieder sanken, stiegen sie in Nordindien. Sie erreichten ihren Gipfelpunkt 1869 im Panjab und in den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh, sowie in den Zentralprovinzen, während Südindien und sogar Bengalen von der Preissteigerung unberührt blieben.

Aber bereits 1871 waren in der Gangesebene und in den Zentralprovinzen die Preise von neuem tief gesunken, zu gleicher Zeit war in Birma und Bengalen der Reis sehr billig, so daß in ganz Nordindien Überfluß herrschte. Eine Unterbrechung erlitt die Reihe der billigen Jahre 1874 durch die Teuerung in Bengalen, die indes in der Hauptsache auf diese Provinz beschränkt blieb. Dann sanken im Jahre 1876 in der ganzen nordindischen Ebene von dem oberen Indus bis zur Gangesmündung, ebenfalls in den südlich angrenzenden Landesteilen (Rajputana, Zentralindien und Zentralprovinzen) die Preise von neuem tief hinab. Um so überraschender, daß unmittelbar darauf Jahre des Mangels eintraten. Schon 1877 setzte eine Mißernte ein in Südindien (Madras, Mysore, Coorg), sowie im Regenschatten der West-Ghâts. Im folgenden Jahre 1878 aber breiteten sich ungewöhnlich hohe Getreidepreise über das ganze Land. Sie behaupteten sich noch im folgenden Jahre 1879, indem sie im Panjab, ebenfalls in den Reisländern Assam und Birma noch weiter anstiegen.

Doch bald senkte sich wieder das Preisniveau, als die lange Reihe der guten Ernten in den 80er Jahren begann. Schon 1881 waren die Preise sehr niedrig in Bengalen, den Zentralprovinzen, Berar und Bombay, auch in ganz Südindien (Madras, Haidarabad, Mysore) waren 1881, 1882 und 1883 sehr billige Jahre. Nicht weniger zeichnet sich die erste Hälfte des Jahrzehnts in Nordindien durch sinkende Preise aus, bis sie im Jahre 1885 den Tiefpunkt erreichten, sehr ausgeprägt in den trockenen Gebietsteilen des Nordwestens (Panjab, Rajputana und Zentralindien). Inzwischen waren in Bengalen bereits 1884 und 1885, in der Präsidentschaft Madras 1885 die Preise erheblich gestiegen. Indes bildete sich erst 1887 auch im Panjab eine Preis-

Digitized by Google

erhöhung heraus, in die im folgenden Jahre 1888 mehr oder weniger ganz Nordindien hineingezogen wurde. Eigentümlich verteilten sich die Preise in der langgestreckten nordindischen Ebene im Jahre 1889. Im Panjab waren die Preise sehr niedrig, in Bengalen relativ hoch, während sie in den Vereinigten Provinzen auf mittlerer Höhe blieben.

Einen starken Gegensatz zu den reichen Ernten des verflossenen Jahrzehnts bildet die für die indische Bevölkerung verhängnisvolle Reihe von Mißernten in dem nun folgenden Dezennium. In den Vereinigten Provinzen und im Panjab erreichten bereits 1891 die Preise einen hohen Stand. Sie milderten sich im folgenden Jahre ein wenig in der Gangesebene, aber behaupteten sich im Indusgebiet. Zugleich drang im Jahre 1892 die Teuerung über die ganze Dekkanhalbinsel; da gleichzeitig auch in Hinterindien die Reispreise bedeutend gestiegen waren, so bildete sich eine allgemeine und drückende Teuerung der Lebensmittel heraus. Indes schon 1893 macht sich ein Preisdruck in Oudh fühlbar. Das Jahr 1894 brachte einen Preissturz des Getreides im nordwestlichen Steppengebiet (Panjab, Sind, Rajputana), wodurch auch Zentralindien und die Vereinigten Provinzen berührt wurden; im folgenden Jahre 1895 breiteten sich niedrige Getreidepreise auch über Bengalen und die ganze Halbinsel (Madras, Bombay, Haidarabad und Mysore).

Indes von neuem wiederholt sich das Eintreten hoher Getreidepreise am Indus und oberen Ganges: 1896 stiegen die Preise sehr stark im Panjab und in den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh. Im folgenden Jahre 1897 verstärkt sich die Teuerung in diesem Gebiet, zugleich aber überzieht sie ganz Indien. Es entsteht eine weitverbreitete Hungersnot, die trotz der großzügigen Hülfsaktion der Regierung die Bevölkerung in manchen Distrikten dezimiert [25]). Bezeichnend ist, daß ebenfalls die Reispreise, die sonst eine große Stetigkeit bewahren, überall stark anstiegen, am meisten in Bengalen, wo der Reis auch für die unteren Volksschichten das Hauptnahrungsmittel ist. In den Jahren 1898 und 1899 sanken die Getreidepreise vorläufig auf das normale Niveau zurück. Dann aber wird im Jahre 1900 ganz Indien wiederum von einer schweren Kornteuerung heimgesucht, von der nur Birma unberührt bleibt. So schloß das unglückliche letzte Jahrzehnt des Jahrhunderts, welches durch ungewöhnlich häufiges Auftreten verderblicher Trockenheit von den vorangehenden drei Dezennien sich abhebt.

Mit sinkenden Preisen begann das neue Jahrhundert. Schon 1903 erreichten die Preise einen tiefen Stand in den Präsidentschaften Bombay und Madras, 1904 aber in ganz Nordindien von dem Winkel der Indusebene bis zur Gangesmündung. So daß die niedrigen Getreidepreise der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrzehnts einen schroffen Gegensatz bilden zu den hohen Preisen des vorhergehenden Dezenniums.

Die in einer der angehängten Tabellen gegebene Übersicht über die Herrschaft besonders hoher und besonders niedriger Getreidepreise in den einzelnen Provinzen fügt der soeben versuchten allgemeinen Übersicht die nötigen Details hinzu. Dabei ist zu bemerken, daß es sich selbstverständlich

nur um eine ungefähre Angabe der höchsten und der niedrigsten Punkte der betreffenden Preiskurven handelt. Oft konnte zweifelhaft sein, in welches Jahr der Wendepunkt fiel, weil die Preise annähernd gleich hoch waren, so daß in der Tabelle zwei oder mehr Jahre angeführt werden mußten. Nach den für die einzelnen Getreidearten festgestellten Hoch- und Tiefpunkten der Preiskurve wurden dann zusammenfassend diejenigen Jahre bestimmt, die sich im allgemeinen durch hohe oder niedrige Getreidepreise auszeichnen.

Im allgemeinen ist in derselben Provinz für die verschiedenen Getreidearten ein zeitliches Zusammentreffen sowohl der höchsten Preise als auch der besonders niedrigen Preise zu konstatieren, was nicht nur aus der meist im gleichen Sinne auf die Ernteerträge einwirkenden Jahresfruchtbarkeit sich erklärt, sondern auch durch die gegenseitige Einwirkung der Preise verschiedener Getreidearten, die in hohem Maße einander ersetzen. Am häufigsten scheinen jedoch Reis und Weizen von dieser Regel abzuweichen, da deren Preis, wie bereits mehrfach hervorgehoben wurde, wesentlich durch den Versand aus großer Entfernung beeinflußt wird. Ferner finden sich nicht selten auffällige Abweichungen bei denjenigen Getreidearten, die in der betreffenden Provinz nur in geringem Umfange angebaut werden; offenbar deshalb, weil der Marktumsatz so klein ist, daß die Preisbildung stark von zufälligen Umständen bestimmt wird. Dagegen heben sich gerade für die in jedem Landesteil für die Volksernährung wichtigsten Getreidearten teure and billige Jahre in den meisten Fällen recht deutlich ab, so daß man, die Preiskurven der einzelnen Getreidearten zusammenfassend, danach die Jahre hoher and niedriger Getreidepreise ziemlich zutreffend bestimmen kann.

Gerade für Indien hat es einen besonderen Reiz, die Aufeinanderfolge trockener und feuchter Jahre kennen zu lernen. Man glaubt einen Zusammenhang zu beobachten zwischen der regelmäßigen Wiederkehr der Dürren und der zehnjährigen Periode der Sonnenflecken, auch scheint das jeweilige Gebiet der Dürre dahin zu neigen, sich über große Gebiete allmählich nach bestimmter Richtung fortzupflanzen. Auf alle Fälle gibt die Tabelle einigen Anhalt, sich eine richtige Vorstellung zu verschaffen von den Abständen, in welchen nach den Erfahrungen der letzten vier bis fünf Jahrzehnte gute und schlechte Ernten aufeinander gefolgt sind.

Ferner aber schien es nötig, auch über die Stärke der Preisschwankungen eine genaue Vorstellung zu vermitteln. Gänzlich untauglich für diesen Zweck sind die Zahlen, wie die indische Preisstatistik sie bietet, in welcher die für eine Rupie eingetauschte Getreidemenge angegeben wird. Es mußten deshalb diese Angaben sowohl für die Jahre mit den höchsten als auch für solche mit den niedrigsten Getreidepreisen in Mark für 100 kg umgerechnet werden. Auf diese Weise ergab sich ein deutliches Bild der extremen Preise in den einzelnen Provinzen. Zusammengehalten mit den Durchschnittspreisen der Bezirke zeigen sie zugleich die Einwirkung außergewöhnlicher Jahre auf den zehnjährigen Durchschnitt. Aber auch ein Vergleich der höchsten und der niedrigsten Preise einer Provinz während eines bestimmten Zeitabschnitts untereinander gibt manchen interessanten Aufschluß über die Intensität des Ausschlags nach oben und nach unten.[21])

Digitized by Google

Besondere Mühe ist darauf verwendet, außerdem das gegenseitige Preisverhältnis der verschiedenen Getreidearten in teuren und in billigen Jahren festzustellen und zwar, in Anlehnung an die frühere Untersuchung, im Vergleich mit den Reis- und den Weizenpreisen. Doch haben wir uns darauf beschränkt, in den Reisländern des Bengalischen Golfs und Südindiens nur die Reispreise, im Norden und Westen Indiens dagegen die Weizenpreise zum Vergleich heranzuziehen.

So unregelmäßig auf den ersten Blick die Prozentzahlen scheinen, so ergibt sich doch bei genauerer Prüfung eine bestimmte Tendenz. Im Vergleich mit den Weizenpreisen sind die Preise der weniger wertvollen Getreidearten (Gerste, Sorghum, Rohrkolben- und Fingerhirse) in teuren Jahren verhältnismäßig hoch, in billigen Jahren verhältnismäßig niedrig. Man kann den Unterschied, so sehr er auch schwankt, auf ungefähr 10 % schätzen. Umgekehrt ist der Reis, ebenfalls verglichen mit dem Weizen, in teuren Jahren relativ niedrig, in billigen Jahren relativ hoch im Preise. Es bedeutet einen mehr gleichmäßigen Verlauf der Preiskurven beim Weizen und besonders beim Reis, ein stärkeres Auf- und Abschwanken der Preiskurven bei den billigen Getreidearten.

IV. Die indische Getreideausfuhr.

Schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts betrug die Reisausfuhr[23] aus Indien alljährlich mehr als 10 Millionen Zentner. Im folgenden Jahrzehnt stieg der Durchschnitt auf etwa 20 Millionen, in den 80er Jahren auf 27 Millionen, um dann während der Zeit von 1891 bis 1902 sich auf etwa 32 Millionen zu halten, dann wuchs der Reisexport in den Jahren 1903 bis 1906 plötzlich auf 45 Millionen Zentner jährlich, herrührend von der lebhaften Nachfrage der ostasiatischen Länder, insbesondere Japans, Javas und der Straits Settlements. Im allgemeinen nahm die Ausfuhr also eine sehr stetige Entwickelung, gestützt durch die große Regelmäßigkeit der Reiserträge in den feuchten Küstenländern der Ostseite des Golfs von Bengalen.

Sie ward in ihrer Größe bestimmt durch die Überschüsse des eigenen Landes, wie der enge Zusammenhang der Ausfuhrmenge mit den Preisen in Calcutta beweist, die gegenüber den Weltmarktpreisen von London eine große Selbständigkeit behaupten. Jedes Anschwellen der Preise in Indien fällt zusammen mit einem erheblichen Rückgang der Ausfuhr. Schon in den 70er Jahren kann man beobachten, wie die hohen Reispreise Bengalens im Jahre 1874 die Ausfuhr herabsetzen, wie dann ebenfalls die hohen Inlandpreise 1878 und 1879 die Zunahme der Reisausfuhr hemmen, obwohl die Preise auch in London ungewöhnlich hoch standen. Ebenso erklärt sich das Sinken der Ausfuhr im Jahre 1884 durch die hohen Preise Bengalens. Noch enger wird seit 1890 der Zusammenhang zwischen den Großhandelspreisen Calcuttas und dem Reisexport Indiens. Die beiden den Verlauf darstellenden Kurven

Digitized by Google

(vergl. das Diagramm auf Tafel 16) ergänzen sich in ihrer entgegengesetzten Linienführung gewissermaßen zu einem Spiegelbilde. Dagegen ist ein Zusammenhang mit den Londoner Preisen, die übrigens relativ geringe Schwankungen aufweisen, kaum wahrzunehmen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei der Ausfuhr des Weizens. In großem Umfange wurde dessen Export nach den europäischen Märkten bekanntlich erst durch den Suezkanal ermöglicht. Aber in den ersten Jahren nach der Eröffnung blieb die indische Weizenausfuhr zunächst noch unbedeutend.

Erst der ungewöhnlich niedrige Weizenpreis Indiens im Jahre 1876 bot den Exporteuren einen stärkeren Anreiz, so daß die Ausfuhr auf mehr als 5 Millionen Zentner anwuchs. Im folgenden Jahre stieg sie noch etwas höher, da inzwischen in London infolge des russisch-türkischen Krieges eine lebhafte Nachfrage nach Weizen entstanden war. Die darauf folgenden Jahre ließen indes bei gedrückten Getreidepreisen in England und besonders hohen Preisen in Indien den Export auf 1 bis 2 Millionen Zentner zurückgehen.

Einen großartigen Aufschwung aber nahm die Weizenausfuhr seit dem Jahre 1880, als mehrere reiche Ernten die Kornpreise in Nord-Indien tief drückten. Mit einem Schlage hatte der indische Weizen sich eine starke Stellung auf dem Weltmarkt erobert; man war erstaunt über die neue und unerwartete Konkurrenz. Da kam der Gegenschlag durch die indischen Fehlernten im Jahre 1887, und von nun an ist bis zum Jahre 1897 im ganzen eine rückläufige Bewegung der indischen Weizenausfuhr zu beobachten. Wohl begreiflich, wenn man erwägt, daß während dieser zehn Jahre die Weizenpreise in Indien durchweg eine steigende, in England dagegen eine sinkende Tendenz verfolgten. Nur die ungewöhnlich hohen Weizenpreise des Jahres 1891 auf dem englischen Weltmarkt verursachten ein Anschnellen des indischen Weizenexports auf 30 Millionen Zentner, obwohl zu gleicher Zeit auch in Indien das Getreide ziemlich teuer war. In den Jahren 1896 und 1897 hatten die infolge der Hungersnot sehr hohen Weizenpreise in Indien, zusammentreffend mit mittleren Preisen in England, die Ausfuhr fast ganz gehindert, sie war auf den geringen Betrag von 2 Millionen Zentner hinabgesunken. Aber schon im Jahre 1898 zeigte es sich, daß lebhafte Nachfrage in Europa sofort imstande war, große Mengen indischen Weizens heranzuziehen, so daß die Ausfuhr, freilich bei einer guten Getreideernte in Nord-Indien, fast 20 Millionen Zentner erreichte.

Um so größer ist der Kontrast gegenüber dem Jahre 1900, als die indische Hungersnot den Weizenexport plötzlich ganz aufhören ließ. Indes erholte sich der Handel bald von dem schweren Schlage, es folgten mehrere gute Ernten nacheinander, so daß die Weizenausfuhr stetig zunahm. Schon 1903 übertraf sie mit 26 Millionen Zentner die höchsten Exportziffern der 80er Jahre; allein das Jahr 1891 hatte mit 30 Millionen noch den Vorrang. Da wurde im folgenden Jahre 1904 auch dieses überholt, da der Weizenexport den enormen Betrag von 43 Millionen Zentnern erreichte. Es ist der höchste Punkt, den bisher die indische Weizenausfuhr erzielt hat. Im nächsten

Digitized by Google

Jahre bei einer weniger guten Getreideernte in Indien ging der Export auf 19 Millionen Zentner zurück.

Aus dem vorhergehenden ergibt sich, daß in erster Linie Mangel und Überfluß in Indien die Höhe der Weizenausfuhr beeinflussen. So erklären sich durch schlechte Getreideernten die Tiefpunkte des Weizenexports in den Jahren 1878 und 1879, 1896 und 1897, vor allem im Jahre 1900. Während umgekehrt die hohen Exportziffern der Jahre 1876, 1881 bis 1886, 1903 bis 1905 auf besonders reiche Ernten zurückzuführen sind. Aber auf der andern Seite pflegen hin und wieder auftretende ungewöhnlich hohe Weizenpreise in Europa ebenfalls ein rasches Anwachsen der indischen Weizenausfuhr zu verursachen, so in den Jahren 1877, 1891 und 1898.

Übrigens beschränkt sich die indische Getreideausfuhr fast ausschließlich auf Reis und Weizen, die beiden wertvollsten Getreidearten, dagegen werden Gerste, Hirse und Hülsenfrüchte, die Hauptnahrungsmittel der breiten Masse der Bevölkerung, nur in verschwindend geringen Mengen exportiert. Ein Umstand, der bei der Beurteilung der indischen Getreideausfuhr stets im Auge zu behalten ist. —

Zum Schluß noch ein Wort über die Seefrachten von indischen Häfen nach Europa.

Die den beiden Diagrammen auf Tafel 16 zugrunde liegenden Zahlen über Ausfuhr und Preise in Indien und London sind in einer Tabelle des Anhangs zusammengestellt. Daneben sind, wegen des innern Zusammenhangs damit, die Dampferfrachten via Suez-Kanal nach England seit 1871 angeführt, nach den Berichten der Handelskammern in Calcutta, Bombay und Karachi. Die Zahlen beziehen sich auf die niedrigsten Frachtsätze im März jeden Jahres. Obwohl die Frachtsätze ungemein schwankend und schwer mit einiger Genauigkeit statistisch festzustellen sind, so geben doch die vierjährigen Durchschnittszahlen ein einigermaßen zutreffendes Bild der Getreidefrachten von indischen Häfen nach England.

Dampferfrachten via Suez-Kanal in s per ton.

	Reis von Calcutta nach London	Weizen von Calcutta n. London	Weizen von Bombay nach London	Weizen v. Karachi nach Liverpool
1871—1880	47.4	51.25	32.8	41.9
1881—1890	34.5	34.75	28.25	26.2
1891—1900	20.75	20.4	17.2	16.8
1901—1905	18.5	18.5	15.0	15.1

Hieraus ergibt sich, daß die Frachtsätze, nachdem sie im Laufe der 80er Jahre rapide gesunken waren, seit ungefähr 20 Jahren ein Niveau erreicht haben, welches kaum noch wesentlich herabgedrückt werden kann.

Digitized by Google

Schluß.

Vergleicht man die geographische Verteilung der Getreidepreise, wie sie sich im Laufe der letzten Jahrzehnte gestaltet hat, in den Vereinigten Staaten und in Britisch Indien, so muß auf den ersten Blick eine gewisse Gleichartigkeit in der ganzen Tendenz der Preisentwickelung auffallen.

Obwohl beide Länder in ihrem volkswirtschaftlichen Aufbau grundverschieden sind und obwohl die steigende Valuta der Vereinigten Staaten der sinkenden Valuta Indiens gegenübersteht, der Einfluß des verbilligten Transports auf die Getreidepreise ist schließlich der gleiche. Der Abstand der Isotimen erweitert sich, dadurch wird, während im Gebiete des Preisminimum das Sinken der Preise am schwächsten ist, in den Gebieten der Preismaxima ein Preissturz herbeigeführt. Im Laufe der Darstellung wurde dieser Vorgang, der sich bei den Preisen jeder einzelnen Getreideart wiederholt, in seinen Besonderheiten erörtert.

Aber dieser Ähnlichkeit in der Entwicklung stehen bedeutsame Unterschiede gegenüber.

Zunächst hinsichtlich des regelmäßigen Verlaufs der Isotimen. In Nordamerika ist seit einem halben Jahrhundert die Neusiedelung eng verknüpft mit dem in die weite Prärie vordringenden Bau von Eisenbahnen, so daß deren ganzer Getreidebau von vornherein auf den Absatz in entfernte Gegenden eingerichtet ist. Zugleich verdichtete sich in den älter besiedelten Landesteilen das Eisenbahnnetz in solchem Maße, daß fast jeder Farmbetrieb sein Getreide bequem an die nächste Bahnstation absetzen konnte, genau wie in den alten Kulturländern Europas. Dazu kommt, daß die gesamte Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten mit den modernen Verkehrsmitteln überhaupt in einer Weise verwachsen ist, wie kaum eine andere Volkswirtschaft. Für die Getreidepreise hat dies die Folge, daß sie von dem Gebiete des Preisminimum aus in einer Regelmäßigkeit ansteigen, daß die Isotimenkarten, wenigstens soweit sie sich auf die Osthälfte des Kontinents beziehen, fast den Eindruck des schematischen machen. Die ganze Abstufung der Preise scheint so selbstverständlich, daß man sich kaum klar macht, eine wie gewaltige Verkehrsentwickelung dieses einfache Kartenbild der Isotimen zur Voraussetzung hat.

Anders in Indien. Schon die nur vereinzelt ausgezogenen Isotimen zeigen, daß die Abstufung der Preise keineswegs so regelmäßig ist wie in den Vereinigten Staaten. Wollte man, wie dies für Nordamerika geschehen ist, die Isotime für jede Markstufe eintragen, so würde man nicht geringen Schwierigkeiten gegenüberstehen. Jedenfalls würde das Kartenbild sehr viel bunter werden, als im Interesse der Übersichtlichkeit erwünscht ist. Diese weniger regelmäßige Abstufung der Getreidepreise ist nicht zu verwundern, wenn man erwägt, daß das Eisenbahnnetz Britisch Indiens nicht annähernd so dicht ist wie das der Vereinigten Staaten, daß aber in Indien zu Beginn des dargestellten Zeitabschnitts noch eine Gestaltung und Verteilung der Getreidepreise

Digitized by Google

herrschte, die man wohl als mittelalterlich bezeichnen darf. Allerdings liegt hierin wieder der besondere Reiz der Untersuchung, daß man klar überblickt, an der Hand von scharf gezeichneten Kartenbildern für vier Jahrzehnte, wie aus den gewissermaßen mittelalterlichen Preisen abgeschlossener Verkehrsgebiete sich schrittweise eine allgemeine Ausgleichung der Preise und eine den modernen Verkehrsmitteln entsprechende allmähliche Abstufung derselben durchsetzt.

Im Zusammenhang mit dem eben gesagten steht die verschiedene Bedeutung der lokalen Preisbildung in Britisch Indien und den Vereinigten Staaten. In den letzteren treten bei den Hauptgetreidearten ziemlich eng begrenzte Gebiete als scharf ausgeprägte Preisminima hervor, von denen aus die Preise nach allen Seiten regelmäßig ansteigen. Ein ganz anderes Bild geben die Isotimenkarten Indiens. In manchen Fällen bildet die langgestreckte Ebene Nordindiens fast ein einziges Preisminimum, in welchem einige tiefere Depressionen sich nur schwach abheben, nicht selten auch ihre Lage verschieben. Aber auch sonst bildet sich häufig, besonders in Südindien, in weiter Verbreitung fast das gleiche Niveau der Preise heraus. Eine derartige Gleichmäßigkeit der Preise auf weite Strecken kommt in den Vereinigten Staaten kaum vor, und wo sie vorhanden war, verschwindet sie. Wir konnten sie konstatieren für Heu und Kartoffeln, zwei schwer transportable landwirtschaftliche Erzeugnisse. Bei beiden ist, wie im ersten Bande eingehend erörtert wurde, der Verlauf der Preiskurven sehr unregelmäßig, weit entfernt von dem parallelen Verlauf der Preiskurven wertvollen Getreides. Trotzdem ist der vieljährige Durchschnittspreis in großen Landesteilen annähernd der gleiche, verursacht durch die Ähnlichkeit der allgemeinen Produktionsbedingungen. In Indien ist diese Art der lokalen Preisbildung, bei welcher der Einfluß des Handels und der Transportkosten bis zu einem gewissen Grade ausscheidet, sehr allgemein. Und zwar am meisten anscheinend bei den verschiedenen Hirsearten, während die Preise von Reis und Weizen sich deutlicher abstufen, entsprechend ihrer Eigenschaft als hochwertige Handelsware.

Wir kommen auf andere grundlegende Unterschiede zwischen den Isotimenkarten Nordamerikas und Indiens, die mit der ganzen Stellung der beiden großen Getreideländer zur Weltwirtschaft zusammenhängen.

Amerika, wenn auch voraussichtlich im Laufe der Zeit zur westatlantischen Hälfte der europäischen Kulturwelt sich auswachsend, ist doch zur Zeit noch ein relativ dünn bevölkertes Kolonialgebiet, dessen schnelles wirtschaftliches Aufblühen wesentlich auf dem Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse beruht. Die dortigen Getreidepreise, hauptsächlich die Preise des Weizens, stehen in engster Abhängigkeit vom Weltmarkt, wenn sie selbstverständlich auch ihrerseits einen sehr bedeutenden Einfluß auf letzteren ausüben. Das Fallen der Weltmarktpreise im letzten Menschenalter mußte deshalb in den Vereinigten Staaten ein stetes und rasches Herabgleiten der Preise im Gebiet des binnenländischen Preisminimums herbeiführen, wie es deutlich aus den Isotimenkarten der letzten drei Dezennien des abgelaufenen Jahrhunderts hervorgeht: der Weizenpreis in Nebraska, der in den 70er Jahren

Digitized by Google

noch 10,58 *M.* betrug, fiel in den 80er Jahren auf 9,02 *M.*, in den 90er Jahren auf 8,13 *M.* Ähnlich, wenn auch weniger stark, sanken die Preise der anderen Getreidearten.

Dagegen bewahrte das Preisminimum der nordindischen Ebene eine bemerkenswerte Beständigkeit. Wie in dem ersten Jahrzehnt 1861—1870 das nördliche Oudh den niedrigsten Durchschnittspreis mit 8,70 *M.* anzeigt, so hatte von 1891—1905 das submontane Panjab fast genau den gleichen Preisstand, etwa 8,65 *M.* In der Zwischenzeit schwankte der zehnjährige Durchschnittspreis nach oben und nach unten: denn im submontanen Panjab war der Preis 1871—1880 9,06 *M.*, 1881—1890 7,81 *M.*, so daß, wenn man auf die 45 Jahre zurückblickt, ein fast stationärer Preisstand in dem Gebiet der niedrigsten Weizenpreise festgestellt werden kann. Dasselbe gilt von den anderen Getreidearten Nordindiens, wie sich aus den früher gegebenen Übersichten der Preisminima ergibt. **Diese Stetigkeit des Preisniveaus in den Gebieten der Preisminima** beweist eine bemerkenswerte Unabhängigkeit von den Preisen des Weltmarktes, die auch durch die zunehmende Weizenausfuhr nach Europa nicht beeinträchtigt zu sein scheint. Die gewaltige Getreideproduktion der nordindischen Ebene, gestützt auf die Arbeit und den Verbrauch einer Volksmenge von mehr als 100 Millionen, hat eben ihren Schwerpunkt in sich selbst.

Damit hängt eine andere Erscheinung zusammen.

Das Preisminimum des Getreides mitten im nordamerikanischen Kontinent ist deshalb so scharf abgegrenzt, weil innerhalb des Gebietes großen Getreideüberschusses die Frachtsätze nach den Ausfuhrhäfen genau die geographische Lage des Preisminimum bestimmen. In Indien macht der Weizenexport seinen Einfluß in der gleichen Richtung geltend, indem das Preisminimum sich immer mehr im submontanen Panjab festlegt. Aber im großen und ganzen zeigt die nordindische Ebene, entsprechend der Gleichartigkeit der Produktionsbedingungen, doch nur verhältnismäßig geringe Preisunterschiede, weil eben der Verbrauch im Lande selbst entscheidend ist, nicht der Export ins Ausland; dies wirkt hin auf gleichmäßige Preise und läßt den Einfluß der Transportkosten nach den großen Hafenplätzen zurücktreten.

Anklänge an eine solche Preisbildung beobachten wir auch in Nordamerika. Je unabhängiger dort die Produktion von der Ausfuhr ist, desto gleichmäßiger verteilen sich die Preise in der Hauptanbauzone, welche dazu neigt, sich an bestimmte Breitengrade anzulehnen; auffallend tritt dies auf den Isotimenkarten für Buchweizen und Kartoffeln hervor. Im Gegensatz dazu wird die Abstufung der Getreidepreise in erster Linie durch die Entfernung von den wichtigsten Ausfuhrhäfen bestimmt, obwohl daneben der Einfluß der „fruchtbaren Zone“ — fertile belt — sich durch Druck auf die Kornpreise fühlbar macht.

In Indien ist dieser **Preisdruck in dem fruchtbarsten Produktionsgebiet** der entscheidende Faktor. Er wird nicht gestört durch die Einwirkung des Exports, noch weniger durch die Anhäufung der Bevölkerung durch die Großindustrie in bestimmten Landesteilen, wie in Nordamerika.

Digitized by Google

Die Verteilung der Getreidepreise gestaltet sich so, wie die natürlichen Bedingungen der Produktion es mit sich bringen; sie ist charakteristisch für einen großen und dicht bevölkerten Agrikulturstaat ohne industrielle Zentren.

Wie die hohe Fruchtbarkeit aber durch den Überschuß an Getreide auf der einen Seite billige Preise verursacht, so auf der andern Seite eine dichte Bevölkerung. Beides entspringt derselben Wurzel. Ein Zusammenhang, den wir, unter dem Eindruck der Getreidezufuhr aus den beundelten Kolonialländern nach dicht bevölkerten Industriegebieten, zu übersehen geneigt sind. —

Wenn schon die Isotimenkarten eines einzelnen Landes für verschiedene Zeiten uns mannigfache und wichtige Aufschlüsse geben, so führt der Vergleich der Isotimenkarten großer Kulturgebiete der Erde hinüber zu den schwierigsten Problemen der Wirtschaftslehre. Aber die anschauliche und fest umgrenzte kartographische Form verscheucht das nebelhafte, welches sonst diese Probleme zu umgeben pflegt, und trägt dazu bei, sie unmittelbar sowohl dem Verständnis als auch der exakten Forschung zugänglich zu machen. Darin liegt die Bedeutung der Isotimenkarten, daß sie dazu zwingen, Forschungsmethoden anzuwenden, ähnlich denen, welche sich in der Klimakunde und andern Zweigen der physikalischen Wissenschaften bewährt haben.

Anmerkungen.

[1]) (S. 1) Bei der vorliegenden Arbeit wurden benutzt Bd. 18 und 23 der amtlichen Preisstatistik: „Prices and Wages in India. Compiled under the supervision of the Director General of Statistics." Calcutta 1901 und 1906.

[2]) (S. 1) „For calculating retail prices, the universal custom in India is to express them in terms of seers to the rupee. Thus when prices change, what varies is not the amount of money to be paid for the same quantity, but the quantity to be obtained for the same amount of money. In other words, prices in India are quantity prices, not money prices. When the figure of quantity goes up, this of course means that the price has gone down, which is at first sight perplexing to an English reader. It may, however, be mentioned that quantity prices are not altogether unknown in England, especially at small shops, where pennyworths of many groceries can be bought. Eggs, likewise, are commonly sold at a varying number for the shilling." (The Imperial Gazetteer of India. Vol. I. Oxford 1907. p. XI.)

[3]) (S. 2) „Throughout British India the District, technically so called, is the unit of administration. Every province is divided into Districts, each of which has its separate organisation." — „In every district of British India the Government has its representative in whom all executive civil authority centres." (Sir John Strachey, India; its administration and progress. Third edition. London 1903. p. 359.)

[4]) (S. 4) Nach den Untersuchungen von A. H. Church (Food grains of India. London 1886) haben die vorher genannten Getreidearten und Hülsenfrüchte Indiens folgende Zusammensetzung (in 100 Teilen):

	Wasser	Protein	Kohle-hydrate	Fett	Roh-faser	Asche
Reis (Oryza sativa L.)	12.0	7.3	78.3	0.9	0.4	0.8
Weizen (Triticum vulgare L.)	12.0	13.5	68.4	1.2	2.7	1.7
Gerste (Hordeum vulgare L.)	12.5	11.5	70.0	1.3	2.6	2.1
Mais (Zea Mays L.)	12.5	9.5	70.7	3.6	2.0	1.7
Sorghum (Andropogon Sorghum Brot)	12.5	9.3	72.3	2.0	2.2	1.8
Rohrkolbenhirse (Pennisetum typhoideum Rich.)	11.3	10.4	71.5	3.3	1.5	2.0
Fingerhirse (Eleusine coracana Gaertn.)	13.2	7.3	73.2	1.5	2.2	2.3
Italienische Hirse (Setaria italica Beauv.)	10.8	10.8	73.4	2.3	1.5	1.3
Kichererbse (Cicer arietinum L.)	11.5	21.7	59.9	4.2	1.0	2.9
Indische Bohne (Cajanus indicus Spreng.)	10.5	22.3	60.2	2.4	1.3	3.0

[5]) (S. 4) Die Isotime verbindet die Orte mit gleichem Preise (vergl. Engelbrecht, Die geographische Verteilung der Getreidepreise I. Nordamerika S. 2.)

Digitized by Google

[6]) (S. 4) Verzeichnis der wichtigsten Feldgewächse in Indien (The Imperial Gazetteer of India 1907. Vol. III p. 98).

[7]) (S. 6) „Rice in the greater part of India is a luxury of the comparatively rich. It is grown where the climate is hot and damp, and where there are ample means of irrigation; it is a valuable crop in the greater part of India, but it is only in Lower Bengal, in parts of Madras and Bombay, in Burma and in districts where the conditions of soil and climate are suitable to its abundant production, that it forms the ordinary food of the people, or enters to an important extent into the consumption of the poorer classes. Out of the whole population of India it is probable that not more than a fourth part live upon rice." (Sir John Strachey, India, its administration and progress. III edition. 1903. p. 323.)

„In Lower Bengal, in Burma and Ceylon, rice is the staple food of the people .... Elsewhere it is reserved for the consumption of the wealthy." (Sir Thomas Holdich, India. London 1904. p. 255.)

[8]) (S. 6) Die „Vereinigten Provinzen Agra und Oudh" (United Provinces of Agra and Oudh) hießen bis vor kurzem „Northwestern Provinces and Oudh". Im Text sind beide Ausdrücke abwechselnd gebraucht. — Die neuerdings vorgenommene Teilung Bengalens in zwei Provinzen ist noch nicht berücksichtigt.

[9]) (S. 6) Vergl. Engelbrecht, Die Landbauzonen der außertropischen Länder. Bd. I, S. 151, 167 und 182.

[10]) (S. 8) Nach der amtlichen Schreibweise der indischen Ortsnamen werden die Vokale in der Regel ähnlich wie im Deutschen ausgesprochen. Der Akzent bedeutet Länge des Vokals. (Vergl. W. W. Hunter. The Imperial Gazetteer of India II edition, 1886. Vol. VI p. XXXI). Aussprache von ch und sh wie im Englischen.

Abweichend ist die Aussprache folgender Wörter: Oudh (= Audh), Mysore (= Maisor) und Coorg (= Kurg) — Rangoon (= Rangun), Cawnpore (= Kanpur), Meerut (= Mirut), Lucknow (= Laknau), Fyzabad (= Faizabad), Lahore (= Lahor), Hyderabad (= Haidarabad), Poona (= Puna).

[11]) (S. 9) Vergl. Statistical Atlas of India (second edition). Calcutta 1895 (Kartenblatt 6); ebenfalls Sir Thomas Holdich, India. 1904 p. 260.

[12]) (S. 16) Das Waldgebirt südlich der Linie von Bombay nach Calcutta ist zum Teil noch heute wenig dem Verkehr erschlossen. Holdich sagt von den Urwäldern im Süden der Zentral Provinzen zwischen dem Godaveri-Fluß und den Ost-Ghâts: „This is the region which may justly be called darkest India." (Sir Thomas Holdich, India. 1904 p. 155.)

[13]) (S. 19) „Barley is largely consumed by those who cannot afford to eat wheat." (Sir John Strachey, India, its administration and progress. III ed. 1903 p. 3[illegible]9.)

[14]) (S. 21) In den westlichen Prariestaaten Nordamerikas ist der Mais sehr viel billiger. Dort wird er zum allergrößten Teil verfuttert, während er in Indien hauptsächlich zur menschlichen Nahrung dient.

[15]) (S. 22) „Except in the rice-consuming countries that have been named, millets form the chief food of the population throughout almost the whole of India." (Sir John Strachey, India, its administration and progress. III ed. 1903. p. 324.)

„Probably three fourths of the entire population of India live on the grain of millets, either Jodr (Sorghum vulgare) or Bâjra (Pennisetum typhoideum) or various kinds of pulse." (Sir Thomas Holdich, India. 1904. p. 256.)

[16]) (S. 22) „Under Andropogon halepense I have alluded to A. Sorghum as the cultivated form of that plant. Of the early history of its culture nothing is recorded, it having no Sanskrit name, and there is no evidence of its being known to the ancients of Europe or the East. Variable as it is, its forms appear to be much less fixed than those of wheat and barley, which gives rise to the suspicion that they are of comparatively recent origin." (J. D. Hooker, Flora of British India. Vol. VII. 1897. p. 183.)

„Die Kultur nahm ihren Ausgang wahrscheinlich in Afrika, wo die Durrha noch jetzt durch den ganzen Kontinent kultiviert und die wichtigste Brotpflanze ist." (Engler, Die natürlichen Pflanzenfamilien, II. Teil 2. Abt. Gramineae S. 28.)

Digitized by Google

[17]) (S. 26) „Only known in cultivation or as an escape, and it is difficult to say wether the many forms originated in one ore more species. Adolph de Candolle unfortunately does not include it in his „Origine des plantes cultivées". Its abundance throughout Africa would point to that continent as its source." (J D Hooker Flora of British India. Vol. VII 1897 p. 82.)

[18]) (S 26) Die deutschen Bezeichnungen für Andropogon Sorghum und Penicillaria typhoideum (Kaffernkorn, Mohrenhirse, Mohrhirse, Guineakorn sowie Negerhirse) sind bisher sehr unsicher und führen leicht zur Verwechselung der beiden Hirsearten. Deshalb ist für Penicillaria typhoideum ein Ausdruck gewählt, der den Hinweis auf Afrika vermeidet und die charakteristische Form dieser Hirseart hervorhebt.

[19]) (S. 28) Vergl. Engler, Die Pflanzenwelt Ostafrikas und der Nachbargebiete. Teil B Die Nutzpflanzen Ostafrikas. Berlin 1895 (S. 65.)

[20]) (S 31) „Possibly a cultivated form of Setaria viridis but nothing is known of its origin, which reaches back to the period of the Swiss lake dwellings. It has from time immemorial been cultivated in Asia" (J D Hooker, Flora of British India. Vol VII 1897 p. 78). Vergl. ebenfalls Engler, Die natürlichen Pflanzenfamilien II Teil 2 Abteilung, Gramineae S. 36).

[21]) (S 31) Nach Watt (Dictionary of the economic products of India) ist unter gram die Kichererbse zu verstehen. Nur in der Präsidentschaft Madras, wo letztere wenig angebaut wird, wendet man den Ausdruck auch auf andere Hülsenfrüchte an. „These terms are, however, unknown in other provinces, where the word gram is exclusively given to the pea of Cicer." — Einige Bemerkungen Watts, die sich auf verschiedene als gram bezeichnete Hülsenfrüchte beziehen, seien hinzugefügt.

„Cicer arietinum L. Common gram. This plant appears to be a native of the countries to the south of the Caucasus and to the north of Persia. It was probably carried into India by the Western Aryans at an early date, and prior to the time of its cultivation in Europe."

„Phaseolus Mungo L. This is sometimes spoken of as green gram. It is a native of India but has been cultivated for at least 3000 years. It is met with throughout the plains and ascends to 6 000 feet in the outer ranges of the North-West-Himalaya. It requires a strong rich soil and is generally grown as a subordinate crop in fields of millet or cotton. — The ripe grain is wholesome and nutritious, much esteemed and commands a comparatively high price". — — „Professor Church, in his Food grains of India, gives an interesting account of this pulse, but is in error in too prominently restricting the name gram to the forms of Phaseolus Mungo. This is the case only in the Madras Presidency; throughout the rest of India ... the word gram signifying the pulse Cicer arietinum, although the term horse-gram is sometimes applied to the pea Dolichos biflorus L."

„Dolichos biflorus L. It is sown either singly or along with other grains; it seems to succeed best near the coast. The sowing is made in October and November ... and the crop is reaped in February. The grain is eaten by the poorer classes of natives, and is also given to horses and cattle."

[22]) (S 34) „No pulse crop cultivated in India exercises such a general fertilizing effect as arhar (Cajanus indicus). It is grown in every Province mixed with other crops; its long tap-root enables it to withstand drought and to search in the subsoil for plant food; it spreads out and grows freely after the cereal, to which it is subordinate, has been harvested, and nearly all the leaves fall as the plants ripen, thus enriching the surface soil." (The Imperial Gazetteer of India. 1907. Vol III p. 25.)

[23]) (S 35) Die Verbreitung des Anbaues von Reis Weizen, Gerste Sorghum (Jowar) und Rohrkolbenhirse (Bajra) ist auf den Tafeln 8 und 9 (zu Kapitel VI Crops) des Statistical Atlas of India (Second Edition, Calcutta 1895) dargestellt.

[24]) (S 35) Obwohl der Mais tropischen Ursprungs ist, so liegt doch gegenwärtig sein Hauptanbaugebiet außerhalb der Tropen. Für die Osthälfte der Vereinigten Staaten ist er bekanntlich das wichtigste Getreide, er wird dort bis zum 42 Breitegrade in größter Ausdehnung angepflanzt. Übrigens scheint er in Afrika und Indien allmählich weiter vorzudringen.

[25]) (S. 45) „A line might almost be drawn across Behar, to the north of which rice ceases

to be the staple food of the people, its place being taken by millets, and in a less degree by wheat." (W. W. Hunter, *The Imperial Gazetteer of India*. II ed. 1886 Vol. VI p. 33.)

[39]) (S. 46) Über die Bevölkerungszunahme in manchen Teilen Indiens vergl. den letzten Zensus, ebenfalls Georg v. Mayr: *Die britisch-indische Bevölkerung nach der Volkszählung von 1901*. (Allgemeines Statistisches Archiv, 1907. 7tes Band, 1 S. 280.)

[40]) (S. 47) Über den Einfluß, den die größere Ausgeglichenheit der Getreidepreise auf die Lage der Landbevölkerung in den Vereinigten Provinzen Agra und Oudh ausgeübt hat, vgl. W. Crooke, *The Northwestern provinces of India*. London 1897. p. 340—342.

[41]) (S. 48) Der Reis trägt einen Ausfuhrzoll von 3 Annas per maund = $68^1/_2$ Pf. pr. 100 kg.

Tabellen.

Tabelle 1. **Verzeichnis der Distrikte,** nebst Angabe des Beginns

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare L. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Sorghum vulgare Pers. Sorghum (Jowar, Cholum)	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse (Marua, Ragi)	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse (Gram)	Cajanus indicus Spreng. Indische Bohne (Arhar, Tur)	Sesamum indicum Sesam [illegible]
Upper Burma.										
Mandalay	87	87	—	92	—	—	87	87	83	—
Bama	91	—	—	—	—	—	—	91	92	—
Pakôkku	91	—	—	92	—	—	91	91	91	—
Meiktila	91	—	—	92	—	—	91	91	91	—
Lower Burma										
Tenasserim										
Mergui	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tavoy	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Moulmein and Amherst	61	73	—	92	—	—	88	73	93	—
Pegu (deltaic)										
Pegu	81	—	—	—	—	—	88	84	93	—
Rangoon	61	61	—	92	—	—	88	61	94	—
Bassein	61	—	—	—	—	—	—	88	—	—
Pegu (inland)										
Tharrawadi	78	—	—	—	—	—	—	78	89	—
Henzada	72	—	—	—	—	—	—	84	93	—
Prome	61	61	—	—	—	—	—	61	87	—
Toungoo	61	—	—	—	—	—	—	88	—	—
Thayetmyo	61	61	—	92	—	—	87	61	93	—
Arakan										
Kyaukpyu	61	—	—	—	—	—	—	88	—	—
Akyab	61	—	—	—	—	—	—	61	87	—
Assam.										
Surma										
Sylhet	61	61		—	—	—	—	61	—	
Cachar	61	61	—	—	—	—	—	61	—	—
Brahmaputra										
Goalpara	61	61	—	—	—	—	—	61	64	—
Kamrup	63	63	—	—	—	—	—	63	—	—
Nowgong	61	—	—	—	—	—	—	61	—	—
Lakhimpur	61	61	—	—	—	—	74	61	[illegible]	—
Bengal.										
Eastern										
Backergunj	61	—	—	—	—	—	—	61	86	—
Noakhali	61	—	—	—	—	—	—	71	—	—
Chittagong	61	61	—	—	—	—	—	61	—	—
Dacca	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Maimensingh	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Deltaic										
24 Parganas	61	61	61	—	—	—	—	61	86	87
Midnapur	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Calcutta	61	61	61	73	88	—	73	61	[illegible]	86
Hooghly	61	61	61	—	—	—	—	61	61	—
Nadia	61	61	61	—	—	—	—	61	61	—
Jessore	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Faridpur	61	61	61	—	—	—	—	61	—	—
Central										
Bankura	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Burdwan	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Birbhum	63	64	—	—	—	—	—	62	86	—

Digitized by Google

der Preisnotierungen für die einzelnen Getreidearten *)

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare L. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Sorghum vulgare Pers. Sorghum (Jowar Cholam)	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse (Bajra Cumbu)	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse (Marua, Ragi)	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse (Gram)	Cajanus indicus Spreng. Indische Erbse (Arhar Tur)	Setaria italica Beauv. Italienische Hirse (Kangni Kakun)
Murshidabad	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Bogra	61	61	—	—	—	—	—	61	—	—
Rajshahi	61	61	61	—	—	—	—	61	86	—
Malda	61	61	—	—	72	—	73	61	93	92
Northern										
Rangpur	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Dinajpur	61	61	61	—	—	—	—	61	—	—
Orissa										
Puri	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Cuttack	61	61	—	—	—	—	—	61	87	—
Balasore	61	61	61	—	—	—	—	61	86	—
Chota Nagpur										
Singbhum	61	61	61	—	—	—	—	61	86	—
Manbhum	68	68	68	—	—	—	73	68	86	—
Ranchi	61	61	61	—	—	73	61	61	61	—
Hazaribagh	61	61	61	—	—	73	73	61	86	—
Bihár, south										
Monghyr	61	61	61	—	—	—	73	61	61	86
Gaya	61	61	61	61	—	61	61	61	61	86
Patna	61	61	61	61	—	86	73	61	61	86
Shahabad	61	61	61	—	—	—	61	61	61	—
Bihár, north										
Purnea	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Darbhanga	74	74	74	—	—	74	75	74	86	86
Mozaffarpur	61	61	61	—	—	73	73	61	86	—
Saran	61	61	61	—	—	73	73	61	86	86
Champáran	61	61	61	—	—	72	73	61	86	—
United Provinces**)										
a Agra,										
Eastern										
Mirzapur	61	61	61	61	61	86	84	61	61	86
Benares	61	61	61	61	61	86	86	61	61	86
Ghazipur	65	65	65	65	65	—	86	65	66	86
Jaunpur	61	61	61	61	61	—	86	61	61	—
Allahabad	61	61	61	61	61	—	—	61	61	87
Central										
Banda	61	61	61	61	61	—	—	61	61	—
Cawnpore	61	61	61	61	61	—	84	61	61	86
Jhansi	61	61	61	61	61	—	—	61	61	—
Etawah	61	61	61	61	61	86	86	61	61	86
Farukhabad	61	61	61	61	61	—	86	61	61	—
Mainpuri	61	61	61	61	61	—	86	61	61	—
Western										
Meerut	61	61	61	61	61	86	84	61	61	86
Agra	61	61	61	61	61	—	86	61	73	86

*) Die eingetragenen Zahlen beziehen sich auf das Jahr, für welches zuerst Preise der betreffenden Getreideart vorliegen. So ergibt sich aus der ersten Zeile der Tabelle, daß in Murshidabad Reis, Weizen, Mais und Kichererbse seit 1887, Sorghum seit 1892 notiert wurden, dagegen für Gerste, Rohrkolbenhirse und Fingerhirse keine Preise festgestellt sind.

**) Früher North Western Provinces and Oudh, seit einigen Jahren United Provinces of Agra and Oudh genannt.

Digitized by Google

Tabelle 1. **Verzeichnis der Distrikte, nebst Angabe des Beginn**

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare L. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Sorghum vulgare Pers. Sorghum (Jowar, Cholam)	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse (Marua, Ragi)	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse (Gram)	Cajanus indicus Spreng. Indische Bohne (Arhar, Tur)	Setaria italica Beauv. Italienische Hirse (Kangni, Kakun)
Muttra	61	61	61	61	61	—	84	61	72	86
Aligarh	61	61	61	61	61	—	86	61	61	86
Bulandshahr	61	61	61	61	61	—	86	61	61	86
Submontane, east										
Azamgarh	61	61	61	—	—	—	—	61	61	—
Gorakpur	61	61	61	—	61	80	86	61	61	86
Basti	61	61	61	61	—	83	88	61	72	86
Submontane, west										
Shajahänpur	61	61	61	61	61	88	86	61	61	86
Badaun	61	61	61	61	61	—	86	61	62	86
Pilibit	61	61	61	61	61	—	86	61	61	—
Bareli	61	61	61	61	61	—	84	61	61	86
Muradabad	61	61	61	61	61	—	86	61	72	86
Bijnor	61	61	61	61	61	—	—	61	72	—
Muzaffarnagar	61	61	61	61	61	—	84	61	73	86
Saharanpur	61	61	61	61	61	86	84	61	73	86
Dahra-Dun	61	61	61	72	72	86	85	72	72	—
b. Oudh.										
Southern										
Partabgarh	61	61	61	61	61	72	—	61	61	—
Sultanpur	61	61	61	61	61	73	84	61	61	86
Rai Bareli	61	61	61	61	61	72	86	61	61	86
Lucknow	61	61	61	61	61	73	84	61	61	86
Hardoi	61	61	61	61	61	—	86	61	61	86
Northern										
Fyzabad	61	61	61	61	61	—	84	61	61	86
Gonda	61	61	61	61	61	—	86	61	61	86
Bahraich	61	61	61	61	76	73	86	61	61	86
Sitapur	61	61	61	61	61	—	—	61	61	86
Kheri	61	61	61	61	61	—	86	61	61	86
Rajputana.										
Eastern										
Mewar (Udaipur)	73	73	73	88	88	—	73	73	74	86
Ajmir	73	73	72	73	73	—	73	72	—	24
Jaipur	73	73	73	73	73	—	73	73	73	86
Karauli	73	73	73	73	73	—	—	74	86	86
Dholpur	73	73	73	73	73	—	—	73	86	86
Bharatpur	73	73	73	73	73	—	86	73	86	86
Alwar	72	72	72	72	72	—	86	72	86	86
Western										
Jodhpur	73	73	73	73	73	—	86	73	92	—
Jalsalmer	84	84	—	84	84	—	—	84	—	—
Bikaner	72	72	—	—	72	—	—	72	86	—
Central-India.										
Indore	73	73	86	73	73	—	74	72	86	—
Nimach	71	71	—	71	71	—	—	71	71	—
Gwalior	73	73	72	73	73	—	74	72	78	86
Panjab.										
Southern										
Hissar	61	61	61	61	61	—	86	61	—	—
Ferozpur	61	61	61	61	61	—	61	61	87	86

Digitized by Google

der Preisnotierungen für die einzelnen Getreidearten

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare L. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Sorghum vulgare Pers. Sorghum (Jowar, Cholam)	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse (Marua, Ragi)	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse (Gram)	Cajanus indicus Spreng. Indische Bohne (Arhar, Tur)	Setaria italica Beauv. Italienische Hirse (Kangni, Kakun)
Central										
Lahore	61	61	61	61	61	—	86	61	86	86
Jhelam	61	61	61	61	61	—	61	61	86	—
Southeastern										
Delhi	61	61	61	61	61	—	84	61	86	86
Rohtak	61	61	61	61	61	—	86	61	88	89
Karnál	61	61	61	61	61	86	61	61	86	86
Submontane										
Ambala	61	61	61	61	61	86	61	61	86	86
Ludhiána	61	61	61	61	61	—	84	61	86	86
Jelandhar	61	61	61	61	61	—	86	61	—	86
Hoshiárpur	61	61	61	61	61	86	86	61	86	86
Amritsar	61	61	61	61	61	—	84	61	—	86
Siálkot	61	61	61	61	61	—	86	61	86	86
Northern										
Ráwalpindi	61	61	61	61	61	—	84	61	86	86
Peshawar	61	61	61	61	61	—	84	72	86	86
Western										
Shápur	61	61	61	61	61	86	86	61	—	86
Jhang	61	61	61	61	61	86	86	61	86	86
Multan	61	61	61	61	61	—	84	61	—	86
Dera Ismael Khan	61	61	61	61	61	—	87	61	86	86
Sind und Baluchistan										
Karáchi	61	61	—	61	61	—	—	61	73	—
Hyderabad	85	85	—	85	85	—	—	72	—	—
Shikárpur	61	61	—	61	61	—	—	61	73	—
Upper Sind Frontier	61	61	—	61	61	—	—	61	86	—
Quetta	87	87	87	87	90	—	87	87	88	92
Bombay										
Konkan										
Karwar	61	61	—	63	63	71	—	61	—	—
Ratnágiri	61	61	—	61	61	71	—	61	61	—
Bombay	61	61	—	61	61	73	86	61	73	—
Deccan										
Dharwar	61	61	—	61	61	71	—	61	61	—
Belgaum	61	61	—	61	61	73	—	61	61	—
Satara	61	61	—	61	61	71	88	61	61	—
Sholapur	61	61	—	61	61	—	—	61	61	—
Bijapur	61	61	—	61	61	—	—	61	61	—
Poona	61	61	—	61	61	83	—	61	61	—
Khandesh										
Ahmadnagar	61	61	—	61	61	—	—	61	61	—
Násik	61	61	—	61	61	61	—	61	—	—
Dhulia	61	61	—	61	61	—	—	64	61	—
Gujarat										
Surat	61	61	—	61	61	—	—	61	61	—
Broach	61	61	—	61	61	—	—	61	61	—
Kaira	61	61	—	61	61	71	90	61	61	—
Baroda	61	61	—	61	61	73	—	72	73	—
Ahmadabad	61	61	—	61	61	92	—	61	—	—
Godhra	61	61	—	71	61	73	63	61	61	—
Disa	71	71	—	71	71	—	—	71	71	—

Digitized by Google

Tabelle 1. **Verzeichnis der Distrikte,** nebst Angabe des Beginns

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare L. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Sorghum vulgare Pers. Sorghum (Jowar, Cholam)	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse (Marua, Ragi)	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse (Gram)	Cajanus indicus Spreng. Indische Erbse (Arhar, Tur)	Setaria italica Beauv. Italienische Hirse (Kangni Kal…)
Kâthiâwâr										
Râjkot	71	71	—	71	71	—	—	71	74	—
Central Provinces.										
Western										
Nimar	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Khandwa	71	71	—	71	71	—	—	71	—	—
Hoshangabad	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Betul	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Chhindwâra	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Nagpur	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Wardha	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Central										
Narsinghpur	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Saugor	62	62	—	62	—	—	—	62	62	—
Damoh	61	61	—	61	—	—	—	61	86	—
Jubbulpore	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Mandla	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Seoni	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Bâlâghât	67	67	—	—	—	—	—	67	67	—
Bhandâra	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Chânda	61	61	—	61	—	—	—	61	61	—
Eastern										
Bilaspur	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Raipur	61	61	—	—	—	—	—	61	61	—
Sambalpur	61	61	—	—	—	—	—	61	86	—
Berar										
Buldâna	61	61	—	61	61	—	—	61	86	—
Bâsim	61	61	—	61	61	—	—	61	86	—
Akola	61	61	—	61	61	—	—	61	73	—
Ellichpur	61	61	—	61	61	—	—	61	86	—
Amraoti	61	61	—	61	61	—	—	61	86	—
Wun	61	61	—	61	72	—	—	61	86	—
Nizam's Territories.										
Secunderabad	61	61	—	61	61	73	—	61	73	—
Bolaram	61	61	—	61	—	—	—	72	—	—

Tabelle 2. Unterlagen

Die in dem Quellenwerk „Prices and Wages in India" in Seers für 1 Rupie gemachten Angaben sind unmittelbar in Mark für 100 kg umgerechnet, indem für den Wert der Rupie der durchschnittliche Kurs des betreffenden halben Jahrzehnts (beginnend mit dem Rechnungsjahr vom 1. April 1861 bis 31. März 1862) zu Grunde gelegt ist:

1861—65	1 s 11,981 d = Mk 2,034
1866—70	1 s 11,013 d = Mk 1,961
1871—75	1 s 10,402 d = Mk 1,907
1876—80	1 s 8,232 d = Mk 1,716
1881—85	1 s 7,304 d = Mk 1,643
1886—90	1 s 5,075 d = Mk 1,453
1891—95	1 s 2,600 d = Mk 1,243
1896—00	1 s 3,565 d = Mk 1,325
1901—05	1 s 4,025 d = Mk 1,364

Digitized by Google

der Preisnotierungen für die einzelnen Getreidearten

	Oryza sativa L. Reis	Triticum vulgare J. Weizen	Hordeum vulgare L. Gerste	Sorghum vulgare Pers. Sorghum (Jowar, Cholam)	Pennisetum typhoideum Rich. Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)	Eleusine coracana Gaertn. Fingerhirse (Marua, Ragi)	Zea Mays L. Mais	Cicer arietinum L. Kichererbse (Gram)	Cajanus indicus Spreng. Indische Bohne (Arhar, Tur)	Setaria italica Beauv. Italienische Hirse (Kangni, Kakun)
Madras.										
Malabar Coast										
Malabar	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
S. Canara	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
South, central										
Coimbatore	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
Salem	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
Central										
Bellary	61	—	—	61	—	61	—	—	—	—
Anantapur	81	—	—	81	—	81	—	—	—	—
Cuddapah	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
Karnul	61	—	—	61	—	61	—	—	—	—
East Coast, north										
Ganjam	61	—	—	—	—	61	—	—	—	—
Vizagapatam	61	—	—	—	61	61	—	—	—	—
Godavari	61	—	—	61	—	61	—	—	—	—
East Coast, central										
Kistna	61	—	—	61	—	61	—	—	—	—
Nellore	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
East Coast, south										
Madras	70	—	—	70	—	70	—	—	—	—
N. Arcot	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
S. Arcot	61	—	—	—	61	61	—	—	—	—
Tanjore	61	—	—	—	61	61	—	—	—	—
Trichinopoly	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
Southern										
Tinnevelly	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Madura	61	—	—	61	61	61	—	—	—	—
Mysore.										
Mysore	61	61	88	61	88	61	—	61	73	86
Bangalore	73	73	72	73	—	73	—	72	73	—
Coorg.										
Coorg	73	62	72	—	—	62	—	62	—	—

der Umrechnung.

Nach amtlichen Angaben ist 1 Seer = 2,057 ℔ engl., danach sind 100 kg = 107,176 Seers.

Unabhängig von der Umrechnung in Mark für 100 kg ist die so Annas für 100 Seers (= 93,3 kg). 1 Rupie = 16 Annas, nach dem Rupiekurse ist 1 Anna

1861—65	12,715 Pf
1866—70	12,258 Pf
1871—75	11,917 Pf
1876—80	10,491 Pf
1881—85	10,268 Pf
1886—90	9,082 Pf
1891—95	7,768 Pf
1896—00	8,281 Pf
1901—05	8,525 Pf

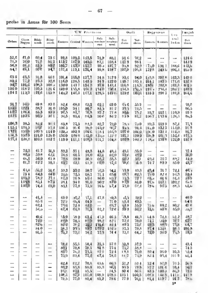
Digitized by Google

Tabelle 3. Die fünfjährigen Durchschnitt

	Upper Burma	Lower Burma				Assam		Bengal			
		Tenasserim	Pegu (deltaic)	Pegu (inland)	Arakan	Surma	Brahmaputra	Eastern	Duliali	Central	Northern
Reis											
1861—65	—	67,8	103,8	129,8	83,2	52,3	88,3	57,3	65,4	57,4	56,1
1866—70	—	70,1	113,1	130,0	74,9	86,9	94,1	76,1	86,0	71,2	67,5
1871—75	—	82,7	91,7	77,7	72,8	68,1	96,9	74,6	87,7	75,6	68,8
1876—80	—	99,8	123,9	123,0	111,9	101,1	125,2	103,6	105,8	86,8	80,7
1881—85	—	92,7	112,7	105,6	102,2	77,1	102,5	75,6	86,6	74,0	79,1
1886—90	149,5	114,9	117,4	118,5	99,0	99,3	102,9	95,9	94,6	83,1	85,2
1891—95	146,1	121,2	124,1	121,6	120,8	126,5	143,4	120,3	120,8	109,6	122,6
1896—00	131,6	125,5	121,0	124,4	126,5	127,8	135,6	126,2	130,7	116,8	120,3
1901—05	129,3	134,5	122,8	125,0	137,3	110,4	133,4	126,2	139,0	120,3	126,8
Weizen											
1861—65	—	—	132,1	—	—	156,7	82,4	109,4	77,5	78,8	90,2
1866—70	—	—	135,0	—	—	166,3	100,9	107,3	95,2	91,6	113,1
1871—75	—	—	132,0	—	—	146,8	110,0	116,4	103,1	94,8	103,3
1876—80	—	—	114,1	—	—	130,3	129,0	135,5	112,7	106,4	111,8
1881—85	—	—	108,1	—	—	109,3	106,8	120,2	103,6	96,1	105,5
1886—90	151,4	—	150,2	—	—	150,7	120,3	124,7	110,4	101,7	105,9
1891—95	120,6	—	146,2	—	—	194,5	155,3	160,1	121,0	118,1	160,2
1896—00	145,8	—	164,4	—	—	224,0	158,2	158,2	136,7	130,2	151,5
1901—05	114,7	—	131,5	—	—	192,0	150,9	116,2	141,3	113,4	133,5
Gerste											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	51,6	53,8	70,0
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	64,7	43,6	94,7
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	64,3	47,0	87,7
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	71,8	55,1	88,6
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	69,1	47,7	89,6
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	72,5	48,1	82,9
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	86,4	67,5	93,5
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	88,6	78,9	109,3
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	92,7	66,2	83,4
Sorghum (Jawar, Cholum)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	100,6	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	85,2	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	75,1	—	—
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	91,0	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	89,9	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	112,5	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	102,4	—	—
Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900—05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

preise in Annas für 100 Seers



Orissa	Chota Nagpur	Bihár south	Bihár north	N. W. Provinces Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Oudh Southern	Northern	Rajputana Eastern	Western	Central India	Punjab Southern
52,6	61,0	60,4	73,6	99,8	109,3	123,5	71,9	88,1	91,6	76,2	—	—	—	124,6
71,9	76,0	71,0	81,2	115,7	117,0	143,6	87,1	108,4	117,9	98,1	—	—	—	143,9
56,9	68,4	85,9	80,2	105,7	113,9	117,7	98,5	107,7	91,8	92,9	175,0	191,1	188,6	133,6
84,7	68,1	[illegible]	94,7	107,4	119,1	131,4	99,8	118,7	107,0	104,8	172,8	243,6	206,4	160,9
63,6	65,5	91,8	86,0	101,4	115,0	127,7	94,8	112,9	90,6	94,0	153,8	207,8	163,3	149,0
80,4	77,2	95,3	92,8	116,0	128,5	140,0	94,9	122,0	110,7	105,4	164,1	187,8	171,6	157,8
94,7	101,6	108,3	108,5	139,0	143,7	154,0	97,6	143,4	116,8	118,3	180,4	207,8	169,8	161,9
106,0	118,2	120,3	121,6	149,0	155,8	166,0	134,0	156,4	134,8	139,5	[illegible]	234,4	204,7	188,9
104,2	119,9	122,6	115,9	145,2	146,3	167,1	128,5	[illegible]	129,2	141,6	185,3	208,7	188,8	164,6
91,2	96,0	68,8	83,0	82,4	68,0	63,2	62,1	69,0	61,6	55,9	—	—	—	59,0
135,7	122,1	88,7	91,0	105,0	94,1	86,7	81,5	91,2	93,5	74,5	—	—	—	86,5
110,7	101,4	85,3	89,9	97,5	87,7	76,8	93,2	77,8	80,6	75,2	93,7	112,1	110,9	69,9
122,1	103,6	90,9	96,1	94,5	89,4	86,3	90,6	84,2	85,8	81,7	106,7	133,6	128,5	86,5
106,3	98,5	84,2	90,4	85,8	77,5	84,5	82,7	79,0	78,5	75,0	89,5	119,9	87,4	77,3
115,1	104,5	93,6	97,4	106,5	96,6	98,9	160,2	96,7	91,5	91,4	[illegible]	132,3	113,0	91,9
132,1	130,8	109,3	114,0	120,5	103,9	106,6	118,1	103,9	107,0	101,0	[illegible]	134,4	114,5	91,7
151,5	152,5	121,0	126,0	136,0	128,8	125,0	125,5	122,2	121,1	120,0	136,9	[illegible]	152,4	122,5
127,1	138,8	109,8	112,2	119,0	111,1	108,3	111,7	104,8	107,9	104,5	118,4	138,8	132,0	102,8
—	72,3	41,7	51,9	59,3	51,1	49,3	44,8	48,4	48,1	45,0	—	—	—	37,4
—	82,5	53,8	62,4	74,8	66,5	58,0	62,1	62,0	62,6	49,2	—	—	—	56,0
—	66,1	56,0	61,8	72,8	68,0	50,9	66,7	53,3	60,2	52,1	69,4	78,7	83,7	44,2
—	61,7	62,2	58,1	65,7	63,1	61,9	60,0	47,6	48,6	41,8	74,7	80,9	85,0	49,7
—	61,8	53,2	51,6	59,3	57,2	58,7	52,5	54,1	53,9	49,8	63,4	71,7	72,1	46,1
—	73,4	64,3	64,0	77,6	72,5	68,7	71,1	65,6	68,7	62,3	71,0	82,4	94,3	59,4
—	105,0	78,2	77,1	87,9	76,8	67,4	86,0	69,7	77,3	72,7	68,5	81,6	81,4	59,9
—	109,8	85,1	87,3	98,1	94,0	91,0	90,2	87,0	87,9	81,0	97,6	117,1	109,2	84,8
—	100,0	74,4	69,0	83,1	77,9	73,9	76,6	67,4	73,0	66,4	79,6	96,5	88,3	64,6
—	—	41,4	—	63,0	57,2	47,1	47,8	49,3	43,4	49,2	—	—	—	40,0
—	—	65,6	—	72,9	66,4	64,9	—	71,0	68,4	49,5	—	—	—	64,6
—	—	62,1	—	73,6	72,4	60,0	—	68,7	64,8	55,9	75,6	88,2	80,2	49,6
—	—	54,5	—	67,4	64,8	71,3	62,2	72,6	50,0	53,2	75,6	80,8	85,0	53,2
—	—	49,6	—	55,9	58,0	63,4	47,9	66,5	73,8	44,3	64,8	74,8	61,2	48,7
—	—	72,9	—	82,0	78,5	80,0	99,2	82,1	77,2	70,0	74,7	94,0	76,7	67,7
—	—	82,6	—	87,2	79,7	72,2	131,6	82,4	80,3	73,6	69,3	88,9	73,8	64,7
—	—	84,0	—	58,3	93,5	99,7	109,2	102,5	93,5	79,8	97,4	134,1	98,5	101,8
—	—	81,5	—	75,7	72,6	74,2	77,3	74,4	73,8	64,2	72,0	96,9	71,5	70,3
—	—	—	—	78,4	55,5	58,4	35,5	57,0	50,9	52,9	—	—	—	43,4
—	—	—	—	80,1	70,8	70,3	84,8	77,4	71,7	58,8	—	—	—	74,3
—	—	—	—	83,0	76,2	73,5	92,0	72,4	68,8	71,0	80,4	96,0	95,3	55,4
—	—	—	—	75,9	69,4	77,2	67,4	78,8	61,7	71,9	83,4	93,4	101,9	64,4
—	—	—	—	62,4	62,7	70,8	63,6	66,3	57,2	59,4	72,4	87,0	70,5	56,8
—	—	—	—	80,2	83,8	88,0	89,3	86,1	83,3	79,8	92,2	101,6	93,4	76,7
—	—	—	—	93,1	87,1	85,5	—	94,5	80,4	86,6	83,5	100,3	86,9	79,6
—	—	—	—	108,5	97,9	107,0	109,9	108,5	105,1	100,5	108,1	141,3	[illegible]	111,8
—	—	—	—	79,5	77,0	80,4	89,2	78,6	77,9	76,1	81,4	110,7	91,3	78,6

Digitized by Google

Tabelle 3. Die fünfjährigen Durchschn…

	Punjab					Sind and Beluchistan	Bombay				
	Central	South-eastern	Sub-montane	Northern	Western		Konkan	Deccan	Khandesh	Gujarat	Kathiawar
Reis											
1861—65	120,2	111,7	104,3	169,0	150,3	105,8	143,0	142,0	180,6	202,0	—
1866—70	161,9	149,6	141,6	132,0	126,0	125,7	169,3	169,1	230,9	277,0	—
1871—75	137,5	137,5	131,5	171,3	178,8	110,7	127,0	130,0	152,1	151,4	158,0
1876—80	159,4	143,7	148,8	192,2	138,0	142,4	160,2	175,4	164,5	162,7	187,8
1881—85	140,0	137,5	134,0	149,7	151,9	108,2	125,2	137,0	141,0	140,4	160,5
1886—90	147,8	137,5	146,8	153,1	162,1	130,8	137,3	149,7	160,0	165,8	188,[illegible]
1891—95	148,1	115,5	147,0	188,7	168,0	161,4	145,5	153,0	158,1	176,9	221,8
1896—00	168,0	111,0	169,6	134,8	170,5	181,4	161,4	160,7	179,0	181,1	195,3
1901—05	178,1	160,8	158,4	181,4	162,7	156,0	164,9	149,2	160,1	160,4	165,9
Weizen											
1861—65	61,6	71,7	62,1	61,5	70,8	95,8	165,1	115,1	116,9	160,2	—
1866—70	94,5	91,5	80,9	84,1	102,9	115,8	185,1	115,0	140,0	198,5	—
1871—75	69,0	70,7	66,1	79,3	72,7	102,5	154,6	112,5	101,1	128,0	109,2
1876—80	87,3	89,5	84,1	90,0	86,1	131,4	131,5	172,2	144,4	167,5	143,7
1881—85	69,3	78,0	66,3	73,8	78,1	116,2	146,0	94,4	98,0	118,2	99,0
1886—90	90,5	95,3	85,3	35,9	91,0	130,8	165,1	111,8	114,0	159,9	118,4
1891—95	68,3	95,7	87,6	24,9	90,0	126,1	163,0	120,0	110,0	173,5	122,2
1896—00	118,0	120,1	113,8	127,1	117,6	141,4	206,3	142,5	161,2	166,7	147,8
1901—05	100,0	100,2	94,1	101,9	100,0	125,7	192,4	140,0	130,5	138,4	119,0
Gerste											
1861—65	40,6	40,2	40,6	53,4	44,2	—	—	—	—	—	—
1866—70	67,8	64,0	61,5	43,9	68,5	—	—	—	—	—	—
1871—75	47,9	52,8	46,6	51,0	47,7	—	—	—	—	—	—
1876—80	56,3	68,1	56,1	61,0	62,3	—	—	—	—	—	—
1881—85	45,1	38,3	43,9	42,1	41,0	—	—	—	—	—	—
1886—90	53,4	61,1	58,4	52,8	63,3	114,6	—	—	—	—	—
1891—95	54,3	62,3	58,9	56,0	59,8	81,5	—	—	—	—	—
1896—00	82,1	93,4	85,3	87,8	88,4	111,9	—	—	—	—	—
1901—05	61,6	70,0	67,6	62,5	68,0	100,2	—	—	—	—	—
Sorghum (Juwar, Cholum)											
1861—65	51,0	51,2	45,5	41,4	53,1	63,1	147,9	82,9	85,4	111,0	—
1866—70	80,0	68,1	67,0	68,1	82,5	75,4	146,0	75,6	76,9	120,7	—
1871—75	57,8	60,1	52,1	60,8	58,3	65,4	[illegible]	69,4	60,1	80,0	75,5
1876—80	67,8	67,3	64,3	73,2	80,8	101,4	195,5	112,7	101,2	102,7	107,0
1881—85	51,9	58,0	47,5	47,7	59,8	69,5	87,3	63,6	66,3	79,2	77,3
1886—90	73,4	75,7	68,5	66,2	79,0	81,6	95,3	76,1	74,5	90,8	99,4
1891—95	70,0	64,9	60,2	64,7	70,7	81,0	109,0	80,2	73,6	97,3	[illegible]
1896—00	102,2	102,4	94,7	98,7	98,9	102,2	158,4	102,2	106,3	117,0	124,0
1901—05	72,4	69,5	68,0	65,5	70,4	85,4	124,1	80,4	82,6	93,1	91,4
Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)											
1861—65	53,2	56,7	55,1	47,0	53,9	73,1	155,3	92,8	90,1	123,7	—
1866—70	84,2	71,8	81,7	85,4	87,7	82,8	145,9	88,4	94,5	121,1	—
1871—75	69,6	68,8	64,2	71,9	58,4	64,6	103,9	73,6	73,5	83,1	95,3
1876—80	72,7	75,6	75,9	77,5	76,3	100,0	145,7	117,1	120,2	114,8	192,8
1881—85	58,0	60,0	61,3	52,3	60,4	71,2	105,0	59,4	82,2	93,8	93,4
1886—90	85,9	85,3	84,6	79,7	84,8	84,4	113,0	85,3	93,3	104,6	123,1
1891—95	89,5	81,9	80,3	80,3	80,4	81,0	117,0	84,2	87,9	107,4	113,4
1896—00	110,4	112,7	115,9	113,6	104,3	111,8	143,3	112,8	119,1	132,5	130,5
1901—05	79,0	84,1	82,1	84,7	79,7	88,6	125,4	87,3	94,0	103,1	109,1

Digitized by Google

preise in Annas für 100 Seers

Central Provinces			Berar	Nizams Territorien	Madras							Mysore	Coorg
Western	Central	Eastern			Malabar Coast	South Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern		
115,9	82,4	30,8	146,5	131,0	121,1	136,8	141,6	51,2	110,7	115,5	138,3	115,7	—
166,0	118,0	41,5	178,4	162,0	135,2	163,8	162,1	100,6	122,1	154,0	162,7	166,8	—
118,0	95,0	40,7	139,5	140,4	115,5	107,6	115,3	82,4	88,2	99,4	118,3	126,2	109,4
144,1	109,2	51,2	170,2	178,6	147,7	158,1	160,5	127,0	170,2	146,0	151,3	179,0	142,2
118,2	94,4	40,1	143,9	154,7	111,4	108,4	124,0	104,1	101,5	101,8	108,4	135,5	86,2
145,6	121,5	82,1	164,9	158,7	117,2	116,7	130,2	121,4	112,4	114,0	123,1	143,4	107,8
147,7	120,8	92,0	175,3	165,6	138,1	146,2	146,3	130,6	127,1	143,1	150,0	183,3	147,7
162,9	144,7	120,8	201,7	195,1	150,7	152,0	165,1	150,0	131,0	142,4	140,8	181,6	149,9
157,0	140,5	111,2	174,5	152,0	142,6	154,2	152,7	115,1	127,0	143,8	141,3	180,9	135,4
86,0	61,2	38,3	103,0	119,0	—	—	—	—	—	—	—	171,4	205,3
122,4	104,2	76,6	134,6	143,3	—	—	—	—	—	—	—	195,1	214,6
73,2	68,2	43,8	94,1	115,5	—	—	—	—	—	—	—	173,1	139,5
112,5	89,0	51,2	121,6	153,0	—	—	—	—	—	—	—	214,5	257,2
80,0	67,7	47,7	78,5	95,0	—	—	—	—	—	—	—	145,2	182,0
100,5	91,1	73,6	97,5	114,5	—	—	—	—	—	—	—	149,2	171,0
112,0	109,1	93,0	113,1	131,2	—	—	—	—	—	—	—	162,5	195,0
151,5	143,8	139,3	169,8	200,0	—	—	—	—	—	—	—	189,4	237,0
122,0	116,4	104,8	149,7	188,8	—	—	—	—	—	—	—	163,1	240,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146,7	184,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168,2	254,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,1	168,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112,1	158,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172,0	218,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196,8	254,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165,9	234,0
63,1	64,4	—	64,8	84,0	—	77,6	83,5	73,4	67,8	75,6	67,2	56,7	—
85,8	86,1	—	101,1	92,8	—	105,3	85,0	52,8	70,8	65,4	79,3	69,4	—
64,5	58,5	—	46,3	70,0	—	94,4	63,0	—	64,8	62,1	60,7	52,1	—
82,4	67,2	—	76,1	110,0	—	103,8	97,1	95,0	95,9	102,6	97,5	91,3	—
57,6	46,9	—	53,1	68,7	—	61,2	62,0	62,7	66,5	63,4	54,6	50,7	—
75,9	78,0	—	69,4	80,6	—	67,4	58,1	65,2	74,7	79,2	65,2	54,4	—
90,6	88,3	—	78,3	91,5	—	86,7	71,8	84,8	87,0	91,4	84,9	71,0	—
93,3	100,6	—	91,2	114,7	—	95,0	87,1	96,1	98,5	102,3	97,5	84,0	—
73,4	76,4	—	75,4	88,2	—	82,6	75,0	70,8	84,7	77,5	88,0	66,7	—
—	—	—	95,1	78,4	—	70,9	68,0	54,5	62,5	69,1	67,5	—	—
—	—	—	90,1	72,4	—	55,5	96,0	50,1	73,8	62,2	90,2	—	—
64,9	—	—	66,3	66,1	—	62,1	58,5	57,4	63,8	60,3	58,6	—	—
99,5	—	—	107,1	134,6	—	94,3	92,7	76,0	107,7	92,6	97,3	—	—
62,1	—	—	68,4	64,4	—	58,4	54,3	62,4	66,6	60,7	55,8	—	—
76,9	—	—	86,9	80,0	—	69,2	47,5	64,7	71,4	64,1	70,7	70,5	—
79,1	—	—	109,2	88,5	—	85,3	80,4	66,5	92,0	80,5	93,4	87,0	—
102,9	—	—	127,3	106,3	—	92,1	99,6	83,1	110,0	85,9	100,0	76,6	—
—	—	—	101,4	77,7	—	88,9	73,5	78,6	87,3	87,7	107,9	—	—

Digitized by Google

Tabelle 3. Die fünfjährigen Durchschnitts

	Upper Burma	Lower Burma				Assam		Bengal			
		Tenasserim	Pegu (Deltaic)	Pegu (Inland)	Arakan	Surma	Brahmaputra	Eastern	Deltaic	Central	Northern
Fingerhirse (Marua, Ragi)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mais											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	400,0	—	35,5	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	174,9	—	73,1	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	92,6	—	64,4	—	—
1886—90	101,3	131,8	72,7	51,6	—	—	185,0	—	82,2	—	—
1891—95	62,9	120,0	76,2	57,7	—	—	152,7	—	87,6	—	—
1896—00	58,8	114,8	78,6	47,7	—	—	119,9	—	108,5	—	—
1901—05	56,5	—	—	10,2	—	—	—	—	99,0	—	—
Kichererbse (Gram)											
1861—65	—	—	135,8	310,0	226,3	132,4	139,7	94,8	96,8	66,5	86,8
1866—70	—	—	110,4	313,0	207,5	136,2	155,1	114,8	88,2	82,0	115,8
1871—75	—	125,9	111,6	86,2	184,1	109,2	157,6	108,2	82,0	81,6	97,7
1876—80	—	178,8	101,8	146,4	215,9	125,0	171,8	126,1	102,3	93,1	121,0
1881—85	—	132,8	97,6	114,4	158,9	102,6	137,5	98,8	85,0	77,6	103,1
1886—90	159,6	151,4	128,5	145,8	180,6	111,2	133,6	112,0	86,0	79,0	97,3
1891—95	157,0	160,0	127,1	156,8	207,2	135,5	150,0	125,6	99,5	96,1	113,1
1896—00	144,7	162,6	132,5	150,9	180,5	157,4	167,2	149,0	116,8	106,0	122,0
1901—05	160,7	171,1	103,3	152,6	170,2	137,3	146,5	133,3	116,9	101,8	112,6
Indische Bohne (Arhar Thur)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	121,5	122,0	95,7	87,8	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	121,8	142,1	105,0	81,0	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886—90	138,9	—	—	173,4	195,5	—	118,4	110,7	94,5	86,5	151,6
1891—95	169,8	—	—	173,4	182,6	—	112,1	115,1	100,4	98,8	162,5
1896—00	198,0	—	—	207,6	243,2	—	181,2	165,3	146,0	124,9	202,0
1901—05	195,4	—	—	207,0	242,0	—	168,8	144,6	149,0	135,9	181,2
Ital. Hirse (Kangni, Kakun)											
1896—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

preise in Annas für 100 Seers

				N.-W. Provinces					Oudh		Rajputana		Central India	Punjab
Orissa	Chota Nagpur	Behar south	Behar north	Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Southern	Northern	Eastern	Western		Southern
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	50,2	—	56,1	—	—	—	—	—	49,2	47,1	—	—	—	—
—	47,3	—	57,4	—	—	—	—	—	51,9	58,1	—	—	—	—
—	46,9	—	53,2	—	—	—	—	—	47,1	31,4	—	—	—	—
—	49,2	—	61,0	84,1	91,2	99,1	84,1	62,9	54,4	49,3	—	—	—	—
—	59,2	—	71,4	84,4	85,8	156,4	100,3	73,4	64,9	54,5	—	—	—	—
—	77,3	—	76,2	109,2	89,9	—	87,5	86,6	86,3	58,8	—	—	—	—
—	61,2	—	64,0	—	68,1	—	72,8	73,1	61,8	—	—	—	—	—
—	68,7	46,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,7
—	52,8	61,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,0
—	52,4	66,1	61,8	—	—	—	—	—	—	—	74,0	—	73,6	—
—	50,8	59,1	58,3	—	—	—	—	—	—	—	81,5	—	70,5	—
—	52,8	47,5	47,0	51,0	49,8	54,1	—	52,2	49,6	54,5	65,3	—	64,3	—
—	58,9	63,1	65,7	73,5	67,4	67,8	74,9	69,6	69,8	62,7	75,6	92,2	72,0	76,7
—	77,2	75,7	75,1	82,1	74,4	72,0	81,1	76,4	78,0	68,7	68,8	94,1	71,7	69,9
—	91,5	76,8	84,6	88,0	83,0	91,2	86,7	86,1	90,2	79,0	90,1	115,5	86,0	91,4
—	77,7	74,0	68,3	73,4	65,2	69,5	68,3	64,5	71,6	61,0	74,2	89,5	65,8	64,0
82,3	93,3	47,6	70,4	65,7	59,2	59,3	55,6	61,1	57,4	45,6	—	—	—	42,5
113,1	124,0	79,0	77,1	69,5	72,0	76,8	74,0	81,1	75,0	66,4	—	—	—	43,5
83,4	96,5	64,1	73,3	72,0	60,7	63,5	75,1	65,3	65,6	64,2	75,4	100,6	98,5	50,3
110,0	99,9	74,4	81,6	76,5	73,3	71,2	75,6	78,8	72,0	66,0	82,1	90,0	100,6	56,1
89,0	88,9	53,6	68,4	63,5	60,0	66,8	62,4	68,0	63,7	61,2	67,6	85,5	71,3	49,5
100,0	100,4	68,7	74,5	74,2	69,5	68,7	73,2	78,1	68,4	65,3	75,9	100,7	86,0	59,9
108,4	112,9	81,2	88,7	84,9	75,8	86,7	87,0	74,8	75,3	73,2	68,5	92,5	89,2	56,0
119,0	129,3	94,2	102,9	104,3	106,0	111,0	110,3	112,7	101,3	98,2	114,8	147,4	127,3	101,7
107,3	111,8	83,4	87,5	84,0	83,5	88,6	87,6	83,6	79,6	73,7	84,6	109,4	93,7	70,0
89,8	76,3	69,9	129,1	61,7	58,1	57,9	58,4	72,0	57,4	46,5	—	—	—	—
110,4	84,3	85,5	133,2	73,7	71,1	66,7	70,7	84,6	69,1	61,1	—	—	—	—
—	—	—	—	103,6	91,4	93,0	100,1	95,6	—	—	117,3	—	131,3	—
—	—	—	—	95,1	97,0	91,9	90,0	106,7	—	—	118,3	—	152,0	—
—	—	—	—	81,7	77,6	84,4	80,2	90,5	76,7	80,6	63,4	—	82,1	—
104,9	83,9	79,4	79,4	75,5	68,7	71,4	82,4	74,5	72,0	67,2	64,9	195,1	89,1	135,6
110,7	91,0	83,6	88,2	83,0	72,8	76,2	96,1	85,7	80,2	74,7	64,9	164,4	81,1	153,0
139,7	146,0	112,3	123,1	127,7	125,0	130,5	125,6	142,0	122,4	115,3	116,8	191,1	147,4	187,2
145,2	107,3	117,4	116,4	127,4	119,8	130,5	140,2	132,6	124,5	121,5	100,4	178,8	155,0	165,3
—	—	87,0	94,0	87,5	79,7	103,6	103,3	78,6	71,8	89,6	105,8	—	128,5	83,5
—	—	100,2	107,1	110,8	105,0	134,8	134,2	130,5	92,3	122,1	110,1	—	116,6	96,8
—	—	116,8	134,1	123,4	100,0	103,9	129,7	105,3	94,0	119,6	116,1	—	208,3	125,4
—	—	85,5	107,1	100,7	83,0	98,8	101,0	82,5	81,6	102,2	99,7	—	130,2	155,4

Digitized by Google

Tabelle 3. Die fünfjährigen Durchschnitts

	Punjab					Sind und Beluchistan	Bombay				
	Central	South-eastern	Sub-montane	North-West	Western		Konkan	Deccan	Khandesh	Gujarat	Kathiawar
Fingerhirse (Marua, Ragi)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	50,6	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	56,1	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	92,4	57,8	52,4	62,1	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	122,0	90,3	90,8	92,4	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	89,5	64,1	65,5	76,6	—
1886—90	—	74,4	89,5	—	83,3	—	85,4	66,4	76,5	85,0	—
1891—95	—	78,9	102,0	—	74,4	—	97,5	74,7	76,0	82,1	—
1896—00	—	95,8	100,0	—	84,6	—	136,3	95,0	107,7	107,9	—
1900—05	—	64,8	—	—	61,8	—	124,0	81,5	95,4	88,1	—
Mais											
1861—65	44,5	60,5	45,3	—		—	—	—	—	112,1	—
1866—70	67,3	89,2	72,6	—	—	—	—	—	—	77,0	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80,4	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	60,5	44,1	40,0	48,7	—	—	—	—	—	—
1886—90	74,0	77,5	61,2	67,9	83,7	114,3	88,1	83,7	—	71,0	—
1891—95	73,1	76,1	67,4	74,1	90,0	89,1	—	—	—	—	—
1896—00	94,9	95,5	86,2	90,4	98,2	121,8	—	—	—	—	—
1901—05	67,0	70,2	63,2	69,3	74,8	107,2	—	—	—	—	—
Kichererbse (Gram)											
1861—65	49,5	57,4	47,4	49,6	55,6	83,6	164,1	121,6	126,1	147,0	—
1866—70	86,7	83,3	75,5	112,7	85,5	102,9	179,0	137,1	164,4	148,3	—
1871—75	58,2	61,7	55,6	62,3	69,3	88,9	128,3	111,5	93,2	109,2	111,6
1876—80	69,1	69,3	64,0	98,2	70,5	112,2	140,3	141,2	117,3	117,9	124,9
1881—85	55,4	61,3	52,2	61,8	58,5	81,7	101,9	93,4	77,8	86,0	79,3
1886—90	67,8	64,8	64,5	76,2	75,9	104,2	118,3	100,8	99,0	107,7	112,9
1891—95	64,5	61,5	63,9	75,1	64,7	93,2	125,9	112,5	103,5	97,7	103,5
1896—00	107,1	112,4	105,3	118,8	107,7	132,1	168,2	144,0	145,7	145,4	140,9
1901—05	75,2	79,4	73,2	83,3	78,5	103,2	132,1	119,5	113,0	117,6	114,3
Indische Bohne (Arhar, Thur)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	138,3	111,4	144,4	150,0	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	135,8	123,7	182,7	168,2	—
1871—75	—	—	—	—	—	167,6	161,4	103,7	137,0	118,0	—
1876—80	—	—	—	—	—	186,8	201,2	171,5	258,0	145,8	216,2
1881—85	—	—	—	—	—	159,5	147,1	109,4	116,1	118,9	170,8
1886—90	129,3	74,8	99,6	68,8	152,6	164,2	160,3	115,0	112,5	137,7	211,7
1891—95	156,0	84,6	143,1	85,9	152,5	176,9	136,7	104,3	81,5	99,7	—
1896—00	182,2	133,7	178,2	127,5	206,1	201,8	194,5	159,8	164,4	161,0	189,3
1901—05	166,3	137,3	180,0	142,3	145,1	177,8	194,6	156,2	155,0	171,8	182,2
Ital. Hirse (Kangni, Kakun)											
1886—90	90,0	102,2	85,5	83,6	101,4	—	—	—	—	—	—
1891—95	86,4	123,9	107,4	90,6	102,5	—	—	—	—	—	—
1896—00	109,6	154,0	117,7	117,7	165,9	—	—	—	—	—	—
1901—05	76,9	126,5	93,4	98,0	89,3	—	—	—	—	—	—

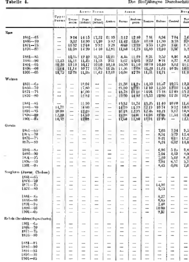
Digitized by Google

preise in Annas für 100 Seers

Central Provinces			Berar	Nizam's Territories	Madras							Mysore	Coorg
Western	Central	Eastern			Malabar Coast	South Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern		
—	—	—	—	—	—	68,3	74,8	49,0	57,5	62,3	64,4	56,1	63,7
—	—	—	—	—	—	93,0	77,8	58,1	61,2	73,4	71,0	68,5	75,7
—	—	—	—	62,1	—	46,6	55,7	48,2	53,1	58,3	51,9	49,6	48,8
—	—	—	—	87,0	—	85,5	91,1	73,1	73,4	91,8	85,9	90,7	86,5
—	—	—	—	69,7	—	53,8	51,3	54,2	53,6	52,4	52,8	58,4	59,0
—	—	—	—	72,1	—	57,2	57,2	55,8	59,8	57,8	59,2	59,3	48,8
—	—	—	—	68,7	—	70,9	63,6	69,1	70,5	73,4	74,1	67,1	61,8
—	—	—	—	103,3	—	85,1	85,9	87,0	87,4	83,7	85,6	84,5	83,5
—	—	—	—	73,9	—	77,6	74,1	71,6	78,2	82,0	78,4	72,7	69,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
81,3	52,7	36,4	98,4	102,3	—	—	—	—	—	—	—	70,8	73,1
121,1	102,2	95,3	126,1	138,2	—	—	—	—	—	—	—	84,8	94,1
80,0	60,5	50,8	90,1	104,2	—	—	—	—	—	—	—	61,0	64,6
96,7	73,9	53,4	115,9	130,1	—	—	—	—	—	—	—	80,2	104,4
66,4	51,5	54,0	72,7	85,0	—	—	—	—	—	—	—	55,8	64,3
89,1	73,0	85,7	99,0	106,0	—	—	—	—	—	—	—	141,9	73,6
93,3	89,6	95,7	108,1	123,0	—	—	—	—	—	—	—	150,5	99,4
131,0	115,9	125,5	141,1	148,1	—	—	—	—	—	—	—	172,8	103,1
99,6	93,8	97,0	118,3	118,3	—	—	—	—	—	—	—	132,2	88,8
90,7	74,8	52,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
132,0	113,0	121,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	63,0	120,9	—	—	—	—	—	—	—	130,7	—
—	—	—	92,4	137,8	—	—	—	—	—	—	—	147,7	—
—	—	—	92,4	101,5	—	—	—	—	—	—	—	100,9	—
129,6	120,5	97,1	106,8	110,0	—	—	—	—	—	—	—	109,6	—
127,7	121,1	121,7	111,9	96,8	—	—	—	—	—	—	—	123,5	—
169,3	154,5	149,7	143,5	154,8	—	—	—	—	—	—	—	168,1	—
154,3	152,2	132,3	157,6	100,2	—	—	—	—	—	—	—	128,0	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109,1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81,3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78,0	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

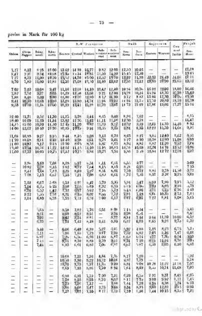
Tabelle 4. Die fünfjährigen Durchschnitts



	Upper Burma	Lower Burma: Tenasserim	Lower Burma: Pegu (deltaic)	Lower Burma: Pegu (inland)	Lower Burma: Arakan	Assam: Surma	Assam: Brahmaputra	Bengal: Eastern	Bengal: Behar	Bengal: Central	Bengal: Northern
Reis											
1861—65	—	9 24	14 15	17,72	11 35	7 12	12 10	7 81	8,94	7 84	7,65
1866—70	—	9,22	14 90	17,10	9 82	11 42	12,50	10 60	11,30	9 78	8,87
1871—75	—	10 52	12 40	9 92	9 29	8 60	12 39	9 55	11,20	9 61	8,77
1876—80	—	11 38	14 20	14 10	12,81	11,60	14,25	11,85	12,10	9,90	9,26
1881—85	—	10,15	12 40	11,59	11 21	8,46	11 29	8 31	9,52	8,16	8,50
1886—90	13,43	11,10	11,45	11,53	9 61	9,67	10,05	9 32	9 21	8,07	8,28
1891—95	12 20	10 10	10,17	10 10	10,10	10,50	11 10	10 09	10,10	9,12	10 18
1896—00	11 44	11,14	10 77	11,06	11 26	11,56	12 08	11,40	11,64	10 56	10 56
1901—05	11,79	12 28	11,16	11,42	12,60	10,08	12 28	11,31	12,71	—	11 60
Weizen											
1861—65	—	—	18,04	—	—	21,38	11,25	14,33	10,57	10 75	12,30
1866—70	—	—	17,80	—	—	21,50	13 21	14 10	12,50	12 00	14,90
1871—75	—	—	16,90	—	—	18,76	14 10	14 01	17 18	12 09	13 20
1876—80	—	—	12 82	—	—	17 30	14 82	15,53	12 90	12 21	12,83
1881—85	—	—	11 30	—	—	15 32	11,74	13,25	11 40	10 60	11,60
1886—90	14,78	—	14 00	—	—	14 70	11,70	12 19	10 74	9 32	10,90
1891—95	10 00	—	12 20	—	—	16 18	12 93	12 45	10 21	9,87	10,81
1896—00	12,90	—	14 50	—	—	19 88	14 06	14 06	12 06	11,54	13,40
1901—05	10,42	—	12 08	—	—	17,60	13,80	10 91	12 94	—	12,18
Gerste											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	7,03	7 34	9,52
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	8,51	5 73	12,48
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	8 21	6 01	11,22
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	8,24	6,32	10,12
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	6,96	5 25	9,84
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	7,04	4,69	8,07
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	7,20	5,62	8,27
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	7,84	6,57	5,73
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	8,45	6,04	7,61
Sorghum (Jawar, Cholum)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	14,00	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	3,75	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	8,27	—	—
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	8,85	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	7,48	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	10 00	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	9,37	—	—
Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

preise in Mark für 100 kg



				N.-W. Provinces					Oudh		Rajputana		Central India	Punjab
Orissa	Chota Nagpur	Behar south	Behar north	Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Southern	Northern	Eastern	Western		Southern
7,17	8,32	8 25	10 60	13 62	14 98	16,77	9 82	12 00	12,50	10 46	—	—	—	17,08
9,47	9 30	9 34	10 68	15 25	15 34	18 81	11,50	14 20	15 45	12,00	—	—	—	19 67
7 27	8,73	11,00	10 20	15,72	14,50	15 00	12,52	13 70	12 22	11,90	22 92	24 49	24,08	17 00
9,70	7,80	11,00	10,84	12,30	15,68	15,50	11,40	13,02	12,50	12,12	19,80	27 90	23,65	19,02
7 02	7,22	10,08	9,47	11,16	12 68	14,10	10,42	12,40	10 94	10,36	16 92	22,00	18,00	16,46
7,82	7,72	9,27	9,05	11,29	12,50	13,66	9 21	12 00	10,78	10,24	14 04	18,30	16 70	15,40
7,88	8,48	9,00	9,00	11,00	12 00	12 80	8 12	11 90	9 72	9 87	15 04	17,30	14 16	13 50
9,41	10,30	10,68	10,60	13,28	13,80	14,74	11,94	13,92	14 94	12,34	17,50	20,80	18,10	16,78
9,53	11,00	11,16	10,60	10,29	13,41	15,28	11,70	13,07	14 73	13 29	17,86	19,06	17,27	15 04
12 40	13,21	9,52	11,30	11,25	9,28	9,44	9,45	9,40	9,94	7,62	—	—	—	8,85
18 40	10 09	11,60	11,84	13,82	12 36	11 42	11,11	11,96	12 90	9,78	—	—	—	11,47
14,15	15 00	10,90	11,50	12 45	11,20	9,82	11,89	9,27	10 32	9,59	12,68	14,30	14,20	8 92
14 00	12,62	10 40	10 90	10,85	10,25	9 91	10,35	9,65	9,81	8,35	12 22	15,30	14,68	9,01
11,66	10,88	9 27	9,95	9 44	8,55	9,08	9,13	8,70	8,63	8 27	9,84	12 40	9,62	8,51
11 20	10 48	9,11	9,49	10 40	9,98	9,61	9,78	9,41	9 27	8 90	10,38	12 90	11,08	8,89
11 00	10,82	9,12	9,45	10 00	8,65	8,38	8,87	8,65	8,94	8,82	8,82	11,20	9,52	7,66
13,40	13,54	10,76	11,32	12,02	11,45	11 10	11,15	10,83	10,78	10,68	12,24	14 76	13 52	10,86
11,60	12,72	10,05	10,25	10,92	10,15	9,88	10,23	9,56	9,88	9,49	10,84	12 72	12,08	9,07
—	9,86	5,69	7,08	8,08	6,87	6,51	7,11	6,61	6,55	4 77	—	—	—	5,09
—	10 82	7,09	8,15	9 82	8,72	7,64	8,15	8,15	8 21	6,13	—	—	—	7 35
—	8,44	7,14	7,83	9,29	8,69	7,27	8,51	6,81	7,10	5 72	8,84	9,78	11,50	5,72
—	7 08	7,13	6,67	7,53	7,21	7,08	6,80	6,61	4,72	5,03	8,57	9 26	9,75	5,69
—	7,02	6,07	5 68	6,52	6 20	6,47	5,79	5,95	5,94	5 47	6,59	7,90	7 93	5,12
—	7,14	6,25	6 23	7,60	7,09	6,69	6,92	6,33	6 18	6,07	7,20	8,03	9 16	5,79
—	8,76	6,52	6,42	7,32	6,87	4,02	7,16	5,79	6,44	4,06	5,71	6,75	6 76	4 49
—	9 22	7,55	7,76	8,71	8,35	8,07	8,00	7,72	7,81	7 19	8,61	10,85	9 75	7,04
—	9,14	6,80	6,98	7,58	7,19	6,78	7 00	6,17	6 67	6,07	7 27	8,81	8,08	5,65
—	—	5,65	—	8,58	7,82	7,76	6,51	8 06	7 15	6,54	—	—	—	5,45
—	—	8,61	—	9,69	8,72	8,51	—	9,34	8,98	6,41	—	—	—	8,41
—	—	7,92	—	9,42	9,24	8 81	—	8,77	8,14	7 14	9 64	11,30	10,20	6,32
—	—	6,29	—	7,74	7,42	8,18	9,41	8,83	6,87	6,09	8,65	9,26	9,75	6,32
—	—	5,46	—	6,16	6,40	6,39	5,27	6,07	5,92	4 88	7,19	8,23	6,75	5,34
—	—	7,11	—	7,98	7,68	7,79	9 67	7,99	7,52	6,82	7 63	9,16	7,47	6,60
—	—	6,87	—	7,25	6,54	6,06	11,00	6,87	6,63	6,14	6,77	7,95	6 14	7,99
—	—	7 44	—	8,71	8,30	8,89	9,70	9,11	8,31	7 10	8 16	11,94	8,76	9,04
—	—	7,46	—	6,93	6,61	6,80	7,06	6,80	6,67	6,87	6,69	9,03	6,90	6,41
—	—	—	—	10,68	7,57	7,96	4,84	7,76	8,17	7,20	—	—	—	5,92
—	—	—	—	10,50	9,30	9,22	10,72	10 46	9,97	7,79	—	—	—	9,78
—	—	—	—	10,70	9,73	9,37	11,75	9 20	8,81	9 08	10 28	12,22	12 18	7,07
—	—	—	—	8,69	7,93	8,86	7,70	8 94	7,64	8,49	9,55	10,74	11,68	7,03
—	—	—	—	6,88	6,91	7,79	7 00	7,31	6,29	6,55	7 97	9,57	8,49	6,25
—	—	—	—	7,78	8,15	8,55	8,70	8,07	8 11	7 75	9 00	9 92	9,11	7,45
—	—	—	—	7,79	7,26	7,12	—	7,88	7,44	7,20	6 94	8,38	7,24	6 63
—	—	—	—	9,86	8,68	9,47	9,73	9,66	9,34	8,95	9,60	12,80	9 53	9,93
—	—	—	—	7,27	7,03	7,55	8 17	7,19	7,10	6,96	7,44	10 15	8,35	7,21

Digitized by Google

Tabelle 4. Die fünfjährigen Durchschnitts

	Pendschab					Sind und Belutschistan	Bombay				
	Central	Südostteile	Submontan	Nordosten	Westen		Konkan	Dekkan	Khandesch	Gujarat	Karnatak
Reis											
1861—65	16,40	14,25	14,71	23,02	21,18	14,43	29,78	19,90	24,60	27,92	—
1866—70	21,52	19,61	18,70	24,22	24,72	17,57	22,12	22,40	30,90	30,38	—
1871—75	17,60	17,61	11,30	22,40	22,82	14,20	16,19	17,76	19,47	19,28	21,30
1876—80	17,48	11,51	17,00	22,08	22,78	16,28	18,10	20,10	21,14	20,96	21,52
1881—85	14,45	15,05	14,80	17,61	17,10	11,29	15,71	14,05	15,47	19,44	17,70
1886—90	14,23	13,54	14,10	14,91	15,80	14,84	13,42	14,55	15,60	16,43	18,38
1891—95	12,36	12,40	13,06	15,70	14,04	13,18	12,10	12,80	11,20	11,42	18,42
1896—00	14,06	14,52	14,08	17,30	15,64	16,10	11,48	14,19	15,90	16,19	17,34
1901—05	10,36	15,25	14,48	11,37	14,88	14,20	14,20	11,67	14,70	14,48	15,17
Weizen											
1861—65	8,39	9,78	8,45	8,45	9,61	13,06	22,78	15,46	15,90	21,85	—
1866—70	12,45	12,00	14,41	11,67	13,40	14,22	21,60	17,80	19,10	25,83	—
1871—75	8,80	9,82	8,18	10,12	9,29	13,10	19,40	14,40	15,00	16,35	13,95
1876—80	9,55	10,24	9,61	10,30	9,85	14,01	21,90	19,74	16,50	17,50	16,51
1881—85	7,12	8,65	7,81	8,11	8,49	12,81	16,00	13,49	10,80	13,05	10,88
1886—90	8,85	9,27	8,81	9,11	8,49	12,78	14,00	10,90	11,10	13,20	11,52
1891—95	7,18	7,98	7,28	7,88	7,57	10,06	13,58	10,09	9,19	11,10	10,18
1896—00	10,42	11,20	10,06	11,36	10,45	12,68	18,30	14,66	14,47	14,80	14,14
1901—05	9,14	9,68	8,63	9,31	9,20	11,52	17,58	12,82	12,71	12,60	10,91
Gerste											
1861—65	5,54	6,25	5,55	4,55	6,02	—	—	—	—	—	—
1866—70	8,73	8,41	8,08	6,41	9,02	—	—	—	—	—	—
1871—75	6,12	6,74	5,95	6,51	6,10	—	—	—	—	—	—
1876—80	6,10	6,83	6,11	7,00	7,13	—	—	—	—	—	—
1881—85	4,96	5,87	4,81	4,64	5,62	—	—	—	—	—	—
1886—90	5,70	6,43	5,68	5,14	6,18	11,10	—	—	—	—	—
1891—95	4,64	5,18	4,91	4,67	4,97	7,01	—	—	—	—	—
1896—00	7,28	8,31	7,55	7,17	7,84	9,93	—	—	—	—	—
1901—05	5,90	6,41	6,17	5,71	6,30	9,68	—	—	—	—	—
Sorghum (Jawar, Cholam)											
1861—65	6,94	6,99	6,21	5,66	8,62	8,62	20,00	11,70	11,60	15,14	—
1866—70	10,49	8,54	8,79	8,34	10,82	9,12	18,50	9,02	10,10	15,80	—
1871—75	7,40	7,08	7,64	7,77	7,40	8,48	12,25	8,84	7,74	10,20	9,64
1876—80	7,77	7,70	7,81	8,57	9,26	11,60	14,60	12,90	11,68	11,74	12,20
1881—85	5,72	6,41	5,23	5,26	6,57	7,60	9,62	6,90	7,31	8,72	8,51
1886—90	7,34	7,18	6,68	6,45	7,17	7,14	9,27	7,41	7,24	9,44	9,67
1891—95	5,82	6,42	5,77	5,55	5,89	6,76	9,06	6,67	6,13	7,79	7,74
1896—00	9,01	9,10	8,82	7,48	8,77	9,04	12,10	9,05	9,34	10,44	11,00
1901—05	6,62	6,36	6,22	5,99	6,44	7,81	11,35	7,35	7,51	8,50	8,53
Rohrkolbenhirse (Bajra, Cumbu)											
1861—65	7,24	7,73	7,52	6,53	8,16	10,00	21,18	12,70	12,21	10,90	—
1866—70	11,08	10,11	10,72	11,23	11,52	10,00	19,10	11,60	12,41	15,80	—
1871—75	7,74	8,79	8,21	7,32	7,48	8,26	13,28	9,83	9,37	11,41	12,18
1876—80	8,33	8,67	8,60	8,89	6,81	11,51	16,68	13,49	13,79	13,19	17,46
1881—85	6,48	7,50	6,87	5,66	6,60	7,65	11,58	7,62	9,08	10,36	10,50
1886—90	8,37	8,33	8,34	7,75	8,15	8,73	10,38	8,02	9,11	10,18	12,03
1891—95	6,87	6,83	7,48	6,63	6,69	7,40	9,72	7,09	7,32	8,94	9,41
1896—00	9,79	10,00	10,30	10,07	9,28	10,17	12,68	9,97	10,60	11,72	12,35
1901—05	7,22	7,69	7,50	7,66	7,27	8,08	11,43	7,29	8,09	9,45	10,01

Digitized by Google

preise in Mark für 100 kg

Central Provinces			Berar	Nizam's Territory	Madras							Mysore	Coorg
Western	Central	Eastern			Malabar Coast	South Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern		
15,80	11,24	4,20	23,00	17,88	16,65	18,64	13,30	12,39	15,64	15,47	18,80	16,27	—
21,80	15,50	6,50	23,42	21,36	17,80	21,52	21,32	13,21	11,08	17,69	21,38	21,79	—
15,00	12,18	5,15	17,78	17,90	14,70	13,28	14,73	10,52	11,30	12,70	15,12	16,16	12,85
16,50	12,42	6,09	19,50	20,48	17,00	19,15	18,42	14,54	14,90	10,68	17,50	20,50	16,37
13,08	10,42	4,40	15,83	17,10	12,22	11,90	13,68	11,41	11,16	11,22	11,92	15,30	10,60
14,11	11,60	7,38	16,04	15,40	11,45	11,38	11,70	11,80	10,90	11,18	12,04	13,90	10,52
12,20	10,58	7,65	14,44	14,78	11,00	10,20	12,20	10,32	10,64	12,00	12,58	15,20	12,22
14,44	12,90	10,78	18,24	17,32	13,40	11,52	14,68	13,28	11,84	12,64	13,06	11,10	13,28
14,33	12,82	10,15	15,95	13,92	13,05	14,06	13,92	13,29	11,10	13,17	12,95	14,55	12,39
14,72	8,32	5,31	11,06	16,27	—	—	—	—	—	—	—	23,32	27,91
16,08	13,18	10,01	17,18	20,20	—	—	—	—	—	—	—	24,68	28,21
10,10	8,73	5,60	11,60	14,70	—	—	—	—	—	—	—	23,10	21,30
12,40	10,21	3,88	13,90	17,46	—	—	—	—	—	—	—	24,48	21,50
8,80	7,45	5,26	8,63	10,48	—	—	—	—	—	—	—	16,00	20,00
9,73	8,85	7,18	9,49	11,10	—	—	—	—	—	—	—	14,54	16,64
9,32	9,06	7,98	9,58	11,35	—	—	—	—	—	—	—	13,54	16,08
13,40	12,89	12,12	15,10	17,75	—	—	—	—	—	—	—	16,54	21,08
11,17	10,67	9,56	13,66	17,30	—	—	—	—	—	—	—	14,90	22,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,75	23,55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,57	29,20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,20	18,56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,90	18,10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,39	18,15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,45	22,60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,17	21,38
5,58	8,76	—	8,83	11,42	—	10,57	11,42	7,27	9,24	10,91	9,16	7,73	—
11,40	11,30	—	9,06	12,12	—	13,73	11,20	6,04	9,30	8,49	10,40	9,13	—
7,22	7,40	—	5,31	8,92	—	7,20	8,04	—	8,25	7,92	7,86	6,66	—
9,45	7,71	—	8,73	12,56	—	11,50	11,10	10,85	11,00	11,75	11,18	10,48	—
6,33	5,17	—	5,85	7,56	—	6,72	5,72	6,91	7,31	6,33	6,61	4,57	—
7,38	7,50	—	6,74	7,80	—	6,56	4,16	6,33	7,28	4,74	6,35	5,23	—
6,49	7,30	—	6,53	8,03	—	7,24	6,14	7,05	7,24	7,61	6,97	5,92	—
8,82	8,93	—	8,11	10,15	—	8,15	7,76	8,55	8,74	4,27	8,40	7,50	—
7,24	7,00	—	6,20	8,06	—	7,14	6,86	6,47	7,65	7,16	8,03	4,09	—
—	—	—	12,97	10,30	—	9,69	12,10	7,42	8,52	9,44	9,20	—	—
—	—	—	11,89	9,51	—	12,30	12,10	7,86	9,09	10,30	11,30	—	—
8,29	—	—	8,48	8,44	—	7,34	7,47	7,32	8,14	7,71	7,10	—	—
11,39	—	—	12,30	12,00	—	10,90	10,63	8,73	12,40	10,60	10,00	—	—
6,83	—	—	7,68	7,10	—	4,43	5,97	6,85	7,30	6,21	6,11	—	—
7,40	—	—	8,40	7,78	—	6,74	5,00	6,31	6,95	6,29	6,89	6,86	—
6,49	—	—	8,48	7,30	—	7,12	6,09	5,46	7,74	7,20	8,27	7,24	—
9,15	—	—	10,84	9,47	—	8,10	6,82	7,38	9,79	7,74	8,97	6,80	—
—	—	—	9,25	7,10	—	8,12	8,74	6,74	7,93	8,03	9,88	—	—

Tabelle 4. **Die fünfjährigen Durchschnitts**

	Upper Burma	Lower Burma				Assam		Bengal			
		Tenasserim	Pegu (deltaic)	Pegu (inland)	Arakan	Surma	Brahmaputra	Eastern	Behar	Central	Northern
Fingerhirse (Marua, Ragi)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mais											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	51,10	—	12,20	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	20,05	—	9,08	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	10,20	—	7,09	—	—
1886—90	9,92	12 88	7,08	5,02	—	—	18,00	—	7,99	—	—
1891—95	5,24	10,50	6,65	4,81	—	—	12,70	—	7,28	—	—
1896—00	5 22	10 14	4,38	4,23	—	—	10,70	—	9,66	—	—
1901—05	5,17	—	—	5,50	—	—	—	—	9,08	—	—
Kichererbse (Gram)											
1861—65	—	—	18,49	42,20	30,85	18,00	18,12	12 90	9,12	9,05	11,72
1866—70	—	—	14,50	41,10	37 27	17,80	20,40	15,20	11 60	10 70	15 22
1871—75	—	16,10	14,38	11,08	23 50	14,00	20,00	13 80	11,10	10 44	12 45
1876—80	—	20 50	11 66	16,80	24 76	14,10	15,70	14 42	11,76	10,66	13,89
1881—85	—	14,46	10,74	12,60	17 46	11 30	15 18	10,89	9,37	8,55	11,36
1886—90	16,50	14 70	12,50	14,11	18 20	10,80	13,90	11,07	8,32	7,69	9,49
1891—95	11 40	12 70	10 58	11,40	17 30	11,30	12 58	10,60	8,27	7 98	9,45
1896—00	12,80	14 40	11,71	13 40	16 84	13,92	14,84	13 28	10,37	9,40	10,85
1901—05	9,75	15 61	9,43	14,00	15 56	12,55	13 41	12 18	10,08	—	10,30
Indische Bohne (Arhar Thur)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	16,51	16,55	15 07	9 19	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	15 91	18 60	13,59	10 69	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886—90	13,37	—	—	17 46	19,05	—	11,50	10 80	9,21	8,42	14,83
1891—95	14 16	—	—	14 90	15,20	—	9,32	9 58	8,33	8,22	13,56
1896—00	17,38	—	—	19 40	21,60	—	16,19	14,68	12,90	11,10	17,50
1901—05	17,86	—	—	18 90	22,17	—	15,40	13,17	13 66	—	16,56
Ital. Hirse (Kangni Kakun)											
1886—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901—05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Google

preise in Mark für 100 kg

				N.-W. Provinces					Oudh		Rajputana		Central India	Punjab
Orissa	Chota Nagpur	Bihar south	Bihar north	Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Southern	Northern	Eastern	Western		Eastern
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	6,40	—	7,17	—	—	—	—	—	6,29	6,01	—	—	—	—
—	5,42	—	6,67	—	—	—	—	—	5,35	4,37	—	—	—	—
—	5,17	—	5,85	—	—	—	—	—	5,18	3,46	—	—	—	—
—	4,79	—	5,94	8,15	8,85	9,67	8,20	6,18	5,29	4,79	—	—	—	—
—	4,93	—	5,95	7,01	7,12	13,10	8,38	6,53	5,30	4,76	—	—	—	—
—	6,96	—	5,70	3,06	7,98	—	7,78	7,67	7,67	5,22	—	—	—	—
—	5,10	—	5,85	—	6,22	—	6,65	6,41	5,54	—	—	—	—	—
—	9,36	6,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,00
—	6,85	8,02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,26
—	6,70	8,44	7,89	—	—	—	—	—	—	—	9,55	—	10,15	—
—	5,82	6,77	6,59	—	—	—	—	—	—	—	9,35	—	8,08	—
—	5,81	5,23	5,17	5,68	5,49	5,97	—	5,76	5,45	6,01	7,10	—	7,07	—
—	5,66	6,13	6,41	7,18	6,55	6,60	7,26	6,77	6,80	6,11	7,38	8,95	7,01	7,49
—	6,44	6,81	6,25	6,83	6,10	6,90	6,76	6,37	6,50	5,72	7,74	7,84	5,97	5,82
—	8,11	7,00	7,59	7,81	7,36	8,12	7,72	7,53	7,38	7,02	8,56	10,26	7,63	8,11
—	7,10	6,68	6,25	6,71	5,97	6,36	6,25	5,90	6,16	5,58	6,77	8,17	6,02	5,85
11,23	13,68	6,49	9,61	8,06	8,07	8,07	7,58	8,32	7,84	6,21	—	—	—	5,78
14,89	16,49	9,69	10,11	11,72	9,47	9,93	9,78	10,63	9,92	8,72	—	—	—	8,34
10,64	12,30	8,17	9,37	9,33	8,77	9,11	9,39	9,34	8,37	8,21	9,64	12,85	12,92	6,42
12,62	11,45	8,53	9,35	8,77	8,41	8,17	8,63	8,45	8,26	7,54	9,40	14,01	11,52	6,43
9,79	9,79	6,47	7,52	6,93	6,62	7,34	6,88	7,56	7,22	6,72	7,43	9,42	7,86	5,48
9,86	9,73	6,68	7,24	7,21	6,77	6,68	7,11	7,11	6,45	6,36	7,38	9,79	8,37	5,83
9,00	9,38	6,76	7,30	7,05	6,31	5,55	7,24	6,22	6,28	6,08	5,69	7,70	7,09	4,47
10,10	11,44	8,55	9,16	9,28	9,41	9,86	9,75	10,00	8,39	8,71	10,19	13,16	11,27	9,05
9,81	10,68	7,61	7,99	7,63	7,65	8,08	7,23	7,65	7,24	7,06	7,74	10,00	8,55	6,88
11,00	10,48	9,52	16,65	8,42	8,84	7,30	7,68	9,82	7,82	6,34	—	—	—	—
14,50	11,20	11,24	17,51	10,15	9,34	8,76	9,90	11,12	9,08	8,02	—	—	—	—
—	—	—	—	13,28	11,78	10,59	12,76	12,24	—	—	15,00	—	16,75	—
—	—	—	—	10,30	11,10	10,51	10,40	12,22	—	—	13,60	—	17,45	—
—	—	—	—	8,98	8,55	9,17	8,85	10,00	8,43	8,89	6,99	—	9,03	—
10,25	8,15	7,71	7,73	7,34	6,65	6,95	8,05	7,24	7,01	6,54	6,37	19,00	8,70	19,20
9,25	8,27	6,97	7,34	6,91	6,04	6,34	8,02	7,16	7,16	6,22	5,42	13,70	6,80	12,80
12,45	12,90	9,93	10,92	11,35	11,10	11,14	11,20	12,48	10,84	10,20	10,38	17,00	15,00	14,62
13,29	15,28	10,73	10,66	11,50	10,95	11,90	12,82	12,10	11,40	11,13	9,20	16,45	14,20	15,10
—	—	8,46	9,16	8,55	7,75	10,10	10,05	7,67	6,80	8,75	10,20	—	12,56	8,70
—	—	8,73	8,94	9,94	8,76	11,20	11,20	10,82	7,70	10,18	9,19	—	9,72	7,98
—	—	10,37	11,92	10,92	8,88	9,22	10,48	9,16	8,24	10,10	10,30	—	16,50	11,10
—	—	8,17	9,81	9,19	8,12	9,03	9,25	7,54	7,46	9,34	9,44	—	11,88	14,20

Digitized by Google

Tabelle 4. Die fünfjährigen Durchschnitts

	Punjab					Sind und Belutschistan	Bombay				
	Central	South eastern	Sub-montane	Northern	Western		Konkan	Deccan	Khandesh	Gujarat	Karnatak
Fingerhirse (Marua, Ragi)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	—	—	7,70	—	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	—	—	7,38	—	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	10,52	7,98	6,70	7,92	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	14,00	10,42	11,45	10,68	—
1881—85	—	—	—	—	—	—	9,84	7,07	6,03	8,43	—
1886—90	—	7,24	8,70	—	8,11	—	8,33	6,46	7,45	8,28	—
1891—95	—	6,18	8,48	—	6,11	—	8,12	6,22	6,64	6,83	—
1896—00	—	8,50	8,93	—	7,51	—	11,18	8,41	9,56	9,59	—
1901—05	—	5,92	—	—	5,64	—	11,35	7,50	8,69	8,03	—
Mais											
1861—65	6,07	8,26	6,17	—	—	—	—	—	—	15,25	—
1866—70	8,83	11,75	8,21	—	—	—	—	—	—	10,10	—
1871—75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,28	—
1876—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—85	—	6,17	4,97	4,39	7,18	—	—	—	—	—	—
1886—90	7,21	7,11	6,40	6,60	8,15	11,12	8,58	8,15	—	6,95	—
1891—95	6,08	7,44	5,62	5,92	6,66	7,10	—	—	—	—	—
1896—00	8,14	8,55	7,66	8,02	8,71	11,28	—	—	—	—	—
1901—05	6,40	6,44	5,78	6,13	6,83	9,81	—	—	—	—	—
Kichererbse (Gram)											
1861—65	6,75	7,82	6,45	6,77	7,57	11,42	22,85	16,51	17,17	20,09	—
1866—70	11,37	10,92	9,91	14,80	11,23	16,58	22,71	17,93	21,60	13,48	—
1871—75	7,14	7,85	7,11	7,95	7,71	11,35	11,35	14,40	14,88	12,78	14,30
1876—80	7,80	7,61	7,45	11,23	8,08	12,82	16,09	16,18	13,48	13,48	14,20
1881—85	6,12	6,75	5,75	6,80	6,45	8,98	11,22	9,73	8,56	9,47	8,72
1886—90	6,70	6,34	6,28	7,42	7,38	10,10	11,28	9,79	9,67	10,45	10,90
1891—95	5,17	5,12	4,35	6,21	5,39	7,74	10,50	9,38	8,09	8,12	8,59
1896—00	9,73	10,09	9,34	10,51	9,57	11,74	14,30	12,80	12,89	12,30	12,45
1901—05	6,86	7,25	6,68	7,61	7,17	9,91	12,50	10,91	10,32	10,75	10,45
Indische Bohne (Arhar Thur)											
1861—65	—	—	—	—	—	—	19,00	15,15	16,65	20,40	—
1866—70	—	—	—	—	—	—	17,86	16,30	24,60	22,10	—
1871—75	—	—	—	—	—	21,40	20,67	13,28	15,70	17,00	—
1876—80	—	—	—	—	—	21,42	23,09	19,65	18,15	17,00	21,80
1881—85	—	—	—	—	—	17,00	15,72	12,08	12,78	13,04	18,80
1886—90	12,56	7,28	9,17	6,49	12,30	16,00	15,40	11,20	10,98	10,42	20,00
1891—95	12,02	7,05	11,90	7,16	12,70	14,70	11,40	8,74	6,80	8,27	—
1896—00	16,18	11,83	14,80	11,28	18,30	17,90	17,26	14,20	14,60	14,15	16,80
1901—05	14,20	12,55	16,45	12,36	13,30	16,25	17,50	14,48	14,20	15,69	16,67
Bal Hirse (Kangni Kakon)											
1886—90	8,75	9,32	8,33	8,15	9,86	—	—	—	—	—	—
1891—95	7,30	10,32	8,94	7,52	8,54	—	—	—	—	—	—
1896—00	9,72	17,66	10,44	10,44	9,41	—	—	—	—	—	—
1901—05	7,00	11,11	9,08	8,97	7,33	—	—	—	—	—	—

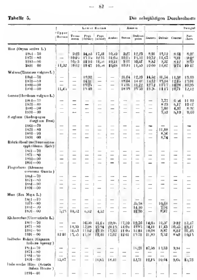
Digitized by Google

preise in Mark für 100 kg

Central Provinces			Berar	Nizams Territorien	Madras							Mysore	Coorg
Western	Central	Eastern			Malabar Coast	South Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern		
—	—	—	—	—	—	9,32	10,18	6,63	7,84	8,48	8,90	7,71	8,62
—	—	—		—	—	12,10	10,21	7,55	8,81	9,44	10,00	8,93	10,09
—	—	—		7,32	—	5,96	7,12	6,15	6,79	6,38	6,11	6,49	6,23
	—	—	—	11,10	—	11,00	10,42	8,37	9,10	10,54	9,86	10,41	9,91
—	—	—	—	6,67	—	5,93	5,64	5,37	5,31	5,77	5,55	6,43	6,50
—	—	—	—	7,08	—	5,56	6,36	6,41	5,82	5,15	4,77	4,89	4,56
—	—	—	—	5,72	—	6,41	5,79	5,77	5,87	6,59	6,17	5,60	5,55
—	—		—	9,16	—	7,51	7,63	7,72	7,79	7,43	7,85	7,40	7,40
—	—		—	6,77	—	7,10	6,77	6,56	7,13	7,30	7,17	6,65	6,76
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11,07	7,19	4,87	13,38	14,90	—	—	—	—	—	—	—	9,65	9,95
15,93	17,40	12,51	16,58	17,24	—	—	—	—	—	—	—	11,19	12,35
10,20	7,74	6,49	11,52	17,30	—	—	—	—	—	—	—	7,80	8,21
11,00	8,49	6,11	13,10	14,90	—	—	—	—	—	—	—	10,80	12,00
7,31	5,66	5,05	8,00	9,37	—	—	—	—	—	—	—	6,14	7,07
8,65	7,78	8,57	8,61	10,30	—	—	—	—	—	—	—	12,98	7,41
7,77	7,44	7,38	9,00	10,25	—	—	—	—	—	—	—	12,78	7,53
11,65	10,30	11,20	12,88	13,15	—	—	—	—	—	—	—	13,34	8,73
9,08	8,55	8,86	10,84	10,84	—	—	—	—	—	—	—	14,04	7,95
13,01	10,20	7,42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20,00	14,86	15,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	8,04	15,48	—	—	—	—	—	—	—	16,78	—
—	—	—	7,16	17,98	—	—	—	—	—	—	—	16,98	—
—	—	—	6,88	11,15	—	—	—	—	—	—	—	11,14	—
12,70	11,70	9,44	10,40	10,69	—	—	—	—	—	—	—	10,70	—
10,68	10,00	10,58	9,32	8,07	—	—	—	—	—	—	—	10,24	—
14,21	13,76	13,28	12,76	13,73	—	—	—	—	—	—	—	11,90	—
14,06	13,92	12,08	14,40	9,14	—	—	—	—	—	—	—	20,87	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,60	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,44	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,93	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Tabelle 5. Die zehnjährigen Durchschnitts



	Upper Burma	Lower Burma: Tenasserim	Lower Burma: Pegu (deltaic)	Lower Burma: Pegu (inland)	Lower Burma: Arakan	Assam: Surma	Assam: Brahmaputra	Bengal: Eastern	Bengal: Deltaic	Bengal: Central	Bengal: Northern
Reis (Oryza sativa L.)											
1861—70	—	9,23	14,33	17,41	10,49	9,27	12,23	8,91	10,12	8,61	8,26
1871—80	—	10,05	13,15	12,01	11,05	10,11	13,31	10,72	11,65	9,81	9,08
1881—90	—	10,13	11,04	11,36	10,41	9,07	10,67	8,83	9,37	8,12	8,59
1891—00	11,32	10,62	10,47	10,58	10,68	10,01	11,59	10,60	10,87	9,74	10,47
Weizen (Triticum vulgare L.)											
1861—70	—	—	19,92	—	—	21,64	12,23	14,52	11,54	11,38	13,60
1871—80	—	—	14,86	—	—	18,04	14,40	14,22	13,04	12,15	13,01
1881—90	—	—	15,24	—	—	14,01	11,72	12,74	11,07	10,28	10,95
1891—00	11,47	—	15,40	—	—	18,93	13,50	13,26	14,17	10,71	12,12
Gerste (Hordeum vulgare L.)											
1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	7,77	6,84	11,00
1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	8,23	6,17	10,67
1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	7,00	4,37	8,56
1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	7,52	4,10	9,00
Sorghum (Andropogon Sorghum Brot)											
1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	11,88	—	—
1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	8,56	—	—
1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	8,74	—	—
Rohrkolbenhirse (Penicillaria typhoideum Rich.)											
1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fingerhirse (Eleusine coracana Gaertn.)											
1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—90	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mais (Zea Mays L.)											
1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871—80	—	—	—	—	—	—	35,58	—	10,64	—	—
1881—90	—	—	—	—	—	—	14,10	—	7,54	—	—
1891—00	5,23	10,32	6,82	4,52	—	—	11,70	—	8,47	—	—
Kichererbse (Cicer arietinum L.)											
1861—70	—	—	16,50	41,64	29,06	17,30	13,76	14,05	10,97	9,92	13,47
1871—80	—	18,30	12,98	13,94	24,13	14,01	13,85	14,11	11,43	10,55	13,17
1881—90	—	14,63	11,42	13,18	17,83	11,05	14,84	10,98	8,87	8,12	10,43
1891—00	12,40	13,55	11,16	12,40	17,07	12,61	13,71	11,89	9,32	8,49	10,15
Indische Bohne (Cajanus indicus Spreng.)											
1861—70	—	—	—	—	—		16,21	17,58	13,33	9,94	—
1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891—00	15,87	—	—	16,65	18,40	—	14,71	12,18	10,64	9,66	15,73
Italienische Hirse (Setaria italica Beauv.)											
1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

preise in Mark für 100 kg

Orissa	Chota Nagpur	Bihar south	Bihar north	N. W. Provinces: Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Oudh: Southern	Northern	Rajputana: Eastern	Western	Central India	Punjab: Southern
8,32	9,44	8,79	10,47	14,44	15,14	17,79	10,16	13,10	15,98	11,08	—	—	—	18,31
8,49	8,27	11,00	10,42	12,91	14,09	14,21	11,96	13,66	12,21	12,01	21,06	20,15	23,87	18,01
7,42	7,57	9,68	9,26	11,23	12,13	13,88	9,82	12,20	10,80	10,30	16,45	20,60	17,35	14,91
8,65	9,49	9,84	9,90	12,14	12,90	13,77	10,94	13,91	10,84	11,11	11,37	19,05	16,13	15,14
15,40	14,55	10,56	11,12	12,14	10,82	10,45	9,78	10,68	10,62	8,70	—	—	—	9,76
11,08	12,81	10,61	11,21	11,61	10,71	9,87	11,12	9,81	10,07	9,47	12,46	14,80	14,44	9,42
11,48	10,33	9,69	9,72	9,32	8,17	8,11	9,43	9,06	8,91	8,55	10,41	12,61	10,51	8,70
12,20	12,23	9,94	10,36	11,01	10,06	9,74	10,51	9,74	9,80	9,75	10,53	12,98	11,32	9,20
—	10,34	6,39	7,62	8,35	7,85	7,08	7,31	7,38	7,38	5,81	—	—	—	6,22
—	7,76	7,14	7,28	8,41	7,95	7,18	7,70	6,71	7,21	6,43	8,71	9,52	10,63	5,71
—	7,08	6,16	5,96	7,04	6,67	6,38	6,36	6,14	6,31	5,77	7,14	7,97	8,11	4,86
—	8,99	7,04	7,09	8,02	7,36	6,85	7,38	6,76	7,12	6,43	7,19	8,55	8,25	6,06
—	—	7,13	—	9,09	8,27	8,14	—	8,71	8,07	5,97	—	—	—	6,93
—	—	7,08	—	8,58	8,03	8,10	—	8,51	7,51	6,82	9,15	10,28	9,98	6,32
—	—	6,23	—	7,07	7,02	7,39	7,47	7,43	6,72	5,85	7,38	8,70	7,11	5,98
—	—	7,15	—	7,99	7,43	7,44	10,55	7,99	7,50	6,62	7,22	9,65	7,15	7,22
—	—	—	—	10,59	8,41	8,90	7,78	8,96	9,07	7,47	—	—	—	7,85
—	—	—	—	9,70	8,81	9,12	9,71	9,07	8,25	8,75	9,92	11,48	11,33	7,05
—	—	—	—	7,83	7,34	8,17	7,85	7,84	7,20	7,15	8,41	9,75	8,77	6,85
—	—	—	—	8,73	7,97	8,30	—	8,77	8,39	8,07	8,27	10,59	8,59	8,28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	5,91	—	6,87	—	—	—	—	—	6,12	5,19	—	—	—	—
—	4,98	—	5,90	—	—	—	—	—	5,24	4,13	—	—	—	—
—	5,98	—	6,26	8,34	7,85	—	8,08	7,10	6,53	4,89	—	—	—	—
—	8,11	7,19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,13
—	6,26	7,61	7,29	—	—	—	—	—	—	—	9,45	—	9,12	—
—	5,74	5,68	5,79	6,41	6,02	8,29	—	6,27	6,13	6,06	7,29	—	7,04	—
—	7,27	6,66	6,92	7,32	6,78	7,06	7,24	7,00	7,24	6,37	7,15	9,05	6,80	6,97
13,06	14,49	8,05	9,86	10,34	8,77	9,03	8,56	9,50	8,83	7,47	—	—	—	7,06
11,57	11,88	8,35	7,36	9,05	8,54	8,14	9,14	8,40	8,32	7,88	9,52	11,73	12,02	6,47
8,84	9,76	6,61	7,43	7,10	6,70	7,01	7,00	7,34	6,94	6,54	7,41	9,61	8,12	5,64
9,80	10,41	7,56	8,25	8,17	7,91	7,71	8,42	8,11	7,64	7,40	7,94	10,41	9,18	6,86
12,75	10,84	10,38	17,08	9,29	8,60	8,48	8,49	10,47	8,45	7,18	—	—	—	—
—	—	—	—	13,03	11,55	10,15	11,58	13,21	—	—	14,30	—	17,10	—
—	—	—	—	8,16	7,60	8,06	8,41	8,62	7,72	7,72	1,48	—	8,87	—
10,85	10,58	8,45	9,18	9,15	8,98	8,94	9,14	9,87	9,09	8,21	7,90	15,15	9,90	14,71
—	—	9,35	10,43	10,45	8,82	10,21	10,34	9,99	8,03	10,39	9,75	—	14,11	9,54

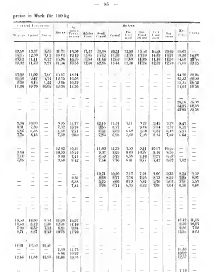
Digitized by Google

Tabelle 5. Die zehnjährigen Durchschnitts

	Punjab					Sind und Beluchistan	Bombay				
	Central	South-eastern	Sub-montane	Northern	Western		Konkan	Deccan	Khandesh	Gujarat	Kathiawar
Reis (Oryza sativa L.)											
1861—70	18,91	17,45	16,48	24,12	21,45	15,60	21,50	20,80	27,41	29,05	—
1871—80	17,41	17,01	16,31	22,23	22,80	14,23	17,10	18,70	20,11	20,12	21,51
1881—90	14,87	14,90	14,15	16,26	11,45	14,60	13,51	14,50	14,53	15,71	18,04
1891—00	11,63	13,51	14,07	11,40	14,84	14,79	13,24	13,51	14,51	14,71	17,58
Weizen (Triticum vulgare L.)											
1861—70	10,42	10,80	9,91	9,76	13,57	14,14	24,69	16,03	17,50	23,84	—
1871—80	9,18	10,08	9,07	10,21	9,57	14,06	20,15	17,07	14,75	17,17	15,20
1881—90	8,24	8,98	7,81	8,61	9,04	12,82	14,50	10,65	10,35	13,13	11,20
1891—00	8,94	9,50	8,17	9,12	9,01	11,14	15,94	11,83	11,78	12,95	11,66
Gerste (Hordeum vulgare L.)											
1861—70	7,16	7,35	6,81	5,40	7,52			—	—		—
1871—80	6,29	6,82	6,11	6,76	6,12	—	—		—	—	—
1881—90	5,38	6,15	5,26	4,80	4,80	—	—		—	—	—
1891—00	5,91	6,71	6,23	5,92	6,11	8,47	—	—	—		—
Sorghum (Andropogon Sorghum Brot)											
1861—70	8,72	7,97	7,40	7,30	8,72	9,27	12,21	10,61	10,85	15,48	—
1871—80	7,29	7,59	7,01	8,07	8,16	10,04	15,43	10,87	9,71	10,18	10,92
1881—90	6,19	6,80	5,91	5,81	7,12	6,82	9,45	7,20	7,38	9,68	9,09
1891—00	7,13	7,26	7,40	7,42	7,55	7,10	10,18	7,86	7,74	9,11	9,37
Rohrkolbenhirse (Pennisetum typhoideum Rich.)											
1861—70	9,41	8,02	9,42	8,88	9,84	10,45	20,14	12,15	12,33	11,35	—
1871—80	8,04	8,18	8,41	8,40	8,11	9,30	14,58	11,41	11,58	12,10	14,82
1881—90	7,43	7,31	7,14	6,71	7,10	8,09	11,27	7,82	9,10	16,27	11,11
1891—00	8,33	8,42	8,81	8,88	7,33	8,81	11,20	8,51	8,06	18,45	10,90
Fingerhirse (Eleusine coracana Gaertn.)											
1861—70	—	—	—	—		—	—	—	7,54	—	—
1871—80	—	—	—	—	—	—	12,26	8,90	9,08	9,91	
1881—90	—	—	—	—		—	9,01	6,77	7,19	8,36	—
1891—00	—	7,53	8,71	—	6,81	—	9,65	7,32	7,85	8,21	
Mais (Zea Mays L.)											
1861—70	7,45	10,01	7,19	—	—	—		—	—	12,68	—
1871—80	—	—	—	—		—	—	—		—	—
1881—90	—	7,12	5,72	5,50	7,86	—	—	—	—		—
1891—00	7,26	7,45	6,54	6,07	7,69	9,34	—	—	—	—	—
Kichererbse (Cicer arietinum L.)											
1861—70	9,06	9,37	8,18	10,79	9,10	12,60	22,53	17,22	19,30	19,74	—
1871—80	7,62	7,75	7,28	9,13	7,10	12,03	16,29	15,24	12,68	17,15	14,20
1881—90	6,30	7,53	6,32	7,11	6,12	5,51	11,75	9,76	9,11	9,96	9,81
1891—00	7,45	7,56	7,34	8,38	7,18	3,74	12,70	11,09	10,74	10,51	10,52
Indische Bohna (Cajanus indicus Spreng.)											
1861—70	—	—		—	—	—	18,40	15,73	21,83	21,25	—
1871—80	—	—	—	—	—	21,41	21,88	11,47	14,93	10,00	—
1881—90	—	—	—	—	—	10,10	15,71	11,64	11,88	15,25	10,70
1891—00	14,55	9,44	19,85	9,22	15,50	16,30	14,13	11,47	10,70	11,31	—
Italienische Hirse (Setaria italica Beauv.)											
1891—00	8,46	11,93	9,60	8,98	8,98	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

preise in Mark für 100 kg



Central-[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]
W[illegible]	Central	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Central	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ry[illegible]	[illegible]burg
19,80	13,37	5,55	21 71	19,59	17,23	20,08	20,31	12,59	15 16	16,08	20 00	19,03	—
15,71	12,30	5,12	18 64	19,19	15,85	14 72	11,36	12 73	13 10	14,60	16 21	18,30	14 66
17,12	11,11	6,22	14,96	16,75	11,84	11 61	12,50	11,98	11,06	11,16	11,26	14,60	10 [illegible]
13,32	11,71	9,21	11,34	15 55	12,50	12,86	13 44	12,10	11 24	12,32	12,70	15,68	12 75
13,80	11,00	7,60	14 87	18 24		-	-	-	-	—	—	24 50	28 06
11,50	9,47	4,74	12 75	16,06	—			—			—	23,83	20,00
9 30	8,15	1,22	9 86	10,79	—	—	—	—		—	—	15,24	18 32
11,36	10 93	10,05	12 34	14,55	—	—	—	—	—	—	—	14,04	18 58
—		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	20,16	26 38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,05	18,34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 80	20 38
9,94	10,03	—	8 05	11,77	—	12 18	11,31	7,11	9 27	9,45	9,78	8,45	—
8 31	7,59	—	7,32	10 74	—	9,55	9,57	-	9 64	9 84	9,52	8,57	—
6,86	1,88	—	1,38	7 71	—	1 61	6,69	6 62	7,48	1,87	6,18	5 93	—
7,76	8,15	—	7,32	9 60	—	7,85	6,95	7,80	7,39	8 34	7,82	6 64	—
—	—	—	12 43	10,11		11,00	12,35	7,59	9,11	10 17	10,55	—	—
9 84	—	—	10,39	10 22	—	9,37	9,05	8 03	10,21	9.16	8,50	—	—
7,16	—	—	8 00	7,41	—	6,59	5 70	6,58	7,16	6 27	6,92	—	—
7,86	—	—	9,66	8 42	—	7,64	7 76	6 41	8,77	7,42	8,62	7,02	—
	—	—	—	—	—	10,71	10,20	7 17	7 94	9,06	9,75	8,35	9,39
	-	—	—	9,51	—	8,48	8 77	7 76	7,35	8,73	8,10	7,85	8,07
—	—	—	—	6,88	—	5,75	5 60	6 19	5,87	5,70	5,68	5,64	5,57
—	—	—	—	7,44	—	6,98	6,71	6,75	6,82	7,01	7,01	6,50	6,48
—	—	—	—	—	—	—		—	—	-	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	-			—	—	—		—	—	—	—
-	-	—	—			—	—	—	—		—	—	—
13,50	10,20	8 74	11 98	16,97						—	—	10 42	11,15
10,60	8 12	1,30	12 31	14 10	—			—			—	9 30	10,13
7 98	6,52	7,11	8 81	9 84	—	—	-		—	-		9,56	7 12
9,71	8,87	9 49	10 78	11 70			-		-	—		13,25	8 69
11 81	12,51	11,51	—	—	—	—		—		—	-	—	—
—	—	—	7,60	11,75	—	—	—	—	—	—	-	11,88	—
—	—	—	8 64	10 92	—	-		—	—	—		10,92	—
12 46	11,88	11,05	11,04	10 33						—		12,57	—
—		—		—	—			—	—	—	—	7 19	—

Digitized by Google

Tabelle 6. **Großhandelspreise**

	Reis		Weizen		Gerste		Mais	
	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg
Upper Burma	—	(11,79)	—	(10,52)	—	—	—	—
Mandalay	33,46	12,26	27,26	9,99	—	—	—	—
Pakókku	32,90	12,04	—	—	—	—	—	—
Lower Burma.								
Tanasserim	—	(12,28)	—	—	—	—	—	
Tavoy	28,78	10,54	—	—	—	—	—	—
Moulmein	32,14	11,75	—	—	—	—	—	—
Pegu (deltaic)	—	(11,10)	—	—	—	—	—	—
Rangoon	23,16	8,45	—	—	—	—	—	—
Meubon	30,00	10,98	—	—	—	—	—	—
Bassein	32,20	11,79	—	—	—	—	—	—
Pegu (inland)	—	(11,12)	—	—	—	—	—	—
Tharawadi	30,40	11,13	—	—	—	—	—	—
Henzada	28,97	10,61	—	—	—	—	—	—
Prome	30,87	11,31	—	—	—	—	—	—
Toungoo	28,12	10,28	—	—	—	—	—	—
Thayetmyo	30,68	11,20	—	—	—	—	—	—
Arakan	—	(12,68)	—	—	—	—	—	—
Akyab	34,11	12,48	—	—	—	—	—	—
Eastern Bengal and Assam.								
Eastern	—	(11,51)	—	—	—	—	—	—
Chittagong	30,14	11,02	—	—	—	—	—	—
Dacca	31,74	11,67	—	—	—	—	—	—
Central								
Pabna	31,77	11,46	—	—	—	—	—	—
Northern	—	—	—	—	—	—	—	—
Rangpur	32,86	12,04	—	—	—	—	—	—
Surma	—	(10,98)	—	—	—	—	—	—
Sylhet	29,24	10,70	—	—	—	—	—	—
Brahmaputra	—	(12,28)	—	—	—	—	—	—
Goálpára	30,68	11,24	—	—	—	—	—	—
Kámrúp	27,92	10,21	—	—	—	—	—	—
Lakhimpur	35,33	12,92	—	—	—	—	—	—
Bengal.								
Deltaic	—	(12,71)	—	(12,99)	—	—	—	—
Midnapur	29,48	10,80	—	—	—	—	—	—
Calcutta	41,46	15,10	34,02	12,44	—	—	—	—
Central								
Burdwan	32,07	11,75	—	—	—	—	—	—
Orissa	—	(9,53)	—	—	—	—	—	—
Cuttack	25,14	9,19	—	—	—	—	—	—

*) Nach der Tabelle Nr 45 Average annual wholesale prices of food grains and other articles from 1897 to 1905 (Prices and Wages in India. 23d issue Calcutta 1906 p 229 234) ist der Durchschnittspreis der Jahre 1901—05 (in rupees per ten maunds) berechnet, dann in Mark für 100 kg umgerechnet —

Digitized by Google

1901—1905 *)

Sorghum (Jawar)		Rohrkolbenhirse (Bajra)		Fingerhirse (Ragi)		Kichererbse		Indische Bohne	
Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	(13,17)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	31,67	11,60
—	—	—	—	—	—	27,16	9,93	40,34	14,75
—	—	—	—	—	—	—	(10,30)	—	(16,56)
—	—	—	—	—	—	27,54	10,07	42,44	15,52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	(10,08)	—	(13,66)
—	—	—	—	—	—		—		—
—	—	—	—	—	—	27,92	10,21	43,30	15,85
—	—	—	—	—	—	25,84	9,44	35,83	13,10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	(13,29)
—	—	—	—	—	—	—	—	24,03	8,78

10 maunds = 822,8 ℔ engl. = 373,24 kg. — Die in Klammer gesetzten Zahlen sind der Tabelle 4 entnommen.

Digitized by Google

Tabelle 6.

	Reis		Weizen		Gerste		Mais	
	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg
Chota Nagpur	—	(11,00)	—	—	—	—	—	—
Ranchi	26,88	9,85	—	—	—	—	—	—
Bihár, south	—	(11,16)	—	(10,03)	—	(6,80)	—	(6,68)
Patna	28,26	10,36	26,88	9,84	17,38	6,53	17,56	6,44
Bihár, north	—	(10,60)	—	(10,25)	—	(6,33)	—	(6,25)
Bhágalpur	29,81	10,91	28,45	10,79	19,07	6,99	18,62	6,81
Muzaffarpur	29,77	10,91	29,03	10,61	17,79	6,51	17,50	6,40
United Provinces:								
a. Agra								
Eastern	—	(13,29)	—	(10,92)	—	(7,58)	—	(6,71)
Benares	33,06	12,11	28,63	10,46	19,98	7,32	17,46	6,40
Central	—	—	—	(10,15)	—	(7,13)	—	(5,97)
Cawnpore	—	—	27,44	10,05	18,82	6,88	16,27	5,96
Jhansi	—	—	29,78	10,90	19,46	7,14	17,27	6,33
Western	—	—	—	(9,88)	—	(6,76)	—	(6,26)
Meerut	—	—	26,16	9,58	17,59	6,44	16,56	6,08
Agra	—	—	28,56	10,46	19,60	7,17	18,66	6,84
Aligarh	—	—	26,84	9,81	18,32	6,70	17,35	6,36
Submontane, west	—	—	—	(9,56)	—	(6,17)	—	(5,90)
Shahjahánpur	—	—	26,07	9,55	16,64	6,08	16,11	5,89
b. Oudh.								
Southern	—	—	—	(9,88)	—	(6,67)	—	(6,56)
Lucknow	—	—	27,56	10,10	17,64	6,44	16,82	6,15
Northern	—	—	—	(9,59)	—	(6,07)	—	(6,58)
Fyzabad	—	—	28,57	10,46	19,28	7,06	16,64	6,08
Rajputana.								
Eastern	—	—	—	(10,84)	—	(7,27)	—	(6,77)
Ajmer	—	—	32,98	12,08	23,74	8,67	21,50	7,87
Panjab								
Southern	—	—	—	(9,37)	—	(5,65)	—	(5,85)
Ferozpur	—	—	24,42	8,93	15,47	5,67	15,92	5,82
Central	—	—	—	(9,14)	—	(5,90)	—	(6,30)
Lahore	—	—	24,28	8,89	15,45	5,67	16,68	6,11
South-eastern	—	—	—	(9,68)	—	(6,41)	—	(6,41)
Delhi	—	—	27,14	9,92	17,95	6,59	17,54	6,41
Submontane	—	—	—	(8,60)	—	—	—	(5,78)
Amritsar	—	—	23,05	8,44	—	—	16,69	6,11
Northern	—	—	—	(9,31)	—	(5,71)	—	(6,33)
Rawalpindi	—	—	26,48	9,53	16,68	6,11	17,60	6,44
Western	—	—	—	(9,29)	—	(6,30)	—	(6,83)
Multan		—	27,74	10,14	17,73	6,48	18,55	6,79
Sind and Baluchistan	—	—	—	(11,32)	—	—	—	(9,81)
Karachi	—	—	31,08	11,38	—	—	—	—
Shikarpur	—	—	27,52	10,07	—	—	—	—
Quetta	—	—	34,20	12,52	—	—	25,60	9,37

Digitized by Google

1901—1905.

Sorghum (Jowar)		Rohrkolbenhirse (Bajra)		Fingerhirse (Ragi)		Kichererbse		Indische Bohne	
Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg
—	—	—	—	—	—	—	—	—	(15,28)
—	—	—	—	—	—	—	—	57,34	20 97
—	(7,46)	—	—	—	—	—	(7 61)	—	(10 73)
28 40	7,47	—	—	18 10	6,81	20 71	7,58	26,62	9,74
—	—	—	—	—	(5 8s)	—	(7 99)	—	(10 06)
—	—	—	—	—	—	22 34	8,16	34 22	12,52
—	—	—	—	16,28	[illegible],97	22 34	8,16	29,32	10,72
—	(6,23)	—	—	—	—	—	(7 65)	—	(11,40)
18,07	6 62	—	—	—	—	20,[illegible]	7,54	32 24	11,78
—	(6,61)	—	(7,23)	—	—	—	(7 15)	—	—
16 84	6,15	17,32	6,55	—	—	20 22	7,39	—	—
19 26	7,06	19,92	7,28	—	—	21,58	7 83	—	
—	(6,80)	—	(7,3s)	—	—	—	(8 08)	—	(11,90)
17,36	6,37	18,36	6,73	—	—	20,72	7,58	26 55	9,73
19,52	7,14	20,83	7,61			21,61	7,94	36,18	13 25
17,87	6 55	19 21	7,03	—	—	21,43	7,83	31,70	11,60
—	—	—	(7,10)	—	—	—	(7 65)		—
—	—	19 22	7,03	—	—	21,04	7,69	—	—
—	(6 67)	—	(7,10)	—	—	—	(7,24)	—	(11,40)
19 02	6 95	19,40	7,16	—	—	20 81	7,61	23 46	8,60
—	(5,87)	—	—	—	—	—	(7,06)	—	—
17,64	6,44	—	—	—	—	20,06	7,36	—	—
—	(6,59)	—	(7,44)	—	—	—	(7,74)	—	—
21,83	7,98	24,45	8,35	—	—	24,92	9,11	—	—
—	(6,41)	—	(7,21)	—	—	—	(6,38)	—	(15,10)
17,68	6 48	19,14	6,99	—	—	17 92	6,55	41 76	15,30
—	(6 62)	—	(7,22)	—	—	—	(6 86)	—	(15,20)
17,58	6,44	19,97	7,32	—	—	18,78	6 88	39,43	14,42
—	(7,36)	—	(7,69)	—	—	—	(7,2s)	—	(12,5s)
17 96	6,59	20,60	7,54	—	—	20 40	7 47	33,51	12,26
—	(6,22)	—	—	—	—	—	(6 68)	—	—
18 10	6,84	—	—	—	—	18,13	6 62	—	—
—	(5 99)	—	(7 66)	—	—	—	(7 11)	—	(12 9s)
16 40	6,00	19,94	7,28	—	—	20 68	7,58	35,81	13 10
—	(6 44)	—	(7 27)	—	—	—	(7 17)	—	—
17,86	6,[illegible]	21,17	7 76	—	—	22,46	8 20	—	—
—	(7,82)	—	(8,08)	—	—	—	(8,31)	—	(11 25)
20 18	7,58	23,30	8 13	—	—	25,17	9 22	41,6[illegible]	15 26
17,54	6,41	—	—	—	—	22,08	8,09	—	—
22,20	8,13	—	—	—	—	—	—	44,16	16,16

Digitized by Google

Tabelle 6. Großhandelspreise

	Reis		Weizen		Gerste		Mais	
	Rupees für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupees für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupees für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupees für 10 maunds	Mark für 100 kg
Bombay.								
Deccan u. Karnátak	—	—	—	(12,82)	—	—	—	—
Dharwar	—	—	34 80	12,77	—	—	—	—
Sholapur	—	—	—	—	—	—	—	—
Bijapur	—	—	—	—	—	—	—	—
Poona	—	—	—	—	—	—	—	—
Khandesh and N.-E.	—	—	—	(12 71)	—	—	—	—
Ahmadnagar	—	—	32,11	11,75	—	—	—	—
Dhulia	—	—	—	—	—	—	—	—
Gujarat	—	—	—	(12,60)	—	—	—	—
Surat	—	—	41,45	15,17	—	—	—	—
Central Provinces.								
Western	—	—	—	(11,17)	—	—	—	—
Nagpur	—	—	30,04	10,98	—	—	—	—
Harda	—	—	30,05	10 99	—	—	—	—
Central	—	(12,82)	—	(10 67)	—	—	—	—
Jubbulpore	32 71	11 97	27,72	10 14	—	—	—	—
Eastern	—	(10 15)	—	(9,56)	—	—	—	—
Raipur	28 61	10,47	26,21	9,59	—	—	—	—
Berar	—	—	—	(13,66)	—	—	—	—
Bâsim	—	—	36 24	13,25	—	—	—	—
Akola	—	—	42 61	15,59	—	—	—	—
Ellichpur	—	—	42 32	15,48	—	—	—	—
Amraoti	—	—	37 26	12 35	—	—	—	—
Madras.								
Malabar Coast	—	(13 05)	—	—	—	—	—	—
Malabar	37,72	13 80	—	—	—	—	—	—
South central	—	—	—	—	—	—	—	—
Coimbatore	—	—	—	—	—	—	—	—
Salem	—	—	—	—	—	—	—	—
Central	—	—	—	—	—	—	—	—
Bellary	—	—	—	—	—	—	—	—
Cuddapah	—	—	—	—	—	—	—	—
East Coast north	—	(13,29)	—	—	—	—	—	—
Vizagapatam	—	—	—	—	—	—	—	—
Godávari	31 44	11,49	—	—	—	—	—	—
East Coast central	—	—	—	—	—	—	—	—
Nellore	—	—	—	—	—	—	—	—
Guntur	—	—	—	—	—	—	—	—
East Coast, south	—	(13 17)	—	—	—	—	—	—
Madras	41,51	15,19	—	—	—	—	—	—
N. Arcot	—	—	—	—	—	—	—	—
Tanjore	36 00	13,18	—	—	—	—	—	—
Trichinopoly	—	—	—	—	—	—	—	—
Southern	—	—	—	—	—	—	—	—
Madura	—	—	—	—	—	—	—	—
Mysore	—	(14,35)	—	—	—	—	—	—
Mysore	37,62	13,76	—	—	—	—	—	—
Bangalore	41,02	15,01	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

1901—1905

Sorghum (Jawar)		Rohrkolbenhirse (Bajra)		Fingerhirse (Ragi)		Kichererbse		Indische Bohne	
Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg	Rupies für 10 maunds	Mark für 100 kg
—	(7,35)	—	(7,90)	—	—	—	(10,91)	—	—
21,00	7,72	—	—	—	—	—	—	—	—
18,88	6,92	19,66	7 21	—	—	—	—	—	—
19,54	7,14	19,84	7,25	—	—	27,04	9,92	—	—
—	—	26,18	9,59	—	—	27,97	10,2[illegible]	—	—
—	(7,54)	—	(8,60)	—	—	—	(10,32)	—	—
21,06	7,72	22,94	8,98	—	—	27,12	9,92	—	—
—	—	24,14	8,82	—	—	—	—	—	—
—	(8,50)	—	(9,43)	—	—	—	—	—	—
24,12	8,82	26,12	9,55	—	—	—	—	—	—
—	(7,24)	—	—	—	—	—	(9,08)	—	(14,06)
21,53	7,87	—	—	—	—	25,24	9,32	36,92	13,50
21,55	7,87	—	—	—	—	23,66	8,67	32,02	11,75
—	(7,00)	—	—	—	—	—	(6,55)	—	(13,92)
18,58	6,81	—	—	—	—	21,84	7,98	32,74	11,97
—	—	—	—	—	—	—	(8,36)	—	(12,98)
—	—	—	—	—	—	23,58	8,64	32,42	11,86
—	(6,30)	—	—	—	—	—	(10,84)	—	(14,40)
19,40	7,10	—	—	—	—	—	—	—	—
20,88	7,66	—	—	—	—	29,24	10,69	42,78	15,66
23,11	8,45	—	—	—	—	32,12	11,75	44,96	16,47
19,88	7,28	—	—	—	—	29,00	10,61	38,14	13,94
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	(7,54)	—	(8,12)	—	(7,10)	—	—	—	—
21,96	8,05	19,03	6,95	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	19,54	(7,14)	—	—	—	—
—	(6,86)	—	(6,74)	—	—	—	—	—	—
19,78	7,25	—	—	—	—	—	—	—	—
20,97	7,69	19,12	6,99	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	(6,56)	—	—	—	—
—	—	—	—	18,60	6,81	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	(7,65)	—	(7,99)	—	(7,13)	—	—	—	—
—	—	—	—	20,31	7,43	—	—	—	—
21,10	7,72	23,40	8,56	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	(7,50)	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	21,16	7,76	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	20,60	7,54	—	—	—	—
—	(8,05)	—	(9,88)	—	—	—	—	—	—
22,94	8,38	25,68	9,41	—	—	—	—	—	—
—	([illegible],09)	—	—	—	(6,6[illegible])	—	(14,04)	—	—
17,50	6 40	—	—	18,84	6,88	20,18	7 18	—	—
—	—	—	—	19,75	7,23	20,1[illegible]	7 39	—	—

Digitized by Google

Tabelle 7. Die Veränderungen des Durchschnittspreises vo[n]

		Upper Burma	Lower Burma: Tenasserim	Lower Burma: Pegu (delta)	Lower Burma: Pegu (inland)	Lower Burma: Arakan	Assam: Surma	Assam: Brahmaputra	Bengal: Eastern	Bengal: Deltaic	Bengal: Central	N…
Reis	1861/70—71/80		+1,72	—1,37	—5,40	+0,47	—0,87	+1,11	+1,82	+1,53	+1,20	—0…
	1871/80—81/90	—	—0,32	—1,23	—0,45	—0,14	—1,08	—2,67	—1,31	—2,29	—1,70	—0…
	1881/90—91/00	—	—0,01	—1,45	—0,98	+0,27	+1,87	+0,92	+1,73	+1,51	+1,61	—2…
Weizen	1861/70—71/80	—	—	+1,94	—	—	—3,60	+2,23	+0,71	+1,51	+0,78	—0,5…
	1871/80—81/90	—	—	—1,61	—	—	—3,03	—2,74	—2,50	—1,97	—1,89	—2…
	1881/90—91/00	—	—	—0,11	—	—	+3,09	+1,77	+0,54	+0,65	+0,41	+1,1…
Gerste	1861/70—71/80	—	—			—	—	—	—	+0,45	—0,47	—0…
	1871/80—81/90	—	—	—	—	—		—		—1,22	—1,19	—1…
	1881/90—91/00	—	—		—	—		—	—	+0,52	+1,12	+0…
Sorghum	1861/70—71/80	—	—	—	—			—	—	—	—	—
	1871/80—81/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—3,31	—	—
	1881/90—91/00	—	—	—	—	—	—	—	—	+0,18	—	—
Rohrkolbenhirse	1861/70—71/80	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
	1871/80—81/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881/90—91/00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle 8. Das gegenseitige Ve[r…]

a. Reis

		Upper Burma	Tenasserim	Pegu (delta)	Pegu (inland)	Arakan	Surma	Brahmaputra	Eastern	Deltaic	Central	N…
Weizen	1861—70	—	—	83,1	—	—	233,6	100,0	163,0	114,0	132,1	161,7
	1871—80	—	—	113,0	—	—	178,2	105,4	142,1	112,0	127,9	144,4
	1881—90	—	—	112,0	—	—	115,6	109,8	144,3	118,2	126,5	130,5
	1891—00	80,3	—	129,2	—		164,1	110,4	125,1	102,6	109,0	115,7
Gerste	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	71,9	75,9	135,2
	1871—80	—	—		—	—	—	—	—	70,9	62,8	118,4
	1881—90	—	—		—	—	—	—	—	71,8	61,5	106,7
	1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	69,0	62,6	85,7
Sorghum	1861—70	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	101,9	—	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	91,5	—	—
	1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	80,2	—	—
Rohrkolbenhirse	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—			—	—	—	—	—	—	—	—
	1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fingerhirse	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—			—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
	1891—00	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Mais	1861—70	—	—		—				—	—	—	—
	1871—80	—		—		—	—	261,0	—	91,8		
	1881—90	—	—			—	—	113,1	—	80,6	—	—
	1891—00	44,0	97,4	149,0	44,7	—	—	101,0	—	77,7	—	—
Kichererbse	1861—70	—	—	114,0	219,2	274,7	193,1	161,7	167,8	102,4	115,2	173,4
	1871—80	—	167,4	93,1	116,2	218,1	138,6	148,9	131,8	98,0	107,6	146,3
	1881—90	—	128,5	87,1	113,8	171,1	122,1	131,5	121,6	94,8	100,1	124,2
	1891—00	101,5	124,5	108,6	117,2	159,7	115,4	118,3	112,2	85,5	83,2	98,7
Indische Bohne	1861—70	—	—	—	—	—	—	112,7	190,3	131,7	155,0	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1891—00	133,2	—	—	117,1	172,2	—	103,7	114,1	97,7	93,2	130,1
Italienische Hirse	1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

einem Jahrzehnt zum andern (in Mark für 100 kg)

Orissa	Chota Nagpur	Behar south	Behar north	N. W. Provinces Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Oudh Southern	Northern	Rajputana Eastern	Western	Central India	[Punjab] Southern
+0,16	−0,88	+3,22	+0,09	−1,52	−1,04	−5,45	+1,30	+0,66	−1,71	+0,53	—	—	—	−0,23
−1,08	−0,80	−1,33	−1,28	−1,69	−1,50	−0,37	−2,15	−1,46	−1,40	−1,71	−4,43	−1,55	−0,51	−2,08
+1,22	+2,12	+0,17	+0,54	+0,32	+0,31	−0,11	+0,22	+0,71	−0,05	+0,81	−0,06	−1,55	−1,22	−0,72
1,33	−1,81	+0,09	−0,39	−0,88	−0,10	−0,57	+1,34	−0,87	−0,56	+0,77	—	—	—	−0,34
−2,14	−2,28	−0,96	−1,51	−1,75	−1,70	−0,52	1,83	−0,76	−1,11	−0,89	−2,34	−2,15	−3,09	−0,71
−0,77	+1,70	+0,25	+0,64	+1,09	+1,09	+0,40	+1,08	+0,10	+0,91	+1,17	+0,42	+0,33	+1,17	+0,56
—	−2,58	+0,75	−0,33	−0,54	+0,11	+0,10	+0,39	−0,67	−0,17	−0,77	—	—	—	−0,52
—	−0,68	−0,17	−1,33	−1,37	−1,98	−0,53	−1,15	−0,57	−0,90	−0,56	−1,54	−1,56	−2,08	−0,95
—	+1,91	+0,87	+1,14	+0,97	+0,63	+0,21	+1,24	+0,61	+0,81	+0,80	+0,04	+0,51	0,39	+0,61
—	—	−0,06	—	−0,51	+0,06	+0,26	—	−0,16	−0,56	−0,69	—	—	—	−0,31
—	—	−0,73	—	−1,51	−1,12	−1,10	—	−1,22	−0,78	−0,76	−1,71	−1,59	−2,86	−0,35
—	—	+0,87	—	+0,91	+0,42	+0,05	−2,88	+0,61	+0,78	+0,77	−0,17	+0,96	+0,31	+1,25
—	—	—	—	−0,90	+0,40	+0,42	+1,94	+0,11	−0,85	+1,32	—	—	—	−0,80
—	—	—	—	−2,30	−1,30	−0,04	−1,87	−1,23	−1,02	−1,48	−1,43	−1,74	−3,16	−0,20
—	—	—	—	+1,30	+0,44	+0,12	—	+0,84	+1,19	+0,01	−0,21	+0,84	−0,19	+1,43

hältnis der Getreidepreise

preis = 100

184,1	160,5	120,3	111,5	87,0	71,7	78,6	91,4	81,5	75,9	74,4	—	—	—	53,3
164,8	151,1	96,8	106,8	90,3	76,0	69,5	92,7	71,1	81,8	78,9	59,0	56,7	60,4	52,1
151,9	142,9	100,2	101,0	88,6	71,2	67,2	98,1	74,2	82,1	83,4	61,7	61,4	65,8	54,7
[illegible]	128,8	100,1	101,7	91,0	77,9	70,6	105,1	75,1	70,3	87,8	64,2	68,5	71,1	61,1
—	113,1	72,7	73,2	62,2	52,0	49,8	68,1	56,1	52,7	47,4	—	—	—	34,0
—	94,0	64,9	69,5	64,2	56,4	40,5	44,2	49,0	48,6	52,7	41,2	36,5	44,1	31,7
—	96,1	63,7	64,3	52,9	52,9	47,3	44,8	50,2	57,0	56,0	42,5	38,	49,4	34,3
—	94,7	71,5	71,6	64,2	57,1	49,6	75,8	52,4	65,9	65,7	43,8	45,0	51,2	40,1
—	—	81,2	—	63,1	54,0	45,7	—	60,4	57,6	50,6	—	—	—	37,9
—	—	64,3	—	66,5	59,1	49,8	—	62,1	61,0	55,1	40,5	50,4	41,7	35,1
—	—	65,0	—	61,1	55,7	53,2	76,1	60,1	61,7	56,8	45,0	42,2	41,1	37,5
—	—	72,7	—	61,0	57,6	53,9	103,5	61,9	69,4	53,6	44,0	50,8	46,1	47,8
—	—	—	—	73,5	54,9	48,3	72,7	68,4	61,8	63,8	—	—	—	43,9
—	—	—	—	74,2	62,6	44,2	81,0	66,4	66,9	73,2	47,0	44,0	49,9	39,2
—	—	—	—	65,4	59,8	58,8	80,0	64,3	66,1	64,4	50,7	47,3	50,7	43,1
—	—	—	—	72,1	61,8	60,1	—	68,9	77,7	72,7	50,4	55,7	53,3	54,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	71,6	—	74,4	—	—	—	—	—	49,8	41,5	—	—	—	—
—	67,6	—	63,7	—	—	—	—	—	48,0	40,0	—	—	—	—
—	62,1	—	64,2	58,9	58,5	—	80,8	55,0	60,5	44,0	—	—	—	—
—	88,7	84,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,0
—	75,8	69,1	65,4	—	—	—	—	—	—	—	44,8	—	38,1	—
—	77,8	58,7	62,5	57,2	47,8	41,2	—	51,4	56,2	58,8	44,4	—	40,7	—
—	70,0	67,6	70,0	60,5	51,1	51,2	72,4	54,3	67,1	47,4	43,6	47,6	42,2	46,1
157,0	158,5	91,6	94,8	71,8	58,1	50,7	80,9	72,5	63,1	63,8	—	—	—	38,4
137,1	143,7	73,1	93,0	70,2	40,5	57,3	76,2	61,3	65,1	63,6	45,1	45,7	50,3	34,7
112,4	132,5	68,5	80,2	67,4	53,1	50,4	71,5	60,1	58,6	63,7	45,1	46,1	46,9	35,5
117,5	109,6	71,8	83,4	67,1	60,9	56,8	85,1	62,9	70,7	61,6	48,4	54,9	57,0	45,4
154,5	118,6	118,2	103,9	64,1	57,5	46,8	79,3	79,9	60,4	61,4	—	—	—	—
—	—	—	—	91,7	80,8	74,3	96,5	80,1	—	—	67,8	—	71,6	—
—	—	—	—	72,9	60,1	58,0	81,1	70,7	70,8	74,9	40,6	—	51,2	—
131,2	111,1	85,9	92,7	75,5	60,5	64,8	98,1	76,5	83,3	74,0	48,2	80,8	61,5	97,4
—	—	94,1	105,4	86,2	68,4	74,0	109,4	77,4	74,3	93,6	58,4	—	87,9	63,2

Digitized by Google

Tabelle 7. Die Veränderungen des Durchschnittspreises vo[illegible]

		Pandjab					Sind und Beluchistan	Bombay				
		Central	South-eastern	Sub-montane	Northern	Western		Konkan	Deccan	Khandesh	Gujarat	Kathiawar
Reis	1861/70—71/80	— 1,42	— 0,36	+ 0,48	— 1,89	— 0,65	— 0,21	— 4,21	— 2,10	— 7,14	— 8,93	—
	1871/80—81/90	— 2,67	— 2,9[illegible]	— 2,40	— [illegible],07	— 6,35	— 2,6[illegible]	— 3,70	— 3,90	— 4,79	— 4,23	— 2,4[illegible]
	1881/90—91/00	— 1,21	— 0,29	— 0,48	+ 0,24	— 1,61	+ 2,19	— 0,3[illegible]	— 1,2[illegible]	— 0,97	— 1,08	— 0,1[illegible]
Weizen	1861/70—71/80	— 1,23	— 0,81	— 0,87	+ 0,45	— 2,01	— 0,08	— 3,04	+ 0,44	— 2,75	— 3,67	—
	1871/80—81/90	— 0,94	— 1,12	— 1,25	— 1,58	— 0,[illegible]3	— 1,24	— 5,15	— 6,42	— 3,30	— 4,05	— 4,[illegible]
	1881/90—91/00	+ 0,71	+ 0,6[illegible]	+ 0,8[illegible]	+ 0,69	— 0,0[illegible]	— 1,48	+ 0,44	+ 1,18	+ 0,83	— 0,17	+ 0,4
Gerste	1861/70—71/80	— 0,87	— 0,54	— 0,61	+ 1,20	— 0,91	—	—	—	—	—	—
	1871/80—81/90	— 0,92	— 0,66	— 0,[illegible]	— 1,86	— 0,71	—	—	—	—	—	—
	1881/90—91/00	+ 0,57	+ 0,50	+ 0,97	+ 1,03	+ 0,50	—	—	—	—	—	—
Sorghum	1861/70—71/80	— 1,14	— 0,28	— 0,50	+ 0,77	— 1,36	+ 0,77	— 5,83	+ 0,26	— 1,14	— 4,50	—
	1871/80—81/90	— 1,20	— 0,90	— 1,0[illegible]	— 2,73	— 1,24	— 2,29	— 3,98	— 3,07	— 2,44	— 1,89	— 1,83
	1881/90—91/00	+ 1,05	+ 0,47	+ 1,34	+ 0,77	+ 0,21	+ 0,48	+ 1,24	+ 0,66	+ 0,44	+ 0,04	+ 0,28
Kolbenhirse												
	1861/70—71/80	— 1,1[illegible]	— 0,19	— 0,[illegible]	— 0,48	— 1,70	— 0,5[illegible]	— 5,10	— 0,71	— 0,75	— 4,05	—
	1871/80—81/90	— 0,61	— 0,77	— 0,22	— 1,[illegible]	— 0,74	— 1,81	— 4,71	— 3,[illegible]	— 2,49	— 2,03	— 3,61
	1881/90—91/00	+ 0,91	+ 1,90	+ 1,46	+ 2,13	+ 0,58	+ 0,72	— 0,07	+ 0,71	— 0,02	— 0,06	— 0,2[illegible]

Tabelle 8. Das gegenseitige Ver[illegible]

a. Reis

Weizen	1861—70	54,8	62,6	60,2	40,5	49,4	91,2	110,2	80,0	63,9	82,2	—
	1871—80	52,1	59,0	53,3	40,0	42,0	91,9	119,4	91,3	72,7	84,4	70,8
	1881—90	55,9	63,1	53,9	43,0	50,1	101,8	114,0	72,0	70,6	83,1	62,2
	1891—00	65,7	72,1	61,[illegible]	58,[illegible]	60,9	70,6	120,5	87,6	81,2	88,1	65,1
Gerste	1861—70	37,7	42,2	41,2	23,0	39,1	—	—	—	—	—	—
	1871—80	36,0	39,8	36,4	30,4	29,0	—	—	—	—	—	—
	1881—90	36,1	43,3	36,5	30,0	36,0	—	—	—	—	—	—
	1891—00	45,7	50,7	44,2	45,9	45,3	57,2	—	—	—	—	—
Sorghum	1861—70	45,9	45,8	45,4	30,3	41,5	59,8	88,5	51,0	39,6	53,5	—
	1871—80	45,5	45,0	41,2	31,4	36,7	61,6	77,6	58,1	47,8	54,4	50,8
	1881—90	42,8	47,0	41,1	35,9	45,4	62,0	69,4	48,6	46,9	57,5	50,5
	1891—00	54,6	54,6	51,7	40,1	49,5	54,4	80,9	58,2	53,3	62,1	52,3
Kolbenhirse	1861—70	48,2	51,3	55,3	36,9	42,4	67,4	93,7	58,4	45,0	56,4	—
	1871—80	41,9	51,1	49,7	37,3	35,7	64,7	81,6	61,2	57,0	61,2	68,9
	1881—90	49,8	56,1	52,0	41,5	45,1	64,2	87,9	52,8	58,7	65,0	62,0
	1891—00	61,3	63,3	63,1	43,8	53,9	59,5	81,8	63,2	61,8	70,3	60,9
Fingerhirse	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	27,5	—	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	70,9	47,6	44,7	46,1	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	61,8	45,7	46,4	52,9	—
	1891—00	—	56,6	61,8	—	46,0	—	73,1	54,2	54,8	55,8	—
Mais	1861—70	39,2	57,5	43,6	—	—	—	—	—	—	43,7	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	50,1	39,4	44,7	47,0	—	—	—	—	—	—
	1891—00	53,4	56,0	47,1	42,2	51,9	63,1	—	—	—	—	—
Kichererbse	1861—70	47,7	53,8	49,6	44,7	40,2	80,6	104,8	82,8	70,7	68,1	—
	1871—80	41,5	45,1	42,8	41,2	34,6	79,0	97,8	81,5	62,5	65,5	66,5
	1881—90	42,7	46,0	41,1	44,6	42,1	75,7	82,7	66,0	58,8	68,1	54,5
	1891—00	51,8	54,8	52,0	50,8	40,5	65,8	96,2	82,2	74,1	71,5	58,8
Indische Bohne	1861—70	—	—	—	—	—	—	8[illegible],6	75,[illegible]	79,0	73,3	—
	1871—80	—	—	—	—	—	133,9	126,0	88,1	78,4	79,6	—
	1881—90	—	—	—	—	—	161,0	11[illegible],5	78,6	76,6	83,7	109,1
	1891—00	106,8	71,0	98,2	51,9	104,7	110,1	108,4	85,0	73,8	76,9	—
Italienische Hirse	1891—00	42,2	50,1	68,7	54,4	60,6	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

einem Jahrzehnt zum andern (in Mark für 100 kg)

Central Provinces			Berar	Nizams Territories	Madras							Mysore	Coorg
Western	Central	Eastern			Malabar Coast	North Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern		
−4,05	−1,07	+0,27	−2,07	−0,40	−1,37	−4,37	−3,75	−0,27	−2,46	−1,80	−3,68	−0,73	—
−2,13	−1,13	+0,10	−2,68	−2,94	−4,02	−4,07	−3,87	−0,86	−2,04	−3,53	−4,25	−3,70	−4,10
−0,30	+0,62	+2,98	+0,38	−0,70	+0,87	+1,22	+0,75	+0,43	+0,18	+1,16	+0,83	+1,08	+2,19
−2,40	−1,53	−1,92	−3,12	−2,15	—	—	—	—	—	—	—	−1,17	−1,10
−2,21	−1,32	+0,48	−3,19	−3,29	—	—	—	—	—	—	—	−8,06	−8,08
+2,07	+2,78	+3,83	+3,26	+3,76	—	—	—	—	—	—	—	−0,03	+0,26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	−6,11	−8,04
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+1,84	+2,04
−1,61	−2,45	—	−1,62	−1,03	—	−2,63	−1,74	—	+0,36	+0,88	−0,21	+0,14	—
−1,48	−1,29	—	−1,01	−3,03	—	−2,91	−1,88	—	−2,34	−2,97	−3,34	−2,64	—
+0,80	+1,76	—	+1,04	+1,38	—	+1,20	+1,26	+1,19	+0,70	+1,48	+1,03	+0,71	—
—	—	—	−2,04	+0,12	—	−1,62	−3,30	+0,49	+1,17	−1,08	−2,00	—	—
−2,18	—	—	−2,40	−2,78	—	−2,79	−3,27	−1,44	−3,12	−2,88	−2,03	—	—
+0,70	—	—	+1,67	+0,57	—	+1,06	+1,97	−0,17	+1,01	+1,15	+2,10	—	—

hältnis der Getreidepreise

preis = 100

Western	Central	Eastern	Berar	Nizams Territories	Malabar Coast	North Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern	Mysore	Coorg
70,2	82,1	143,2	73,1	83,0	—	—	—	—	—	—	—	123,1	—
74,2	77,0	102,1	68,5	83,8	—	—	—	—	—	—	—	127,3	183,2
68,3	77,4	100,0	56,6	66,6	—	—	—	—	—	—	—	104,0	173,2
85,4	93,4	108,7	74,7	93,9	—	—	—	—	—	—	—	93,6	149,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110,2	179,4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96,3	173,3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101,4	160,0
50,2	74,9	—	41,2	60,1	—	60,6	55,7	55,5	59,4	56,9	48,7	44,1	—
53,1	61,6	—	39,3	59,9	—	60,8	57,6	—	73,5	16,9	58,8	41,8	—
50,4	57,5	—	39,3	47,6	—	57,2	44,8	56,6	65,7	61,9	51,5	40,6	—
58,3	69,6	—	44,9	58,6	—	60,8	51,9	64,5	71,3	67,8	61,0	42,3	—
—	—	—	57,3	51,5	—	54,7	60,8	59,3	58,3	61,3	52,5	—	—
62,7	—	—	55,9	53,2	—	59,7	54,5	64,2	78,4	62,3	58,8	—	—
52,6	—	—	49,0	45,3	—	56,8	45,6	56,2	64,5	56,0	54,3	—	—
59,1	—	—	59,5	54,5	—	59,2	57,9	53,0	78,2	60,6	67,4	44,7	—
—	—	—	—	—	—	53,3	50,2	56,0	56,9	54,6	48,5	44,0	—
—	—	—	—	49,5	—	54,0	52,8	62,1	60,6	59,4	59,5	43,4	54,5
—	—	—	—	42,4	—	49,5	44,1	52,9	52,8	59,9	47,2	38,8	52,2
—	—	—	—	46,0	—	54,1	50,1	55,7	60,8	57,0	54,8	41,4	50,9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68,2	76,8	163,4	69,0	81,5	—	—	—	—	—	—	—	54,8	—
67,5	66,0	112,1	60,2	71,4	—	—	—	—	—	—	—	50,8	68,9
58,7	58,7	114,8	55,1	70,7	—	—	—	—	—	—	—	65,5	67,1
73,0	75,8	104,3	61,1	75,5	—	—	—	—	—	—	—	88,9	68,0
84,8	93,5	215,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	40,9	61,1	—	—	—	—	—	—	—	92,2	—
—	—	—	54,0	67,4	—	—	—	—	—	—	—	54,8	—
93,7	101,6	129,3	67,7	70,5	—	—	—	—	—	—	—	80,1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,7	—

Digitized by Google

Tabelle 7. Die Veränderungen des Durchschnittspreises von

	Upper Burma	Lower Burma: Tenasserim	Pegu (Hubeli)	Pegu (Lindi)	Arakan	Assam: Surma	Brahmaputra	Bengal: Eastern	Deltaic	Central	Northern
Fingerhirse											
1861/70—71/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80—81/90		—		—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90—91/00		—		—		—	—	—	—	—	—
Mais 1861/70—71/80		—		—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80—81/90	—	—	—	—		—	21,47	—	—1,10	—	—
1881/90—91/00	—	—	—		—	—	—2,40	—	+0,93	—	—
Kichererbse											
1861/70—71/80	—	—	—3,51	27,21	—4,85	—3,85	+0,09	+0,06	+1,07	+0,62	—0,49
1871/81—81/90	—	—3,47	—1,31	—0,36	—0,30	—3,00	—5,81	—3,13	—2,56	—2,43	—2,7
1881/90—91/00	—	—1,08	—0,46	—0,08	—0,76	+1,56	—0,31	+0,91	+0,41	+0,57	—0,2
Indische Bohne											
1861/70—71/80	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80—81/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90—91/00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle 8. Das gegenseitige Ver

b. Weizen

		Upper Burma	Tenasserim	Pegu (Hubeli)	Pegu (Lindi)	Arakan	Surma	Brahmaputra	Eastern	Deltaic	Central	Northern
Gerste	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	67,6	57,9	80,9
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	63,2	51,0	83,1
	1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	63,4	48,8	82,9
	1891—00	—	—			—		—	—	67,7	46,9	74,4
Sorghum	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—	—		—	—	—	—	—	11,3	—	—
	1881—90		—	—			—	—	—	77,1	—	—
	1891—00	—		—			—	—	—	78,7	—	—
Rohrkolbenhirse	1861—70	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1891—00	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Fingerhirse	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mais	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	24,9	—	81,8	—	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	120,4	—	67,9	—	—
	1891—00	45,9	—	50,9	—	—	—	86,7	—	76,3	—	—
Kichererbse	1861—70	—	—	127,7	—	—	82,9	161,7	96,9	90,1	87,0	99,1
	1871—80	—	—	87,1	—	—	78,1	137,2	92,8	87,9	87,2	101,1
	1881—90	—	—	88,0	—	—	75,7	113,5	81,5	79,9	78,8	95,6
	1891—00	104,7	—	83,3	—		70,1	101,6	89,4	84,0	81,2	83,9
Indische Bohne	1861—70	—	—	—	—	—	—	132,7	124,1	115,7	87,2	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1891—00	178,8	—	—	—	—	—	94,1	131,2	95,3	90,3	129,8
Italienische Hirse	1891—00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

einem Jahrzehnt zum andern (in Mark für 100 kg)

Orissa	Chota Nagpur	Bihar south	Bihar north	N.-W. Provinces Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Oudh Southern	Northern	Rajputana Eastern	Western	Central India	Punjab Southern
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	−0,93	—	−0,98	—	—	—	—	—	−0,89	−1,07	—	—	—	—
—	+0,91	—	+0,40	—	—	—	—	—	+1,30	+0,76	—	—	—	—
—	−1,84	+0,41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	−0,53	−1,92	−1,50	—	—	—	—	—	—	—	−2,17	—	−2,07	—
—	+1,54	+0,97	+1,19	+0,92	+0,75	+0,78	—	+0,74	+1,12	+0,31	−0,13	—	−0,24	—
−1,43	−2,62	+0,31	−0,50	−1,29	−0,18	−0,89	+0,49	−1,11	−0,52	+0,41	—	—	—	−0,64
−1,81	−2,11	−1,73	−1,93	−1,95	−1,90	−1,13	−2,15	−1,08	−1,38	−1,30	−2,12	−2,33	−3,91	−0,78
−0,02	+0,65	+0,95	+0,83	+1,06	+1,17	+0,69	+1,52	+0,78	+0,70	+0,85	+0,34	+0,93	+1,07	+1,22
—	—	—	—	+2,41	+2,70	+2,22	+1,09	+1,26	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	−3,93	−3,79	−2,49	−3,14	−3,61	—	—	−7,64	—	−8,94	—
—	—	—	—	—	—	—	+1,17	+1,25	+1,28	+0,60	+1,24	—	+1,01	—

hältnis der Getreidepreise

preis = 100

Orissa	Chota Nagpur	Bihar south	Bihar north	N.-W. Provinces Eastern	Central	Western	Sub-montane east	Sub-montane west	Oudh Southern	Northern	Rajputana Eastern	Western	Central India	Punjab Southern
—	70,8	60,2	65,6	71,6	72,6	68,0	74,8	69,0	69,6	63,8	—	—	—	69,7
—	60,6	67,3	65,0	73,5	74,5	72,8	69,4	68,1	71,4	66,8	69,6	64,5	73,8	60,6
—	67,4	63,6	61,3	71,0	74,4	70,5	67,4	67,8	70,7	67,2	70,7	63,2	82,0	62,7
—	73,0	70,8	68,2	72,8	73,6	70,2	72,2	69,3	72,2	67,9	68,4	65,8	71,7	65,4
—	—	67,3	—	72,7	70,6	78,2	—	81,4	76,1	68,1	—	—	—	74,1
—	—	66,7	—	74,0	77,8	86,1	—	87,2	74,3	69,8	73,1	69,5	68,5	67,2
—	—	64,8	—	71,3	78,3	79,1	79,2	81,0	75,1	68,2	73,1	69,6	79,0	68,7
—	—	71,9	—	72,6	74,3	76,4	98,6	82,1	76,1	67,9	68,7	74,2	64,8	78,0
—	—	—	—	84,7	78,1	82,6	79,6	83,7	85,6	85,8	—	—	—	80,4
—	—	—	—	83,6	82,5	87,1	87,6	92,5	81,4	92,7	79,3	77,6	82,8	74,3
—	—	—	—	73,9	84,1	87,5	83,2	86,6	85,5	83,3	84,0	77,5	85,1	78,7
—	—	—	—	79,3	79,7	85,1	—	90,1	85,1	82,7	78,8	75,7	74,6	89,4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	46,2	—	61,3	—	—	—	—	—	60,6	54,8	—	—	—	—
—	47,4	—	60,6	—	—	—	—	—	58,5	48,1	—	—	—	—
—	46,3	—	61,1	75,8	75,5	—	77,0	72,9	66,2	50,4	—	—	—	—
—	55,5	67,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,6
—	48,9	71,7	65,1	—	—	—	—	—	—	—	75,6	—	63,3	—
—	54,6	58,1	59,4	64,6	67,2	67,2	—	69,2	68,4	70,6	72,1	—	68,3	—
—	59,6	66,9	66,6	66,5	67,7	72,5	68,9	71,9	73,4	65,3	68,1	64,6	59,1	75,2
84,5	99,5	75,9	85,0	82,7	81,2	96,8	88,5	88,8	83,3	85,8	—	—	—	72,3
82,5	92,8	78,8	83,6	78,9	80,3	91,6	82,3	85,6	82,3	84,1	76,2	80,6	83,5	68,2
81,2	92,9	68,4	76,4	71,6	74,7	75,1	74,2	81,1	77,5	76,2	73,3	76,2	78,8	64,8
80,4	85,3	76,0	79,4	74,2	78,6	79,1	81,4	83,5	77,4	75,9	75,6	74,5	79,8	74,1
82,8	74,2	97,9	147,4	74,3	80,5	80,1	86,8	97,9	79,7	82,5	—	—	—	—
—	—	—	—	108,8	106,3	84,5	104,2	124,7	—	—	114,8	—	118,7	—
—	—	—	—	92,3	84,8	86,3	89,5	95,3	86,4	89,9	115,9	—	86,0	—
88,9	86,7	85,1	88,3	83,0	85,8	94,8	94,5	101,4	94,3	84,2	75,2	109,6	86,1	158,9
—	—	94,1	100,7	94,8	99,2	104,7	104,1	102,6	81,4	106,6	92,8	—	122,0	103,1

Digitized by Google

Tabelle 7. Die Veränderungen des Durchschnittspreises von

	Punjab					Sind und Belutschistan	Bombay				
	Central	Nordöstlicher	Submontane	Südlicher	Western		Konkan	Deccan	Khandesh	Gujarat	Karnatak
Fingerhirse											
1861/70—71/80	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 1,53	—	—
1871/80—81/90	—	—	—	—	—	—	— 3,18	— 2,14	— 1,85	— 0,91	—
1881/90—91/00	—	—	—	—	—	—	+ 0,17	+ 0,54	+ 0,76	— 0,14	—
Mais											
1861/70—71/80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871/80—81/90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/90—91/00	—	+ 0,33	+ 0,94	+ 1,48	— 0,17	—	—	—	—	—	—
Kichererbse											
1861/70—71/80	— 1,14	— 1,12	— 0,90	— 1,19	— 1,51	— 0,12	— 0,71	— 1,98	— 5,70	— 6,61	—
1871/80—81/90	— 1,28	— 1,22	— 1,27	— 2,48	— 0,98	— 2,51	— 4,07	— 5,48	— 3,57	— 3,17	— 4,49
1881/90—91/00	+ 1,03	+ 1,03	+ 1,12	+ 1,27	0,57	+ 0,20	+ 1,45	+ 1,13	+ 1,03	0,57	+ 0,71
Indische Bohne											
1861/70—71/80	—	—	—	—	—	—	+ 3,48	+ 0,74	— 5,93	— 5,9[illegible]	—
1871/80—81/90	—	—	—	—	—	— 4,91	— 6,17	— 4,82	— 4,04	— 2,77	—
1881/90—91/00	—	—	—	—	—	— 0,20	— 1,38	— 0,17	— 1,18	— 1,92	—

Tabelle 8. Das gegenseitige Ver

b. Weizen

Gerste	1861—70	68,9	67,4	68,[illegible]	56,9	64,8	—	—	—	—	—	—
	1871—80	68,6	67,5	68,3	14,2	59,1	—	—	—	—	—	—
	1881—90	65,3	69,6	67,4	51,7	6[illegible],3	—	—	—	—	—	—
	1891—00	61,5	70,3	71,9	61,5	71,0	75,0	—	—	—	—	—
Sorghum	1861—70	83,9	73,1	75,5	74,8	83,8	65,7	81,2	63,9	62,0	65,0	—
	1871—80	82,7	76,1	77,3	79,1	87,4	71,2	65,1	63,6	61,1	65,8	71,8
	1881—90	77,5	75,8	76,2	67,7	76,8	61,0	60,9	67,9	16,7	19,3	81,2
	1891—00	81,1	74,7	84,1	68,8	81,4	69,9	17,2	61,[illegible]	65,5	70,7	80,1
Rohrkolbenhirse	1861—70	88,1	84,8	91,9	90,2	84,8	74,1	85,0	73,2	70,5	68,7	—
	1871—80	87,6	86,4	93,3	82,4	81,1	70,2	72,7	66,0	78,8	71,5	97,[illegible]
	1881—90	90,2	85,8	96,5	78,1	81,9	63,2	72,7	73,8	84,1	78,4	99,0
	1891—00	93,2	87,7	102,6	91,5	89,6	78,0	70,4	72,3	75,9	89,1	92,2
Fingerhirse	1861—70	—	—	—	—	—	—	—	—	49,1	—	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	49,5	52,1	61,7	53,8	—
	1881—90	—	—	—	—	—	—	58,6	63,8	60,0	63,8	—
	1891—00	—	—	—	—	75,1	—	60,7	62,0	67,1	63,6	—
Mais	1861—70	71,1	91,0	72,4	—	—	—	—	—	—	54,2	—
	1871—80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881—90	—	73,4	73,2	69,7	80,9	—	—	—	—	—	—
	1891—00	81,2	78,5	76,0	72,5	81,5	82,7	—	—	—	—	—
Kichererbse	1861—70	87,1	86,0	82,4	110,5	81,0	88,[illegible]	96,1	103,7	110,7	82,9	—
	1871—80	83,1	76,7	80,4	91,0	82,5	81,7	78,7	89,1	86,1	76,3	94,1
	1881—90	77,7	72,9	77,9	82,4	71,5	71,[illegible]	72,0	92,1	83,6	76,0	87,6
	1891—00	83,5	78,8	84,6	87,1	83,0	86,2	71,1	94,0	91,0	81,5	89,9
Indische Bohne	1861—70	—	—	—	—	—	—	77,[illegible]	91,7	121,7	89,3	—
	1871—80	—	—	—	—	—	151,9	106,0	96,3	108,0	93,1	—
	1881—90	—	—	—	—	—	128,9	101,4	109,1	108,5	100,9	175,9
	1891—00	163,1	98,5	159,8	95,9	172,1	144,3	101	97,2	99,7	87,7	—
Italienische Hirse	1891—00	94,6	125,2	111,8	93,1	99,6	—		—	—	—	—

Digitized by Google

einem Jahrzehnt zum andern (in Mark für 100 kg).

Central Provinces			Berar	Nizam's Territories	Madras							Mysore	Coorg
Western	Central	Eastern			Malabar Coast	South Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern		
—	—	—	—	—	—	−2,23	−1,43	+0,59	+0,00	−0,83	−1,57	−0,49	−1,32
—	—	—	—	−2,44	—	−2,74	−3,17	−1,57	−2,08	−3,03	−2,52	−2,29	−2,54
—	—	—	—	+0,47	—	+1,24	+1,11	+0,55	+0,95	+1,31	+1,3[illegible]	+0,84	+0,94
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
−2,90	−2,18	−2,44	−2,67	−1,87	—	—	—	—	—	—	—	−1,42	−1,02
−2,62	−1,59	+0,84	−2,51	−4,27	—	—	—	—	—	—	—	+0,2[illegible]	−3,02
+1,73	+2,35	+2,45	+1,98	+1,87	—	—	—	—	—	—	—	+4,33	+1,52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	+1,04	−0,81	—	—	—	—	—	—	—	−5,96	—
—	—	—	+2,40	+0,01	—	—	—	—	—	—	—	+1,45	—

hältnis der Getreidepreise

preis = 100.

Western	Central	Eastern	Berar	Nizam's Territories	Malabar Coast	South Central	Central	East Coast north	East Coast central	East Coast south	Southern	Mysore	Coorg
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86,5	98,1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91,8	100,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105,7	109,7
71,5	91,2	—	56,2	64,7	—	—	—	—	—	—	—	34,4	—
72,5	80,1	—	57,6	61,7	—	—	—	—	—	—	—	36,8	—
73,8	78,3	—	69,4	71,4	—	—	—	—	—	—	—	38,8	—
68,0	74,7	—	59,5	62,7	—	—	—	—	—	—	—	44,3	—
—	—	—	78,2	65,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85,6	—	—	81,8	65,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77,1	—	—	88,2	68,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68,9	—	—	78,5	58,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,1	33,4
—	—	—	—	53,4	—	—	—	—	—	—	—	34,1	30,0
—	—	—	—	63,7	—	—	—	—	—	—	—	37,0	30,2
—	—	—	—	51,3	—	—	—	—	—	—	—	43,3	34,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97,1	93,5	114,1	91,2	87,7	—	—	—	—	—	—	—	42,5	39,7
92,2	85,7	103,8	96,9	87,6	—	—	—	—	—	—	—	39,9	37,7
85,0	80,0	114,8	97,2	91,1	—	—	—	—	—	—	—	62,5	38,9
85,2	84,4	99,0	87,6	80,7	—	—	—	—	—	—	—	93,0	46,4
120,9	113,9	160,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	59,8	72,9	—	—	—	—	—	—	—	72,5	—
—	—	—	95,4	101,2	—	—	—	—	—	—	—	71,4	—
109,7	108,8	119,3	89,8	75,4	—	—	—	—	—	—	—	83,8	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,9	—

RECEIVED SEP

Digitized by Google

Tabelle 9. Höchste und niedrigste Getreidepreise

Jahre mit sehr hohen Preisen

Lower Burma	**1874**	**1878**	**1892**	**1897**					
Reis	12,2	15,05	12,95	12,00					
Weizen	21,9	26,3	15,9	17,6					
Assam	**1866**	**1874**	**1879**	**1893**	**1897**				
Reis	19,7	12,6	11,2	13,65	11,0				
Weizen	18,0	20,2	20,6	19,3	20,8				
Kichererbse	20,8	20,2	21,8	12,6	19,3				
Bengal	**1866**	**1874**	**1878**	**1879**	**1889**	**1896**	**1897**		
Reis	14,2	13,1	13,9	11,1	10,1	10,1	14,8		
Weizen	17,5	16,0	11,8	11,1	11,45	11,0	16,9		
Gerste	19,4	11,4	9,65	9,91	8,61	7,93	13,0		
Mais	19,1	10,7	8,22	7,94	7,41	6,50	11,0		
Sorghum	11,1	12,5	13,5	11,7	8,20	7,36	10,8		
Rohrkolbenhirse	—	15,6	10,9	—	12,45	10,8	12,7		
Kichererbse	15,1	15,0	15,2	16,4	9,67	8,94	15,1		
N.-W. Provinces	**1866**	**1868**	**1869**	**1878**	**1889**	**1891**	**1896**	**1897**	**1900**
Reis	15,9	16,3	18,0	13,3	13,1	11,3	13,8	17,2	14,3
Weizen	11,85	12,1	17,2	13,1	10,3	9,51	12,8	14,0	12,0
Gerste	8,89	8,37	12,7	9,76	7,59	7,20	10,2	11,45	9,31
Mais	—	—	—	—	7,52	7,70	9,41	10,9	8,12
Sorghum	9,12	8,01	13,0	12,0	8,90	8,42	10,2	12,15	9,93
Rohrkolbenhirse	9,44	8,98	11,1	13,7	9,73	9,01	12,0	12,05	10,8
Fingerhirse	—	—	—	—	8,11	8,43	9,41	9,86	7,98
Kichererbse	9,78	9,51	11,4	12,15	7,82	7,53	10,0	14,9	11,2
Oudh	**1866**	**1868**	**1878**	**1891**	**1897**	**1900**			
Reis	15,2	16,6	19,7	10,2	15,1	13,1			
Weizen	13,9	15,0	19,6	9,41	14,2	11,35			
Gerste	8,98	9,8	10,1	6,74	11,3	8,77			
Mais	—	—	—	7,28	10,5	8,31			
Sorghum	8,41	9,63	10,55	7,93	10,95	8,06			
Rohrkolbenhirse	9,06	11,2	12,9	6,76	12,35	10,15			
Fingerhirse	—	—	10,0	7,44	10,6	7,80			
Kichererbse	11,5	12,5	13,1	7,15	14,3	10,0			
Rajputana	**1878**	**1879**	**1888**	**1891**	**1897**	**1900**			
Reis	23,1	23,1	16,5	11,3	21,1	11,1			
Weizen	16,0	15,7	11,8	10,15	15,75	14,7			
Gerste	12,3	10,0	8,15	7,10	10,9	11,50			
Mais	14,2	11,35	9,49	7,74	11,2	11,1			
Sorghum	14,1	10,6	9,55	7,70	12,15	11,9			
Rohrkolbenhirse	14,7	11,45	10,9	8,82	12,9	12,15			
Kichererbse	13,5	13,7	8,75	8,43	15,4	13,5			
Central India	**1878**	**1879**	**1880**	**1897**	**1900**				
Reis	31,0	27,7	14,3	20,7	18,0				
Weizen	16,5	18,2	12,5	16,7	15,5				
Gerste	14,3	11,0	9,37	13,35	11,9				
Mais	9,50	9,65	10,2	11,2	9,41				
Sorghum	12,4	12,0	10,4	12,15	12,25				
Rohrkolbenhirse	16,4	14,3	11,1	13,54	13,25				
Kichererbse	15,0	16,2	9,10	16,5	13,8				
Panjab	**1861**	**1869**	**1878**	**1879**	**1887**	**1888**	**1896**	**1897**	**1899**
Reis	18,8	21,4	22,7	21,7	14,1	14,0	14,1	14,1	15,4
Weizen	12,5	17,5	11,4	14,2	10,6	9,98	9,79	13,15	15,8
Gerste	8,73	11,7	7,64	10,15	7,31	7,24	6,85	10,5	9,41
Mais	10,35	10,8	—	—	8,70	8,05	7,42	11,9	10,2
Sorghum	9,80	13,5	11,0	11,7	8,30	8,03	6,83	12,05	11,45
Rohrkolbenhirse	9,52	15,8	12,0	12,0	9,79	9,58	8,38	13,7	11,9
Fingerhirse	—	—	—	—	9,00	9,05	7,20	11,5	8,89
Kichererbse	11,10	19,1	11,3	12,2	7,41	7,60	6,59	15,5	12,25

Digitized by Google

im Jahresdurchschnitt (in Mark für 100 kg)

Jahre mit sehr niedrigen Preisen

Lower Burma	1878	1882	1894
Reis	10,0	9,51	11,5
Weizen	12,1	12,8	14,6

Assam	1881	1869	1876	1888	1889	1894
Reis	7,59	10,0	12,5	8,9	9,10	9,81
Weizen	13,6	12,9	12,1	12,3	12,15	10,55
Kichererbse	18,0	17,1	12,9	15,4	12,15	11,60

Bengal	1868	1871	1878	1881	1887	1885	1889	1894
Reis	7,51	8,08	8,41	6,67	7,41	7,88	8,82	10,15
Weizen	10,2	10,3	9,26	10,1	9,61	9,65	9,73	10,45
Gerste	4,47	6,50	5,46	4,70	5,87	5,30	6,34	6,32
Mais	6,21	—	5,21	4,19	5,05	5,32	6,26	6,03
Sorghum	4,58	6,25	6,92	4,52	6,89	6,91	6,51	4,82
Rohrkolbenhirse	—	—	5,85	—	—	7,33	10,9	10,6
Kichererbse	8,86	9,92	7,71	7,59	7,13	8,48	7,76	8,14

N.-W. Provinces	1862	1863	1867	1871	1878	1885	1884	1888	1889	1894
Reis	11,1	11,0	13,2	12,8	10,25	12,7	11,1	12,4	11,75	12,8
Weizen	7,34	7,44	10,25	8,58	7,25	8,01	7,93	9,47	9,22	8,69
Gerste	5,31	5,37	7,17	6,09	5,17	5,70	5,44	5,00	6,43	5,66
Mais	—	—	—	—	—	5,42	5,46	5,92	6,84	5,35
Sorghum	6,27	6,45	8,05	7,46	5,77	6,18	5,84	6,76	7,17	5,91
Rohrkolbenhirse	6,27	6,47	8,43	8,02	5,96	4,51	6,50	7,10	7,72	6,24
Fingerhirse	—	—	—	—	—	—	6,83	7,24	7,0	5,75
Kichererbse	6,69	6,99	8,31	—	5,52	6,74	5,55	7,84	7,59	6,80

Oudh	1862	1863	1868	1871	1876	1885	1883	1888	1889	1894
Reis	10,0	9,86	12,4	10,7	8,43	9,83	9,61	10,84	10,5	11,75
Weizen	6,59	6,92	8,41	7,28	6,32	7,33	8,59	8,76	8,61	8,43
Gerste	4,64	4,94	5,57	5,50	4,16	5,25	5,72	5,40	5,70	5,33
Mais	—	—	—	—	—	5,68	5,51	5,61	6,10	5,33
Sorghum	5,15	4,88	5,97	6,80	4,03	4,93	5,84	5,84	5,73	5,78
Rohrkolbenhirse	4,47	6,28	7,01	8,01	5,09	5,43	6,65	6,96	7,03	6,43
Fingerhirse	—	—	—	—	3,53	—	4,31	5,51	5,31	5,35
Kichererbse	5,36	5,61	6,27	4,97	4,71	6,42	5,62	7,21	6,67	6,76

Rajputana	1876	1885	1884	1888	1894
Reis	17,3	17,4	16,9	17,8	17,5
Weizen	9,45	9,31	8,12	10,75	9,48
Gerste	6,37	5,93	4,61	6,43	5,94
Mais	7,42	5,87	4,99	6,73	5,65
Sorghum	6,11	6,05	4,90	6,58	5,71
Rohrkolbenhirse	6,84	7,16	6,28	7,51	6,89
Kichererbse	7,50	6,64	4,85	8,45	6,71

Central India	1876	1880	1881	1885	1886	1884	1889	1894
Reis	18,1	22,5	19,1	18,1	17,10	14,2	18,2	17,5
Weizen	13,0	13,9	9,57	8,31	10,8	8,76	12,1	10,9
Gerste	7,73	7,07	8,65	4,91	8,70	5,74	7,43	6,19
Mais	—	6,17	7,69	6,22	5,99	5,74	5,66	4,59
Sorghum	8,08	7,64	6,97	5,87	6,74	5,37	6,23	5,82
Rohrkolbenhirse	8,94	9,50	7,75	7,81	8,37	6,63	7,51	7,26
Kichererbse	8,29	11,0	8,0	6,77	9,40	5,83	9,05	6,89

Punjab	1863	1878	1880	1885	1886	1884	1889	1888
Reis	14,10	15,1	15,8	15,1	15,2	12,8	11,5	11,5
Weizen	7,27	7,05	7,21	7,07	7,04	5,51	8,66	8,85
Gerste	4,49	4,77	4,86	4,57	5,12	3,42	5,57	5,54
Mais	4,77	—	5,78	5,15	5,53	4,26	6,12	5,71
Sorghum	4,99	5,52	5,32	5,18	6,08	4,24	6,46	5,65
Rohrkolbenhirse	5,65	5,91	6,15	5,71	7,67	5,61	7,24	6,27
Fingerhirse	—	—	—	—	8,15	5,81	6,09	5,85
Kichererbse	5,31	5,0	5,47	5,45	6,08	3,86	7,45	5,57

Tabelle 9. Hochste und niedrigste Getreidepreise

Jahre mit sehr hohen Preisen

Sind u. Baluchistan	1864	1870	1878	1879	1888	1892	1897	1900
Reis	22,6	19,9	21,2	21,4	15,5	13,1	17,9	16,15
Weizen	19,0	22,1	19,4	20,7	13,1	12,35	15,65	13,15
Mais	—	—	—	—	12,8	9,06	15,9	13,8
Sorghum	15,1	14,8	17,3	15,3	8,98	8,33	11,45	11,35
Rohrkolbenhirse	17,3	16,6	11,8	17,6	8,13	8,71	13,35	12,7
Kichererbse	12,8	21,5	17,5	16,2	11,7	9,19	15,9	13,9

Bombay	1864	1870	1878	1879	1888	1892	1897	1900
Reis	23,1	24,6	24,1	22,1	15,0	14,2	17,9	16,2
Weizen	25,4	24,8	25,1	24,0	12,8	13,4	19,0	18,1
Sorghum	19,8	11,2	17,5	16,8	9,21	7,88	13,9	14,9
Rohrkolbenhirse	21,9	14,9	18,7	17,5	10,3	9,01	15,0	15,35
Fingerhirse	—	—	14,45	14,3	7,67	7,28	12,0	13,3
Kichererbse	23,1	20,2	22,2	20,1	10,25	11,0	17,5	16,5

Central Provinces	1868	1869	1878	1879	1888	1892	1897	1900
Reis	14,1	20,2	16,7	14,2	11,70	10,85	17,1	14,7
Weizen	17,2	17,2	14,8	15,3	8,91	10,35	16,8	15,6
Sorghum	12,4	13,1	11,55	12,3	8,61	7,74	12,85	11,75
Rohrkolbenhirse	—	—	14,6	15,4	10,1	7,10	14,8	14,3
Kichererbse	16,9	15,9	14,9	15,2	7,98	8,22	16,4	13,8

Berar	1868	1876	1878	1879	1893	1897	1900
Reis	27,8	22,2	23,3	22,7	15,0	22,2	18,8
Weizen	21,9	16,9	12,4	19,9	11,0	19,8	18,9
Sorghum	9,91	8,43	11,3	13,2	8,12	13,8	14,5
Rohrkolbenhirse	14,4	11,5	15,7	17,5	9,65	16,3	16,35
Kichererbse	17,0	15,7	14,9	15,2	7,64	16,4	15,8

Nizam's Territorien	1866	1876	1877	1878	1879	1888	1897	1900
Reis	21,8	14,9	27,4	2[illegible],0	19,2	16,[illegible]	22,25	11,15
Weizen	21,2	26,7	20,4	21,8	25,9	15,5	24,45	23,7
Sorghum	16,1	11,8	18,4	14,0	14,0	8,71	16,8	14,1
Rohrkolbenhirse	13,6	8,24	11,8	17,9	13,0	7,98	13,15	11,55
Fingerhirse	—	—	17,8	14,2	11,55	6,14	14,75	11,6
Kichererbse	21,2	24,5	18,4	24,4	23,2	11,7	16,4	16,5

Madras	1867	1877	1892	1897	1900	1908
Reis	22,4	22,1	14,2	14,8	14,3	14,2
Sorghum	14,9	19,7	8,54	10,35	8,88	11,1
Rohrkolbenhirse	14,5	18,3	8,45	8,93	9,22	10,15
Fingerhirse	13,5	16,8	7,79	8,11	8,51	9,63

Mysore	1867	1877	1892	1897	1900
Reis	30,1	30,0	16,85	17,8	17,0
Weizen	42,3	33,1	19,35	22,8	17,1
Gerste	—	23,2	19,8	22,9	18,1
Sorghum	17,5	22,4	7,36	9,65	10,3
Rohrkolbenhirse	—	—	8,38	6,86	—
Fingerhirse	19,6	21,9	6,80	7,51	11,85
Kichererbse	22,9	26,3	14,75	19,1	17,0

Coorg	1867	1877	1898	1897	1908
Reis	—	27,8	14,9	12,55	17,4
Weizen	42,0	31,5	17,3	27,4	24,7
Fingerhirse	19,6	21,9	6,8	7,51	11,8
Kichererbse	23,3	29,3	9,94	11,1	12,8

Digitized by Google

im Jahresdurchschnitt (in Mark für 100 kg)

Jahre mit sehr niedrigen Preisen.

Sind u. Beluchistan	1861	1866	1867	1869	1873	1883	1884	1890	1894
Reis	13,1	12,5	11,1	14,5	12,7	10,8	13,7	16,5	13,1
Weizen	11,2	10,3	13,8	12,1	12,3	13,0	8,04	11,85	11,0
Mais	—	—	—	—	—	—	5,07	9,53	8,02
Sorghum	7,81	6,06	7,69	7,31	7,24	6,80	5,80	7,08	6,82
Rohrkolbenhirse	8,11	7,52	8,11	8,82	8,99	7,23	7,48	8,02	7,05
Kichererbse	10,35	10,50	10,1	11,78	11,2	8,63	6,17	9,73	7,89

Bombay	1861	1866	1874	1881	1884	1893	1894
Reis	17,1	24,2	16,1	11,5	12,85	14,3	14,1
Weizen	15,4	16,8	12,85	11,5	9,19	12,2	11,0
Sorghum	11,5	14,6	7,83	6,97	7,32	5,53	6,42
Rohrkolbenhirse	10,4	11,5	8,51	7,46	8,38	7,26	7,81
Fingerhirse	—	—	—	6,75	6,97	7,81	7,80
Kichererbse	15,45	16,9	13,1	8,44	7,57	9,54	9,74

Central Provinces	1861	1871	1873	1876	1884	1894	1904
Reis	8,2	10,5	10,6	8,45	8,44	10,5	11,5
Weizen	5,63	7,50	7,62	6,46	6,72	8,22	9,24
Sorghum	6,12	7,77	6,14	6,39	4,69	6,20	6,43
Rohrkolbenhirse	—	9,64	7,48	7,55	5,55	6,53	—
Kichererbse	5,12	7,30	7,12	5,47	5,19	6,87	7,12

Berar	1861	1869	1879	1881	1888	1904
Reis	11,0	22,2	11,8	16,5	14,40	14,75
Weizen	10,2	14,9	9,30	8,70	7,91	11,6
Sorghum	6,06	8,71	3,95	4,73	5,09	5,73
Rohrkolbenhirse	9,74	10,6	7,05	5,85	7,08	7,81
Kichererbse	5,12	11,40	7,12	5,19	7,17	3,67

Nizam's Territories	1861	1870	1876	1881	1882	1883	1891	1895	1904
Reis	15,5	16,8	15,7	17,4	18,4	17,6	13,0	13,0	12,95
Weizen	11,8	11,75	10,2	10,6	9,62	10,3	10,6	9,87	13,8
Sorghum	8,11	8,31	8,57	6,51	6,62	5,31	6,72	7,09	6,43
Rohrkolbenhirse	5,48	7,46	8,61	8,64	6,38	6,46	7,40	7,10	5,01
Fingerhirse	—	6,65	7,73	6,64	6,47	6,03	5,72	5,79	4,95
Kichererbse	10,3	5,92	9,07	7,86	8,84	9,57	8,65	10,75	6,21

Madras	1861	1876	1886	1887	1893	1896	1899	1903	1904
Reis	14,3	12,0	11,2	10,75	10,8	11,45	11,30	12,0	11,7
Sorghum	8,21	6,68	5,87	6,11	5,77	6,48	7,10	5,59	6,11
Rohrkolbenhirse	8,86	6,91	7,85	5,90	5,77	6,91	7,21	6,48	6,67
Fingerhirse	7,44	5,97	5,42	5,37	5,14	5,92	6,57	6,37	5,78

Mysore	1869	1876	1883	1887	1895	1904
Reis	14,90	—	14,6	16,15	14,10	12,4
Weizen	19,4	22,7	15,6	12,36	10,5	12,5
Gerste	—	20,7	14,1	14,0	12,0	16,35
Sorghum	6,94	—	5,73	5,06	4,76	4,23
Rohrkolbenhirse	—	—	—	4,81	5,87	—
Fingerhirse	9,91	3,81	6,38	3,46	4,71	5,12
Kichererbse	8,65	5,92	6,16	6,92	5,92	13,0

Coorg	1876	1881	1886	1887	1894	1899	1900
Reis	—	10,5	9,26	9,55	11,1	12,7	12,1
Weizen	25,5	21,0	19,5	15,75	17,0	16,1	27,4
Fingerhirse	3,81	5,97	6,35	4,20	6,66	7,10	5,23
Kichererbse	5,92	5,93	6,16	5,77	6,56	7,0	7,77

Tabelle 10. Das gegenseitige Verhältnis der Preise in Jahren

Jahre mit sehr hohen Preisen

Lower Burma	**1874**	**1879**	**1892**	**1897**
Reis	100	100	100	100
Weizen	180	170	114	147

Assam	**1866**	**1874**	**1879**	**1893**	**1897**
Reis	100	100	100	100	100
Weizen	91,4	121	127	102	130
Kichererbse	106	161	1[illegible]	120	121

Bengal	**1866**	**1874**	**1876**	**1878**	**1888**	**1892**	**1897**
Reis	100	100	100	100	100	100	100
Weizen	115	119	114	121	110	100	114
Gerste	88,5	84,5	79,4	75,7	83,2	74,8	87,5
Mais	80,2	79,3	59,1	12,6	71,6	61,3	74,3
Sorghum	73,1	92,6	97,1	89,3	78,3	69,4	75,1
Rohrkolbenhirse	—	101	78,4	—	121	102	85,8
Kichererbse	99,4	100	109	125	130	84,5	102

N.-W. Provinces	**1860**	**1866**	**1869**	**1878**	**1888**	**1891**	**1896**	**1897**	**1899**
Reis	134	134	104	147	118	108	108	118	110
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gerste	70,5	63,2	78,8	74,5	73,7	76,8	79,7	78,4	77,6
Mais	—	—	—	—	75,1	81,0	78,5	74,7	67,7
Sorghum	76,6	66,5	75,4	91,6	86,4	89,6	79,7	83,2	82,8
Rohrkolbenhirse	79,4	74,2	83,7	105,0	94,5	94,8	93,8	83,2	85,8
Fingerhirse	—	—	—	—	78,7	88,1	73,5	67,5	66,5
Kichererbse	87,2	78,6	94,2	96,5	79,1	79,2	78,1	102,0	93,3

Oudh	**1866**	**1869**	**1878**	**1881**	**1897**	**1899**
Reis	109	111	145	112	110	118
Weizen	100	100	100	100	100	100
Gerste	64,6	65,7	74,5	71,7	79,6	77,6
Mais	—	—	—	79,7	73,9	78,5
Sorghum	61,9	64,2	77,6	81,9	76,4	71,6
Rohrkolbenhirse	71,7	74,7	94,9	95,9	87,0	85,8
Fingerhirse	—	—	78,6	59,6	74,6	61,0
Kichererbse	82,8	83,3	96,5	78,3	101,0	88,5

Rajputana	**1878**	**1879**	**1889**	**1891**	**1897**	**1899**
Reis	174	148	140	145	1[illegible]	160
Weizen	100	100	100	100	100	100
Gerste	76,3	63,7	69,1	70,2	69,4	78,6
Mais	95,1	73,6	80,4	74,4	71,4	75,6
Sorghum	88,1	67,5	80,9	74,0	77,4	80,4
Rohrkolbenhirse	91,3	72,9	92,4	84,8	82,2	82,7
Kichererbse	81,4	87,3	74,1	80,1	88,1	91,9

Central India	**1878**	**1879**	**1889**	**1897**	**1899**
Reis	133	132	131	124	121
Weizen	100	100	100	100	100
Gerste	86,7	60,5	77,4	81,1	76,8
Mais	97,6	83,1	81,6	67,1	59,1
Sorghum	75,2	85,9	83,2	72,8	79,1
Rohrkolbenhirse	99,4	78,6	88,9	81,1	79,1
Kichererbse	90,9	89,0	76,3	93,8	89,1

Panjab	**1861**	**1869**	**1878**	**1879**	**1887**	**1888**	**1892**	**1897**	**1899**
Reis	151	145	200	173	176	150	114	141	139
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gerste	78,3	66,9	67,1	71,5	68,9	72,6	64,7	77,2	79,8
Mais	84,4	61,7	—	—	82,1	86,7	74,8	87,5	86,5
Sorghum	78,9	77,1	90,5	89,4	84,0	80,5	69,8	88,6	97,1
Rohrkolbenhirse	76,2	90,3	106,0	84,5	92,4	94,0	85,6	101,0	101,8
Fingerhirse	—	—	—	—	84,9	90,7	73,6	81,6	78,2
Kichererbse	88,0	109,0	99,2	85,4	69,9	76,2	67,3	99,3	104,0

[illegible] (oo[illegible]

mit sehr hohen und sehr niedrigen Getreidepreisen

Jahre mit sehr niedrigen Preisen

Lower Burma	1878	1888	1894
Reis	100	100	100
Weizen	121	190	127

Assam	1881	1888	1876	1882	1888	1894
Reis	100	200	100	100	100	100
Weizen	175	120	36,8	154	133	108
Kichererbse	247	171	105,0	168	133	118

Bengal	1883	1871	1878	1881	1887	1888	1893	1894
Reis	100	100	100	100	100	100	100	100
Weizen	175,0	128,0	110,0	142,0	133,0	123,0	111,0	100,0
Gerste	85,8	81,6	67,3	71,4	72,5	82,5	71,3	62,8
Mais	82,1	—	64,9	62,8	68,2	75,1	71,0	53,8
Sorghum	70,8	77,4	82,3	97,8	93,0	87,7	71,8	67,5
Rohrkolbenhirse	—	—	69,6	—	—	101,0	124,0	10[illegible]
Kichererbse	118,0	123,0	91,7	114,0	95,2	106,9	88,0	82,6

N.-W. Provinces	1868	1860	1867	1871	1878	1882	1884	1888	1888	1894
Reis	142	148	128	148	141	154	144	141	158	147
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gerste	72,4	72,2	63,6	70,2	71,3	71,2	68,0	63,1	64,7	65,1
Mais	—	—	—	—	—	67,7	68,9	62,5	18,8	61,3
Sorghum	85,4	86,7	78,2	85,9	79,6	77,2	73,1	71,4	77,8	68,1
Rohrkolbenhirse	84,4	67,0	81,8	82,4	82,2	84,7	81,9	75,0	85,7	71,8
Fingerhirse	—	—	—	—	—	—	86,1	76,5	75,9	66,2
Kichererbse	91,2	93,9	80,7	—	76,2	84,1	70,0	82,8	82,3	79,3

Oudh	1868	1860	1865	1871	1878	1880	1883	1888	1889	1894
Reis	152	142	144	114	134	134	111	124	119	158
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gerste	70,4	65,6	64,7	70,2	65,9	71,6	66,6	64,7	64,3	64,6
Mais	—	—	—	—	—	77,5	64,2	64,1	70,9	62,8
Sorghum	78,2	70,5	69,4	86,4	63,8	67,3	68,0	64,7	66,6	67,5
Rohrkolbenhirse	98,2	93,8	81,4	106,1	80,6	74,1	77,2	73,5	64,7	75,7
Fingerhirse	—	—	—	—	53,9	—	50,2	62,9	61,1	53,0
Kichererbse	81,4	81,1	78,6	87,4	74,6	87,6	64,3	89,3	77,5	79,6

Rajputana	1878	1888	1884	1889	1894
Reis	183	188	138	167	185
Weizen	100	100	100	100	100
Gerste	67,4	63,7	56,8	60,1	62,7
Mais	78,5	63,1	57,8	62,9	59,6
Sorghum	64,7	64,8	60,4	61,5	60,2
Rohrkolbenhirse	72,4	76,9	77,4	70,2	72,7
Kichererbse	69,3	71,3	59,5	70,8	71,3

Central India	1878	1880	1881	1888	1890	1894	1888	1894
Reis	142	161	200	218	161	151	151	161
Weizen	100	100	100	105	100	100	100	100
Gerste	59,5	55,2	90,2	84,2	80,6	65,5	61,4	56,8
Mais	—	44,4	80,1	74,9	55,5	65,5	46,8	40,3
Sorghum	62,2	55,0	63,4	70,7	62,4	61,3	51,5	53,4
Rohrkolbenhirse	68,8	68,3	81,4	66,8	77,5	76,4	62,1	66,6
Kichererbse	63,8	73,2	83,6	81,5	87,9	66,6	74,8	63,2

Punjab	1863	1878	1884	1889	1882	1894	1888	1894
Reis	194	217	214	214	192	211	168	176
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100
Gerste	61,4	67,7	67,4	61,7	64,5	62,1	64,3	66,8
Mais	65,6	—	74,6	72,9	79,7	77,4	70,7	60,5
Sorghum	68,7	78,4	73,8	77,3	76,6	77,0	74,8	61,2
Rohrkolbenhirse	77,8	83,9	85,1	81,9	96,6	102,0	83,6	76,0
Fingerhirse	—	—	—	—	103,0	90,4	70,3	61,2
Kichererbse	73,1	71,0	75,9	76,8	76,6	70,1	84,8	67,4

Tabelle 10. Das gegenseitige Verhältnis der Preise in Jahren … Jahre mit sehr hohen Preisen.

Sind u. Balschistan	1864	1876	1878	1879	1880	1882	1897	1900
Reis	115	109	109	105	103	106	115	122
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100
Mais	—	—	—	—	97,7	73,1	102,0	104,0
Sorghum	79,1	67,0	89,2	73,9	64,2	67,2	77,4	86,0
Rohrkolbenhirse	91,0	75,2	86,5	85,1	77,2	70,2	85,6	86,2
Kichererbse	67,4	57,3	89,2	78,5	89,3	74,1	102,0	106,0

Bombay	1864	1876	1878	1879	1880	1882	1897	1900
Reis	111	95,2	98,1	92,1	117	106	94,2	85,5
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	78,0	53,2	69,7	70,0	72,0	58,8	73,2	82,1
Rohrkolbenhirse	86,2	69,1	74,5	72,9	80,5	67,3	78,9	84,8
Fingerhirse	—	—	57,6	51,6	59,9	54,3	63,2	71,5
Kichererbse	91,8	81,5	86,5	83,8	80,1	82,1	92,1	91,2

Central Provinces	1860	1866	1876	1879	1880	1892	1897	1900
Reis	82,1	118	111	92,5	131	105	102	94,5
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	72,1	71,2	78,1	80,4	86,7	75,1	73,5	74,1
Rohrkolbenhirse	—	—	98,7	101,0	113,0	69,5	88,1	91,7
Kichererbse	98,3	92,4	101,0	99,3	83,2	70,8	97,6	88,4

Berar	1866	1870	1878	1879	1883	1892	1900
Reis	122	131	120	111	136	112	117
Weizen	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	45,3	49,0	58,2	61,3	71,8	69,7	70,7
Rohrkolbenhirse	65,8	68,1	89,9	87,9	87,7	82,1	86,5
Kichererbse	77,6	92,0	71,8	76,4	69,2	82,8	73,1

Nizam's Territories	1866	1870	1877	1878	1879	1892	1897	1900
Reis	98,1	74,6	111	105	74,1	122	91,2	68,2
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	66,0	44,2	90,2	70,6	54,1	64,5	56,6	69,1
Rohrkolbenhirse	51,0	70,1	82,4	78,6	70,2	59,1	65,9	78,7
Fingerhirse	—	—	83,3	57,3	41,6	49,5	48,2	43,0
Kichererbse	84,2	51,8	90,2	98,4	85,7	87,7	67,2	60,6

Madras	1867	1877	1888	1897	1899	1900
Reis	100	100	100	100	100	100
Sorghum	66,5	88,0	64,7	69,0	63,1	73,1
Rohrkolbenhirse	64,7	81,7	63,0	60,4	61,5	69,8
Fingerhirse	60,0	75,1	59,1	58,8	59,5	63,3

Mysore	1867	1877	1882	1897	1900
Reis	100	100	100	100	100
Weizen	141,0	71,5	115,0	128,0	101,0
Gerste	—	75,1	117,0	129,0	100,0
Sorghum	58,3	72,5	41,5	51,3	60,6
Rohrkolbenhirse	—	—	49,0	38,5	—
Fingerhirse	65,3	70,0	40,2	42,2	43,7
Kichererbse	76,4	85,1	87,3	107,0	100,0

Coorg	1867	1877	1888	1897	1900
Reis	100	100	100	100	100
Weizen	—	115,0	121,0	218,0	142,0
Fingerhirse	—	78,8	48,9	59,6	67,8
Kichererbse	—	105,0	71,5	88,1	78,6

Digitized by Google

mit sehr hohen und sehr niedrigen Getreidepreisen

Jahre mit sehr niedrigen Preisen

Sind u. Baluchistan	1861	1862	1867	1868	1873	1889	1894	1900	1904
Reis	117	115	117	120	104	83,1	171	118	126
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Mais	—	—	—	—	—	—	63,2	80,8	72,3
Sorghum	70,0	55,6	55,7	60,7	61,3	52,3	73,4	50,8	62,0
Rohrkolbenhirse	72,4	10,0	58,8	72,9	56,8	55,6	93,2	68,0	61,1
Kichererbse	92,4	96,4	73,2	96,7	91,1	66,4	76,8	83,0	71,7

Bombay	1861	1868	1874	1881	1884	1893	1904
Reis	135	138	126	124	134	117	130
Weizen	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	85,1	86,9	61,2	55,1	79,7	43,7	57,5
Rohrkolbenhirse	78,2	68,5	66,5	64,9	91,2	49,5	71,8
Fingerhirse	—	—	—	58,4	75,8	64,0	71,7
Kichererbse	116,3	101,6	103,0	72,5	82,4	78,2	79,5

Central Provinces	1861	1871	1875	1878	1881	1884	1904
Reis	146	138	131	131	127	128	121
Weizen	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	103	102,0	80,6	98,9	68,5	75,4	64,6
Rohrkolbenhirse	—	127,0	97,4	117,0	82,6	79,4	—
Kichererbse	91,0	96,2	93,5	84,7	77,2	83,8	77,1

Berar	1861	1868	1878	1881	1888	1904
Reis	147	140	179	188	182	196
Weizen	100	100	100	100	100	100
Sorghum	49,5	58,5	42,2	44,0	64,4	48,0
Rohrkolbenhirse	94,4	71,2	71,3	60,8	69,5	67,3
Kichererbse	50,2	76,3	76,1	58,3	90,7	83,4

Nizam's Territories	1861	1870	1879	1881	1888	1893	1891	1895	1904
Reis	132	144	154	168	191	171	123	112	88,8
Weizen	100	100	100	100	100	100	100	100	100,0
Sorghum	72,5	71,1	81,0	65,9	68,8	90,4	63,4	71,8	40,6
Rohrkolbenhirse	80,9	63,8	84,4	61,7	66,7	62,6	69,8	74,9	90,9
Fingerhirse	—	56,7	75,8	62,6	57,3	58,5	54,0	58,7	53,9
Kichererbse	87,3	84,8	88,9	74,2	91,9	92,0	81,6	103,9	53,5

Madras	1861	1870	1882	1887	1888	1889	1890	1893	1904
Reis	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sorghum	57,5	58,0	52,4	46,6	53,4	51,8	63,5	46,6	52,2
Rohrkolbenhirse	62,0	55,0	52,2	54,7	53,4	55,4	63,2	53,6	47,0
Fingerhirse	52,0	47,4	48,4	49,7	47,6	51,3	57,6	44,8	49,0

Mysore	1863	1870	1886	1887	1889	1904
Reis	100	100	100	100	100	100
Weizen	130	—	107,0	76,0	74,5	101,0
Gerste	—	—	96,6	85,4	85,1	132,0
Sorghum	46,6	—	39,2	33,9	33,8	34,1
Rohrkolbenhirse	—	—	—	41,8	41,6	—
Fingerhirse	66,4	—	43,7	73,9	38,8	41,3
Kichererbse	58,0	—	42,2	42,2	42,0	105,0

Coorg	1870	1881	1883	1887	1884	1899	1902
Reis	100	100	100	100	100	100	100
Weizen	—	209,0	211,0	165,0	143,0	148,0	194
Fingerhirse	—	59,9	68,9	44,0	50,0	55,0	48,2
Kichererbse	—	56,5	66,5	60,4	55,1	55,1	64,2

Tabelle 11. Übersicht der Jahre mit sehr hohen und sehr niedrigen Getreidepreisen

Name der Provinz	Jahre mit sehr hohen Preisen							Jahre mit sehr niedrigen Preisen							
Lower Burma															
Reis	65	74	79	92	97			(71)	—	82	—				
Weizen	64/65	73/71	79	(92)	97			72	76	—	04				
Mais	—	—	—	(93)	(97)			—	—	—	—				
Kichererbse	—	74	79	92	97			73	75/76	81/83	04/05				
Getreide	—	74	79	92	97			—	76	82	04				
Assam															
Reis	66	—	74	79	97	97		61	68	—	82	88	99	04	
Weizen	66	(69/70)	74	79	(92/93)	97		61/63	68	76	82	—	—	04	
Kichererbse	66	69/70	71	79	(92/93)	97		—	—	76	81/82	87	99	04	
Getreide	66	—	74	79	91	97		61	68	76	82	—	99	04	
Bengal															
Reis	66	74	78	89	92/93	97		61/63	71	76	81	87	95	99	04
Weizen	66	74	78/79	(89)	(92)	97		61/63	71	76	81	86	94/95	99	04
Gerste	66	74	78/79	89	92/93	97		63	71	76	81	—	—	—	04
Mais	66	74	—	89	(92)	97		63	—	76	81	87		—	03/04
Sorghum	66	(74)	(78)	91	—	97		63	71/72	76	81/82	87	(95)	99	(01)
Fingerhirse	—	—	78	(89)	—	97		64	(70)	76	81	87	95	98	04
Kichererbse	66	74	78/79	89	(92)	97		62/63	—	76	81	87	—	99	03/04
Getreide	66	74	78/79	89	92	97		63	71	76	81	87	95	99	04
N.-W. Provinces															
Reis	65/66	69	78	(81)	91/92	97	1900	62/63	67/68	71	75/76	85/86	—	99	03
Weizen	65/66	69	78/79	(88)	(92)	97	(1900)	62/63	—	71	76	85	94	98/99	04
Gerste	65/66	69	78	88	91	96/97	—	62/63	67	71	76	85	94	98	—
Mais	—	—	—	—	91	97	1900	—	—	—	—	85	91	98	01
Sorghum	—	69	78	88	91	97	1900	62/63	66/67	71	76	85	94	98	04
Rohrkolbenhirse	—	69	78	88	91	96/97	1900	62/63	67	(71)	76	85	94	98	03/04
Fingerhirse	—	—	—	—	91	96/97	1900	—	—	—	—	(86)	94	98/99	03/04
Kichererbse	65/66	69	78/79	88	91	97	1900	62/63	67	—	76	85/86	94	98/99	04
Getreide	65/66	69	78/79	88	91	96/97	1900	62/63	67	71	76	85/86	94	98/99	04
Oudh															
Reis	66	69	78	—	91	97	1900	62/63	67/68	71	75/76	85	93	98/99	04
Weizen	66	69	78	—	—	97	—	62/63	68	(71)	76	85	94	98/99	04
Gerste	66	69	78	—	91	97	1900	62/63	68	71	76	85/86	93	98	04
Mais	—	—	—	—	91	97	1900	—	—	—	—	85/86	93	98	04
Sorghum	65/66	69	78	88	91	97	(1900)	62/63	68	71	76	85	92/93	98/99	04
Rohrkolbenhirse	66	69	78	88	91	96/97	1900	62/63	68	(71)	76	85	92/93	98/99	03/04
Fingerhirse	—	—	78	—	—	97	—	—	—	—	76	—	93	98/99	03/04
Kichererbse	66	69	78	—	(91)	97	1900	62/63	68	(71)	76	86	93	—	03/05
Getreide	66	69	78		91	97	1900	62/63	68	71	76	85	93	98/99	04
Rajputana															
Reis	78/79	—	—	97	1900			76	85	—	—	04			
Weizen	78/79	(87)	(91/92)	97	1900			76	85	94	98	01			
Gerste	78	88/89	91	97	1900			76	85	94	98	01			
Mais	78	88	91	97	1900			76	85	94	98	03/04			
Sorghum	78/79	88	91	97	1900			76	85	94	98	04			
Rohrkolbenhirse	78/79	88	91	97	1900			76	85	93/94	98	04			
Kichererbse	78/79	88	91	97	1900			76	85	94	98	01			
Getreide	78/79	88	91	97	1900			76	85	94	98	04			

Digitized by Google

Tabelle 11. Übersicht der Jahre mit sehr hohen und sehr niedrigen Getreidepreisen

Name der Provinz	Jahre mit sehr hohen Preisen	Jahre mit sehr niedrigen Preisen
Central India		
Reis	78/79 (89) (92) 97 1900	76 82/83 — — 94 — 02
Weizen	79 88 — 97 1900	75 81 84 90 94 98/99 04
Gerste	78 88/89 91 97 1900	76 80 84 — 94 98 04
Mais	78/79 88 — 97 1900	— 80 84/94 — 93 98 —
Sorghum	78/79 88 — 97 1900	76 81 85 90 94 98 03/04
Rohrkolbenhirse	78 88 — 97 1900	76 81 85 90 93/94 98 03/04
Kichererbse	78/79 (83) 91 97 1900	76 — 85 — 94 98/99 04
Getreide	78/79 88 — 97 1900	76 80/81 85 90 94 98 04
Panjab		
Reis	61 69 78 — 92/93 97 1900	63 — 82/85 90 95 99 04
Weizen	61 69 79 87/88 92 97 1900	63 76 84/85 89 94 98 04
Gerste	61 69 79 87/88 92 97 1900	61 76 84 89 94 98 04
Mais	— — — 87/88 91 97 1900	— — — — — — 04
Sorghum	61 69 78/79 87 91/92 97 1900	63 76 83/85 83 94 98 04
Rohrkolbenhirse	— 69 78/79 87/88 91/92 97 1900	63 76 83/85 89/90 94 98 04
Fingerhirse	— — — 87/88 — 97 1900	— — — 89/90 94 98 04
Kichererbse	61 69 78/79 (88) (91) 97 1900	63 76 84/85 — 94 — 04
Getreide	61 69 78/79 87/88 91/92 97 1900	63 76 84/85 89 94 98 04
Sind and Baluchistan		
Reis	64 70 78/79 89/90 — 97 1900	63 68 73/74 82 91/92 95 04
Weizen	64 70 79 87/88 92 97 1900	61/62 68 75/76 84/85 94 98/99 04
Gerste	— — — 87/88 — 97 1900	— — — — — — —
Mais	— — — 87 91 97 1900	— — — — 94 — 04
Sorghum	64 70 78/79 — 92 97 1900	62 67/68 73 82/83 94 98 04
Rohrkolbenhirse	64 70 78/79 88/89 (92) 97 1900	62 67 73 82/83 94 98 04
Kichererbse	64 70 78 88 (91/92) 97 1900	61/62 67 — 83/85 94 98/99 04
Getreide	64 70 78/79 88 93 97 1900	61/62 67/68 73 83 94 98 04
Bombay		
Reis	65 — 78 (89) 92 97 1900	61 68 74/75 81 93/95 99 02
Weizen	66 70 78/79 87/88 (92) 97 1900	61 68 74 81 94/95 — 04
Sorghum	64 70 77/78 88/89 (92) 97 1900	61 68 74 81 — — 03/04
Rohrkolbenhirse	64 70 78 88/89 (92) 97 1900	61 68 74 81 — — 03/04
Fingerhirse	— — 77/78 — — 97 1900	61 66 74 81/82 — — 03/04
Kichererbse	65 (69) 78/79 (89) (92) 97 1900	62 — 75/76 81 94 — 04
Getreide	64/65 70 78/79 88 92 97 1900	61 68 74 81 94 — 03/04
Central Provinces		
Reis	66 69 78/79 88 (92) 97 1900	61/62 71/73 75/76 81/82 — — 04
Weizen	66 69 78/79 (89) 92 97 1900	61 71 75/76 81 — — 04
Sorghum	66 69 78/79 88 92 97 1900	61 71 75 81 94 98 03/04
Rohrkolbenhirse	— — 78/79 88 (92) 97 1900	— — 74/75 81 — — —
Kichererbse	66 69/70 78/79 — 92 97 1900	61 71 76 81 94 — —
Getreide	66 69 78/79 88 92 97 1900	61 71 75/76 81 94 — 04
Berar		
Reis	65/66 (69) 78/79 (90) (93) 97 1900	61 68 74/75 83 — (91) — (92)
Weizen	66 69 78/79 — 92 97 1900	61 68 75 81 84/85 — — 04/05
Sorghum	64/66 (71) 79 88 91 97 1900	61 67/68 75 81 88 91 98 03
Rohrkolbenhirse	64/77 — 79 88/89 91 97 1900	61 68 76 81 86 — (99) 04
Kichererbse	66 70 78/79 — — 97 1900	61 68 75/76 81 — — — 04/05
Getreide	66 70 78/79 — 93 97 1900	61 68 74 81 86 — — 04

Digitized by Google

Tabelle 11. Übersicht der Jahre mit sehr hohen und sehr niedrigen Getreidepreisen

Name der Provinz	Jahre mit sehr hohen Preisen						Jahre mit sehr niedrigen Preisen							
Nizam's Territories														
Reis	66	71/72	77/78	92	97	1900	61/62	73	—	91	94/95	—		01
Weizen	66	70	78/79	92	97	1900	61	76	82	—	95	—		00/01
Sorghum	66	(71)	78	90/91	97	1900	61	75	81/83	86/88	94	—		01
Rohrkolbenhirse	66	—	77/78	(92)	97	1900	61	75	81/83	(90)	(93)	99		01
Fingerhirse	—	—	77	—	97/98	1900	—	—	84	91	93	99		04
Kichererbse	66	70	78/79	92	97	1900	61	75/76	81	90	—	—		04
Getreide	66	—	77/79	93	97	1900	61	75/76	81/83	91	95	—		04
Madras														
Reis	67	77	92		97/98	1900	64	77	81/83	87/88	93/94	99		04
Sorghum	67	77	92		97/98	1900	64	71/72	81/83	87/88	95/96	99		03/04
Rohrkolbenhirse	67	77	92		97/98	1900	61	72	81/83	87	95/96	99		03/04
Fingerhirse	67	77	92		97/98	1900	64	—	81/83	87	95	99		03/04
Getreide	67	77	92		97/98	1900	64	72	81/83	87	95/96	99		03/04
Mysore														
Reis	67	77	92		97	1900	63/64	(73)	83	87/88	—	—		04
Weizen	67	73	92		97	1900	—	—	—	—	95	—		04
Gerste	—	77	92		97	—	—	—	—	—	—	—		—
Sorghum	67	77	92		97	1900	62/63	71/73	83	87	95	99		04
Rohrkolbenhirse	—	—	(92)		—	—	—	—	—	—	(95/96)	—		—
Fingerhirse	67	77	92		98	1900	—	71/72	83/84	87	95	99		04
Kichererbse	67	77	92		97	1900	63/64	72	81	—	—	—		—
Getreide	67	77	92		97	1900	63	72	83	87	95	—		04
Coorg														
Reis	—	—	77	92	—	1900	—	—	80/81	83/84	87	94	—	02
Weizen	67	70	77/79	92/93	97	(1900)	66	71	—	83	87	—	99	—
Fingerhirse	67	71	77	92	97	1900	64	72	81	84	87	94/95	99	1900
Kichererbse	67	—	77	92	97/98	1900	63	72	81	83	87	94/95	99	02/03
Getreide	67	—	77	92	97	1900	—	72	81	83	87	94	99	02

Digitized by Google

Tabelle 12. Indische Getreideausfuhr, Reis- und Weizenpreise in Calcutta und London, sowie Dampferfrachten nach England

	Reisausfuhr (in Tausend Centnern)	Weizenausfuhr (in Tausend Centnern)	Reispreis 1873 = 100		Weizenpreis 1873 = 100		Dampferfrachten via Suez Canal (s per ton)			
			Calcutta (Silber)	London (Gold)	Calcutta (Silber)	London (Gold)	nach London von Calcutta: Reis	nach London von Calcutta: Weizen	nach London von Bombay (Weizen)	nach Liverpool von Karachi (Weizen)
1870	16,089	248	95	102	93	80	—	—	—	—
1871	17,311	657	90	108	97	97	85	85	—	31¼
1872	27,294	994	81	105	80	97	57½	57½	30	50
1873	20,245	1,756	100	100	100	100	60	60	40	60
1874	17,393	1,074	106	120	100	95	60	62½	35	62½
1875	20,416	2,511	140	(125)	78	77	35	35	35	45
1876	19,911	5,487	133	(131)	74	79	45	45	35	45
1877	18,129	6,373	128	(141)	95	97	62½	62½	40	50
1878	21,250	1,057	158	(147)	106	79	25	25	27½	37½
1879	20,165	2,203	171	(146)	107	75	32½	32½	20	15
1880	27,263	7,444	128	103	91	76	47½	47½	25	22½
1881	28,838	19,901	136	94	86	77	45	45	25	30
1882	31,238	14,144	123	81	85	77	50	50	30	37½
1883	31,040	21,001	142	80	79	71	50	50	32½	37½
1884	24,032	15,851	140	85	70	61	22½	22½	20	25
1885	28,223	21,069	172	76	69	56	32½	32½	22½	26¼
1886	26,879	22,264	139	72	73	53	29¾	25	15	17½
1887	28,535	13,558	142	74	73	55	27½	27½	17½	18¾
1888	23,141	17,611	154	76	81	54	30	30	17½	16¼
1889	27,039	13,812	156	79	83	51	33¾	35	27½	28¾
1890	34,363	14,320	143	79	81	54	30	30	25	25
1891	33,107	30,307	173	86	92	63	32½	32½	22½	24
1892	27,938	14,973	191	84	95	52	22¼	22½	19	19
1893	31,618	12,157	150	77	80	45	15	15	11	14½
1894	31,282	6,890	140	75	75	39	27¼	27½	21¼	15¾
1895	35,162	10,004	143	80	83	39	15	15	17	17
1896	28,231	1,911	160	65	112	47	15	11¼	11	10
1897	26,835	2,302	177	75	120	61	15	15	11	9
1898	37,917	19,529	144	76	92	58	20	20	17	17½
1899	32,268	9,701	150	78	87	41	22½	22½	17½	17¾
1900	[illegible]	[illegible]	155	80	105	46	22¼	22½	18½	20
1901	31,028	7,321	138	73	103	41	20	20	14	15
1902	47,485	10,292	134	67	81	48	20	20	14½	14
1903	45,001	25,911	143	80	81	45	15	15	15½	15
1904	43,486	43,000	142	71	85	48	17½	17½	16	16
1905	41,037	18,153	158	71	96	51	20	20	15	15½

Die Zahlen der Spalten 2 und 3 (nach Statistical Abstract relating to British India) beziehen sich auf das bis 31. März des folgenden Jahres laufende Rechnungsjahr. Die Zahlen der Spalten 4—7 sind dem Tabellenwerke „Prices and Wages in India (Twenty-third issue) Calcutta 1906“ (p. 224–225) entnommen. In London sind die Preise für Rangoon Reis notiert, jedoch 1875—1879 für besten bengalischen Reis.

Die Dampferfrachten sind zusammengestellt aus dem 1908 publizierten Tabellenwerk: Statistics of British India for 1906—1907 and preceding years. Part II Commercial (p. 57).

Digitized by Google

Die der Statistik der Getreidepreise zu Grunde liegenden Bezirke

(Zur Erklärung der gegenüberstehenden Tafel I.)

1. Upper Burma.

Lower Burma

2. Tenasserim
3. Pegu (deltaic)
4. Pegu (inland)
5. Arakan.

Assam

6. Surma
7. Brahmaputra

Bengal.

8. Eastern
9. Deltaic.
10. Central
11. Northern
12. Orissa
13. Chota Nagpur
14. Bihár, south
15. Bihár, north

United Provinces.

a. Agra

16. Eastern
17. Central
18. Western
19. Submontane, east
20. Submontane, west.

b. Oudh

21. Southern.
22. Northern

Rajputana.

23. Eastern.
24. Western.
25. **Central India.**

Panjab

26. Southern
27. Central.
28. South eastern.
29. Submontane.
30. Northern
31. Western.
32. **Sind and Beluchistan**

Bombay

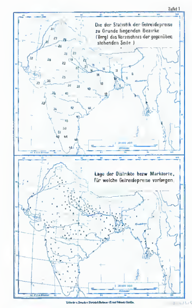
33. Konkan
34. Deccan
35. Khandesh
36. Gujarat.
37. Káthiawar

Central Provinces.

38. Western.
39. Central
40. Eastern.
41. **Berar**
42. **Nizams Territories.**

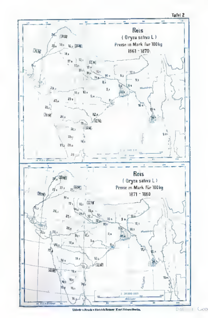
Madras

43. Malabar Coast
44. South, central
45. Central
46. East Coast, north
47. East Coast, central
48. East Coast, south
49. Southern.
50. **Mysore**
51. **Coorg**

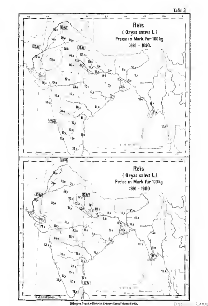


Lith. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

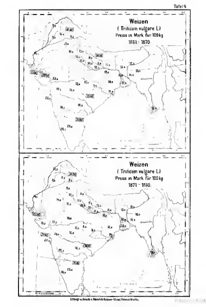
Digitized by Google



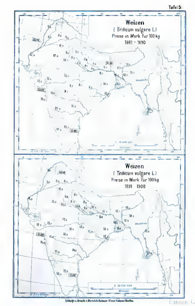
Reis
(Oryza sativa L)
Preise in Mark für 100 kg
1861 - 1870
Reis
(Oryza sativa L)
Preise in Mark für 100 kg
1871 - 1880



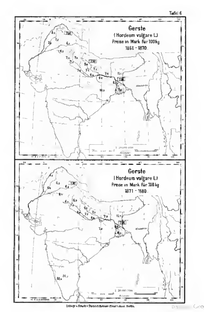
Lithogra. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

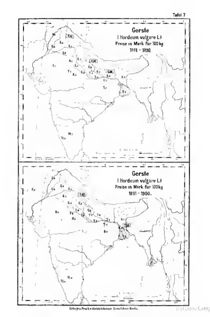


Lithogr. u. Druck v. Heinrich Kaiser



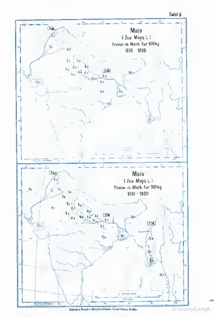
Digitized by Google


Tafel 6
Gerste
(Hordeum vulgare L.)
Preise in Mark für 100 kg
1861 - 1870
Gerste
(Hordeum vulgare L.)
Preise in Mark für 100 kg
1871 - 1880
Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

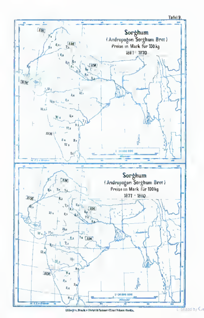


Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

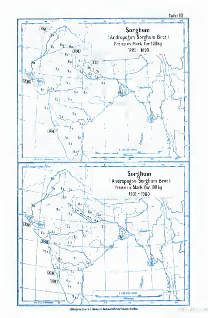
Digitized by Google



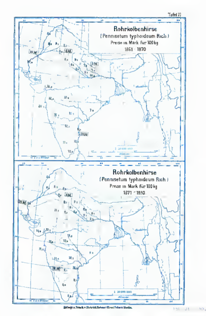
Digitized by Google



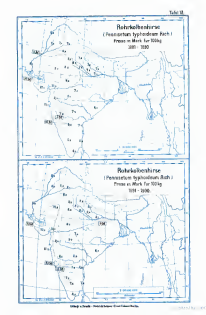
Digitized by Google



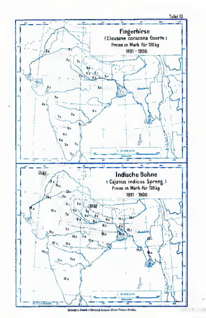
Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

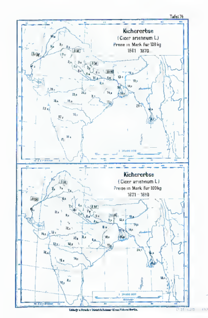


Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

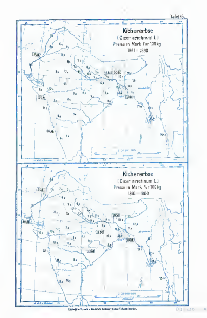


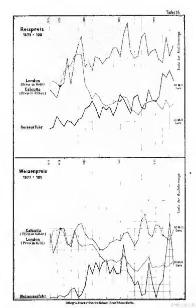
Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.


Fingerhirse
(Eleusine coracana Gaertn.)
Preise in Mark für 100 kg
1891 - 1900
Indische Bohne
(Cajanus indicus Spreng.)
Preise in Mark für 100 kg
1891 - 1900



Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.


Kichererbse
(Cicer arietinum L.)
Preise in Mark für 100 kg
1881–1890
Kichererbse
(Cicer arietinum L.)
Preise in Mark für 100 kg
1891–1900



Lithogr. u. Druck v. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

Von demselben Verfasser sind erschienen:

Die Landbauzonen der außertropischen Länder. Auf Grund der statistischen Quellenwerke dargestellt. 2 Bände mit Atlas, enth. 79 in verschiedenen Farbentönen ausgeführte Karten zur Darstellung der Verbreitung der Kulturpflanzen und Haustiere. XI—270, X—383 und VIII pag. Berlin, 1899, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). Mk. 40.

Bodenanbau und Viehstand in Schleswig-Holstein nach den Ergebnissen der amtlichen Statistik. Im Auftrage des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein dargestellt. 2 Bände mit Atlas, enth. 36 Tafeln nebst 144 Nebenkarten. VIII—307 und VIII—232. Kiel, 1907, Landwirtschaftskammer. Mk. 20.

Die geographische Verteilung der Getreidepreise in den Vereinigten Staaten von 1862 bis 1900. VIII—108 pag. mit 24 Kärtchen auf 8 Tafeln. Berlin, 1903, Paul Parey. Mk. 4.

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt.



